

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 20 (1930)

**Anhang:** Das Berner Wochen-Programm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich zwei Konzerte des ungarischen Künstler-Orchesters.

Administration: Hüsserl Károly aus Budapest  
 Direktion: Kapellmeister Hirschl Sándor.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 Uhr.  
 Eintritt: Sonntag nachmittags und zu den Abendkonzerten Fr. 1.10.

**Die Nachmittags-Konzerte, jeweils von Montag bis Samstag, finden zu freiem Eintritt ohne Konsumations-Aufschlag statt.**

## Bern. Musikgesellschaft

**2. Beethovenkonzert zu Gunsten der Unterstützungskasse des Bernischen Orchestervereins** Dienstag, 7. Januar, abends 8 Uhr im Kasino. Leitung: Prof. Dr. Fritz Weingartner. Programm: Symphonie Nr. 3 (Eroica), Es-Dur; Symphonie Nr. 4, B-Dur; Overture Leonore II. Ende 22 Uhr.

Vorverkauf an der Kasinokasse (Herrengasse) Samstag, Montag und Dienstag von 10—12 1/4 und 15—18 Uhr. Abendkasse am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet.

Preise: Fr. 8.50, 6.90, 4.50 und 3.20. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen.

Oeffentliche Hauptprobe: Montag, abends 8 Uhr.

## kunsthalle



## Weihnachts-Ausstellung Bern. Künstler

veranstaltet von der Sektion Bern der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten

**8. Dezember bis 12. Januar.**  
 Täglich von 10 bis 12 u. 2 bis 5 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen. —  
 Donnerstag abends von 8 bis 10 Uhr.

## Veranstaltungen in Bern.

5. Januar, 20 Uhr, im Stadttheater, «Conférence de M. Edouard Herriot, sur Beethoven, — sous le haut patronage de S.E.M. de Marcellin, ambassadeur de France, et sous les auspices de l'Association Romande de Berne.
6. und 7. Januar, 20 Uhr, im großen Kasinoaal, II. Beethovenkonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Leitung: Prof. Dr. Felix Weingartner.
11. Januar, 20 1/4 Uhr, im Bierhübeli, Aufführung: „D's Amtsgrücht vo Baschliwil“, veranstaltet vom Gemischten Chor Lorraine-Brettenrain.

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

- Sonntag, 5. Januar, Nachm. 14 Uhr „Die Meistersinger von Nürnberg“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 1/4 Uhr Vortrag von Eduard Herriot „Beethoven“.
- Montag, 6. Januar (Ab. A. 16) Zum erstenmale „Die Seele des Nicholas Snyders“, die Geschichte eines merkwürdigen Geschäftes in 3 Bildern von Jérôme K. Jérôme, deutsche Bearbeitung von Erich Glaf.
- Dienstag, 7. Januar (Ab. B. 14) „Die Seele des Nicholas Snyders“, die Geschichte eines merkwürdigen Geschäftes in 3 Bildern von Jérôme K. Jérôme, deutsche Bearbeitung von Erich Glaf.
- Mittwoch, 8. Januar (Ab. C. 14) Gastspiel Peter Bauff „Die Meistersinger von Nürnberg“, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Kammerspiele (Aula des neuen Gymnasiums) „Regen“, Schauspiel in 3 Akten nach einer Novelle von W. Somerset Maugham von John Colton und Clemence Randolph.
- Donnerstag, 9. Januar, franz. Vorstellung der Galas R. Karsenty «Melo», pièce nouvelle en 3 actes et 12 tableaux de Henry Bernstein.
- Freitag, 10. Januar (Ab. D. 16) „Ein Walzertraum“ Operette in 3 Akten, Musik von Oscar Strauß.
- Samstag, 11. Januar, nachmittags 15 Uhr. Neu einstudiert „Peterchens Mondfahrt“, ein Märchenspiel von Gerdt von Bassenwiz, Musik von Clemens Schmalftich. Abends 20 Uhr 9. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich außer Abonnement „Lumpazi Bagabundus“, Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Johann Nestroy, Musik von Adolf Müller.
- Sonntag, 12. Januar, nachmittags 14 1/2 Uhr „Peterchens Mondfahrt“, ein Märchenspiel von Gerdt von Bassenwiz, Musik von Clemens Schmalftich. Abends 20 Uhr „Ein Walzertraum“, Operette in 3 Akten, Musik von Oscar Strauß.

### Wintersportprogramm der Schweiz im Januar 1930.

1. bis 6.: St. Moritz: Internationale Eishockey-Spiele.
4. bis 12.: Davos: II. Akademische Welt-Winterspiele; VI. Schweiz Hochschul-Meisterschaften.
- 5.: Diablerets: Westschweiz, Bobsleigh-Meisterschaften.
5. bis 12.: (vide 4. bis 12.).
- 12.: Adelboden: Winter-Pferderennen.  
 Andermatt: Oberalp-Abfahrtsrennen und Sprungkonturrenz;  
 Glarus: Ostschweiz, Verbands-Skirennen;  
 Pontresina: Internat. Meister-Skikonkurrenzen.  
 Rigi-Kaltbad: 21. Rigi-Skirennen.
- 14.: Château d'Yver: Winter-Pferderennen;  
 St. Moritz: Kilometer-Lancé auf Sti.
- 17.: St. Moritz: 18 km Ski-Konturrenz.
- 18.: Adelboden: V. Alpines Skirennen und Sprungkonturrenz;  
 St. Moritz: 50 km-Langlauf.
- 19.: Adelboden: V. Alpines Skirennen und Springkonturrenz;  
 Luzern-Eigenthal: Centralschweiz, Verbands-Skirennen;  
 St. Moritz: Sprunglauf an der Olympia-Schanze.
- 25.: Caug sur Montreux: Bobsleigh-Weltmeisterschaft auf der Crêt d'y Bau-Bahn:  
 Chaux-de-Fonds: Jurassisches Verbands-Skirennen;  
 Einsiedeln: Zürcher Skitage;  
 Le Voele: Militär-Skirennen, 25 km Einzelkonturrenzen.  
 Caug: Bobsleigh-Weltmeisterschaft auf der Crêt d'y Bau-Bahn;  
 Chaux-de-Fonds: Jurassisches Verbands-Skirennen.  
 Einsiedeln: Zürcher Skitage;  
 Le Voele: Militär-Skirennen, 28 km-Patrouillenlauf;  
 Montana: Walliser Verbands-Skirennen.

## Stadtbernische Bibliotheken.

**Schweizerische Landesbibliothek**, Archivstrasse 24. 450,000 Bücher, Broschüren, Zeitungen; 75,000 Bilder und Karten. Benützung für jedermann unentgeltlich. Versendung in der ganzen Schweiz. Führer und Reglement gratis zur Verfügung. Der Lesesaal ist geöffnet alle Werkstage von 9—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags (Samstag nachmittags vom 1. Oktober bis 31. März bis 5 Uhr offen; im Sommer geschlossen), die Ausleihe von 10—12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags (Samstag bis 12 Uhr mittags). Während zwei Wochen im Juli geschlossen.

**Stadtbibliothek** (Stadt- und Hochschulbibliothek, Kesslergasse 41). Benützung: Unentgeltlich für Professoren, Dozenten der Hochschule, städtische Lehrer, immatrikulierte Studierende der Hochschule (ausländische Studenten gegen Hinterlage einer Kaution), Zöglinge der Seminarien, Schüler der drei Oberklassen der Gymnasien, Schülerinnen der Oberabteilung von Mädchenschulen der Stadt Bern, Mitglieder der obersten bürgerlichen und kantonalen Behörden, im Kanton wohnende Geistliche der staatlich anerkannten Bekenntnisse, Mitglieder der geographischen Ge-

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 5. bis 12. Januar 1930 des ungarischen Künstler-Orchesters. Administration: Hüsserl Károly aus Budapest. Dirigent: Kapellmeister Hirschl Sándor, Sologeiger aus Budapest.

- Sonntag, den 5. Januar, nachmittags und abends große Konzerte.  
 Montag, den 6. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Dienstag, den 7. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Mittwoch, den 8. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Donnerstag, den 9. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Freitag, den 10. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Samstag, den 11. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Sonntag, den 12. Januar, nachmittags und abends große Konzerte.

sellschaft von Bern, der geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, des historischen Vereins von Bern, der schweizerischen und der bernischen naturforschenden Gesellschaft, der Lesegesellschaft und des Ingenieur- und Architektenvereins von Bern. Andere gegen Hinterlage einer Kaution und Bezahlung eines Abonnementsbeitrages von Fr. 10 im Jahr oder Fr. 25 lebenslänglich. Lesesaal offen Werktags 9—12 und 2—7 Uhr. Dienstag und Freitag abend von 8—10 Uhr, Samstag bis 5 Uhr abends. Ausleihe: Werktags 10—12 und 2—5 Uhr.

Schweizerische Volksbibliothek (Oeffentl. Stiftung.) Haupt- und Kreisstelle Bern: Bierhübelweg 11. — Ausleihstunden für Einzelbezug von Berufs- und Fachliteratur: vormittags: Dienstag bis Freitag 10—12 Uhr; Samstag 10—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr; nachmittags: Montag-1 bis

4 Uhr, Dienstag und Donnerstag 4—7 Uhr. Unterhaltungsliteratur wird nur in Wanderbüchereien zu 20—100 Bänden ausgeliehen.

Bibliothek des kantonalen Gewerbemuseums Bern (altes Kornhaus), unentgeltlich geöffnet: Montag bis Donnerstag 9—12 und 2—8 Uhr; Freitags 9—12 und 2—5 Uhr; Samstags 9—12 und 2—4 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr.

Berner Volksbibliothek Marktgasse 46, I. Offen an Nachmittagen von 3—5 Uhr: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag, an Abenden von 7—9 Uhr: Donnerstag und Freitag. — Filiale Mattenenge 9. Offen im Winter Samstag 7—8 Uhr abends. Eine einmalige Einzahlung von Fr. 2 berechtigt zum Bezuge von wöchentlich 1 Band Unterhaltungsliteratur und 1 Band belehrenden Inhalts. Jahresbeiträge von Fr. 4 berechtigen zum Bezuge von 4 Bänden.

## Cheater und Konzerte

### Zweites Beethoven-Konzert

Unter Leitung von Fr. Felix Weingartner.

Mit Beethovens «Eroica»-Symphonie beginnt nächsten Dienstag, den 7. Januar 1930, das zweite der vier unter der Leitung von Professor Dr. Felix Weingartner stehenden, zugunsten der Unterstützungskasse des Bernischen Orchestervereins veranstalteten Beethovenkonzerte. Auf die «Eroica» folgen Symphonie Nr. 4 in B-dur und Leonoren-Duverture Nr. 2.

Ein gewaltiger Schritt aufwärts ist es, den Beethoven von seiner zweiten zur dritten Symphonie, der Eroica, in Es-dur (1803; erschienen 1806) tat. Es ist das Thema von individuellem Heldentum, das Beethoven zu dem Werk begeisterte. Dem Konful Bonaparte, dem großen Willensmenschen und Schlachtenlenker, soll diese Symphonie gewidmet sein; als sich jedoch der Korse zum Kaiser ausrufen läßt, zerreißt Beethoven unwillig das Widmungsblatt seiner Partitur — dem großen Manne und Demokraten, nicht dem „Tyrannen“ hatte er huldigen wollen.

Nach der Eroica bringt Weingartner die heiter schwärmende Vierte, in B-dur (1806) zur Auf-führung.

Die Duverture Leonore Nr. 2, weniger effektiv als die berühmtere, sog. „große“ Leonoren-Duvert. Nr. 3 ist dieser an Eingebung durchaus ebenbürtig; sie erscheint ursprünglicher erfüllt, als ihre ungemein kunstvoll gefeierte Nachfolgerin, die am IV. Beethovenabend ebenfalls aufgeführt werden soll.

Die Begeisterung für Beethoven, und der Name des Dirigenten werden zum II. Konzert vom 7. Januar wie zur konzertmäßigen Hauptprobe am 6. Januar 1930 den großen Kasinoaal (Beginn 8 Uhr) sicherlich wieder bis auf den letzten Platz füllen.

## Kunst

### Ausstellung Michael Erdélyi.

Im Hause Christoffelgasse 3 stellt der ungarische Maler Michael Erdélyi gegenwärtig seine Bilder aus. Die Kollektion ist sehr reichhaltig, trotzdem sie meist nur italienische Motive behandelt. Nicht umsonst hat sich der Maler während seiner Dienstzeit jahrelang auf der Adria herumgetrieben. Seine kühn entworfenen Hafens- und Seebilder mit dem frischen, lebendigen Kolorit gehören wohl zu den besten, die in neuerer Zeit gemalt wurden. Fischerbarken in Ruhe, auf bewegter See, nach und auch während des Sturmes, ins oft phantastisch anmutender Beleuchtung zeugen vom großen Können des Malers. Ein Kleinod für sich ist aber der „St. Markusplatz im Schnee“, wo der Maler, im Gegensatz zu seinen farbenprühenden Bildern, die er während der Ausbüche des Besuns an Ort und Stelle malte, zeigt, daß er auch mit den zartesten Farbentönen die wirkungsvollsten Effekte erzielen könne. Daß er auch als Porträtist auf voller Höhe steht, zeigt das Bild seiner Kusine. Ergänzt wird die Ausstellung durch zahlreiche Zeichnungen;

von welchen besonders die Skizzen „Beim Zahnarzt“, „Zweifelhafte Gestalten“ und „Gute Freunde“ Erwähnung verdienen. Als Zeichner für amerikanische Zeitungen warf er sich auch besonders auf Matrosen-Typen amerikanischer Schiffe. Einige vorzügliche Altzeichnungen vervollständigen die überaus interessante Ausstellung, die das Interesse der Berner im vollsten Maße verdient.

## Sport und Verkehr

### Fußball.

Vor Neujahr ist manche heiße Schlacht geschlagen worden. Wir haben sie nicht einzeln besprochen. Der Schweizermeister hat nach anfänglich ungutem Start seine Mannschaft verjüngt und nun mit ihr weit bessere Resultate erzielt. Die Mannschaft, so scheint uns, hat die endgültige Form bereits gefunden und ihr Sieg z. B. über den Spitzreiter Basel, gibt schönen Hoffnungen berechtigten Raum. Möge die Mannschaft bei gutem Geiste bleiben und die einzelnen sich an den erzielten Erfolgen nicht beirren lassen, denn Selbstgefälligkeit ist ein großer Feind des talentierten Fußballspielers. Wir rechnen also damit, von den Y. B. in der nächsten Zeit weitere Erfolge melden zu können. Das ist unser Neujahrswunsch. — Dasselbe erwarten wir auch vom F. C. Bern. Auch dieser hat seine Equipe verjüngt und ist nicht schlecht gefahren damit. Es ist überhaupt sonderbar, wie oft Vereine zögen, ihre Mannschaften zu verjüngen, wo doch eine alte Weisheit ist, daß der die Zukunft hat, der die Jugend hat. Dabei ist natürlich nicht ein Austräumen samt und sonders der alten Kämpfer zu verstehen, sondern eine gesunde Mischung zwischen Jung und Alt, Elan und Erfahrung, Begeisterung und Routine, Drang und Besonnenheit. Das junge Element muß stetig pürbar sein und die frische Atmosphäre bringen, die jugendliche Eingebung. So rechnen wir damit, daß die Rorschwargen in der zweiten Runde etwas mehr Punkte, d. h. Siege unter Dach bringe als in der ersten.

### Turnen.

Die Turner liegen zur Winterszeit im Stillen ihrer Arbeit ob. Auch haben sie mit den geselligen Anlässen, die zur Winterszeit an die Reihe kommen, ordentlich Beschäftigung. Als sportliches Ereignis der letzten Zeit gilt der Kunstturner-match Schweiz-Italien in St. Gallen, den die Schweizer gewannen. Beide Teams zeigten hervorragende Arbeit und der Schweizer Mack war in Höchstform und stellte eine Klasse für sich dar. Turnern, Fußballern und allen Berner-sportlern ein Glückauf zu Erfolg im neuen Jahr!

### Postverkehr der Stadt Bern

über Weihnachten und Neujahr 1929/1930 (vom 15. Dezember bis 1. Januar).

Aufgegebene Paketsendungen 161,526 (im Vorjahr 152,004); zur Vertragung gelangte Paketsendungen 109,290 (im Vorjahr 108,276); zur Vertragung gelangte Eilsendungen aller Art 8481 (im Vorjahr 7765); Werkzeugenerwerb im Monat Dezember 1929 478,326, dazu Barfrankaturen für Pakete und Drucksachen, sowie Erträgnisse aus Frankiermaschinen 199,405, zusammen Fr. 677,731 (im Vorjahr Fr. 644,611);

mit der elektrischen Stempelmaschine in der Briefverlandabteilung wurden vom 28. bis 31. Dezember Briefpostgegenstände gestempelt 622,100 (im Vorjahr 586,650).

### Verkehr.

Die Strecke Scheidegg-Gigergletscher der Jungfraubahn ist von den Schneemassen befreit, sodaß die ganze Strecke der Jungfraubahn von der Scheidegg bis zum Jungfrauoch für die Stifahrer und übrigen Sporttreibenden offensteht. Die Fahrten erfolgen nach dem regulären Sportfahrplan zu reduzierten Fahrpreisen.

## Bausteine

### Wir haben nie Zeit...

Wir haben nie Zeit, wir leben halb in der Gegenwart, halb schon in der Zukunft. Der Durchschnittsmensch braucht immer einen Zeit-töter, das Kartenspiel, das Konzert, das Theater, Sport, Klatsch, Kino, ein Buch, den Alkohol, die Weiber. Mit sich selbst kann er nichts anfangen, er langweilt sich in seiner Gegenwart. An eine Erbauung der Seele durch Meditation, Selbtschau, Selbtskritik denkt er nicht. Wir nehmen zu viel unnütze Last auf uns, gesellschaftliche Verpflichtungen, Luxus, Pflege des Scheins in Kleidung und Wohnung, üppige Nahrung, Tagsüber Hege im Geschäft, nachts gesellschaftliche Hege, im Sommer sogenannte Ausspannung in einem Bade, in der Sommerfrische, aber nur, um die Hege wieder einen Winter lang auszuhalten zu können. Wir werden Sklaven des Scheins der „Zivilisation“, wir sind maßlos, es fehlt die Genügsamkeit...

(Aus dem Band Jakob Böhrt „Bausteine zu Leben und Zeit“. Zusammen-gestellt und herausgegeben von Elsa Böhrt-Forrer Grethlein & Cie. Zürich. Dieser letzte Nachlaßband enthält wertvolle Aufzeichnungen des Dichters über das Festen und Heute, über Kunst, Philosophie, Politik, Zeit-, Kultur- und Menschheitsfragen. Sie geben ein treues Bild des Gedankenganges eines Mannes, der die vergangenen Jahrzehnte mit offenen Augen, kritischem Sinn und warmer innerer Anteilnahme an allem Sein und Geschehen durchlebte. Dies Werk wird der großen Böhrt-Gemeinde ein willkommenes Geschenk sein.)

## Mitteilung an unsere Abonnenten.

Zur Vermeidung von Nachnahmepesen empfehlen wir unsern verehrten Abonnenten, den Abonnementsbetrag für die gewünschte Zeitdauer (vierteljährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 6.—, ganzes Jahr Fr. 12.—) auf unser Postcheck-Konto III. 1145

mittelfst des der heutigen Nummer beigelegten Einzahlungsscheins spesenfrei einzubezahlen. Die Ueberweisung des Betrages muß aber spätestens bis 31. Januar 1930 erfolgen; nachher beginnen wir mit dem Versand der Nachnahmen. Ergebenst!

Expedition der „Berner Woche“.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich zwei Konzerte des ungarischen Künstler-Orchesters.

Administration: Husserl Károly aus Budapest  
 Direktion: Kapellmeister Hirschl Sándor.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.  
 Eintritt: Sonntag nachmittags und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

**Die Nachmittags-Konzerte, jeweilen von Montag bis Samstag, finden zu freiem Eintritt ohne Konsumations-Aufschlag statt.**

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenplan.

- Sonntag, 12. Januar, nachmittags 14 1/2 Uhr „Peterchens Mondfahrt“, ein Märchenstück von Gerdt von Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Abends 20 Uhr „Ein Walzertraum“, Operette in 3 Akten, Musik von Oskar Strauß.
- Montag, 13. Januar (Ab. A. 17) „Die Hochzeit des Figaro“. Komische Oper in vier Aufzügen von W. A. Mozart.
- Dienstag, 14. Januar (Ab. B. 15) „Aida“. Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi
- Mittwoch, 15. Januar, nachmittags 15 Uhr. „Peterchens Mondfahrt“, ein Märchenstück von Gerdt von Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Abends (Ab. C. 15) „Die Seele des Nicholas Snyders“, die Geschichte eines merkwürdigen Geschäftes in 3 Bildern von Jérôme & Jérôme.
- Donnerstag, 16. Januar, Volksvorstellung Kartell „Cäsar und Cleopatra“. Historische Komödie in fünf Akten von Bernhard Shaw.
- Freitag, 17. Januar (Ab. D. 17) Zum letzten Male „Meister Manole“. Drama in vier Bildern von Lucien Blaga, aus dem Rumänischen übertragen von Hugo Marti.
- Samstag, 18. Januar Gastspiel des Goetheanum Dornach „Eurythmische Kunst“. Kammerpiele (Aula des neuen Gymnasiums) „Regen“. Ein Schauspiel in 3 Akten nach einer Novelle von W. Somerset Maugham von John Colton und Clemence Randolph.

Sonntag, 19. Januar Nachm. 14 1/2 Uhr, Zum letzten Male „Beethoven im Paradies“. Schwank in drei Akten von Arnold und Bach. Abends 20 Uhr, auf vielfachen Wunsch noch einmal „Die gold'ne Meisterin“. Wiener-Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 12. bis 19. Januar 1930 des ungarischen Künstler-Orchesters. Administration: Husserl Károly aus Budapest. Dirigent: Kapellmeister Hirschl Sándor, Sologeiger aus Budapest.

- Sonntag, den 12. Januar, nachmittags und abends große Konzerte.
- Montag, den 13. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Dienstag, den 14. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Mittwoch, den 15. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte
- Donnerstag, den 16. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Freitag, den 17. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Samstag, den 18. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Sonntag, den 19. Januar, nachmittags und abends große Konzerte.

#### Veranstaltungen in Bern.

- 14. Januar, 20 1/4 Uhr, im Burgerratsaal, Klavierabend auf zwei Flügeln: Emil und Walter Frey.
- 15. Januar, 20 1/4 Uhr, in der französischen Kirche: Zweites Volks-symphoniekonzert des Bernischen Orchestervereins. Leitung: Dr. Albert Ref.
- 16. Januar, abends, im Großratsaal, 1. Abend der vier Konservatoriumskonzerte „Die Frau im Lieb“: Marianne Raaslaub, Kurt Joh.
- 17. Januar 20 1/4 Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Dr. Hofmann: „Reformation und Gewissensfreiheit“.
- 18. Januar, 20 Uhr, in der französischen Kirche, Liederkonzert des Männerchors Liederfranz-Frohmann.
- 18. Januar, 20 1/4 Uhr, im Bierhübeli, Bunter Abend, veranstaltet vom Gemischten Chor „Schönau“.

## Cheater und Konzerte

### Stadt-Theater.

Vortrag Edouard Herriot über Beethoven.

Der Versuch, einen Vortrag von solcher Bedeutung ins Theater zu verlegen, das ja vielmehr noch geistiges Zentrum werden sollte, ist sehr erfreulich. Der ehemalige Ministerpräsident Frankreichs und jetzige Bürgermeister von Lyon sprach auf Einladung des französischen Gesandten und der Association Romande. Prof. de Reynold, sichtlich erfreut die Berner auch im Theater beglücken zu dürfen, stellte vor. Er tat dies sehr geschickt, hochlegant, selbst in der Kellame, indem er der Kultur des Gastes das « Génie de Berne » entgegenhielt. Herriot zuzuhören war ein Genuss. Breit ausladend, mit einer Fülle von Bemerkungen über Glück, Haydn und Mozart, den man im Glend verkommen ließ, erhob sich der Vortrag zu wunderbarer Beiseitheit und geistiger Kraft, als der Redner von Beethovens letzten Jahren sprach. Seelische und materielle Not drückte den tauben Meister, dem obendrein noch die Sorge um den Jüngling Karl das Leben verbitterte. Doch über aller Dual, die er wie Keiner vor oder nach ihm im Werk verflücht, wölbt er den Himmel der ewigen Freude. Der schlechte und geistvolle Vortrag schloß mit dem Wunsch nach dauerhaftem Frieden, der Beethovens innigster Wunsch war.

Zwei französische Künstler, die Geigerin Yvonne Afruc und der Pianist Yves Nat, gaben dem

Abend musikalische Weihe und würdigen Abschluß.

### Heimatschutztheater.

Nach den so erfolgreichen Ausführungen des Stückes von Emil Balmer „Der Glückshoger“ werden auf der Schänzlibühne die beiden ausgezeichneten Mundartstücke „Hansjoggeli der Erbvetter“ von Simon Geller und „D's Schmocker Liff“ von Otto von Greyz über die Bretter gehen. Das erstere der beiden Stücke wird am 16. und 21. Januar, das letztere am 11. und 13. Februar aufgeführt werden. Das Heimatschutztheater kommt damit dem Wunsche vieler seiner Freunde nach.

### II. Beethovenkonzert mit F. Weingartner.

Den vorzüglichen Eindruck, den die erste Veranstaltung der Bernischen Musikgesellschaft mit Weingartner als Dirigenten hinterließ, haben die beiden Konzerte vom 6. und 7. neuerdings bestätigt. Wieder zeigte sich Weingartners dirigier-technische Ueberlegenheit im besten Lichte. Nicht genug konnte man im ersten Eroica-satz die Wucht der Architektur bewundern. Ergreifend war im Trauermarsch seine fast objektiv anmutende Schlichtheit, die alles auf die Macht des Gedankens abstellte und auf jeden Schmuck des Vortrages verzichtete. Wer das Scherzo und das Finale als dämonische Stücke in Erinnerung hatte, den überraschte die Kraft, mit der Weingartner diese Gewalten bändigte. Jedensfalls hat die plastische Darstellung und die ungemene klare Disposition dieser kriegerischen Musik viel für sich, wennschon Leidenschaftlichkeit und stürmisches Temperament ihren Charakter eigentlich wirkungsvoller hervortreten lassen; der unerhörte Beifall

bewies indessen, daß man sich auch für Weingartners Auffassung begeistern kann. In der ganzen vierten Sinfonie wurde der frische Zug klanglicher Schönheit und Problemlosigkeit gewahrt, so daß man an der freien unersorgten Spielweise jedes Satzes dieses heiteren Wertes Freude haben konnte, und sie als wohlthuenden Gegensatz zu der dritten Sinfonie empfand. Noch einmal führte Beethoven in die Tiefe seiner Geisterwelt: mit der Duvertüre zu Leonore III, deren überwältigende Schönheit jede Besonderheit der Ausführung vergessen ließ, was sich Weingartner und unser Berner Orchester als höchstes Lob anrechnen dürfen!

## Sportnachrichten

### Fußball.

#### Bern Städtemannschaft—Wacker Wien 3:4

Am Samstag nach Neujahr hatten wieder einmal die Fußballer Hochbetrieb. Eine frühlinghafte Wärme, die dem Eissport spottete und die Skifahrer tatsächlich schwanzend machen konnte, war so recht nach des Fußballers Herz. Und da die bekannte Wiener-Mannschaft Wacker in der Schweiz herumreiste, so taten die Berner gut, ihre Städtemannschaft auf die Beine zu stellen. Das Spiel gehört zu den spannendsten, die in letzter Zeit in Bern gesehen wurden. Die Städtelf schlug sich famos, war allerdings in der zweiten Hälfte erschlüpft, während die sog. Profis eben noch Puste hatten. Und warum auch nicht, ist doch Fußballern ihr Beruf! Der

# Heimatschutztheater



**Bern Theatersaal Schänzli**

Donnerstag den 16. Januar 1930,  
Dienstag den 21. Januar 1930,  
je abends 8 Uhr

## Hansjoggeli, der Erbvetter,

Emmentalisches Mundartstück in vier Aufzügen nach Jeremias Gotthelfs Erzählung von Simon Gfeller.

Spieldauer: ca. 3 Stunden.

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

### Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).

#### Sonntag-Abend (12. Januar):

Bern: 20.00—22.00 „Ein Walzertraum“. Operette von Dsc. Strauß. 22.15—22.45 Kurzaalorchester.

Zürich: 20.00 Deutsche Romantik: Vorlesungen und Lieder.

Lausanne: Programm von Bern.

Langenberg: „Das Land des Vächelns“. Operette von Lehár.

Genua: 23.00 „Fabeau“. Op. von Mascagni.

Leipzig: 19.30 „Tosca“. Oper von Puccini.

Budapest: 20.50 Konzert der Opernsängerin Margit Nagy und eines Salonorchesters.

#### Montag-Abend (13. Januar):

Bern: 19.30—21.30 Klavierabend: Overtüre zu „Egmont“ von Beethoven und „Clavico“ von Goethe.

Zürich: 20.00 Händel-Haydn-Abend.

Lausanne: 20.30—22.30 Concert symphonique.

Genua: 20.40—23.00 „La Poupée“, Operette von Audran.

Leipzig: 21.00 Das zeitgenössische Lied: Schweiz (Gesang).

Langenberg: 20.00 Oesterreichische Tonmeister.

Budapest: 19.30 Konzert der Philharmonischen Gesellschaft.

#### Dienstag-Abend (14. Januar):

Bern: 20.00—20.30 Saphon-Lieder. 20.30 Kurzaalorchester.

Zürich: 20.00—22.00 Wiener-Abend.

Lausanne: 21.15—22.00 Orchestre.

Langenberg: 20.00 Abendkonzert.

Wien: „Manon“, Op. von Massenet.

#### Mittwoch-Abend (15. Januar):

Bern (von Basel): 20.00 Konzert, Werke britischer Komponisten. 22.15 Kurzaalorchester.

Zürich: 20.45 Leichte Abendmusik.

Mailand: „Sulamita“, Op. von Zanella.

Stuttgart: Parergon zur Sinfonia Domestica von R. Strauß.

#### Donnerstag-Abend (16. Januar):

Bern: 20.00—21.15 (von Zürich) 21.15 Kurzaalorchester.

Zürich: 20.00 Zürcher-Volks-Abend.

Lausanne: 20.30 Concert vocal et instrumental.

Langenberg: 19.30 „Louise“. Musikroman von Charpentier.

Budapest: 19.30 „Karinina Anna“. Oper von Jeno Hubay.

#### Freitag-Abend (17. Januar):

Bern: 20.00—21.00 Kirchenkonzert, Messe in E-moll von Bruckner. 21.20 Kurzaalorchester.

Zürich: (aus Bern).

Lausanne: (aus Bern).

Budapest: 10.20 Klavierkonzert.

Rom: „Dreimäderhaus“. Operette von Fr. Schubert.

#### Samstag-Abend (18. Januar):

Bern: 20.00—21.20 Bunte Stunde. 21.20—22.00 Corale Ticinese und Mandolinen-Doppelquartett. 22.15—22.45 Orchester. 22.45 bis 24.00 Radio-Dancing.

Zürich: 20.00 Unterhaltungsmusik m. Volkslied.

Lausanne: Jazz et la music.

Budapest: 20.50 Konzert d. Igl. ung. Infanterieregimentes.

Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.

Dabentri exp.: 20.30 Orchesterkonzert

Wien: „Liebeslustige“. Operette v. Philipp.

Berner Sturm war sehr gut beisammen. Nicht eine Minute war verfloßen, hatten sie schon ein Tor untergebracht, und bis zur Pause wußten sie noch zwei weitere zu erzielen. Männiglich glaubte an einen Berner-Sieg. Doch in der zweiten Hälfte nahmen die Wiener das Heft in die Hand, und was niemand vorausgedacht, trat ein: Sie erzielten vier Tore. Die Berner, die wohl den Sieg in der Tasche glaubten und sich taktisch nicht richtig einstellten, hatten das Nachsehen.

Nun, sportliche Niederlage ist keine Unehre, besonders nach so guter Leistung, wie am Samstag. Die Berner Städtemannschaft wird noch von sich hören lassen.

Zu rügen ist nur eines: Daß, wie stets bei solchen Fällen auch diesmal wieder, die Mannschaft nicht diejenige ist, die öffentlich vorher angekündigt wurde. Eine unwesentliche Aenderung ist wohl verständlich, doch nicht solche fundamentale Umstellungen.

### Militärpatrouille.

Die Schweizerpatrouille ist unter dem Training Hauptmann Erbs in der Zentralschweiz ganz emsig an der Arbeit. Wir hoffen auf ein gutes Abschneiden in Oslo.

### Skifahren.

Wengen, Mürren, Adelboden, Gstaad melden uns die ersten Skiwettbewerbe, Langläufe, Sprungläufe, Senioren-, Damen- und Juniorenrennen. Hierzuogen erscheint das zwar kaum glaublich, daß genug Schnee vorhanden sei, doch der Unkundige könnte sich leicht irren. Unsere Bergorte sind recht eingeschneit und haben für Schlitten- und Skisport genügend Schnee. Meterhoch braucht er ja nicht zu sein. Auch das Gantstrifgebiet hat in den höhern Lagen ordentlich Schnee. Es könnte zwar noch besser sein, auch da wird Geduld das Erfahnte bringen.

### Verkehrsnotiz.

Vom 1. Januar 1930 an wird versuchsweise unter gewissen Bedingungen die Uebertragung von drei- und zwölftmonatigen Generalabonnenten für eine und zwei Personen (einschließlich solcher

mit Ratenzahlung) auf einen andern Träger zugestanden. Eine Uebertragung wird bewilligt beim Tode des Abonnenten oder beim Austritt des Abonnenten aus dem Geschäft, und zwar in beiden Fällen bloß dann, wenn die Person, auf welche das Abonnement übertragen werden soll, an Stelle des bisherigen Abonnenten für das gleiche Geschäft tätig ist.

## Literarisches

### Neue Bücher.

Bertha Solst: Vibe, ein Mädchenleben. Aus dem Dänischen von Käthe Miethe. Schaffstein-Verlag, Köln. 286 S. Leder Fr. 6.90.

Eine überaus feine, fesselnde Erzählung von einem unter glücklichen Verhältnissen auf dem Lande heranwachsenden 15jährigen Mädchen, das, mit offenen Augen das herrliche Landleben genießend und in herzerfrischender Natürlichkeit mit reich und arm verkehrend, zu einer starken, tiefen und eigenartigen Persönlichkeit heranreift.

Dank seiner Frische und Wirklichkeitsnähe wird das Buch von unsern großen Mädchen sicher viel gelesen werden; aber ich möchte es gerne auch in den Händen der Mütter sehen, die daraus manchen Einblick in die Gefühlswelt eines modernen jungen Mädchens bekommen können. M. Wittenbach.

Armin Kellersberger: Im Auto durch Palästina und Transjordanien.

Die unter obigem Titel in der „Berner Woche“ erschienenen Reiseftizzen von Armin Kellersberger sind nun auch als Sonderabzug in hübschem Kartoneinbande im Selbstverlag des Verfassers erhältlich. Der Verfasser hat auf hundert Seiten seines zweiten Reisebüchleins — sein erstes betrifft die Eindrücke einer Reise durch Aegypten und Unterubien — mit großer Sach- und Literaturkenntnis alles Wissenswerte

über das „Gelobte Land“ der Vergangenheit und der Gegenwart zusammengestellt. Das persönlich Erlebte gibt der Darstellung den Reiz des Unmittelbaren, und zahlreiche Illustrationen unterstützen die Vorstellung. Wer in Gedanken oder vielleicht später in Wirklichkeit all die heiligen Städte der Bibel aufsuchen und kennen lernen möchte, sei auf dieses Werklein aufmerksam gemacht. H. B.

### Das alte Lied.

Der Jahreswechsel ist vorbei,  
Doch alles blieb, wie's war,  
Nur 's Bölkerbundsgebäu in Genf  
kam beinah' in Gefahr.  
„Fouricist“ planten dort  
Ein Bombenattentat,  
Doch wurden sie noch eingesteckt,  
Bevor es kam zur Tat.

Mit Konferenzen hebt ansonst  
Auch 's neue Jahr nun an,  
Man konferiert vorerst im Haag  
Und geht nach Genf sodann.  
Man spricht an beiden Orten viel  
Vom „Frieden“ rings im Chor,  
Trennt sich in bester Eintracht und  
Häuft sich noch — wie zuvor.

Die Asiaten von Kultur  
Noch nicht so sehr beleckt,  
Die sagen offen, ehrlich noch  
Was all ihr Tun bezweckt.  
In Indien „Los von England“ ist  
Die Losung derzumal,  
Und China hält die Fremden nicht  
Für — exterritorial.

Doch beides endlich schießlich nützt  
Den beiden „sachlich“ schlecht,  
Diemeil, für Asiaten gibt's  
Kein — Selbstbestimmungsrecht.  
Europa hat dort vorderhand  
Die Macht noch in der Hand,  
Die Rute hält drum schon bereit  
Das fromme — Engelland. Gotta.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich zwei Konzerte des ungarischen Künstler-Orchesters.

Administration: Husserl Károly aus Budapest  
 Direktion: Kapellmeister Hirschl Sándor.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.  
 Eintritt: Sonntag nachmittags und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

**Die Nachmittags-Konzerte, jeweilen von Montag bis Samstag, finden zu freiem Eintritt ohne Konsumations-Aufschlag statt.**

## Heimatschutztheater



Bern

Theatersaal Schänzli

Dienstag den 21. Januar 1930,  
 abends 8 Uhr

## Hansjoggeli, der Erbvetter,

Emmentalisches Mundartstück in vier Aufzügen nach Jeremias Gotthelfs Erzählung von Simon Gfeller.

Spieldauer: ca. 3 Stunden.

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

## Freistudentenschaft Bern

Donnerstag, den 23. Januar, 20.15 Uhr im Grossratsaal

**ALFRED NEUMANN**

Autor von „Der Teufel“ und „Der Patriot“

spricht über

### Die Gestaltung des politischen Menschen.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 Fr. im Vorverkauf bei A. Francke A.-G. und an der Abendkasse.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 19. Januar Nachm. 14 1/2 Uhr. Zum letzten Male „Beet- end im Paradies“. Schwank in drei Akten von Arnold und Bach. Abends 20 Uhr, auf vielfachen Wunsch noch einmal „Die gold'ne Meisterin“. Wiener-Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald.

Montag, 20. Januar (Ab. A. 18) „Aida“. Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

Dienstag, 21. Januar (Ab. B. 16) Zum letzten Male „Ein Walzer- traum“, Operette in 3 Akten, Musik von Oskar Strauß.

Mittwoch, 22. Januar, nachmittags 15 Uhr. „Peterchens Mondfahrt“, ein Märchenpiel von Gerdt von Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Abends 20 Uhr (Ab. C. 16) Zum letzten Male „Der Geisterzug“. Ein Spiel in drei Akten von Arnold Ribley.

Donnerstag, 23. Januar, Volksvorstellung Kartell „Intermezzo“. Eine bürgerliche Komödie mit sinfonischen Zwischenpielen von Richard Strauß. Kammerspiele (Aula des neuen Gymnasiums) Zum letzten Male „Regen“. Ein Schauspiel in 3 Akten nach einer Novelle von W. Somerset Maugham von John Colton und Clemence Randolph.

Freitag, 24. Januar (Ab. D. 18) Zum letzten Male „Die Seele des Nicholas Snyders“, die Geschichte eines merkwürdigen Geschäftes in 3 Bildern von Jérôme K. Jérôme.

Samstag, 25. Januar Gastspiel Edward Stirling The English Players in „The First Mrs. Fraser“ by Sheriff.

Sonntag, 26. Januar, nachmittags 14 1/2 Uhr „Peterchens Mondfahrt“, ein Märchenpiel von Gerdt von Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Abends 20 Uhr Zum ersten Male „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten mit einem Nach-

spiel, nach dem Roman von L. Biro von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 19. bis 26. Januar 1930 des ungarischen Künstler-Orchesters. Administration: Husserl Károly aus Budapest. Dirigent: Kapellmeister Hirschl Sándor, Sologeiger aus Budapest.

Sonntag, den 19. Januar, nachmittags und abends große Konzerte. Montag, den 20. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag, den 21. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Mittwoch, den 22. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte

Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Freitag, den 24. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag, den 25. Januar, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends ist der Kursaal ausschließlich den Mitgliedern des Schweizerischen Alpenklubs reserviert.

Sonntag, den 26. Januar, nachmittags und abends große Konzerte.

#### Veranstaltungen in Bern.

19. Januar, im Kornhaussteter: Konzert der Stadtmusik Bern.

19. Januar, 20 Uhr, im Großratsaal, II. Kammermusikabend des Bernischen Streichquartetts. Quartett von Beethoven und Klavierquintett von Schumann (am Klavier: Hedi Durrer), veranstaltet vom Bildungsausschuß der Arbeiterunion Bern.

21. Januar, 20 Uhr, Heimatschutztheater im Theatersaal Kursaal Schänzli: „Hansjoggeli, der Erbvetter“.

21. Januar, 20 1/4 Uhr, im Großratsaal, Violin-Abend Emmy Born.

25. Januar, 20 Uhr, in der französischen Kirche, a capella Konzert des Lehrgesangsvereins Bern.

#### Verein für Volksgefundheit.

22. Januar Vortrag von Herr Dr. med. Riedlin, Karlsruhe. Thema: Regenerationskuren. Hotel National Parterresaal, abds. 8 Uhr. Eintrittspreis: Für Mitglieder 50 Rp., für Nichtmitglieder Fr. 1.—. Reservierte Plätze je 50 Rp. mehr. Billetvorverkauf. Reformhaus A.-G. Waaghausgasse und Monbijoustraße, Reformhaus Ruprecht Theaterplatz und Bahnhof-Drogerie Bollwerk 15.

25. Januar. Familienabend im großen Saale des Hotel National abends 8 Uhr.

6. Februar. Frau Liebert spricht im Parterresaal des Hotel National über: „Die Nervenleiden der Frauen und Schlaflosigkeit“. Frauenvortrag. Eintrittspreis für Mitglieder 50 Rp., für Nichtmitglieder Fr. 1.—.

### Aus Vereinen

#### Berner Liedertafel.

Die Berner Liedertafel faßte an ihrer zweiten Hauptversammlung Beschluß über das Jahresprogramm des im Herbst beginnenden Vereinsjahres 1930/31. Daraus seien als Aufführungen erwähnt ein Liederkonzert Mitte November, in der franz. Kirche und ein großes Orchesterkonzert im Mai 1931. Die 65te. Cäcilienfeier

(Gründungsfeier) findet am 29. November, der 25. Bundesabend am 10. Dezember statt.

An Stelle des zurückgetretenden Herrn Dr. U. Stampa wurde zum Vizepräsidenten Herr Dr. Adolf Burri, Rektor, gewählt.

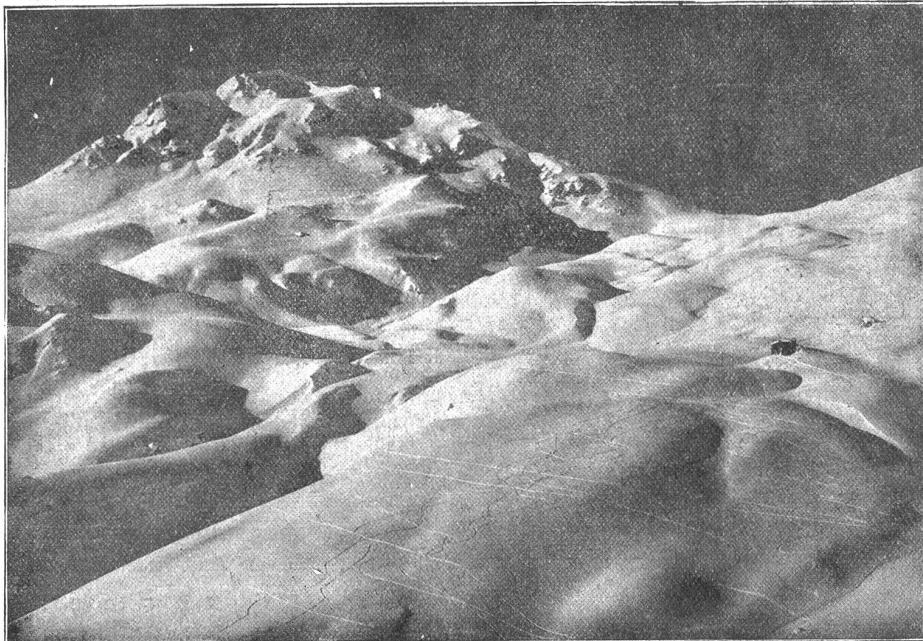
#### Museums-gesellschaft.

(Sesezirkel und Club für Unterhaltung und Ge- selligkeit.)

Vielleicht nimmt es uns der Leser nicht übel, wenn wir ihm einmal ins Ohr flüstern, daß die bernische Museums-gesellschaft im Jahre 1848 ge- gründet wurde. Oder weiß er es ohnedies? Es handelt sich also um eine aller Ehren werte

alte Dame, die aber noch immer bei erstaunlicher geistiger Frische ist und in ihrem Gebaren mitunter sogar eine warmblütige zappelige Zu- gendlichkeit verstrahlt.

Beweis: das Programm der Abendveranstal- tung vom 11. Januar (der zehnten dieses Win- ters). Es galt die Feier des 83. Stiftungsfestes, und uns scheint: würdiger und gemüthlicher hätte man sie nicht begehen können. Die Frauen hatten den Vortritt: Elsa Defsteyn mit ihrer feinen und voll ausgereiften Klavierspielkunst und Elsa Scherz mit ihren abwechslungsreichen und durch- wegs mit warmem Herzanteil gelungenen Lie- dern. Dann sangen die Herren Erwin Küller



Das ideale Skigebiet von Parfenn bei Davos.

und Ernst Schläfli gemeinsam Bekanntes und Unbekanntes: eine mit ungewöhnlichem Beifall ausgenommene unvergessliche Gesangsleistung! — Im bunten zweiten Teil wirkten einige Mitglieder unseres Stadttheaters mit: Frau Elise Würl, Marc-André Hugues und Ludwig Holliger. Besonders beifällig bemerkt wurden der junge Handorgelfünftler Sebastian Bach, in seinem Fach ein gar nicht unwürdiger Nachfahre seines hohen Namensvetters, und der Präsident der Gesellschaft selber mit seiner launigen st. gallen-deutschen Improvisation. — Unnötig, zu sagen, daß hernach bei allerlei Scherz und Tanz zwar nicht der „trübselige Freund“ Mond (wie in Göthes Faust), aber doch der silberne Morgenstern herangewacht wurde.

O. F.

### Sport und Verkehr

Die sportlichen Begebenheiten sind in der letzten Zeit wieder beträchtlich angewachsen. Speziell ragen die akademischen Weltwinterspiele in Davos aus der großen Menge, doch von allen übrigen sollte man alle erwähnen, wollte man den einen nennen. So haben alle Fremdenplätze ihre ersten Skirennen abgehalten, um ihren Leuten Gelegenheit zu geben, ihre heurige Form unter Beweis zu stellen, zugleich aber auch um die Gäste mit Abwechslung zu bedenken. Und da wo Engländer weilen, da ist das Interesse ohne weiteres wach, denn wo sportlich gekämpft wird, da fühlt sich

der Engländer wohl und zu Hause. Da lebt er mit, da freut er sich. Auch Bobrennen und Eis-Veranstaltungen wurden allenthalben durchgeführt.

Viele der bekannten Skifahrer-Namen sind wieder aufgetaucht, so Rubi (Grindelwald), Trojani (Gstaad), die Zulen und Aufdenblatten von Zermatt, Hans und Peter Schmid aus Adelboden, Hauswirth aus Bern, Lauener von Wengen, Wampfler von Zweisimmen und viele andere. Der erste große Skitampff geht am Sonntag in Adelboden los im hochalpinen Rennen um den Goldenen Stk vom Hahnenmoos. Es ist vielleicht der schärfste Lauf der Schweiz überhaupt, weshalb man auf das Resultat auch sehr gespannt ist.

An den akademischen Weltwinterspielen in Davos haben insbesondere die biterreichischen Studenten gut abgeschnitten. Die Schweizer begnügten sich durchschnittlich mit dem vierten bis fünften Rang.

### Verkehr.

Die Wengerna Alp Bahn beförderte im Dezember 1929 auf der Strecke Lauterbrunnen—Kleine Scheidegg 22 176 und auf der Strecke Grindelwald—Strättli 4717 Personen gegen 20 553 resp. 4927 im Dezember 1928; d. h. total 26 893 Personen gegen 25 480 im Dezember des Vorjahres.

### Wintersport.

(Zu unserer Bilderschau.)

Winter ist's, doch tief im Tal  
Merkt man es noch kaum,  
Regen fällt und Nebel hüllt  
Überall den Raum.  
Doch auf stolzer Bergeshöh'  
Gibt's manch feinen Ort:  
Sonne scheint und Pulverschnee  
Ruft zum Wintersport.

Gstaad und Mürren, Jungfrauoch,  
Steh'n in voller Pracht:  
Sklbewehrt steigt auf die Maid  
Und ihr Herze lacht.  
Tummelt sich im Skigebiet,  
Sauft herab die Bahn:  
Gummfluh sieht beschaulich sich  
All das Treiben an. —

Far.

### Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).

#### Sonntag-Abend (19. Januar):

Bern: 20.00—20.30 Radio-Singspiele „Seine Schwester“. 20.30 bis 21.00 Konzert. 21.00—21.25 „Die Wahrsagerin“. 21.35—22.00 Klavier Vortrag.  
Zürich: 20.00 Lieder vom Rhein 21.10—22.00 Wunschkonzert.  
Lausanne: 20.35—22.00 Musique et poésies anciennes.  
Budapest: 19.40 Drei Einakter.  
Genua: „Turandot“. Oper v. G. Puccini.  
Langenberg: Volkskonzert.  
Mürnberg: „Die Rose von Stambul“. Operette von Leo Fall.

#### Montag-Abend (20. Januar):

Bern: 20.00 Brahms-Lieder, hernach Sinfoniekonzert.  
Zürich: 20.00 „Phigeneie in Aulis“. Oper v. Gluck.  
Lausanne: 20.30 Concert symphonique.  
Budapest: 20.30 Wiener-Programm.  
Genua: 20.15 Heitere Abendmusik.  
Neapel: « Il Barbiere di Siviglia ». Oper v. G. Rossini.

#### Dienstag-Abend (21. Januar):

Bern: 20.00—21.20 (v. Basel). „Die Nürnberger Puppe“. Komische Oper v. Adam. 21.20—22.00 Franz. Musik.  
Zürich: 20.00—22.00 Francesco Chiessa-Stunde.  
Lausanne: 20.00 Orchester-Konzerte.  
Budapest: Uebertragung a. d. Oper „Figaros Hochzeit“ v. W. A. Mozart.  
Frankfurt: 20.00 Funkbrettli  
Langenberg: 20.15 „Wunderdoktor wider Willen“. Hörspiel von Mollière.

#### Mittwoch-Abend (22. Januar):

Bern: 20.00—20.40 Cello-Stunde v. Hs. Leonhardt, hernach Hörspielgruppe und bis 22.00 Orchesterkonzert.  
Zürich: 20.00 Uebertragung aus dem Stadttheater.  
Lausanne: Airs et chansons par Mme. Plomb, ensuite concert p. l. Fanfare ouvrière.

Berlin: 20.30 Der heitere Mittwoch.

Budapest: 20.35 Konzert des ungar. Quartetts Mellez.  
Frankfurt: 20.00 Konzert auf zwei Klavieren.

#### Donnerstag-Abend (23. Januar):

Bern: 20.00—22.15 „Der Better aus Dingsda“. Operette von E. Künneke.  
Lausanne: (von Genf) 20.40—22.00 Soirée par la Société des Amis de Radio-Genève.  
Zürich: 20.00—22.00 Buntes Programm.  
Frankfurt: 19.30 „1001 Nacht“. Phantastische Operette.  
Langenberg: 20.00 Abendmusik des Musikcorps des 2. Inf. Reg. Nr. 18  
20.45 „Besuch bei Landois“, heiteres Hörspiel.  
Rom: 21.02—23.15 „Silvano“. Oper von Pietro Mascagni.  
Wien: 20.00 Violoncellkonzert Wilhelm Winkler.

#### Freitag-Abend (24. Januar):

Bern: 20.00—20.40 Im Bierviertel-Takt. Marschkonzert der Postmusik Bern. 21.00—21.50 (Seimatschuhtheater) „Dür Schnüttlete“, von S. Jeller.  
Lausanne: 19.30—22.30 Grande soirée populaire.  
Zürich: 20.00 Richard Wagner-Konzert des Hausorchesters, hernach Lieder- und Unterhaltungskonzert.  
Langenberg: Abendmusik: Aus beliebigen Operetten. 21.00 „Die heilige Flamme“. Schauspiel von Maugham.  
Mürnberg: 20.00—22.00 „Robert und Bertram“ oder „Die lustigen Bagabunden“. Poffe von Raeder.

#### Samstag-Abend (25. Januar):

Bern: 20.00—22.00 Programm von Basel. VII. Sinfoniekonzert unter Leitung von Dr. Felix Weingartner.  
Lausanne: 20.00 Kammermusikkonzert.  
Zürich: (von Basel) 20.50 ca. (von Zürich) Unterhaltungsstunde des Mandolin- und Gitaristenklub.  
Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
Mailand: 20.30 Opernübertragung.  
Stuttgart: 19.30 „1001 Nacht“. Operette von Johann Strauß.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Täglich zwei Konzerte des ungarischen Künstler-Orchesters.

Administration: Husserl Károly aus Budapest  
Direktion: Kapellmeister Hirschl Sándor.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.  
Eintritt: Sonntag nachmittags und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

**Die Nachmittags-Konzerte, jeweilen von Montag bis Samstag, finden zu freiem Eintritt ohne Konsumations-Aufschlag statt.**

## Freistudentenschaft Bern

Donnerstag, den 30. Januar, 20.15 Uhr:

**Dr. Eckener**, der Führer des «Graf Zeppelin» spricht im Grossen Saal des KASINO.

Karten von 6—2 Fr. bei A. Francke und an der Abendkasse.

## Was die Woche bringt.

## Berner Stadttheater. Wochenplan.

Sonntag, 26. Januar, nachmittags 14 1/2 Uhr „Peterchens Mondfahrt“, ein Märchenspiel von Gerdt von Bassow, Musik von Clemens Schmalstich. Abends 20 Uhr zum ersten Male „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten mit einem Nachspiel, nach dem Roman von L. Bivo von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.

Montag, 27. Januar (Ab. A. 19) Zum ersten Male „Die Heilige Flamme“. Ein Schauspiel in drei Akten von William Somerset Maugham, Deutsch von Mimi Joff.

Dienstag, 28. Januar (Ab. B. 17) „Die Heilige Flamme“. Ein Schauspiel in drei Akten von William Somerset Maugham, Deutsch von Mimi Joff.

Mittwoch, 29. Januar, nachmittags 15 Uhr. „Peterchens Mondfahrt“, ein Märchenspiel von Gerdt von Bassow, Musik von Clemens Schmalstich. Abends 20 Uhr (Ab. C. 17) „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten und einem Nachspiel nach L. Bivo's Roman von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.

Donnerstag, 30. Januar, Volksvorstellung Arbeiterunion „Regen“. Ein Schauspiel in 3 Akten nach einer Novelle von W. Somerset Maugham von John Colton und Clemence Randolph.

Freitag, 31. Januar (Ab. D. 19) „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten und einem Nachspiel nach L. Bivo's Roman von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.

Samstag, 1. Februar, 10. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich außer Abonnement „Die Hochzeit des Figaro“. Komische Oper in vier Aufzügen von W. A. Mozart.

## Theater und Konzerte

## Heimatschutztheater.

„Hansjuggeli, der Erbbetter“.

Wiederum verschaffte uns das geschätzte und wohlbekannte Ensemble des Heimatschutztheaters mit der Aufführung des Mundartstückes „Hansjuggeli, der Erbbetter“ einen vollen Genuß.

Gotthelf kannte seine Emmentaler, als er seine Bücher schrieb. Und Simon Geller, der in derselben Gegend lebt, unter den Nachkommen jener Gotthelf'schen Gestalten, kennt sie wahrhaftig auch! Keinem wie ihm wäre die Umarbeitung

in der Weise geglückt. Man stand wirklich unter dem Banne dieser Gotthelf'schen Figuren, glaubte sich veretzt in einen jener Bauernhöfe der damaligen Zeit.

Bei jedem Spieler bemerkte man dieselbe wahrheitsgetreue, gut durchgearbeitete Darstellung, wie wir sie eben beim Heimatschutztheater gewohnt sind. Aber ein Gestalt möchten wir doch hervorheben: den Hansjuggeli (Brügger), der durch seine meisterhafte sprachliche Gestaltung glänzte und mehrfach auf offener Szene applaudiert wurde. Es wäre schade, noch mehr einzelne Spieler aufzuführen, denn jeder trug gleichviel zum Ganzen, zum Erfolge bei. Ganze Erfolge waren es nämlich, sowohl die Aufführung vom Freitag, als auch die vom Dienstag!

B. F.

## Bern. Musikgesellschaft

**V. Abonnementskonzert:** Dienstag, 28. Januar, abends 20 Uhr im Kasino. — Leitung: Dr. Fritz Brun. Solist: EMIL FREY, Klavier.

**Programm.** Charles Chaix: Symphonie. Rachmaninoff: Konzert für Klavier und Orchester, C-Moll. Skriabin: Six préludes, op. 11. Skriabin: Sonate Nr. 4, Fis-Dur, op. 30. Wladigeroff: „Wardar“, symphonische Dichtung.

Alle Werke zum 1. Mal. — Ende 22.00 Uhr.

Bechstein-Flügel aus dem Lager Schmidt-Flohr, Bern.

Vorverkauf an der Kasinokasse (Herrengasse) Samstag, Montag und Dienstag von 10—12 1/4 und 15—18 Uhr. Abendkasse am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet

Preise: Fr. 8.50, 6.90, 4.50 und 3.20. Billesteuer und Garderobe inbegriffen.

Oeffentliche Hauptprobe: Montag, abends 8 Uhr.

Sonntag, 2. Februar, Nachm. 14 1/2 Uhr. Zum letzten Male „Lumpazi Bagabundus“ Zauberposse in drei Aufzügen von Johann Nestroy, Musik von Alois Müller. Abends 20 Uhr „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten und einem Nachspiel nach L. Bivo's Roman von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 26. Jan. bis 2. Febr. 1930 des ungarischen Künstler-Orchesters. Administration: Husserl Károly aus Budapest. Dirigent: Kapellmeister Hirschl Sándor, Sologeiger aus Budapest.

Sonntag, den 26. Januar, nachmittags und abends große Konzerte.  
Montag, den 27. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag, den 28. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Mittwoch, den 29. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte

Donnerstag, den 30. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Freitag, den 31. Januar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag, den 1. Februar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Sonntag, den 2. Februar, nachmittags und abends große Konzerte.

## Veranstaltungen in Bern.

26. Januar, 16 Uhr, in der französischen Kirche, a capella Konzert des Lehrergesangsvereins Bern.

27. und 28. Januar, 20 Uhr, im großen Kasinoaal, Symphoniekonzert der Bern. Musikgesellschaft, Solist: Emil Frey, Klavier.

29. Januar, abends, im Großratsaal, Verbis «Trovatore», Polydor-Schallplatten, mit Referat von Kurt Zoß.

30. Januar, abends, im Großratsaal, II. Abend der vier Konseruatoriumskonzerte „Die Frau im Lied“: Verena Feschl-Kurt Zoß.

31. Januar, 20 1/4 Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Dr. Dettling: „Bedingte Beurteilung vom medizinischen Standpunkte aus“.

1. Februar, 20 Uhr, im Kasinoaal, Familienabend des Männerchors Liedertanz-Frohfinn.

## V. Abonnementskonzert der Musikgesellschaft.

Werke von Chaix, Rachmaninoff und Skriabin, Wladigeroff. — Solist Emil Frey.

Das V. Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft findet nächsten Dienstag, den 28. Januar 1930, unter Leitung von Dr. Fritz Brun statt. Sämtliche zur Wiedergabe kommenden Werke werden erstmals für Bern aufgeführt.

Die Symphonie Nr. 2 in C-Dur, op. 6 von Charles Chaix, mit welcher das Konzert beginnt, wurde im Sommer 1927 komponiert. Chaix ist in Bern durch sein «Poème funèbre» (1925) rühmlich bekannt geworden. Seine zweite Symphonie, die Fritz Brun gewidmet ist, besteht aus den Sätzen: Très animé, Modéré (dieser Satz inspiriert durch den kleinen provenzalischen Sagen

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (26. Januar):

Bern: 20.00 Kammermusikabend (Verner Streichquartt). 21.20 Kurjaalorchester.  
 Zürich: 20.30 Liebeszauber der Romantik (Vorlesungen)  
 Lausanne: 21.00 Concert populaire.  
 Langenberg: 20.00 Damenjüngung der Karnevalgesellschaft.  
 Leipzig: (Berlin) 20.30 Igor Strabinski dirigiert eigene Werke.  
 Rom: 21.02 «Thais». Oper von J. Massenet.

**Montag-Abend** (28. Januar):

Bern: 20.00 V. Sinfoniekonzert d. Bernischen Musikgesellschaft. 22.15 Kurjaalorchester.  
 Zürich: 20.00 Die Entwicklung des Violinkonzertes (Hausorchester).  
 Lausanne: 20.30 Grand concert symphonique.  
 Stuttgart: (Frankfurt) 21.15 Stunde für Laienmusikern (Rundfunkorchester).  
 Dabentry exp.: 20.15 «Bohème». Oper von G. Puccini.

**Dienstag-Abend** (28. Januar):

Bern: 20.00 „Da geh'n wir zum Maxim...“. Bunte Unterhaltungsstunde. 21.20 Kurjaalorchester.  
 Zürich: 20.00 Schwäbische Kunde unter Mitwirkung des Hausorchesters.  
 Lausanne: 20.00 Le romantisme allemand.  
 Langenberg: 20.45 Sinfoniekonzert.  
 Zeelen: 20.30 Requiem von Verdi.  
 Dabentry exp.: 20.45 Konzert d. Liverpool-Philharm. Gesellschaft.

**Mittwoch-Abend** (29. Januar):

Bern: (von Lausanne) 20.30 Konzert des Orchesters National Grand-Russien W.H.B. Direction Dr. E. Swerloff.  
 Zürich: 22.30 Kurjaalorchester.

Mailand: 20.30 „Madame Butterfly“. Oper von Puccini.  
 Dabentry exp.: 20.50 „La Bohème“. Oper von Puccini.  
 Stuttgart: 19.30 Volksinfoniekonzert.

**Donnerstag-Abend** (30. Januar):

Bern: 20.30 Kurjaalorchester. 20.55 „Lohengrin“. Grotteske von Kurt Goetz. 21.25 Orchester.  
 Zürich: 20.00 Unterhaltungskonzert.  
 Lausanne: 20.00 Soirée bolge.  
 Langenberg: 20.00 „Das Nachtlager in Granada“, romantische Oper in zwei Aufzügen von Konradin Kreuzer.  
 Stuttgart: 21.00 Neuere französische Musik.  
 Budapest: 19.30 „Lohengrin“, Oper von Richard Wagner.  
 Wien: 19.30 „Intermezzo“. Komödie von Richard Strauß.  
 Rom: 21.02 Orchesterkonzert

**Freitag-Abend** (31. Januar):

Bern: (von Zürich) 20.00 „Pria“. Einakter von A. Strindberg. 20.55 Frauenliebe und Frauenleben (im Lied).  
 Lausanne: 20.00 Musique d'opérettes.  
 Zeelen: 20.00 Volkstümliche Lieder.  
 Langenberg: 20.00 Lieder, Duette, Walzer und Fantastien a. Operetten.  
 Leipzig: 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Rom: 21.02 „Walzertraum“. Operette v. Dsc. Strauß.  
 Budapest: 20.30 Sinfonisches Jazzorchester (Konzert).

**Samstag-Abend** (1. Februar):

Bern: (von Basel) 20.00 „Die Nürnberger Puppe“. Komische Oper von Ham. 21.20 Volkstümliche Stunde. 22.45 Radio-Dancing.  
 Zürich: 20.00 Abend im Volkston.  
 Frankfurt: 19.30 „Der Barbier von Sevilla“. Komische Oper von Rossini.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.

Les Cassis und Très vief Rondeau). Das Wert, vortrefflich gearbeitet, klingt ausgezeichnet.

Als zweites reines Orchesterwerk steht am Programmende die symphonische Tonichtung „Bardar“ von dem in Zürich geborenen Bulgaren Wladigeroff. Diese Komposition, „der kämpfenden bulgarischen Jugend“ gewidmet, hat dem Autor einen starken Erfolg gebracht; sie ist schöne und raffige Musik.

Solist ist Emil Frey, Zürich. Der Pianist, der auch in Bern in sehr hohem Ansehen steht, hat erst kürzlich in einem zusammen mit seinem Bruder Walter Frey veranstalteten Klavierabend von seiner Kunst prächtige Eindrücke vermittelt. Er wird am Dienstag eines von den drei Klavierkonzerten (mit Orchester) von Rachmaninoff spielen. Rachmaninoff, selber ein glänzender Pianist, ist weiteren Kreisen vornehmlich durch Kompositionen für Klavier und Gesang bekannt. Er geht dem melodischen nicht aus dem Wege, greift auch öfters zum musikalischen Volksgut. Frey wird dem Klavierkonzert in C-Moll ein kongeniales Interpret sein. Nicht minder den 6 Präludien aus op. 11 und der Sonate von Scriabin, Nr. 4 in Fis-Dur, op. 30. Scriabin, eine seltene Erscheinung unter den russischen Komponisten (1872—1915) verfolgte hartnäckig die Idee einer Synthese alle Künste (vgl. auch sein Farben-Klavier).

Das sehr interessante Programm und die große Künstlerkraft des Solisten werden starke Anziehungskraft besitzen. Konzert wie Hauptprobe — diese am Vorabend, Montag den 27. Januar — finden im großen Kasinoaal statt; Beginn jeweils um 8 Uhr.

**Sport und Verkehr**

**Welt-Bobsleigh-Meisterschaften in Caux ob Montreux.**

Bob! tönt's in diesen Tagen von Caux ob Montreux, Bob! widerhallt an den Hängen des Crêt d'y Bau, Bob! allüberall das eine Wort, gleich sich bleibend in allen Sprachen — und viele Nationen werden sich hier vertreten lassen, bis jetzt haben sich sieben Länder mit ihren besten Leuten angemeldet, darunter Deutschland mit dem berühmten Bobmeister Grau und Zahn. Die Bobbahn von Caux gilt heute als die schnellste der Schweiz, und bei einer Starthöhe von 1295 Meter legt sie auf

2504 Meter Länge die 237 Meter Höhen-differenz mit einem durchschnittlichen Gefälle von 9,5 Prozent zurück, was den schweren Mannschaftsschlitten erlaubt, Geschwindigkeiten von 80 bis 90 Kilometer zu erreichen. Wer daher erstklassigen Sport sehen will, veräume nicht, sich am 25. und 26. Januar sich die Welt-Bobsleigh-Meisterschaften in Caux ob Montreux anzusehen.

**Flugport.**

An der „Internationalen Flugporttagung in Paris“ wurde unter anderem auch das vom Deutschen Lufttrat vorgelegte Reglement für den „Europa-Rundflug“ genehmigt. Am Rundflug nehmen teil die Schweiz, Deutschland, Spanien, Frankreich, England, Polen und die Tschechoslowakei. Der Start erfolgt am 20. Juli und die Rückkehr am 7. August. Die Flugstrecke führt von Berlin über Braunschweig, Frankfurt, Reims, St. Ingelbert, Bristol, London, Paris, Poitiers, Pau, Saragossa, Madrid, Sevilla, Barcelona, Nîmes, Lyon, Lausanne, Bern, München, Wien, Prag, Breslau, Krakau, Warschau, Königs-gäß, Danzig zurück nach Berlin. Die 28 Stoppen verteilen sich über eine Gesamtstrecke von 7500 Kilometer.

**Verkehr.**

Die Jungfrauabahn, die zufolge der Lage ihres Trassés auf große Länge im Innern des Berges täglich bis Jungfraujoch (3500 Meter ü. M.) verkehren kann, besörderte im Dezember 1929 im ganzen 459 Personen gegen 484 Personen im Dezember 1928. Außerdem wurden von speziellen Sportzügen auf der Strecke Kleine Scheidegg—Fallboden im Dezember 1929 total 2411 Personen besördert gegen 1659 im Dezember 1928.

**Geschichtliches**

**Zeitungswesen.**

Die erste Zeitung, die in Bern publiziert wurde war die „Gazette de Berne“. Sie erschien erstmals von 1789 bis 1798. Seit Mai 1925 ist sie als „Journal de Berne“ wieder aufgestanden, erscheint jeden Freitag und ist das offizielle Organ von 15 Welsh-Bereinen in Bern, sowie der Cercles romands von Solothurn, Zofingen und Narau. — Interessant ist vielleicht auch noch, daß von den heute noch erscheinenden politischen Zeitungen der Schweiz die vor einigen Tagen

jubilierende „Neue Zürcher Zeitung“, die 1780 gegründet wurde, die sechsfälteste ist. Noch älter sind: Tagblatt der Stadt Zürich (1730), Feuille d'avis de Neuchâtel (1738), Feuille d'avis de Lausanne (1762), Journal d'Yverdon (1773), Gazette ticinoise (1776). Dann folgen dem Alter nach: Neue Zürcher Zeitung, Gazette de Lausanne (1798), Thurgauer Zeitung (1798), Anzeiger von Nottal, Ruswil (1805), Feuille d'avis Locle (1806), Journal de Genève (1826), Appenzeller Zeitung (1828), Thurgauer Tagblatt (1829), Soaagenburger Bote (1829), Burgdorfer Tagblatt (1831) etc.

**Aus aller Welt.**

(Zu unserer Bilderschau.)

„Es schreibt mir nun mein lieber Schatz“  
 Von seiner großen Reise,  
 Die er nun in der halben Welt  
 Macht ringsherum im Kreise.  
 Von Regensberg, vom Bündnerland,  
 Von Spanien auch desgleichen,  
 Und selbst aus dem Kabylandorf  
 Schickt er ein Liebeszeichen.  
 Er schreibt aus Algier, Tunis und  
 Auch aus den „großen Staaten“  
 Bis London ist er und sogar  
 Ins Ungarland geraten.  
 Beschreibt mir alles ganz genau,  
 Vom Meer vom himmelblauen,  
 Die „Helgen“ schreibt er „kannst Du in  
 Der Berner Woche schauen.“

Fig.

**Mitteilung.**

Titelbogen mit Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1929 der Berner Woche sind gedruckt und können von den Abonnenten, die den Jahrgang komplett aufbewahren, gratis bezogen werden. Wir übernehmen das Einbinden der Jahrgänge in Original-Einbanddecken.

Der Verlag der „Berner Woche“.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## kunsthalle



26. Januar bis 23. Februar

### Sanz y Arizmendi †

Henni Geck, Dornach  
 Margherita Osswald, Ernst Kempfer  
 Clara Porges  
 Plastik: Hans von Matt

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr. Montag vormittag geschlossen. Donnerstag abds. v. 8—10 Uhr. Eintritt f. Nichtmitgl. Fr. 1.10

## Corso-Theater Bern

vom 1. bis 15. Februar 1930

ein Lachschräger-Programm mit

**Max Marcelli, Beda Lak, Balzar**

die grössten Schlager-Kanonen

Dazu die übrigen reichhaltigen Darbietungen

## Bern. Musikgesellschaft

**VI. Kammermusikkonzert**, Dienstag, 4. Februar, abends 20 Uhr im Kasino. — Ausführende: Das Berner Streichquartett: Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume, Lorenz Lehr. — Mitwirkend: Erny Lamadin, Klavier.

**Programm:** G. Sgambati: Streichquartett op. 17, Cis-Moll. Robert Schumann: Klavierfantasie C-Dur. A. Dvorak: Klavierquintett op. 81, A-Dur.

Bechstein-Flügel aus dem Lager Schmidt-Flohr, Bern.

Vorverkauf an der Kasinokasse (Herrengasse) Dienstag von 10—12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> und 15—18 Uhr. Abendkasse am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. Telephonische Bestellung bis Montag: Konservatorium Bw. 30.18.

Preise: Fr. 6.—, 4.50 und 3.50. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielflan.

- Sonntag, 2. Februar, Nachm. 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Zum letzten Male „Lumpazi Bagabundus“. Zauberposse in drei Aufzügen von Johann Restroy, Musik von Adolf Müller. Abends 20 Uhr „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten und einem Nachspiel nach L. Bivo's Roman von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.
- Montag, 3. Februar (Ab. A. 20) „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten und einem Nachspiel nach L. Bivo's Roman von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.
- Dienstag, 4. Februar (Ab. B. 18) Zum letzten Male „Hänsel und Gretel“. Märchenoper von G. Humperdinck.
- Mittwoch, 5. Februar (Ab. C. 18) „Die heilige Flamme“. Ein Schauspiel in 3 Akten von William Somerset Maugham, Deutsch v. Mimi Hoff.
- Donnerstag, 6. Februar franz. Vorstellung der Galas R. Karfenty «La Veine d'Or», pièce en trois actes de Guglielmo Zorzi.
- Freitag, 7. Februar (Ab. D. 20) Neu einstudiert „Faust“ I. Teil von Wolfgang von Goethe.
- Samstag, 8. Februar, 11. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich außer Abonnement „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten und einem Nachspiel nach L. Bivo's Roman von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.
- Sonntag, 9. Februar, nachmittags 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr „Peterchens Mondfahrt“, ein Märchenspiel von Gerdt von Haseff, Musik von Clemens Schmalstich. Abends 20 Uhr Erstaufführung „Maschinist Hopkins“. Oper in einem Vorspiel und drei Akten von Max Brand.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 2. bis 9. Februar 1930 des Ungarischen Künstler-Orchesters. Administration: Huszár Károly aus Budapest. Dirigent: Kapellmeister György Sándor, Sologeiger aus Budapest.

- Sonntag, den 2. Februar, nachmittags und abends große Konzerte.
- Montag, den 3. Februar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Dienstag, den 4. Februar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Mittwoch, den 5. Februar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Donnerstag, den 6. Februar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Freitag, den 7. Februar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Samstag, den 8. Februar, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Sonntag, den 9. Februar, nachmittags und abends große Konzerte.

**Corso-Theater:** Das führende Variété-Haus.

#### Veranstaltungen in Bern.

- 2. Februar, 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Kornhauskeller, Konzert der Metallharmonie Bern.
- 4. Februar, 20 Uhr, im Burgerratsaal, Kammermusikkonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Mitwirkend: Erny Lamadin, Klavier.
- 8. Februar, 20 Uhr, im Kursaal Schänzli, Grande soirée annuelle der Union Chorale Berne.

## Theater und Konzerte

### Stadt-Theater.

Gastspiele: Galas Karfenty und English Players.

Es ist außerordentlich erfreulich, daß die englische Truppe aus Paris ein fast volles Haus bekam, da sie in die Reihe der fremdsprachigen Gastspiele eine angenehme Abwechslung bringt. Die französischen Vorstellungen der Galas Karfenty befinden sich — es könnte eben so gut anders sein — eher auf absteigender Linie. «Sur mon beau navire» war gewiß ein glänzendes Konversationsstück. Das Spiel war selten noch so frisch und natürlich; Frau Marguerite Valmond stellte eine entzückende Witwe auf Abenteuern und der Autor, Jean Sarment, tröstete sie kunstgerecht über die Langeweile einer Seereise hinweg. — Als Neujahrsgechenk brachte Karfenty „Melo“ von Henry Bernstein. Was man etwa in einen Abend drängen kann, ist da vorhanden. Es beginnt mit Eheglück, geht weiter mit echt französischen Seitenprüngen der Frau, ganz unnützigem Giftmordversuch der Ungetreuen an ihrem Mann, Sprung in die Seine, Szenen am Grab und beim Vater (immer mit Grammo-

phonverstärker) und schließt mit dem verlogenen Gespräch zwischen dem Ehemann und dem Geliebten, die sich zuletzt zum Andenken an die schöne Romaine zusammen ans Klavier setzen, das bekanntlich ebenso geduldig ist wie das Papier. Der Wert des Abends lag in der Darstellung; die Verwandlung der glücklichen Frau in die Giftmischerin war eine grandiose Leistung (Zfl. Renaud).

Die English Players, unbergänglich vom Kriegsstück „Journey's End“ her, brachten diesmal ein recht fröhliches Familienstück: „The First Mrs. Frazer“ von St. John Ervine. Wir erleben, wie eine geschiedene Frau ihren Mann zurückerobert. Zwar hat der gefezte Herr Frazer unterdessen ein aufgeregtes, tanzbefessenes Mädchen geheiratet, das aber bald abzweigt und den „Nichtigen“ findet. In Frazers Haus balgt sich die ganze Doppelfamilie am Tisch und am Telephon herum: die erste Frau, die zweite Frau, die zwei Söhne, von denen der eine unbotmäßig vorlaut ist, ein langweiliger Onkel, als Fischer wie als Ehemann gleichermaßen unbrauchbar, und der edle Hausherr. Nun, das Kunststück gelingt: Herr Frazer schwärmt wieder für seine „Erste“, für Landleben und Hühnerzucht. Die Frau, die eine richtige Frau ist und Goldes wert, läßt ihn noch etwas zappeln. Nur ihrem naseweisen Söhnchen jubelt sie's zu:

„Vater liebt mich wieder!“ Die wohlgespickte Komödie mit dem freundlichen „happy end“ erzeugte herzliche Fröhlichkeit. Die Darstellung war ganz wunderbar und blieb auch in der derbsten Komik noch vornehm. Es wäre für Bern eine Ueberraschung, das nächste Mal von dieser ausgezeichneten Truppe einen ersten Shakespeare, „Othello“ oder „Macbeth“ hören zu dürfen.

„Hotel Stadt Lemberg“ 26. Januar.

Eine der vielen Operetten (die Verfasser nennen es „musikalisches Schauspiel“) des produktiven Jean Gilbert, nicht besser, nicht schlechter, als die andern. Die Musik anmutig-heiter, das Orchester geschickt behandelt, Couplets gefällig, Ehre nicht ohne Saft und Kraft. Kompositorisch wertvoll in ihrer Art sind die beiden ersten Akte, dann merkt man ein langames Abflauen der „schöpferischen Kräfte“. Die Handlung sahnt nach L. Bivo's (hauptsächlich durch die Verfilmung bekannten) Roman von Ernst Neubach in den Hauptzügen folgendermaßen zusammen: Ein österreichischer Offizier flüchtet durch ein galizisches Städtchen in einen Gasthof, namens „Stadt Lemberg“, wo er verborgen gehalten wird und, als Kellner verkleidet, gezwungen ist, russische Offiziere zu bedienen. Aus allen gefährlichen Verwicklungen hilft ihm Anna, die Kellnerin; die beiden lieben sich „auf den ersten

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (2. Februar):

Bern: 19.30—20.30 Die Entwicklung der Solobiolin-Literatur unter Mitwirkung der Herren Blume (Violine) und Girsberger (Klavier).  
 20.30—21.00 Kurzaalorchester. 21.00—21.30 Simon Geller liest aus eigenen Werken. 21.30—22.45 Kurzaalorchester.  
 Zürich: 20.00 Französische Opernmusik, gespielt durch das Hausorchester.  
 Lausanne: 21.00—22.00 Musique et poésie (Concert).  
 Budapest: 20.50 Konzert des Dresdner Streichquartetts.  
 Zeeßen: 19.30 « Pique Dame », Oper von Tschairowsky.  
 Langenberg: 20.00 Karnevalskonzert.  
 Rom: 21.02 « Mefistofele », Oper von Boito.  
 Leipzig: 20.00 „Der getreue Musikmeister“, Op. von Battista.  
 Stuttgart: 19.30 „Die Afrikanerin“, Op. von G. Meyerbeer.  
 Wien: 20.30 „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“, Singspiel von Raymond.

**Montag-Abend** (3. Februar):

Bern: 20.00—20.30 Russische Lieder und Arien. 20.30—22.15 (von Lausanne) Sinfoniekonzert. 22.15—22.30 Nachrichtendienst, Emmissionschluß.  
 Zürich: 20.00 Sinfoniekonzert. 20.10—22.00 Opernmusik bis zur Gegenwart.  
 Budapest: 20.30 Abendmusik.  
 Neapel: „Die Regimentstochter“, Operette von Donizetti.

**Dienstag-Abend** (4. Februar):

Bern und Zürich: 20.00 Steirische Dorfgeschichten (Hackbrettmusik, Gesang und Dialektspiel).  
 Lausanne: 20.00 L'orchestre de la station.  
 Budapest: 20.15 Bunter Abend.  
 Genua: 21.00 Sinfoniekonzert.

**Mittwoch-Abend** (5. Februar):

Bern: 20.00 Zither-Duette. 21.00 „Frauen vor Gericht“, Bilder aus dem Gerichtssaal, bearbeitet von Kamnitzer. 22.15 Kurzaalorchester.  
 Zürich: 21.30 Französische Dichtungen und Musik im 19. Jahrhundert.  
 Lausanne: 20.30 Concert populaire.

Budapest: 20.30 Französischer Abend (Orchester).  
 Langenberg: 20.00 Orchester.  
 Dabentry: Sinfoniekonzert.  
 Rom: 21.02 „Die blaue Masur“, Operette von Lehar.  
 Mailand: 20.30 « Traviata », Op. von Verdi.

**Donnerstag-Abend** (6. Februar):

Bern: 20.00 Ligt-Stunde. 20.30 Unterhaltungskonzert. 21.00 „Nachtvisite“, Hörspiel von W. R. Kelle. 21.20 Kurzaalorchester.  
 Zürich: 20.30 Volkstümliche Volksstunde. 21.00 Unterhaltungskonzert.  
 Lausanne: 20.45 Musique de chambre.  
 Budapest: 19.30 „Rigoletto“, Oper von Verdi.  
 Langenberg: 20.00 Großorchestertonkonzert.  
 Dabentry: 20.45 Militärkapelle.  
 Rom: 21.02 „Thais“, Oper von J. Massenet.

**Freitag-Abend** (7. Februar):

Bern: 20.15 „Die neugierigen Frauen“, musikalische Komödie von C. Goldini.  
 Zürich: 20.00 Autorenstunde von Mr. Fankhauser.  
 Lausanne: 20.00 Concert de l'orchestre de la station.  
 Budapest: 21.00 Abendkonzert.  
 Genua: 20.40 „Mascotte“, Operette von Audran.  
 Zeeßen: 20.00 Karneval-Konzert.  
 Mailand: 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 20.05 Wiener-Abend. 21.30 Oesterreichische Musik der Renaissance.

**Samstag-Abend** (8. Februar):

Bern: 19.30 Volkstümliche Musik. 20.00 „'s Dorngrüt“, Drama in 5 Akten nach J. Gotthelf, ausgeführt durch die Zytglogge-Gesellschaft. 22.15 Kurzaalorchester. 22.45 Radio-Dancing.  
 Zürich: (von Stuttgart) 20.00 Unterhaltungskonzert.  
 Lausanne: 20.00 Récital de piano. 22.22 Radio-Dancing.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Genua: 20.40 « Il figlio prodigo », von E. Debussy.  
 Wien: 20.15 „Euse das Kind“, Komödie von Sobeltis.  
 Stuttgart: 20.30 Bunter Abend.

Blick“ und ihre Liebe gewinnt an Romantik, weil der inzwischen einquartierte russische Zuschauer Anna ebenfalls umwirbt. Als Almasch, der Oesterreicher, unter Annas Mitwisserschaft einen russischen Geheimagenten seiner Spiongeheimnisse beraubt und eine Hausdurchsuchung vorgenommen wird, ist es wiederum die kluge, aufopfernde Anna, die ihren Helden rettet. Almasch flieht. Die Russen müssen kurze Zeit darauf das Städtchen räumen, die Oesterreicher kehren zurück, Almasch an der Spitze. Nun löst sich alles „in Wohlgefallen auf“: die Lebenden sind frei, das Land ist erlöst, das Hotel floriet wieder. — Man sieht, die Hauptperson ist eine Frau, die wackere Anna, und ihre Darstellerin Gerty Wiesner zeichnete einen prächtigen Fideiotyp, voll Herzlichkeit und Standhaftigkeit, zu schweigen von ihren ausgezeichneten gesanglichen Vorzügen, die wir längst kennen. Eine gute Figur stellte auch Franz Kugler als Almasch hin, ebenso Marc-André Hugues als General Zuckertewitsch. Die Operette ist reich an Nebenfiguren, die für Lustigkeit sorgen, an erster Stelle ist der jüdische Portier Elias (Ludwig Holliger) zu nennen, der seine Rolle vortrefflich spielte, dann Rudolf Ott als Leutnant Satcha Suchalow (Adjutant der russischen Excellenz) und Fern Schloß, als Zinotzka, dessen Frau. Den Tabakowitsch, (russischer Spion), ein Gemisch von Bauernschlaueheit, Tölpelerei und Aufgeblasenheit machte Erich Sandt glaubhaft, den Kosakentanz führten Eva Belgard, Marta Vohse und vier Herren des Ballets aus. Hermann Hense war ein zuverlässiger musikalischer Leiter und in der Spielleitung bewährte sich Dr. Claus Dietrich Koch.

**V. Abonnementskonzert.**

Das fünfte Abonnementskonzert brachte lauter neue, wenigstens in Bern noch nie gehörte Sachen mit hauptsächlich slavischem Einschlag, von dem in gewissem Sinn, nicht einmal unser Schweizer Charles Chailly unberührt scheint. Der erste Satz seiner zweiten Sinfonie in C-Dur, mit obligatem Klavier ist ein eintönig fortgleichendes Gebilde in das das vom Orchester immer stark zugebedeckte Klavier keine Farbenbereicherung bringt. Der zweite Satz, Modéré, hat eine schön klingende Streicherleitung, fällt dann

zurück in jene melancholische „russisch“ anmutende Naturstimmung, aus der auch hier der leidenschaftliche Ausschlag des Klaviers nicht auszurütteln vermag. Man sieht nicht recht ein, welche künstlerische Absicht der schwer spielbare, hinsichtlich der Klangauswirkung aber so dürftig bedachte obligate Klavierpart dient. Im letzten Satz, très vif, nimmt er wieder einen wütenden Anlauf; das Stück bekommt wohl einen ausgewählteren Charakter und wirkungsvollen Schluß, vermag indessen nicht wegzutauschen über den Mangel an Originalität und Lebendigkeit. — Packende Lebendigkeit dagegen erreicht Pantičko Wladigeroff's „Bardar“ (bulgarische Rhapsodie) durch Verwertung musikalischen Volksgutes, wie slavischer Weisen mit Balalaikatlang, Marchrhythmen, Volkstänzen mit Zigeunermusik. — alles geschieht verbunden und mit immer festem Orchesterklang vorgetragen. Die Aufführung durch Fritz Brun ließ an leidenschaftlicher Hingabe nichts zu wünschen übrig und erntete starken Beifall. Einen wahren Triumph konnte der Solist des Abends feiern, der Zürcher Pianist Emil Frey. Ihm ging ja so etwas wie der Ruf eines Spezialisten für russische Musik voraus. Sicher mit Unrecht. Weder der langjährige Aufenthalt in Rußland, noch die Vertrautheit mit den Stilelementen russischer Musik, noch deren „Literaturkenntnis“ und technische Bewältigung genügen, die innere künstlerische Eignung zu erzeugen: leidenschaftliche, oft bis zur Wildheit sich steigende Kraft, im Gegensatz dazu überschwengliche Zartheit als Ausdrucksmittel, vor allem aber die Fähigkeit des Einfühlens in die seelische Eigenart des Ruffentums. In letzter Beziehung hat Frey namentlich bei Strjabin enttäuscht. Sein Spiel ist zu verstandesprüde, zu „gesund“, wie ein Besucher des Konzertes treffend bemerkte, um sich in den „schweremütigen Abgesang“ des russischen Melos zu versenken. Nachmaninow, dessen zweites Klavierkonzert Frey spielte, wirkte da schon besser, weil schließlich ein Teil der „Auslegung“ das Orchester übernimmt; man erinnere sich nur jenes Beispiels des ersten Satzes, wo nach den in der Tiefe wütenden Klavierakkorden die schöne Orchestermelodie aufsteigt! Nachmaninow, ein hervorragender Kenner der Farbenwerte des Orchesterklanges weiß eben solche Stellen mit besonderem Schmelz auszu-

statten. Und wo, wie in den vielen pathetischen Steigerungen, unfehlbare Technik, ausgreifende Kühnheit, rhythmische Plastik gefordert wurden, da zeigte Emil Frey sich auf der Höhe seiner Künstlerkraft.

**IV. Kammermusikkonzert der Musikgesellschaft.**

Werke von Sgambati, Schumann und Dvorak.  
 Mitwirkend: Erny Lamadin (Klavier).

Den IV. Kammermusikabend, Dienstag den 4. Februar, eröffnet das Streichquartett der Bernischen Musikgesellschaft die Herren Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume und Lorenz Lehr mit dem Quartett von Sgambati, op. 17, in Cis-Moll.

Am Flügel wird als Mitwirkende eine Dame sitzen: Erny Lamadin, deren ungarische Abstammung zum voraus eine temperamentvolle Interpretation verbürgt. Die Pianistin, der ein bedeutender Ruf vorausgeht, wird die Klavierfantasie von Schumann zum Vortrag bringen.

Erny Lamadin hat auch den Klavierpart in Anton Dvorak's Klavier-Quintett, op. 81, A-Dur, inne. Schönste Romantik ist in diesem prächtigen Kammermusikwerk geboren, mit seinem ersten Satz in Zigeunermusik, der seltsam klingenden Dunst des zweiten Satzes, dem übermütig munteren Scherzo und dann feurigen Finale (Allegro).

Der Kammermusikabend findet, wie gewohnt, im Burgerratsaal (Kasino), mit Beginn um acht Uhr statt.

**Konzert des Berner Frauenchor Länggasse.**

Sonntag, 2. Februar, abends 8¼ Uhr, in der Französischen Kirche. Ein recht interessantes Programm mit Chören von älteren und neuen Schweizerkomponisten (Dechant, Baldamus, Kreis, Kunz, Heuser). Wir hören bereits auch schon die für das kantonale Gesangsfest in Biel als Gesamtkorlierer gewählten Brahmslieder. Besonderes Interesse dürfte die Uraufführung von Kompositionen der von der „Cassa“ her bestbekanntesten Murnerin Gerty Liechti erwecken, vorgelesen von namhaften Solistinnen (Berthy Schnyder, Johanna Rauch-Godot, Dorly Liechti). Am Flügel: Die Komponistin. Leitung: Hugo Keller. Vorkauf bei Müller & Schabe.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Heimatschutztheater



**Bern** Theatersaal Schänzli

Dienstag den 11. und Donnerstag den 13. Februar, abends 8 Uhr

### Ds Schmocker Lisi.

Berndeutsches Lustspiel in 4 Aufzügen, nach einer Novelle von Rudolf v. Tavel, von Otto v. Greyerz.

Spieldauer: ca. 2 1/2 Stunden.

Vorverkauf der Bilette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

## Bern. Musikgesellschaft

**VI. Abonnementskonzert**, Dienstag, 11. Februar, abends 20 Uhr im Kasino. — Leitung: Dr. Fritz Brun. Solist: RUDOLF SERKIN, Klavier.

Program m: L. v. Beethoven: Konzert für Klavier und Orchester, Nr. 4, G-Dur. Franz Schubert: Moments musicaux. W. A. Mozart: Gavotte aus Idomeneo. Hector Berlioz: Symphonie fantastique. — Ende 22 Uhr. Bechstein-Flügel aus dem Lager Schmidt-Flohr, Bern.

Vorverkauf an der Kasinokasse (Herrengasse) Samstag, Montag und Dienstag von 10—12 1/4 und 15—18 Uhr. Abendkasse am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet.

Preise: Fr. 8.50, 6.90, 4.50 und 3.20. Biletsteuer und Garderobe inbegriffen.

**Oeffentliche Hauptprobe:** Montag, abends 20 Uhr.

## kunsthalle



26. Januar bis 23 Februar

### Sanz y Arizmendi †

Henni Geck, Dornach  
 Margherita Osswald, Ernst Kempfer  
 Clara Porges  
 Plastik: Hans von Matt

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr. Montag vormittag geschlossen. Donnerstag abds. v. 8—10 Uhr. Eintritt f Nichtmitgl. Fr. 1.10

## Freistudentenschaft Bern

Donnerstag, den 13. Februar, 20.15 Uhr in der Aula der Universität:

Der Verfasser des vielbesprochenen Buches „Krieg“

**LUDWIG RENN**

liest aus dem unveröffentlichten Roman „Nachkrieg“.

Karten zu Fr. 3.—, 2.— und 1.— im Vorverkauf bei A. Francke und an der Abendkasse.

## Corso-Theater Bern

vom 1. bis 15. Februar 1930

ein Lachschrager-Programm mit

**Max Marcelli, Beda Lak, Balzar**

die grössten Schlager-Kanonen

Dazu die übrigen reichhaltigen Darbietungen

Flamme“. Ein Schauspiel in 3 Akten von William Somerset Maugham, Deutsch von Nimi Zoff.

Sonntag, 16. Februar, nachmittags 14 Uhr „Faust“. Der Tragödie erster Teil von Wolfgang von Goethe. Abends 20 Uhr „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten und einem Nachspiel nach E. Bivo's Roman von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.

**Heimatschutztheater.** Dienstag den 11. und Donnerstag den 13. Febr., abends 8 Uhr im Theatersaal Schänzli „Ds Schmocker Lisi“.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 9. bis 16. Februar 1930 des Ungarischen Künstler-Orchesters. Administration: Huszár Károly aus Budapest. Dirigent: Kapellmeister Hirschl Sándor, Sologeiger aus Budapest.

Sonntag, den 9. Februar, nachmittags und abends große Konzerte.

Montag, den 10. Februar bis Samstag, den 15. Februar nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Sonntag, den 16. Februar, nachmittags und abends große Konzerte.

**Corso-Theater:** Das führende Variété-Haus.

**Veranstaltungen in Bern.**

10. und 11. Februar, 20 Uhr, im großen Kasinoaal, Symphoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solist: Rudolf Serkin, Klavier.

13. Februar, abends, im Großratsaal, III. Abend der vier Konservatoriumskonzerte „Die Frau im Lied“: Marie Antoinette Neher - Kurt Joff.

14. Februar, 20 1/4 Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von B. D. Dr. Gawronski: „Goethe und Dostojewski“.

15. Februar, 20 Uhr, im großen Kasinoaal, Aufführung von „Faust's Verdammung“ von H. Berlioz veranstaltet von der Berner Liedertafel, unter Mitwirkung des Cäcilienvereins der Stadt Bern.

16. Februar, 16 Uhr, im großen Kasinoaal, Aufführung von „Faust's Verdammung“ von H. Berlioz, veranstaltet von der Berner Liedertafel, unter Mitwirkung des Cäcilienvereins der Stadt Bern.

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 9. Februar, nachmittags 14 1/2 Uhr „Peterchens Mondfahrt“, ein Märchenspiel von Gerdt von Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Abends 20 Uhr Erstaufführung „Maschinist Hopfins“. Oper in einem Vorspiel und drei Akten von Max Brand.

Montag, 10. Februar (Ab. A. 21) „Faust“. Der Tragödie erster Teil von Wolfgang von Goethe.

Dienstag, 11. Februar (Ab. B. 19) Zum letzten Male „Liebe auf dem Lande“. Eine lustige Komödie nach dem Russischen von Klabund und Nagel.

Mittwoch, 12. Februar (Ab. C. 19) „Maschinist Hopfins“. Oper in einem Vorspiel und drei Akten (12 Bildern) von Max Brand.

Donnerstag, 13. Februar Volksvorstellung Kartell „Regen“. Ein Schauspiel in drei Akten nach einer Novelle von W. S. Maugham von Colton und Randolph.

Freitag, 14. Februar (Ab. D. 21) „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner, Gastspiel von Peter Bauf.

Samstag, 15. Februar, nachmittags 15 Uhr Volksvorstellung Kartell „Peterchens Mondfahrt“. Ein Märchenspiel in sieben Bildern von Gerdt v. Bassewitz. Musik von Clemens Schmalstich. Abends 20 Uhr 12. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins „Die Heilige

## Veranstaltungen

### „Die Saffa im Bilde“.

(Eingesandt.) Nachdem das vor allem für Bern so bedeutungsvolle Werk, die Saffa, bereits der Vergangenheit angehört, hat es der Bernische Frauenbund übernommen, die schöne Ausstellung in einem Zyklus von 3 Vorträgen im Lichtbilde nochmals für uns aufleben zu lassen. Die Referate werden von Mitarbeiterinnen gehalten, welche

tief im Werke verankert waren und deshalb berufen sind, dem Zweck der Vorträge voll Rechnung zu tragen. Dieser ist an Hand von Lichtbildern aus der Saffa große Zweige der Frauenarbeit in ihrer lebendigen Verbindung mit dem täglichen Leben und den Verhältnissen der ganzen Schweiz zu erläutern und so alle die vielen Fäden, aus welchen die Ausstellung entstand und welche sie auch weiterhin mit dem praktischen Leben verbindet, vielleicht noch schärfer zu beleuchten, als es in der Reichhaltigkeit des Gebotenen damals zu erfassen möglich war.

Schon der sehr guten und hübschen Lichtbilder

megen werden sich die Abende zu genußreichen Erinnerungs-Festen gestalten.

Den Vorverkauf der Eintrittskarten hat die Buchhandlung A. Francke übernommen.

## Theater und Konzerte

### Heimatschutztheater.

„Ds Schmocker Lisi“ im Schänzli.

Am Dienstag den 11. und Donnerstag den 13. Februar 1930 bringt das Berner Heimat-

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).**Sonntag-Abend** (9. Februar):

Bern und Zürich: 19.30 Vortrag über Gotthelf. 20.00 Übertragung aus dem Großmünster: Neue Kompositionen. 21.10 Kurzaalorchester. 21.30 Klavierstunde von Th. Demetrescu (Pianist aus Berlin). 22.15 Kurzaalorchester.  
 Lausanne: 20.30 Musique de chambre.  
 Budapest: 20.00 „Die schöne Galathea“. Operette von Suppé. Die „Verlobung bei der Laterne“, von Offenbach. „Der Wanderer“, Operette von Balladilhe.  
 Langenberg: 20.00 „Die Czardasfürstin“, Operette von Kalman.  
 Leipzig: 20.30 Operettenquerschnitt.  
 Nürnberg: 20.50 Wiener-Wurschl-Theater.  
 Rom: 21.02 „Fris“, Oper von Mascagni.  
 Stuttgart: 20.30 Duer durch das lustige Wien (Konzert).  
 Wien: 20.10 „Gräfin Mariza“, Operette von Kalman.

**Montag-Abend** (10. Februar):

Bern: 20.00 „Der tapfere Kaffian“, Singpiel nach A. Schnitzler, Musik von Oscar Strauß 21.00 Schweizerlieder, vorgetragen vom Berner Männerchor (auf Polydor-Schallplatten). 21.20 Kurzaalorchester.  
 Lausanne: 20.30 Concert symphonique (Orchestre de la Suisse romande)  
 Zürich: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 Budapest: 19.30 Konzert der Budapestischer Philharm. Gesellschaft.  
 Langenberg: 20.00 Abendkonzert.  
 Rom: 20.15 Kapitolanische Volkslieder.  
 Wien: 20.05 Kammermusikabend.

**Dienstag-Abend** (11. Februar):

Bern: (von Basel) 20.00 Sinfoniekonzert der Allgem. Musikgesellschaft Basel. 22.15 (von Genf) Militärkonzert.  
 Lausanne: Concert vocal et instrumental.  
 Zürich: 20.00 Stunde der Dichtung, Ernst Toller aus Berlin. 21.10 Volkstümliche Vederstunde.  
 Budapest: Auszüge der Oper „Die Königin von Saba“, von Goldmar.  
 Langenberg: 20.00 Faschings-Sonderabend, Wiener Märche und Länze.  
 Rom: 21.02 Oper.  
 Wien: 20.05 Konzert eines Mandolinorchesters. 21.20 Tiroler Volksliederabend.

**Mittwoch-Abend** (12. Februar):

Bern: 20.00 „Die Fledermaus“. Operette von Joh. Strauß (Schallplatten). 20.30 Kurzaalorchester. 21.00 Zwei Damen plaudern von Paris. 21.30 Orchester.  
 Lausanne: 20.30 Concert par l'orchestre du Lausanne-Sport.

Zürich: 20.00 Aus dem Stadttheater.  
 Langenberg: 21.00 „Sie gegen ihn“. Heiterer Abend.  
 Leipzig: 21.00 Musik von heute. Münchner Komponisten.  
 Mailand: 20.30 „Manon“, Oper von Massenet.  
 Rom: 21.02 Sinfoniekonzert.  
 Stuttgart: 19.30 Chorkonzert des Cäcilienvereins. 21.30 „Karneval“, eine Faschingsrevue.  
 Wien: 20.05 „Kleinkunst im Olymp“. Eine lustige Hörfolge von Breyer Gust.

**Donnerstag-Abend** (13. Februar):

Bern: 20.00 Ein Sonntag im bayerischen Bauernhof. Mitwirkende: Eine bayerische Bauernkapelle. 21.20–22.45 Kurzaalorchester.  
 Lausanne: Concert de la Fanfare des Collège cantonaux.  
 Zürich: 20.30 Gesang mit Orchester.  
 Budapest: Konzert.  
 Langenberg: 20.00 Meister der Operette (Schallplattenzyklus).  
 Mailand: 21.15 Unterhaltungskonzert.  
 Rom: 21.02 „Fedora“. Oper von U. Giordano.  
 Wien: Groß-Orchesterkonzert.

**Freitag-Abend** (14. Februar):

Bern: 20.00 Moderner Abend (Konzert und Dichtung). 21.20 Kurzaalorchester.  
 Lausanne: Récital de violon.  
 Zürich: 20.00 Eine lustige Stunde, zusammengestellt und mit verbindenden Worten versehen von F. Hunzeler.  
 Budapest: 19.30 „L'haï“ Oper von Massenet.  
 Langenberg: 20.00 Leichte Musik, Werke von Lehár. 21.00 Bach-Stunde.  
 Mailand: 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Rom: 21.02 „La Mescote“. Operette von Audran.  
 Wien: 20.05 „Margarethe (Faust)“. Oper von Gounod.

**Samstag-Abend** (15. Februar):

Bern: (von Basel) 20.00 Bessle und Fritze, elsässisches Singpiel von Offenbach. (Bern) 21.00 Volkstümliche Stunde. 22.15 Kurzaalorchester. 22.45 Radio-Darcing.  
 Lausanne: 20.30 Concert populaire.  
 Zürich: Volkstümlicher Abend.  
 Budapest: Bunter Abend.  
 Langenberg: 20.00 Heiterer Abend.  
 Mailand: 20.30 Oper.  
 Rom: 21.02 Orchesterkonzert.  
 Stuttgart: Querschnitt durch die europäische Musik seit Mozart 1880 bis 1890. Ausführende: Philharm. Orchester Stuttgart.  
 Wien: 19.30 Vorträge des hiesigen Bierganges. 20.05 „Tempo“, ein Hörspiel von F. Boges. Anschließend: Abendkonzert des Orchesters Sibing-Geißler.

schustheater im „Schänkli“ Aufführungen von Otto von Greyz' köstlichem Lustspiel „Die Schmocker List“.

Es ist eines jener Stücke, die man immer wieder sehen möchte: Eine amüsante Verwickelung, die an interessante historische Begebenheiten anknüpft, eine stattliche Zahl famoser Charaktertypen und im vorliegenden Falle eine Aufführung, die aus dem Stück alles herausholt, was an Witz und Anmut darin steckt.

Wer das „Schmocker List“ noch nicht gesehen hat, dem steht ein überraschend hübscher Abend bevor; und wer es schon kennt, der läßt sich ein Wiedersehen sicher nicht verdrießen.

Dem Theaterbesucher sei auch das Textbüchlein nachdrücklich empfohlen (im Verlag Francke erschienen), das ein bleibendes Andenken an den Abend darstellt und die unterhaltssamen Stunden immer wieder aufrichtet.

**VI. Abonnementskonzert der Musikgesellschaft.**  
(11. Februar 1930.)

Werke von Beethoven, Schubert, Mozart und Berlioz. — Solist: Rud. Serkin (Klavier).

Auf das Programm des VI. Sinfoniekonzertes hat Dr. Fritz Brun an reinen Orchesterwerken die Symphonie fantastique von Hector Berlioz und die Gavotte aus der Oper „Domeneo“ von Mozart genommen. Solist dieses Abends ist der ausgezeichnete Pianist Rudolf Serkin, welcher den Klavierpart im Konzert für Klavier und Orchester, Nr. 4, G-Dur, von Beethoven inne hat, und außerdem die Moments musicaux von Franz Schubert vortragen wird.

Die Symphonie fantastique steht am Programmende, nach der Pause. Unmittelbar vor

der Pause führt Dr. Fritz Brun die Gavotte für Orchester allein, Nr. 4 der Balletmusik zur Oper „Domeneo“ von Mozart auf. Es ist ein amütiges, in seinem Mittelteil leise altväterlich erscheinendes Tanzstück von edel Mozart'scher Grazie.

Den Abend beginnt der Solist, Rudolf Serkin, mit der Durchführung des Klavierparts im Beethoven-Konzert für Klavier und Orchester, Nr. 4 in G-Dur. Serkin ist auch bei uns längst als ein hervorragender Pianist und als ein feinkultivierter Musiker bekannt, der bekanntlich zur Kammermusikvereinerung Adolf Wulfs gehört.

Die konzertmäßige Hauptprobe ist am Montag den 10. Februar, wie das Konzert im großen Kasinoaal, mit Beginn um 8 Uhr abends.

**IV. Kammermusik-Konzert.**

Die Ausführenden brachten einleitend das Streichquartett op. 17, Cis moll von Sgambati zu Gehör, ein selten gespielteres Werk, das man mit einer gewissen Spannung erwartete. Am ersten Satz fesselte namentlich die Durchführung, sodann die scherzohaft Behandlung des nachfolgenden Prestissimo, dessen häufige Saltandofiguren das Spiel besonders reizvoll machten. Von vorbildlicher Schlichtheit der Themenstellung und klangschöner Abwandlung war das Andante; die Variationen, die das Spielerisch-Gezackte hervorragen, weisen wohl auch phantastische Züge auf. Ein Allegro, in dem der Eisenhut raunt und wirrt, beschließt das Stück, das reichlich an Mendelssohns Melodie und Formbeherrschung erinnert, im Ganzen jedoch nicht frei ist von lehrhafter Trockenheit. Tiefe Eindrücke hat es sicher nicht vermittelt. — Den schönen Brauch, zu den Kammermusik-Abenden Solisten beizuziehen, hat das Auftreten

der Budapestener Pianistin Erny Lamadin neuerdings gerechtfertigt. Ihr Spiel bezauberte weniger durch den Vortrag der Klavierphantasie in C dur von Schumann (in der mehr ihr feiner Anschlag und die Klarheit der Artikulation als geistige Beherrschung und Gestaltungsvermögen ausfielen) als durch ihr Mitmusizieren im Klavierquintett op. 81 von A. Dvorak. Was die Kammermusik von einem intelligenten Spieler an Differenzierung, sowohl im Dominieren wie im Unterordnen verlangt, hat Erny Lamadin restlos erfüllt. Nicht als Klaviervirtuosin, die im Entzücken ihrer Sonderleistung schwamm, sondern in der Bezugnahme auf jede Partnerstimme und deren Geltung im Ensemble bewährte sich ihr musikalisches Feingefühl. Unnötig zu sagen, wie stark so das prachtvolle Allegro, die Dumka mit dem herrlichen Bratschen Solo, die beiden letzten Sätze in ihrer herausragenden Wildheit wirkten. Die Herren Brun, Hug, Blume und Lehr werden selten mit mehr Genuß musiziert haben. Sie und die Künstlerin wurden lebhaft gefeiert.

**Aus aller Welt.**

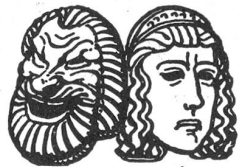
(Zu unserer Bilderschau.)

Winterpracht im Hochgebirg  
 Rings im Bündnerlande,  
 Frühling am Luganersee,  
 An dem sonn'gen Strande  
 Auch der Hafen von Marseille,  
 Afrikas Gefilde,  
 Zeigt die Wochenschau dir feine,  
 Wunderbar im Bilde.  
 Youngplanunterzeichnung und  
 Sonst'ges Weltgesehen,  
 Braucht die ganze Woche dann  
 Nicht ins Kino gehen.

Far.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Heimatschutztheater



**Bern** Theatersaal Schänzli

Dienstag den 18. Februar 1930, abends 8 Uhr

### Das Schmocker Lisi.

Berndeutsches Lustspiel in 4 Aufzügen, nach einer Novelle von Rudolf v. Tavel, von Otto v. Greyerz.

Spieldauer: ca 2 1/2 Stunden.

Vorverkauf der Bilette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

NB. Auf vielseitiges Verlangen wird am Donnerstag den 20. Februar „Hansjoggeli, der Erbvetter“ noch einmal wiederholt.

## kunsthalle



26. Januar bis 23. Februar

### Sanz y Arizmendi †

Henni Geck, Dornach  
 Margherita Oswald, Ernst Kempter  
 Clara Porges

Plastik: Hans v. n. Matt

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr  
 Montag vormittag geschlossen. Donnerstag abds. v. 8—10 Uhr Eintritt f. Nichtmgl. Fr. 1.10

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspiellplan.

Sonntag, 16. Februar, nachmittags 14 Uhr „Faust“. Der Tragödie erster Teil von Wolfgang von Goethe. Abends 20 Uhr „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten und einem Nachspiel nach E. Buro's Roman von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.

Montag, 17. Februar (Ab. A. 22) „Maschinist Hopkins“. Oper in einem Vorspiel und drei Akten (12 Bildern) von Max Brand.

Dienstag, 18. Februar (Ab. B. 20) „Hotel Stadt Lemberg“. Musikalisches Schauspiel in drei Akten und einem Nachspiel. Musik von Jean Gilbert.

Mittwoch, 19. Februar, nachmittags 15 Uhr Volksvorstellung Arbeiterunion „Peterschens Wondiahr“. Ein Märchenpiel in sieben Bildern von Gerdt v. Hoffswitz Musik von Clemens Schmalstich. Abends 20 Uhr (Ab. C. 20) Zum ersten Male „Trojaner“. Ein Gegenwartsstück in sieben Bildern von Curt Corinth.

Donnerstag, 20. Februar, 13. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich außer Abonnement „Maschinist Hopkins“. Oper in einem Vorspiel und drei Akten (12 Bildern) von Max Brand.

## Bern. Musikgesellschaft

### V. Kammermusikkonzert

Dienstag, 18. Februar, abends 20 Uhr im Kasino.

Ausführende: Das Berner Streichquartett: Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Bume, Lorenz Lehr.

#### Programm:

Rob. Schumann: Streichquartett op. 41, A-Dur.

Heinrich Kaminski: Streichquartett F Dur (zum 1. Mal).

W. A. Mozart: Streichquartett B-Dur (K V. 458).

Vorverkauf an der Kasinokasse (Herrengasse) Dienstag von 10—12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> und 15—18 Uhr. Abendkasse am Konzerttage von 12 Uhr an geöffnet — Telephonische Bestellung bis Montag: Konservatorium Bw. 30 18.

Preise: Fr. 6.—, 4 50 und 3 20. Billetersteuer und Garderobe inbegriffen.

Freitag, 21. Februar (Ab. D. 22) „Trojaner“. Ein Gegenwartsstück in sieben Bildern von Curt Corinth.

Samstag, 22. Februar Volksvorstellung Arbeiterunion „Die Heilige Flamme“. Ein Schauspiel in 3 Akten von William Somerset Maugham, Deutsch von Mimi Zoff.

Sonntag, 23. Februar, nachmittags 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr „Aida“. Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. Abends 20 Uhr, zum ersten Male „Ihre Hoheit die Tänzerin“. Operette in drei Akten von César Felig und Richard Wais, Musik von Walter W. Goetze.

Heimatschutztheater: Im Theatersaal Schänzli, je abends 8 Uhr: 18. Februar: „Das Schmocker Lisi“. 20. Februar: „Hansjoggeli, der Erbvetter“.

Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 16. bis 23. Februar 1930 des Ungarischen Künstler-Orchesters. Administration: Huszari Károly aus Budapest. Dirigent: Kapellmeister Hirschl Sándor, Sologeiger aus Budapest.

Sonntag, den 16. Februar, nachmittags und abends große Konzerte.  
 Montag, den 17. Februar bis Samstag, den 22. Februar nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte. Dienstag, den 18. Februar abends Op. retten-Abend.

Sonntag, den 23. Februar, nachmittags und abends große Konzerte.

Corso-Theater: Das führende Variété-Haus.

### Veranstaltungen in Bern.

18. Februar, 20 Uhr, im Burgerratsaal, Kammermusikkonzert der Bernischen Musikgesellschaft.

22. Februar, 20 Uhr, im Restaurant Bürgerhaus, Familienabend des Bündner Vereins.

23. Februar, 20 Uhr, im Grobstrasssaal: Johann Strauß-Abend, veranstaltet vom Bildungsausschuss der Arbeiterunion Bern.

23. Februar, im Kornhausstaller: Konzert der Stadtmusik Bern.

## Theater und Konzerte

### Stadt-Theater.

Maschinist Hopkins, Oper von Max Brand

Eine Oper modernster Sorte, die alle Erfindungen neuzzeitlicher Bühnentechnik vereinigt. Man kann nicht sagen, daß die dadurch angestrebte Einheitlichkeit abstoße. Die singenden Maschinen, die Chöre der an die Arbeitsmaschine geketteten Lohnsklaven, das Leben von Prostitution und Proletariat mit den düsteren Hintergründen der Stahnzüge, das Glend, alle haltlosigkeit in Ehrgeiz, Schmutz, Verbrechen, — all diese Bilder graben sich tief in die Seele und geben zu denken. Daß keine Musik als „neuzzeitliche“ sich besser eignet, den Vorstoß menschlicher Verworfenheit zu schildern, Fatalismus, Zusammenbruch, Rache auszumalen, sei ohne weiteres zugegeben. Die gesamte künstlerische Wirkung ist manchmal so stark daß sie Vergleiche mit der griechischen Tragödie nahelegt, wo das Vergeltungswalten ja eine ähnliche Rolle spielt. Rächer, Verkörperung des Schicksalswillens ist der Maschinist Hopkins. Er entlarvt und ver-

nichtet den durch Verbrechen (Diebstahl des Fabrikgeheimnisses) emporgestiegenen Kollegen Bill. Der Weg auf dem er das erreicht, führt mit der Unrührlichkeit und der Gelehrigkeit der analytischen Tragödie zum Ziel. Die Mitwisserin Hils, Nell, wird die Geliebte Hopkins, der sie verlobt sobald er ihr das Geheimnis des Verbrechens entrisen hat. Sie endet im Sumpf der Prostitution. Das Schlußbild (unvergleichlich gelungen!) gibt den Arbeitern wieder ihre Rechte auf die alte Treitmühle eintöniger Beschäftigung zurück, die auf der Bühne durch stilisierte Bewegungen veranschaulicht wird und durch ihren Ausdruck in der „alten Weise“ von der Melancholie des Wolgaleppeliedes findet. — Die Gesang- und Sprechhöre, vielleicht das Eindringlichste, sind von geisterhafter Wirkung namentlich dort, wo sie durch den Lautsprecher verstärkt werden, wie im Maschinenraum. Orchester und Chor bilden eine Einheit. Die Originalität der Musik verlagert sonderbarerweise just in der Jazzmusik, die weder durch den vielgeübten Rhythmus noch durch irgendwelche Klangabsonderlichkeiten Interesse erwecken. Auch sind die Gesangsdellamationen der Hauptdarsteller kaum etwas anderes als stilisiertes Sprech, das meist unverständlich war. In der Hauptrolle (Hopkins) tat sich darstellerisch Jean Ernest hervor, eine

energetische Gestalt. Nachra Nuri mußte sich dem wandelbaren Charakter der Nell vertieftlich anpassen, desgleichen Ferdin und Schneider dem Bill Tänzer und Tänzerinnen, Keger, die graue Schar der Arbeiter und Arbeiterinnen, die durch Einstellung des Fabrikbetriebes in unterirdische Katakomben gestößt wurden, dazu die gespenstische Schönheit der Szenarien (Maschinen, erleuchtete Wolkenlager usw) ergab in Auschnitte einer in allen Farben schillernden Großstadt. Der Gesamteindruck: ein tief pessimistischer...

Man veräume nicht, das eigenartige Gebilde zu sehr, das alles andre ist, als ein Schlager. Es berührt zu tiefe Menschheitsprobleme. — Das Publikum rief wiederholt die Darsteller hervor und dankte Kapellmeister Dr. Albert Neß für seine vorzügliche Leistung.

### Heimatschutztheater.

„Das Schmocker Lisi“ von Otto v. Greyerz. (11. Februar.)

Das Publikum strömte zahlreich und bunt in den Saal. Was mehr heißt: Es setzte sich aus drei Generationen zusammen, aus der heutigen, der gestrigen und der vorgestriegen (den eine literarische Generation berechnet sich ja auf etwa 10 bis 20 Jahre), und jede der drei Generationen fand in dem fröhlichen und doch so wirk-

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (16. Februar):

Bern 403 m: 20.00 Orgelkonzert. 20.45 Orchester. 21.00 Alte deutsche Kammermusik (für Cembalo, Violine und Fföte). 21.30 Kurzaal-Orchester. 22.00 Sport und Nachrichtendienst. 22.15—22.45 Orch.  
 Lausanne 680 m: 20.00 Récital de piano à quatre mains.  
 Zürich 459 m: 20.00 Programm von Wien.  
 Budapest 550 m: Lehar-Abend.  
 Rom 441 m: Manon Lescaut, Oper von Puccini.  
 Wien 516,3 m: Volkstümliches Orchesterkonzert.

**Montag-Abend** (17. Februar):

Bern 403 m: 20.00 Alte Landknecht-Lieder. 20.30 (von Lausanne) Sinfoniekonzert des Orchestre de la Suisse Romande. Solist Paul Hindemith.  
 Zürich 459 m: 20.00 Moderne Musik (Orchester). 21.00 Gesänge alter und neuer Meister.  
 Budapest 550 m: 20.30 (von Prag) Konzert.

**Dienstag-Abend** (18. Februar):

Bern 403 m: 20.15 Fröhlicher Unterhaltungsabend unter Mitwirkung von Otto und dem Kurzaalorchester.  
 Lausanne 680 m: 20.30 Récital de chant et violoncelle.  
 Zürich 459 m: 20.00 Hausorchester.  
 Langenberg 473 m: 20.15 Lannhäuser, Zukunftspöffe mit vergangenem Musik und gegenwärtiger Handlung in drei Aufzügen von Joh. Nestroy.  
 Rom 441 m: 21.02 Oper.

**Mittwoch-Abend** (19. Februar):

Bern 403 m: 20.00 Selten gehörte Kammermusik (Konzert) 21.20 Kurzaalorchester.  
 Lausanne 680 m: 20.40 Ce. qu'on chantait et dansait autrefois (concert).  
 Zürich 459 m: 20.00 Buntes Programm.

Budapest 550 m: 20.40 Klavier-Violin Sonaten. 21.40 Leichte Abendmusik.

Langenberg 473 m: Sinfoniekonzert.  
 Mailand 501 m: 20.30 „Manon“, Oper von Massenet.  
 Rom 441 m: 21.02 Sinfoniekonzert.  
 Wien 516,3 m: 19.30 Sinfoniekonzert.

**Donnerstag-Abend** (20. Februar):

Bern 403 m, Lausanne und Zürich: 20.30 (von Genf) „Die Schöpfung“ Oratorium in 3 Teilen für Chor, Soli und Orchester von Joseph Haydn.  
 Budapest 550 m: 1930 „Hochzeit im Fasching“, Oper von Goldoni.  
 Rom 441 m: 21.02 « La Sonnambula », Oper in 3 Akten von Bellini.  
 Wien 516,3 m: 20.05 « Alessandro Stradella », romantische Oper von Plotow.

**Freitag-Abend** (21. Februar):

Bern 403 m: 20.00 (von Basel) Volkstümlicher Abend.  
 Lausanne 680 m: 21.00 Operettenmusik.  
 Zürich 459 m: 20.00 Uebertragung aus dem Stadttheater Zürich.  
 Budapest 550 m: 21.25 „Der Barbier von Sevilla“, Op. von Rossini (Schallplatten).  
 Leipzig 259 m: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 Mailand 501 m: 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Wien 516,3 m: 21.00 Wiener-Abend.

**Samstag-Abend** (22. Februar):

Bern 403 m: 20.00 „Zar und Zimmermann“, Oper in 3 Akten von Götting. 22.15 Kurzaalorchester. 22.45—24.00 Radio-Danzing.  
 Lausanne 680 m: 20.30 Soirée annuelle de l'Union chorale de Lausanne.  
 Zürich 459 m: 20.00 Heiterer Unterhaltungsabend.  
 Budapest 550 m: 20.30 Großorchesterkonzert.  
 Mailand 501 m: 20.30 Oper.  
 Rom 441 m: 21.02 Unterhaltungskonzert.  
 Wien 516,3 m: 20.10 „Der Zigeunerbaron“, Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

lichteitsnahen Stück seine Sprache, seine Anschauung, seinen Herzton — sich selbst und seine Welt. Und vor allem sein Lachen! Soviel über das Stück, über dieses bis in die letzte Silbe hinaus lebendige und kurzweilige Stück, das im Allgemein-Menschlichen wurzelt und nebenher auf so ergötliche Art Lokalgeschichte doziert.

Und jetzt, nun ist die Spieltruppe des Heimat-schuptheaters schon so weit, daß das Publikum Gefahr läuft, über ihrem Spiel das Stück zu vergessen. Lob oder Tadel? Höchstes Lob! Denn dieses Stück braucht gerade diese Spieler. Zehn Gestalten — und jede stramm auf den Beinen, wie aus Holz geschnitten, und keine anders zu denken: ein echtes und rechtes Ensemble, trotzdem es eigentlich keines sein will. Kann man mehr und Rühmlicheres sagen?

Wir können der ganzen Veranstaltung durch nichts gerechter werden als dadurch, daß wir unsern Lesern den Besuch der Aufführung vom nächsten Dienstag (18. Februar) recht warm und angelegentlich ins Herz legen.

(Mitgeteilt) Auf vielseitigen Wunsch hin hat sich der Vorstand entschlossen, den ausverkauften Vorstellungen von „Schmocker Lisi“ und „Hansjoggeli“ zwei weitere Aufführungsende im Schänzli anzureihen. Für das erstere Stück findet eine Wiederholung Dienstag, den 18. Febr. und für das letztere Donnerstag, den 20. Febr. statt. Allen denen, welche die beiden Stücke nochmals zu genießen wünschen, sei daher die Benützung des Billetvorverkaufs bei Francke und Scherz empfohlen.

**V. Kammermusikskonzert der Musikgesellschaft** (18. Februar).

Streichquartette von Kaminski (Erstaufführung) Schumann und Mozart  
 Im V. Kammermusikkonzert, nächsten Dienstag den 18. Februar 1930, wird das Berner Streichquartett der Herren Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume, Lorenz Lehr, in Erstaufführung mit dem Quartett F-Dur von Heinrich Kaminski bekannt machen. Das Programm bezeichnet ferner das III. Streichquartett des op. 41 von Schumann und das Jagdquartett von Mozart. Im A-Dur-Quartett von Schumann wird vorzugsweise das geistvolle Assai-Agitato-Stück fesseln, als Musik von besonderer Stimmungskraft. Das B-Dur-Streichquartett von Mozart (K. V. 458) gehört zu den sechs Jos. Haydn ge-

widmeten Quartetten, die, 1782—85 entstanden, im Wettstreit mit Haydns Kammermusikschaffen komponiert wurden.

**Berner Liedertafel.**

Die Berner Liedertafel gibt am Samstag und Sonntag im großen Kasinoaal unter Mitwirkung des Cäcilienvereins der Stadt Bern und des verstärkten Stadtorchesters ihr großes Orchesterkonzert: „Fausts Verdammung“ von Hector Berlioz. Das monumentale Werk des genialen Meisters, das er selber für sein bestes hielt, wird erst zum dritten Mal in Bern aufgeführt, und man darf füglich auf das Konzert gespannt sein, zu dem hervorragende und in Bern wohlbekannte Kräfte als Solisten gewonnen werden konnten: Frau Mia Feltenburg (Harlem-Bern), Sopran, Ernst Bauer (Genf), Tenor, Felix Köffel (Bern), Baß und Willy Köffel (Davos), Baß. — An der Matinée vom Sonntag vormittag, auf die noch besonders hingewiesen sei, werden die vier Solistenlieder von Hugo Wolf, Brahms, Schubert und Bizet vortragen.

**Jugendkonzerte.**

Seit geraumer Zeit schon ist allenthalben ein merkllicher Rückgang im Konzertbesuch zu verzeichnen, der verschiedene tiefere Gründe hat. Als einer der hauptsächlichsten wird im allgemeinen die überhandnehmende Sportlust der Jugend angesehen und wohl nicht ganz zu Unrecht. Daneben spielen aber auch die mechanische Musik (Radio und Grammophon), sowie empfindliche Lücken im Musikunterricht selber nicht zu unterschätzende Rollen. Es ist nicht allein die Angst um die sich leerenden Konzertsäle, sondern auch um das in Gefahr stehende Seelenleben der Jugend, die heute vermehrtem Musikverständnis neue Wege zu weisen sucht.

Dem Beispiel anderer Städte ist nun auch Bern gefolgt mit der Veranstaltung von sogenannten Jugendkonzerten. Es haben schon zwei Orchesteraufführungen stattgefunden und letzten Samstagnachmittag nun noch ein Liederkonzert, zu dem sich der Lehrergesangsverein Bern, der Berner Männerchor, sowie Hr. Ernst Schläfli als Solist in verdankenswerter Weise mit vorzüglichen Darbietungen zur Verfügung gestellt hatten. In einleitendem Referat klärte Herr Hugo Keller kurz über Zweck und Ziel der Ver-

anstaltungen des Vereinskonzerts auf, um dann in knappen Worten zur Entwicklung vom einstimmigen zum mehrstimmigen Chor überzugehen, sowie das Wesen der Polyphonie, deren Merkmal die selbständige Führung jeder einzelnen Stimme ist, zu erläutern, im Gegensatz zu der uns vertrauteren homophonen Schmelze in der hauptsächlich die Oberstimme die melodietragende ist, während die anderen mehr begleitenden Charakter haben. (Neuerdings bemerkt man übrigens ein Wiederaufleben der Polyphonie.) Wie viele der heutigen Konzertbesucher wissen hierüber klare Auskunft? Es ist höchste Zeit, daß diese namenlosen Oberflächlichkeiten vergangener Jahrzehnte ein Ende bereitet wird. Einige biographische Angaben über die einzelnen Komponisten (von Sven Lind bis zu Kreis und Schoeck) ergänzen die Erläuterungen zu den Werken, die jeweils anschließend aufgeführt und mit sichtlichem Interesse angehört wurden.

Solche Einführungen in das Wesen und die Bedeutung der Musikwerke können von grundlegender Bedeutung werden und sind jedenfalls dazu angetan, das Interesse an der Musik in unserer Jugend trotz allen Gegenströmungen neu zu wecken. Ganz logischer Weise wird sich dann auch der Wunsch nach Selbstbetätigung regen, sobald die jetzt so vernachlässigte Hausmusik auch wieder etwas mehr gepflegt werden dürfte. Auf dem eingeschlagenen Wege geht die Jugend freudig mit, das hat man herausgespürt. Die guten Früchte werden langsam reifen, aber die Uneigennützigkeit, mit der sich alle Veranstalter dieser schönen und notwendigen Sache widmen, wird sich gewiß lohnen.

**Mit dem Fernsehapparat.**

(Zu unserer Bilderschau.)

„Indien“ ist heut' aktuell,  
 Drum die kleine „Brant“,  
 Die mit großen Augen auf  
 Alle Welt rings schaut.  
 Aber auch noch den Mont Blanc  
 Und den Santsistock,  
 Sieht man von der „Flugere“  
 Fein im — Winterod.  
 Auch aus Spanien, Balkan sieht  
 Man noch mancherlei,  
 Und der „Fernsehapparat“  
 Ist auch gleich dabei.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Bern. Musikgesellschaft

#### VII. Abonnementskonzert

Dienstag, 25. Februar, abends 20 Uhr, im Kasino.  
Leitung: Dr. Fritz Brun. Solist: Stefi Geyer, Violine.

#### Programm:

Fritz Brun: Symphonie Nr. 5, Es-Dur (zum 1. Mal).  
W. A. Mozart: Violinkonzert G-Dur (K.V.216).  
L. v. Beethoven: Violinkonzert D-Dur, op. 61.

Vorverkauf an der Kasinokasse (Herrengasse) Samstag, Montag u. Dienstag von 10—12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u. 15—18 Uhr. Abendkasse am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet.

Preise: Fr. 8.50, 6.90, 4.50 und 3.20. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen.

Oeffentliche Hauptprobe: Montag, abends 20 Uhr.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielflan.

Sonntag, 23. Februar, nachmittags 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr „Aida“. Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. Abends 20 Uhr, zum ersten Male „Ihre Hoheit die Tänzerin“. Operette in drei Akten von Oskar Felty und Richard Bars, Musik von Walter W. Goetze.

Montag, 24. Februar (Ab. A. 23) „Trojaner“. Ein Gegenwarts-spiel in 7 Bildern von Curt Corrinth.

Dienstag, 25. Februar (Ab. B. 21) „Faust“. Der Tragödie erster Teil von Wolfgang von Goethe.

Mittwoch, 26. Februar, nachmittags 15 Uhr Volksvorstellung Arbeiterunion „Peterchens Mondfahrt“. Ein Märchenpiel in sieben Bildern von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Abends 20 Uhr (Ab. C. 21) „Ihre Hoheit die Tänzerin“. Operette in 3 Akten. Musik von Walter W. Goetze.

Donnerstag, 27. Februar, Franz. Vorstellung der Galas R. Karsenty «Durand, bijoutier». Comédie en trois actes de Léopold Marchand.

Freitag, 28. Februar (Ab. D. 23) „Ihre Hoheit die Tänzerin“. Operette in 3 Akten. Musik von Walter W. Goetze.

Samstag, 1. März, 14. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich außer Abonnement „Trojaner“. Ein Gegenwarts-spiel in sieben Bildern von Curt Corrinth.

Sonntag, 2. März, Vorm. 11 Uhr, Matinée des Berner Theatervereins Vortrag Dr. Franz Hui, hierauf «Donna Juane» oder „Die Wunder der Verschmähung“. Komödie von Lope de Vega. Nachmittags 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, „Ihre Hoheit die Tänzerin“. Operette in drei Akten. Musik von Walter Goetze. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Der Rosenkavalier“. Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß.

Kurfaal Schänzli. Veranstaltungen vom 23. Februar bis 2. März 1930 des Ungarischen Künstler-Orchesters. Administration: Gussler Károly aus Budapest. Dirigent: Kapellmeister Hirschl Sándor, Sologeiger aus Budapest.

Sonntag, den 23. Februar, nachmittags und abends große Konzerte.

Montag, den 24. Februar nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag, den 25. Februar nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Mittwoch, den 26. Februar nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag, den 27. Februar nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Freitag, den 28. Februar nachmittags und abends ist der Kurfaal wegen Vorbereitungen zum Maskenball geschlossen.

Samstag, den 1. März nachmittags ist der Kurfaal wegen Vorbereitungen zum Maskenball geschlossen. Abends Kurfaal Schänzli Maskenball.

Sonntag, den 2. März, nachmittags und abends Abschiedskonzerte des Ungarischen Künstlerorchesters.

Corso-Theater: Das führende Variété-Haus.

#### Veranstaltungen in Bern.

24. und 25. Februar, 20 Uhr, im großen Kasino-Saal: Sinfoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solist: Adolf Busch, Violine.

26. Februar, abends, im Grobstratsaal, „Wienermusik“, Polydor-Schallplatten, mit Referat von Kurt Zoß.

27. Februar, abends, im Grobstratsaal, vierter Abend der vier Konservatoriumskonzerte. „Die Frau im Lied“: Traute Hörner — Kurt Zoß.

28. Februar, 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von P. D. Dr. W. Staub: „Die neue geologische Wandkarte der Schweiz und ihre Entstehung“.

### Konzerte

#### V. Kammermusik-konzert.

Daß es unter zeitgenössischen Musikern auch weiße Raben gibt, die nicht dem neutönerischen Nachahmungstrieb erliegen, sondern, unbekümmert um Mode und Kritik, eigene Wege geh'n, — das konnte man am letzten Dienstag am Streichquartett F-Dur Heinrichs Kaminskis feststellen. Man hörte hier einmal ein Werk von durchaus selbständiger Haltung, eigenen Gedankengängen. Kaminskis ist ein Lieddichter, dessen Schöpferkraft zu neuen Formen, neuem Ausdruck drängt. Gewiß gibt es da harmonische Kühnheiten, rhythmische Eigenwilligkeit, durchbrochene Formen, wo manchmal zackige Motive mit einschmeichelnden Kantilenen wechseln. Doch weckt keine einzige Wendung das Gefühl der Künsterei oder des Experimentierens. In den langsamen Sätzen fällt eine eindringliche Melodie auf, der allerdings die Unrast des Temperaments keine große Ausbreitung gönnt; die harmonische Untermauerung bevorzugt ebenfalls eine merkwürdige chromatische Schwere. Die Wiedergabe, die ausgesprochenes Kubatenspiel verlangt, glückte unserem Berner Quartett in einer Vollendung, die spontanen Beifall auslöste. — Mit dem Quartett Kaminskis steht in naher Verwandtschaft Schumanns A-Moll-Quartett. Der erste Teil klingt wie ein Lied der Sehnsucht, die auch im Adagio ihre dichterischen Schwingen regt. Die andern Sätze stehen unter dem Zeichen starker, fast ungarischer Leidenschaftlichkeit, der in der Ausführung be-

merkenswerte rhythmische Straffheit zum Durchbruch verhalf. — Damit war auch der problematische Teil des Programms überwunden; denn das folgende B-Dur-Quartett von Mozart vermittelte ein heiteres Spiel und ungetrübte Sinnenfreude, der sich, wie durch Zauber Schlag, alle Gemüter erschlossen.

#### VII. Abonnementskonzert der Musikgesellschaft (24./25. Februar).

Erstaufführung der V. Symphonie von Fritz Brun; Violinkonzert von Mozart und Beethoven. Solist: Stefi Geyer (Violine).

Im nächsten Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft Dienstag den 25. Februar 1930 gelangt die V. Symphonie in Es-Dur von Fritz Brun zur Erstaufführung. Ihre Uraufführung hat die fünfte Mitte Januar d. J. in Zürich unter der Leitung von Dr. Andreae erlebt.

An diesem Konzertabend wird Stefi Geyer als Solist mitwirken in Ersehung des ursprünglich verpflichteten aber (durch einen Beinbruch) verhinderten großen Geigers Adolf Busch. Stefi Geyer wird wärmstens willkommen heißen werden. Die ausgezeichnete Künstlerin spielt Mozart und Beethoven.

### Sportnachrichten

J.B.—Locarno 2: 1.  
Die Würfel gefallen!

Am Sonntag teilweise bei Schneegestöber und bei recht ungünstigem Schneeboden fand dieses

mit großem Interesse erwartete Spiel des Schweizermeisters gegen Locarno statt. Die Tessiner waren begleitet von einer sehr zahlreichen Kolonie, die sich durch hier ungewohntes Lärmen eher unangenehm bemerkbar machte. Als in der ersten Hälfte J.B. aber schon das 2:1 erkämpft hatte und die Ueberlegenheit der Berner offenbar wurde, verkleinerte sich der Lärm zusehends. — Er nahm wieder zu gegen Schluß, nachdem J. B. in der zweiten Hälfte viel weniger gut spielte als zuvor und der Gedanke an ein Aufholen nahe rückte. Doch die Hoffnung war umsonst.

Daß die Locarner gefährlich sind, haben sie erwiesen. Sie zeichneten sich aus durch Schnelligkeit, gutes Plakhalten und insbesondere für unsere Begriffe famose Technik, um die sie mancher Serie A-Verein beneiden dürfte. Die große Linie im Aufbau des Spieles dagegen fehlte etwas, worin J. B. die Ueberlegenheit hatte und daher verdient den Sieg erzielte. Auch haben die guten Tessiner noch ordentlich an Fairness zuzulernen. Ihr bester Mann war der linke Läufer. Bei J. B. fiel der linke Flügel völlig ab (wie manche famose Situation verdarb er) und der Halbrechte, der in der ersten Hälfte ausgezeichnet arbeitete, blieb alsdann tattisch unrichtig viel zu weit hinten. So konnte J. B. den Vorprung nicht mehr erhöhen. War die erste Hälfte für den Fußballfreund dankbar, so war der Schlußpiff eine Erlösung.

#### Stafettenlauf der vereinigten Skiclubs im Ganttrift.

Dieser großangelegte Ski-Stafettenlauf der Vereinigung bernischer Skiclubs im Ganttriftgebiet

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (23. Februar):

- Bern 403 m: 20.15 Jubiläumskonzert der Stadtmusik Bern. 21.00 Alte und neue Musik für Tenor und Geige. 22.00 Sport und Nachrichtenendienst. 22.15 Kurzaalorchester.
- Lausanne 680 m: Concert vocal et instrumental.
- Zürich: 459 m: 20.00 Volksliederkonzert.
- Königsruferhausen 1635 m: 20.30 Meyerbeer als Ballettkomponist.
- Langenberg 473 m: 19.30 „Die Hochzeit des Figaro“, komische Oper von A. Mozart.
- Turin 291 m: 20.30 « La Leggenda dello Smeraldo », Operette von G. Bona.
- Wien 516 m: 20.10 „Wienerinnen“, Lustspiel von Herm. Bahr.

**Montag-Abend** (24. Februar):

- Bern 403 m: 20.00 Gastspiel des Heimatschuhtheaters Bern: „Dr Vatter“, ein erster Einakter von Rold Kaldor. 21.00 Volksmusik. 21.30 Kurzaalorchester.
- Lausanne 680 m (von Genf): 20.30 Le Cabaret des Sourires.
- Zürich 459 m: 20.00 Die Entwicklung des Violinkonzerts. 21.00 Konzertarien von Mendelssohn und Beethoven.
- Budapest 550 m: 20.30 Großorchester (Konzert).
- Langenberg 473 m: 20.00 Abendmusik.
- Rom 441 m: 21.02 Napolitanischer Abend.
- Wien 516 m: Konzert des ehemaligen Volksopernorchesters.

**Dienstag-Abend** (25. Februar):

- Bern 403 m: 20.15 (von Basel) Kammermusik. 20.45 Récital de déclamation. 21.20 Kurzaalorchester.
- Lausanne 680 m: Concert d'orchestre de la Station.
- Zürich 459 m: 20.00 Johannes Segerlehner liest aus eigenen Werken.
- Budapest 550 m: 19.30 „Entführung aus dem Serail“, Oper von Mozart.
- Langenberg 473 m: 20.00 Abendkonzert.
- Leipzig 259 m: 19.35 „Norma“, tragische Oper von Bellini.
- Rom 441 m: 21.02 Opernübertragung.
- Turin 291 m: 20.40 Opernübertragung.
- Wien 516 m: 20.00 Buntes Programm.

**Mittwoch-Abend** (26. Februar):

- Bern 403 m: 20.00 (Kurz-Operette) „Orpheus in der Unterwelt“, Op. von Offenbach (Schallplatten). 20.30 (von Lausanne) Five Modern Ministrels (Revellers). 21.00 „Der tote Mann“, Faschnachtspiel von Hans Sachs. 21.25 Kurzaalorchester.
- Zürich 459 m: 20.00 Bunter Abend.
- Budapest 550 m: 20.40 Streichquartett.

- Langenberg 473 m: 20.10 Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. 21.00 Leben in dieser Zeit, lyrische Suite.
- Mailand 501 m: 20.30 „Cottolino“, Oper Ferrari-Trecate. „Cavalleria Rusticana“, Op. von Mascagni.
- Rom 441 m: 21.02 „Rigoletto“, Oper von G. Verdi.
- Turin 291 m: 20.30 Opernübertragung.
- Wien 516 m: 20.05 Konzert.

**Donnerstag-Abend** (27. Februar):

- Bern 403 m: 19.30 Dichter u. Führer (Vortrag). 20.00 „Legende eines Lebens“, Kammerpiel in drei Aufzügen von Stefan Zweig. 22.15 Kurzaalorchester.
- Lausanne 680 m: 20.00 Récital de piano. 20.30 Concert vocal et instrumental.
- Zürich 459 m: 20.00 Römische Impressionen. 21.10 Ital. Opernmusik.
- Budapest 550 m: 20.00 Konzert.
- Langenberg 473 m: 20.00 Alt-Wiener Karneval, hernach Faschnachtsball.
- Rom 441 m: 21.02 Sinfoniekonzert.
- Wien 516 m: 19.30 „Simone Boccanegra“, lyrische Tragödie v. Verdi.

**Freitag-Abend** (28. Februar):

- Bern 403 m: 20.00 „Der Schauspielerektor“, Singpiel von W. Mozart. 21.00 Kurzaalorchester (franz. Unterhaltungsmusik).
- Lausanne 680 m: 20.00 Concert d'orchestre.
- Zürich 459 m: 20.00 „Hans Heiling“. Romantische Oper von Marschner.
- Dabentry Exp. 479 m: 21.00 Sinfoniekonzert.
- Langenberg 473 m: 20.00 Operettenmusik.
- Mailand 501 m: 20.30 Sinfoniekonzert.
- Rom 441 m: 21.02 « Bambù », Operette von Carabella.
- Wien 516 m: 20.00 „Die süßen Grifetten“, Operette von Reinhardt. 21.00 Violinvorträge. 21.45 Volksstümliches Abendkonzert.

**Samstag-Abend** (1. März):

- Bern 403 m: (von Zürich) 20.00 Volksstümlicher Abend. 21.00 „Alles auf dem Kopf“. (Kunterbuntes Faschnachtsprogramm.) 22.30 (von Frankfurt) „Karneval in der Kaschemme“. Mikrophon-Reportage. 23.00 Radio-Dancing.
- Lausanne 680 m: (von Genf) Valses et tangos chanté. 20.45 « Les Noces de Jeannette ». Opéra-comique par Massé.
- Budapest 550 m: 19.30 Galavorstellung des königl. ung. Opernhauses anlässlich der 10. Jahreswende der Regentschaft Sr. Durchlaucht Miklos von Horthy.
- Langenberg 473 m: 20.00—21.00 Bunter Abend.
- Mailand 501 m: 21.02 Übertragung aus dem Teatro alla Scala.
- Rom 441 m: 21.00 Vokal- und Instrumentalkonzert.
- Wien 516 m: 20.00 „Rheingold“. In vier Aufzügen von Richard Wagner.

am vergangenen Sonntag war ein voller Erfolg. Allerdings setzte in der vorhergehenden Nacht Schneefall ein, und obwohl langersehnt, kam er in einem nicht gerade günstigen Moment an, der Lauf musste bei stetem Schneefall durchgeführt werden, wodurch namentlich die erststartenden Mannschaften etwas benachteiligt waren. 14 Mannschaften fanden sich zum Start ein, 13 erreichten das Ziel, der Skiklub Welp erlitt einen Sturzbruch auf der letzten Strecke und wurde dadurch an der Beendigung des Laufens bedauerlicherweise verhindert. Der Lauf selbst war sehr schön angelegt (im Gegensatz zur letztjährigen unzureichenden Anlage) und führte vom Selbsthül zum Schwarzbühl, über die Piste und zurück zum Gurnigel in meist flachlaufartigem Gelände. Es war so recht ein Lauf quer durch das Gantristgebiet. Der Sieg war heiß umstritten, die Zeitdifferenzen der ersten machen keine Minuten, sondern nur Sekunden aus. Die drei ersten Mannschaften (Skiklub Thun, G.G.B., Stadttornverein) erzielten vorzügliche Zeiten, denen Skiklub Bern und Gurten nur wenig nachstanden. Die G.G.B., die letztes Jahr auf dem 9. Platz stand, hat sich in einem flotten Rennen auf den zweiten Platz vorgekämpft. Auch Stadttornverein I lief ein famoses Rennen. Nachstehend die Rangliste: 1. S.C. Thun 2 Std. 14 Min. 52 Sek.; 2. Gymnastische Gesellschaft Bern, 2.15.37; 3. Stadttornverein Bern 2.15.53; 4. Skiklub Bern 2.19.2; 5. Skiklub Gurten 2.19.5; 6. Stadttornverein Bern II 2.22.39; 7. Skiklub Freiburg 2.30.40. 8. Turnverein des städtischen Gymnasiums Bern 2.32.21; 9. Skriege des Pontoniersfahrvereins Bern 2.35.33; 10. Stadttornverein III 2.36.45. 11. Skiklub Berna; 12. Skiklub Gurten II; 13. Skiklub Gurten Jun.

**Skirennen des Schweizerischen Damenstiklubs in Adelboden.**

Im herrlichen Adelboden fand das gut besuchte Rennen des Schweizerischen Damenstiklubs

statt, litt etwas unter Schneegestöber, nahm nichtsdestoweniger aber einen guten Verlauf. Die Resultate lauten: Abfahrtsrennen: 1. Helene Zingg (Bern) 5:05; 2. Clara Brunner (Grindelwald) 5:07; 3. Elsa Roth (Bern) 5:37; 4. Rosa Schmid (Adelboden) 6:05. — Slalomlauf: 1. Helene Zingg 48 S.; 2. Elsa Roth 50,2 S.; 3. Clara Brunner 60,6 S. — Kombiniertes Lauf: 1. Helene Zingg 200 P.; 2. Elsa Roth 188,1 P.; 3. Clara Brunner 171,3 P. Die Siegerin, Frä. Helene Zingg, hat schon die Rennen der Vereinigung bernischer Skiklubs im Gantrist vor drei Wochen gewonnen. Der kühnen Berner Fahrerin unsere besten Glückwünsche!

**Stiller Winkel.**

(Zu unserer Bilderchau.)

Es gibt auch noch Jydlen  
Im Weltentrubel drinn,  
Dort lebt man nicht so hastig,  
Wie z'Wärn und in Berlin.  
In Korfita der Eiel  
Schleppt Milch von Haus zu Haus,  
Und in den schmalen Gäßchen  
Gib's kein Verkehrgesträus.  
Doch, daß die große Welt wan  
Sich auch betrachten kann,  
Sieht man alhier im Bilde  
Manch weltberühmten Mann.

Far.

**An unsere Abonnenten!**

An diejenigen Abonnenten, die den Abonnementsbetrag für das I. Vierteljahr 1930 noch nicht einbezahlt haben, werden wir in den nächsten Tagen die Nachnahmen teils durch die Post, teils durch Einzüger vorweisen lassen. Wir er-suchen um gefl. prompte Einlösung derselben und bitten speziell alle diejenigen neuen Abref-

aten, welche die „Berne Woche“ seit Neujahr zugestellt erhielten und von denen wir erwarten, daß sie das Blatt zu behalten gedenken, den bescheidenen Abonnementsbetrag zu bezahlen.

Die Expedition.

**Briefkasten der Redaktion.**

An Herrn Pfarrer L. in Sch. Wir teilen Ihre Bedenken gegen die in unserer Bilderchau Nr. 6 mitgeteilten Zahlen betreffend Prohibition in Amerika. Aber wer kann diese von sog. neutralen Nachrichtenbüros an die Zeitungen weitergeleiteten Zahlen und Nachrichten über die Prohibition nachprüfen? Die amerikanischen Prohibitionisten glauben, den Kampf ohne Auslande-propaganda zum siegreichen Ende führen zu können. Inwieweit sie ihre Kräfte richtig einschätzen, wird der Ausgang zeigen, der nicht so lange mehr unentschieden bleiben wird, da zugestandenermaßen riesige Kapitalien eingesetzt sind, die sich entweder durchsetzen oder bei mangelnden Chancen zurückziehen werden. Freilich steht dem Alkoholkapital in Amerika ein Teil der öffentlichen Meinung zur Seite. Aber Irving Fisher, der berühmte Volkswirtschaftler der Yale-University, schließt seine Untersuchung „Die Kritik der Prohibition“ (deutsch: Neulandverlag, Berlin) mit der Feststellung: Die Prohibition ist da, um zu bleiben. Ihre Durchführung wird gelingen mit Hilfe der Erziehung. — Wir Europäer sind interessierte Zuschauer in diesem Riesenkampfe. Auch wenn die Verbotsgegner siegen, wird der Kampf gegen den Alkoholismus in Amerika im Sinne der Antiprohibitionisten ihre Ehre verpfänden dürfen, daß unter dem System der Freiheit dem Alkoholismus besser gesteuert werden könne, als unter dem Totalverbot. Warten wir also ab und glauben wir nicht unbedingt an die uneinseitig aufgetischten Zahlen!

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Bern. Musikgesellschaft

**VI. Kammermusik-Konzert** Dienstag, 4. März, abends 20 Uhr, im Kasino.

**Ausführende:** Das Berner Streichquartett: Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume, Lorenz Lehr.  
**Mitwirkend:** Das Schiffmann-Quartett.

Programm:

Franz Schubert: Streichquintett op. 163, C-Dur.

F. Mendelssohn-Bartholdy: Oktett op. 20, Es-Dur

Vorverkauf an der Kasinokasse (Herrengasse) Dienstag von 10—12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u. 15—18 Uhr. Abendkasse am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. Telephonische Bestellung bis Montag: Konservatorium Bw. 30.18

Preise: Fr. 6.—, 4.50 und 3.50. Billesteuer und Garderobe inbegriffen.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 2. März, Vorm. 11 Uhr, Matinée des Berner Theatervereins Vortrag Dr. Franz Hui, hierauf «Donna Juane» oder „Die Wunder der Verführung“. Komödie von Lope de Vega. Nachmittags 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, „Ihre Hoheit die Tänzerin“. Operette in drei Akten. Musik von Walter B. Göbe. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Der Rosenkavalier“. Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß.

Montag, 3. März (Ab. A. 24) „Ihre Hoheit die Tänzerin“. Operette in 3 Akten. Musik von Walter B. Göbe.

Dienstag, 4. März (Ab. B. 22) „Maschinist Hopfins“, Oper in einem Vorspiel und 3 Akten (12 Bildern) von Max Brand.

Mittwoch, 5. März (Ab. C. 22) Uraufführung „Die fünf Verehrer“, Lustspiel in 3 Akten und einem Rahmenstück von G. Rudolf Baumann.

Donnerstag, 6. März, 1. öffentliche Volksvorstellung „Faust“, der Tragödie erster Teil von Wolfgang von Goethe.

Freitag, 7. März (Ab. D. 24) Zum letzten Male „Die heilige Flamme“, ein Schauspiel in 3 Akten von William Somerset Maugham.

Samstag, 8. März, 15. Tombolaborstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich außer Abonnement „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß.

Sonntag, 9. März, nachmittags 14 Uhr „Ihre Hoheit die Tänzerin“, Operette in 3 Akten, Musik von Walter B. Göbe. Abends 19 Uhr „Die Meisterfinger von Nürnberg“, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

#### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 2. bis 9. März 1930.

In Mitten der Maskenballdekorationen „Bern in 100 Jahren“.

Sonntag, den 2. März, nachmittags und abends Abschiedskonzerte des Ungarischen Künstlerorchesters.

Montag, den 3. März, nachmittags und abends Eröffnungskonzerte des Italienischen Künstlerorchesters.

Dienstag, den 4. März, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Feinerer Abend.

Mittwoch, den 5. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag, den 6. März, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Verdi—Wagner-Abend.

Freitag, den 7. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag, den 8. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Sonntag, den 9. März, nachmittags und abends große Konzerte.

#### Veranstaltungen in Bern.

2. März, 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Kornhausstetter, Konzert der Metallharmonie Bern.

4. März, 20 Uhr, im Burgerratsaal, Kammermusikkonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Mitwirkend: Das Schiffmann-Quartett.

4. März, im Kornhausstetter: Maskenball, veranstaltet von der Stadtmusik Bern.

5. März, 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Übungssaal des Kasinos, Konzert der Berner Trio-Vereinigung: Kremer—Leonhardt—Leonhardt.

6. März, 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Grossratsaal, Viederabend (Hugo Wolf), Clara Keller, Sopran.

6. März, 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Kornhausstetter, Maskenball der Metallharmonie Bern.

8. März, im Alhambra-Theater, Maskenball, veranstaltet von der Stadtmusik Bern.

## Theater und Konzerte

### Stadt-Theater.

#### „Ihre Hoheit, die Tänzerin.“

Wieder einmal eine tanzende Hoheit, die incognito beweist, welcher Liebesleidenschaft sie fähig ist. Wie wenig Verständnis bringt doch unter demotivisch-nüchternes Publikum solchen Maskeraden und ihren Enttäuschungen entgegen, bei denen doch alle Voraussetzungen zu den Schauern und Ueberrieselungen des Erstaunens fehlen. Wäre das Textbüchlein von Oskar Felix und Richard Bars nicht gepickt mit Komit und reich an Verwicklungen, — man würde die Handlung langweilig finden. So nimmt man auch die tanzende Herzogin in Kauf, die übrigens Else Wuert mit dem Feuer ihrer Darstellung belebt. Glänzend versah sie Fern Schloß als Baroness Helma mit Poporellodiensten und narrete, selber als Jose maskiert, ihren eigenen Anbeter. Franz Kugler, der ausgezeichnet sang, mußte die fade Rolle des nach der Herzogin schmachtenden Landjüngers Hans von Mayburg spielen. Eigentliche Träger der Komik waren der tänzelnde, barfüßige Haushofmeister Baron von Stein (Erich Sandt) und dessen Nefte Wolfo von Wellhofen (Rudolf Ott). An Witz im Dialog und Possierlichkeiten aller Art lagt die Operette nicht. Die Musik von Walter B. Göbe nimmt am Ende des zweiten Aktes bedeutende Anläufe, sonst ist sie herzlich konventionell-bedeutungslos. Hermann Henge, der temperamentvoll dirigierte — wie übrigens auch die Hauptdarsteller — fanden starken Beifall.

### VII. Abonnementskonzert.

Nach verhältnismäßig kurzer Zeitspanne (von zwei Jahren?) tritt Fritz Brun mit einer neuen Sinfonie auf den Plan; es ist nunmehr seine Fünfte (in Es-Dur). Berechtigt das erstmalige Hören eines so schwer beladenen sinfonischen Werkes zunächst zu keinem Einschätzen seiner künstlerischen Bedeutung, so steht doch fest: der Eindruck war tief, die Aufnahme begeistert! Das bedeutet einen umso größeren Erfolg, als Brun's Schaffen kein Liebeswerben um Beifall, kein Seitwärtschielern auf Mode kennt. Ehrliches Draufgängerum vom ersten bis zum letzten Takt! Und jeder Satz ein Beispiel, wie starke künstlerische Potenz mit dem Hammer philosophiert. — Breit und mächtig steht am Anfang die Chaconne, deren Thema sich wie ein schwerfälliges Ungetüm in der Tiefe windet. Wohl wechseln auch liebliche Bilder; eine leuchtende Oboestelle mit dem Solocello und der Geige, doch nur, um die Gegenfähigkeit der diesen Teil beherrschenden Orchesterphantastik zu erhöhen. Trompetengelächter und stampfende Rhythmen schleifen ihn ab. Der nächste Satz ist sehr kurz, Eigenfiguren (sordino) rasen vorüber; die klaffende Meute geposteter Trompeten malt die wilde Jagd mit greifbarer Deutlichkeit. — Wie eine gewalttätige Selbstablenkung von seelischen Stürmen beginnt feierlich und ernst der langame Teil, ein wallender Tonstrom, über den sich breite Alfordbrücken wölben, vollerer Klangherrlichkeiten (wie der schöne D-Geigelpunkt der Trompeten), wahre Prachtstellen der Instrumentation. Dann wieder Härten, Mißlänge, zerflatternde Streicherläufe, Rückfall in die pessimistische Grundstimmung der Sinfonie. Wohl nie erklang ein so wütendes Jugenthema wie das des letzten Satzes. Das ganze Orchester

scheint wie vom Fiebertraum geschüttelt. Und dicht neben dem Aufruhr der Instrumente geisterhafte Ruhe, hinter der der Tod zu lauern scheint. Die Dämonie der Leidenschaften hat diese Sinfonie geschrieben!

Stefi Geiger spielte nach der Pause das Geigenkonzert in G-Dur von Mozart und „das Konzert der Konzerte“, von Beethoven. Welch ein Gegensatz zur Brun-Sinfonie! Welche Abgeklärtheit in Werk, im Spiel, als „rührten glänzende Ötterklüfte, wie die Finger der Künstlerin, heilige Saiten“.

### VI. (letztes) Kammermusikkonzert der Musikgesellschaft (4. März).

Werke von F. Schubert und F. Mendelssohn. Mitwirkend: Schiffmann-Quartett.

Zwei prachtvolle Werke stehen auf dem Programm des VI. Kammermusikkonzertes der Bernischen Musikgesellschaft, des letzten in diesem Konzertwinter 1929/30, nächsten Dienstag den 4. März 1930: Streichquintett von Franz Schubert, op. 163, in C-Dur und Streichoktett von Felix Mendelssohn-Bartholdy, op. 20, in Es-Dur.

Das Streichquintett — für Streichquartett plus zweites Violoncello (Blanche Schiffmann) — von Schubert, im Jahre 1828, also wenige Zeit vor dem Ende des an Enttäuschungen so reichen Lebens des Meisters entstanden und gar erst 22 Jahre später für die Öffentlichkeit entdeckt, ist bei höchster technischer Kunst von wunderbarer romantischer Klangschmelgerei.

Schönstes Genießen verschafft auch das Oktett des 21-jährigen Mendelssohn (aus dem Jahr 1825). Dieses Opus 20, in Es-Dur, läßt den jungen Tonkünstler, dem in seinem Leben alles zum besten diente, auf der Höhe reifer Genialität und technischer Meisterhaftigkeit erkennen. Von sprühender

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (2. März):

Bern: 20.00 (von Prag) „Mein Vaterland“. Lausanne und Zürich: Sinfonische Dichtung von Smetana. 21.30 Kurzaalorchester. Budapest: 19.30 „Rheingold“, Oper von Richard Wagner. Langenberg: 19.30 „Flebermaus“, Operette von Joh. Strauß. Rom: 21.02 «Cavalleria Rusticana», Op. von P. Mascagni. Wien: 20.00 Faschingsrevue.

**Montag-Abend** (3. März):

Bern: 20.00 Lieder von Schumann (unter Mitwirkung von Erwin Steib (Tenor) und Chr. Verz (Füßel). 20.30 (von Lausanne) Sinfoniekonzert (Solist: Joseph Szigeti, Violine). Zürich: 20.10 Karneval-Konzert. 21.10 Operetten- und Lautenlieder. Langenberg: 20.00 Rosenmontagkonzert (Rundfunkorchester). Rom: 21.02 «Il Marchese del Grillo», Operette von M. Mascetti. Wien: 18.30 „Waltüre“, Oper von Richard Wagner.

**Dienstag-Abend** (4. März):

Bern: (von Zürich) 20.00 „Die Wunderkur“, Singspiel. 21.00 Wilhelm Busch: Vortrag von Herrn Hertner, Berner Stadttheater. 21.30 Kurzaalorchester. Lausanne: 20.00 Concert d'orchestre. 20.40 Concert vocal. Langenberg: 20.00 Meister der Operette, ein Zyklus mit Schallplatten. Mailand: 20.30 Zweites Konzert unter Leitung von Giuseppe Baroni. Turin: 20.30 Opernübertragung. Wien: 21.10 Wiener Ballwidmungen (in zwei Folgen).

**Mittwoch-Abend** (5. März):

Bern: 19.30 Excursion mit dem Mikrophon in die Eidg. Münzwerkstätte Bern. 20.00 Alte, populäre Blasmusik. 21.00 Beliebte Operettenlieder, gesungen von Albert von Rübetter. 21.20 Kurzaalorchester. Lausanne: 20.00 Soirée romantique française (Concert). Zürich: 20.00 Bunter Abend. Langenberg: 20.00 Sinfoniekonzert.

Mailand: 20.30 «Ciottolino», Märchenoper von Ferrari-Trecate. Rom: 21.20 Instrumental- und Vokalkonzert. Turin: 20.30 Opernübertragung. Wien: 18.00 „Siegfried“, Oper von Richard Wagner.

**Donnerstag-Abend** (6. März):

Bern: 20.00 „Die Frau im Sied“, unter Mitwirkung von Fel. B. Pfechl (Alt) und Herrn Kurt Joh. 20.40 Orchester. 21.00 (von Basel) Zebra Russe (Balalaika-Quartett). 22.15 Kurzaalorchester. Zürich: 20.00 Konzert: Werke von E. Grieg. Budapest: 19.30 «La Gioconda», Oper von Ponchielli. Rom: 21.02 «La Sonnambula», Oper von Bellini. Wien: 20.40 «Medea», eine alte Tagesneuigkeit fürs Theater von Beaufils.

**Freitag-Abend** (7. März):

Bern: 19.30 Emil Balmer liest aus eigenen Dialektschriften. 20.00 Heimatgesang (Volksstunde). 20.45 „Das Familienalbum“, ein heiteres Spiel. 21.45 Kurzaalorchester. 22.15 (von Genf) Militärkonzert. Lausanne: 20.00 Orchestre de la Station. Zürich: 20.00 Bunter Abend. Mailand: 20.30 Sinfoniekonzert. Rom: 21.02 Opernübertragung. Wien: 20.00 „Kolportage“, Komödie von Georg Kaiser.

**Samstag-Abend** (8. März):

Bern: 20.00 „Der Rosenkavalier“, Operette von Richard Strauß (Uebertragung des 1. und 2. Aktes aus dem Stadttheater.) 22.30 Radio-Dancing. 23.30 Uebertragung der Tanzmusik aus dem Dancing Chifito. Zürich: (von Stuttgart) 20.00 Bunter Abend. Budapest: 19.30 „Das Dreimäderlhaus“, Operette von Schubert. Langenberg: 20.00 Lustiger Abend. Mailand: 21.00 Opernübertragung aus der Scala. Rom: 21.02 Instrumental- und Vokalkonzert. Wien: 20.05 „Das Dreimäderlhaus“, Operette von Franz Schubert.

Erfindungskraft zeugt es und von holder Melodien-seligkeit. Nicht nur das vortreffliche Streich-quartett der Bernischen Musikgesellschaft, die Herren Alphonse Brun, Theo Hug, Hans Blume und Lorenz Lehr, auch die mitwirkenden Damen vom Schiffmann-Quartett, das sich bekanntlich wohlverdienten Ansehens erfreut, bieten alle Gewähr für eine künstlerische vollwertige Wieder-gabe dieses recht selten zu hörenden Kammer-musikwerks.

**Vortrag.**

**Museums-gesellschaft Bern** (Bezirk und Club für Unterhaltung und Geselligkeit).

Die Veranstaltung vom 14. Februar, die uns einen interessanten und sehr aufschlussreichen Vortrag des Berner Bildhauers Karl Haenny „Ueber die Plastik“ brachte, wird in unserm Blatte an anderer Stelle ausführlicher gewürdigt werden. Wir verzichten deshalb für diesmal auf eine Besprechung in dieser Rubrik, nicht ohne der Museums-gesellschaft für die Veranstaltung des Sichtbildervortrages geziemend gedankt zu haben. O. F.

**Sportnachrichten**

**Skirennen am Gurten.**

Das stadtbernerische Skirennen am Gurten nahm am vergangenen Sonntag einen ausgezeichneten Verlauf. Die Sonne allerdings breitete nicht ihre herrliche Wärme über das winterliche Ge-lände, denn eine böartige Nebelwolk schob sich am Samstag zwischen Himmel und Erde, um bis Montag früh ununterbrochen anzudauern und den Winterportler den Sonnenfreude zu rauben. Doch gegen die Tücken der Witterung ist kein Kraut gewachsen und so muß man es nehmen wie es kommt. Es hatte am Gurten ja ordentlich Schnee und das ist die Hauptsache. Der Pulver-schnee bleibt auf dem Gurten zwar nie lange, bald ist er von der stadtbernerischen Jugend zu einem Schneebeton zusammengetreten. Doch für das Skirennen genügt auch das, und so nahm die Veranstaltung einen famosen Lauf. Für die vorzügliche Organisation zeichnete wieder die bestbekannte Vereinigung bernischer Skiclubs,

sowie beim Springen auch der Skiclub Christiania, auf dessen flotter Kulmschanze die Sprünge zum Austrag kamen. Die nachfolgende Rangliste orientiert über Sieger, Zeiten und Weiten. Einige Oberländer haben den Bernern die Hände streitig gemacht. Das kann nicht wundernehmen. Doch die Berner hielten sich tapfer.

**Langlauf 13,5 km.**

Senioren III: 1. Hauswirth Max, Skiclub Bern 59 Min. 00,6 Sek.; 2. Krall Emil, Gym-nastische Gesellschaft Bern 1.02.20; 3. Büchi R., Skiclub Bern 1.03.29; 4. Cardinaux E., Skiclub Bern 1.03.48; 5. Heß P., G. G. B. 1.04.40; 6. Winter E., Skiclub Gurten 1.06.16.

Senioren II: 1. Gfeller Walter, Skiclub Gurten 1.09.17; 2. Bischoff Maurice, Skiclub Gurten 1.12.01; 3. Röhliberger, Stadtturnverein 1.16.26; 4. Stuber W., Skiclub Gurten 1.16.56; 5. Amweg W., Skiclub Gurten 1.17.15; 6. Krauer S., Skiclub Gurten 1.17.20.

Junioren: 1. Hadorn, Stadtturnverein, 33 M. 14 Sek.; 2. Ziegler, Skiclub Bern 33.56; 3. Schloffer, Skiclub Bürglen 33.59; 4. Steiner S., G. G. B. 34.43; 5. Grandjean, G. G. B. 34.55.

**Klubwettkampf.**

Den Björnstabbecher (für die vier besten Re-sultate der Senioren III) gewinnt der Skiclub Bern (Hauswirth, Büchi, Cardinaux, Stuber).

Den Vaucher-Becher (für die besten Resultate der Senioren II) gewinnt der Skiclub Gurten (Gfeller, Bischoff, Stuber).

**Sprunglauf.**

Senioren III: 1. Schmid Hans, Adelboden, Note 327,75; 2. Nater-Burtel, Alpina, St. Moritz, Note 321,25; 3. Minger Hans, Skiclub Christia-nia 316,5; 4. Maurer Jakob, Adelboden 311,5; 5. Dgi Fritz, Randerfeg 295,75; 6. Cardinaux Ed., Skiclub Bern 293,5; 7. Hauswirth W., Skiclub Bern 293,25; 8. Winter Ernst, Skiclub Gurten 288,25; 9. Bischoff M., Skiclub Gurten 288; 10. Märki Fritz, Skiclub Berna 279,5.

Junioren: 1. Dgi Ad., Randerfeg, Note 322; 2. Ziegler Ed., Skiclub Bern 300; 3. Althaus W., Skiclub Bern 298,75; 4. Heß Alb., Grindelwald 293,75; 5. Willmann Ad., Skiclub Gurten 278.

**Dslo.**

Dslo ist heute im Munde jedes Skiläufers. Denn an den großen internationalen Rennen

sind auch die besten Schweizer Skifahrer beteiligt und allenthalben ist man auf ihr Abschneiden sehr gespannt.

Die Militärpatrouille ist bereits dran ge-kommen. Sie erang den 4. Platz nach Norwegen Schweden und der Tschecoslowakei. Im Schießen soll die Schweizerpatrouille am schlechtesten ab-geschritten haben. Große Enttäuschung! Es stellt sich dann heraus, daß die Schweizer an und für sich nicht schlecht, sondern infolge Zertum in die falsche Scheibe geschossen haben. In Gottes-namen, Beck!

**Dr. Paul Martin,**

unser Schweizer Sprinter, läßt viel von sich hören, schlägt „drüben“ die amerikanischen und kanadischen Cracks und bricht Rekorde. Er ist immer noch der alte!

**Leichtathletik S. F. N. B.**

Die Abteilung Athletik des Schweiz. Fußball- und Athletikverbandes hielt in Bern eine außer-ordentliche Delegiertenversammlung ab, die wesentliche Beschlüsse faßte. Es werden inkünftig Regionalmeisterschaften ausgetragen, mit den Turnleichtathleten soll neuerdings freun-dschaftlich verhandelt werden und Dr. Deppeler (Bern) wurde als Präsident mit Akklamation bestätigt.

**Schweizer-Cup.**

Am Sonntag spielt J. B. in Genf gegen Etollé Carouge im Borendspiel. Die Sache ist ungewiß. J. B. muß sich gehörig anstrengen. Bonne chance!

**San Marino.**

(Zu unserer Wiberchau.)

Auf der großen Erde gibt's  
Manchen kleinen Staat,  
Gegen den das Bernerland  
Noch ein — Goliath.  
Hat Soldaten tausend Stück  
Und ein Parlament,  
Und im Staate ringsherum  
Jeder jeden kennt.  
Glaubst Du's nicht, so sieh Dir nur  
Un're Bilder an,  
Kennst dann „San Marino“ ganz,  
Sparst die — Eisenbahn.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Bern. Musikgesellschaft 3. Beethovenkonzert

zu Gunsten der Unterstützungskasse des Bern. Orchestervereins

Dienstag, 11. März, abends 20 Uhr, im Kasino.  
 Leitung: Prof. Dr. Felix Weingartner.

Programm: Symphonie Nr. 5, C-Moll,  
 Ouvertüre «König Stephan»,  
 Symphonie Nr. 6, F-Dur (Pastorale).  
 Ende 22.00 Uhr.

Vorverkauf an der Kasinokasse (Herrengasse) Samstag, Montag und Dienstag von 10—12¼ u. 15—18 Uhr. Abendkasse am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. Preise: Fr. 8.50, 6.90, 4.50 und 3.20. Billetsteuer u. Garderobe inbegriffen. Oeffentliche Hauptprobe: Montag, abends 20 Uhr.

## Heimatschutztheater Bern



Heimatschutz  
 Theater

Theatersaal  
 Schänzli

Dienstag den 11. und Freitag  
 den 14. März 1930, abends 8 Uhr

## Geld und Geist.

Emmentalisches Mundartschauspiel in 5 Aufzügen, frei gestaltet nach Jeremias Gotthelfs Erzählung, von Simon Gfeller.  
 Spieldauer: ca. 3 Stunden.

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

- Sonntag, 9. März, nachmittags 14 Uhr „Ihre Hoheit die Tänzerin“, Operette in 3 Akten, Musik von Walter W. Göbe. Abends 19 Uhr „Die Meisterfinger von Nürnberg“, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
- Montag, 10. März (Ab. A. 25) „Die fünf Verehrer“, Lustspiel in 3 Akten mit einem Rahmenspiel von G. Rudolf Baumann.
- Dienstag, 11. März (Ab. B. 23) „Trojaner“, ein Gegenwartsspiel in 6 Bildern von Curt Corriouth.
- Mittwoch, 12. März (Ab. C. 23) „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß.
- Donnerstag, 13. März, Volksvorstellung der Arbeiterunion „Trojaner“, ein Gegenwartsspiel in 6 Bildern von Curt Corriouth.
- Freitag, 14. März (Ab. D. 25) „Maschinist Hoptins“, Oper in einem Vorspiel und 3 Akten (12 Bildern) von Max Brand.
- Samstag, 15. März (außer Abonnement) „Ihre Hoheit die Tänzerin“, Operette in 3 Akten. Musik von Walter W. Göbe.
- Sonntag, 16. März, nachmittags 14½ Uhr „Maschinist Hoptins“, Oper in einem Vorspiel und 3 Akten (12 Bildern) von Max Brand. Abends 20 Uhr (neu einstudiert) „Orpheus in der Unterwelt“, burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern von Hector Crémieux, Musik von F. Offenbach. Diese Vorstellung findet zugunsten der Alters- und Unterstützungskasse des gesamten Personals statt.

Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 9. bis 16. März 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Chesi.

- Sonntag den 9. März, nachmittags und abends große Konzerte.
- Montag den 10. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Dienstag den 11. März, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Feitere Abendmusik.
- Mittwoch den 12. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Donnerstag den 13. März, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Massen-—Bizet-Abend.
- Freitag den 14. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Samstag, den 15. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Sonntag, den 16. März, nachmittags und abends große Konzerte.

#### Veranstaltungen in Bern.

- 10. und 11. März, 20 Uhr, im großen Kasinoaal, III. Beethovenkonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Leitung: Prof. Dr. Felix Weingartner.
- 16. März, 20 Uhr, im Großratsaal, III. Kammermusikabend des Bernischen Streichquartetts. Quartette von Sgambati und Mozart, veranstaltet vom Bildungsausschuß der Arbeiterunion Bern.

## Cheater und Konzerte

### Der Rosenkavalier.

Sonntag abend, den 2. März, erlebte man im Stadttheater die Aufführung des neu-einstudierten „Rosenkavalier“, in der die Verliebtheit dieser einzigartigen Musik nebst allen andern Feinheiten der Partitur zur Geltung kamen. Kapellmeister Walter Herberts immer überaus sichere, temperamentvolle Führung und die richtige Wahl der Solisten ließen schon nichts anderes erwarten. So schien z. B. Gertrud Wiesner mit der ihr angeborenen Noblesse und ihrer verführerisch schönen Stimme für die Rolle der Feldmarschallin Fürstin von Werbenberg wie geschaffen. Bachria Kuri stellte in Quinquin, „dem Herrn aus großem Hause“, eine Figur hin von herzerquickender Frische und kindlicher Einfachheit. Luise Paichl geberdete sich als äußerst bewegliche Duenna, Mela Gilbert als glatte Intrigant. Einzige bei Elfride Draeger als Sophie vermehrte man klangliche Wärme und spielerische Lebendigkeit, die sie doch Octavian sympathisch machen soll. Wenn André von Diehl den Baron Ochs von Lerchenau nur als Tölpel hinstellt und den intriganten Zug in dessen Charakter zu wenig unterstreicht, so fällt auch diese Darstellung etwas aus dem Rahmen des von feinen höfischen Formen gebändigten Kokettentums, der mehr mit fallenden Pointen als mit Plumpheit arbeitet. Um so mehr als die musikalische Wiedergabe und die szenische Gestaltung, indem sie das Prinzip der Dis-

ktion fast überall wahrten, damit den ganzen sinnlichen Reiz des Werkes in den Vordergrund hoben. Die Wirkung auf das Publikum war umso stärker.

### VI. Kammermusik-Konzert.

Programm: Streichquartett op. 163, C-Dur von Schubert; Oktett, op. 20, Es-Dur von Mendelssohn.

Dieser letzte Abend war ein Schwelgen in Kammermusik. Das Streichquintett Schuberts zog vorüber, ein Allegro voll pulsender Lebendigkeit, ein Adagio, erfüllt mit den Klangwundern der Romantik, ein wildes Scherzo, dessen getragener Mittelteil musizierenden Zigeunern in der Justa abgelaußt erscheint, dann das Schluß-Allegretto, das lebenswürdiges Oesterreichertum vereinigt mit hinreißender dramatischer Steigerungskraft. Die Wiedergabe, dynamisch fein abgestuft, erreichte in allen Sätzen die Eindringlichkeit des kontrastreichen, von mächtigen Gefühlswellen getragenen Werkes.

Nach der Pause bot das Podium ein verändertes Bild, indem neben dem Berner Streichquartett die geigenenden Wunderschwester erschienen: Blande (die schon im Quintett mitgeholfen hatte), Greit und Marta Schiffmann mit Hedwig Sigmund. Der etwas belustigende Anblick der beiden sauberlich gekleideten Gruppen, aus deren Kopfreihen symmetrisch je ein heller Fleck aufleuchtete, machte einer andächtigen Stimmung Platz, als sich die acht Instrumente zu der Klangfülle des Mendelssohn'schen Oktetts verschmolzen. Wenn schon sich daraus die melodieführende erste Geige wie eine Strahlentrone erhob, — das Ganze war ein Guß.

Allegro und Andante flossen unbeschwert dahin, das Scherzo stob davon, federleicht, wie ein Müdenschwarm. Man konnte sich an dieser anmutig geformten Musik nicht satt hören. Und dann tauchte im Presto noch einmal die ganze orchestrale Pracht des Ensembles zusammen. Nach dem Schlußakkord wollte der Beifall kein Ende nehmen.

### Drittes Beethoven-Konzert.

(11. März 1930.)

Symphonien V. und VI. (C-Moll und F-Dur); Ouvertüre „König Stephan“. Dirigent: Dr. Felix Weingartner.

Das dritte Konzert der Serie von Beethovenkonzerten zugunsten der Unterstützungskasse des Orchestervereins, ist auf nächsten Dienstag den 11. März 1930 angesetzt. Die vier Beethovenkonzerte stehen unter der Leitung von Dr. Felix Weingartner, einem Beethoven-Interpreten von internationalem Ruf; die ersten zwei Abende haben ja auch einen außergewöhnlichen Erfolg gehabt.

Die Musikfreunde, insbesondere die vielen begeisterten Beethoven-Verehrer, werden sich vornehmlich darauf freuen, die hier schon längere Zeit nicht mehr aufgeführte C-Moll-Symphonie wieder hören zu dürfen, die wohl als die „populärste“ unter den Symphonien des gewaltigen Tonkünstlers anzusprechen ist.

Die Symphonie Nr. 6 in F-Dur, die Pastorale, die warmherzige Lobpreisung des einfachen Landlebens wirkt wie ein Zähl — jeglicher romantisch-heroische Widerschein großer gewaltiger Natur fehlt. Programm Musik, Impressionismus unter Beibehaltung der äußeren

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (9. März):

Bern (von Basel): 19.30 Fastnachtprogramm. 22.00 Sport- und Nachrichtendienst. 22.15 Kurjaalorchester.  
 Lausanne: 21.00 Soirée musicale et littéraire.  
 Zürich: 21.00 Hausorchester. 20.30 Neue Kölner Karnevalsgefänge. 21.20 Tanzmusik.  
 Budapest: 20.45 Kalman-Abend.  
 Langenberg: 20.00 «Don Pasquale», komische Oper von Donizetti.  
 Leipzig: 19.30 „Das Land des Lächelns“, romantische Operette von Gehár.  
 Mailand (von Turin): „Die Glocken von Corneville“, Operette von Planquette.  
 Rom: 21.02 «La Bohème», Oper von Puccini.  
 Wien: 18.00 „Die Götterdämmerung“, Oper von Richard Wagner.

**Montag-Abend** (10. März):

Bern: 20.00 Viederstunde von Frau Hilba Trebenna. 20.30 Kurjaalorchester. 21.00 Die Entdeckung Eldorados (Novelle von Stefan Zweig) und vorgelesen von Paula Ditzgen. 21.25—22.45 Kurjaalorchester.  
 Lausanne: 20.00 Concert récréatif. 21.15 D'opérette en opérette.  
 Zürich: 19.33 Fastnachtunterhaltung.  
 Budapest: 19.40 Konzert der Pülharmonischen Gesellschaft.  
 Langenberg: 20.00 Konzert (Österreichische Tonmeister, böhmischer Abend).  
 Leipzig: 20.00 „Fausts Verdammung“, dramatische Legende, Musik von Berlioz.  
 Rom: 21.02 Unterhaltungsabend.  
 Wien (von Warschau): 20.30 Orchesterkonzert.

**Dienstag-Abend** (11. März):

Bern: 19.30 Segantini und seine Werke (Vortrag von Professor Dr. R. Roetschy). 20.00 Puccini und seine Oper Butterfly (Einführung). 20.15—22.45 (aus dem Stadttheater Luzern) „Madame Butterfly“, Oper von G. Puccini.  
 Lausanne: 20.00 Orchestre de la Station.  
 Zürich: 20.00 Altniederländische und belgische Violinmusik. 21.00 Volksliederstunde.  
 Budapest: 18.30 „Götterdämmerung“, Oper von Richard Wagner.  
 Langenberg: 20.00 Abendkonzert (Werke von Johann Strauß und Richard Wagner).

Mailand (von Turin): 20.30 Abendkonzert.  
 Rom: 21.02 Opernübertragung.

**Mittwoch-Abend** (12. März):

Bern: 20.00 Sonaten-Abend. 21.00 Enrico Caruso (Schallplatten). 21.20—22.45 Kurjaalorchester.  
 Lausanne: 20.00 Concert vocal. 21.00 Clairons de France et de chez nous.  
 Zürich: 20.00 Lustiger Münchner Abend.  
 Budapest: 20.00 Holländischer Abend.  
 Mailand: 20.30 «Belfagor». Oper von Respighi.  
 Rom: 21.02 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 20.25 Arkadij Awertschenko: Ein Dichter des Welthumors.

**Donnerstag-Abend** (13. März):

Bern: 20.00 Dr. Ernst Zahn liest aus eigenen Werken. 20.30 Kurjaalorchester. 21.00 Zum 70. Geburtstag von Hugo Wolf. Viederstunde. 21.30—22.45 Kurjaalorchester.  
 Lausanne: 20.00 Solo de Violon. 20.30 Concert populaire.  
 Zürich: 20.00 Chor- und Orchesterkonzert.  
 Budapest: 20.00 Konzertabend.  
 Mailand: 21.15 Unterhaltungskonzert.  
 Rom: 21.02 Opernübertragung.  
 Wien: 20.00 Wiener Viederstunde.

**Freitag-Abend** (14. März):

Bern (von Zürich): 20.00 Solisten- und Orchesterkonzert; (von Bern): Heitere Stunde; (von Gené): 22.15 Militärmusik.  
 Lausanne: 20.30 «L'Or du Rhin», drame lyrique de Richard Wagner.  
 Budapest: 20.00 Konzert.  
 Langenberg: 20.00 Volkslieder, Scherzlieder.  
 Mailand: 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Rom: 21.02 „Herbstanüber“, Operette von Kalman.  
 Wien: 20.00 „Eugen Onegin“, Oper von Tschaikowsky.

**Samstag-Abend** (15. März):

Bern: 19.30 Dialekt-Abend; 21.30 Kurjaalorchester; 22.45 Radio-Dancing.  
 Lausanne: 20.00 Récital de chant et piano.  
 Zürich: 20.00 Uebertragung von Wien.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Mailand: 20.30 «Belfagor», Oper von Respighi.  
 Rom: 21.02 Opernübertragung.  
 Wien: 20.00 Volkstümliches Abendkonzert.

Technik des symphonischen Baues in eigenartiger feiner Verknüpfung.

Zwischen den beiden Symphonien bringt Dr. Weingartner die Ouvertüre zu „König Stephan“ (1811, also nach jenen entstanden) zur Aufführung, eine fein wirkungsvolle Musik.

**Gemischter Chor Harmonie.**

Sonntag den 9. März, um 20 $\frac{1}{4}$  Uhr abends, veranstaltet der genannte Chor in der Französischen Kirche ein Viederkonzert, bei dem ausschließlich die beiden Schweizer Komponisten Hans Lavater und Friedrich Niggli zum Worte kommen, zu einem schönen Teil mit vertonten Texten bekannter Schweizer Dichter. Mitwirkend sind ferner die Zürcher Sopranistin Frau Gertrud Furrer-Schneider und die Berner Singbuben. Die Leitung hat Herr Hugo Keller inne, der Gewähr für eine gute Durchführung der Veranstaltung bietet, die zum Besuche bestens empfohlen sei. F.

**Konzert der Breitenrainshule in der Johanneskirche Bern.**

Am 2. März veranstalteten sämtliche Klassen der Oberstufe der Breitenrainshule ihr jährliches Konzert unter der Leitung von Herrn Schweingruber. Zum guten Gelingen halfen die Herren E. Schläfli (Bariton) und Herr Traugott Jost (Orgel). Das letzte Plätzchen der Kirche war besetzt und die Menge Zuhörer lauschte andächtig den frisch vorgetragenen Gefängen. Die leuchtenden Augen der Sänger verrieten die Freude und Hingebung für die Darbietungen. Wir hoffen, daß der Ertrag des Konzertes den verdienten klingenden Erfolg hatte. Die Wiederholung des Konzertes wäre wünschenswert.

**Sportnachrichten**

Bern—Nordstern 3:0.

Auf dem Neufeld vermochten die Muzen wieder einmal einen einwandfreien Sieg zu

erringen, der für ihre Position von großer Wichtigkeit ist.

**Y. B.—Carouge 4:2.**

Im Vorfinal um den Schweizer Cup schlugen die Y. B. in Gené Etoile Carouge einwandfrei mit 4:2. Die Genferpresse sagte einhellig einen Sieg der Genfer voraus, doch Y. B. ließ sich nicht beirren.

Im Endspiel am 6. April wird nun Y. B. dem F. C. Narau gegenüberzutreten, der Zürich am Sonntag eliminiert hat. Narau war in Bern stets ein böser Gegner der Y. B. und der Ausgang ist sehr ungewiß. Das Endspiel wird auf dem Wanddorf stattfinden.

**Oslo.**

Die großen Stikämpfe in Oslo sind beendet. Die Norweger haben sich über eine unzweifelhafte Ueberlegenheit ausgewiesen in ihrem Muttersport. Keine Nation vermochte ihnen die Stirne zu bieten. Die nach Oslo entsandten Schweizer haben sich sehr gut gehalten, insbesondere Buzmann im Lauf und Kaufmann im Springen. Wir hoffen, sie haben den Norwegern recht viel abgeduht und werden es zu Nutz und Fromm der schweizerischen Stikwelt zu Hause lehren und verwerten.

**Kantonbernishes Schwingfest 1930.**

(Mitgeteilt.) Die Delegiertenversammlung des Bernishes Schwingerverbandes hat das diesjährige Kantonalschwingfest dem Schwingklub Burgdorf übertragen. Das Organisationskomitee hat sich konstituiert und in seiner ersten Sitzung beschlossen, das Fest am 17., event. 24. August abzuhalten. Präsident des Organisationskomitees ist Herr Oberförster M. Conrad; Vizepräsident: Herr Max Lüthi, Burigut; Sekretär: Herr Werner Brügger. Präsidenten der einzelnen Komitees sind: Schwingkomitee: Herr Ernst Bürki, Sekretär des Emmentalischen Schwingerverbandes; Finanzkomitee: Herr Otto Lanz, Kaufmann; Wirtschaftskomitee: Herr Fritz Bähler, Molkereiverwalter; Gabenkomitee: Herr Otto

Furrer, Kaufmann; Bau- und Dekorationskomitee: Herr August Fint, Kaufmann; Pressekomitee: Herr Fr. Vogt, Lehrer; Unterhaltungskomitee: Herr Emil Dennler, Lehrer; Polizeikomitee: Herr Gemeinderat Alfred Blümann; Quartier- und Empfangskomitee: Herr Gemeinderat Fr. Ruder; Sanitätskomitee: Herr Dr. Scheidegger, Arzt; Rechnungsbureau: Herr Hermann Fent, Kaufmann; Verkehrsbureau: Herr Bahnhofs Vorstand Senn. Die Wahl des Festplatzes wird in der nächsten Sitzung vorgenommen.

**Verschiedenes**

Der Basler Rheinshafenverkehr erreichte im vergangenen Januar eine erste Rekordziffer, indem 55,208 Tonnen in den Rheinshafenanlagen umgeschlagen wurden, eine Ziffer, die in einem Januar noch nie erreicht wurde. Der gesamte Bergverkehr wickelte sich über den Hüntinger-Zweigkanal ab, während dem zur Talfahrt die meisten Röhne den Rheinshstrom benutzten.

**Die Welt.**

(Zu unserer Bilderschau.)

Es baut die Welt und sie zerstückt,  
 Was sie einst stolz gebaut,  
 „Europa“, Deutschlands Riesenschiff,  
 Am ersten Bild Ihr schaut.  
 Am letzten steht ein stolzer Dom,  
 Das heißt vielmehr, er stand,  
 Dieweil man ihn zu Staub zersprengt  
 Hat dort im Russenland.  
 Dazwischen aber, mitten drinn'  
 — Je nach Belieben ganz, —  
 Gar stille Leut' im Urwald und  
 Die Schweiz im Winterglanz.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Bern. Musikgesellschaft

#### VIII. Abonnementskonzert

Dienstag, 18. März, abends 20 Uhr, im Kasino.

Leitung: Dr. Fritz Brun.

Solist: ROBERT CASADESUS, Klavier.

Programm: Richard Strauss: «Also sprach Zarathustra». Franz Liszt: Konzert für Klavier und Orchester. Nr. 1, Es-Dur. Franz Liszt: 4 Klavierstücke. Richard Wagner: Vorspiel zu «Die Meistersinger». Ende 22.00 Uhr. Pleyel-Flügel aus dem Lager F. Pappe Söhne, Fern. Vorverkauf an der Kasinokasse (Herrengasse), Samstag, Montag und Dienstag von 10—12¼ und 15—18 Uhr. Abendkasse am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. Preise: Fr. 8.50, 6.90, 4.50 und 3.20. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen. Öffentliche Hauptprobe: Montag, abends 20 Uhr.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 16. März, nachmittags 14½ Uhr „Maschinist Hopkins“, Oper in einem Vorspiel und 3 Akten (12 Bildern) von Max Brand. Abends 20 Uhr (neu einstudiert) „Orpheus in der Unterwelt“, burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern von Hector Crémieux, Musik von J. Offenbach. Diese Vorstellung findet zugunsten der Alters- und Unterstützungskasse des gesamten Personals statt.  
Montag, 17. März (Ab. A. 26) Zum ersten Male „Der Londoner verlorene Sohn“, ein historisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.  
Dienstag, 18. März (Ab. B. 24) „Der Londoner verlorene Sohn“, ein historisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.  
Mittwoch, 19. März (Ab. C. 24) „Orpheus in der Unterwelt“, burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern, Musik von J. Offenbach.  
Donnerstag, 20. März, Volksvorstellung der Arbeiterunion „Der Londoner verlorene Sohn“, ein historisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.  
Freitag, 21. März (Ab. D. 26) „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß.  
Samstag, 22. März (außer Abonnement) „Orpheus in der Unterwelt“, burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern, Musik von J. Offenbach.

Sonntag, 23. März, nachmittags 14½ Uhr, zum unwiderruflich letzten Male, „Die goldne Meisterin“, Wiener Operette in 3 Akten von Edmund Csapler. Abends 20 Uhr „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 16. bis 23. März 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Cefi.  
Sonntag den 16. März, nachmittags und abends große Konzerte.  
Montag den 17. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Dienstag den 18. März, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Heitere Musik.  
Mittwoch den 19. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Donnerstag den 20. März, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Mascagni—Puccini-Abend.  
Freitag den 21. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Samstag, den 22. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Sonntag, den 23. März, nachmittags und abends große Konzerte

#### Veranstaltungen in Bern.

17. und 18. März, 20 Uhr, im großen Kasinoaal, Symphoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solist: Robert Casadesus, Klavier.
19. März, abends, im Großratsaal, Öffentliche Audition der Musikpädagogischen Vereinigung.
22. März, im Kornhauskeller: Familienabend der Stadtmusik Bern.
22. März, 20¼ Uhr und Sonntag, 23. März, 16½ Uhr, im großen Kasinoaal, Volksliedkonzert des Berner Männerchors.
22. März, 20 Uhr, im „Bierhübeli“, Vorstellung des Turnvereins Enge-Gartenau.

#### Bernische Gartenbaugesellschaft.

Gemüsebaukurs und Kurs über Blumenpflege in Haus und Garten. Der Gemüsebaukurs beginnt Mittwoch den 19. März, nachm. 2 Uhr im Botanischen Garten. Dauer 14 Mittwoch-Nachmittage, theoretisch und praktisch. Kursleiter Herr G. Roth, Lehrer. Der Kurs über Blumenpflege in Haus und Garten beginnt Donnerstag den 20. März, abends 8 Uhr im Botanischen Garten. 10 Anlässe. Kursleiter Herr A. Schüpbach, Kulturchef der Stadtgärtnerei.  
Kursgeld Fr. 8.— pro Kurs. Anmeldung erwünscht bei F. Schenk, Botanischer Garten, Telephon Chr. 20.58 oder bei den Kursleitern.

### Cheater und Konzerte

#### III. Beethovenkonzert.

Unter den günstigsten Umständen (ausverkauftes Haus, aufmerksames Publikum) führte Weingartner mit dem Berner Orchester die C-Moll-Sinfonie und die Pastorale auf, beide Werke mit der ihm eigenen Größe der Auffassung ausstehend, die Klarheit, Sachlichkeit über alles stellt. Eigenartig ist immer Weingartners Vorbereiten und Herausarbeiten der Gegensätze. Begann der erste Satz der C-Moll-Sinfonie mit einem auffallend langsamen Tempo, so gewann der Durchführungsteil dadurch Raum zum Zusammenballen seiner Klangmassen und nach der Größe dieser Kampfzelle ebte auch das Tempo wieder zurück. Alle diese Rückungen des Zeitmaßes sind derart von innerer schlichter Wahrheit erfüllt, daß der Gedanke an irgendeinen Zwang oder eine Absichtlichkeit nie aufkommen kann. So sparte Weingartner auch im zweiten Satz die Entfaltung der ganzen Orchesterstärke auf die Stelle, wo der Komponist das Hauptthema kanonisch zusammenbringt. Das Fugato im Scherzo klang „wie Eisen“. Unvergleichlich dann, wie Weingartner das Ahnungsschwere durch Herabdämpfen des Orchesters auf große Strecken erreichte, so im dritten Satz bis zum Trugschluß auf As. Und nachher, welches Emporreden auf dem C-Dur-Altford (nach der atemraubenden Steigerung), welch herrliches Ueberwölben durch die Gewalt der Engführungen, welche Ausgelassenheit im Schlußjubel, bei der Weingartner gelegentlich zu gro-

testen Mitteln griff (ausprallende Einsätze, Fortissimo der Fagotte), um den Zustand eines durch die Freude aus Rand und Band gekommenen Menschen auszumalen. Die ganze Aufführung war eine Prachtsleistung künstlerischer Gestaltungsraft.

Klingendes Spiel und breites Pathos mifchten sich in der Dubertüre zu „König Stephan“, der willkommenen Ueberleitung zur Pastoral-sinfonie. Hier, in Beethovens Sechster, spielten harmonische Feinheiten und Farben in gedämpften Lichtern. In der reizvollen Stabilität der Motive ist Brucknersche Technik bereits vorweggenommen, desgleichen in der köstlichen Primitivität, mit der Beethoven das frühliche Gewimmel der Landsleute schildert. Beethovens Neigung zum Ausmalen unterstützte Weingartner mit sorgfältiger klanglicher Differenziertheit, in der Naturstimmungen und Naturerscheinungen sich gleicherweise auswirkten; man erinnere sich nur der Verwandlungen im letzten Satz, wo nach dem frühlichen Treiben auf der Dorfweide plötzliche Verdunkelung der Landschaft, bedrückende Schwüle, Loskachen und Vergrollen des Gewitters folgen. Doch mied die Wiedergabe starke eruptive Ausbrüche, steigerte höchstens den drömenden Klang zu größerer Eindringlichkeit und hielt damit die Grundstimmung des hauptsächlich auf Farbigeit abgestellten Werkes fest. Das Publikum war von dieser Art der Darstellung hingerissen.

#### VIII. (letztes) Symphoniekonzert der Musikgesellschaft (18. März).

Werke von Richard Strauß, F. Liszt, R. Wagner. Solist: Rob. Casadesus (Klavier). Der Konzertwinter 1929/30 neigt dem Ende zu: Nächsten Dienstag den 18. März, findet das

letzte (VIII.) Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft statt. Ein ausnehmend schönes Programm kommt zur Durchführung. Dr. Fritz Brun beginnt den Abend mit der Aufführung der symphonischen Tondichtung von Richard Strauß: „Also sprach Zarathustra“. Dieses unter den symphonischen Tondichtungen von Strauß eine Stelle für sich einnehmende Werk ist hier zuletzt im November 1924 erklingen.

Die Programmmitte nimmt Robert Casadesus, Paris, ein. Der ausgezeichnete Künstler, bei dem sich eine trefflich geschliffene Technik mit feinmusikalischer Kultur verbindet, spielt Liszt, und zwar das zur Entfaltung glänzender Virtuosität wie gegebene Es-Dur-Klavierkonzert (mit Orchester). An Soloklavierstücken bietet Casadesus weitere Lisztkompositionen: Légende de Saint-François de Paule, marchant sur les flots; Baldebraschen; La Chasse (nach Paganini) und Polonaise II.

Mit seiner feierlichen Pracht wird das Vorspiel zu den „Meistersingern“ von R. Wagner dem Abend und den Abonnementskonzerten dieses Winters festlichen Abklang verleihen.

#### Museums-gesellschaft Bern, Lesezirkel und Club für Unterhaltung und Geselligkeit (7. März).

Es war die letzte musikalische Abendveranstaltung dieses Winters. Die letzte, aber nicht die geringste. Frau Johanna Berger-Zyborz, die über einen sichern und klangschönen Sopran verfügt, sang zuerst eine Konzert-Arie von Beethoven und dann Lieder von Armin Knab und Richard Strauß. Daß sie uns Richard Strauß gerade als Liederkomponisten vorstellte oder ins Gedächtnis zurückrief, war nicht das kleinste Verdienst des Abends. Frau Berger

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (16. März):**

Bern: 20.15 Konzert des Orchesters „Obéron“, La Chaux-de-Fonds. 21.45 Kurzaalorchester.  
Zürich: 20.00 Lieberabend.  
Langenberg: 20.00 Abendkonzert.  
Mailand (von Turin): 20.30 „Der Jarewitsch“, Operette von Lehar.  
Prag (von Brestburg): 19.30 „Martha“, Oper von Flotow.  
Rom: 21.02 „Fris“, Oper von Mascagni.  
Wien: 20.05 „Hans Sonnenstübers Höllefahrt“, ein heiteres Trauerspiel von Paul Ufel.

**Montag-Abend (17. März):**

Bern: 20.00 «Monsieur et Madame Dnis», komische Oper von F. Offenbach. 21.00—22.45 Kurzaalorchester.  
Lausanne (von Genf): 20.00 «La Walkyrie», drame lyrique de R. Wagner.  
Zürich: 20.00 Die Entwicklung des Violinkonzertes (Hausorchester). 21.00 „Trend“, ein Hörgehehen aus den Tagen Friedrichs des Großen, von H. Schönlank.  
Langenberg: 20.00 Leichte Musik.  
Mailand: 20.30 „Tosca“, Oper von Puccini.  
Rom: „Die blaue Masur“, Operette von Lehar.

**Dienstag-Abend (18. März):**

Bern: 20.00 Chansons de la Gruyère, Lieberborträge der Groupe Choral Fribourgeois. 20.15 Die bevorstehende Revision der Alkoholgesetzgebung (Vortrag von Bundesrat Dr. Mufy. 20.35 Chansons de la Gruyère (Fortsetzung). 20.50 Kurzaalorchester.  
Lausanne: 20.00 Orchestre de la station.  
Zürich: 20.00 Ländlermusik und Jodellieder.  
Budapest: 19.30 „Carmen“, Oper von Bizet.  
Langenberg: 20.10 Zwei Krabatten, Revuestück von Georg Kaiser, Musik von Spoliansky. 22.00 Neue Musik.  
Rom: 21.02 Opernübertragung.  
Wien: 20.00 Volksliederabend: Vom Landlageiger zum Walzerkönig.

**Mittwoch-Abend (19. März):**

Bern (von Basel): 20.00 Konzert des Basler Bach-Chores. 22.15 Kurzaalorchester.  
Lausanne (von Genf): 20.00 „Siegfried“, Oper von Richard Wagner.

Zürich: 20.00 Klavierkonzert von Prof. B. Bonini aus Dresden.  
Prag: 20.00 Sinfoniekonzert.  
Turin: 20.30 Leichte Musik.

**Donnerstag-Abend (20. März):**

Bern: 20.00 Kammermusik-Abend des Berner Streichquartetts. 21.20 Kurzaalorchester.  
Lausanne: 20.00 Le romantisme français.  
Zürich: 20.00 Ein Spaziergang durchs alte Wien (Klauderei mit Gesang und Orchester).  
Budapest: 19.30 „Turandot“, Oper von Puccini.  
Langenberg: 20.00 Josef Plant-Abend, unter Mitwirkung des Kl. Orchesters.  
Mailand: 21.15 Unterhaltungskonzert.  
Rom: 21.02 „La Figlia del Re“, Oper von U. Sualdi.  
Wien: 20.00 Volkstümliches Orchesterkonzert.

**Freitag-Abend (21. März):**

Bern: 20.00 Volksabend unter Mitwirkung des Jodelklub des Bontomierfahrereins Worblaufen und Bauernkapelle Heimberg. 21.15 Für die Lacher. „Der Volkenträger“, eine hohe Begebenheit von Stefan Szekely.  
Lausanne: 20.00 Airs et selections d'opéras-comiques.  
Zürich: 20.30 Russische Gesänge und Balaitamusik.  
Langenberg: 20.00 „Romeo und Julia“, Trauerspiel von William Shakespeare.  
Mailand: 20.30 Sinfoniekonzert.

**Samstag-Abend (22. März):**

Bern (von Basel): 20.00 Sinfoniekonzert unter der Leitung von Dr. Felix Weingartner. 22.15 Reportage vom 25-Stunden-Rennen auf der Basler Winteradrennbahn. 22.45 Radio-Dancing.  
Lausanne: 20.30 Concert annuel, par „La Lyre“ de Vevey, harmonie municipale.  
Budapest: 20.00 Konzert.  
Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
Mailand: 20.30 Opernübertragung.  
Rom: 21.20 „La Figlia del Re“, Oper von U. Sualdi.  
Wien: 20.00 „Wien-Salzburg“, Hörspiel nach einer Idee von Fritz Binder von Ludw. Herz.

kann mit Festigkeit und warmem Temperament singen, wenn das Lied es verlangt. Aber am reinsten und anmutigsten wirkt ihr Sopran doch in den ruhigen Höhen und da, wo es eine feierliche oder tiefere Herzens- oder Naturstimmung auszumalen gilt. Dann schimmert ihre Stimme wie von schwerem, rotem Gold: Seele.

Der Präsident des Clubs, Herr Dr. Berret, verkündete schließlich mit beherzungsvoller Miene, daß die nächste Veranstaltung im neuen Lokal (Bärenplatz-Neubau) stattfinden werde. Lichtere Fenster, lichtere Räume, lichtere Programme... Und hoffentlich ein hübscher Mitgliederzuwachs! Wir unsererseits wünschen der Gesellschaft vor allem dies: Im neuen Haus den alten Geist!  
O. F.

**Konzert des Gemischten Chors Harmonie.**

Mit einem eigenartigen Programm trat dieser Chor am vergangenen Sonntag in der franz. Kirche vor die Öffentlichkeit, indem einmal auf ein Vielerlei verzichtet worden war zu Gunsten der beiden bestbekanntesten Schweizer Komponisten Hans Lavater und Friedr. Niggli.

Bei Lavater fesselten vor allem die Chorlieder, so „Die Nacht“, „Alte Weisheit“ (aus dem Chinesischen) und das „Osterlied“, das aber aus der Passionsstimmung nicht recht herauskam. Das Nachdenkliche, Grüblerische scheint bei Lavater vorherrschend zu sein.

Im Gegensatz hierzu war der zweite Teil des Konzertes von fröhlich-heiterer Stimmung erfüllt, die im rhythmisch straff gefungenen „Wege-lied“ gipfelte. Niggli ist ein Meister des Volksliedhaften; man denke besonders an die sein getrockneten Dienertliedchen; den „Fischer“ von Goethe kann man sich wohl auch tiefer ausgelegt denken als in dieser fast etwas tändelnden Weise.

Der Chor, teilweise durch die Berner Singebuben unterstützt, sang unter der Leitung von Hugo Keller gut und mit Verständnis.

Solistisch wirkte Frau Gertrud Furrer-Schneider aus Zürich mit, die mit heller, weittragender Stimme Gesänge der beiden Kompo-

nisten, von denselben am Klavier begleitet, vortrug. Das ganze Konzert hinterließ den Eindruck ehrlichen Strebens.  
F.

**Sportnachrichten**

**Fußball.**

Y. B. — Concordia 0:1.

Niemand hätte geglaubt, was Tatsache geworden ist: Der Schweizermeister ließ sich von Concordia Basel schlagen auf eigenem Terrain. Das Spiel, raffig und Kampf von Anfang bis zum Schluß, zeigte mittleren A-Fußball. Wenn man nach der Ursache forscht, so kommt man auf die Vermutung, Y. B. habe den Gegner, der spielerisch genommen ja die Berner nicht erreicht, unterschätzt. In solchen Fällen kommt die Umstellung, wir meinen die gedankliche, in der Regel zu spät. So auch am Sonntag. Y. B. wird gegen Basel, den Tabellenführer, diese Lehre beherzigt haben.

**Skifahren.**

Der Verein Jugendklub Bern wird im kommenden Sommer auf der Selital-Alp an der Pseife ein eigenes Skihaus erbauen. Das Terrain hat er sich käuflich gesichert. Es wird sich fünf Minuten vom Kurhaus Schwarzbühl befinden und ist für Skiwinterport prächtig gelegen. Die Straße nach Sütterne und Dürrentannen (Stadtturner und G. G. B.) und Ottenleubad führt daran vorbei. Es ist der Pseifenordabhang, wo auch die Selitalhütte sich befindet, die früher von den Wandervögeln bewohnt war und nun dem Selitalverein Bern gehört.

Wir hoffen, einmal an anderer Stelle über das Winterleben im Gantrist oben berichten zu können und von dem Aufschwung, den der Skisport in dieser Gegend genommen hat. Leider sind die Einbrechereien in bewohnte Hütten, von denen letztes Jahr schon viel und bitter geklagt wurde, neuerdings vorgekommen. Wann wird

es den Polizei- und Gerichtsorganen einmal gelingen, die Täter ausfindig zu machen und streng zu bestrafen?

**Verschiedenes**

**Verkehr in der Stadt Bern.**

Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrs-Bureaus Bern verzeichnen die stadtbernischen Gasthöfe im Monat Februar 1930 9279 registrierte Personen (1929: 7252) und 21,462 Logiernächte (1929: 18,525). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 6118, Deutschland 1542, Oesterreich 111, England 249, Frankreich 316, Holland 156, Italien 134, Belgien und Luxemburg 91, Nordamerika 100, Zentral- und Südamerika 100, andere Länder 362.

**Heimatliches.**

In den nächsten Tagen erscheint das großzügig angelegte „Heimatbuch Burgdorf“, ein statlicher Band von ungefähr 600 Seiten mit Beiträgen von 9 Autoren und 70 Bilderbeilagen, wovon eine topographische, eine geologische und eine landwirtschaftliche Karte eine Wappentafel besonders hervorgehoben sei. Allen Heimatfreunden eine willkommene Gabe. Zu beziehen bei Langlois & Cie, Burgdorf.

**See-Elefanten.**

(Zu unserer Bilderschau.)

See-Elefanten werden nicht im Zürcher Zoo gebegt. Im Zürcher Zoo gebegt, Doch auch nicht in der Zuideersee, Die man jetzt trocken legt. Auch nicht in Island, das nun bald Wird tausendjährig sein, Und nicht im fast so alten, doch Viel schöner'n Stein am Rhein. Auch in der Basler Zahlungsbank Gedeih'n sie sicher nicht, Nur in der Arktis, da bekommt Man oft sie zu Gesicht.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Heimatschutztheater



**Bern**

**Theatersaal  
Schänzli**

Dienstag, 25. März 1930, abends 8 Uhr  
Zum letzten Mal

### Geld und Geist.

**Heimatschutz-  
Theater**

Emmentalisches Mundartschauspiel in 5 Aufzügen, frei gestaltet nach Jeremias Gotthelfs Erzählung, von Simon Gfeller.  
Spieldauer: ca. 3 Stunden.

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

## kunsthalle



## Artisti della nuova Italia

**AUSSTELLUNG  
MODERNER  
ITALIENISCHER  
KÜNSTLER**

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 23. März, nachmittags 14 1/2 Uhr, zum unwiderrüflich letzten Male, „Die goldne Meisterin“, Wiener Operette in 3 Akten von Edmund Cysler. Abends 20 Uhr „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß.

Montag, 24. März (Ab. A. 27) „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß.

Dienstag, 25. März (Ab. B. 25) Zum letzten Male „Ihre Hoheit die Tänzerin“, Operette in 3 Akten, Musik von Walter W. Goetz.

Mittwoch, 26. März (Ab. C. 25) „Der Londoner verlorene Sohn“, ein historisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Donnerstag, 27. März Tanzabend Emmy Sauerbeck mit ihrer Gruppe.

Freitag, 28. März (Ab. D. 27) Schweizerische Erstaufführung „Marius“, Komödie in 4 Akten von Marcel Pagnol, deutsche Bearbeitung von Bruno Franck.

Samstag, 29. März Volksvorstellung der Arbeiterunion „Trojaner“, ein Gegenwartsstück in 6 Bildern von Curt Corroth.

Sonntag, 30. März, nachmittags 14 1/2 Uhr „Der Londoner verlorene Sohn“, ein historisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Abends 20 Uhr Zum ersten Male „Die Dreigroschenoper“, ein Stück mit Musik in einem Vorpiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay, übersetzt von Elisabeth Hauptmann, deutsche Bearbeitung von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill.

#### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 23. bis 30. März 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Tesfi.

Sonntag, den 23. März, nachmittags und abends große Konzerte.

Montag den 24. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag den 25. März, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends weitere Musik.

Mittwoch den 26. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag den 27. März, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Internationaler Komponisten-Abend.

Freitag den 28. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag, den 29. März, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends referiert für die Teilnehmer an der Jubiläumsfeier der Knaben-sekundarschule Bern.

Sonntag den 30. März, nachmittags und abends große Konzerte.

### Theater und Konzerte

#### Berner Heimatschutz-Theater.

(Mitgeteilt.) Vielseitigem Wunsche zufolge wird das Mundartschauspiel „Geld und Geist“ von Simon Gfeller Dienstag, den 25. März, im Schänzli ein zweites Mal wiederholt.

Da diese Aufführung die Reihe von Vorstellungen im Schänzli vorerhand abschließen dürfte und das Heimatschutz-Theater Gastspielverpflichtungen u. a. in Freiburg, Biel und St. Gallen zu erfüllen hat, sei auf die Aufführung im „Schänzli-saal“ ausdrücklich hingewiesen.

#### Stadt-Theater.

##### Orpheus in der Unterwelt.

Sonntag abend ging „Orpheus in der Unterwelt“, eine Opernbucleske von J. Offenbach über die Bretter. Das hauptsächlich auf parodistische Wirkungen eingestellte Bühnenstück ermangelt nie seiner Zugkraft und füllte auch dieses Mal das Haus. Und mit Recht: ein in seiner Art ganz vorzügliches Werk mit einer solchen Fülle von Handlung und guter Musik verdient es nicht anders. Dann war die Aufführung ja auch zum Besten der Alters- und Unterstützungskasse des gelamten Personals. Daß die Epilettung die richtigen Leute auf ihre Posten stellte, war besonderer Glücksfall. Gesanglich und darstellerisch hervorragend war Gerty Wiesner als Euridice.

Würdig stellte sich an ihre Seite Mela Gilbert als Venus, eine verführerische olympische Schönheit in modernem Kostüm. Luise Baichls zappelige, ewig eiferfüchtige Juno und Elfriede Draeger als Diana belebten die Erscheinung des übrigen olympischen Gelichters von Götinnen, Halbgöttinnen, Nixen, Nymphen und Najaden. Für Heinrich Pfanzagl und Rudolf Ditt schienen die Rollen des Jupiter und Orpheus wie geschaffen. Der balzende Zeus mit allen Allgorien seiner lächerlichen Schwächen kam im vollen Farbenschmuck der Parodie zur Auswirkung. Ebenso war Orpheus als geigerender Konservatoriumsdirektor in seiner ganzen symbolisierten Prahlerei erfaßt. Und die in das Textbuch von Hector Cremerieux geschmuggelten Bernerwäse

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (23. März):

Bern (aus Basel): 20.00 „Jaide“. Oper von Mozart. 21.00 Kurzaal-Orchester. 22.00 Sport, Nachrichten, Wetter. 22.15 Die letzten 25 Minuten der Basler 25-Stunden Americaine.  
 Lausanne: 20.00 Schallplatten. 20.30 Orchestre de la station.  
 Langenberg: 20.00 Opernabend. 22.30 Meister des Jazz.  
 Budapest: 20.00 Lustspiel im Senderaum. 21.00 Zigeunerkapelle.  
 Mailand: 20.30 Polnischer Abend. Orchesterstücke und Lieder.  
 Rom: 20.15 Faschist. Feierstunde. 21.20 Sinfoniekonzert.  
 Turin: 20.30 „Pierrot Nero“, Operette von Hajos.  
 Wien: 20.05 „Der Frauenfresser“, Operette von Eysler.

**Montag-Abend** (24. März):

Bern (aus Genf): 19.45 „Die Götterdämmerung“. Oper von Richard Wagner. 22.15 Kurzaalorchester.  
 Zürich: 20.00 „Gärtnerin aus Liebe“, Komische Oper von Mozart.  
 Budapest (aus Belgrad): 20.30 Jugoslawischer Abend.  
 Langenberg: 20.00 «A basso Porto». Lyrisches Drama von Spinelli.  
 Mailand: 20.30 „Die Regimentstochter“, Operette von Donizetti.  
 Rom: 21.20 Napolitanisches Konzert.  
 Turin: 20.30 Klavierkonzert.

**Dienstag-Abend** (25. März):

Bern: 20.00 Bernacht. Klavierliteratur. Klavierkonzert von W. Girsberger. 20.30 (aus Freiburg) Requiem von Mozart. 22.15 Orchester.  
 Lausanne: 20.00 Orchester. 20.45 Liederabend.  
 Zürich: 20.00 Maria Delvard im Studio. 21.10 Original Savaian-Guitarre-Vorträge.  
 Budapest: 19.30 „Die Fugentoten“, Oper von Meyerbeer.  
 Langenberg: 20.15 Orchester und Kurzvorträge.  
 Mailand (aus Turin): 20.30 Operübertragung.  
 Rom: 21.02 Oper.  
 Wien: 20.00 Eine lustige Stunde mit Hans Kolischer. 20.45 „Die Nürnberger Puppe“, komische Oper von Adam.

**Mittwoch-Abend** (26. März):

Bern: Alte Musik für Fide und Harfe. 20.30 (aus Genf) „Fausts Verbammung“, Oper von Berlioz.  
 Lausanne: 20.00 Cellofoli (Schallplatten), Volkst. Konzert der ital. Philharmonie.

Budapest: 19.45 Ungar. Lieder. 21.00 Konzert auf zwei Flügeln.  
 Langenberg: 20.00 Meister der Operette (Schallplatten) 20.45 Sinfoniekonzert.

Mailand: 20.30 Leichte Abendmusik.  
 Rom: 21.02 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 20.00 Konzert des Klav. Orchestervereins. 21.10 „Der reiche Nehel“, Komödie von Havel.

**Donnerstag-Abend** (27. März):

Bern: 20.00 Schläger-, Operetten- und Satireabend. 21.30 Orchester.  
 Lausanne: 20.00 Schallplatten. 20.30 Concert de l'orchestre romain.  
 Zürich: 20.00 Beliebte Operarien.  
 Budapest: 20.40 Orgelkonzert. 21.20 Militärmusik.  
 Laibach: 19.30 Operübertragung.  
 Langenberg: 20.00 Militärkonzert.  
 Rom: 21.02 Oper.  
 Wien: 20.00 Konzert- und Liederabend.

**Freitag-Abend** (28. März):

Bern (aus Zürich): 20.00 Russische Musik. 20.30 „Der Tunnel von Goray“, Hübspiel von Schürack. 21.00 „Der Barbier von Sevilla“ (Schallplatten). 21.35 Orchester.  
 Lausanne (aus Basel): 20.00 Total- und Instrumentalmusik.  
 Budapest: 1930 „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“, Oper von Puccini.  
 Langenberg: 20.00 Abendmusik.  
 Mailand: 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Rom: 21.02 Italienischer Operettenabend.  
 Wien: 20.30 „Legende eines Lebens“, Kammerpiel von St. Zweig. 22.00 Abendkonzert.

**Samstag-Abend** (29. März):

Bern: 20.00 „Minna Magdalena“, Groteske von Kurt Goetz. 20.30 Volkslieder-Duettenabend. 22.15 Orchester. 22.45 Radio-Dancing.  
 Lausanne: 20.00 Concert. 21.20 „Der Freischütz“, Operette von Weber (Schallplatten).  
 Zürich: 20.00 Volkstümlicher Unterhaltungsabend. 22.10 Tanzmusik.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Mailand: 20.30 Oper.  
 Rom: 21.02 Oper.  
 Wien: 20.00 Konzert. 21.00 „Ein Ehemann vor der Tür“, komische Operette von Offenbach. 22.30 Volkstümliches Konzert.

gaben — nach bewährter Übung — dem Ganzen Lokalkolorit und erhöhte Stimmung. Franz Kugler, ein etwas jugendlicher Pluto, sang vorzüglich.

Kapellmeister Hermann Henze illustrierte die lebensfaktischen Bühnenvorgänge mit temperamentvollem Orchesterpiel.

**VIII. Abonnementskonzert.**

An Orchesterwerken bot das letzte Abonnementskonzert Wagners Vorpiel zu den Meisterfingern und „Also sprach Zarathustra“, von Richard Strauß. Die Meisterfingern-Overtüre in ihrer epischen Breite (sie stand am Schluß des Programms) entfaltete ihr festlich rauschendes polyphones Gepränge und rechtfertigte einigermaßen die Praxis, sie immer wieder aus der Verkennung des Theaters aufs Konzertpodium heraufzuzerren. Der „Zarathustra“ ist Sehnsuchtsmusik, die Ueberchwang, Hingegebenheit fordert, etwas was man von unsern übermüdeten Orchesterleuten am Ende eines Konzertwinters jaft nicht verlangen kann. Das Ausbleiben einer völlig überzeugenden, hinreißenden Wirkung ist denn auch daraus erklärlich; man vermisse in der Kondichtung, das aus innerster Extre Strömende, die Frische des geistigen Erlassens. Von einigen Stellen, wie der schönen Streicherepisode abgesehen, bot die Wiedergabe nach meinem Gefühl statt des Wohlklanges nicht viel anderes als Trockenheit und Orchesterlärm.

Der solistische Teil war zu sehr auf pianistisches Spezialistentum zugeschnitten, als daß er musikalisch zu fesseln vermochte. Dem Virtuosen Robert Casadesu brachte er allerdings einen starken Achtungserfolg ein. Achtung vor technischer Meisterschaft und immerhin vor dem Gestaltungsvermögen des Künstlers, das sich nur einseitig in den Dienst des Effektes stellte. Nach dem Vortrag des Es-Dur Konzertes von Liszt hörte man vier Virtuosenstücke desselben Meisters, in denen u. a. wieder einmal der heilige Franz über die Wellen schritt oder (mit Spieldosenbegleitung!) der Wind im Walde käufelte; einzig die Polonaise Nr. 2, deren Rhythmus Casadesu mit ungewöhnlicher Schärfe herausmeißelte, vermochte aus der Monotonie aufzurütteln. Nach diesem etwas matten Ausklang der diesjährigen

Abonnementskonzerte freut man sich doppelt auf den im April noch bevorstehenden Genuß des letzten Beethovenkonzertes.

**Die Tafelrunde der Berner Liedertafel,**

die am Samstag abend im Hotel Bellevue-Palace stattfand, nahm unter der Leitung des rührigen Präsidenten des Vergnügungskomitees, Herrn Josef Jenny, einen gediegenen Verkauf. Hauptplache des Familienabends war das Tanzvergnügen, in das von Liebervorträgen des Vereins und eines Quartetts und von Soli der Herren Keutlinger und Kapellmeister Neumann angenehme Abwechslung brachte.

**Sportnachrichten**

**Fußball.**

Basel — Y. B. in Bern 3:2.

Am Sonntag im strömenden Regen, der um 2 1/2 Uhr einsetzte, begegneten sich Y. B. und Basel um die Fußballmeisterschaft in einem entscheidenden Treffen. Dem Zuschauer bot sich bei seiner Ankunft zum Sportplatz überraschend ein ganz trübes Bild: Ein Teil der gedeckten Stehrampe mit dem Haupteingang lag zertrümmert am Boden. Der Sturmwind am Samstagabend gegen sechs Uhr, vom Wylerwald herkommend, hatte erst das Dach abgerissen und sodann die Rückwand in einer Minute niedergelegt. Für den Verein Stadion Wankdorf ein empfindlicher Verlust.

Und zugleich auch ein schlechtes Vorzeichen für den Entscheidungslampf. In der ersten Hälfte spielten die Basler überlegen in jedem Belang. Ballbehandlung, Freistellen, Einleiten der Angriffe, da waren sie dem Schweizermeister voraus, bei dem es die Verteidigung im raumgreifenden Abstoß fehlen ließ. Und gerade bei glitschigem Terrain, wo die Käuferreihe besondere Mühe hat, sind die weiten Abstöße (nach der Art der englischen Proffi) von großem Werte. Zwei Tore waren die Erfolge der Ueberlegenheit der Basler und nur um ein Haar konnte Pulver

einen dritten Erfolg verhindern. Y. B. war in der Verteidigung einfach nicht im Strumpf und so wollte es vorne auch nicht mehr recht gehen.

In der zweiten Hälfte änderte sich das Bild. Y. B. erwachte, Basel fiel langsam ab. Die gelbschwarze Energie setzte sich durch und bald war ein Tor auf seine Flanke mit prächtigem Kopfstoß nachgeholt. Es ging nicht lange, war auf einen Strafstoß auch das zweite Tor aufgehoben. So stand eine Viertelstunde das Spiel unentschieden. Y. B. hatte das Spiel in der Hand, ein Sieg winkte — doch es sollte anders kommen. Bei einem Vorstoß der Basler passierte einem Bernerläufer ein arges Mißgeschick, an Pulver lenkte er den Ball vorbei und ein heranstürmender Basler konnte mühelos ins leere Tor schießen. Diesen geschenkten Treffer konnten nun die Y. B. nicht mehr aufholen, und damit gewann Basel einen Vorsprung von 4 Punkten vor Y. B., welche nun für die zentral-schweizerische Meisterschaft nicht mehr in Frage kommen. Es langt wohl für den zweiten Platz, doch auch da heißt es noch aufpassen.

Am Sonntag folgt das Endspiel um den Schweizercup gegen den F. C. Aarau in Bern. Aarau ist ein ganz böser Gegner, Y. B. hat Gelegenheit, sein Prestige als Meister zu retten. Ob ihm dies gelingen wird? Wir wünschen es. Bon courage!

**Daheim und in der Fremde.**

(Zu unserer Bilderchau.)

Nebelmeer am Rigi-Kulm,  
 Drüber weißer Schnee,  
 Moredamen, Boyer und  
 Manche Korvphäe.  
 Und am Pyrenäenfuß  
 Große Wassernot:  
 Hunderte von Menschen teils  
 Obdachlos, teils tot.  
 „Arbeitslose“ gibt's schon ein  
 Millionenheer,  
 Und dagegen gibt's bis heut'  
 Fast kein Mittel mehr.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle** **Artisti della nuova Italia**



**AUSSTELLUNG  
MODERNER  
ITALIENISCHER  
KÜNSTLER**

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

- Sonntag, 30. März, nachmittags 14 1/2 Uhr „Der Londoner verlorene Sohn“, ein historisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeares. Abends 20 Uhr zum ersten Male „Die Dreigroschenoper“, ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay, überfetzt von Elisabeth Hauptmann, deutsche Bearbeitung von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill.
- Montag, 31. März (Ab. A. 28) „Die Meistersinger von Nürnberg“. Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.
- Dienstag, 1. April (Ab. B. 26) „Die Dreigroschenoper“. Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay, deutsche Bearbeitung von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill.
- Mittwoch, 2. April (Ab. C. 26) „Marius“. Komödie in vier Akten von Marcel Pagnol, deutsche Bearbeitung von Bruno Franck.

- Donnerstag, 3. April Gastspiel des Grand Guignol « Le Spectre Sanguant » et « Sabotage » deux drames tragiques et hallucinants, et « Fortune » et « Dequis ce matin », deux comédies haies.
- Freitag, 4. April (Ab. D. 27) „Der Londoner verlorene Sohn“, ein historisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeares.
- Samstag, 5. April Außer Abonnement „Trojaner“, ein Gegenwarts-spiel in 6 Bildern von Curt Corringh.
- Sonntag, 6. April nachmittags 14 Uhr, „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß. Abends 20 Uhr „Die Dreigroschenoper“. Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay, deutsche Bearbeitung von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill.

- #### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 30. März bis 6. April 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Tesfi.
- Sonntag, den 30. März, nachmittags und abends große Konzerte.
  - Montag den 31. März, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
  - Dienstag den 1. April, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Musik.
  - Mittwoch den 2. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
  - Donnerstag den 3. April, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends slavische und ungarische Musik.
  - Freitag den 4. April nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
  - Samstag, den 5. April, nachmittags Unterhaltungskonzerte, abends Wienerlieder-Abend unter Mitwirkung von Gerty Wiesner (Sopran), Margrit Schiffmann (Sopran), Franz Kugler (Tenor), Heinrich Pfanzagl (Bassbariton), Rudolf Ott (Konferencier) und Kapellmeister Heinrich Henze (am Flügel).
  - Sonntag den 6. April nachmittags und abends große Konzerte.

### Konzert- und Kunstberichte

#### Volkslieder-Konzert des Berner Männerchor.

Einen namhaften Erfolg brachten am letzten Samstag und Sonntag die Veranstaltungen des Berner Männerchors. Ihr Zweck war eine würdige Wiedergabe des Volksliedes. Man kann in guten treuen verschiedener Meinung sein, ob sich überhaupt Volkslieder zu Konzertvorträgen eignen. Ein triftiger Einwand wäre der, daß die große Chormasse dazu zu schwerfällig sei, es wirke geradezu komisch, etwa das „Haidenböcklein“ von Goethe aus dem Munde von hundertsünzig bärtigen Männern erschallen zu hören. Dem gegenüber besteht aber zu Recht eine erzieherische Absicht, durch solche Aufführungen den Sinn für die schönen Volksweisen anzuregen und in der Hausmusik weiter zu pflegen. . . in der Zeit des Radio und der damit verbundenen Musiktaulheit ein entscheidendes Moment. Nach den klangschönen Darbietungen des Berner Männerchors mußte ja die Luft aufleben, Volkslieder in Schule und Haus weiter zu singen. Schon aus diesem Grunde möchte man andere Vereine ermuntern, dem Beispiel des Berner Männerchors zu folgen. Die Auswahl bevorzugte viele echte Volkslieder, daneben gab es auch etwa volkstümliche Lieder mit „Publikumsampen“ wie Grieg sagte, d. h. solche, deren Publikumsverfolg keineswegs dem innern Wert entspricht. Erfreulich war die aus allen Chören strömende Fröhlichkeit des Musizierens, vorbildlich fast überall Auffassung und Reinheit, ein Verdienst des uner-müdlichen Chorleiters Otto Kreis. — Welchen Liedern soll man aus der Fülle der gesungenen den Vorzug geben? Viele mögen sich gleich für die ersten beiden (Singen und Wandern) entscheiden, andre geben dem zweiten Gklus „Sehnsucht und Liebe“ den Vorzug, in dem sich u. a. das Regersche „Ach Bäumchen du stehst grüne“ befindet. Großen Beifall fanden die gefälligen westschweizerischen und Tessiner-Lieder und vor allem die am Schluß gesungenen von Otto Kreis bearbeiteten aus dem Schweizer Soldatenleben. Wir machten die vom Sundighor gesungenen romanischen Lieder von S. Sutter den

tieftsten Eindruck. Während die andern Volksweisen den seelischen Konflikten meist ausweichen, hatten diese romanischen sogar etwas „von der ungeheuren, das ganze Volksleben erregenden, reinigenden und entladenden Gewalt der Tragödie“. Sie waren die Krönung des Konzertes.

Die solistischen Einlagen Karl Erbs, des berühmten Münchener Tenors, hielten sich in Hauptkonzert nicht auf gleicher Höhe. Erb knabberte am Augsburger Tafelkonfekt („Von der edlen Musika“), sang Schuberts „Brunnen vor dem Tore“ in der Seidler'schen Verwässerung, triefend sentimental das „Dur's Wiesetal gang i durab“, das unschuldige „Häht, das schwäbische „Mädele ruf, ruf, ruf“, ferner das launige „Rätsellied“, das mit großem Beifall aufgenommene „Hab meine Wagen vollgeladen“ zum Teil, wie man sieht, Kinder der heitern, man könnte auch sagen der leichtgeschürzten Muse. Die Auswahl im Sonntag-Vormittagskonzert erwies sich der Veranstaltung und des großen Sängers würdiger. Allerdings kam hier mehr das Kunstlied zu Wort; besser hätten deutsche Volkslieder in der Bearbeitung von Johannes Brahms gepaßt. Von einer Ausnahme abgesehen hörte man statt dessen vom Sänger fünf Kunstlieder dieses Meisters, unter anderem die prachtvolle „Botschaft“ und die lyrisch versunkene „Walbeinamkeit“, dann Schubertlieder, darunter „Totengräbers Heimweh“, das Erb mit ergreifendem Ausdruck vortrug. Die ungebrochene, kristallhelle Höhenlage seiner Stimme kam hier zu herrlicher Anwendung. Sehr gut durchgearbeitet waren die Lieder des Sundighors unter der Leitung von E. Tanner, so „Der Wald“ und „Walm der Berge“ (Gedichte von Walter Dietiker, vertont von Otto Kreis), letzteres voll harmonischer Schönheiten.

So erfüllte die Buntfarbigkeit des Programms mit dem etwas weit gezogenen Begriff des Volksliedes den Sinnpruch, der das Textbüchlein abschloß, daß Licht senden in die Tiefen der menschlichen Seele des Künstlers Beruf sei. I.

#### Kunsthalle.

Hier wurde Samstag den 15. März im Beisein des italienischen Gesandten und von Bundesrat Rotta, der in einer freundlichen Ansprache un-

tere engen kulturellen Beziehungen zu unserem südlichen Nachbar hervorhob, eine umfangreiche Gemäldeausstellung von Künstlern des neuen Italien eröffnet. Sie umfaßt außer Gemälden und Radierungen auch einige bemerkenswerte Plastiken. Und zwar kommen alle Stilrichtungen — vom sachlichsten Realismus bis zum extremsten Kubismus und Symbolismus zum Wort. Der Kommissär der Ausstellung, Herr Architekt Alberto Sartoris, hatte sich die Aufgabe gestellt, einen Querschnitt durch die moderne italienische Kunst zu geben. Wer aber auf etwas ganz Eigenartiges und Originelles gespannt ist, das nur von einem Italien der Aera Mussolini hervorgebracht werden kann, erlebt eine Enttäuschung. Die Kunst des „neuen Italien“ macht formell ungefähr das gleiche Gesicht, wie irgendeine andere derartige Ausstellung von Künstlern irgend eines Landes. Die Kunst, scheint uns, bedient sich heute internationaler Ausdrucksformen wie der Sport, wie die Technik, wie die Kleidermode. Ein nationales Wesenszeichen ist kaum zu erkennen. Einen bemerkenswerten Gipfel der Entwicklung haben die heutigen italienischen Künstler auch nicht erklommen. Immerhin merkt man sich gerne die Namen einiger gegenwärtig führenden Künstler. Die Futuristen spielen im neuen Italien eine größere Rolle als etwa bei uns, wenn wir Sartoris Vorwort im Katalog Glauben schenken dürfen. Ihr Vertreter an der Ausstellung zeigt sich in der Tat als ein geist- und geschmackvoller Künstler, wiewohl seine „Gemälde“ nicht restlose Befriedigung auszulösen vermögen. Impressionisten wie C. Carrà, F. Casorati, A. Salletti, A. Tosi und M. Tozzi stehen unserem Fühlen auf alle Fälle näher. Die moderne italienische Architektur, vertreten durch A. Sartoris selber, zeigt den Wesenszug der neuen Sachlichkeit, wie man ihn von Corbusier her kennt. Unter den Bildhauern treten Marino Marini mit einem lebensfrischen Frauenskopf und Francesco Messina mit einem edlen Jünglingsakt besonders hervor. H.B.

#### Kunstnotiz.

Im Schaufenster der Kunst- und Buchhandlung Herbert Lang, Münzgraben, hat Kunstmaler Gottfried Straßer gegenwärtig eine Kolle-

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (30. März):**

Bern: 20.00 Kirchenkonzert des Lehrergesangsvereins des Amtes Konolfingen. 21.20—22.45 Kurfaalorchester.  
 Lausanne: 20.00 Musique de chambre. 21.30 Concert pour piano et orchestre.  
 Zürich: 20.00 Uebertragung aus dem Stadttheater Zürich.  
 Budapest: 20.30 Galakonzert.  
 Langenberg: 20.15 «Madame Favart», Operette von J. Offenbach.  
 Mailand (aus Turin): 21.00 «Ernani», Oper von G. Verdi, anschließend Tanzmusik.  
 Rom: 21.02 «Mamon Lescaut», Oper in 4 Akten von G. Puccini.  
 Wien: 20.00 Konzert des ersten Wiener Mandolinen-Orchestervereins. 21.45 «Schöne Seelen», Lustspiel von F. Salten, anschließend Tanzmusik.

**Montag-Abend (31. März):**

Bern: 19.30 Zum 125. Geburtstag des nordischen Märchendichters Andersens. 20.30 (aus Lausanne): Sinfoniekonzert des Orchesters de la Suisse Romande.  
 Zürich: 20.00 Konzert des Radio-Chores. 20.45 Wagner-Konzert. 21.20 Strauß—Wiltböcker—Suppe.  
 Budapest: 19.40 Konzert (Oratorium von Händel).  
 Langenberg: 20.35 Dortmunder Kammerorchester.  
 Mailand (mit Turin): 20.30 Opernübertragung, hernach Ciakonzert.  
 Rom: 21.00 Volkstümlicher Abend.  
 Wien: 20.00 Das Wiener Lied. 21.00 Hölberlin-Abend. 21.45 Sieder und Arien, ca. 23.30 Christie-Orgelein-Übertragungen.

**Dienstag-Abend (1. April):**

Bern (aus Zürich): 19.30 Zum Geburtstage des zürcherischen Dichters und Radierers Salomon Geßner. 21.00 Bunte Stunde. 22.15 Orchester.  
 Lausanne: 20.00 Concert de l'orchestre de la Station.  
 Budapest: 20.30 Lustiger Abend.  
 Langenberg: 20.00 Abendmusik. 21.00 Der heitere Mittwoch.  
 Mailand (von Turin): 20.30 Orchesterkonzert.  
 Rom: 21.00 Opernübertragung.  
 Wien: 19.30 Konzert. 21.30 „Er zerspringt, sie zerspringt“, 1. April.

**Mittwoch-Abend (2. April):**

Bern: 20.00 Das Lied von der Frau (Gesang mit erläuternden Erklärungen). 20.35 Orchester. 21.00 (von Basel) „Betl“, komische Oper von Donizetti. 22.25 Orchester.

Lausanne: 21.00 Concert consacré à L. v. Beethoven.

Zürich: 20.00 Unterhaltungsabend.

Budapest: 20.15 Vorstellung im Senderaum, anschließend Jazz-Band.  
 Langenberg: 20.00 Meister der Operette. 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Mailand (von Turin): 20.30 Leichte Abendmusik.  
 Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 20.00 Bunter Abend.

**Donnerstag-Abend (3. April):**

Bern: 20.00 „Der Tor und der Tod“, eine Legende von Hugo von Hofmannsthal. 20.45 Slavische und ungarische Musik (Kurfaalorchester).  
 Lausanne: 20.00 Concert d'orchestre de la station. 20.45 Concert vocal.  
 Zürich: 20.00 Feine-Lieder. 21.00 Franz. und spanische Cello-Musik.  
 Budapest: 19.30 „Turandot“, Oper von G. Puccini.  
 Langenberg: 20.15 Konzert. 21.00 Einfame Musik.  
 Mailand (mit Turin): 20.15 Unterhaltungskonzert.  
 Rom: 21.00 Oper.  
 Wien: 20.00 Der Wiener Walzer. 21.00 Haydns Streichquartette.

**Freitag-Abend (4. April):**

Bern (aus Stuttgart): 20.00 Deutsch-österreichischer Abend Ausf.: Philharmonisches Orchester Stuttgart.  
 Zürich: 20.00 Suiten- und Ballettmusik.  
 Budapest: 19.30 Konzert.  
 Langenberg: 20.15 „Schlager“, ein satirisches Hörspiel von F. Warschauer.  
 Mailand (mit Turin): 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Rom: 21.00 „Bambù“, Operette von E. Carabella.  
 Wien: 20.00 Konzert: „Jephtha“, Oratorium von G. F. Händel, anschließend Abendkonzert.

**Samstag-Abend (5. April):**

Bern: 19.30 Bunte Stunde (Vorlesung und Bauernkapelle). 20.30 Wienerlieder-Abend in Orienzing. 22.30 Radio-Danzing.  
 Lausanne: 20.15 Concert d'orchestre. 20.45 Concert choral 21.20 Orchestre.  
 Zürich: 20.00 Konzert des Hausquintetts. 20.30 (von Bern) 22.10 Tanzmusik.  
 Budapest: 20.20 Leo Fall- und Oskar Strauß-Konzert.  
 Langenberg: 20.30—01.30 Lustiger Abend.  
 Mailand (mit Turin): 20.30 Opernübertragung.  
 Rom: 21.00 Oper.  
 Wien: 20.05 „Der Liebestrufel“, Operette von F. Bartosch.

tion flatter Aquarelle ausgestellt. Es sind Landschaften aus dem Bernbiet, aus dem Tiro und von der Riviera, mit naturfrommer Poetenseele geschaut und empfunden und mit formficherem Pinsel flüssig und duftig gemalt. Unsere Leser seien auf diese Ausstellung empfehlend aufmerksam gemacht. H.B.

**Sportnachrichten**

**Fußball.**

Young Boys Bern Sieger im Schweizercup.

Y. B. — Aarau 1:0.

Das Endspiel um den Schweizercup vermochte viele Leute auf das Wankdorf zu locken. Das Wetter war wieder einmal mehr unfreundlich und der zu Wettspielbeginn wieder wie vor 8 Tagen einsetzende Regen machte das Spielfeld in der zweiten Hälfte sehr ungünstig.

Y. B. war nicht wieder zu erkennen. Die Verteidigung mit Balbi und Grunder und dem Promotionshüter Premoselli im Tor war in vorzüglicher Verfassung. Entschlossenes Eingreifen, weite Abstöße, gutes Kopfspiel — daher kein Tor. Die Halbfreihe spielte ausgezeichnet. Der Eintritt des wieder genesenen Fajson war sehr spürbar, Fajler glänzte wie einst im Mai und nur selten verlor er infolge Dribblings den Ball. Im Sturm spielte Dajsen eine famose Partie, die linke Seite dagegen fiel etwas ab.

Aarau erreichte nie den Standard der Y. B. in keiner Linie und zu keiner Zeit. Auch als in der zweiten Hälfte etwa 20 Minuten Aarau drängte und in deutlichem Feldvorteil war, so war es dennoch kein Ueberlegenheit. Die Stürmer spielten raffig, doch ohne taktische Besonderheit, es fehlte die gedankliche Ueberlegenheit, die gedankliche Durchführung der Angriffe.

So konnte Y. B. immer und immer wieder erfolgreich abwehren und in der letzten Viertelstunde neuerdings deutlich die Oberhand behalten. Aarau hatte einen vorzüglichen Mittelläufer, ebenso Torhüter, dessen sehr kühnem Abwehrspiel es zu verdanken ist, daß Aarau nur ein Tor bekommen hat.

Die ganze erste Spielhälfte steht im Zeichen der Ueberlegenheit der Y. B. Fußspiel, Aufbau der Angriffe sehr gut vor dem Tor, dann und wann zu enge Kombination statt Schuß. Doch nach 25 Minuten ist das erste — und einzige — Tor nicht zu verhindern. Aarauer Hüter wehrt erst prächtig, doch der anstürmende Jung schießt dennoch ein. Unbeschreiblicher Jubel. Mehrere weitere brenzlige Situationen entstehen vor Aarauer Tor, der junge Bisard trifft leider nur den Pfosten. Dasselbe passiert Jung in der zweiten Hälfte. Das Tor ist verlassen, doch der Postenhüter Y. B. hat heute auch noch das Pech auf seiner Seite. Doch der sportliche Kampf endet trotzdem zu ihren Gunsten, weshalb wir ihnen unsere besten Glückwünsche darbringen zu dem erstmals erkämpften Siege im Schweizercup. Er ist wohlverdient. Dr. H.

**Schweiz — Frankreich in Paris 3:3.**

Die Schweizermannschaft hat sich in Paris sehr tapfer und ausgezeichnet geschlagen und auf dem heißen Boden ein unentschiedenes Resultat erkämpft. Der Berner Ramfeyer spielte sein 50. Länderspiel. Auch hier: Dem Kämpfen unsere besten Glückwünsche. Das ist wirklich ein volles Maß Aufopferung, denn Ramfeyer kämpft wie ein Löwe, wenn er das Schweizertrutz trägt.

**Bernischer Waldlauf.**

Der von der G. G. B. vortrefflich organisierte Waldlauf nahm, trotzdem er mit der Unbill des Wetters zu kämpfen hatte, am Sonntag vormittag auf dem Neufeld einen sehr interessanten und spannenden Verlauf. Die Rennen waren gut besetzt, der Geist unter den

Wettkämpfern ein guter, die Leistungen auf schöner Höhe. Und der Waldlauf ist ja etwas vom Natürlichsten und Gesündesten, das es überhaupt gibt. Die G. G. B. erwirbt sich ein besonderes Verdienst, daß sie ihn richtig pflegt und die Mühe besonderer Waldlaufveranstaltungen nicht scheut. Nachstehend die Resultate:

Kategorie A (8000 Meter): 1. Cardinaux, Stade Lausanne, 29 Min. 35 Sek. 2. Rydegger, Stade Lausanne, 29 Min. 45 Sek. 3. Cha, T. B. Gundeldingen, Basel. 4. Kunz W., Stade Lausanne. 5. Violi, Stade Lausanne. 6. Cardinaux II.

Mannschaftssieger und Gewinner des Wanderpreises Stade Lausanne, 13 Punkte. Preis gestiftet von der Chocolat Billars Fabrik.

Kategorie B: 1a. Hänni, G. G. B., 1b. Blaser, G. G. B., beide 21 Min. 16.8 Sek. 3. Rotoun, G. G. B., 21 Min. 18.8 Sek. 4. Heugel, Bürgerturnverein Bern. 5. Zahnd, G. G. B. 6. Baumgart, Basel. 7. De Roche, G. G. B. 8. Wyß, Bern. 9. Meyer R., Stadturnverein. 10. Zigler, Stadturnverein.

Mannschaftslauf: 1. G. G. B., 11 Punkte. 2. G. G. B. II., 53 Punkte. 3. Stadturnverein, 58 Punkte.

Kategorie C: 1. Schuler, G. G. B., 13 Min. 14 Sek. 2. De Roche, Pfadfinder, 13 Min. 24 Sek. 3. Karlen, G. G. B. 4. Bohm, Pfadfinder. 5. Kleber, G. G. B. 6. Müller, Turnverein Länggasse. 7. Fischer, Bürgerturnverein. 8. Sahli, Turnverein Kaufleute Bern. 9. Leuenberger, Bern. 10. Stuber, F. C. Sothurn.

Zu einem Propaganda-Abend für die schulentlassene Jugend lädt auf Freitag, 4. April, abends 8 Uhr (Eintritt frei) der Turnverein Neue Sektion Bern ein in die Aula des Stadt. Gymnasiums an der Waisenhausstraße. Das Programm sieht Musikvorträge und Filmvorführungen vor, nebst turnerischen Übungen des Damenturnvereins und der Aktivistin. Die schulentlassene Jugend und die Elternschaft ist dazu freundlichst eingeladen.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle** **Artisti della nuova Italia**



**AUSSTELLUNG  
MODERNER  
ITALIENISCHER  
KÜNSTLER**

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

- Sonntag, 6. April nachmittags 14 Uhr, „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß. Abends 20 Uhr „Die Dreigroschenoper“, ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay, deutsche Bearbeitung von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill.
- Montag, 7. April (Ab. A. 29) „Marius“, Komödie in 4 Akten von Marcel Pagnol, deutsche Bearbeitung von Bruno Franck.
- Dienstag, 8. April (Ab. B. 27) „Marius“, Komödie in 4 Akten von Marcel Pagnol, deutsche Bearbeitung von Bruno Franck.
- Mittwoch, 9. April (Ab. C. 27) „Die Dreigroschenoper“, ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay, deutsche Bearbeitung von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill.
- Donnerstag, 10. April (1. Sondervorstellung des Berner Theatervereins), zum ersten Male „Die Geschichte vom General Johann August Suter“, ein Stück in zwei Teilen (12 Szenen) von César von Arx.

Freitag, 11. April (Ab. D. 29) „Die Dreigroschenoper“, ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay, deutsche Bearbeitung von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill.

Samstag, 12. April (2. Sondervorstellung des Berner Theatervereins) „Die Geschichte vom General Johann August Suter“, ein Stück in zwei Teilen (12 Szenen) von César von Arx.

Sonntag, 13. April, 18 Uhr, neu einstudiert „Barisfal“, ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 6. bis 13. April 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Cefi.

Sonntag den 6. April, nachmittags und abends große Konzerte.  
Montag den 7. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag den 8. April, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Musik.

Mittwoch den 9. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag den 10. April, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Solisten-Abend.

Freitag den 11. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag den 12. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Sonntag den 13. April, nachmittags und abends große Konzerte.

**Zur gest. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Donnerstag nachmittags einlaufend an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

### Theaterbesprechung

#### Stadt-Theater.

#### „Die Dreigroschenoper“.

Wer sich einen Abend vorzüglich unterhalten will, besuche eine der Aufführungen dieses Stückes. Reicht doch die Dreigroschenoper eine Eulenspiegel an die andere und fördert allerlei Lumpenpack der nachtsseitigen Großstadt ans Rampenlicht. Ja, der Held, ein Verbrecherkönig, wird am Schluß „erhöht“, erst am Galgen, dann durch das Nachwort einer geburtsstagsfeiernden, gnädig gestimmten Königin — in den Adelsstand und, kaum dreißig Jahre alt, in den Ruhestand: mit 15,000 Pfund Jahrespension nebst freier Station in einem fürstlichen Schlosse! (Man muß die neidischen Gesichter unserer Bundesstadtbeamten gesehen haben). Oper ist „das Stück mit Musik“ insofern, als es mit Apachen-tänzen, Dirnen- und Bettlerchören, Verbrecherballaden und allerlei Feierfestgedudel umplätschert wird. — Kurt Weill heißt der Komponist. Die Szenenbilder von nicht besonders hohem künstlerischen Wert gefallen sich im Ausmalen witziger Karikaturen, etwa in der Art Sugartsh, dessen in England populäre Kupfer dem Ver-lasser John Gay vorgeschwebt sein mögen. Auf Spekulation und geschickte Verwendung der „Klantele der Straße“ versteht sich der Autor glänzend; was beweist allein schon die Wirkung auf das Berliner Theaterpublikum! Aus dem Sujet der Oper einen Vorwurf machen? Kann man der Kunst verargen, daß sie sich in Lumpen hält, wenn sie auf der Suche nach Originalität schließlich Betteln geht, und daß die Darstellung des Unflätigen nach dem l'art pour l'art-Stand-punkt — wie in andern Künften schon längst — auch in der Oper Selbstzweck wird? Dergleichen Dinge leuchten doch auch ein bißchen in die pre-käre Lage unserer Theater hinein: der Mangel an zugkräftigen Bühnenstücken muß den Griff

auf Variétéstoffe rechtfertigen. Honny soit qui mal y pense . . .

Aus der Aufführung vom letzten Sonntag seien folgende Hauptdarsteller erwähnt: Kohlund, als Jonathan Jeremias Beachum, Rudolf Ott, als Banditenführer Macheath, Jrm Schloß, als Banditenbrant und Luise Bacht, als Frau Beachum. Vortrefflich wirkten die von Erlehard Kohlund entworfenen Szenarien. I.

#### Tanzabend Emmy Sauerbeck.

Mit einer kleinen Gruppe Jungvolk zog Frau Emmy Sauerbeck diesmal in Theater ein, von den vielen Freunden ihrer Kunst erwartet. Wenn auch diese Gruppe nicht an die Einzelleistungen heranreicht, so hilft sie doch mit den Abend bestimmen. Sie gibt Farbe, Unbestimmtheit und naive Spielfreude, und man bewundert immer wieder, wie geschickt jeder Charakter tänzerisch ausgewertet ist. Eigenartig, sein in den Gegenbewegungen wirkte Renie (Musik von Bartol), übermütig der Gogolorentanz, der mit fanatischer Begeisterung geboten wurde. Im „Carneval“ (Schumann) stachen zwei Figuren besonders hervor. Ueber vornehmes, sicheres Können wiesen sich zwei junge Tänzerinnen aus: Mabeleine Gascard und Hedwig Küenzi. Die eine bot zuerst in « Plus que lente » (Debussy) weiche, rehartige Bewegungen, hierauf in „Honolulu“ einen Negertanz von befrickender Komit. Hedwig Küenzi hat Talent für das Dämonische; viele seltene Bewegungen, wie Krieschen, Gallen, Stampfen fügt sie mühelos in den Rhythmus ein. Ausfordernde Rasse und tühle Fassung sind in ihrem „Polischen Tanz“ zu sehr wertvoller Einheit zusammen.

Frau Sauerbeck bestritt mit neun Nummern den Hauptteil des Programms. Da ist alles ruhig, ausgereift und strömt den Duft des Persönlichen aus. „Praeludium“ (Corelli), Menuett (Mozart), March (Prokofiew), und der „Tanz mit Celesta“ waren besonders schön in den Uebergängen. Ihre edle Festlichkeit könnte mit Violinbegleitung und vor ruhigem Publikum (was ist Kunst ohne Stille?) noch reiner zur

Wirkung gelangen. Von den zarten, blumenhaften „Improvisationen“, die man immer gerne sieht, gelangten wir ins Reich des Pantomimisch-Grotesken. Wesentlich mehr als die „Grotteske“, die ja viel Verlockendes hat, gefiel uns das « Imprévu », das die Freuden eines Potpourris ins tänzerische überfegt: geistreich, sprudelnd und symbolisch für alle Urgoddeli von Nam her. Mit der ganzen Schwungkraft ihres Temperaments gestaltete Emmy Sauerbeck den Apachen-tanz, Kampf zwischen Verzweiflung und Teufel Leben und den lebensfreudigen Walzer aus dem „Rosenkavalier“. Guter Besuch, Beifall und Blumen haben Emmy Sauerbeck bewiesen, daß ihre natürliche und edle Kunst geschätzt wird. Ihr Wirken ist für Bern segensreich. g.

### Veranstaltungen

#### Ein neuer Kleinhaus-Typ.

„Klein aber mein und dabei alles da, was das moderne Wohnen angenehm macht“. Diesen Satz könnte man als Motto auf die Eingangstüren der 9 kleinen rotaroten Häuschen schreiben, die die Architekten Gebr. Keller in der Beaulieu-straße erbaut haben. Eines davon, das Nr. 37 wurde sogar von der Langentaler Möbelfabrik Anliker nach den allerneuesten Prinzipien komplett eingerichtet, um den Besuchern zu zeigen, wie ungemein heimelig man so ein Häuschen gestalten kann. Dieses Häuschen kann bis zum 15. April von allen, die sich dafür interessieren, besichtigt werden. Auf 50 Quadratmetern, 10 Meter in der Länge und 5 Meter in der Breite enthält ein kleines Haus im Parterre einen geschlossenen Windfang durch den der Eintritt erfolgt, eine Vorhalle, die auch als Eßraum benützt werden kann, eine Küche, ausgestattet mit allen modernen Kücheneinrichtungen und ein geräumiges Wohnzimmer, das mit der Küche durch einen Speisedurchlaß verbunden ist. Von der Küche kommt man direkt in den Keller, in dem eine moderne Waschküche, die Zentralheizung

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (6. April):

Bern: 20.05 Beethovens Religion. Vortrag von Hrn. Dr. S. Hartmann, Elberfeld. 20.35 Orchester. 21.00 „Die Raffeschlacht“, Singpiel nach Musik von Dittersdorf. 21.35 Unterhaltungskonzert. 22.00 Sport- und Nachrichtendienst. 22.15 Orchester. Lausanne: 20.00 Culte protestant. 20.30 Culte catholique. 21.00 Récital de violon et de piano. Zürich: 20.00 Die Entwicklung des Violinkonzertes (Konzert). Langenberg: 20.10 Volkstümliches Konzert. Anschließend Nachtmusik und Tanz bis 24.00. Mailand (von Turin): 20.30 „Der Jarewitsch“, Operette von Lohar. Rom: 21.00 „Boris Godunoff“, Oper von M. Mussorgski. Wien: 20.05 „Die Tragödie des Menschen“, dramatisches Gedicht von Jerne Madach. Anschließend: Abendkonzert.

**Montag-Abend** (7. April):

Bern: 20.00 Ländler- und Tanzkapelle „Berna“. 20.10 „E schwarzäi Stund“, Hörspiel von M. Ringier. 20.55 Heimatlied unter Mitwirkung der Södlergruppe Niedercherli und einer Ländlerkapelle. 22.15 Kurzaalorchester. Lausanne: 20.00 Orchestre de la station. 20.30 Concert vocal et instrumental. Zürich: 20.00 Sechseläutenprogramm. 22.25 Grammophonkonzert event. anschließend: Uebertragung aus einem Züricher Junfsaal. Langenberg: 20.00 Desterreichische Tonmeister aus zwei Jahrhunderten: Ungarischer Abend. Mailand: 20.30 Opernübertragung. Rom: 21.00 Volkstümlicher Abend. Turin: 20.30—24.00 Opernübertragung. Wien: 20.00 Arien und Lieder. 20.30 (von Berlin): Orchesterkonzert.

**Dienstag-Abend** (8. April):

Bern: 20.00 Mélodéclimations par Mr. Prof. P. Robert, Fribourg. 20.30 Humoresken, Märch-, Tanz- und Operettenabend. Lausanne: 20.00 « Mignonne, voici l'avril », causerie humoristique. 20.40 Concert de musique de chambre. Zürich: 20.00 Spanische Gesänge und Orchestermusik. 21.00 „Sitzung unter zwei Augen“, Protokoll einer Jugend, Hörspiel von W. Zimmermann. Budapest: 19.30 Scheherezade, Rimsky-Korsakoff, ferner Salonorchester. Langenberg: 20.15 Abendkonzert. Mailand (mit Turin): 20.30—24.00 Unterhaltungskonzert. Rom: 21.00 Opernübertragung. Wien: 19.30 Matthäus-Passion von J. S. Bach.

**Mittwoch-Abend** (9. April):

Bern: 20.00 Minnebiest. Lieder, gesungen von Ernst Schläfli (Bariton), Bern. 20.30 Orchester. 21.00 „Die Audienz“, historisches Hörspiel von Eugen Robert. 21.30—22.40 Orchester. Lausanne: 20.30 Concert par l'orchestre de mandolinistes. Zürich: 20.00 Musikalische Kreuz- und Quersfahrt.

**Budapest: 21.30 Leichte Abendmusik.**

Langenberg: 20.00 „Bar und Zimmerman“, komische Oper von A. Goring. Anschließend bis 24.00 Konzertübertragung. Mailand: 20.30 Ciar-Konzert. Rom: 21.00 Sinfoniekonzert. Werke von Richard Strauß und Gustav Charpentier. Turin: 30.30—24.00 Unterhaltungskonzert. Wien: 20.00 Monstrekonzert. Anschließend Abendkonzert des Orchester Sölving-Geißler.

**Donnerstag-Abend** (10. April):

Bern (von Zürich): 20.00 Musik zu Goethes Trauerspiel „Egmont“ von L. van Beethoven. 20.50 (von Bern) Selten gehörte Kammermusik. 21.20 Orchester. Lausanne: 20.00 Concert de chant et piano. 20.45 Ochestre du Kursal de Moutreux. Zürich: 20.00 (siehe Bern), 20.50 Konzert des Hausorchesters. Budapest: 20.15 Konzert. Langenberg: 20.00 « Eau de Cologne ». Schwant in vier Aufzügen von S. Müller. 21.00 Konzert des Esfurter Motettenchors. Mailand: 20.15—24.00 Unterhaltungskonzert. Rom: 21.00 Opernübertragung. Turin: 20.30—24.00 Unterhaltungskonzert. Wien: 20.00 Von Wien und seiner Umgebung. Wiener Lieder. 21.00 „Die Flucht“, ein Radiofilm in vielen Bildern von S. Auer. Anschließend Abendkonzert.

**Freitag-Abend** (11. April):

Bern: 20.00 Virtuosen-Stunde. 20.30 Kurzaalorchester. 21.00 Chansons de la France. Interprétés par Mme. A. Jeannot, Lausanne. Am Flügel: Willy Girzberger, Bern. 21.30—22.40 Orchester. Lausanne: 20.00 Audition d'élèves du cours de piano de Mlle. Hélène Steiner, Lausanne. 20.40 Orchestre de la station. Zürich: 20.30 Ländlermusik und Södlerlieder. Budapest: 19.30 „Faust“, Oper von Gounod. Langenberg: 20.00 Abendkonzert. Anschließend bis 24.00 Nachtmusik und Tanz. Mailand: 20.30 Sinfoniekonzert. 23.40—24.00 Ciar-Konzert. Rom: 21.00 „Gräfin Marika“, Operette von E. Kalman. Wien: 21.00 Kammermusik. 21.15 Wiener Waltwidmungen und Erstaufführungen.

**Samstag-Abend** (12. April):

Bern (von Basel): 20.00 Franz Eizt-Feier. Extrakonzert unter der Leitung von Dr. Felix Weingartner. 22.15 Kurzaalorchester. 22.40 Radio-Dancing. Zürich: 20.50 Volkstümliches Konzert. 22.10 Tanzmusik. Budapest: 21.20 Konzert einer Zigeunerkapelle. Langenberg: 20.00 Lustiger Abend. Anschließend bis 01.00 Nachtmusik und Tanz. Mailand (mit Turin): 20.30 Opernübertragung. Rom: 21.00 Opernübertragung. Wien: 19.30 „Werther“, lyrisches Drama nach Goethe. Musik von Massenet. Anschließend Abendkonzert.

ein Kohlenmagazin und ein Obst- und Gemüseaufbewahrungsraum untergebracht sind. Und von hier kommt man in den Garten, in dem auch der „Sunwind“ ein ganz patenter schirmartiger Apparat zum Wäschetrocknen angebracht ist. Mitten im Haus liegt der Treppenschacht, der von oben durch eine Dachluke sein Licht erhält. Und um diesen Treppenschacht gruppieren sich die beiden oberen Etagen. In der ersten Etage befindet sich ein großes Schlafzimmer, ein Kinderzimmer und ein Badezimmer, während in der zweiten ein Arbeitszimmer, ein Dienstzimmer und die Leitertreppe zum Kellboden enthalten ist. In jeder der drei Etagen aber ist eine Abortanlage. Das ganze kleine Haus, zu dem übrigens noch kleines Vorgärtchen gehört, kostet Fr. 38.000 und fordert Fr. 8000 eigenes Kapital. Der Eigentümer hätte also jährlich folgende Ausgaben: Gemeindesteuer, Staatssteuer, Brandversicherungsbetrag, Wasserzins, Illumination, Versicherung und Verzinsung der I. und II. Hypotheken inkl. Amortisation und Reparaturen und endlich die Verzinsung des 8000 Fr. betragenden Eigenkapitals. Alles das ließe sich mit der Summe von Fr. 2458 bestreiten, was als jährlicher Mietzins für die Fünzimmerwohnung auch nicht viel wäre, wenn diese nicht, wie hier mit der Zeit in den tatsächlichen Besitz des Eigentümers überginge. eo.

Die Buchdruckerei Jules Werder, Neuengasse Nr. 9, Bern, besorgt Ihnen die Herstellung von Druckerarbeiten prompt und billig.

**Fußball.**

Bern—Aarau 2:0.

Der vergangene Sonntag war so recht ein Tag für den Fußball, warm, trocken, nachdem es vor acht und vierzehn Tagen ständig geregnet hatte. Der Neufelderbräu war in famosem Zustande und es mußte einen tatfächlich jaden, auf dem herrlichen Felde herumzutollen und zu spielen. Dies mochte gewiß auf die Spieler auch seine Wirkung haben, denn die beiden Mannschaften lieferten sich einen ritterlichen Kampf, es wurde hübsch gespielt und nicht nur „getrampft“, wie das in Meisterschaftsspielen oft der Fall ist. Die Zuschauer kamen daher voll auf ihre Rechnung — die vielen Abwesenden hatten diesmal wirklich unrecht — und man hörte da und dort beim Hinausgehen: „Das isch es flotts Mätzli gsi.“

Der Spielverlauf ist bald erzählt. Bern hat in der ersten Hälfte einen leichten, in der zweiten Hälfte einen ständigen und oft drückenden Vorteil. Ein Tor fiel kurz vor der Pause nach schönem Angriff, das zweite nach der Pause auf einen vom rechten Bernerflügel geschickt getretenen Freistoß. Es war überhaupt ein Spiel vieler sehr guter und geschickter Einzelheiten, sei es die Abwehr der Berner Verteidigung, das Zuspiel der Läufer der Berner, die kühnen Paraden des Aarauerhüters, die famosen Flügelpasses des alten Kämpen Brand. Fünf im Bernertor hielt in der zweiten Hälfte böse Sachen geradezu erklassig und der Jubilar Ramsperger gab ein Muster eines von 30 Meter

getretenen abgezielten Freistoß in die obere Ecke. Doch Aarauer Hüter wehrte im letzten Moment ab. Zwar kamen auch spielerische Unvollkommenheiten vor. Wir wollen nur eine erwähnen, da es sich um das alte und doch scheinbar immer neue handelt. Der Bernerhalbbreche blieb, nach abgegebenem Paß an seinen Flügel, stets stehen und wartete. Warum nicht sogleich einige Schritte weiterlaufen in den freien Raum, damit der andere wieder gut zuspielen kann? Diese elementare, allgemeine Grundregel des Fußballs ist doch so einfach und wie mancher schöne Erfolg ließe sich dabei erzielen. Also!

Die Rangliste sieht gegenwärtig in der Meisterschaft folgendermaßen aus: 1. Basel, 2. Young Boys, 3. Grenchen, 4. Bern.

**Sensationen.**

(Zu unserer Bilderschau).

In Paris ein Doppelsträulein ist der vielbestaunte Typ, hat zwei Köpfechen und zwei Herzchen und braucht doch nur einen Sup. Doch auch sonst gibt's in Paris noch Manches, was man viel besprach: „Fußballänderkampf“ und dann noch „Dauermieter“ hoch am Dach. In des Ganges heil'gen Wellen Babet Gandhis fromme Schar, Dann die „Zukunftsaustofstraße“ Ueber den Großglockner gar. far.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle** **Artisti della nuova Italia**



**AUSSTELLUNG  
MODERNER  
ITALIENISCHER  
KÜNSTLER**

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

**Kunstmuseum Bern**  
Waisenhausstrasse (beim Bahnhof)

**Ausstellung Aug. Baud-Bovy**  
(1848—1899)  
vom 6. April bis 4. Mai 1930

Geöffnet: An Wochentagen von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.  
Sonntags von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.  
Montags geschlossen. Eintritt Fr. 1.—.

**Corso \* Variété-Theater**

**Ein Siegeszug internationaler Artistik**

Das Programm bis 15. April

**Tea-Room**  
**Rosengarten**  
**eröffnet**

**Was die Woche bringt.**

**Berner Stadttheater. Wochenspielfplan.**

- Sonntag, 13. April, 18 Uhr, neu einstudiert „Barfissal“, ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.
- Montag, 14. April (Ab. A. 30) Zum letzten Male „Die Dreigroschenoper“, ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay, deutsche Bearbeitung von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill.
- Dienstag, 15. April (Ab. B. 28) Zum letzten Male „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauss.
- Mittwoch, 16. April (Ab. C. 28) Zum letzten Male „Cäsar und Cleopatra“, historische Komödie in 5 Akten von Bernhard Shaw.
- Donnerstag, 17. April (Volksvorstellung der Arbeiterunion) „Maschinist Hopfins“, Oper in einem Vorspiel und 12 Bildern von Max Brand.
- R a m e r s p i e l e** (Aula des Neuen Gymnasiums) schweizerische Erstaufführung „Ein Spiel vom Tode“ von Georg Terzag.

- Freitag, 11. April bleibt das Theater geschlossen.
  - Samstag, 19. April 2. öffentliche Volksvorstellung „Trojaner“, ein Gegenwartsstück in 6 Bildern von Curt Corinth.
  - Sonntag, 20. April, 15 Uhr „Barfissal“, ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.
  - Ostermontag, 21. April, 18 Uhr „Barfissal“, ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.
- Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 13. bis 20. April 1930 des Italienischen Künstler-Vereins. Direktion: Maestro Mario Ghisi.
- Sonntag den 13. April, nachmittags und abends große Konzerte.
  - Montag den 14. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
  - Dienstag den 15. April, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Musik.
  - Mittwoch den 16. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
  - Donnerstag den 17. und Freitag den 18. April ist der Kursaal der hohen Feiertage wegen geschlossen.
  - Samstag den 19. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
  - Sonntag den 20. April, nachmittags und abends Festtagskonzerte.

**Theaterbesprechung**

**Stadt-Theater.**

**„Marius“ von Marcel Pagnol.**

Es ist nicht das erste Stück, das wir von dem jungen, talentierten Franzosen hören, und die französische Fassung wäre uns so lieb gewesen, wie die Uebersetzung von Bruno Frank. Wo Menschen über das behagliche Bürgerleben hinaus zum Geist oder auch nur zur Illusion streben, werden sie für Pagnol bedeutungslos. So zieht es den jungen Marius, eines Schenkwirts Sohn aus Marseille, magnetisch in die Ferne, nach Brasilien, nach Madagaskar, nach irgendwohin: aufs Meer hinaus, unter neue Sterne, zu berauschemdum Duft und seltenen Vogelstimmen. Nicht umsonst sieht er von Vaters Schenke die Schiffe aus dem Hafen auslaufen — er muß mit. Einen Platz als Ausfühlsmatrose hat er sich heimlich gesichert. Da tritt die Liebe dazwischen, befehlend als Naturgewalt, hemmend in ihren Konsequenzen, den Reizen der Bürgerlichkeit. Doch Fanny, die Wuschelverkäuferin, läßt, daß ein noch stärkerer Magnet als die Liebe diese Seele zieht. So verzichtet sie, alles gebend. Marius begreift dies Opfer nicht, beleidigt sie mit schnödem Verdacht und geht. Trotz unnatürlichen Situationen und gelegentlich billigen Kniffen steigt aus dem leichtlebigen, aber originellen Marfeilermilieu zweierlei in Größe auf: das Fernweh des Jungen und die schöne, bis zum Opfer steigende Liebe der Fanny. Herthner brachte alle Schattierungen der ringenden Jünglingsseele bewundernswürdig heraus und Thelka Abrets scheinen alle Rollen tagengeschmeißiger Kaffee, beliebig hohen Stiegrades, ein Kinderpiel zu sein. Um den kleinen Herrgott von

Marseille, den Schenkwirt von Carl Weiß, gruppieren sich die Mutter der Paula Dönnin und und der etwas trübe Witwer Hollizers. Auch die kleineren Rollen sind gut besetzt. g.

**Karfreitagskonzert im Münster.**

(Eing.) Das diesjährige Karfreitagskonzert von Prof. Ernst Graf schöpft wie schon früher aus zum Teil noch kaum erschlossenen Quellen protestantischen Kantatenschaffens. Vor allem wird erstmals für Bern ein geistliches Konzert von Bayreuths Vorgänger an der Lübecker Marienkirche, Franz Lunder, und eine großartig bildhafte Solokantate von Johann Christoph Bach, dem Onkel Joh. Sebastian, in ihrer Originalbesetzung mit tiefem Streicherchor und Orgel erklingen. Außerdem kommt der gleiche Meister mit einem „Samento“ und zum Beschluß des Abends J. S. Bach selbst mit der Kantate „Ich habe genug“ zu Worte, in deren Schlußchoral sich zugleich eine Sängerguppe des neugegründeten Münsterchors (Dirigent Willy Burhard) einer weiteren Öffentlichkeit bekannt machen wird. Der gesamte Sologangspart liegt in der Hand von Felix Böffel (Baß), der seine Beruflichkeit für kirchenmusikalische Aufgaben hohen Stils auch schon im Auslande rühmlichst erwiesen hat. Eines der großen Orgelpraeludien (h-moll) von J. S. Bach wird den Abend einleiten. Das Durchdringen aus alttestamentlicher Bergeltungsfurcht zum Trost und zur Erlösung im neuen Bunde ist der Leitgedanke dieser Karfreitagsfeier.

**Veranstaltungen**

**Ausstellung August Baud-Bovy**

im Berner Kunstmuseum: 6. April bis 4. Mai. Nach längerer Pause läßt das Kunstmuseum ein kunstliebendes Publikum wieder einmal zur

Besichtigung einer Separatausstellung in seinen untern Räumen ein. Diesmal gilt es dem Genfer Maler August Baud-Bovy (1848—1899), dem Bern noch eine Ehrung schuldet, wie Konservator Dr. C. v. Mandach im Einführungswort schreibt. Baud-Bovy hat die letzten 11 Jahre seines Lebens mit seiner Familie in Aeschi am Thunersee verbracht und in zahlreichen Werken hat er mit seiner warmen, einfühlenden Kunst den Schönheiten dieser Gegend und des Berner Oberlandes überhaupt gehuldigt. Dafür darf ihm Bern nach über 30 Jahren füglich mit einer Ausstellung seiner Werke — sie umfaßt etwas über 100 Gemälde und einige Zeichnungen — danken. Die Ausstellung war im vergangenen Februar im Züricher Kunsthaus zu sehen.

Ihr Besuch lohnt sich schon um der drei Hauptstücke willen, die im Mittelsaal an der Längswand hängen. Das eine stellt das Dorf Aeschi mit dem Kirchlein als Mittelpunkt und dem Sigriswilergrat im Hintergrund dar, das Ganze von einem ungemein wohlthuenden süßen Abendfrieden überhaucht. Rechts daneben hängt eine Thunersee-Landschaft, von Spiez oder Faulensee aus gesehen, mit Blick auf das gegenüberliegende rechte Ufer. Im reinsten und klarsten Smaragdgrün leuchtet der See, und am sich spiegelnden Berghang sind die kleinsten Runen und Wald- und Buschpartien im liebevollsten Realismus wiedergegeben. Das ganze Bild von verklärter Schönheit übergossen.

Das dritte im Bunde ist eine Seelandschaft, über der das Sonnenlicht siegreich mit dem Nebel kämpft. Der Künstler schildert hier eines jener atemraubenden, herzbeglückenden Erlebnisse, wie sie gelegentlich dem naturfrohen Wanderer begegnen.

Solcher Bilder, in denen das künstlerische Erlebnis durchleuchtet, und die die Wärme der Empfindung auf den Beschauer überströmen

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (13. April):

Bern: 19.45 2. Akt aus „Parsifal“, Oper von R. Wagner. 20.45 Orchester. 21.00 Cellovorträge von Torelli u. v. 21.20 Orchester. 22.00 Sport- und Nachrichtendienst. 22.15—22.40 Orchester.  
 Lausanne: 20.00 Concert de disques. 22.30 Musique de chambre.  
 Zürich (von Basel): 20.00 Matthäus-Passion von Theoderich Koehlhild.  
 Budapest: 20.35 Konzert (Cello und Gesang).  
 Langenberg: 20.00 Abendkonzert.  
 Mailand (mit Turin): 20.30 « Le Campana di Corneville ». Operette von Planquette. Anschließend bis 24.00 Konzert.  
 Rom: 21.00 L'amico Fritz, Oper von Mascagni.  
 Wien: 20.15 „Dütern“, von August Strindberg. Anschließend: Wienermusik.

**Montag-Abend** (14. April):

Bern: 20.10 „Dütern“-Passionspiel von August Strindberg, Anschließend bis 22.40: Orchester.  
 Lausanne: 20.00 Soirée musicale et littéraire.  
 Zürich: 20.00 Klavierkonzert. 20.35 Vokaltourgesänge. 21.25 Orchester.  
 Budapest: 20.35 Klavierkonzert. 21.35 Militärorchester. 22.35 Salonorchester.  
 Langenberg: 20.00 Abendkonzert. Anschließend bis 24.00 Tanzmusik.  
 Mailand: 20.30 Vortrag über F. Lattuada. Anschließend: Uebersetzung des 1. Aktes von « Sandha » und « Le Preciose Ridicole ».  
 Rom: 21.00 Volkstümlicher Abend.  
 Wien: 20.00 Otafring und Hernalis in der Wienermusik, ein lokal-historischer Streifzug. 21.15 Italienische Arien. 21.40 Sonatenabend.

**Dienstag-Abend** (15. April):

Bern: 19.50 „Die alte Orgel“, Novelle von Alfons Aebly, Freiburg. 20.20 (von Basel) Orgelkonzert. 21.20—22.00 Kurzaalorchester.  
 Lausanne: 20.00 Concert vocal et instrumental. 20.00 Intermède littéraire. 21.15 Musique légère.  
 Zürich: 20.00 Orchester. 20.40 Unterhaltung beim Feuilletonredakteur (Vortrag). 21.10 Volkstümliche Viederstunde.  
 Budapest: 21.30 Konzert.  
 Langenberg: 20.00 Abendmusik. 21.00 „Prozess Sokrates“, Hörspiel von Klyer.  
 Mailand (von Turin): 20.30 Unterhaltungskonzert. 23.00—24.00 Grammophonkonzert.  
 Rom (von Neapel): 21.00 Opernübertragung.  
 Wien: 20.00 Violinellokonzert. Solist Gregor Piatigorsky. 21.00 Genrebilder mit Musik und Gesang.

**Mittwoch-Abend** (17. April):

Bern: 19.30 Genfer Geist (Vortrag). Anschließend IX. Sinfonie von Beethoven (Schallplatten). 21.00 „Die Maientänzerin“, Schäferspiel von F. N. Fuchs, Musik von Ch. Gluck. 22.15 Orchester.

lassen, gibt es viele in der Ausstellung. — Wir finden hier außer Landschaften auch bemerkenswerte Porträts und Porträtsstudien.

Noch auf eine Ueberraschung sei verwiesen. Im Eingangssaal hängen Zeichnungen, Kopfstudien in Bleistift, und kleine Landschaften. Es sind wahre Kabinettstücke der Zeichenkunst, wie sie nachgerade selten geworden sind, und die Dugende von großformatigen getrockneten Delbilder unserer Jünglinge aufwiegen. Man lasse sich diese Kostbarkeiten nicht entgehen und überprüfe unser Urteil.  
 H. B.

**Sportnachrichten**

**Fußball.**

Der große Kampf der Stadtklubs  
 Y B—Bern 5:1.

Unter prächtigen äußern Verhältnissen spielte sich dieser große Kampf vergangenen Sonntag auf dem Wankdorfer vor vielen tausend Zuschauern ab. Er endete verbündet zugunsten der Gelbschwarzen, der Y B, mit einem Resultate, das in diesem Ausmaße nun aber wieder dem Werte der Mannschaften noch dem Spielverlauf gerecht wird. Vielleicht würde gar ein Sieg von 5:3 oder 4:2 den Y B selbst die größere Freude gemacht haben. Wohl ist der Sieg ein absolut verdienter, doch haben wir Bewohner von Bern und Freunde wahren Sportes nicht in erster Linie Interesse an Bombensiegen des einen über den andern Berner Verein, sondern an schönem, fairem Spiele, daß auch dem Unterlegenen die Freude erhalten bleibt an der sportlichen Gesinnung. In dieser letzten Beziehung wurde das Spiel allen Anforderungen gerecht, wir haben noch nie einen netteren Kampf der Stadtrivalen gesehen.

Die erste Hälfte zeigte Bern in den letzten 25 Minuten deutlich und ständig überlegen. Die Kräfte vermögen aber nur ein Tor durch prächtigen Kopfstoß des Mittelfürmers auf Flanke zu erzielen. Y B hatten in der ersten Viertelstunde das Heft in der Hand und bereits in den ersten Minuten durch den linken Flügel, der aus deutlicher Absichtstellung gestartet war, ein schönes Tor erzielt. Bern wußte aber aus seiner Ueberlegenheit verbiente Erfolge nicht zu erzielen. Mit dem unentschiedenen Resultat von 1:1 wurden die Plätze gewechselt.

In der zweiten Hälfte kam nun eine unerwartete Wendung. Zahlreiche Eckstöße vor dem Bernertor zeigten, daß etwas in der Deckung nicht in Ordnung war. Ramsfeyer und der Torhüter spielten matt ab, und bald waren Tore da, erst eines auf Corner, dann eines auf zu gemüthliche Aktion der Bernerhinterleute verschuldet. Die Y B zögerten nicht im Ausnützen der Chancen. Bald folgte das vierte Tor, eine Flanke, vom Linksaußen famos eingeköpft. Einen Elfmeter hielt Fint vorzüglich. Gegen Schluß kam Bern wieder etwas auf, zwei drei Male wetterleuchtete es vor dem Y B-Tor, aber Bern bekam kurz vor Ende ein fünftes Tor durch entschlossenen Schuß des Rechtsaußen. Mit 5:1 zugunsten von Y B ging das raffige Spiel zu Ende. Y B hatte einen famosen Tag. In dieser Verfassung würde auch ihr Bezwingen, Basel, nichts zu bestellen gehabt haben. Der Linksaußen war wieder einmal in seiner Form, der Halblinke, wie in den vordern Spielen, abfallend, die rechte Angriffsreihe vorzüglich, die Läuferreihe auch, die Verteidigung recht. Bei Bern spielte Fint im Tor ausgezeichnet, das zweite Tor indes wäre bei Nicht-Hinauslaufen zu verhindern gewesen, die Verteidigung recht, die Läuferreihe fiel bis auf Stämpfli in der zweiten Hälfte etwas ab (daher die Ueberlegenheit der Y B),

Lausanne: 20.00 « Un tour dans le canton », sketch-revue de Hierholtz. 21.00 Concert.

Zürich: 19.30 Vom geistigen Schöpferium (Vortrag),  
 Budapest: Konzert: Schwedischer Abend. Anschließend: Zigeunerkapelle.  
 Langenberg: 20.00 Meister der Operette, ein Zyklus mit Schallplatten. 20.45 Schwedischer Abend.  
 Mailand: 20.30 Giar-Konzerte.  
 Rom: 21.00 Aus dem Teatro Reale  
 Turin: 20.30 Leichtes Musik. 21.30 Mandolinenorchester. 23.00—24.00 Giar  
 Wien: 20.00 „Bei den Rabalieren von Cleby“ (in Bellmanns und Selma Lagerlöfs Welt). 21.30 Schwedische Musik.

**Donnerstag-Abend** (17. April):

Bern (von Basel): 20.00 Die Kindertotenlieder von Gustav Mahler. 20.30 Hiob, ein biblisches Laienspiel von Fauré.  
 Lausanne: Concert populaire par l'orchestre.  
 Zürich: 20.15 Konzert des Domchores St. Gallen. 21.30 Orchester.  
 Budapest: 18.30 „Parsifal“, Oper von Richard Wagner.  
 Langenberg: 20.10 Christus am Delberg, Oratorium für Soli, gemischten Chor, Männerchor und Orchester von L. v. Beethoven.  
 Mailand: 20.45 Komödie. 21.15 Unterhaltungskonzert. 23.00—24.00 Giarkonzert.  
 Rom: 21.00 Religiöses Konzert  
 Turin: 20.30 Unterhaltungskonzert. 23.40—24.00 Giarkonzert.  
 Wien: 20.00 Geistliche Gesänge. 20.25 Passionskonzert. F. S. Bach. 21.30 Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze, von Joseph Haydn.

**Freitag-Abend** (18. April):

Bern: 20.00 Kirchenkonzert. 22.00 Nachrichtendienst, Emissionschluß.  
 Lausanne: Concert vocal et instrumental. 21.25 Concert récréatif par l'orchestre de la station.  
 Zürich: 20.00 Kirchenkonzert 21.10 Hausorchester..  
 Budapest: 18.00 Osterpassion nach Alberto Colantuoni.  
 Langenberg: 18.00 Matthäus-Passion von F. S. Bach.  
 Mailand: 20.30 Karfreitagskonzert.  
 Rom: 21.00 Religiöses Konzert.

**Samstag-Abend** (19. April):

Bern: 19.30 „Erinnerige a d'Gränzbesig“. Heitere Erzählungen. Handorgelflub „Edelweiß“, Soligen. Hanns in der Hand. 20.30 Kurzaalorchester 21.00 (von Lausanne) Konzert der « Isba russe ».  
 Zürich: 20.00 Volkstümliches Konzert.  
 Budapest: 20.25 Wagner-Konzert. 22.30 Zigeunerkapelle.  
 Langenberg: 20.00 Karfreitag-Konzert.  
 Mailand: 20.30—23.40 Opernübertragung.  
 Rom (von Neapel): 21.00 Aus dem Teatro San Carlo.  
 Wien: 20.00 Konzertabend. 21.00 Opernfragmente.

der Sturm spielte hübsch, wenn auch etwas zu wenig entschlossen. Im Werte der Mannschaften war Y B natürlich um zwei bis drei Tore besser, doch zeigten die Berner auch sehr hübsche Sachen und die hohe Tor Differenz möge sie nicht beirren. Bei besserer Eingabe in der Verteidigung würde es nicht so böss gekommen sein. Y B wünschen wir Glück zu dem Ziele, in dieser Form werden sie ein sehr ernstes Wort mitreden.

Zum Schluß nun aber noch etwas weniger Erfreudendes: Gaben die Spieler im sportlichen Kampfe das Beispiel flotter Gesinnung, traf dies bei einem größeren Teil der Zuschauer nicht zu. Sie fielen auf durch spöttisches Gelächter und ganz einseitige Kundgebung ihrer Parteinahme. Und es ist böllig unportlich, beim einen auch geringe Sachen mit Beifall laut zu beklatschen, bei einer glänzenden Leistung, die auch beim Gegner vorkommen kann, dagegen Totenstille zu bewahren (so z. B. nachdem Fint im Bernertor in erstklassiger Manier den Elfmeterstoß Dasens hielt, während vorher in geradezu unverständlicher Weise der durchaus normale Entscheid des Schiedsrichters zum Straßstoß laut „begrüßt“ wurde!). Schließlich ist ein Spiel nicht nur eine bloße Toremacherei, sondern eben ein sportliches Spiel. Die Presse hat hier noch eine weite, doch unbedingte Erziehungsaufgabe vor sich und möge dabei baldiger Erfolg nicht ausbleiben.

Die Rangliste bleibt unverändert. Y B hat den zweiten Platz noch nicht sicher, es muß das letzte Spiel noch gewinnen, während Basel die zentral-schweizerische Meisterschaft nun nicht mehr zu nehmen ist.

In der Serie Promotion erringt Y B die Gruppenmeisterschaft, während Viktoria Bern sich knapp vor der Relegationsgefahr befreien kann.

In den andern Sportarten war nichts Besonderes vorgefallen.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kant. Gewerbemuseum

### Das Licht im Dienste der Werbung

10.—28. April 1930

Die Ausstellung ist geöffnet: An Werktagen: von 14—17 u. 19—22 Uhr. Samstag: von 14—17 Uhr. Sonntag: geschlossen ebenfalls Karfreitag. — Eintritt 50 Cts.

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

kunsthalle

Artisti della nuova Italia



AUSSTELLUNG  
MODERNER  
ITALIENISCHER  
KÜNSTLER

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

## Corso \* Variété-Theater

Das Riesenprogramm vom 16.—30. April

mit Vorführung des **Maschinen - Menschen TELEVOX**  
ab 21. April.

Sonder-Demonstrationen: 23., 26., 30. April je 4 u. 5 Uhr.  
Einheitspreise: Erwachsene Fr. 1.10. Jugendliche Fr. —.60.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielsplan.

- Sonntag, 20. April, 15 Uhr „Parsifal“, ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.  
Montag, 21. April (Außer Abonnement), 18 Uhr „Parsifal“, ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.  
Dienstag, 22. April (Ab. B. 29) Zum ersten Male „Prinzessin Ti-Ti-Pa“, Operette in 3 Akten von Gustav Beer und Fritz Lunzer, Musik von Robert Stolz.  
Mittwoch, 23. April (Ab. C. 29) Erstaufführung „Das Blaue vom Himmel“, eine Improvisation in etlichen Bildern von Hans Glumberg.  
Donnerstag, 24. April (Volksvorstellung Kartell) „Orpheus in der Unterwelt“, burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern, Musik von Offenbach.  
Samstagsvorstellung (Aula des Neuen Gymnasiums) „Ein Spiel vom Tode“ von Georg Terzani, schweizerische Erstaufführung.  
Freitag, 25. April (Ab. D. 31) „Das Blaue vom Himmel“, eine Improvisation in etlichen Bildern von Hans Glumberg.  
Samstag, 26. April (Außer Abonnement) „Prinzessin Ti-Ti-Pa“, Operette in 3 Akten, Musik von Robert Stolz.  
Sonntag, 27. April, nachmittags 14 1/2 Uhr „Prinzessin Ti-Ti-Pa“, Operette in 3 Akten, Musik von Robert Stolz. Abends 20 Uhr neu einstudiert „Don Juan“, Oper in 2 Akten von W.A. Mozart.

#### Kurfaal Schänzli. Veranstaltungen vom 20. bis 27. April 1930 des

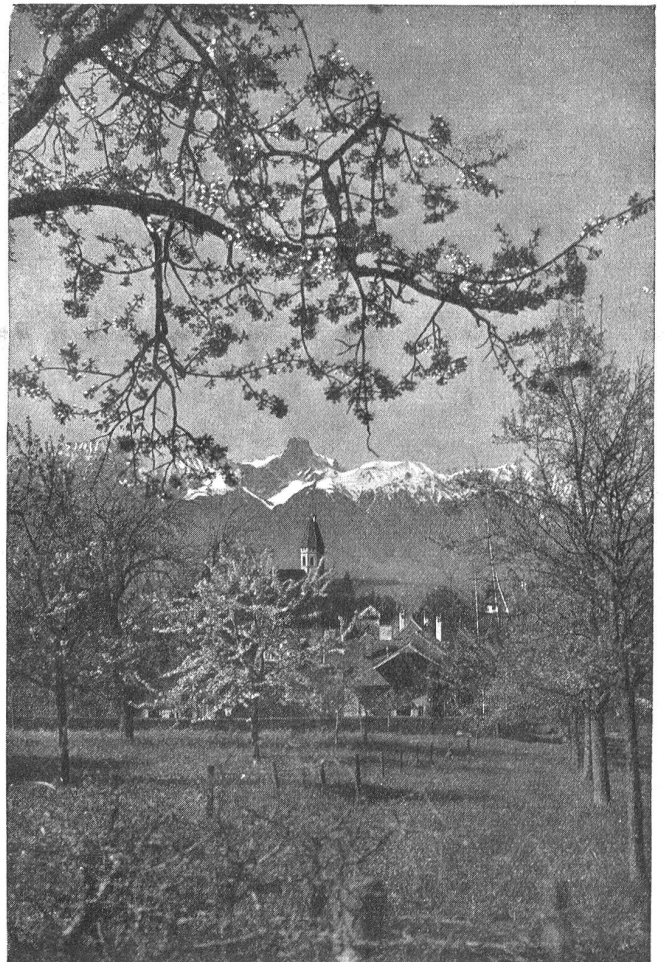
- Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Chesi.  
Sonntag den 20. April, nachmittags und abends große Festtagskonzerte.  
Montag den 21. April, nachmittags und abends große Festtagskonzerte.  
Dienstag den 22. April, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Musik.  
Mittwoch den 23. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Donnerstag den 24. April, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends romanischer Abend.  
Freitag den 25. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Samstag den 26. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Sonntag den 27. April, nachmittags und abends große Konzerte.

#### Ostern am Thunersee.

Im Frühlingskleide bietet das malerische Thun mit seiner stimmungsvollen Umgebung einen aparten Reiz und die Seeufer verschaffen bei der Betrachtung des Landschaftsbildes Eindrücke, die beglücken. Bei strahlender Sonne ein tiefblauer Himmel, blaue und grüne Berge, silberblinzelnde Hochgebirge, blumenbesäte Uferfrische, umsäumt von dunklen Wäldern, im satten, grünen Laub, und der Reiz des blauen Sees, der die brunkende Landschaft wieder spiegelt, verbinden ein traumhaft wirkendes Bild, vor allem jetzt,

wo auf die Festtage die Baumblyst in reicher Fülle ausgebrochen ist. Wer zögert jetzt hinauszuziehen an unsern schönen See? Die Frühlingszeit hat ihren Anfang genommen, und auf die Osterfeiertage sind zahlreiche Gäste angefangen. Die milden Ufer sind immer das beliebte Ferientziel der Bewohner unserer großen Schweizerstädte im Frühjahr und Herbst, und auch aus Süddeutschland macht sich immer mehr ein Zug von Ostergästen geltend. Als Wandergebiet befriedigt das Thunerseegelande jeden Wunsch und erschließt unzählige Ausflüge. Wer

jetzt über die Anhöhen von Sigriswil spaziert, schreitet durch ein wahres Paradies. An schönen Sonntagen wimmelt es jetzt von wanderndem Volk an unsern Ufern, und wer den Anstieg auf die Höhen scheut, der nimmt in Thun das Postautomobil nach Goldwil und Heligenchwendi, in Gunten nach Sigriswil, in Beatenbuch die Drahtseilbahn auf den berühmten St. Beatenberg. Eine vergnügliche, genußreiche Osterfahrt ist der Besuch der St. Beatushöhlen. Die Seestrandbahn und die Dampfboote sind für einen verstärkten Osterverkehr gerüstet, und



Thun und die Stockhornkette im Frühling.

wer einige Stunden beglückender Osterfreude erleben will, vergißt nicht, an den bevorstehenden Feiertagen an unsern schönsten See zu fahren.

**Sportnachrichten**

Der Palmsonntag ist für die Bundesstadt in sportlicher Beziehung ein Ruhetag. Veranstellungen haben keine stattgefunden.

Dagegen ging in Basel der Fußballländerkampf Ungarn — Schweiz von statten. Nach den Leistungen der Schweizer in Paris erhoffte man eine befriedigende Leistung. Diese ist denn auch eingetroffen, der Kampf endete unentschieden mit 2:2. Die Schweizermannschaft trat nicht in stärkster Aufstellung an, sonst wäre der Sieg wohl wieder einmal dem weißen Kreuz zugefallen. In den nächsten Spielen hoffen wir, Abegglen und Boretti auf jeden Fall wieder mit der Partie zu sehen. Auch der V-B-Mann Dafen kommt nach seinen letzten Leistungen in Frage.

Offern bringt in der Regel Fußballkämpfe. Die Young Boys empfangen die „Corinthians“, eine weitbekannte Amateurmansschaft, in der ausschließlich Studenten oder ehemalige Studenten spielen. Sie haben in ihrer glänzenden Geschichte schon manchen Berufsklub geschlagen. Wir freuen uns auf das Spiel, das am Samstag stattfindet.

**Berner Standschießen 1930**

29. Mai bis 2. Juni.

Das Gabenkomitee verdankt folgende bisher eingegangene Ehrengaben: Schweizerische Volksbank in Bern Fr. 100; Fueter, A.-G., Markt-gasse, Fr. 20; Direktor Ad. Cassani, Kirchenfeldstraße, Fr. 20; E. Gerber, Kaufmann, Weiststraße, Fr. 20; Hans Giger, Kaufmann, Gutenbergstraße, Fr. 25; Reismusketen-Schützen-gesellschaft Bern Fr. 50; Alfred Simon, Cou-tellerie, Waisenhausplatz, Fr. 90; A. Krummen-acher und Sohn, Effingerstraße, Fr. 60; Therma A.-G., Verkaufsbureau Bern, Fr. 100; Gebr. Loeb A.-G., Bern, Fr. 115; Eichenberger & Cie., Hutfabrik, Goldbach, Fr. 30; Schützen-gesellschaft der Stadt Bern Fr. 200; A. Richner, Mehlgemeister, Warberggasse, Fr. 30; Hans Schwarz, Büchsenmacher, Warberggasse, Fr. 400; Willy Glaser, Wirt zum Bürgerhaus, Bern, Fr. 50; E. Luginbühl, Vertreter „Martinazzi“,

Fr. 35; Karton- und Papierfabrik Deißwil Fr. 50; Hans Herrmann, Mehlgemeister, Waisenhausplatz, Fr. 50; Ungenannt Fr. 60. Dazu kleinere Gaben im Wert von etwa Fr. 600.

Weitere Spenden sind erbeten auf Postschek-konto III/7614, „Berner Standschießen 1930“. Naturalgaben können bei Herrn Alfred Simon, Cou-tellerie, Waisenhausplatz 11, abgegeben oder zur Abholung angemeldet werden. pk.

**Verkehr**

Der Verkehr auf der Lauterbrunnen-Mürren-Bahn wurde am 12. ds. wieder aufgenommen.

Der fahrplanmäßige Schiffsbetrieb zwischen Interlaken und Bönigen wurde am 11. ds. aufgenommen. Die seit 15. März auf der entsprechenden Bahnstrecke kursierenden Extrazüge fallen seither weg.

Am 18. April nahm auch die Bielersee-Dampfschiffgesellschaft die Längs-fahrten wieder auf. Am 18., 20., 21 und 27. April und am 4. und 11. Mai verkehren 4 Doppelkurse über den See. Am 15. Mai tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, der 50 Prozent Mehrleistungen vorsieht. Nach diesem Fahrplan verkehren Sonntags sechs und Werk-tags vier Kurse in jeder Richtung. Die Kurse Neuenstadt-Erlach-St. Petersinsel, die bis an-hin nur beim Lösen von fünf Retourbilleten ausgeführt wurden, verkehren während der kommenden Saison regelmäßig und bedingungs-los.

**Literarisches**

Verein für Verbreitung guter Schriften, Basel. Soeben erschienen: Kaspar Zinglers Herz — Anna Reji. — Erzählungen von Ingeborg Maria Sid. Aprilheft des Basler Vereins für Verbrei-tung guter Schriften. Preis 40 Rp.

Die dänische Dichterin Ingeborg Maria Sid hat uns eine Reihe bedeutender Romane und Novellen geschenkt. Es ist uns eine Freude, diese in Südtirol spielende Geschichte in unsern

Monatsheften bringen zu können. Kaspar Zingler hat einen steilen und steinigem Weg zu gehen, bis ihm der Sinn des Leidens, gegen das er sich mit Trost, Bitten und Wallfahrten zu wehren sucht, offenbar wird. Wie er inner-lich mit dem Schicksal fertig wird, einen Halt findet durch den Glauben, dies liegt dieser schlichten Geschichte zugrunde.

Die zweite ebenfalls in Tirol sich zutragende Erzählung handelt von der Umkehr eines stolzen, verletzten Frauenherzens. Wir wünschen diesem Baslerheft mit dem schmun-digen, bunten Umschlag zu den alten noch viele neue Leser.

**Ex oriente lux.**

(Zu unserer Bilderschau.)

Kreuzestod des Gottessohnes,  
Der von Schuld die Welt befreit,  
Und der Garten Gethsemane:  
Delbaum steht noch aufrecht heut'.

Dann der „Indienbesieger“,  
Ein Erlöser heut'ger Art,  
Und viel tausende Getreue  
Um den Volkstribun geschart.

Doch auch Afrika erscheint uns:  
Eingebor'ne und der Hohn  
Der Kulturwelt, die Soldaten  
Von der — Fremdenlegion.

Far.

**Redaktionelles.**

Zu Seite 204, 1. Spalte in unserer letzten Nummer ist bechtichtigend nachzutragen, daß von den rund 10000 Schülern, die in den letzten 50 Jahren das Berner Gymnasium besuchten, nur 2737 das Reife-Diplom oder Abgangszeug-nis der obersten Klasse erworben haben. (Zust. Feischrist Seite 110.)

ÄRZTLICH EMPFOHLEN FÜR GESUNDE UND KRANKE

Statt Essig  
Citrovit  
Zum Säuern von  
ALLEN SALATEN  
SAUREN FLEISCHSPEISEN  
PIKANTEN SAUCEN  
GEBÄCK-GLACUREN

**Fleischhalle  
Waadtländerhof**  
Storchengässli 6  
Telephon Bollwerk 38.93

Grosse Auswahl in gut geräuchertem

**Delikatess-Speck**  
Spezialität: Schinken, Schinkenwurst

**la Kalbfleisch la**  
Schweinefleischabschlag

**Cervelats pro Stück 25 Cts.**  
ppa. O. Hugener.

**„Zum Zigarrenbär“**  
Schauplaggasse 4, Bern  
Erstklassige Fabrikate  
— Streng reelle Bedienung —

Frauendouchen  
Clysor Irrigatore  
Patentex, feinste Gummiartikel  
bei E. SCHENK  
Sanitätsgeschäft, Kesslergasse 16

**Tafelbutter**  
**E. Bürki**  
46 Markt-gasse 46.

Frisier-, Taschen- u. Einsteck-kämme, Haarschnallen, Zahn.  
Fr. Schumacher, Drechslerlei  
Kesslergasse 16  
— 5 % Rabattmarken —

bern  
in-form  
3  
mai  
BALL  
im casino bern

**St. Croix** Töchternpensionat  
„La Renaissance“  
Waadt (Schweiz). Bergaufenthalt,  
1100 m ü. M. Gründl. Erl. d. franz.  
Sprache. Erholung. Sommer- u.  
Wintersport. Prosp. u. Referenzen.

**M. Ryf, Leichenbitterin**  
Gerechtigkeitsgasse 58 Tel. Christoph 21.10  
besorgt alles bei Todesfall  
**Leichentransporte mit Spezialauto**

Berücksichtigen Sie  
bei Ihren Einkäufen die  
Inserten der  
«BERNER WOCHEN»

**Visitenkarten**  
empfiehlt in schöner Auswahl  
**Buchdruckerei Jul. Werder**  
9 Neuengasse 9

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kant. Gewerbemuseum Das Licht im Dienste der Werbung

10.—28. April 1930

Die Ausstellung ist geöffnet: An Werktagen: von 14—17 u. 19—22 Uhr. Samstag: von 14—17 Uhr. Sonntag: geschlossen, ebenfalls Karfreitag. — Eintritt 50 Cts.

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
 mit dem feinen Tea-Room.  
 — Täglich Konzert. —

kunsthalle



Artisti della nuova Italia

AUSSTELLUNG  
 MODERNER  
 ITALIENISCHER  
 KÜNSTLER

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends von 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 27. April, nachmittags 14 1/2 Uhr „Prinzessin Ti-Ti-Pa“, Operette in 3 Akten, Musik von Robert Stolz. Abends 20 Uhr neu einstudiert „Don Juan“, Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.  
 Montag, 28. April (Ab. A. 31) „Das Blaue vom Himmel“, eine Improvisation in etlichen Bildern von Hans Thumberg.  
 Dienstag, 29. April (Ab. B. 30) Zum letzten Male „Das Blaue vom Himmel“, eine Improvisation in etlichen Bildern von Hans Thumberg.  
 Mittwoch, 30. April (Ab. C. 30) „Don Juan“, Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart.  
 Donnerstag, 1. Mai 16. Lombolavorstellung des Berner Theatervereins (zum letzten Male) „Der Londoner verlorene Sohn“, ein historisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.  
 Freitag, 2. Mai (Ab. D. 31) Erstaufführung «Hulla di Bulla», Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.  
 Samstag, 3. Mai 3. öffentliche Volksvorstellung (zum letzten Male) „Hotel Stadt Lemberg“, musikalisches Schauspiel in 3 Akten mit einem Nachspiel, nach dem Roman von L. Bivo von Ernst Neubach, Musik von Jean Gilbert.  
 Sonntag, 4. Mai, nachmittags 14 1/2 Uhr „Don Juan“, Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart. Abends 20 Uhr „Prinzessin Ti-Ti-Pa“, Operette in 3 Akten, Musik von Robert Stolz.

#### Kurfürst Schänzli. Veranstaltungen vom 27. April bis 4. Mai 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Chesì.

Sonntag den 27. April, nachmittags und abends große Konzerte.  
 Montag den 28. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Dienstag den 29. April, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Wiener Musik.  
 Mittwoch den 30. April, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Donnerstag den 1. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Favoriten-Abend.  
 Freitag den 2. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Samstag den 3. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Sonntag den 4. Mai, nachmittags und abends große Konzerte.

## Bern. Musikgesellschaft

4. Beethovenkonzert zu Gunsten der Unterstützungskasse des Bernischen Orchestervereins, Dienstag, 29. April, abends 20 Uhr, im Kasino. — Leitung: Prof. Dr. Felix Weingartner.

Programm: Symphonie Nr. 7, A-Dur; Symphonie Nr. 8, F-Dur; Overture Leonore III. — Ende 22.00 Uhr.

Vorverkauf an der Kasinokasse (Herrengasse), Samstag, Montag und Dienstag von 10—12 1/4 und 15—18 Uhr. Abendkasse am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet. Preise: Fr. 8.50, 6.90, 4.50 und 3.20. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen. Oeffentliche Hauptprobe: Montag, abends 20 Uhr.

Das Beste  
 verdient immer  
 den Vorzug!

MAGGI'S  
 Bouillonwürfel

zeichnen sich durch unerreichte Qualität aus; daher ihre grosse Beliebtheit



**Zur gest. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Donnerstag nachmittags einzufenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

## Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).

### Sonntag-Abend (27. April):

Bern: 19.30 Gemütvolle Zithermusik. 20.00 „Liebele“, Schauspiel v. A. Schnitzler. 21.30 Konzert der Stadtmusik Bellinzona. 22.00 Sport- und Nachrichten. 22.15 Kurjaalorchester.  
Budapest: 20.15 Donkosaken (Schallplatten). 20.45 Zigeunerkapelle.  
Langenberg: 20.00 Volkskonzert.  
Rom: 21.00 Oper.  
Mailand (mit Turin): 20.30 Operettenübertragung.  
Wien: 20.10 Operette.

### Montag-Abend (28. April):

Bern: 20.00 Lieberstunde der Frau. 20.40 Orchester. 21.00 Jar und Zimmermann, Kurzoper von Lortzing (Schallplatten). 21.30 bis 22.45 Orchester.  
Rom: 21.00 Volkstümlicher Abend.  
Mailand und Turin: 20.30 Opernübertragung.  
Wien (mit Budapest): 20.30 Sinfoniekonzert.

### Dienstag-Abend (29. April):

Bern: 20.00 Wiener Volkstypen. Heiterer Vortragsabend unter Mitwirkung von Dr. Jos. Bergauer, Wien und des Kurjaalorchesters.  
Budapest: Uebertragung eines Klangfilmes, anshl. Orchesterkonzert.  
Rom (von Neapel): 21.00 Opernübertragung.  
Mailand und Turin: 20.30 Unterhaltungskonzert.  
Wien: 20.00 Franz Scherz (zu seinem 60. Geburtstag) aus seinen Werken.

### Mittwoch-Abend (30. April):

Bern: 20.00 Unsere Sprachsünden. Vortrag von Dr. H. Baumgartner, Biel. 20.30 Kurjaalorchester. 21.00 Die Entwicklung der Violin-Literatur. Vortrag mit Violinfolieeinlagen. 21.40—22.45 Orchester.

Budapest: 21.00 Kammermusik. 22.00 Orchester.

Mailand: 20.30 Giar-Konzert.

Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.

Wien: 20.05 „Das grobe Hemd“, Volksstück von E. Karlweis.

### Donnerstag-Abend (1. Mai):

Bern: 20.00 Neue Welt. Musikalische-vezitatorische Stunde. 21.20 Internationaler Komponistenabend (Kurjaalorchester).  
Budapest: 19.45 Die lustige Witwe, Operette von Scherz.  
Mailand und Turin: 21.15 Unterhaltungskonzert.  
Rom: 21.00 Opernübertragung.  
Wien: 20.05 Einleitende Worte zur Oper: Die Hochzeit des Figaro. 20.00 Operaufführung, Die Hochzeit des Figaro.

### Freitag-Abend (2. Mai):

Bern: 20.30 Kurjaalorchester. 21.00 Tessiner-Stunde. 21.45 Orchester.  
Budapest: 19.30 Opernübertragung.  
Mailand und Turin: 20.30 Sinfoniekonzert. 23.40 Giar-Konzert.  
Rom: 21.00 La Città Rossa, Operette von S. Ranzato.  
Wien: 20.00 Musikalischer Zurbasar.

### Samstag-Abend (3. Mai):

Bern (von Zürich): 20.00 Konzert des Hausquintettes. 20.30 (von Basel) „Aus dem Regen in die Traufe“, eine Komödie von R. Plattenfeiner.  
Budapest: 20.00 Lustiger Abend. 21.30 Gesangseinlagen.  
Mailand: 20.30 Opernübertragung.  
Rom: 21.00 Opernübertragung.  
Turin: 20.30 Unterhaltungskonzert.  
Wien: 19.30 Konzert anshl. Volkstümliches Konzert.

## Veranstaltungen

### Karfreitagskonzert im Berner Münster.

Alter Gepflogenheit gemäß veranstaltete Ernst Graf am Karfreitag ein Konzert im Münster, dem eine große Gemeinde mit sichtlicher Andacht folgte. Das Programm war dem Ernst des Tages entsprechend zusammengestellt, und brachte zum Anfang ein Präludium in h-moll für Orgel von Joh. Seb. Bach. Es folgte ein Lamento von Joh. Christoph Bach, einem Antel des großen Joh. Sebastian, und eine Kantate: „Wie bist du denn, o Gott, im Zorn auf mich entbrannt“, vom gleichen Komponisten stammend, die tonmalerisch sehr lebendig wirkte.

Schlicht und zart nahm sich dagegen das geistliche Konzert «O Jesu dulcissime» von Franz Lunder aus.

Alles überragend erklang zum Schluß die Kantate „Ich habe genug“, von Joh. Seb. Bach, mit ihrem prachtvollen Stimmungswechsel.

Die Solopartien hatte Felix Böffel übernommen, der unbedingte Gewähr für ausgezeichnete Interpretation bot. Seine machtvolle Stimme füllte die weiten Räume des Münsters und verlieh jedem Stimmungswechsel Ausdruck. Den Orgelpart hatte Carola Schmidt inne. Das kleine Streichorchester, sowie der kleine gemischte Chor taten unter der Leitung von Ernst Graf ihr Bestes zum guten Gelingen des Ganzen. F.

### Berner Stadttheater.

Die „Prinzessin Ti-ti-Pa“, eine Operette von Gustav Beer und Fritz Lunzer, Musik von Robert Stolz, deren Erstaufführung Dienstag abend stattfand, macht nicht viel Kopfschmerzen. Es ist ein Schlager der leichtgeschürzten Sorte, wie man sie heute zu Dutzenden auf dem Musikmarkt aufliest. Etwas verbindende Musik, witzige Dialoge, Wortspiele (meist platter Art) und Situationskomik — damit werden 3 Akte

gemacht, die das Publikum 3 Stunden amüsieren. Wer vor Erschütterungen des Gemütes sicher sein will, besuche eine Anregung der Phantasietätigkeit der folgenden Aufführungen; Meister Kohlund, Ott, Kugler, Sandt und die Damen Fern Schloß, Luise Pichl, Elise Wuerk und Margrit Weiler werden für Unterhaltung sorgen. Die musikalische Leitung besteht mit Geschick Hermann Henze.

### Letztes (IV.) Beethovenkonzert unter Weingartners Leitung. Symphonien Nr. 7 und 8 und Ouverture Leonore III.

Die Beethovenkonzerte der Konzertsaison 1929/30 unter der Leitung von Prof. Dr. Felix Weingartner bedeuten ein hohes, unvergessliches Kunstereignis für unsere Stadt. Das letzte (vierte) dieser Konzerte findet nun am 28./29. April statt, auf dessen Programm die Symphonien Nr. 7 und 8 stehen. Diese herrlichen Werke sind allen ernstlichen Musikfreunden vertraut.

Beide Werke strahlen in göttlicher Heiterkeit. Nach R. Wagner ist die Siebente als „Apotheose des Tanzes“ aufzufassen; steigert sich ihre Heiterkeit bis zur „dionysischen Dämonie“, so ist die Achte von überlegenstem Humor der Lebensbetrachtung und -Anschauung erfüllt. Die Achte, die F-Dur-Symphonie, ist Verkündigung der höchsten Weisheit, der Ueberwindung aller Schwere und Mühe des Lebens durch den Humor. Die meistens als „die große“ Leonore-Ouverture bezeichnete Nummer Drei wird Konzert und Konzertsreihe weisevoll beschließen.

### Fußball.

#### Corinthians — D. B. 7:1.

Die englischen Gentleman-players gaben vergangenen Samstag auf dem Wanddorf eine feine Lektion wahren, fairen Fußballspiels. Sie zeigten, daß es geht ohne großes Rempeln und ohne Krampfen, doch daß es, wie überall rascher Ueberlegung und vorzüglicher Körperkondition bedarf. Bald mit Flachspiel, bald mit Hochbällen, mit raschen, feilen Vorstoßen führten sie auf

dem kürzesten Wege dem Tore zu. Ihr Spiel entspricht nicht ganz demjenigen der englischen Berufsfußballer. Diese legen mehr Gewicht auf das Spiel als solches, denn würden sie stets nur auf kürzestem Wege dem Tore zustreben, so würden ihre Spiele bald der Eleganz und des Genusses entbehren und zu einem öden Goalhunger ausarten, wie ihn unsere Meisterschaft oft zeigt, und die großen Zuschaueremengen würden ausbleiben. Die englischen Amateure dagegen ziehen wieder frischer aufs Tor, und da sie eben als Engländer aus dem Heimatlande des Fußballs kommen, bringen sie famose Technik und mit allen Listien ausgestattetestes Spielverständnis mit. Daher disponierten sie mit dem Bombenerfolg von 7:1 über den Schweizermeister und Cupholder, der in der 2. Hälfte wohl das Ehrentor zu erzielen vermochte, sonst aber nichts zu bestellen hatte.

Das Wetter war sehr schlecht. Die Young Boys haben in letzter Zeit in ihren großen Kämpfen mit einer Ausnahme stets ganz schlimmes Wetter gehabt. Es ist bedauerlich, daß der Besuch gelitten hat, doch kann man es keinem verargen, wenn er sich bei ununterbrochenem Regen seit Vormittag nicht mehr entschließen kann, aufs Wanddorf zu gehen. Wäre eine Verschiebung auf Sonntag nicht möglich gewesen?

Der Berichtstatter des „Bund“ hat ausgeführt mit großem Rechte, daß die importierten Engländer uns das feine Fußballspiel zeigten und daß es nichts schaden würde, einmal englische Zuschauer zu importieren, um den unsern auch eine Lektion zu erteilen über den sportlichen Zuschauer. — Wir stimmen völlig bei.

### Bern in Form.

Auf 3. Mai wird neuerdings der von der G. G. B. organisierte bestbekannte Sportball Bern in Form angelegt. Er wird zur traditionellen Sammlung der Sportsleute (Sport als Oberbegriff alle Arten körperlicher Betätigung umfassend) und bedarf, da bekannterweise äußerst froh, bunt, anregend und doch gediegen, keiner besonderen Empfehlung mehr.

SEHR GROSSE AUSWAHL  
TEPPICHE LINOLEUM  
BILLIGSTE PREISE  
BERTSCHINGER, BURKHARD & Co  
BERN 20  
ZEUGHAUSGASSE

„Zum Zigarrenbär“  
Schauplaygasse 4, Bern  
Erstklassige Fabrikate  
— Streng reelle Bedienung —

Visitenkarten  
empfiehlt in schöner Auswahl  
Buchdruckerei Jul. Werder  
9 Neuengasse 9

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
 mit dem feinen Tea-Room.  
 — Täglich Konzert. —

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenplan.

Sonntag, 4. Mai, nachmittags 14 1/2 Uhr „Don Juan“, Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart. Abends 20 Uhr „Prinzessin Li-Li-Pa“, Operette in 3 Akten, Musik von Robert Stolz.  
 Montag, 5. Mai (Ab. A. 32) Zum letzten Male „Prinzessin Li-Li-Pa“, Operette in 3 Akten, Musik von Robert Stolz.  
 Dienstag, 6. Mai (Ab. B. 31) «Hulla di Bulla», Schwank in drei Akten von Arnold und Bach.  
 Mittwoch, 7. Mai (Ab. C. 31) Zum letzten Male „Faust“, der Tragödie erster Teil von Wolfgang von Goethe.  
 Donnerstag, 8. Mai Volksvorstellung Arbeiterunion „Die Dreigroschenoper“. Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern nach dem Englischen des John Gay, deutsche Bearbeitung von Bert Brecht, Musik von Kurt Weill.

### Veranstaltungen

#### Berner Stadttheater.

Es ist außerordentlich verdienstlich, daß die Leitung des Theaters sich gegen den Schluß der Spielsaison aufrüstet, das Meisterwerk der Opernliteratur in würdiger Besetzung auszuführen: Mozarts Don Juan. Die Premiere am 27. April war ein Erlebnis, das Erinnerungen aus E. T. A. Hoffmanns Novelle nachrief: Don Juan, der faustische Uebermensch, der bis zur Vernichtung „den Rebel der Furcht durchhaut“, eine prächtige Vorgiategestalt, die Jean Ernest in ihrer ganzen Kühnheit nachzeichnete und mit dem Glanz seiner Stimmkultur ausstattete. Anna, eine Meisterleistung der Kuri, zeigte die seltsame Aufgewühltheit und den Zwiespalt ihres Wesens, das dem Verführer heimlich mehr ergeben ist als dem ungelobten, schwächlichen Octavio, Donna Elvira vor ihrem Glanze erblaßt, von Gerty Wießner mit Zurückhaltung gespielt, der Komtur, als Kavalier des Schicksalswaltens von Dörfel mit Würde erfaßt, Leporello glänzend dargestellt und die Leistungen von Heinrich Pfanzagl, all das hob den „Don Juan“ hoch über den Durchschnitt der gewöhnlichen Operaufführungen. Störend wirkte in diesem Ensemble einzig die Besetzung der Nebenrollen mit Etsriede Träger, deren stimmliche und sprachtechnische Mängel keineswegs in Einklang mit der Mozart'schen Grazie und Melodienfülle zu bringen sind. Nicht einverstanden kann man sich mit der szenischen Ausstattung erklären, wenn sie Blick und Donner beim Untergehenden Don Juan mit aufleuchtenden und erlösenden Lampen darstellt; so schlägt die Wirkung des Schreckhaften direkt ins Lächerliche um, und niemand wäre mit dieser Abschwächung der Naturmomente weniger einverstanden gewesen, als Mozart, auf dessen Musik man Rücksicht zu nehmen meint. Jede andere Vereinfachung hingegen war willkommen; sie begünstigte ein flüssiges, reibungsloses Spiel und die ungestörte Entwicklung der menschlichen Vorgänge. Unter Walter Herberts neuenernter Leitung offenbarte sich auch aus

dem Orchester die unbergängliche Schönheit der Meisteroper.

#### Letztes Weingartnerkonzert.

Auch das letzte Beethovenkonzert vom 28. und 29. April gestaltete sich zu einem Triumph Weingartners. Wiederum zeigte sich, was technische Ueberlegenheit vermag, wie eindringlich ein Meisterwerk auch noch bei seiner fast vollständigen Objektivierung wirken kann. Wochte man in der aufgeführten siebenten Sinfonie den Gott des Rauhes, Dionysos, vermischen und statt dessen eine glatt gespielte, klar disponierte, plastisch ungemein feingefügte Musik hören, — sogar diese Auffassung hat ihr Gutes, auch wenn sie nicht unbedingt in den Kern des Kunstwertes bringt und alle Tiefen ausschöpft. Unvergeßlich bleibt der satte, sinnberückende Klang des Allegrettos, die weich gezogene Linie der Steigerungen, die Kunst der Abtönungen. Das Allegro con brio wurde machtvoll angefaßt und erreichte einen imposanten Abschluß. Den Höhepunkt des Abends bildete wohl die achte Sinfonie, deren sämtliche Teile meisterhaft disponiert und abgeklärt und fast entmaterialisiert im Ausdruck waren; man kann beim Lesen der Partitur kaum feinere Vorstellungen der psychischen Zusammenhänge gewinnen, als die in Weingartners Ausführung dargestellten. Die Lenore III zeigte edle Zurückhaltung, einen klassischen Faltenwurf der formellen und rhythmischen Bewegung, Einfachheit in ihrem ganzen Charakter; kein funkenprühendes Allegro, keinen dithyrambischen Schlußeffekt. So fanden die cyclischen Veranstaltungen der Bernischen Musikgesellschaft unter Weingartners Leitung ihren (hoffentlich!) vorläufigen Stillstand; den Abschluß soll die IX. Sinfonie bringen, deren Aufführung als Krönung des Ganzen lebhaft zu wünschen wäre.

#### Fußball.

##### Bern-Concordia 0:0.

Auf dem Neufeld fand vor einer geradezu spärlichen Zuschauermenge das letzte ordentliche Meisterchaftsspiel statt. Beide Mannschaften hatten uns nichts besonderes zu zeigen

## Corso \* Variété-Theater Bern

1.—15. Mai: Gastspiel Holländ. Kleinkunst. „Der grüne Holzschuh“. Farbensymphonie. Humor. Komik. Meisterhafte Aufmachung. Täglich 8 Uhr. Sonntag und Dienstag 3 und 8 Uhr.

Freitag, 9. Mai (Ab. D. 32) „Don Juan“, Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart.

Samstag, 10. Mai Außer Abonnement «Hulla di Bulla», Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Sonntag, 11. Mai, nachmittags 14 1/2 Uhr «Hulla di Bulla», Schwank in drei Akten von Arnold und Bach. Abends 20 Uhr neu einstudiert „Der Zigeunerbaron“, Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß.

Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 4. Mai bis 11. Mai 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Tesi.

Sonntag den 4. Mai, nachmittags und abends große Konzerte.

Montag den 5. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag den 6. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Musik.

Mittwoch den 7. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag den 8. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Italienischer und Französischer Abend.

Freitag den 9. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag den 10. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Sonntag den 11. Mai, nachmittags und abends große Konzerte.

und sichtlich gelangweilt verließ man den Platz. Man sollte doch meinen an einem so schönen Frühlingstag sei es eine Freude, auf dem herrlichen Neufeldplage dem sportlichen Spiel zu obliegen. Bern hätte das Spiel leicht für sich entscheiden können, hätte sich nicht Kamfeyer berufen gefühlt, in der zweiten Halbzeit im Sturm sich aufzustellen, wo er sich durch diverse Fouls und vieles Neben bemerkbar machte, seiner Mannschaft aber nichts nützte. Seine seltenen Schüsse verfehlten zudem das Ziel. Die Vereinsleitung sollte so etwas nicht gestatten, zumal dadurch die Ueberlegenheit der ersten Hälfte und damit der Sieg verloren ging. Bern schließt immerhin seine Saison mit der respektablen 4. Rangstelle ab.

Young Boys haben in Basel den dortigen Nordstern F. C. geschlagen und erklimmen somit den zweiten Platz, was ihnen gestattet, an der Schlussrunde um die Schweizerische Meisterschaft teilzunehmen. Bonne chance!

Der Streit im Fußballverband wegen Auf- und Abstieg beginnt nachgerade alle Welt zu langweilen. Es wäre für das Prestige des großen Schweizerischen Fußballverbandes sehr empfindlich, wenn es bei ihm der notwendigen Einsicht ermangeln würde, um zwischen den großen und den vielen kleinen untern Clubs zu einer Einigung zu gelangen.

#### Bern in Form.

Zum vierten Mal veranstaltet die Gymnastische Gesellschaft Bern ihren groß angelegten Ball „Bern in Form“ in den Räumen des Kasino Bern. Drei Orchester werden zum Tanze aufspielen. Außerdem werden die Tanzpausen durch Vorträge der Tonmeisterverstärkerapparate ausgefüllt. Wie im vergangenen Jahre wird im Bürgeratsaal eine humoristische Satire „Subventionitis“ zur Aufführung gelangen. Sicherlich wird das 4. Bern in Form ein würdiger Nachfolger der ersten drei Bälle werden und ebenso mit einem Erfolg abschließen. Der Ball findet heute Samstag den 3. Mai abends punkt 8 Uhr 30 statt.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (4. Mai):

Bern: 20.00 Vortrag über Jeanne d'Arc. 20.30 Orgelkonzert. 21.20 Kurjaalorchester. 22.00 Sport- u. Nachrichtendienst. 22.15 Orchester.  
 Budapest: 20.30 Gefangensch. 21.30 Militärkonzert.  
 Langenberg: 20.05 Tiesland, Musikdrama von Eug. d'Albert.  
 Rom: 21.00 Das Mädchen aus dem goldenen Westen, Oper v. G. Puccini.  
 Wien: 20.40 „Frühliche Verhältnisse“, Posse mit Gesang von J. Neustro. 21.15 Lieberstunde. 22.10 Abendkonzert.

**Montag-Abend** (5. Mai):

Bern: 20.05 kurze Einführung zur Oper. 20.15 Die weiße Dame, komische Oper von André Hieidieu.  
 Budapest: 20.15 Konzert.  
 Mailand: 21.00 Rondini, Oper von G. Puccini. 23.40 Ciar-Konzert.  
 Rom (von Neapel): 21.00 Unterhaltungskonzert.  
 Wien: 20.00 Volkstümliches Konzert.

**Dienstag-Abend** (6. Mai):

Bern: 20.00 Besprechung von Emil Schäfers Buch: Erinnerungen an den Hauptmann von Köpenick. 20.30 Heiterer Abend (Orchester). 21.00 Improvisationen im Mai. 22.15 Kurjaalorchester.  
 Budapest: La Giaconda, Oper von Ponchielli.  
 Rom: 21.00 Opernübertragung.  
 Wien: 20.00 Konzert der Wiener Philharmoniker.

**Mittwoch-Abend** (7. Mai):

Bern: 20.30 Kurjaalorchester. 21.00 Klassisch-romantische Sonatenstunde 21.35—22.45 Orchester.  
 Budapest: 21.35 Leichte Musik (Orchester). 23.00 Schallplatten.  
 Rom: 21.00 Unterhaltungskonzert des Quartetto di Roma.  
 Wien: 20.00 Arien- und Lieberabend. 21.00 Vortrag. Abendkonzert.

**Donnerstag-Abend** (8. Mai):

Bern: 20.00 Aktuelle Halbestunde. 20.30 (von Genf) „Bernani“, Drama von Victor Hugo. 22.15 Kurjaalorchester.  
 Mailand und Turin: 21.15—24.00 Unterhaltungskonzert.  
 Rom: 21.00 Aus Opern.  
 Wien: 20.00 «Ninon de Lenclos», Drama von E. Sardt.

**Freitag-Abend** (9. Mai):

Bern (von Zürich): 20.00 Zu Schillers 125. Todestag: Hausorchester. „Demetrius“ oder „Die Bluthochzeit zu Moskau“, Trauerspiel-fragment von Friedr. Schiller.  
 Rom: 21.00 Die Herzogin von Chicago, Operette von E. Kalman.  
 Wien: 20.00 Der Musikant, Oper von Julius Wittner.

**Samstag-Abend** (10. Mai):

Bern: 20.00 Vortrag über Klimaschwankungen. 20.30 Kurjaalorchester. 21.00 Liebervorträge. 21.20 Kurjaalorchester. 22.45-24.00 Dancing.  
 Wien: 20.00 Konzert der Salzburger Chorvereinigung.

**Kochbutter**

**E. Bürki**

46 Marktgasse 46.

Frauendouchen  
 Clysor Irrigatore  
 Patent, feinste Gummiartikel  
 bei E. SCHENK  
 Sanitätsgeschäft, Kessergasse 16

Münchener

**Bier-Keller**

Gurtengasse 1  
 Bester Bierausschank  
 Täglich 2 Konzerte

Inserieren bringt Gewinn.

**„Zum Zigarrenbär“**

Schauplatzgasse 4, Bern  
 Erstklassige Fabrikate  
 — Strena reelle Bedienung —



Tabakpfeifen in gr. Auswahl,  
 Engl. und Meerschampfeifen  
**Fr. Schumacher**, Drechslerei  
 Kessergasse 16  
 — 5 % Rabattmarken —

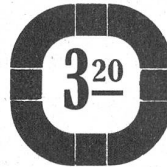
**+ Gummiwaren +**

Frauendouchen, Spritzen, Irrigatoren, Gummiartikel u. a. m. Katalog gratis verschlossen.

**S. Recla-Bücheli, Chur**,  
 Sanitätsgeschäft.

**Puppenklinik**

Reparaturen billig  
**K. Stiefenhofer, Bern**  
 Käfiggässchen 20 I. Stock  
 bei der Spar- & Leihkasse.



Schon seit einigen Jahren führen wir einen extra starken Fil d'écosse Strumpf, welcher von unsern Kundinnen, die ihn einmal getragen, immer wieder gekauft wird. Es ist dies wohl das beste Zeugnis für die Qualität eines Artikels. Was ihn besonders auszeichnet ist sein regelmässiges, dichtes Gewebe, eine Eigenschaft, die von vielen Damen sehr geschätzt wird. Die Sohle ist vierfach und bürgt für grösste Haltbarkeit. Wir führen diesen Strumpf nicht nur in den Modifarben, sondern auch in den hellen Tönen zu den Sommerkleidern und in schwarz und extra dunkelgrau für ältere Damen.

**Iselin, Türlér & Co. A. G.**

Marktgasse 8 BERN Marktgasse 8



**SOLOTHURNER GASHERDE**

Lassen Sie sich die grossen Vorzüge zeigen und erklären

**Christen & Co. A.G.**  
 Marktgasse 28, Bern

**Berner Standschießen 1930**

29. Mai bis 2. Juni in Ostermundigen

50 Scheiben

Plansumme Fr. 100,000

**Interkantonaler Gruppenwettkampf**

Anmeldung bis 15. Mai

Modernste Schießbedingungen  
 Jagdschießen nach besonderem Plan

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

kunsthalle



AUSSTELLUNG  
MÜNCHNER KUNST  
DER GEGENWART

ERÖFFNUNG 11. MAI 1930

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 11. Mai, nachmittags 14 1/2 Uhr «Hulla di Bulla», Schwant in 3 Akten von Arnold und Bach. Abends 20 Uhr neu einstudiert „Der Zigeunerbaron“, Operette in 3 Akten, Musik von Johann Strauß.  
Montag, 12. Mai Außer Abonnement „Der Zigeunerbaron“, Operette in 3 Akten, Musik von Johann Strauß. Kammerspiele (Aula des Neuen Gymnasiums) im Abonnement zum ersten Male „Mixture“, Schauspiel in 3 Akten und 9 Bildern von G. R. Lenormand.  
Dienstag, 12. Mai (Ab. B. 32) Zum letzten Male „Don Juan“, Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart.  
Mittwoch, 14. Mai (Ab. C. 32) «Hulla di Bulla», Schwant in 3 Akten von Arnold und Bach.

Donnerstag, 15. Mai (Außer Abonnement) neu einstudiert „Der fliegende Holländer“, Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Kammerspiele (Aula des Neuen Gymnasiums) Außer Abonnement zum letzten Male „Mixture“, Schauspiel in 3 Akten und 9 Bildern von G. R. Lenormand.

Schluß der Spielzeit 1929/30.

#### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 11. bis 18. Mai 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Tesi.

Sonntag den 11. Mai, nachmittags und abends große Konzerte.  
Montag den 12. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Dienstag den 13. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Musik.  
Mittwoch den 14. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Donnerstag den 15. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Deutscher und Oesterreichischer Abend.  
Freitag den 16. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Samstag den 17. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Einweihungsfeier der Vorrainebücke, veranstaltet von den Vereinen des Nordquartiers des Stadt Bern.  
Sonntag den 18. Mai, nachmittags und abends große Konzerte.

### Sportnachrichten

#### Fußball.

Deutschland — Schweiz in Zürich  
5:0.

Vor 25 000 Zuschauern!

Die Nationalmannschaft hat in Zürich eine böse Schlappe erlitten, nachdem allgemein weiß nicht was erwartet wurde. Nach dem Spiel in Basel gegen Ungarn ging in der Sportpresse ein teilweise großes Rühmen los über die Leistungen der Weißroten, doch die Wahrheit kam bald zu Tage. Die vier Zürcher Stürmer waren dem Fall eben trotz Paris, wo die Franzosen schlecht waren, nicht gewachsen, der Mittelläufer ungenügend und Kriedel Ramsperer konnte nicht alles machen. Dagegen haben qualifizierte Kräfte wie Abegglen, Boretti, Dajen, Stureznegger, Brand, Fäßler, Fajson, Passello, Wernli, Fink, anderswo gespielt oder zugehört. Dann kam noch das Unheil, indem der Güter Pache wegen Verletzung austreten mußte, was gewiß deprimierend gewirkt hat. Der Trainer Kürschner, der als Autorität gilt, will von der Leitung auch zurücktreten. Es ist jedenfalls etwas nicht in Ordnung und man sollte doch an das Studium einer Organisationsänderung (Technische Kommission — Verbandstrainer) gehen, da in letzter Zeit vieles nicht erfreute. So dient die sportliche Niederlage, umso gelatzener sie ist, umso mehr der strengen Einkehr, ist also auch von großem Werte. Dr. H.

#### Tennis.

Australien — Schweiz 5:0.

Auch im Tennis, dem Davis Cup, gab es eine Niederlage, die allerdings zum vornherein sicher war, doch auch die Schweizer Spieler zeigten sich in Zürich von einer sehr guten Seite.

#### Quer durch Bern.

Am Sonntag geht dieser wohlbekannte Lauf wieder von Stapel. Kategorie B und C starten

auf dem Waisenhausplatz, die Kategorie A auf dem Neufeld. Von da geht's dem Wald entlang, durch die Länggaststraße, Schanzengraben, Hirschengraben, Bundesgasse, Waisenhausplatz, Speichergasse, Bierhübeli, Forsthaus Neufeld. Der Lauf ist so spannend und zugleich so erfreulich, daß alle Sportliebenden Berner um 10 1/2 Uhr in der Stadt auf den Beinen sind.

#### Bern in Form.

Der Ball der G. G. B. im Kasino nahm, wie nicht anders zu erwarten war, einen frohen und flotten Verlauf. Alles war tip-top vorbereitet und arrangiert, durchwegs waltete feiner Geschmack, insbesondere in der prächtigen Lichtdecoration, die zum feinsten gehört, was in dieser Art in Bern bisher gesehen wurde. Die Revue im Bürgergats-Saal — „Subventionitis“ — hat die Gemüter erfreut, war doch mancher nur allzu richtigem Träuf drinnen, vom Bubenberg angefangen bis zum biedereren gefunden Bernerbauern. — Der Humor war vorzüglich. Tatsächlich war es auch der Ball ohne Tanzpausen. Wenn eine der drei Musiken nicht spielte, war ein famoses Grammophon der Firma Schmidt-Flohr da, das in die Lücke trat; und so wogte bis früh das Tanzen immerzu.

Können also die Veranstalter mit ihrer Leistung vollauf zufrieden sein, so dürfte der Besuch nicht ganz ihren Erwartungen entsprochen haben und sie hätten es wahrlich anders verdient. Zu einer andern Zeit als im Mai würde der Ball wohl aber weit mehr äußern Erfolg haben, doch ist andererseits gerade der Umstand, daß es kein Massengedränge ist, einer seiner großen Vorzüge.

### Vereine und Veranstaltungen

#### Berner Fürsorgestelle für Alkoholranke.

In diesen Tagen werden die Sammlerinnen in jedem Hause vorprechen, um eine Gabe zur Ergänzung der Betriebsmittel der Berner

Fürsorgestelle für Alkoholranke, Gurtengasse 3, zu erbitten. Die Fürsorgestelle bedarf dieser Unterstützung dringend, denn die Arbeitslast wächst von Tag zu Tag, und der Augenblick wird bald da sein, wo ein geeigneter Ausbau nicht mehr zu umgehen ist. Die freundlichen Geber können versichert sein, daß ihre Gaben Gutes bewirken. Die in ihre Leidenschaft verstrickten Alkoholranke sind sehr unglückliche Mitmenschen, ebenso unglücklich sind ihre Angehörigen. Hilfe tut not. Aber es ist nicht jedermanns Sache, dem Trinkerelend nachzuspüren und helfend einzugreifen, und es verfügt auch nicht jedermann über die besondere Kunst, Trinker und Trinkerfamilien zu helfen. Aber helfen ist Christenpflicht. Seien wir daher froh über die organisierte Hilfe, die planmäßig arbeitet und wirksam ist und unterstützen wir diese Hilfsorganisation nach Vermögen. Wer es ganz gut machen will, schreibt sich als Mitglied der Gesellschaft der Berner Fürsorgestelle für Alkoholranke ein. Die Sammlerinnen werden auch hierzu Gelegenheit geben. Th.

#### Im Volksdienst.

Der Schweizer Verband „Volksdienst“, der bekanntlich aus dem während des Weltkrieges geschaffenen Verbande „Soldatenwohl“ hervorging, konnte dieser Tage seinen 10. Jahresbericht herausgeben; er umfaßt das Jahrzehnt 1920—1929. Der Verband, an dessen Spitze eine umsichtige, energische Schweizerfrau steht, Frau Dr. Elise Züblin-Spiller, führt gegenwärtig 67 Arbeiterstuben (Wohlfahrts Häuser etc.) und 7 Soldatenstuben. Wie sich der Verband entwickelt hat, geht am besten aus der Zunahme der Totalumsätze während des vergangenen Jahrzehntes hervor. Im Jahre 1920 betrug dieser Umsatz 1,064,000 Franken; vier Jahre später erreichte er die zweite Million Franken. Im vorletzten Jahre überschritt er die dritte Million, und im Jahre 1929 stieg der Totalumsatz auf 3,414,000 Franken. Der Verband führt neben dem Wohlfahrts Haus „Dampfhammer“ der S. B. W.-Werksstätten Olen sechs Milchküchen der Bundesbahnen. Jüngst wurde ihm

auch die neue Wohlfahrtseinrichtung im Sühlpfostgebäude Zürich anvertraut. Der Verband stellt ein vorbildliches Werk der Sozialpolitik des Betriebes dar, die, wie Professor Dr. J. Lorenz im Jahresbericht bemerkt, eine notwendige Ergänzung der staatlichen Sozialpolitik ist. S. A. S.

### Die Maitäferbekämpfung in der Stadt Bern

vollzieht sich folgendermaßen: Von zwei Instanzen aus vollzieht sich die heurige Maitäferbekämpfung: von der Stadt und von der Bürgerlichen Domänenverwaltung aus. Auch bei dem gegenwärtigen Berner Flugjahr ist das Sammeln der Maitäfer auf Freiwilligkeit abgestellt, doch werden für das Sammeln Prämien ausgerichtet. Für die ersten Sammeltage ist die Taxe auf 25 Rappen pro Kilo, für die folgenden Tage auf 15 Rappen das Kilo festgesetzt. Es werden sechs Sammelfstellen errichtet, und zwar drei städtische und drei burgerliche. Erstere befinden sich für den Stadtbezirk in der Irrenstation Freiburgstraße, ferner in Bümpfütz und in Makenried. Die burgerliche Domänenverwaltung hat sie in den Forsthäusern Neufeld, Tiefenau und Schöfhalde errichtet. Die Stadt läßt die Maitäfer durch Brühen in mit heißem Wasser gefüllten Bottichen töten, die Domänenverwaltung durch Verfenken in Gruben und Uebergießen mit Petrol. Man rechnet auf einen Totalbetrag von Fr. 1000 für Prämien, was einer Menge von 10000 Kilo Maitäfern gleichkommt. Die burgerliche Domänenverwaltung geht überdies noch in anderer Weise gegen die Maitäfer vor: durch Ueberspannen der Pflanzschulen mit Gaze, wodurch den Maitäfern das Niederlassen auf die Pflanzen verunmöglicht wird. Diese Pflanzschulen überdecken ein Areal von 70 Aren, sodas diese Art Maitäferschutz einen ganz hübschen Betrag ausmacht.

### Säuglingsfürsorge

Vom Säuglingsumzug vom alten zum neuen Heim.

Donnerstag den 24. April war der große Tag, da das bisherige Säuglingsheim im Rabenthal verlassen wurde, um den prächtigen Neubau im Elfenauquartier zu beziehen. Früh morgens schon begann emsiges Treiben in beiden Häusern. Hier Vorbereitungen zur Abfahrt, dort desgleichen um die Säuglinge zu empfangen. Ein großer Zugelwagen nahm die vielen Notwendigkeiten in sich auf, die nicht vorher transportiert werden konnten. Die Babys jedoch wurden in prächtigen Autos „gezügelt“. Der Chefarzt des Heimes, Herr Dr. Tobler, leitete persönlich den Umzug. Die Damen des Berner Automobilklubs stellten ihre Wagen und

sich selbst zur Verfügung. Gegen Mittag hielt die Autokolonne vor dem Heim und die Säuglinge, von Schwestern und Müttern getragen, bezogen die Wagen. Wir sehen auf dem gut



gelungenen Bildchen wie die jungen, kleinen Menschenkinder von größeren lachenden Behüterinnen zu den Wagen getragen werden. Von der Berner Bevölkerung nirgends beachtet, zog sich die Kolonne der Autos quer durch die Stadt, in flotter Fahrt zum Neubau, dessen Räume wohl gewärmt empfangsbereit standen. Oberschwester Marianne Kyh, wie gewohnt hilfsbereit und liebenswürdig, unterstützt von treuen Helferinnen, stand vor dem neuen Haus und leitete dort den Einzug, der ohne jeden Zwischenfall sich glatt abwickelte. Kurz nachdem die Säuglinge an ihrem neuen Bestimmungsort angelangt waren, rückte auch der Möbelwagen an. Viele fleißige Hände sorgten dafür, daß ein jedes Ding an seinen Ort kam.

Während den Osterfeiertagen haben einige tausend Personen das neue Heim besucht und alle haben lebhaft bedauert, daß damals die Säuglinge nicht an Ort und Stelle waren. Wie verlautet, besteht möglicherweise Aussicht anlässlich eines spätern noch zu bezeichnenden Zeitpunktes eine weitere Besichtigungsgelegenheit zu schaffen, sodas auch das quitschende, lebhaft kleine Leben zu bewundern wäre.

### Literarisches

Drell Fühli's Schaubücher haben es bis heute verstanden, das Interesse eines weitesten Kreises von Bücherliebhabern wachzuhalten.

Wir besprechen im Hauptblatt (S. 256) das Schaubuch Nr. 2: Der russische Revolutionsfilm. — Ihm folgte Band 3: Technische Schönheit, das in Text und in künstlerisch hervorragenden Bildern nach photographischen Aufnahmen beweist, daß Technik und Kunst nicht notwendigerweise Gegensätze sind. — Bd. 6: Das schöne Tier entzückt den Tierfreund mit prachtvollen Aufnahmen exotischer und einheimischer Tiere; Bilder wie das vom Flamingo, der im spiegelnden Wasser auf einem Bein steht und träumt oder das vom weißen Zebukalb wirken wie lyrische Gedichtchen, während die des sibirischen Leoparden und der Mufflon beinahe dramatischen Akzent tragen. — Bd. 6: Fußball, der Weltausstellung wirbt hinreißend, für junge Leute jedenfalls unwiderstehlich. — In „höhere Sphären“, ja, in die denkbar höchsten führt Bd. 6: Sonne, Mond und die Planeten, worin Dr. P. Stuter auf wenigen Textseiten, aber mit vielen Illustrationen, uns Führer ist zu den Wundern des Weltalls, soweit der menschliche Geist sie erfassen kann. — In Bd. 23: Das letzte Gesicht sprechen große Tote in ihren Masken in padender Sprache zu uns. — Bd. 25: Hunderrassen und Rassenhunde wird Hundeliebhaber und Hundezüchter ganz besonders interessieren. — In Bd. 36: Im Zeppelin über die Schweiz fahren wir unter Hans von Schillers Führung über unser schönes Heimatland hinweg und lernen es von einem „höheren Gesichtspunkte aus“ als dem gewohnten kennen. H. B.

### Osten und Westen.

(Zu unserer Bilderchau.)

Wenn wir im Bernerland auch heut'  
Noch oft den Frühling missen,  
So blühen um Montreux herum  
Doch tausende Narzissen.

Und an der Riviera gibt's  
Selbst „Kürbis-Wunderware“,  
Und weiter noch im Orient  
Bizarre „Pracht-Basare“.

Ganz anders färbt Schloß Wartensee,  
Mit seinem Ritterzaale,  
Und seinem Wartturm, altersgrau,  
Gleich vorne am Portale. Far.

Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).

Sonntag-Abend (11. Mai):

Bern: 19.30—20.30 Zwei Vorträge. 20.30 Solisten- und Orchesterkonzert. 22.00 Sport- und Nachrichtendienst. 22.15—22.45 Kurzaalorchester.

Langenberg: 20.00 Höheit tanzt Walzer, Operette von Leo Ascher.  
Mailand und Turin: 20.30 L'Amante nuova, Operette von Ostali.  
Rom: 21.00 Francesca da Rimini, Oper von R. Bondonai.  
Wien: 20.05 Pension Schüller, Posse.

Montag-Abend (12. Mai):

Bern: 20.30 Volkstümlicher Abend. 22.15 Kurzaalorchester.  
Budapest: 20.30 Licht: Sinfonie Faust.  
Mailand und Turin: 20.30 Fra Diavolo, Oper von Auber.  
Rom: 21.00 Volkstümlicher Abend.

Dienstag-Abend (13. Mai):

Bern (von Basel): 20.00 Don Giovanni, Oper von W. A. Mozart.  
Mailand und Turin: 20.30—23.30 Unterhaltungskonzert.  
Rom: 21.00 Instrumental- und Vokalkonzert.  
Wien: 21.10 Soloabend. Anschließend Abendkonzert des Orchesters Silber-Geißler.

Mittwoch-Abend (14. Mai):

Bern (von Basel): 20.00 Sinfoniekonzert. 22.15 Kurzaalorchester.  
22.45 Teddy Bear's Home Town.  
Budapest: 20.35 Kammermusik.

Mailand: 20.30 Giar-Konzert. 21.00 Il Giglio d'Ali, musikalische Komödie von Romagnoli.  
Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.  
Wien: 20.00 L'Infedeltà Delusa, heiteres Opernspiel von Joseph Haydn.

Donnerstag-Abend (15. Mai):

Bern: 20.00 Aktualitäten. 20.30 Orchester. 21.00 Franz. Vortrag. 21.40 Orchester.  
Budapest: 19.30 Falstaff, Oper von G. Verdi.  
Mailand und Turin: Ab 21.15 Unterhaltungskonzert.  
Rom: 21.00 Abendkonzert: Italienische Musik.  
Wien: 20.00 Verschollene Kompositionen von Joh. Strauß. 21.30 Kammermusik.

Freitag-Abend (16. Mai):

Bern: 20.30 Gastspiel Salvatore Saltati (Tenor), Mailand (Orchesterkonzert).  
Budapest: 19.40 Lustiger Abend.  
Mailand und Turin: 20.30 Sinfoniekonzert. 23.40 Giar-Konzert.  
Rom: 21.00 Das Dreimäderlhaus, Operette von Franz Schubert.

Samstag-Abend (17. Mai):

Bern: 20.30 Kammermusik-Halbestunde. 20.55 Liederkonzert aus dem Kasinozaale. 22.15 Radio-Dancing.  
Mailand und Turin: 20.30 Opernübertragung. 23.40 Giar-Konzert.  
Rom: 21. Unterhaltungskonzert.  
Wien: 20.00 Groß-Konzert.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
 mit dem feinen Tea-Room.  
 — Täglich Konzert. —

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 18. bis 25. Mai 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Cefi.  
 Sonntag den 18. Mai, nachmittags und abends große Konzerte.  
 Montag den 19. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Dienstag den 20. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Wiener-, Pariser- und Operettenwalzer.  
 Mittwoch den 21. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Donnerstag den 22. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Skandinavischer und Russischer Abend.  
 Freitag den 23. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Samstag den 24. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Sonntag den 25. Mai, nachmittags und abends große Konzerte.

### Bernische Gartenbaugesellschaft.

Dienstag den 20. Mai, abends 8 Uhr, findet im Hörsaal des Botanischen Gartens ein öffentl. Vortragsabend statt. Herr E. Weibel, Fachlehrer in Delschberg wird sprechen über: Neuzzeitliche Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Gemüsepflanzen (mit Projektionen).

### Tea-Room Rosengarten.

Sonntag, 18. Mai, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr Frühkonzert des Hausorchesters, nachmittags Promenadenkonzert der Vereitemusik Bern, abends Unterhaltungskonzert des Hausorchesters.  
 Montag, 19. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Dienstag, 20. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Promenadenkonzert des Trommler- und Pfeiferkorps Bern.  
 Mittwoch, 21. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends großer volkstümlicher Abend. Jodelklub Berna und Ländlerkapelle Minerva Bern. Eintritt frei.  
 Donnerstag, 22. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Promenadenkonzert der Garibaldina.  
 Freitag, 23. Mai, nachmittags und abends Promenadenkonzerte.  
 Samstag, 24. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Wienermusikabend.

### Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, Sektion Bern.

Vortrag von Herrn Dr. med. S. Pittet, Fribourg, „Fischerei und Vogelschutz“, Mittwoch, den 21. Mai, 20 Uhr im Hörsaal des Zoologischen Instituts (Vollwerk 10, gegenüber Hauptpost). Gäste willkommen.

### kunsthalle



### AUSSTELLUNG MÜNCHNER KUNST DER GEGENWART

ERÖFFNUNG 11. MAI 1930

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.

### Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend (18. Mai):**  
 Bern: 20.00 Vortrag über Wagner und König Ludwig II. 20.30 Schubertlieder, Unterhaltungskonzert (Spätkonzert).  
 Budapest: 19.30 „Die Königin von Saba“, Oper.  
 Langenberg: 20.00 „Der Betler aus Dingöda“, Operette von Künneke.  
 Rom: 21.02 „Manon“, Oper von Massenet.

**Montag-Abend (19. Mai):**  
 Bern: 20.00 Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert, hernach „Volkstümlicher Abend (Spätkonzert).“  
 Langenberg: 20.00 (Stuttgart, Brüssel u. London) Drei-Länderabend (Rundfunk).  
 Mailand: 20.30 Einführung zur Oper Belfagor.  
 Wien: 20.00 Arien und Lieder. 20.30 Orchesterkonzert.

**Dienstag-Abend (20. Mai):**  
 Bern: 20.00 Reportage, Die Schweizeruhr. 20.30 Walzerabend.  
 Budapest: 20.00 „Puppenpiel“, Schauspiel. Anschließend Zigeunerkapelle.  
 Langenberg: 20.00 Orchesterkonzert des Westdeutschen Rundfunks.  
 Wien: 20.00 Das Wiener-Lied. 21.00 „Gute Nacht, Herr Pantalon“, komische Oper.

**Mittwoch-Abend (21. Mai):**  
 Bern: 20.00 Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Lieder- und Vortragsstunde (Spätkonzert).  
 Budapest: 20.20 Teile aus den Opern „Cavalleria Rusticana“ und „Bajazzo“.  
 Langenberg: 20.00 „Amelia oder ein Maskenball“, Oper von Giuseppe Verdi.  
 Mailand: Sinfoniekonzert, hernach Unterhaltungsprogramm.  
 Rom: 21.02 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 20.00 Bunter Abend. Anschließend „Hochzeitsreise“, Szene. 21.20 Volksliederabend.

**Donnerstag-Abend (22. Mai):**  
 Bern: 20.00 Volksliederzyklus (Kfeligarte). Herr Prof. Otto von Greverz liest aus Werken von Jeremias Gotthelf. 21.40 Russischer Abend, Orchesterkonzert.  
 Budapest: 20.00 Aus alten Opern.  
 Langenberg: 20.00 Abendmusik der Dortmunder-Orchesters. 21.00 „Der Pomeranzenlieb“, heiteres Hörspiel.  
 Rom: 21.02 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 20.00 Der Musitant, Oper.

**Freitag-Abend (23. Mai):**  
 Bern: 20.00 30 Minuten Aktualitäten, hernach Orchesterkonzert.  
 Budapest: 19.30 Turandot, Oper von Puccini.  
 Rom: 21.02 Die Herzogin von Chicago, Operette.

**Samstag-Abend (24. Mai):**  
 Bern: 20.00 Vortrag. 20.20 „Der Narr und die Sängerin“, Tragödie. (Von Zürich): 20.50 Mandolinenvorträge, Schrammelmusik, Jodellieder (Spätkonzert).  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Wien: 20.10 Der Graf von Luxemburg, Operette.

## Vereine und Veranstaltungen

### „Sjspa“

I. Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern 1931.

Das Direktionskomitee (Präsident: Gemeinderat Schneberger, Generalkommissär: Dr. Hauswirth) teilt mit, daß die Durchführung der Ausstellung vom 24. Juli bis 20. September 1931 in Bern gesichert ist und daß die Einladung zur Teilnahme (Anmeldetermin mit 10 Prozent Platzgeld-Rabatt 1. Juli 1930) reges Interesse geweckt hat. Das Ehrenpräsidium und das

Präsidium der Großen Ausstellungskommission wurde von Bundesrat Dr. Meyer übernommen. Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund.

Diese hält kommenden Sonntag ihre Generalversammlung in Bern ab (morgens 11 Uhr im Grobstratssaal) und nachmittags eine große öffentliche Feier zum Gedenken der nun 10-jährigen Mitgliedschaft der Schweiz im Völkerbunde um 15 Uhr in der Französischen Kirche. Es werden sprechen Kirchendirektor Dr. Dürrenmatt, Vizepräsident der bernischen Regierung, Regierungsrat Malche, Erziehungsdirektor, Genf, und Nationalrat Dr. Häberlin, Stadtrat, Zürich. Die Feier ist öffentlich und jedermann hat Zutritt. Möge die Bevölkerung Berns ihr Interesse in die Arbeit des Völkerbundes

sowohl wie diejenige der Völkerbundsvereinigungen durch recht zahlreichen Aufmarsch befeunden.

### Konzerte.

Die Männerchöre Konfordia, Kaufleute und Eisenbahner gaben unter der Leitung ihres Dirigenten Aeschbacher, Steiner und Brenn am 10. Mai ein gemeinsames Konzert. Man hörte Einzel- und Gesamtschöre, die Geschmad, saubere Arbeit, merkwürdige Kultur verrieten. In der Wiedergabe der zweiten Londoner Sinfonie von Haydn mit dem beigezogenen Berner Stadtorchester erwies sich Walter Aeschbacher (ein Schüler aus Weingärtner's Meisterklasse) als technisch wohlgerüsteter Führer mit durchweg überzeugender Interpretationsgabe. I.

**Quer durch Bern.**  
G. G. B. Siegerin.

Den sportlichen Veranstaltungen dieses Frühjahrs ist offenbar prinzipiell das schöne Wetter abgesehen worden. Niemand hat in letzter Zeit einigermassen anständiges Wetter gehabt. Die Käufer des Quer durch Bern, des alljährlichen Propagandalauftes durch die Bundesstadt, mußten bei feuchtem Boden und Regen harren, bis sie an die Reihe kamen um ihre verhältnismäßig kurze Strecke zu laufen. Die Bewohner Berns haben sich auch nicht recht hinaus gewagt, und so waren die Zuschauerpalisade weit lichter als erwartet wurde.

Dem sportlichen Geiste der Wettkämpfer konnte dies indes nichts anhaben. Sie gaben allezeit ihr Bestes und es gebührt ihnen für ihre Aufopferung auch der Dank aller. Ebenso dürfen die Organisatoren einen Teil des sportlichen Erfolges für sich in Anspruch nehmen wie auch die Polizeidirektion, die durch ihre verständnisvolle Unterstützung den Lauf erst recht ermöglichte.

Erstmals wurde heuer in drei Kategorien gelaufen, A für große Leichtathletikvereine, B für kleinere und C für Vereine, die nicht speziell die Leichtathletik pflegen. Ein Blick auf die untenstehende Rangliste zeigt, daß dies sehr geschickt war, denn es hatten sich weit mehr Vereine als bisher eingefunden. In der Kategorie B siegte in überlegener Manier die Mannschaft I des Turnvereins Städt. Gymnasium, um den zweiten Platz rangen der Turnverein Steffisburg und die zweite Mannschaft der Gymeler. Erst gegen Ende sicherte sich Steffisburg die Oberhand, und Länggasse konnte sich auch noch vorchieben. In der Kategorie C waren es die Pfadfinder, die den schönen Preis in Empfang nehmen durften.

In der Kategorie A stritten G. G. B. und Stadtturnverein heiß um die Palme. In den ersten zwei Strecken waren die Stadttürner voraus, doch in der dritten änderte es sich, die G. G. B.-Deute übernahmen die Führung, um sie nicht mehr abzugeben und mit sichern 80 Meter Vorsprung, unter dem großen Jubel ihrer Anhänger und Freunde, erritten sie den 5. Sieg im Quer durch Bern, den sie bis anhin stets für sich zu entscheiden mußten. Dritten Platz belegte Stadttürner II mit 25 m vor G. G. B. II, dann folgten Kaufleute und Bürger, um hernach Stadt III durchzulassen und der G. G. B. III den Schwanz zu überlassen. Der anschließende Kundenlauf sämtlicher Teilnehmer auf dem Neufeld hinterließ einen famosen Eindruck.

**Nachfolgend Rangliste:**

Kategorie A: 1. Gymnast. Gesellschaft Bern I mit 12 Min. 30.8. 2. Stadttürnerverein I 100 Meter zurück. 3. Stadttürnerverein II. 4. G. G. B. II. 5. Turnverein Kaufleute. 6. Bürgerturnverein. 7. Stadttürnerverein III. 8. G. G. B. III.

Kategorie B: 1. Turnverein Städt. Gymnasium I mit 5 Min. 37. 2. Turnverein Steffisburg mit 5 Min. 46. 3. Turnverein Länggasse. 4. Turnverein Städt. Gymnasium II. 5. Turn-

verein Neue Sektion. 6. Turnverein Oberseminar. 7. Turnverein Lorraine-Weitenrain. 8. Turnverein Mattenhof-Weissenbühl.

Kategorie C: 1. Pfadfinderabteilung „Pattia“ mit 5 Min. 48.6. 2. Rowin-Club Bern. 3. Pontonier-Fahrverein Bern. 4. F. C. Victoria. 5. Stiklub Gurten.

**Fußball.**

Bern—Royal Antwerp 4:0.  
War das Wetter am Morgen naß und kalt, konnte der Lauf quer durch Bern immer noch wenigstens bei zeitweisen Regenspauzen absolviert werden, so regnete es am Nachmittag geradezu unerschämmt. Den Schaden mußte der F. C. Bern tragen, hatte er doch nur wenige 100 Zuschauer (doch — so hoffen wir — eine Regenversicherung), und dem Gaste gegenüber, einer sympathischen belgischen Mannschaft, war es auch nicht angenehm, eine nur so schwach besetzte Rampe offerieren zu können.

Gespielt wurde indes ganz nett, Bern war vom Glücke begünstigt, denn allgemein würden die Belgier zwei Tore auch verdient haben. Hoffen wir, daß in Zukunft solche anerkanntenswerte Veranstaltungen, die ein großes Risiko des Veranstalters in sich schließen, von besserem Wetter begünstigt und daher auch besser besucht werden.

**Servette—Y. B. 4:2.**

Im ersten Endspiel ist Y. B. gegen die glänzenden Grenats in Genf einmal mehr unterlegen. Vielleicht geht es am kommenden Sonntag gegen Lugano in Bern besser, doch Lugano mit seinen Sturzi, Poretta, Costa, Maspoli usw. ist eine gefährliche Elf.

**Stadtberrnische Leichtathletikmeisterschaften.**

Die G. G. B. schreibt auf 1. Juni stadtberrnische Leichtathletikmeisterschaften aus, die auf großes Interesse stoßen werden.

**Georgsbund.**

Pfadfinder-Unterhaltungsabend im Kasino, 10. Mai.

Diese Pfadfinder! Ehre ihrem Namen! Denn einen Pfad finden sie unfehlbar immer wieder: den Pfad zum Herzen des Publikums. Durch irgend ein Geheimnis. Woran liegt es eigentlich? Vielleicht an der zugriffigen Redlichkeit dieser kashohen Knirps, vielleicht an der ertaunlichen Jugendlichkeit ihrer ältern Führer. Und so passiert es ihnen, daß das Haus bis auf den letzten Sitzplatz ausverkauft ist und der Abend also auch rein geschäftlich zu einem Ereignis werden muß.

Wie die soliden Anziehsachen und diden Hemden der Veranstalter, so war auch das Programm des Abends durchweg von gutem Tuch: nichts Importiertes, alles eigene, handgewobene Ware. Das Publikum weiß so etwas zu schätzen und sieht dann über kleine Unzulänglichkeiten lächelnd und gerne hinweg. Unnötig, das ganze Programm hier Punkt für Punkt nachzupublizieren, und wenn wir auch

einzelnes daraus als besonders geglückte Nummern preisen (etwa den singenden Oberfeldmeister oder der kleinen Wölfe großes Wolfsgeheul, das unter dem kleinsten Berner Dirigenten stehende Orchester, oder den glänzend gespielten Steisch vom entflatterten Kanarienvogel), so soll damit das Unerwähnte nicht hintangelegt sein. Denn das ganze Programm, von den drei Vereinigungen Berna, Schwyzerstärk und Bedette gemeinsam bestritten, bot in glücklicher Mischung so viel an Scherzhaftem und Ernstem, daß der Abend jedem Anwesenden lieb und schön werden mußte. Und auch angenehm — besonders im geselligen zweiten Teil, der lobenswerterweise und vielleicht nicht ohne kluge Berechnung recht frühzeitig anhub. O. F.

**Fahrpläne.**

Der Touristenfahrplan (Verlag Hallwag A.-G. Bern) ist sowohl für Bahnreisen allein, als für solche in Verbindung mit Spaziergängen und Fußtouren gleich empfehlenswert. Der Fahrplanteil enthält neben der methodischen Zusammenstellung der berrnischen Bahnen und der Zugverbindungen bis weit in die Ostschweiz hinein auch die Kurse der Alpenposten, der Berg- und Drahtseilbahnen, sowie des Vorortsverkehrs. Er verzeigt in einer Kilometer-tabelle die gewöhnlichen Bilettepreise ab Bern, Biel und Thun und gibt außerdem die Preise sowohl der Sonntags- und Rundreisebilette, als die Exkursions-, Strand- und Familienbilette an. Die pièce resistente des Touristenfahrplans sind aber seine den Bahnstrecken zugeordneten Ausflugskärtchen mit Entfernungsangaben. Durch die Aufnahme einer Tabelle der Zugabgänge und Ankünfte im Bahnhof Bern ist der Verlag den Wünschen Tausender zuvorgekommen. Der Touristenfahrplan kostet nur 70 Rp.

Röbers Fahrplan, vom 15. Mai bis 4. Okt. 1930 gültig, ist in seiner altgewohnten Handlichkeit und in gutem Druck erschienen im Verlag Feuz, Bern. Preis 60 Cts.

**Neue Ansichtspostkarten von Bern.**

Der Verlag Franco-Suisse in Bern gibt wieder zwei sehr schöne neue Ansichtskarten heraus: die neue Lorrainebrücke, wovon wir eine in der in der heutigen Nummer reproduziert haben. Es sind dies wohl von den besten Aufnahmen, die bis jetzt von der neuen Brücke gemacht wurden. Die Karten können in den Papeterien der Stadt gekauft werden.

ÄRZTLICH EMPFOHLEN FÜR GESUNDE UND KRANKE



**Citrovit Essig**  
Lum.Säuren von ALLEN SALATEN SAUREN FLEISCHSPEISEN PIKANTEN SAUCEN GEBÄCK-GLACUREN



**Für Balkon und Garten**  
Reiche Auswahl

**CHRISTEN & Co. A.-G., BERN**  
Zeughausgasse 17—19      Marktgasse 28—30



**Kuchli-Wirtschaft Kipfer-Gfeller**  
Spitalgasse 34 und v. Werdt-Passage  
Mittag- und Nachtessen im Abonnement  
Feine Z'vieri

**Berücksichtigen Sie** bei Ihren Einkäufen die Inserenten der „Berner Woche“.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

#### Was die Woche bringt.

**Kurfaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 25. Mai bis 1. Juni 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Chesi.  
Sonntag den 25. Mai, nachmittags und abends große Konzerte.

### kunsthalle



### AUSSTELLUNG MÜNCHNER KUNST DER GEGENWART

ERÖFFNUNG 11. MAI 1930

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

- Montag den 26. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Dienstag den 27. Mai, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Abendmusik.
- Mittwoch den 28. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Donnerstag den 29. Mai, nachmittags und abends große Festtagskonzerte.
- Freitag den 30. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Samstag den 31. Mai, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Sonntag den 1. Juni, nachmittags und abends große Konzerte.

### Konzerte und Theater

#### Berner Stadttheater.

Es war ein guter Gedanke, daß die Direktion des Berner Stadttheaters noch in der letzten Spielwoche aus ihrem Opernrepertoire den „Holländer“ herausgriff und ihm eine in allen Teilen imponierende Wiedergabe zuteil werden ließ. Wirkungsvoller hätte sie die Spielzeit 1929/30 nicht abschließen können. Entscheidend für das gute Gelingen war allerdings die Besetzung der Hauptrolle durch Felix Loeffel; die Darstellung seines Holländers war durchaus zwingend, der Gesang voll packender Kraft. Auch die Senta war mit Bachria Nuri, die sich an unserer Bühne zu einer Darstellerin großen Stiles zu entwickeln beginnt, vortrefflich besetzt; bester Vortrag, durchbrechender und immer klarer formender Gestaltungswille, Musikalität und herrliche Stimmittel berechnen zu schönen Ausblicken in die Zukunft dieser Künstlerin. — André v. Diehs Dahland stellte den Typ eines wachechten, derbtreuherzigen Seemanns, Ferdinand Schneider sang den Eric ausgezeichnet, desgleichen Albert von Kützmetter den Steuermann. Durchweg wurden Orchester und die besonders straffen Chöre unter Herberts sicherer Führung fest zusammengesüßt. Szenische Besonderheiten seien nicht unerwähnt: überall Einfachheit, rasche Verwandlung. Im Holländerschiff taten Lautsprecher, magische Beleuchtung, blitzartiges Auftauchen und Verschwinden der Mannschaft ihre gespenstische Wirkung, — es herrscht da Wolfschlucht-Atmosphäre; Freischütz-Reminiszenzen sind in der ganzen Opernballade nachzuweisen. — So brachte unser Theater zuguterletzt zwei Werke von echter, packender Dramatik, Don Juan und Holländer, deren durchschlagender Erfolg Erinnerungen an manch gähnende Leere im Spielplan des vergangenen Winters aufhob. I.

#### VI. Stagione d'Opera Italiana.

Die diesjährigen Vorstellungen unserer italienischen Gäste gaben den drei markantesten Vertretern der italienischen Oper die Ehre, nämlich Verdi, Puccini und Rossini, und zwar wurde am 18. Rigoletto, am 20. Madame Butterfly, am 21. der Barbier von Sevilla aufgeführt. Faßt man das Wesentliche der drei Aufführungen zusammen, so genügt der Hinweis auf ein einziges Hauptmerkmal: Das Singtechnische steht im Vordergrund, jedenfalls vor der Charakterisierungskunst. Die Italiener haben „gewachsene“ Naturstimmen von erstaunlichem Umfang; man

hörte Soprane und Tenöre mit seltenem Höhen-glanz, doch jenem überwobenen und abgeblendeten Timbre, wie ihn berühmte Cremonensergerigen besitzen. Neben sorgfältiger Verwendung der Register gelten Klarheit und Sorgfalt der Artikulation; da ist man nie im Zweifel über Stakato oder Legato, jenem Legato mit dem unverfälscht fortströmenden Klang, dem noch die klingenden Konsonanten und der Vokalreichtum der italienischen Sprache Farbe und Wohlklang geben. Der Reichtum der Ausdrucksmittel ist unbegrenzt und befolgt getreu die betannte Belcantotradition: Portamento, „Schwellen, Steigen, Fallen, Sterben der Töne, sanfte Bewegungen, liebliches Trillo, schmelzender Vorschlag, Feuerfarbe des Pathos, Rosenfarbe der sanften Freude“ (Schubart), wozu noch die schöne Stellung des Sängers und sein Herzensausdruck im Angesicht kommen. Darstellerisch ragten immerhin, auch

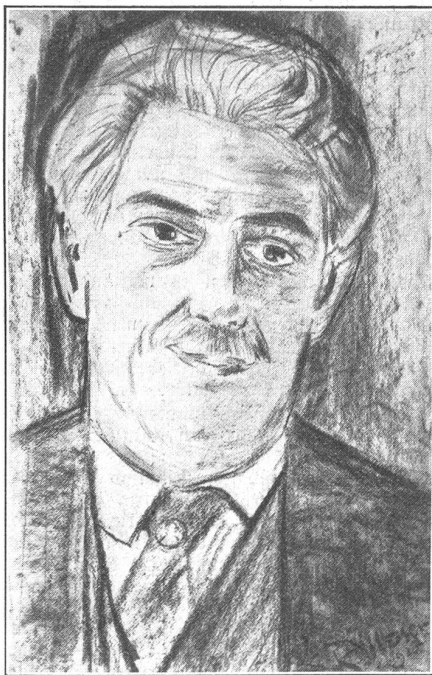
nach unserem Geschmack, Enrico de Franceschi und Jobita Fuentes heraus, diese als zierliche Madame Butterfly, jener als wie ein Löwe kämpfender Rigoletto. Nun muß man aber von diesen Italienern den Barbier von Sevilla gehört haben, das Meisterwerk Rossinis, über dem die Wiener ihren Beethoven und Weber's Freischütz vergaßen, diese einschmeichelnde Musik, der sogar ein Schubert mit ganzem Herzen erlegen ist. Schon die Ouvertüre unter Edmondo de Vecchi's lecker Führerschaft war ein Entzücken, und jeder der folgenden Akte sprühte ein solches Feuerwerk von sich überbietenden Leistungen, daß die Aufführung sich zu einem wahren Triumph italienischer Gesangskunst gestaltete. I.

### Vereine und Veranstaltungen

#### Verein für Arbeits- und Pfllegehime.

An zahlreich besuchter Versammlung tagte am 14. Mai nachmittags unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Leuenberger, Amtsvormund, obgenannter Verein im Schloß König.

Nach Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung, erstattet durch die Herren Pfarrer D. Bröscher und Notar Müller für den Verein und durch Herrn Vorsteher Wirth für das Arbeitsheim in König, erfolgte eine Besichtigung desselben. Die weiter ausgebaute Weberei, die bereits zur Teppichweberei übergegangen ist und vorab die Schwächsten der schwachjüngigen Mädchen beschäftigt, als auch die im Berichtsjahre neu eingerichtete Schulküche, verbunden mit hauswirtschaftlichem Unterricht, wurden mit großem Interesse in Augenschein genommen. Diese letztere Einrichtung, entstanden durch die finanzielle Mithilfe einer hochherzigen Gönnerin, ermöglicht die Ausbildung der Mädchen im Küchendienst, daß dieselben nach dem Austritt in einen geordneten Haushalt in Stelle treten können. Die Nachfrage nach Dienstmädchen für Haushalt und Küchendienst ist fortwährend groß und übersteigt das Angebot um ein bedeutendes. Ueber Erwarten erfreulich ist die Frequenz des Arbeitsheimes. War dasselbe ursprünglich für 30 Mädchen berechnet, so beherbergt es heute 39, und eine größere Zahl wartet seit Monaten auf den Eintritt. Der Aufenthalt in dem Arbeitsheim ist selbstverständlich ein freiwilliger und dauert in der Regel zwei Jahre. Der bisherige Erfolg mit den Ausgetretenen — 31 sind in Stellen — besagt die Bedürfnisfrage nach einem Heim für schulentlassene, schwachjüngige Mädchen glän-



Fritz Kreisler,

der berühmte Violinvirtuose, der nach langer Zeit in Bern im Casino spielte.

(Zeichnung von Rud. Moser.)

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (25. Mai):

Bern: 20.00 Weitere Vorträge von Hermann Dalichow, anschließend Orchesterkonzert (Spätkonzert).  
 Budapest: 19.15 Ungarische Volkslieder. 20.50 Militärmusikgeschichte, hernach Zigeunertapelle.  
 Langenberg: 20.00 Volkskonzert des W. d. Rundfunkorchesters, Opernmusik.  
 Rom: 20.30 La Città Rosa, Operette, anschließend bis 24.00 Konzert.  
 Wien: 20.00 Nationalfeierabend in Argentinien. Uebertragung. 21.00 Michail, Hörspiel.

**Montag-Abend** (26. Mai):

Bern: 20.00 Baukunst, Vortrag, hernach Orchesterkonzert, Zigeunermelodien (Spätkonzert).  
 Budapest: 19.00 Violinabend. 20.30 Orchesterkonzert von Prag.  
 Langenberg: 20.00 Besuch auf dem Güterbahnhof Duisburg. 20.45 Dortmunder Kammerorchester, bis 24.00 Konzert.  
 Mailand: 21.00 «Lodoletta», Oper von Mascagni.  
 Rom: 21.02 Weiterer Abend.  
 Wien: 20.00 Arien und Liederabend.

**Dienstag-Abend** (27. Mai):

Bern: 20.00 Schweizer-Abend. 21.30 Weitere Musik.  
 Budapest: 19.45 „Der Roman Fdas“, Lustspiel, hernach Konzert.  
 Langenberg: 20.00 Rundfunkkonzert.  
 Wien: 19.30 Konzert des Wiener Männergesangsvereins. 20.30 Menschen im Bergwerk, anschließend „Dichtung und Erlebtes“, Vortrag und „Die Wiese“, Hörspiel.

**Mittwoch-Abend** (28. Mai):

Bern: 20.00 Vortrag über Lehrlingsfürsorge, anschließend: Tschechische Volksmusik und ein passiger Unterhaltungs-Wettbewerb (Spätkonzert).  
 Budapest: 19.30 Uebertragung aus dem Opernhause.  
 Langenberg (Berlin): 20.00 Sinfoniekonzert.

**Donnerstag-Abend** (29. Mai):

Bern: 20.00 Historischer Vortrag. 21.20 Orchestermusik  
 Budapest: 20.00 Reise nach Amerika, hernach Hörspiel. 22.15 Orchester des Honvéd-Infanterie-Regiments I.  
 Langenberg: 20.00 Rundfunk-Orchesterkonzert (Nachtmusik).  
 Rom: 21.02 «Francesca da Rimini», Oper von Zandonai.  
 Wien: 19.00 Aus der Wiener Staatsoper Aida, Oper von G. Verdi, anschließend Abendmusik.

**Freitag-Abend** (30. Mai):

Bern: 20.00 Beduinische Novellen, hernach Kinderlieder und Unterhaltungskonzert.  
 Langenberg: 20.00 Meister der Operette. 20.30 Alltagsragödie.  
 Rom: 21.02 Colibrit, Operette.  
 Stuttgart: 19.30 Balalaita-Konzert. 20.00 Festkonzert.  
 Wien: 20.00 Kammermusikkonzert. 21.15 Volkstümliches Konzert.

**Samstag-Abend** (31. Mai):

Bern: 20.00 Planderei von Ekkehard Kohlund, hernach Orchesterkonzert und Volkstümliche Stunde (von Basel) (Spätkonzert).  
 Budapest: 20.45 Johann Strauß-Konzert, hernach Konzert der Zigeunertapelle.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend (Nachtmusik).  
 Wien: 20.15 Der Hochstapler, Komödie; anschließend Abendkonzert.

zend. Es ist für den Besucher eine Freude, die Mädchen an der Arbeit zu sehen, von denen manches früher verschüfft und als ein unruhiger dummer Tösch zur Seite geschoben worden war.

Wie Herr Vorsteher Wirth ganz richtig ausführte, gilt es beim Eintritt zunächst das Vertrauen zu sich selber und die Freude an der Arbeit zu wecken, dann sind die Fesseln gelöst, die dem Kinde, vielleicht von klein auf, anhafteten, und es beschreitet, wenn auch etwas spät, den Weg der Entwicklung und kommt an die Sonne.

Das Arbeitsheim für nachschulpflichtige, schwachsinnige Mädchen im Schloß König wird auch fernerhin dem Wohlwollen der Deffentlichkeit bestens empfohlen.

**Schweizerische Gesellschaft für Vogelfunde und Vogelschutz, Sektion Bern.**

In der Mai-Sitzung berichtete u. a. Herr Dr. Keiser über die Entsumpfung der Züdersee in Holland. Ein Teil dieser nur wenig tiefen Bucht wird durch große Dammbauten trocken gelegt und das gewonnene Land zu Ackerbauzwecken verwendet. Welche Folgen diese Entsumpfung auf die Wasservogelwelt haben wird, kann heute noch nicht gelagt werden. Auf den bleibenden Wasserflächen und den zu schaffenden Kanälen dürften genügend Brut- und Aufenthaltsplätze erhalten bleiben.

Das Haupttraktandum der gutbesuchten Sitzung bildete ein Lichtbildervortrag von Herrn E. Hausherr über „Autostraße und Naturschutz“. In trefflichen Worten schilderte er die prachtvollen Gebiete am rechten Aareufer, wo in den verschiedenen Wasserbeden ein außerordentlich reiches Vogelleben herrscht. Zur Zeit des Frühlings- und Herbstfluges halten sich viele, zum Teil seltene Vogelarten hier auf. Diese Auen, vor allen die Kleinhöchstettenau, werden hauptsächlich während den Zugzeiten fleißig zum Beobachten der Vogelwelt besucht. Manche, gar nicht mehr häufige Arten, wählen die stillen Schilfgebiete als Brutplatz. Durch die Autostraße würde alles Vogelleben, oder doch die meisten und selteneren Arten, aus dem Gebiet vertrieben. Der Kanton Bern würde einer Flusslandschaft beraubt, wie es nur noch wenige gibt. Die Diskussion wurde rege benützt und einstimmig folgende Resolution gefaßt:

„Die Sektion Bern der Schweiz. Gesellschaft für Vogelfunde und Vogelschutz hat in ihrer Sitzung vom 7. Mai Kenntnis genommen vom Bestehen des Projektes einer Autostraße Bern-Thun, die einen großen Teil des rechten Aareufers, von Muri bis Thun, durchziehen soll. Durch diese Straße würde eine der schönsten

Flußuferlandschaften des schweizerischen Mittellandes verunstaltet. Die prächtigen, alten Bäume, die stillen, schilfbewachsenen Teiche, mühten weichen, das reiche Vogelleben verschwinden. Die Versammlung beschließt daher einstimmig, gegen das Projekt einer Autostraße in vorliegender Form, zum Schutze von Landschaft und Tierwelt zu protestieren.“

**Sportnachrichten**

**Fußball.**

**Y. B. triumphiert über Lugano.**  
 Im Meisterschaftsfinal Young Boys-Lugano siegte der Blagklub mit 2:1 Toren knapp, jedoch verdient vor 7000 Zuschauern.

Während im ersten Finalspiel die Y. B. in Genf von Servette mit 4:2 besiegt worden waren, schickten die gefürchteten Luganesen den zentralschweizerischen Meister Basel mit einer 4:1 Packung heim. Die ambitionierte Elf aus dem Süden hatte in prächtigen Kämpfen die sieggewohnten Zürcher Mannschaften von ihrem Stammpfad verdrängt und sich den 2. Rang in der Ditschweiz gesichert (hinter Grasshoppers). Für die Gelbschwarzen handelte es sich im Schlußkampf nun nicht nur um die ehrenvolle Vertretung der Zentralschweiz, sondern gleichzeitig auch noch um die nicht minder wichtige Vertretung der letztjährigen Schweizermeisterschaft.

Diese Faktoren machen es verständlich, daß die Sportfreunde in großer Zahl dem raffigen und bis zur letzten Minute spannenden Treffen zwischen den lebhaften, gut trainierten Tessinern und den energischen, zähen Gelbschwarzen im Stadion Wankdorf beimohnten.

Gleich in den ersten Minuten erzielten die Y. B. ein erstes, nach fünf Minuten gar ein zweites Tor. Y. B. zeigte Zug aus Tor, Spielreue, Mannschaftsarbeit und so blieben sie die ganze erste Hälfte hindurch im Vorteil, obgleich die Luganesi ein Tor kurz vor dem Pfiff unterbringen konnten. In der zweiten Hälfte war anfänglich wieder Y. B. in Front, doch die Tessiner gingen zu einem feurigen Endspurt über und Y. B. konnte sich nur noch mit Glück des Unheils erwehren. Tore fielen aber keine mehr und so blieb es beim Paufenresultat und der eher unerwarteten Niederlage der gefürchteten Tessiner.

Der Blagklub bot eine flotte Gesamtleistung, wobei besonders die Läuferlinie erstklassig spielte. Der Mittelläufer hielt seinen Gegenpartner (den spiritus rector der Mannschaft) in Schach und

versorgte die flinken Flügelstürmer mit Bällen, mit denen sie auch etwas anzufangen wußten. Bei den Gästen war der durchschlagkräftige Sturm der beste Mannschaftsteil, der aber sein Visier aufs Tor ungenau eingestellt hatte, so daß die abgeordneten Geschosse nur einmal ins Ziel trafen. Die Außenläufer vermochten die gegnerischen Flügel nicht zu halten und auch die Verteidiger machten Deckungsfehler, die Tore kosteten. Waspoli im Tor zeichnete sich durch gutes Stellungsspiel und sicheres Abfangen der Bälle aus. Das Publikum manifestierte öfters durch Pfeifkonzerte gegen Fehlentscheide und Versähen des Schiedsrichters aus Basel, der dem temperamentvollen Spiel nicht rasch genug folgte. Es fielen sogar auf der Tribüne Ausbrüche, die sich mit sportlicher Auffassung nicht vereinbaren lassen und auch durch die herrschende Gewitterschwüle und hitigen Kampf zweier ebenbürtiger Mannschaften nicht entschuldigbar lassen. In dieser Beziehung sind wir noch weit von der englischen Sportauffassung entfernt.

**Quer durch Zürich.**

An diesem Laufe haben vergangenen Sonntag wiederum die Läufer des Turnverein Städt. Gymnasium Bern teilgenommen und einen glänzenden Sieg davongetragen. Den Preis gewannen sie, da dies das dritte Mal war, endgültig. Bravo!

**Verkehr.**

Auf der Pilatusbahn wurde am 7. Mai der Betrieb eröffnet.

Der elektrische Betrieb auf der Simplontrede Jelle-Domodossola wird auf den 15. Mai aufgenommen werden. Die Zeitgewinne gegenüber dem Dampfbetrieb werden 10 Minuten bei der Talfahrt und 20 Minuten bei der Bergfahrt betragen.

**Interessantes.**

(Zu unserer Bilderschau.)

In Afrika ist's Algier,  
 Das heute int'ressiert,  
 Die weil nun hundert Jahre  
 Schon Frankreich dort regiert.

In Asien die Jnder  
 Sind heute int'ressant,  
 Und weiße Indianer  
 Im Brasilianerland.

Doch mehr als alles sicher  
 Die Mode int'ressiert,  
 Sofern man nämlich weiblich  
 Ist und — zivilisiert.

F a z.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

kunsthalle



AUSSTELLUNG  
MÜNCHNER KUNST  
DER GEGENWART

ERÖFFNUNG 11. MAI 1930

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

### Was die Woche bringt.

**Kurfaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 1. Juni bis 8. Juni 1930 des Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Cefei.  
Sonntag den 1. Juni, nachmittags und abends große Konzerte.  
Montag den 2. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Dienstag den 3. Juni, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Musik.  
Mittwoch den 4. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Donnerstag den 5. Juni, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Verdi-Puccini-Wagner-Strauß-Abend.  
Freitag den 6. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Samstag den 7. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Sonntag den 8. Juni, nachmittags und abends große Festtagskonzerte.

### Zirkus Knie.

Er weilt nur noch heute, Sonntag und Montag hier, der Zirkus Knie, darum sollte Niemand veräumen die letzten Vorstellungen zu besuchen. Denn alles das was der Zirkus Knie bietet, wird wohl sobald in einen verhältnismäßig engen Rahmen zusammengedrängt, nicht mehr zu sehen sein. Von dem prächtigen Pferdmaterial, das der Zirkus besitzt, sollen hier nur rasch einige der vierbeinigen Akteure erwähnt werden. Da ist einmal das „Tanzpferd“, das mit Alfons Steffin im Sattel, mit der reizenden Clairv Steffin als Schmetterling-partner seinen wunderlichen Reigen tanzt, die 12 Shetlandponys mit ihrer drolligen Quadrille, der 9jährige Fredy Knie, der auf „Ezzellenz“ die hohe Schule reitet, so bravuröse, wie wohl selten eine ausgewachsene Schulreiterin, Direktor Knie selbst, der in Freiheit dressierte Pferde und Ponys vorführt, die Hundsdöckel-Tscherkessen, deren unglaubliche Reiterkunststücke man nicht genug bewundern kann. Und dann die anderen Tiere, vorerst die Seelöwen, die tanzen, Bälle balancieren, auf Leitern klettern und deren ältester, Neptun, den Handstand auf der Vorderlosse mit einer Virtuosität macht, um die ihn jeder Kranztürner beneiden könnte. Die von Charles Knie vorgeführten Elephanten, die außer den sonst schon außerordentlichen Tanz- und Balance-Kunststücken auch noch als Jazz-Orchester auftreten und endlich die 10 prächtigen Königstiger unter Leitung des Dresseurs Seiler-Jackson. Soweit die Tiere, aber auch in Equilibristik, Barriere-Akrobatik und ähnlichen Fächern wird ausgezeichnetes geleistet. Aus der Masse des Gebotenen wollen wir nur das „Trio Elinores“ mit seinem Exzentrik-Akt, die Frilly-Truppe mit ihren ans Unfassbare grenzenden itarischen Spielen, und die maghaften Luftakrobaten der Wortley-Truppe an den fliegenden Trapezen heraus-



greifen. Daß der Zirkus auch für das Auge etwas bietet, ist ja ganz klar, überraschen wird aber jeden die Orientalische Revue mit den Kamelen und Dromedaren, Rassepferden, Tänzern und Tänzerinnen. Und auch die Spitzentänze und Girlproduktionen des Balletts werden jeden, der Sinn für Schönheit hat, voll befriedigen. Und hieher gehört auch das Pas de Deux zu Pferde, das die bildhübsche Eliane Knie mit Herrn Hanke so liebreizend reitet. Für Nachsalben aber sorgen die drei Original-Caballinis, die unverwüßlichen eo.

### Veranstaltungen

#### Die Matthäuspassion.

Bei den Zeitgenossen Bachs erregte die Matthäuspassion „herzliches Mißfallen und gerechtes Verger-nis, wegen dieser künstlichen und theatralischen Musik, wegen dieser vielen Instrumente. Sie wußten nicht was sie daraus machen sollten“. Heute bewundern wir sie als ein Monumentalwerk christlicher Kunst und stoßen uns keineswegs an der Verbindung ihrer innern Höhe mit äußerer Prachtentfaltung. Ja, wir überbieten die ursprüngliche Besetzung mit dem Aufmarsch von Massenorchestern und Chören. Dafür verzichten wir — aus begrifflichen Gründen —

auf die Beteiligung des Publikums bei den Choralen, allerdings entgegen der Absicht Bachs, der sie von der Gemeinde mitgeungen wissen wollte. Von den Bestrebungen der Gegenwart, wenigstens auf Bachs kleinen Chor von nicht viel über dreißig Sängern zurückzukommen, verdienen neben deutschen Versuchen Aufführungen in Basel und Winterthur Beachtung; Befürher rühmen solche Wiedergaben stärkere Unmittelbarkeit, erhöhte Plastik nach. Wenn man in den Aufführungen des Cäcilienvereins der Stadt Bern (24. und 25. Mai) wenig von der Schwerfälligkeit und Verschwommenheit der großen Masse merkte, so ist es der starken suggestiven Kraft ihres Leiters, Fritz Brun, zuzuschreiben. Er brachte den leidenschaftlichen, rhythmisch geschlossenen Zug ins Werk und türnte es mit der Wucht seiner Steigerung zu Höhepunkten, die in unstrem

gewaltigen Münsterraum dem unverfälschten, echten Klangbild kaum etwas nachgaben. Einige Härten, Uebertreibungen, Eindeckungen (z. B. des Knabenchors, der den Cantus firmus zu singen hatte) waren allerdings in dem gegebenen Kräfteverhältnis nicht ganz zu vermeiden. Herrlich klangen die Choräle „O Mensch, bewein' dein' Sünde groß“ und „Wer hat dich so geschlagen“. In den Tumultscenen der Juden herrschte eine dramatische Wildheit, die die spießbürgerliche Entrüstung der Kirchenbesucher zu Bachs Zeiten begreiflich machte. Von höchster Eindringlichkeit waren Anfangs- und Schlusschor.

Aus den Solisten ragte Felix Voefel heraus: mit Ergreifenheit lauschte man seinem in einer seltenen Reinheit nachempfundnen Christus. Neben ihm behauptet sich allenfalls durch die seine Kultur seiner Stimme Karl Erb, München,

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend (1. Juni):**  
 Bern: 20.00 Emil Balmer liest aus eigenen Werken. 22.00—22.30 Von Rosen und Köhlein, Orchesterkonzert unter Mitwirkung von S. Munt (Rosenlieder), Spättonkonzert.  
 Budapest: 20.15 Funkabend. 21.15 Konzert des Budapesteser Gesangsvereins.  
 Langenberg: 20.45 Götterdämmerung, 3. Tag, Der Ring der Nibelungen, Oper von Wagner.  
 Wien: 20.00 Volkstümlicher Wiener-Abend, „An der schönen blauen Donau“.

**Montag-Abend (2. Juni):**  
 Bern: 20.00 Das polnische Schulwesen, Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 (von Basel) Kammermusik.  
 Budapest: 19.40 Konzert des Orchesters des königl. ung. Opernhauses.  
 Frankfurt: Rundfunkorchester (Erstaufführungen).  
 Langenberg: Westdeutsches Rundfunk-Orchester (Spättonkonzert).  
 Mailand: 20.30 Operneinführung, anschließend Gioconda, Oper von Ponchielli.  
 Rom: 21.02 Musikalische und theatrale Aufführungen.  
 Wien: 20.00 W. A. Mozart: Opernsängerin B. Hentke. Am Flügel: Prof. Meller. 21.15 Serenade, ausgeführt von den Wiener Philharmonikern und des Wiener Staatsoperorchesters.

**Dienstag-Abend (3. Juni):**  
 Bern: 20.00 Conférence littéraire. 20.30 Der Schatzgräber. 21.20 Weitere Abendmusik.  
 Langenberg: 20.00 W. Rundfunk-Konzert. 21.00 Götterdämmerung (II). Dritter Tag. Der Ring der Nibelungen (Oper von Wagner).  
 Stuttgart: Weitere Lieder und Tänze für Lautenchor. 20.00 Bach-Konzert.  
 Wien: 19.30 Der Evangelist, musikalisches Schauspiel.

**Mittwoch-Abend (4. Juni):**  
 Bern: 20.00 Märchen-Abend, hernach Orchesterkonzert.  
 Frankfurt: 20.15 Musikal. Abendfeier.  
 Langenberg: 20.15 Satirisch, Hörspiel.  
 Wien: 21.10 Oesterreichische Musik der Barock- und Rokokozeit.

**Donnerstag-Abend (5. Juni):**  
 Bern: 20.00 Vortrag von Herrn G. F. Girtanner über „Die Telephonie“. 20.30 (von Gen) La Fête de Juin.  
 Langenberg: 20.00 Abendmusik d. W. Rundfunks. 21.00 Götterdämmerung (III). Der Ring der Nibelungen (Oper von Wagner).  
 Rom: 21.00 Manon, Oper von Massenet.  
 Wien: 20.00 Koschataabend. 21.10 Joseph Haydn's Streichquartette.

**Freitag-Abend (6. Juni):**  
 Bern: 20.00 Vortrag von Herrn G. F. Girtanner über „Die Telephonie“ II. 20.30 Orchester. 21.00 „Die Fische“, Schauspiel.  
 Budapest: 20.00 Meine Reise nach Amerika, Vortrag.  
 Frankfurt: 19.30 John D. erobert die Welt, Hörspiel.  
 Langenberg: 20.00 Rundfunk-Konzert. 21.00 „Susa, das Kind“, Lustspiel.  
 Mailand: 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Wien: 21.05 Wiener Komponisten.

**Samstag-Abend (7. Juni):**  
 Bern: 20.00—20.30 30 Minuten Aktualitäten. 20.30—21.00 Orchesterkonzert. 21.00—21.25 „Der Bettelstudent“, Kurzoperette, anschließend Orchesterkonzert. Weiteres Konzert d. Mod. Quart. des Wiener Männer-Gesangsvereins.  
 Budapest: 19.30 Uebertrag a. d. königl. ungar. Opernhause.  
 Frankfurt: 20.30 Vortrag: Staatsprozeß gegen Gandhi. 21.10 Blasmusik des 18. Reiter-Regiments.  
 Genua: 21.00—23.00 Rossini, Musikal. Komödie.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend, hernach Nachtmusik.  
 Wien: 20.00 Festabend, anschließend Abendkonzert.

der den Evangelist sang. Siegfried Trapoletti mächtiger, fast grotesk klingender Bass kam besser in den ihm zugeordneten „Verräterrollen“ (Judas, Petrus) zur Geltung, als in den Arien, deren erforderliche klangliche Weichheit ihm abging. Sopran-Solistin war Helene Fahrni aus Köln. Noch scheint mir ihrer silbernen Stimme die ausreichende Kraft, ihrem Vortrag die Tiefe des geistigen Erfassens zu fehlen; das zeigte sich namentlich bei der Arie „Blute nur, du liebes Herz“, während die andere Arie, „Er hat uns allen wohlgetan“ eine nach der Seite des schönen Klanges hin ausgezeichnete Leistung darstellte. Eine wundervolle Verfertigung erreichte die Altistin Maria Bafilides, Budapest, in der Arie „Gol-gatha, ach unseliges Golgatha“. Die Arie „Er-barme dich“ statete Alphonse Brun mit der Innerlichkeit seines Eigentones aus. Auch die andern Instrumentalisten, Lucien Voeffler (Oboe d'amore) und Oskar Mangold (Flöte) bewährten die Vortrefflichkeit ihres obligaten Spiels. Die Gemalobedienung (eine Neuheit für in Bern) lag bei Dr. Max Zulauf, die Orgelbegleitung versah Prof. Ernst Graf und das Continuo Willy Burthard.

**Konzert im Münster.**

(Eing.) Am Dienstag, 3. Juni, abends 8¼ Uhr findet im Münster ein Kirchenkonzert zugunsten der Heimstätte für die reformierte Jugend im Ranton Bern statt, das sowohl wegen seines künstlerischen Gehaltes wie seiner Zweckbestimmung regsten Besuch verdient. Das wertvolle Programm bringt Orgelmusik von Georg Masset, einem klangfreudigen süddeutschen Meister des 17. Jahrhunderts und von César Franck (Choral in h-moll), Arien und Gefänge für Alt von C. F. Händel und Franz Schubert, sowie eine erst kürzlich aufgefundenen Violinsonate von J. S. Bach. In die Ausführung teilen sich Frau Mona Durigo, die in Bern lange nicht gehörte Kirchen-sängerin, Prof. Ernst Graf (Orgel) und Emmy Born (Violine), Bern.

**Die Töpferei auf der Engehalbinsel.**

(Eingel.) Im Rahmen der verschiedenen Veranstaltungen, die das Gewerbemuseum aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der keramischen Fachschule durchführt, findet am Sonntag den 1. Juni um 10 Uhr vormittags im Parterre-Saal des Bürgerhauses ein öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern statt. Der Leiter der Ausgrabungen, Herr Prof. Dr. D. Schumi, Konservator der archäologischen Sammlung des historischen Museums, wird über die römischen Töpferwerkstätten auf der Engehalbinsel sprechen.

Nach Schluß des Vortrages findet eine Führung durch den Vortragenden im Historischen Museum statt mit Besichtigung und Erläuterung der Funde. Zu dieser Veranstaltung ist jedermann eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Ferner sei darauf hingewiesen, daß im Monat Juni jeweils Mittwoch abends 20 Uhr öffentliche Führungen durch die Ausstellung im Gewerbemuseum stattfinden unter Leitung des Fachlehrers J. Hermanns.

**Die Vereinigung ehemaliger Sekundarschüler der Stadt Bern**

hielt am 27. Mai ihre diesjährige Hauptversammlung im Hotel Wilden Mann ab, die mit Befriedigung vom glänzenden Verlauf der 50 Jahrefeier der Anabensundarschulen, an deren Durchführung sich der Vorstand beteiligt hatte, Kenntnis nahm. Die Veranstaltung weiterer geselliger Anlässe in Verbindung mit der Schule soll geprüft werden. Ferner ist beabsichtigt, künftig die Hauptversammlung an einem Sonntag außerhalb der Stadt abzuhalten, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, nach Abwicklung des geschäftlichen Teils einige frohe Stunden im Kreise der ehemaligen Schulkameraden zu verbringen. Das Ferienheim auf dem Beatenberg hat sich auch im verfloffenen Jahr in erfreulicher Weise entwickelt. Besonderer Dank wurde dem löblichen Gemeinderat der Stadt Bern und den verehrten Gönnern für die finanzielle Unterstützung dieser Wohlfahrtseinrichtung abgestattet. Der bisherige Vorstand, mit Herrn M. Giffiger, Verwalter des Bürgerhospitals, als Präsident, wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

**Sportnachrichten**

**Fußball.**

**Y. B. von Biel verdient geschlagen.**

Bei idealstem Fußballwetter mußten die Y. B. auf dem eigenen Platz eine Niederlage einstecken, und zwar gegen den F. C. Biel, den westschweiz. Regionalmeister. Damit sind alle Hoffnungen der Y. B. auf einen Erfolg in der Meisterschafts-runde dahingeschwunden und begraben. Die Anhänger der sonst tapferen Wandvorfleute erlebten eine große Enttäuschung und nicht nur wegen dem negativen Ausgang des Spieles allein, sondern auch wegen der völlig ungenügenden

Leistung verschiedener gelb-schwarzer Spieler. Und diese ungenügende Leistung ist nicht etwa Pech oder schlechte Disposition, sondern es ist, soweit wir beurteilen können, eine psychische Folgeerscheinung des Spieles vom vordern Sonntag gegen Lugano. Dort spielte die Stürmerlinie ausgezeichnet und es hob ein großes Rühmen an, die Leute glaubten nun den Sieg gegen Biel in der Tasche und so kam der Unfall. Was sich dasen und Schicker, sowie teilweise Baumgartner in Ungeschicklichkeiten und Gleichgültigkeiten leisteten, brachten auch die größten Y. B.-Freunde mit vollem Recht in Harnisch. Dr. Bögeli, der plötzlich wieder auftauchte, konnte auch nicht mehr genügen. Er zeigte zwar den Stürmern, wie man auf das Tor schießt, ließ aber dieres betreffend Stellungsspiel und Markieren zu wünschen übrig. Auch Jasson war nicht mehr der alte. In der Verteidigung leistete Balbi — man entschuldige diese Ausnahme von unserm Prinzip, einzelne Spieler auszuzeichnen — große Arbeit. In der zweiten Hälfte war er die Stütze der ganzen Mannschaft und wir wollen diese Aufopferung anerkennen.

Biel brachte eine wohltrainierte, entschlossene Mannschaft mit. Der Torhüter ausgezeichnet, ebenso der rechte Läufer und der gesamte Sturm. Dieser Sturm ging auf kürzestem Wege dem Ziele zu, mußte stets mit dem Ball etwas anzufangen, war bei der Sache und verfiel nicht zu schießen. Er hinterließ einen erstirrenden Eindruck. Er hatte zudem in der zweiten Hälfte ein weiteres Tor erzielt, das aber der Schiedsrichter nicht gab, weil er es von seinem Standpunkte aus nicht sehen konnte und Pulver, der Y. B.-Hüter, den Ball blitzgeschwind an sich nahm. Durchaus glaubwürdige Zeugen, die hinter dem Tore postiert waren, bestätigten uns, daß der Ball die Torlinie tatsächlich passiert hatte. Mit einem 2:0 würde das Resultat den gezeigten Leistungen entsprechen. Y. B. hatte allerdings in der ersten Hälfte einen Pflanzschuß, der ein besseres Schicksal verdient hätte, sowie einige unsagbare Chancen. Die Tore waren geradezu auf dem Teller serviert (z. B. als der Bieler Hüter das Tor in weite Fernen verlassen hatte), doch der Sturm hat es nicht fertig gebracht. So muß halt, trotz dem Gegner überlegener Verteidigungsleistung, ein Spiel verloren gehen.

Der Spielverlauf ist rasch geschildert. In der allerersten Minute erzielt Biel auf Händereißfuß das erste und einzige Tor. Schräg vor's Tor geschlagen, befördert ein Bieler ohne Federlebens den Ball ins Netz. Und dies war auch schon der Entscheid über Sieg und Niederlage.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

## Was die Woche bringt.

## Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).

## Sonntag-Abend (8. Juni):

Bern: 20.00—20.30 Glückliche Frauen: Selma Lagerlöf (Vortrag), hernach Orchester 21.00—22.00 (von Lausanne) Eine Stunde im Lande der Wolga. Spätkonzert.

Budapest: 22.00 Konzert des Orchesters d. Honvédinfanterieregiments 1.

Langenberg: 20.00 Die Schöpfung (Oratorium).

Rom: 21.02 I Puritani, Oper von Bellini.

Wien: 20.00 „Siliom“, Vorstadtlegende. Anschließend leichte Abendmusik.

## Montag-Abend (9. Juni):

Bern: 20.00 Volkstümliche Stunde (Sodlerklub „Berna“ und Ländlerkapelle), ferner plaudert der Wettergötti. 22.00 Orchester (Spätkonzert).

Berlin: 20.00 „Die Fledermaus“, Operette von Johann Strauß.

Budapest: 20.50 Madame Butterfly, Oper.

Langenberg: 19.30 (von Offen) Macbeth, Oper.

Mailand: 20.30 Nach der Einführung die Oper «La Cena delle Beffe» von Giordano.

Wien: 20.15 „Der Freischütz“, Operette von Weinberger.

## Dienstag-Abend (10. Juni):

Bern: 20.00 Der junge Göthe und die Frauen (Vortrag), ferner Göthe als Dichter usw. 22.15 Heitere Abendmusik.

Budapest: 19.40 Konzert der Zigeunerkapelle.

Langenberg: 19.40 Das neue Weltbild (Vortrag). 20.00 Abendkonzert des Westdeutschen Rundfunks.

Stuttgart: 19.30 Frankfurter Harmonieorchester, hernach Kompositionsstunde.

Wien: 21.05 Konzert des Wiener Sinfonieorchesters.

## Mittwoch-Abend (11. Juni):

Bern: 20.00 Vortrag („Goethe“). 20.30 Kammermusikstunde, hernach Orchesterkonzert.

Budapest: 19.45 Vorstellung im Senderaum.

Frankfurt: 19.30 Bob und Bert, Poffe. 21.00 Klavierkonzert.

Langenberg: 21.00 Der heitere Mittwoch, hernach Zitherkonzert und Unterhaltungsmusik.

Mailand: 20.30 Orchesterkonzert.

Nürnberg: 22.00 Stätten geistiger Arbeit, Funkreporter.

Rom: 21.02 Sinfonieconcert.

Wien: 20.00 Lieder und Arien. Spätkonzert von Silbing-Geißler.

## Donnerstag-Abend (12. Juni):

Bern: 20.00 Vortrag. 20.30 Internationaler Komponisten-Abend (Spätkonzert).

Frankfurt: 20.15 Neapolitanische Volkslieder. 22.00 Drei Schweizer-Dichterinnen.

Langenberg: 20.00 Meister der Operette. 20.45 Zyklus mit Schallplatten.

Nürnberg: 21.05 Sinfonieconcert.

Rom: 21.02 Opernabend.

Wien: 20.05 Das Wienerlied. 21.15 „Il. Serenade“.

## Freitag-Abend (13. Juni):

Bern: 20.00 Lieder- und Chorkonzert. 21.20 Unterhaltungskonzert des Orchesters.

Frankfurt: Rundfunk-Orchesterkonzert.

Langenberg: 20.00 Leichte Musik, anschließend „Hallo, hören Sie noch,“ Intermezzo.

Stuttgart: 19.30 Slavische Musik, hernach Rundfunkorchester.

Wien: 20.00 Musik für 2 Klaviere. 21.00 Scherz, List und Rache.

## Samstag-Abend (14. Juni):

Bern: 20.00 Ein Besuch bei Mahatma Gandhi, Vortrag. 20.30 Orchester, hernach Sendespiel „Das Märchen“. 21.35 Orchester-Spätkonzert.

Langenberg: 20.00 Lustiger Abend (Nachtmusik).

Leipzig: 19.45 Bunter Abend. Rundfunkorchester.

Mailand: 20.45 Komödie, hernach Kammermusikkonzert.

Nürnberg: 20.30 Steirische Stunde. Rundfunkorchester und Steirischer Sängerkreis.

Stuttgart: 20.30 Heitere Stunde. 21.00 Leo Fall-Abend.

Wien: 20.00 Festkonzert des Wiener Schubertbundes. Teilübertragung.

## Stadtbernische Museen.

**Bernisches historisches Museum**, Kirchenfeld, Helvetiaplatz 5, enthält neben den eigenen Sammlungen das Schweizerische Schützenmuseum und das Gutenbergmuseum. Eintritt: Gegen Eintrittsgebühr von 1 Fr., Kinder 50 Rp., im Sommer täglich von 8—12 und 2—6 Uhr, Samstag nachmittag nur von 2—5 Uhr, im Winter täglich von 9—12 und 2 bis 4 Uhr. Montag vormittag ist das Museum geschlossen, Sonntags nur von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 und von 2—4 Uhr geöffnet. — Unentgeltlich Dienstag und Samstag von 2—6 Uhr im Sommer (1. April bis 1. Oktober), von 2—4 Uhr im Winter; Sonntag von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr und von 2—4 Uhr.

**Kunstmuseum**, Waisenhausstrasse 12. Geöffnet: Alle Tage ausser Montag, im Sommer von 9—12 und 2—5 Uhr (Sonntags von 10—12 und 2—4 Uhr), im Winter von 10—12 und 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr 1 Fr. Sonntags und Dienstags unentgeltlich.

**Naturhistorisches Museum**, Waisenhausstrasse 5, enthält Sammlungen: 1. für Zoologie, 2. für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Unentgeltlich geöffnet im Sommer (1. April bis 30. September): Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Dienstag und Samstag 2—4 Uhr; im Winter: Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 und 2—4 Uhr, Dienstag und Samstag 2 bis 4 Uhr; für Schulen auch das ganze Jahr Samstag 9—12 Uhr. Schirme, Stöcke und Gepäck sind beim Eingang gegen Kontrollmarken abzugeben.

Geöffnet gegen Eintrittsgeld: An Werktagen im Sommer von 8—12 und 2—6 Uhr, im Winter von 9—12 und 2—4 Uhr, Eintrittsgeld 1 Fr. pro Person. Kinder 50 Cts. Gesellschaften bezahlen für je 15 Personen 6 Fr. Schulen unter Leitung von Lehrern 10 Rp. pro Kind. Bei geschlossener Türe gefl. läuten. Am Montag bleibt das Museum geschlossen.

**Postmuseum** im 3. Stock des Postgebäudes. An Werktagen geöffnet von 2—5 Uhr nachmittags; Sonn- und Feiertags geschlossen.

**Schweizerisches Schulmuseum**. Ausstellungslokal: Aeusseres Bollwerk 12, alte Kavalleriekaserne. Ausleihstelle für Lehrmittel jeder Art (Bilder, Karten, Modelle etc.). Wissenschaftliche Lehrerbibliothek. Lesezimmer mit sämtlichen Schulzeitschriften der Schweiz. Unentgeltlich geöffnet alle Wochentage von 9—12 und 2—5 Uhr, Samstag bis 4 Uhr.

**Schweizerisches Alpines Museum**. Altes Standesrathaus: Zeughausgasse 17. Öffnungszeiten: im Sommer von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr, im Winter von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr: 50 Rp. Unentgeltlich geöffnet: Sonntags von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr. Dasselbe enthält die hervorragendsten Reliefs der Schweizer Alpen, wie z. B. das berühmte Relief des Berner Oberlandes von Ingenieur S. Simon, Säntisgruppe von Prof. Heim, Matterhorn von Ingenieur X. Imfeld, Schichtenrelief des Triftgebietes von Ing.-Topogr. Ringier usw., die Hauptstücke der schweizer, alpinen Kartographie, Panoramen, Alpine Kunst, die wichtigsten Mineralien der Alpen, die alpine Tier- und Pflanzenwelt, das alpine Rettungswesen, Clubhüttenmodelle, Bergführergalerie.

## Stadtbernische Bibliotheken.

**Schweizerische Landesbibliothek**, Archivstrasse 24. 450,000 Bücher, Broschüren, Zeitungen; 75,000 Bilder und Karten. Benützung für jedermann unentgeltlich. Versendung in der ganzen Schweiz. Führer und Reglement gratis zur Verfügung. Der Lesesaal ist geöffnet alle Werktag von 9—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags (Samstag nachmittags vom 1. Oktober bis 31. März bis 5 Uhr offen; im Sommer geschlossen), die Ausleihe von 10—12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags (Samstag bis 12 Uhr mittags). Während zwei Wochen im Juli geschlossen.

**Stadtbibliothek** (Stadt- und Hochschulbibliothek, Kessergasse 41). Benützung: Unentgeltlich für Professoren, Dozenten der Hochschule, städtische Lehrer, immatrikulierte Studierende der Hochschule (ausländische Studenten gegen Hinterlage einer Kautions), Zöglinge der Seminarien, Schüler der drei Oberklassen der Gymnasien, Schülerinnen der Oberabteilung von Mädchensekundarschulen der Stadt Bern, Mitglieder der obersten burgerlichen und kantonalen Behörden, im Kanton wohnende Geistliche der staatlich anerkannten Bekenntnisse, Mitglieder der geographischen Ge-

sellschaft von Bern, der geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, des historischen Vereins von Bern, der schweizerischen und der bernischen naturforschenden Gesellschaft, der Lesegesellschaft und des Ingenieur- und Architektenvereins von Bern. Andere gegen Hinterlage einer Kautions- und Bezahlung eines Abonnementsbeitrages von Fr. 10 im Jahr oder Fr. 25 lebenslanglich. Lesesaal offen Werktags 9—12 und 2—7 Uhr. Dienstag und Freitag abend von 8—10 Uhr, Samstag bis 5 Uhr abends. Ausleihe: Werktags 10—12 und 2—5 Uhr.

**Schweizerische Volksbibliothek** (Oeffentl. Stiftung.) Haupt- und Kreisstelle Bern: Bierhübelweg 11. — Ausleihstunden für Einzelbezug von Berufs- und Fachliteratur: vormittags: Dienstag bis Freitag 10—12 Uhr; Samstag 10—12½ Uhr; nachmittags: Montag 1 bis

4 Uhr, Dienstag und Donnerstag 4—7 Uhr. Unterhaltungsliteratur wird nur in Wanderbüchereien zu 20—100 Bänden ausgeliehen.

**Bibliothek des kantonalen Gewerbemuseums Bern** (altes Kornhaus), unentgeltlich geöffnet: Montag bis Donnerstag 9—12 und 2—8 Uhr; Freitags 9—12 und 2—5 Uhr; Samstags 9—12 und 2—4 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr.

**Berner Volksbibliothek Marktgasse 46, I.** Offen an Nachmittagen von 3—5 Uhr: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag, an Abenden von 7—9 Uhr: Donnerstag und Freitag. — Filiale Mattenenge 9. Offen im Winter Samstag 7—8 Uhr abends. Eine einmalige Einzahlung von Fr. 2 berechtigt zum Bezuge von wöchentlich 1 Band Unterhaltungsliteratur und 1 Band belehrenden Inhalts. Jahresbeiträge von Fr. 4 berechtigen zum Bezuge von 4 Bänden.

**Vereine und Veranstaltungen**

Am kommenden Freitag, den 6. Juni, wird in Bern der Wiener Männergesangverein eintreffen, der in Bern nicht zum ersten Mal zu Besuch ist. Im Jahre 1917 hat der Verein in der Kriegszeit eine Schweizerreise gemacht und war damals auch in Bern. Die Wiener werden um 10 Uhr 20 von Lausanne eintreffen und am Bahnhof von den drei stadtbernischen Vereinen Berner Liedertafel, Berner Männerchor und Liederkranz Frohsinn begrüßt werden. Kurz vor 11 Uhr werden die Gäste im Bundeshaus ein Ständchen singen.

Der Wiener Männergesangverein kann auf eine 87jährige Vereinstätigkeit zurückblicken. Gegründet von dem Musikschriftsteller Dr. August Schmidt hat er sich aus bescheidenen Anfängen (30 Mitglieder) zu einem großen und weit über die Grenzen der Heimat hinaus bekannten Verein ausgewachsen; bedeutende Komponisten haben seine künstlerische Bedeutung durch Widmung eigener Werke geehrt, so Schumann, Meyerbeer, Mendelssohn-Bartholdy, Liszt, Richard Wagner, Bruckner usw.

**Die Hausfrauenvereine in der Schweiz**

haben sich zu einem schweizerischen Verband zusammengeschlossen. Der Verband schweizerischer Hausfrauenvereine bezweckt u. a. Errichtung einer Zentralfstelle für Hauswirtschaft, verbunden mit einer schweizerischen Prüfungsstelle, Weiterbildung der Hausfrau in Anpassung an die Erfordernisse der Neuzeit, Heranbildung von Kursleiterinnen usw. Als Vorort wurde Bern bestimmt. Präsidentin ist Frau S. Lotter, Bern, Vizepräsidentin Frau Schwab-Wader-nagel, Basel, Sekretärin Frä. Baumann, Bern, Kassiererin Frau Rupp-Rubin, Bern. Dem Vorstand gehören ferner an als erste Beisitzerin Frau Bockhard-Fröhlich, Frau Ralsh, Biel, und Frau Tschäpät, Biel.

**Auto-Rundfahrten in Bern.**

Der Verkehrsverein der Stadt Bern hat die bei Fremden und Einheimischen so beliebten Auto-Rundfahrten in Bern und Umgebung Montag den 2. Juni wieder aufgenommen. Bei günstiger Witterung und bei einer Beteiligung von wenigstens zehn Personen werden täglich zwei Fahrten ausgeführt. Die Abfahrt erfolgt um 10 Uhr 15 und 15 Uhr vom Offiziellen Verkehrs-bureau, Bundesgasse 18.

In der zweiten Hälfte Juni gedent der Verkehrsverein auch Fahrten nach dem Gur-nigel, ins Emmental usw. zu organisieren.

Nähere Auskunft sowie Billets sind beim Offiziellen Verkehrs-bureau erhältlich.

**2. Turmanzug vom Münster.**

(Eing.) Am Pfingstsonntag, vormittags 8 Uhr, erklingt vom Münsterurm die 2. dies-jährige Turmmusik, ausgeführt durch die Bläser des Berner Stadtorchesters unter Leitung von Prof. Ernst Graf. Programm: Pfingstchoral „D heiliger Geist, o heiliger Gott“ (Tonsetz von Ernst Graf); Motette „Heilig“ und Choral „Vater unser im Himmelreich“ (F. Mendelssohn-Bartholdy); Chorus „Dochter Zion, freue dich“ (G. F. Händel).

**Sportnachrichten**

**Fußball.**

Servette (Genf) Schweizermeister.

Auch das letzte Spiel haben die Grenats gewonnen und damit die schweizerische Meisterschaft in herrlicher Manier erkämpft. Sie haben alle Spiele der Endrunde gewonnen und die Berner V. B. sind weit zurück gelieben.

In der Serie Promotion verloren die V. B. das Spiel gegen Sports réunis Delémont, welches letztere damit Meister der Zentralschweiz geworden sind.

**Stadt-Bernische Leichtathletikmeisterschaften.**

Die G. S. B. war gut beraten, einmal stadtbernische Meisterschaften zur Durchführung zu bringen. Es meldeten sich 110 Wettkämpfer aus allen Lagern, Turner und Sportler, um sich interessante und faire Kämpfe zu liefern. Es war eine der schönsten Veranstaltungen, die wir in Leichtathletik in Bern gesehen haben, nicht mit Hinblick auf Spannung, sondern auf Fairness, Kameradschaftlichkeit und guten Geist. Es zeigte sich ein schönes Einvernehmen zwischen Turnern und Sportlern, was für die Zukunft ein gutes Zeichen ist. Wohl mag sie ein Unterschied in der Lebensauffassung trennen, doch der Dienst an ein und derselben Sache ist einigend und stärker als das unterschiedliche.

Es war ein prächtiges Bild, den Neufeldsportplatz von vielen Wettkämpfern allerorten belebt, sich Sieg und Erfolg streitig machend, da Würfe, dort Sprünge, zwischenhinein Läufe. In den beiden erstgenannten Disziplinen waren die Leistungen allenthalben noch etwas zurück. Wohl mochte das schlechte Wetter etwas schuld sein, doch ist auch der Nachwuchs der Jugendlichen in diesen Fächern nicht stark. Der Lauf bleibt offenbar die bevorzugte Disziplin und da hat man schon sehr gute Resultate gesehen, so 100, 200 und 400 m Lauf Kategorie A, 800 m Lauf Kategorie B, 1500 m Lauf Kategorie Junioren.

Nach der Rangliste bekam der erste eine Medaille, den folgenden drei wurden hübsche Urkunden in die Hand gedrückt.

**Oberländisches Turnfest.**

Thun-Dürrenast. (Korr.) Sonntag den 15. Juni wird in der Nähe der Seebadanstalt auf dem Kanalplatz das Oberländische Turnfest abgehalten werden. Es ist das erste Mal, daß der vor dreißig Jahren gegründete Turnverein Strättlingen das Fest durchführt, da es bisher an einer Turnhalle und genügenden Unterfunktionsmöglichkeiten fehlte. Zur Teilnahme haben sich folgende Sektionen angemeldet: Spiez, Ringgenberg, Steffisburg, Interlaken, Wönigen, Thun-Stadt, Brienz, Unterseen, Sigriswil, Frutigen, Reutigen, Wimmis, Thun-Kaufleute, Thun-Bürger, Leiffigen, Seltigen, Meiringen, Wattenwil, Utendorf, Oberdiebich, Zweifsimmen, Thierachern, Grindelwald, Matten, Wilderswil und Strättlingen. Von den 616 Sektionsturnern konkurrieren 134 in Kunst, 70 in National und 113 in Leichtathletik. Ein Plakat in Vierfarbendruck ladet zum Besuche des Turntages ein und verrät, auf welchem schönem Erdenniveau angesichts des Thunersees und der Hochalpen sich die Wettkämpfe abspielen werden. Die Arbeit

beginnt um 7 Uhr 15. Nach dem Mittagessen wird bereits um halb 1 Uhr zum Festzug angetreten, worauf die allgemeinen Übungen folgen. Die Preisverteilung ist angelegt auf 17.30. Alles ist zum Empfang der Scharen im weißen Gewande bereit; auch das schöne Wetter ist bestellt und wird hoffentlich rechtzeitig eintreffen.

**Literarische Notizen.**

Henri Barbusse schrieb schon im Jahre 1915 seinen Kriegsroman „Das Feuer“, eine bis heute noch nicht übertriffene Schilderung der Erlebnisse an der französischen Front. Von diesem Buch, das in alle Kultursprachen über- setzt in mehr als 3,000,000 Exemplaren ver- breitet ist, erscheint diesen Monat eine Volksausgabe in deutscher Sprache auf holzfreiem Papier in Ganzleinen gebunden zum Preise von Fr. 4.75.

Der Verein für Verbreitung guter Schriften Basel gibt eben Gottfried Kellers Meistersnovelle „Frau Regel Amrain und ihr Jüngster“ in einem ganz vorzüglich ausge- stateteten Bändchen heraus. Das neueste Zür- cher Heft „Mutter und Tochter“, Erzählung von Ernst Wicheri, trägt auf blauem Umschlag das Bild des Dichters. Seine Erzählung mutet uns heutigen reichlich senti- mental und wirklichkeitsfremd an. H. B.

Karl Bürki, Einführung in der Bürger- lunde für Volks- und Fortbildungsschulen. Paul Haupt, Bern. Geb. Fr. 2.—.

Ein Schulmann, der mit scharfem Blick für das Notwendige und Mögliche und einer nicht gewöhnlichen Darstellungskunst begabt ist, gibt hier der Lehrerschaft ein wertvolles Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht in die Hand. Ein Staat, dessen bürgerlicher Nachwuchs so ge- schult wird, wie Bürki es im Auge hat, kann sich wahrhaftig gratulieren. H. B.

**Aktuelles.**

(Zu unserer Bilderschau).

Felsschluchten, malerisch,  
Gibt's in Algier auch,  
Sind im Berner Oberland  
Nicht allein nur Brauch.

Und wie abgerüstet wird,  
Selbst am Ozean,  
Zeigt das Flugzeugmuttergeschiff  
Uns am besten an.

Selbstverständlich aber ist  
Wichtiger der Sport,  
Laufen, Reiten, Auteln bringt  
Neuesten Rekord.

Doch auch große Dichter ehrt  
Manchmal man geschwind,  
Doch natürlich erst, wenn sie  
Längst gestorben sind.

Far.



**M. HECK & Co.**  
Marktgasse 9, BERN  
Spezialgeschäft  
für feine Brillen-Optik

# Unterhaltendes und Belehrendes

KLEINE FEUILLETONS AUS NATUR UND TECHNIK, HYGIENISCHES, LITERARISCHES, HUMORISTISCHES

## Mit dem Wildhüter im Banngebiet.

In den letzten Tagen war es mir vergönnt, in Begleitung eines Wildhüters eine höchst interessante und lohnende Tour im Gebiet von Mürren zu machen. Mit dem Namen von Berns höchstem Bergdorf verbindet der Kenner ohne weiteres sonnige Landschaftsbilder, Fierne im Sonnenglast und weite, blumige Alpmatten über dunklen harzduftenden Wäldern. Nur wenige aber wissen, daß Mürrens Umgebung auch im Reiche des Tierlebens Wertwürdiges die Fülle bietet.

Einmal verfolgten wir hoch über dem „Längen Wald“ am Schwarzmoos die vor einigen Jahren ausgelegten Steinböde, die sich hier ausgezeichnet akklimatisiert haben. Mit den scharfen Ferngläsern kann man sie regelmäßig an den furchtbaren, an Abstürzen reichen Klüften der Stellfluh oder auf dem Wechsel gegen den Schwarzmoos zu beobachten. Mit Sonnenaufgang beginnen die Tiere aufwärts zu klettern, um endlich am wärmsten und höchsten, nach Osten gerichteten Platz sich zu lagern. Interessant ist dabei, daß sie beim Weidengang nicht allein ihre Wechsel einhalten, sondern sich auch regelmäßig auf bestimmten Stellen, am liebsten auf Felsenvorsprüngen lagern, die ihnen den Rücken decken und freie Umschau gewähren. Unser Wildhüter versicherte, die Tiere tagelang nacheinander auf einer und derselben Stelle wahrgenommen zu haben, was uns auch von anderer Seite bestätigt wurde.

Auf unserer Wanderung nach dem Mutthorn und ins Engental hatten wir das Vergnügen, die Gemsen etwas näher zu studieren. Es handelte sich zum großen Teil um Grotztiere, die auf dem Wechsel begriffen waren. Beachtenswert war dabei, wie das Rudel seinen Aufenthaltsort der jeweiligen Witterung anpaßt, das heißt dem Winde. Das Rudel, das wir erst zu Gesicht bekamen, setzte sich aus einer Schar von 23 Köpfen zusammen, nämlich aus Geißen, Röhchen und jüngern Böden bis zum zweiten, höchstens dritten Jahre. Von alten Böden konnten wir zwei am Schwarzgrat gegen das Bietenhorn beobachten, wo sie sich recht wohl zu fühlen schienen. Im Verlaufe des Nachmittags übernahm eine erfahrene Geiß die Leitung des Rudels, der noch eine Zeilang bei Seelisuren lagerte. Dabei beobachteten wir, wie immer ein oder zwei Tiere aufrecht standen, und emsig um sich blickten, als wollten sie Wache halten. Aus einer uns unbekanntem Ursache wurde das Rudel aufgeschreckt, denn nach einem weithin vernehmbaren Pfeifen ergriff es die Flucht. Nach der Zeitgeiß folgten zwei junge, sehr wahrschein-

Ebenso wenig scheinen die Murmeltiere hier oben selten zu sein. Zu verschiedenen Malen beobachteten wir Tierchen, wie sie vorsichtig aus der Röhre hervorkamen, spähend, hordend, kaum hinaus sich wagend — wieder zurückgehend, um nach einer kleinen Pause hervorzutreten und in unglaublicher Schnelligkeit das kurze Gras abzuweiden. Bald streckten auch die Jungen ihre Köpfe hervor, huschten heraus, weideten ein wenig und lagen oder tummelten sich in der Sonne, machten Männchen und spielten artig miteinander. Aber jeden Augenblick sahen sie sich um und bewachten mit der größten Aufmerksamkeit die Gegend. Das erste Tierchen, das uns bemerkte, gab einen tiefen und lauten Pfiff von sich, der von den übrigen teilweise wiederholt wurde und im Nu waren alle verschwunden.

Hoch oben im Gebiet der Rihfluh konnten wir noch zwei Rehe sichten, wie sie friedlich ästeten. Diese Tierchen scheinen aber recht zutraulicher Art zu sein, denn man hat sie schon öfters bis in unmittelbarer Nähe des Bergdorfes beobachten können. Auch Reineke Fuchs,



Kreise hoch über Mürren ziehen sehen, um dann gegen die Spaltenhörner zu oder ins Breithorngebiet sich zu verziehen.

So bietet dem Mürren nicht nur eine Aussicht ohnegleichen, sondern für den sinnigen Naturfreund auch manch Interessantes im Gebiete der Fauna. Wir wollen hoffen, daß das ganze Gebiet sich mehr und mehr zu einer beachtenswerten Wildrefervation entwickele, zur Freude aller Naturfreunde.

W. Schweizer.

## Humor.

Der verkaufte Rüssel. Die 21/2-jährige Ritta blättert in einem Bilderbuch. Bei einem Elefanten, den sie längere Zeit nachdenklich betrachtet, äußert sie sich dann: „Du, Mamo, lueg emal, die Chue frisst en Schluch.“ M.R.

Personalaufnahme. Lehrer: „Na, und du, du Knirps, wie heißt du?“ — „Karlichen Müller.“ — „Wann bist du denn geboren?“ — „Am 12. März 1920.“ — „Wo bist du denn geboren?“ — „Bei uns zu Hause.“

Als wir einmal sterilisierte, geschälte Birnen aßen, sagte mein dreijähriger Kleiner: „Gäll, Muetli, mir wei ich de wieder einisch Birre chouse, wo nid blutt si.“

Hannelis Schwester nimmt Abschied am Bahnhof von ihren Lieben. Der Trennungsschmerz ist groß und alle weinen. Da auf einmal kommt die Kleine und sagt: „Se da hend er es Zelli,“ steckt jedem einen solchen Tröster in den Mund und freut sich, daß alle wieder lachen. E. B.

Kindersorgen. Auf dem Heimweg vom Kindergarten springt unser Kleiner vors Tram. Zum Glück kann ihn ein Herr noch im letzten Augenblick vom Geleise reißen. Zur Rede gestellt wegen seiner großen Unvorsichtigkeit, gibt der Kleine zur Antwort: „Ja weißich, Muetli, es ist drum es Bleistift ufem Geleis gläge, und wenn 's Tram drüber gahre wär, so wär halt dann de Spiz abbroche.“



lich erst vor einigen Monaten gefetzte Röhchen, dann einige Jährlinge und darauf das übrige Rudel. Unser Führer erzählte uns, daß das Gebiet überaus reich an Gemsen sei und daß selbst Rudel bis zu 60 Stück keine Seltenheit wären.

der Alpenhase, und der Marder fehlen nicht. Spuren von ihnen haben wir zu verschiedenen Malen feststellen können.

Daß auch die Vogelwelt im Gebiet von Mürren ihre Vertreter hat, versteht sich von selbst. Einmal konstatierten wir das Vorhandensein mehrerer Kolonien von Auerwild. So verfolgten wir an der Sesimalp einen Auerhahn mit zwei Hennen während längerer Zeit und ergötzen uns am fröhlichen Treiben des größten und stolzesten Wildhuhns unserer Alpen, dem Königsvogel unserer Weidmänner. Nicht minder zahlreich sind die Birkhühner, Steinhühner und Schneehühner vertreten. Letztere sind zurzeit schwarz aschfarbig, an der Brust rostrot und weiß gemischt, während die Flügel einen weißen Anflug haben, der zum Teil auch auf die Brust übergeht. Der Schnabel ist schwarzblau, der Augenfleck ist rot und warzig, die Flügel schwarz wie auch der Schwanz. Geselligkeit scheinen diese Tierchen nicht zu pflegen, denn nie konnten wir sie in größeren Gruppen feststellen, auch scheinen die verschiedenen Arten nicht gut aufeinander zu sprechen zu sein, was uns kleinere Kämpfe bewiesen, die wir verschiedentlich zu beobachten Gelegenheit hatten. Neben diesem größeren Getier finden wir aber auch die übrige Vogelwelt ziemlich zahlreich vertreten, wie Blaumeisen, Kogelmeisen, Buchfinken, Distelfinken, nicht zu vergessen der Koißschwänzchen. Auch die verschiedenen Drosselarten haufen hier oben und selbst die Dohlen oder Alpenrabben haben ihre Schlupfwinkel in den Felsenbalconen bei Mürren. Auch der Adler scheint im Gebiet heimisch zu sein, konnten wir doch zu verschiedenen Malen zwei oder drei gravitatisch ihre

# Die Abonnenten-Versicherung der „Berner Woche“ bei der allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern.

Sür diejenigen Abonnenten der „Berner Woche“, die sich zu versichern wünschen, besteht eine **Unfallversicherung** mit folgenden Versicherungsmöglichkeiten:

## A. Erwachsenen-Versicherung für 1 Person (vom 16. bis 70. Altersjahr):

**Fr. 3500.—** im Todesfall, **Fr. 5000.—** im Ganz-Invaliditätsfall, **Fr. 40.— bis 2000.—** im Teil-Invaliditätsfall und **Fr. 2.—** Taggeld pro Tag (vom 8. Tage ab bis zum Maximalbetrag von **Fr. 50.—** pro Fall). Der Abonnent zahlt für diese Versicherung eine **vierteljährliche Prämie von nur Fr. 1.30**. Versichert ist diejenige Person, auf deren Namen das Abonnement lautet und deren Namen auf der Police eingetragen ist.

## B. Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen (vom 16. bis 70. Altersjahr):

**Fr. 7000.—** (je **Fr. 3500.—**) im Todesfall, **Fr. 10,000.—** (je **Fr. 5000.—**) im Ganz-Invaliditätsfall, **Fr. 80.— bis 4000.—** (je **Fr. 20.— bis 2000.—**) im Teil-Invaliditätsfall, **Fr. 4.—** (je **Fr. 2.—**) Taggeld pro Tag (vom 8. Tage ab bis zum Maximalbetrag von **Fr. 100.—** (je **Fr. 50.—**) pro Fall. Bei dieser Kombination können sich versichern entweder Mann und Frau, Vater und Tochter, Mutter und Sohn, Bruder und Schwester, Mutter und Tochter oder zwei Schwestern, nicht aber zwei männliche Personen. Die Versicherungsprämie beträgt für 2 Personen nur **Fr. 1.90 pro Vierteljahr**.

## C. Kinder-Versicherung (bis 4 und mehr Kinder) vom 3. bis zum 16. Altersjahr:

**Fr. 4000.—** im Todesfall, **Fr. 20,000.—** im Ganz-Invaliditätsfall, **Fr. 160.— bis 8000.—** im Teil-Invaliditätsfall, **Fr. 8.—** Taggeld für Arzt- und Heilungskosten vom 6. Tage an bis zum Maximalbetrag von **Fr. 800.—**. Diese Beträge verstehen sich für vier Kinder, sodaß also jedes Kind einzeln mit ein viertel der oben genannten Beträge versichert ist. Sind mehr als vier Kinder vorhanden, so verteilen sich die obigen Beträge gleichmäßig auf alle Kinder. Es können natürlich auch bloß ein, zwei oder drei Kinder versichert werden. Die zu zahlenden Versicherungsprämien betragen **pro Vierteljahr: für 1 Kind nur 90 Cts., für 2 Kinder nur Fr. 1.70, für 3 Kinder nur Fr. 2.40 und für 4 und mehr Kinder nur Fr. 3.10.**

Die Unfallversicherung der „Berner Woche“ hat so vorteilhafte Bedingungen, daß wir sie unseren Abonnenten unbedingt empfehlen möchten. Die gegenwärtige Zeit mit ihrem Hasten und Drängen ist so voll von Unfallmöglichkeiten, daß es geradezu zu einem Gebot der Selbsterhaltung wird, sich gegen Unfälle zu versichern. Die weitaus billigste und darum heute sehr verbreitete Art der Unfallversicherung ist die der Abonnentenversicherung. Die Versicherungsgesellschaft kann deshalb so vorteilhafte Bedingungen bieten, weil ihr durch die Zeitschrift die Propaganda- und Aquisitionskosten abgenommen sind. Um diese Kosten vermindern sich eben die Prämien. Sehr beliebt ist in neuerer Zeit die Kinderversicherung. Und mit Recht; denn sie ist am besten geeignet, von der Familie finanzielle Bedrängnis, verursacht durch Unfall fernzuhalten. Wir möchten diese Versicherungsart unseren Abonnenten ganz besonders empfohlen haben.

VERLAG DER „BERNER WOCHE“, NEUENGASSE 9, BERN.

**ZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### kunsthalle Ausstellung 15. Juni bis 13. Juli



Jakob Probst, Basel. Plastik.  
 Bill. Leo Steck.  
 Walo von May † u. a.

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
 mit dem feinen Tea-Room.  
 — Täglich Konzert. —

### Was die Woche bringt.

**Wurfsaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 15. bis 22. Juni 1930 des  
 Italienischen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Chesi.  
 Sonntag, 15. Juni, nachmittags und abends große Konzerte.  
 Montag, 16. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Dienstag, 17. Juni, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Lehár-  
 Kálmán-Abend.  
 Mittwoch, 18. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Donnerstag, 19. Juni, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends  
 populäre Musik.  
 Freitag, 20. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Samstag, 21. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Sonntag, 22. Juni, nachmittags und abends große Konzerte.

### Extrazüge zu ermäßigten Preisen im Monat Juni:

Am 15. Juni: Ab Bern, Bollitofen, Burgdorf; nach Zürich.  
 Am 15. Juni: Ab Bern: Rundfahrt Bern-Langnau-Luzern-Ober-  
 land-Bern.  
 Am 21. Juni: Ab Bern: nach Lausanne, Genéve.  
 Am 22. Juni: Ab Bern, Bern-Bümpliz-Süd, Flammatt; nach Lausanne,  
 Genéve.  
 Am 29. Juni: Bern, Bollitofen, Burgdorf; nach Zürich.  
 Am 29. Juni: Bern, Bollitofen, Mönchsbuchsee; nach St. Imier,  
 La Chaux-de-Fonds, Le Locle, Les Brenets.

### Preisgefängerverband Bern-Land.

Sonntag den 15. Juni 1930: Sängertag in Bümpliz.

### Kantonales Gewerbeuseum.

25. Mai bis 29. Juni: Jubiläums-Ausstellung der Keramischen  
 Fachschule und der ehemaligen Schüler.

### Kant.-bern. Säuglings- und Mütterheim Bern.

Öffentliche Beschäftigung Samstag den 14. Juni und Sonntag den  
 15. Juni, jeweils von 14 bis 17 Uhr, Eintritt 50 Cts.

### Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**sonntag-Abend (15. Juni):**  
 Bern: 20.00—20.30 Der Zytgloggeturm, Plauderei von Dr. W. Adrian.  
 Ab 20.30 Orchesterkonzert, Cello-Klavier-Abend, Spätkonzert.  
 Budapest: 18.00 Festkonzert der Budapester Philharmoniker. 20.10  
 Konzert der Zigeunerkapelle.  
 Langenberg: 20.00 Abendkonzert des westdeutschen Rundfunkorchesters.  
 Stuttgart: 20.15 Mozart-Stunde (unbekannter Mozart).  
 Mailand: 20.30 Mascagni und L'Amico Fritz.  
 Rom: Giuletta e Romeo, Oper in 3 Akten.

Verlangen Sie  
 vor jeder Reise  
 Gratisprospekte bei

**REISEBUREAU**

**RITZ-TOURS**  
 im Hauptbahnhof  
**BERN**

Alle Billets zu  
 aml. Tarifen.

### Montag-Abend (16. Juni):

Bern: 20.00—20.30 Der komplizierte Dackel, Eierfabeln. 20.30 Orgel-  
 konzert (von Basel), hernach Orchesterkonzert (Spätkonzert).  
 Langenberg: 20.00 Abendmusik des Dortmunder Kammerorchesters.  
 Rom: 21.02 Leichte Musik und Komödie.  
 Stuttgart: 20.00 Martin Raschle liest aus eigenen Werken. 22.20  
 (von Frankfurt) Erotische Musik.  
 Graz: 20.00 Arien und Lieder. 20.30 Uebertragung aus Warschau.

### Dienstag-Abend (17. Juni):

Bern: 20.00 Volkstümlicher Abend unter Mitwirkung der Bauern-  
 kapelle Heimberg und der Zytglogge-Gesellschaft. 21.20 Franz  
 Lehár-Kálmán-Abend.  
 Budapest: 20.20 Humoristischer Abend.  
 Genua: 21.00 La Traviata, Oper.  
 Langenberg: 20.00 Abendmusik des Rundfunkorchesters. 21.00 „Das  
 Ohr der Welt“, heiteres Hörspiel.  
 Mailand: 20.30—24.00 Orchesterkonzert: aus Operetten.  
 Rom: 21.02 Volkstümlicher Abend.  
 Graz: 19.45 Festkonzert des verstärkten städtischen Orchesters.

### Mittwoch-Abend (18. Juni):

Bern: 20.00 Die Wagnerschen Dubertüren. I. Vortrag, hernach  
 Orchesterkonzert, Spätkonzert.  
 Frankfurt: 19.30 (Stuttgart) Bänkellieder, hernach Blaskonzert.  
 Genua: 21.00 Operetta, Operette in drei Akten.  
 Langenberg: 20.00 Rundfunk-Orchester.  
 Graz: 20.00 Die großen Orgelwerke J. S. Bachs. 20.50 Geschichten  
 und Anekdoten, anschließend Konzert des Kurorchesters.

### Donnerstag-Abend (19. Juni):

Bern: 20.00 Christ. von Graffenried, Vortrag. 20.30 Solisten- und  
 Orchesterkonzert. Spätkonzert.  
 Budapest: 19.10 Leichte Musik. 20.30 Vortrag. 22.10 Orchesterkonzert.  
 Frankfurt: 19.30 Der Rosenkavalier, Komödie für Musik.  
 Genua: 20.00 Leichte Musik. 21.00 Sinfoniekonzert.  
 Langenberg: 20.00 Orpheus und Eurydike, Oper.

### Freitag-Abend (20. Juni):

Bern: 20.00 Filmischer Abend.  
 Budapest: 20.20 Haydn-Konzert.  
 Langenberg: 20.00 Leichte Musik, hernach Intermezzo und Konzert-  
 übertragung bis 24.00.  
 Stuttgart: 19.30 Konzert des Sängerkhors des Lehrervereins Frank-  
 furt a. M. 20.30 Die Tochter des Lambour-Majors, komische  
 Oper. 22.15 Stundenrennen um das goldene Rad.  
 Wien: 19.30 (Aus der Wiener Staatsoper) Der Evangelimann,  
 musikalisches Schauspiel, anschließend Abendkonzert.

### Samstag-Abend (21. Juni):

Bern: 20.00 30 Minuten Aktualitäten. 20.30 (von Zürich) Geldmann  
 wird gesucht, Singpiel, hernach Unterhaltungskonzert (Spätkonzert).  
 Genua: 21.00 Sonya, Operette in drei Akten.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend, anschließend Nachtmusik.  
 Mailand: Der Graf von Luxemburg, Operette von Franz Lehár.  
 Stuttgart: 19.30 Die Spieler, Komödie. 20.30 Bunter Abend.  
 Wien (Graz): 20.15 Der Hofnarr, romantisch-komische Operette.

**Zur gest. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochen-  
 programm erscheinen sollen,  
 sind jeweils bis spätestens Donnerstag nachmittags ein-  
 zuzusenden an den Verlag der „Berner Woche“, Neuen-  
 gasse 9, Bern.

**Fliegererei.**

Der Nationalrat tagte  
Die Woche vor dem Feft,  
Die Flugzeugfrage löste  
Er bis zum letzten Feft.  
Die Sozialisten meinten,  
's sei Schade für das Geld,  
Es kommt ja doch der „Gastkrieg“,  
Da nützt kein Fliegerheld.

Die Pazifisten sagten,  
Der Krieg sei ungesund,  
Und außerdem erlaubt ihn  
Doch nicht der — Bölkerbund,  
Herr Minger aber traute  
Dem Bölkerbunde nicht:  
„Vor zwei, dreihundert Jahren  
Fällt der nicht in's Gewicht.“

Selbst Gelpke, sonst sehr friedlich,  
Sprach voller Ironie:  
„Der Mensch bleibt immer Mensch nur,  
Und Engel wird er nie.  
Der Weltenfrieden wird schon  
Seit Urzeit kolportiert,  
Man hat, ihn zu erzwingen,  
Schon manchen Krieg geführt.“

Zum Schluß die Millionen  
Bewilligte man glatt,  
Da man, als „Fand des Friedens“  
Nun noch die „Luftmacht“ hat.  
Und auch zur Volksabstimmung  
Sprach man entschieden: „Nein“,  
Das mit den Millionen,  
Das machen wir — allein. *Sotta.*

**Soziale Fürsorge**

**Was will die Familienfürsorge?**

Anlässlich einer Generalversammlung des gemeinnützigen Frauenvereins in Montreux im Jahre 1923 wurde der Gedanke der Familienfürsorge aufgegriffen und lebhaft erörtert. Die Versammlung faßte damals eine Resolution im Sinne der Befürwortung in allen größeren Ortschaften der Schweiz. Auch eine große Armenpflegerkonferenz in Bern im Jahre 1926 trat mit Ueberzeugung und mit allem Nachdruck für die Notwendigkeit der Errichtung solcher Stellen ein. Wo die Familienfürsorge bereits geschaffen ist, wie z. B. in Thun, wo der Frauenverein schon 1921 die Initiative ergriff und die Fürsorgerin im Jahre 1922 ihr Amt antrat, machte man die besten Erfahrungen.

Was soll die Familienfürsorge? Das werden sich wohl vorerst viele Leserinnen fragen. Wer schon irgendwie in Fürsorgeämtern tätig war, der weiß, daß sehr viel Armut und Not zu spät gemeldet wird, daß sie ferner sehr oft durch schlechte Hausführung, durch Trunksucht des Mannes, durch zerrüttete Familienverhältnisse entsteht. Notarmen- und Spendkommissionen unterstützen und helfen. Aber es scheint oft, als ob alles in ein Faß ohne Boden flöße. Die Familie bleibt arm und unbehilflich, sie wird vielleicht sogar gleichgültig und ergibt sich mit einer gewissen Würstigkeit in ihr Schicksal. Das Uebel konnte nicht bei der Wurzel gefaßt werden. Die Leute lernen es nie, sich selber zu helfen und deshalb können und wollen sie auch nichts zur Besserung ihrer Lage tun. Da in erster Linie wird die Fürsorgerin Arbeit finden. Sie kommt nicht in amtlicher Person, sondern als Helferin, wie eine Krankenschwester.

Sie will raten, helfen, die Verhältnisse ergründen und danach ihre Hilfsaktion einleiten. Oft ist vielleicht die Frau so abgearbeitet und müde, daß ihr der Haushalt über den Kopf wächst. Sie mag nicht mehr Ordnung halten, es nützt ja auch nichts, meint sie. Aber wenn der Vater heimkommt und das Essen nicht bereit ist, wenn er eine unordentliche Stube und ungewaschene und ungekämmte Kinder antrifft,

dann treibt's ihn wieder fort an einen hübschern und angenehmeren Ort, er wird zum Trinker und die Frau trägt mit die Schuld daran. Da wird die Fürsorgerin vorerst den Gesundheitszustand der Frau prüfen, wird ihr zu stärkenden Ferien oder Medikamenten verhelfen, wird selbst eingreifen, um ihr zu zeigen, daß aus der ärmlichen Wohnung eine ganz heimelige Stätte gemacht werden kann, daß mit wenig Geld eine gute Suppe und ein rechtes Mittagessen für den Vater bereitet werden kann und die Kinder nicht schmutzig und mit zerrissenen Kleidern herumlaufen müssen. Hat die Frau dann die großen Vorteile einer solchen Hausführung eingesehen und der Mann sie schätzen gelernt, dann ist schon vieles gewonnen. Die ganze Familie wird von nun ab das Bedürfnis haben, aus dem Elend herauszukommen und unter dem wachsamen Auge der Fürsorgerin wird ihr das sicher gelingen. Ist der Vater arbeitslos, so wird wiederum die Fürsorgerin alles tun, um eine Kündigung rückgängig zu machen oder ihn anderswo zu empfehlen. Arbeitslose Kinder werden zur Arbeit angehalten, schlecht erzogene in bessere Verhältnisse gebracht, gesundheitlich gefährliche rechtzeitig dem Arzt überwiesen. So oft übersehen die Eltern die Gefahr, wenn den Kindern infolge schlechter Wohnung eine schlechende Krankheit droht. Die Fürsorgerin wird sie erkennen und wird dafür sorgen, daß sie rechtzeitig in richtige Behandlung kommen. Ebenso bei den Eltern. Die Mütter ganz besonders schleppen sich oft mit einem Leiden herum, nur weil sie die Gefahr nicht kennen, oder aus Sparjamkeit- oder andern Rücksichten nicht zum Arzt gehen mögen. Den Wohnverhältnissen wird die Fürsorgerin die größte Aufmerksamkeit schenken. Sie weiß, wie leicht es der Tuberkulose gemacht wird, in dumpfe, sonnenlose Stuben einzubringen und wie schwer es hält, sie wieder dort zu verjagen. Wie viel gesunder könnten die Menschen sein, wenn es keine elenden Löcher von Wohnungen gäbe!

Die Fürsorgerin wird als taktvolle Frau die Vertraute vieler Familien werden. Sie kann hier schlichten, dort aufklären und Mißverständnisse beseitigen. Sie wird mit einem Wort die Zentralstelle der fürsorglichen Tätigkeit einer Ortschaft. Sie wird auch imstande sein, zu sondieren, wo Unterstützungen zu Unrecht bezogen werden und wo verschämte Armut sich nicht hervorwagt. Dem Bedürfnis nach Bildung und Unterhaltung muß sie ebenfalls Rechnung tragen und eine kleine Bibliothek für ihre Schutzbefohlenen bereit halten.

So weit verzweigt sich das Gebiet der Familienfürsorge. Das Amt der Fürsorgerin ist nicht leicht, aber sicher dankbar. In jeder großen Gemeinde, die eine weitverzweigte Armenfürsorge hat, ist die Fürsorgerin an ihrem Platz, nicht nur wegen der Armen selbst, sondern auch als Vertreterin der Behörden. Ihre Tätigkeit kann sehr segensreich sein, was alle bereits geschaffenen Familienfürsorgestellen bewiesen haben. Im Interesse der notleidenden Bevölkerung und einer geordneten Fürsorge kann daher die Schaffung von solchen Fürsorgestellen wärmstens empfohlen werden.

Meine Ausführungen stützen sich auf ein kürzlich anlässlich der Gründung einer Fürsorgestelle gehörten Referates von Fräulein Stoller, Familienfürsorgerin in Thun. -a.

**Verkehr**

Am 5. wurde die Eisenbahnstrecke Bisp-Brig, welche die Bisp-Zermatt-Bahn mit der Furka-Oberalp-Bahn verbindet, in feierlicher Weise eröffnet. Die Feier begann in Bisp mit der Einsegnung der Bahn durch den Bischof von Sitten, Dr. Bieler. Ein Extrazug führte die Gäste darauf nach Brig, wo ein Bankett stattfand. In demselben wurde die Bedeutung der neuen Linie in mehreren Ansprachen gewürdigt.

**Für Reisen** in der Schweiz oder im Ausland wenden Sie sich

vorteilhaft an das **REISEBUREAU ASCO**

A. SCHULTHESS & Co. **BERN**  
Tel. Bollwerk 1480  
Ecke Bahnhofplatz/Neuengasse

Konzessionierte Billetverkaufsstelle der S.B.B. und anderer in- und ausländischer Transportanstalten. Schlafwagen - Fluglinien - Autoturen Hotels etc.

**Wechselstube** **Tarifpreise**  
Auskunft und Kostenberechnungen gratis.  
Rundreisebillets Schweiz und Ausland.

Italienischer-schweizerischer Grenzverkehr. Laut Mitteilungen des eidg. politischen Departements wird der italienisch-schweizerische Grenzverkehr mit Ausnahme folgender Abänderungen in gleicher Weise wie im Jahre 1929 aufrechterhalten: a) Von den erlaubten Uebergängen werden gefürchtet: Bocca di Drimonto und Foscognapass. b) Dem Touristenverkehr werden während der Sommerfaison folgende Pässe freigegeben: Der Giacomopass (von Airolo nach dem Formazzatal), und der Theodulpass (von Zermatt nach dem Tournanchetal).

Der Verkehrsverein Spiez meldet die Eröffnung des Strandbades Spiez.

Das Alpenbuch der Eidg. Postverwaltung erscheint eben im 2. Jahrgang mit einem wertvollen Beitrag von Albert Heim, dem Altmeister der Schweizer Geologie („Entstehung der Alpen“), mit einer Studie über Alpenmalerei von Prof. A. Weege („Von Diday bis Hodler“ und andern auf das Thema Alpen und Alpenreisen bezüglichen Textbeiträgen, die alle mit Illustrationen reich belegt sind. Außerdem enthält das Buch eine Schweizerkarte (1:750 000) mit eingetragenen Alpenpostkursen. Preis Fr. 3.50.

**Visa für die Sowietunion.**

Angeichts dessen, daß zwischen der Schweiz und Sowietrußland keine normalen diplomatischen Beziehungen bestehen, hat das Außenkommissariat der Berliner Botschaft der Sowietunion die Direktive erteilt, an schweizerische Staatsangehörige Visa nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Sowietregierung von Fall zu Fall zu erteilen. Transit-Visas werden erleichtert, wenn gegen die betreffenden Persönlichkeiten keine politischen Bedenken bestehen.

**Sommer.**

(Zu unserer Bilderschau.)

Sonne brennt gar heiß herab,  
Man wird matschig und matscher,  
Schnit sich nach dem Hochgebirg  
Und nach einem Gletscher.

Spannort, Wildhaus, Säntis sind  
Hier im Bild zu sehen,  
Wem's zu hoch ist, der muß dann  
„Narebadan“ gehen.

Und ansonst ist's Festeszeit  
's turnen viel die Damen,  
Manch Gewitter bringt die Welt  
Ganz aus ihrem Rahmen.



ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle** Ausstellung 15. Juni bis 13. Juli



Jakob Probst, Basel. Plastik.  
Bill. Leo Steck.  
Walo von May † u. a.

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

Verlangen Sie  
vor jeder Reise  
Gratisprospekte bei

**REISEBUREAU**

**RITZ-TOURS**

im Hauptbahnhof  
**BERN**

Alle Billets zu  
amtl. Tarifen.

Mit nächstem Quartal beginnt die „Berner Woche“ den Abdruck von Adolf Bügtlins idyllischem Sumatra-Roman:

## Simujah, die Königsfrau.

Es ist der Roman einer Ehe zwischen einem Schweizer, der als Administrator einer holländischen Tabakplantage vorsteht, und einer Japanerin. Er beginnt dramatisch bewegt, verspricht die Harmonie eines Inselparadieses und endet zypressendunkel wie die meisten dieser Ehen, auf solchen schier unüberbrückbaren Rassengegensätzen gegründet. Die tropische Landschaft und das auf Grund genauen Wissens geschilderte tägliche Leben auf der Tabakfarm bildet den sachlich interessanten Hintergrund dieser packenden Herzensgeschichte. — „Die Berner Woche“ hält darauf, ihren Lesern nur gute und gesunde Lektüre zu bieten. Jede Nummer bringt eine vierseitige Bilderbeilage in Tiefdruck, die über die wichtigsten Wochenereignisse in der Heimat und in der Fremde orientiert, ferner kurze Aufsätze aus allen Lebens- und Wissensgebieten. In den Beilagen „Wochenprogramm“, „Berner Wochenchronik“, der Seite „Frau und Haus“ und dem „Chlapperläubli“ wird bernisches Leben und Treiben gehegt und gepflegt. — Wir laden zum Abonnement (vierteljährlich nur Fr. 3.—) höflich ein.

Der Verlag der „Berner Woche“  
Neuengasse 9 Bern Telefon Bw. 3379

### Vereine und Veranstaltungen

#### Flug- und Autofahrten in Bern.

Seit Wochen surren und sausen über Bern wieder die Fokker- und Contemascchinen der „Alpar“. Die Verkehrsstrecken nach Biel-Basel, Zürich und Lausanne-Geneve werden täglich besflogen (Sonntags ausgenommen) — bei Wind und Regen im Mai und nun bei wunderbarer, verlockender Luftbläue in den gegenwärtigen Junitagen. Auf das bernische und das Fremdenpublikum übt die „Alpar“ — und zwar Verkehrslinien so gut wie Alpen- und Ueberlandflüge — immer eine große Anziehungskraft aus. Nicht umsonst gilt das Flugbild der Stadt Bern als eines der anmutigsten und eindrucksvollsten im internationalen Luftverkehr. Die ganze Schlantheit der fluchumligierten Halbinsel, die langen, sanft geschwungenen Gassenzüge vom Bahnhof bis zur Nydeck mit dem steil und stattlich empor stoßendem gotischen Münsterturm sind von der Vogelsicht aus ein unvergesslicher Anblick. Dazu die hügelige Umgebung mit dem mannigfaltigen Schlangenlauf der Aare, mit den herrlichen tiefgrünen Forsten und dem Fernblick auf Alpen, Seen und Jura. Was einer der zu mäßigen Preisen gebotenen Ueberland- und Urschweiz-Flüge oder gar ein größerer Alpenflug an malerischen und grandiosen Szenerien bietet, das ist mit wenigen

Worten kaum zu sagen. — (Die Platzbestellung für die Fahrten mit der „Alpar“ regelt rasch und zuverlässig das Offizielle Verkehrsbureau Bern).

Zur Besichtigung Berns und seiner nähern und weitem Umgebung veranstaltet der Verkehrsbureau der Stadt Bern außerdem Autorundfahrten, die jeden Vormittag in Begleitung eines Führers durch die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten und jeden Nachmittag in die nähere Umgebung führen. An bestimmten Wochentagen werden auch Autotouren in die weitere Umgebung Berns ausgeführt.

#### Frontleihnams und Segenssonntag im Lötschental.

19. bezw. 22. Juni 1930.

Die Einwohnerschaft des hochgelegenen, jezt im schönsten Blumenstaud prangenden Lötschentales (Station Goppenstein der Lötschbergbahn) begeht am 19. Juni die Frontleihnamsprozession und feiert am 22. Juni seinen sogenannten Segenssonntag ebenfalls mit kirchlicher Prozession. Diese Prozessionen bedeuten in folkloristischer Beziehung ein Ereignis, sieht man doch im Umzug neben der traditionellen Tracht der Lötschentalerinnen auch die Uniformen der königlichen napolitanischen Soldaten, die verschiedenen Talsfahnen und im weitem das Leben und Treiben dieses Völkchens bei seinem einzigartigen Volksfeste.

Wesensverwandt mit diesen malerischen Prozessionen ist wohl auch die Begeisterung der Lötschentaler für Theateraufführungen. Die ganze Talschaft besichtigt nämlich die „Theater-

gesellschaft Lötschen“ mit ihren fähigsten Darstellern beiderlei Geschlechts. Ihre Aufführungen atmen Theaterkultur und stammen meistens aus der klassischen Bühnendichtung. Die stilreinen Dekorationen besorgt der seit über 20 Jahren in Kippel (Hauptort des Tales) ansässige bestbekannte Berner Kunstmaler Albert Nyffeler, dessen Atelier eine kunstvolle reiche Sammlung malerischer Naturschönheiten des urwüchsiggen Lötschentales birgt, weshalb ein Besuch im Atelier des Malers äußerst lohnend ist.

Zur bessern Orientierung der Lötschentalbesucher gibt die Lötschbergbahn einen neuen achtsseitigen illustrierten Prospekt „Das Lötschental“ heraus. Diefes im Tiefdruckerfahren erstellte Imprimat zeigt in hübscher Aufmachung in Wort und Bild einiges von der Eigenart dieses hochinteressanten Bergtales und ist geeignet, unzählige neue Besucher in den Bann dieses Ländchens zu zwingen.

Der Prospekt ist gratis erhältlich bei allen Verkehrs- und Reisebureaus sowie beim Publikitätsbureau der Lötschbergbahn in Bern.

#### Glänzender Erfolg des Berner Jodlerklub Bern.

Am 3. Schweizer Jodlerverbandsfeste, das Samstag den 31. Mai und Sonntag den 1. Juni in Zürich stattfand, und dem auch Bundespräsident Nussy beiwohnte, belegte der im In- und Auslande bestbekannte Berner Jodlerklub Bern bei einer Konkurrenz von über 60 Gesellschaften in der I. Kategorie (Kultiv. Gesang) den I. Rang.

**Was die Woche bringt.**

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 22. bis 29. Juni 1930 des Italienschen Künstler-Orchesters. Direktion: Maestro Mario Cefi.  
 Sonntag, 22. Juni, nachmittags und abends große Konzerte.  
 Montag, 23. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Dienstag, 24. Juni, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Musik.  
 Mittwoch, 25. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Donnerstag, 26. Juni, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Opern-Musik.  
 Freitag, 27. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Samstag, 28. Juni, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Sonntag, 29. Juni, nachmittags und abends große Konzerte.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend (22. Juni):**  
 Bern: 20.00 Eine unbekannte Tolstoi-Novelle, Vortrag. 20.30 Russisch-slawische Kammermusik, hernach Orchesterkonzert.  
 Mailand: 20.30 „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár.  
 Prag: 20.00 Russische Lieder, Duette von Dvorák, anschließend Volksmusik  
**Montag-Abend (23. Juni):**  
 Bern: 20.00 Vortrag über Kellame. 20.30 Orchesterkonzert (Carusoplaten), Trio-Abend (von Genf), Spätkonzert.  
 Langenberg: 20.00 Rundfunk-Orchester, hernach Bachabend, bis 24 Uhr Konzert.

Graz: 20.00 Kroatische Lieder, hernach Uebertragung aus Belgrad. 21.30 Volksliederabend des Deutschen Volksliedvereins Wien.  
**Dienstag-Abend (24. Juni):**  
 Bern: 20.00 Tanzmusik aus alter und neuer Zeit.  
 Langenberg: 20.10 Abendmusik des Dortmunder Kammerorchesters.  
 Prag: 19.30 Die drei Musketiere, Operette.  
**Mittwoch-Abend (25. Juni):**  
 Bern: 20.00 Referat, Violinkonzert (Brahms). 21.00 Lisi und Phlegma, Singspiel von Basel. Spät-Orchesterkonzert.  
 Budapest: 20.00 Teile aus Operetten, Walzermusik.  
 Langenberg: 20.00 Opernabend.  
**Donnerstag-Abend (26. Juni):**  
 Bern: 20.00 Vortrag über Schweizer Schulen im Ausland. 20.20 Orchester. 20.45 Der Bajazzo, Schallplatten, Orchester-Spätkonzert.  
 Stuttgart: 20.15 Philharmonisches Orchester (Ital. Meister). 22.00 von Frankfurt, Der mutige Seefahrer, Komödie.  
**Freitag-Abend (27. Juni):**  
 Bern: 20.30 Liederabend (Gertrud Meißner), hernach Orchesterkonzert.  
 Frankfurt: 20.30 Der getreue Musikmeister, komische Oper.  
 Graz: 20.00 Cécilie, Oper.  
**Samstag-Abend (28. Juni):**  
 Bern: 20.00 Island, Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert (Operettenmusik). Spätkonzert.  
 Langenberg: 20.00 Eine lustige Rheinfahrt.  
 Graz, Wien: Die Bettleroper, anschließend Die Wiener Operette. Konzert.

Ebenfalls Aktiv-Mitglied Ernst Sommer kam in der Einzeljodler-Konkurrenz (99 Konkurrenten) in den 1. Rang.

Die Ehrenpreise sind ab 19. Juni für einige Tage im Schaufenster der Firma Berger-Stalder, Reiseartikel, Spitalgasse 33, ausgestellt.

**Schweizerische Sonderschau für Deutsche Schäferhunde.**

Am 15. veranstaltete die Sektion Bern des „Schweizerischen Schäferhunde-Klubs“ eine Sonderschau auf der Schützenmatte und in der städtischen Reitschule, die für den Verein einen vollen Erfolg in jeder Beziehung brachte. Die Ausstellung war mit 78 Rüden und Hündinnen besetzt, die alle von so guter Qualität waren, daß sie auch vor dem strengsten Richter bestehen konnten. Außer ungemein zahlreichen Hundesfreunden aus Bern waren auch sehr viele Züchter und Hundebesitzer aus allen Gauen der Schweiz erschienen.

Der Vormittag verging mit der Vorführung der Hunde im Ring, bei welcher Gelegenheit Hans Häberli aus Wabern als Preisrichter für Rüden, Fritz Leimgruber aus Aarburg als Preisrichter für Hündinnen fungierte. Schausleiter war der Präsident der Ortsgruppe Bern des S. C., Ferdinand Schmutz. Am Nachmittag erfolgte dann die Dressurvorbereitung, die sowohl bei Fachleuten, wie noch mehr bei den Laien ungeteiltes Entzücken auslöste. Erst wurden die Leistungsfieger und Siegerinnen früherer Jahre vorgeführt, dann die Sieger der diesjährigen Konkurrenz und dann begann die „Arbeit“. Laut hejubelt wurden die Leistungen der Hunde im Springen und Klettern, im Bewachen von Gegenständen, Verteidigung des Herrn gegen einen Angreifer und Estortierung eines Gefangenen, bei welcher Gelegenheit Fredy (Besitzer Suter) auch nicht los ließ, als der Gefangene mit dem Revolver schoß. Ein Kabinettstück war es, als Max seinen, an Händen und Füßen gefesselten Herrn (Gerber) von den Stricken befreite und ein reizendes Bild gab die Gruppenschule, das Exercieren einer aus 13 Hunden bestehenden Gruppe. Auch das Suchen von Verwundeten durch den Sanitätshund „Flora von Lütetofen“ löste viel Beifall aus und allgemeines Staunen erregte die Fürsorge, mit der ein Blindhund seinen Herrn durch das Verkehrs-gewühl rund um die Hauptpost herum führte.

Kurz nach 17 Uhr erfolgte die Preisverteilung. Den Schönheitspreis für 1930 erhielt „Helma von Schachenrund“, Besitzer G. Liechti-Rihs, Biel-Mett.

**Saison-Chronik**

**Gstaad.**

pr. Waren es die letzten zwei Jahre Schwimmbad-, Golf- und Tennisanlagen, die zu erstellen sich der Platz Gstaad zur Aufgabe machte, um den Ansprüchen der Sommergäste zu genügen, so sind es diesen Frühling die Verkehrswege, Hauptstraßen und Trottoirs, die einer gründlichen Verbesserung unterzogen wurden. Der Verkehrsverein hat keine Mittel gescheut, einwandfreie Verkehrsverhältnisse zu schaffen und somit namentlich in Bezug auf Staubbekämpfung der Allgemeinheit zu dienen.

Nun geht auch die schon seit letztem Jahr im Bau begriffene katholische Kirche der Bollendung entgegen. Bald wird sie die Gläubigen dieser Konfession in ihrem weiten Raum zur Andacht empfangen.

Mit dem Einzug des etwas verspäteten Bergfrühlings prangt nun unser Hochtal doppelt schön in seinem tiefgrünen, schwerdustenden, blütenübersäten Kleide, wo noch vor wenigen Wochen der abziehende Winter sein launiges Spiel trieb. Es geht in die Saison hinein, die an sportlichen Anlässen dieses Jahr besonders reich sein wird. Auf die Eröffnung des Schwimmbades Mitte Juni und die bald daraufhin beginnenden Golfspiele, folgt am 5. Juli das traditionelle Fechtturnier. Vom 7.—13. Juli steht das internationale Tennisturnier auf dem Programm. Eine besondere Attraktion bietet ohne Zweifel das am 26. Juli stattfindende Schauschwimmen des Damenschwimmklubs Mürschingen. Das Golfturnier, kräftig unterstützt vom hiesigen Golfklub möchte Mitte August die Freunde dieses echt schottischen Sportes, der immer mehr Anklang findet, begeistern, währenddem das Gäste-Tennisturnier vom 25. bis 30. August den Abschluß der größeren outdoor-Anlässe der kommenden Saison bilden wird.

**Aus Grindelwald, den Gletschern by.**

ws. Die Berge haben ihre Schneehülle abgeschüttelt. Donnernd stäubte sie zu Tale. Jetzt stehen sie wieder frei da, grünen herunter und laden zum Klettern und Kraxeln. Der Vor- und Hochsommer sind die beste Zeit. Spalten und Untiefen gähnen nicht; die Lawine hat sie sanft zudeckt, und noch lauert keine Lücke auf des vorsichtigen Berggängers Leben. Die Schmelzwasser lösten noch nicht Steine, untergruben keine Schneebänke, Randschliffe und Bergschünbe sind leicht und gefahrlos zu bezwingen.

Das ausgesprochene Bergsteigerquartier des Berner Oberlandes, Grindelwald, hat schon Hoch-touren zu verzeichnen. Von hier aus nämlich erobert man sich in kürzester Zeit die Viertausender. Ein gut geschultes und verantwortungsbewusstes Führerkorps ermöglicht auch dem Furchtsamen eine Besteigung, von der er sehnsüchtig träumte und an deren Erinnerung er lange zehren wird.

**Sommergewitter.**

Alltag ist's und Sonnenhige  
 Brütet ob der ganzen Welt,  
 Sie und da gibt es Gewitter  
 Und das Barometer fällt.  
 Und genau, wie mit dem Wetter  
 Geht es mit der Politik:  
 Blitz und Donner, Ungewitter  
 Folgt nach jedem Sonnenblick.

„Baneuropa“ plante Briand,  
 Harmlos ganz und unschuldsvoll,  
 Worauf gleich die U. S. A. kam  
 Mit erhöhtem Einfuhrzoll.  
 Und Entrüstungsschreie hallten  
 Durch Europa bald «en bloc»  
 Alles schraubt die Bülle höher,  
 Denn man ist doch — «réciproc».

Rheinlandräumung ward beschlossen  
 Endlich nun auf Ultimo,  
 Desarmierung kommt von selbst dann,  
 Dachte man sich, sowieso.  
 Mussolini nahm dem Dinge  
 Aus den Segeln gleich den Wind,  
 Sagte, daß Kanonen schöner  
 Als die schönsten Worte sind.

Nach Rumänien flog Prinz Carol,  
 Ward begrüßt begeistert sehr,  
 Sprach von Liebe und Veröhnung  
 Und dergleichen Dinge mehr.  
 Doch, als er den Thron bestiegen,  
 Sprach er plötzlich klipp und klar:  
 „In Rumänien, da bleibt alles,  
 Ganz genau, wie's früher war.“ Gotta.



**M. HECK & Co.**  
 Marktgasse 9, BERN

Spezialgeschäft  
 für feine Brillen-Optik

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## kunsthalle Ausstellung 15. Juni bis 13. Juli



Jakob Probst, Basel. Plastik.  
Bill. Leo Steck.  
Walo von May † u. a.

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

## Heimatwoche im Turbachtal

1. bis 10. August 1930.

Wer die dritte Heimatwoche im Turbachtal (erste: 1924, zweite: 1927) miterleben will, studiere den Wochenplan im Textteil. Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen E. Frautschi, Lehrer, Turbach bei Gstaad.

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

Verlangen Sie  
vor jeder Reise  
Gratisprospekte bei

**REISEBUREAU**

**RITZ-TOURS**

im Hauptbahnhof  
**BERN**

Alle Billers zu  
amtl. Tarifen.

## Corso \* Variété-Theater Bern

Ab 1. Juli die weltberühmte  
**Tegernseer-Bauernbühne.**

fehlt ausreichend Zeit zur Verfügung. Das Handprogramm wird nähere Mitteilungen enthalten. Anfragen und Anmeldungen können gerichtet werden an Lehrer E. Frautschi, Turbach bei Gstaad.

Freundlich laden ein:

Bund von Heimatfreunden der Gemeinde Saanen.  
Freunde schweizerischer Volksbildungsheime.

### Was die Woche bringt.

#### VIII. Stadtbernerischer Jugendturntag in Bümplitz.

Sonntag den 29. Juni 1930, auf dem Turnplatz beim Schulhaus.

#### Heimatwoche im Turbachtal, 1.—10. August 1930.

Was vergangen, sei vergeben!  
Wer da glaubt und hofft, wird leben.  
Was da faul ist, das muß fallen.  
Gruß von Gott den Mutigen allen!  
Carl Spitteler.

Freitag, 1. August: Sammlung ums Höhenfeuer.

Samstag, 2. August: Dr. Fritz Wartenweiler: Erwachsenenbildung als Aufgabe der ganzen Menschheit. Dr. Max Dettli: Allerlei fröhliche Wege zur Nüchternheit. Volksbildungsbestrebungen: Arbeitsberichte aus verschiedenen Gegenden der Schweiz.

Sonntag, 3. August: Pfr. Christ. Holzer: Vorlesen aus Jakob Böhmer und andern Erzählern der Gegenwart. Konfirmiertenvereinigung in Saanen. Bach-Feier.

Montag, 4. Aug.: Max Dettli: Fröhliche Wege. Georgine Gerhard: Was kann die Frau beitragen zur Neugestaltung des öffentlichen Lebens?

Dienstag, 5. August: Georgine Gerhard: Fortsetzung. Arbeitsberichte. Pfr. Otto Lauterburg: Neue Wege zum Bibelverständnis. Quartett Doeffler: Musikalische Feierstunde.

Mittwoch, 6. August: Otto Lauterburg: Bibelverständnis. Fritz Wartenweiler: Erwachsenenbildung. Prof. E. Bobet: Unsere Heimat im Völkerbund.

Donnerstag, 7. August: Prof. E. Bobet: Heimat im Völkerbund. Arn. Jaggi: Woodrow Wilson. Fritz Wartenweiler: Frithjof Ranfen im Dienste der leidenden Menschheit.

Freitag, 8. August: Arbeitsberichte aus Volksbildungsheimen. Karl Straub: Aus der Gemeindeführerbewegung der letzten Jahre.

Samstag, 9. August: Arn. Schnyder: Gotteshilfsgebanten zu Bauernfragen der Gegenwart. Fritz Wartenweiler: Erwachsenenbildung. Heimathörli-Abend.

Sonntag, 10. August: Bergpredigt.

Die Musikerfamilie Doeffler aus Naumburg wird während der ganzen Woche mitwirken. Der Plan kann im Einzelnen noch abgeändert, d. h. den Wünschen von Vortragenden und Zuhörern und der Witterung angepaßt werden. Für Gruppenarbeit, Turnen, Reigen, Lied und Spiel

#### Kurfaal Schünzli. Veranstaltungen vom 29. Juni bis 6. Juli 1930.

Sonntag, 29. Juni, nachmittags und abends Konzerte des Italienischen Künstler-Orchesters.

Montag, 30. Juni, nachmittags und abends Schlußkonzerte des Italienischen Künstler-Orchesters.

Dienstag, 1. Juli, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters, abends Konzert des Berner Stadtturnverein-Orchesters.

Mittwoch, 2. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Donnerstag, 3. Juli, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters, abends Konzert des Berner Arbeiter-Orchesters.

Freitag, 4. Juli, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters, abends Konzert der Stadtmusik Bern.

Samstag, 5. Juli, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters, abends Konzert der Stadtmusik Bern.

Sonntag, 6. Juli, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters, abends Konzert der Stadtmusik Bern.

#### Verschiedene Veranstaltungen.

28. Juni: Akademisches Sommernachtsfest im Rosengarten.

30. Juni: Tennistournier.

6. Juli: Klubwettkampf F. C. Biel—Stade Lausanne, Gymnastische Gesellschaft.

13. Juli: Radmeisterschaft.

12.—14. Juli: Schweizerisches Arbeiterlängersfest.

#### Promenaden-Konzerte.

Kleine Szanze: 29. Juni, vormittags Eisenbahner-Orchester, abends Bereitermusik. 1. Juli Arbeitermusik Bern-Dstermündigen. 3. Juli Arbeitermusik.

Plattform: 29. Juni, vormittags Blaukreuzmusik, abends Garibaldi.

Rosengarten: 29. Juni, nachmittags Garibaldi. 1. Juli Trommler- und Pfeiferkorps. 3. Juli Garibaldi.

**Zur gest. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Donnerstag nachmittags einzusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (29. Juni):  
 Bern: 20.00 Rezitationsstunde. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Sannes Geheimnis. (Spät-Orchesterkonzert).  
 Frankfurt (Stuttgart): 23.10 Uda, Oper von G. Verdi.  
 Langenberg: 20.00 Was die Lerche singt, Operette von Franz Lehár.

**Montag-Abend** (30. Juni):  
 Bern: 20.00 Vortrag über Henry Ford. 20.45 Hörspiel „John D. erobert die Welt“. 22.15 Abschiedskonzert des Künstlerorchesters.  
 Leipzig: Buddha spricht. 21.10 Sinfoniekonzert.  
 Graz: 20.00 Kammermusikkonzert.

**Dienstag-Abend** (1. Juli):  
 Bern: 20.00 Vortrag über Dostojewskis Gattin. 20.30 Ein Abend im Wolgaland.  
 Frankfurt: 19.30 Così fan tutte (So machen's alle), komische Oper.  
 Langenberg: 20.10 Leichte Musik.  
 Graz: 20.00 Vrien-Vorträge. 20.30 Kabarett.

**Mittwoch-Abend** (2. Juli):  
 Bern: 20.00 30 Minuten Aktualitäten. 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Langenberg: 20.00 Orchesterkonzert des Rundfunks. 21.00 Ein heiteres Traumpiel.  
 Mailand: 20.30 Operettenkonzert.  
 Nürnberg: 20.00 Der Herrgottschneider von Ammergau, Volks-schaupiel.  
 Graz: 20.00 Die großen Orgelwerke Johann Sebastian Bachs. 20.45 Kurzgeschichten.

**Donnerstag-Abend** (3. Juli):

Bern: 20.00 Alemannische Stunde. 21.30 Kurzoper „Martha“, (Schallplatten). Spätkonzert des Berner Arbeiterorchesters.  
 Breslau: 19.30 Abendmusik aus Opfern. 21.00 Einakter-Abend.  
 Frankfurt: Mandolinenzert. 20.30 Zeitbericht.  
 Mailand: 20.30 Il Conte Ory, Oper von Rossini.  
 Nürnberg: 20.00 Militärmusik. 21.35 Solifistenstunde.  
 Prag: 19.30 Der Wildschütz, Oper.  
 Graz: 20.00 Noch sind die Tage der Rosen. Die Sommerheiterkeit in der Musik.

**Freitag-Abend** (4. Juli):

Bern: 20.00 Die Wagnerschen Ouvertüren, Vortrag. 20.40 Vortrag der Stadtmusik Bern. 21.00 Lieberstunde von Ernst Schläfli.  
 Frankfurt: 20.00 Festkonzert aus dem Kurhaus-Saal von Wiesbaden. 22.30 Kammermusik.  
 Langenberg: 20.00 Leichte Musik.  
 Graz: 20.00 Kammeroper: Je toller desto besser, komische Oper. Abendkonzert.

**Samstag-Abend** (5. Juli):

Bern: 20.00 Volkstümlicher Abend. Spätkonzert.  
 Frankfurt: 20.30 „Bluff“, Scherz und Groteske. 21.00 Altöster-reichische Militärmärsche.  
 Genua: 21.00 Rigoletto, Oper.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Mailand: 21.15 Kammermusikkonzert.

**Sportnachrichten**

**Zentralschweizer Leichtathletikmeisterschaften.**

In Bern gingen am Sonntag erstmals die vom A.C. neu geschaffenen Regionalmeisterschaften vom Stapel. Die äußern Umstände waren ausgezeichnete. Herrliches Wetter, kühle Bise vom grünen Bantiger her, auf dem Programm eine Beteiligung von 88 Wettkämpfern. In Tat und Wahrheit waren 75 Wettkämpfer am Start und die sportliebende Bevölkerung Berns glänzte durch eine nahezu vollständige Abwesenheit. Begreiflicherweise lockten die kühlen Wellen der Aare, die ziehenden Wolken am blauen Himmelszelt, die sommerliche Stimmung über den fernern Bergen. Was soll die Leichtathletik tun, wenn die Mittel der Propaganda alle versagen? Wenn aus keinem andern sportlichen Lager ein nennenswertes Interesse dargebracht wird? Es bleibt ein billiger Trost: Arbeiten und nicht verzweifeln.

Die Veranstaltung verlief auf dem Reufeld, von der G.Ö.B. gut organisiert, ohne Störung. Im Durchschnitt bekam man schöne Leistungen zu sehen. Die Resultate in den Sprüngen und Wüfen haben sich seit den stadtbühnischen Meisterschaften gebessert und in den Läufen gab es gute Zeiten. So lief Vogel (G.Ö.B.) die 100 m in 11,2 und die 200 m in 22,6 Sek. Sein schärfster Gegner war der bestbekannte Dr. Strebi aus Luzern, der zu den besten Läufern gehört, den die Schweiz je gehabt hat. Es hat uns gefreut, ihn am Starte in Bern sehen zu können, zumal er nun über das jugendliche Alter hinaus ist und als Rechtsanwalt in Luzern eigentlich schon zu den Senioren gehört. Es ist daher doppelt anzuerkennen, daß er sich zu den jüngeren zum Kampfe gestellt hat. Er belegte im 100 wie im 200 m den zweiten Platz in Kategorie A. Vogel verfügt namentlich über einen glänzenden Start (wo er eigentlich den Vorsprung über Strebi gewann), während Strebi in beiden Läufen zu einem prächtigen Endspurt ansetzte, ohne aber Vogel einzuholen. Im 400 m lief Goldfarb (G.Ö.B.) ein gutes Rennen und Meyer Roland vom Stadtturnverein kam ebenfalls in guter Zeit als zweiter ein. Von den genannten werden wir noch mehr hören diesen Sommer. Die kleine Gruppe von Bellinzona mit Zeli, Conturbia, Schwab machte viel von sich reden, denn sie gewannen vier Meisterschaften. Conturbia wollte im Diskuswerfen einen neuen Rekordwurf vorführen, doch die Absicht mißlang. Im Hochsprung gewann Wenger (G.Ö.B.) in Kat. A mit 1,70 m, in der Kat. B ein Luzerner Anfänger mit gar besserem Resultat 1,75. In der Kat. B in 100 und 200 m gewann Häberli (G.Ö.B.) dank sehr gutem Start.

Die Veranstaltung hinterließ einen sehr guten Eindruck. In acht Tagen wird ein Dreiklub-wettkampf Stade Lausanne—Biel—G.Ö.B. stattfinden.

**Artenen.**

Artenen heißt diesmal Mittelländisches Bezirkssturnfest. Unter vorzüglichen äußern Umständen nahm dieses Fest im benachbarten Artenen einen ausgezeichneten Verlauf. Das Programm umfaßte Sektions-, National-, Kunst- und Leichtathletikturturnen. Der Gedanke des Sektionsturnens will sämtliche Turner einigen unter die eine allgemeine Übung, als Ausdruck der Zugehörigkeit zum Turnerkreuz und zugleich Unterordnung unter die leitende Turnerveridee. Inbezug hat heute, trotz des unverkennbaren Wertes der der Gemeinschaftsarbeit, der Wunsch nach individueller Freiheit, nach Auswirkung der eigenen Persönlichkeit und deren wertvollen Momenten, vermehrt sich geltend gemacht. Unser Zeitalter ist eher dasjenige der Freiheit, nicht der ungebundenen, doch auch nicht mehr der allzu straffen Bindung des Einzelnen in seiner Stellung im Ganzen. So ist das Sektionsturnen in letzter Zeit auch nach neuern Gesichtspunkten umgewandelt worden, und man kann dem Einzelturner es wohl nachfühlen, wenn er angelehnt der gesteigerten Leistung, die man vom einzelnen heute erwartet, für das Sektionsturnen eine etwas weniger strenge Stranspruchnahme gewünscht hat. Es unterliegt eben alles dem Wandel der Zeit. In Artenen waren 34 Vereine mit rund 1000 Turnern vertreten.

**Concours hippique in Thun.**

Zum erstenmal dies Jahr wird der große nationale Concours hippique in Thun an drei Tagen abgehalten, am 27., 28. und 29. Juni. Die Beteiligung an den Springkonkurrenzen und an den Dressurprüfungen hat von Jahr zu Jahr zugenommen, und nachdem in den letzten Jahren nur eine leichtere und eine mittlere Dressurprüfung zum Austrag gelangte, konnte für den diesjährigen Concours nun auch eine schwere Dressurprüfung ausgeschrieben werden. Die Nennungen sind überaus zahlreich eingetroffen und betragen auf den Termin des ersten Nennungsabschlusses insgesamt 283 Reiter.

Dem Umstand, daß die eidgenössische Militärreit- und Fahrerschule in Thun ihren Sitz hat, und den unermüdblichen Anstrengungen des Leiters der Pferderegieanstalt, Herrn Oberst C. R. Ziegler, ist es zu danken, daß der Thuner Concours seine große Bedeutung erlangt hat, und eine Beliebtheit, die ihm die Beteiligung der besten Reiter und Reiterinnen sichert, wie auch den Zug eines immer wachsenden Zuschauerpublikums. Es gehört zum guten Ton, am Thuner Concours zugegen zu sein und über die Tage seiner Abhaltung hat unsere Fremdenstadt jeweilen den größten Besuch in der Sommer-

saison, und sie verdankt dem Reiterfest soviel wie andere Städte ihren Blumen- und Jahresfesten. Thun hat am Hauptconcourstag auch immer den Besuch der eidgenössischen und kantonalen Landesbehörden; Herr Bundesrat R. Winger, Chef des eidg. Militärdepartements steht an der Spitze des Ehrenkomitees.

**Verkehr**

**Postauto Schwarzenburg—Ottenleue.**

Trotz Oberland und Strandbad an allen Ecken zieht das Schwarzenburgerländchen immer noch Hunderte zum Besuche an. Die heimeligen Gebiete von der Pseife über die Schuppenfluh zum Seelibühl, vom Ottenleuebad über die Süstinen zum Gantrischseeli, und, wem kann, hinauf auf Gantrisch, Bürglen, Ochsen usw., haben ihren alten Reiz nicht verloren. Die letzten Jahre konnte die Post mit dem kleinen Auto den Zuspruch an Samstagen und Sonntagen oft nicht bewältigen. Sie hat deshalb für diesen Sommer auf der Strecke Riffenmatt—Ottenleue einen Wagen zu 12 Plätzen eingelekt. Sie hätte gerne einen 17-Plätzer bereitgestellt, die Gemeinden äußerten aber Bedenken wegen der Straße. Die Post hat ferner die Taxen ermäßigt und am Sonntag im Anschluß an den ersten Zug von Bern einen besondern Ausflüglerzug nach der Süstinen eingelekt. So können nun selbst ältere Leute, die nicht mehr gut zu Fuß sind, wieder einen schönen Sonntagsausflug in diese Gebiete machen, am Abend geht das Postauto erst um 17.55 in der Süstinen ab und erreicht in Schwarzenburg den letzten Zug nach Bern. Vorbestellung der Plätze bei den Postämtern Bern Transit oder Schwarzenburg ist aber dringend zu empfehlen.

**Für Reisen** in der Schweiz oder im Ausland wenden Sie sich vorteilhaft an das **REISEBUREAU ASCO**

A. SCHULTHESS & Co. **BERN**  
 Tel. Bollwerk 1480  
 Ecke Bahnhofplatz/Neuengasse  
 Konzessionierte Billetverkaufsstelle der S.B.B. und anderer in- und ausländischer Transportanstalten. Schlafwagen - Fluglinien - Autoturen Hotels etc.

**Wechselstube** **Tarifpreise**  
 Auskunft und Kostenberechnungen gratis.  
 Rundreisebillets Schweiz und Ausland.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### kunsthalle Ausstellung 15. Juni bis 13. Juli



Jakob Probst, Basel. Plastik.  
Bill. Leo Steck.  
Walo von May † u. a.

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

### Festhalle Schweizer. Arbeiter-Sängertfest

Ecke Rodtmattstraße-  
Parkstraße - Tram 3

BERN

12., 13. und 14. Juli

Festspielaufführungen, Festkonzerte  
Unterhaltung in der Festhalle

Festspiel: **6. Juli 15 Uhr**  
900 Mitwirkende  
Solistin: **Donnerstag**  
**Berthe de Vigier 10. Juli 20 Uhr**

Leitung: Herbert und Koch, vom Berner Stadttheater

### Was die Woche bringt.

#### verschiedene Veranstaltungen.

Samstag-Abend, 5. Juli, von 20 Uhr an: Sommernachtsfest im Stadion Wanddorf. Fr. 1.65. Mitwirkende: Ländlerkapelle Fidelity. Gunten, Jodlerklub Berna.

Sonntag, 6. Juli: Festspielaufführung des Schweiz. Arbeiter-Sängertfestes in Bern, Festhalle Rodtmattstraße-Parkstraße. Fr. 2.—. Konzertmäßige Hauptprobe: Samstag den 5. Juli, abends 8 Uhr. Fr. 1.50.

#### ursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 6. bis 13. Juli 1930.

Sonntag, 6. Juli, nachmittags Konzert der Stadtmusik Bern, abends Konzert des Berner Stadtorchesters.

Montag, 7. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Dienstag, 8. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Mittwoch, 9. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Donnerstag, 10. Juli, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters, abends Franz Schubert-Abend der Stadtmusik Bern.

Freitag, 11. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Samstag, 12. Juli, nachmittags Konzert des Berner Stadtorchesters, abends Konzert der Stadtmusik Bern.

Sonntag, 13. Juli, nachmittags und abends Konzerte der Stadtmusik Bern.

#### Promenaden-Konzerte.

Keine Schanze: 6. Juli, vormittags und abends Metallharmonie; 8. Juli Metallharmonie; 10. Juli Garibaldine; 15. Juli Postmusik; 17. Juli Blautreuzmusik.

Plattform: 6. Juli, vormittags Postmusik, abends Trommler- und Pfeiferkorps.

Rosengarten: 6. Juli, nachmittags Arbeitermusik Bern-Ostermündigen; 8. Juli Postmusik; 10. Juli Musikgesellschaft Bümpliz; 15. Juli Arbeitermusik Bern-Ostermündigen; 17. Juli Garibaldine.

#### Extrazüge zu ermäßigten Preisen im Monat Juli:

Am 12. Juli: Ab Bern, Burgdorf: nach Weesen, Wallenstadt, Flums, Ragaz, Landquart, Davos, Chur, Arosa, St. Moritz, Pontresina, Glarus, Schwanden, Nidfurn, Luchsingen, Linthal.

Am 12. Juli: Ab Bern, Burgdorf: nach Gofau, Urnäsch, Appenzell, Weisbad, Wasserfallen, Gais, St. Gallen, Rorschach, Seiden, Rheineck, Walzenhausen.

### Veranstaltungen

#### Oberländische Gewerbeausstellung in Frutigen.

Auf an die Oberländische Gewerbeausstellung in Frutigen, bevor dieses einod von Schau wirtschaftlichen Rinnens an der rühmten Bülchbergbahnlinie seine Tore schließt! Für den verwehnten Städter wie für den andbewohner bietet die „Oga“, ein schmuckes ind der „Kaba“ und „Saffa“, eine Fülle reizender odukte, die der Oberländer nicht nur seinen hren Landsleuten, sondern seinen lieben Bernern s ganzen Kantons und darüber hinaus zeigen öchte. Das Ermüden wie an großen Aus- lungen fällt hier weg. Nächst dem Bahnhof r dem wundervollen Naturhintergrund der tlets- und Balmhorngruppe erheben sich drei räumige lustige Hallen, die in angenehmer wechslung schönste Zeugnisse e migen Gewerbe- ßes bergen und keine Langerweile aufkommen

lassen. — Ein wunderbarer Tag herrlichster Ge- nüsse läßt sich mit dem Besuche dieser Aus- stellung verbinden. Trifft man z. B. vormittags 9.54 mit dem Schnellzug in Frutigen ein, dann besichtigt man bis Mittags die ganze Ausstellung mit samt der erstaunlich reichhaltigen Gemälde- galerie zahlreicher gediegener Künstler, stillt in der Festhalle in aller Ruhe den knurrenden Magen und nachmittags geht per Bahn, Auto, Fialer oder auf Schusters Kappen zum einzig schönen Blausee, läßt sich dort bei Geller-Rindlis- bacher eine Forelle, Kaffee oder Kächli munden und je nach Ausharrungsvermögen ist es durch gute Bahnverbindungen möglich, noch tags in seinem Heim zu landen. Wer sich diesen hohen Genuß noch nicht geleistet hat, möge sich rasch dazu entschließen, denn schon am 14. dies geht die Ausstellung in Frutigen zu Ende. R.A.

Kantonalerbernisches Schwingfest in Burgdorf, 10. event. 17. August 1930.

Das Organisationskomitee hat das dies-jährige bernische Kantonalschwingfest nunmehr definitiv auf den 10. event. 17. August vorgelegt, um die Möglichkeit einer Kollision mit dem Eidg.

Hornusserfest in Bern auszusprechen Als Festplatz wurde die Schützenmatte gewählt. Die Ein- richtung des Platzes besorgt die Festuhlungs A.-G. Bern. Alle Komitees sind eifrig mit den Vor- bereitungsarbeiten beschäftigt. Die Burgdorfer Bevölkerung freut sich, zum erstenmal die bernischen Schwinger begrüßen zu dürfen. Ein herzlicher Empfang darf ihnen versichert werden. Das von Herrn Fritz Weibel, Thun, entworfene und ausgeführte prächtige Festplakat kommt dieser Tage allenthalben zum Aushang, um für den hervorragenden schwingerischen Anlaß zu werben. Wir dürfen heute schon verraten, daß sechs von den bekanntesten und besten außerkantonalen Schwingern teilnehmen werden.

#### Verkehrswesen.

Seit der Eröffnung des Schmalpursfüdes Brig-Bisp, die anfangs Juni erfolgte, ist es möglich, ohne Wagenwechsel aus der Seen- welt des Engadins in die Hochgebirgslandschaft von Zermatt zu gelangen, drei Pässe (Albul, Oberalp, Furka) zu befahren und an den Quellwässern des Juns, des Rheins, der Reuf und der Rhone vorbei einen Höhenunterschied

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (6. Juli):

Bern: Die Erforschung der Arktis mit dem Unterseeboot, Vortrag. 20.30 Stadtorchester-Konzert. 21.00 Heitere Lieder und Balladen (u. Basel) Spätkonzert.  
 Budapest: 20.10 Johann Strauß-Konzert.  
 Langenberg: 20.00 Martha oder der Markt zu Richmond. Romantisch-komische Oper von Friedr. von Flotow.  
 Mailand: 20.40 Eba, Operette von Franz Lehár.  
 Prag: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 Graz (Wien): 20.00 Das Weilchen von Montmartre, Operette von Kálmán.

**Montag-Abend** (7. Juli):

Bern: 20.00 Die Entwicklung der Solo-Violin-Literatur mit Referat und Violinkonzert. 20.45 Orchester. 21.00 Sprechstunde. Eine heitere Duoszene. Anschließend Orchesterkonzert (Spätkonzert).  
 Langenberg: 20.00 Abendkonzert, anschließend heiteres Hörspiel.  
 Leipzig: 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Rom: 21.02 Heitere Musik.

**Dienstag-Abend** (8. Juli):

Bern: 20.00 Pro und contra die Automobilstraße Bern-Thun, Referate. 20.40 Orchester. 21.00 Konzert auf 2 Klavieren, anshl. Orchesterkonzert.  
 Frankfurt: 19.30 Popul. Richard Wagner-Konzert. 20.30 Winter Abend, anschließend Unterhaltungskonzert bis 1.30.  
 Langenberg: 20.00 Opernarien und Ballettmusik.  
 Budapest: 20.00 Vorstellung im Senderaum, hernach Zigeunermusik.

**Mittwoch-Abend** (9. Juli):

Bern: 20.00 Glückliche Frauen, Vortrag. 20.30 Großes Orchesterkonzert. 21.00 Aus den Werken von Elisabeth Browning (Thea-maria Lenz).  
 Nürnberg: 20.00 Szenen aus: „Die lustigen Weiber von Windsor“.  
 Stuttgart: 20.00 (Karlsruhe) Schlußkonzert der Bad. Hochschule für Musik.  
 Graz: 20.05 Kammermusik.

**Donnerstag-Abend** (10. Juli):

Bern: 20.00 Teilübertragung vom Schweiz. Arbeiterfängerfest in Bern.  
 Budapest: 20.00 Vortrag des Fregattenkapitäns J. Kompoth, anschließend Klavierkonzert. 21.25 Orchesterkonzert des königl. ung. Honvédisanterieregimentes I.  
 Leipzig: Viktoria und ihr Husar, Operette.  
 Nürnberg: 20.45 Ist Mr. Brown zu verurteilen? (nach einer wahren Begebenheit).  
 Stuttgart: 19.30 Zither-Konzert, anschließend Unterhaltungs-Abend.  
 Graz: 20.10 Violabortrag. 21.40 Opernabender.

**Freitag-Abend** (11. Juli):

Bern: 20.00 30 Minuten Aktualitäten. 20.30 Brillanter Abend, Stadtorchester und ferner Balalika-Trio. 21.20 Orchester.  
 Mailand: 20.40 Sinfoniekonzert.  
 Stuttgart: 20.30 Eröffnungsfeier des Bad. Heimattages (Festhalle).  
 Graz: 19.30 Die Kunst zu reisen und zu wandern, Vortrag. 20.05 Mandolinenorchester. 21.05 Liederabend, anschließend Orchesterkonzert.

**Samstag-Abend** (12. Juli):

Bern: 20.00 Goldwäscherei im Emmental, Vortrag. 20.30 Konzert der Stadtmusik. 21.00 Tessinerstunde unter Mitwirkung der Chorale Ticinese und Mandolinen-Doppelquartetts der Pro Ticino Bern. 22.15 Spätkonzert durch die Stadtmusik Bern.  
 Berlin: 19.30 Finnische Volkslieder. 20.30 Das Junkhaus in Berlin (ein beweglicher Sonnabend-Abend).  
 Budapest: 20.15 Leichte Musik (Orchester).  
 Genua: 20.30 Carmen, Oper von Bizet.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Mailand: 21.25 Kammermusikskonzert, anschließend bis 24 Uhr Konzertübertragung.  
 Nürnberg: 19.45 Ich bin einmal hinausgezogen. Rundfunkrevue, anschließend Unterhaltungskonzert.  
 Prag: 20.00 Volkstümliches. 21.30 Volkstüml. Musik. 31.30 Orchester.  
 Graz (Wien): 20.05 Vom frühlichen Weekend, Hörspiel.

von 3000 Metern zu überwinden. Dies alles ermöglicht der „Glacier-Expres“ St. Moritz-Zermatt.

**Saison-Chronik**

**Montreux.**

ws. Berge, Wälder und See — diese drei Dinge finden sich selten beisammen. Meist fehlt den schönsten Gegenden eine der drei Schönheiten. Montreux am Genfersee hat alle drei in gleichem Ausmaß. Da laden einmal ein die Hühen von Caux, Elion, der Rochers de Naye, drüben Les Avants und Sonloup, herrliche Wälder bieten angenehme Spaziergänge auf wohlgepflegten Wegen und drunten ladet der See zum Verweilen. Das Klima ist in diesen Junitagen äußerst günstig und die gesunde Lage und die abwechslungsreiche Umgebung machen Montreux mit seinem schönen Strandbad zum ersten Fremdenplatz am Genfersee, dank der Luft-, Sonnen- und Strandbäder und nicht zuletzt durch die reichen Möglichkeiten, sich auch künstlerisch zu zerstreuen.

**Zermatt.**

pr. Wenige Orte unserer an Schönheiten so wechselvollen Alpenwelt öffnen sich dem ersten Blick in solcher Großartigkeit wie Zermatt. Es ist eine Schatzkammer voll lieblicher und erhabener Naturschönheiten. Gewaltige Berggipfel umkränzen seine duftige, grüne Mattenpracht. Da ist einmal zu nennen das Matterhorn mit seinen Trabanten, die Weißhorn, Zinalrothorn und Dent-Blanche, dort Breithorn, Castor und Pollux, nicht zu vergessen des Gyslammis und der wuchtigen Monte Rosa-Gruppe. Und aus der Tiefe der Täler rauschen die Wild- und Gletscherwasser ihre Urweltmelodien, die besonders in der Gornerschucht zum nachhaltigen Erleben werden. Wer aber einmal auf Myffelalp oder gar dem 3136 m hohen Gornergat war und von dort das Rundbild betrachtet hat, der wird das Tal von Zermatt und seine Berge nie vergessen können. Heute, da Zermatt mit Brig in direkter Bahn-Verbindung steht, ist die Reise zum Genuß geworden.

**Schynige Platte.**

pr. Gegen Bergwälle steigt die Bahn von Wilderswil hinan, über Alpweiden, von weidenden

Rühen besetzt, im ewig gleichen ratata immer aber wunderbare Bilder in die Weite, Tiefe und Höhe gerückend. Der Finendreißlang Eiger, Mönch und Jungfrau beherrscht in unbeschreiblicher Majestät die Südfrent und nach Ost und West schließen sich die Trabanten im Reiche der Drei- und Viertaufender. Täler schluchten sich empor, herrliche Seespiegel grüßen in ihren bunten Farbenpielen hervor und herrliche Bergluft umwittert den Gast, der sich hier oben sofort heimisch fühlt. Schynige Platte läßt keinen ins Tal zurückkehren, der nicht gerne wiederkehren möchte, denn der Lockungen hat der Berg viele, wir denken nur an den Alpengarten, Sägital, Bachalp und wie die reizenden Wintel auf einer Streife zum Faulhorn und nach Grindelwald alle heißen mögen.

**Literarisches**

R. E. Byrd, Himmelwärts, Meine Flüge zum Nordpol und über den Atlantik. Mit vielen Abbildungen und Karten; Brodhaus, Leipzig. Leinen: Fr. 3.50.

Der berühmte Postflieger erzählt hier still-beschaulich, als lächelnder Philosoph, seine hoch-interessante Lebensgeschichte. Als Zwölfjähriger macht er mütterseelenallein eine Reise um die Erde, der Fliegerei wendet er sich zu, weil andere Seeresgattungen ihn für untauglich hielten. Was er als Flieger leistete, ist allgemein bekannt. Hier gibt er nebst seinen persönlichen Erlebnissen ein fesselndes Bild von der Entwicklung des Flugwesens. Sein Buch interessiert vor allem unsere Jungen und ist ein freudebringendes Geschenk für viele Gelegenheiten. H. B.

Der fünfte Band des Großen Brodhaus. (Doc-Ez) 784 S., Ganzleinen M. 26. Wir schlagen auf und ersehen aus der Zusammenstellung S. 9, daß Deutschland nicht weniger als 21 Arten der Doktorwürde zu vergeben hat; die Schweiz mit 11, England und Amerika zusammen mit 15, Oesterreich mit 9 und Frankreich mit 4 bleiben weit zurück. Deutschland ist eben das Land der Gelehrten und hat einen Großen Brodhaus geschaffen. Unter „Dorer, Robert, Schweiz, Bildhauer 1830 bis 1893 u.“ lesen wir, daß die 8 berühmten

Berner auf der Kantonalbank („Rafino“ ist heute nicht mehr richtig!) von eben diesem Künstler stammen. Und da läuft man täglich an einer Tatsache vorbei und weiß sie nicht!

Uebrigens bietet der neue Band auch wieder praktisches Wissen die Fülle; z. B. in den Artikeln „Elektrizität“ und seinen vielen Unterbegriffen; oder in „Erste Hilfe“ (bei Anfallen aller Art); oder im Artikel „Erbbschaft“ (logar großartig praktisch, wenn er aktuell wird); ebenfalls „Ehe“, „Eheprozeß“, „Eheliches Güterrecht“ usw. Wer vor einer Deutschlandreise steht, wird nachschlagen: Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Erfurt u. und dort prächtige Stadpläne finden. H. B.

**Alt und neu.**

(Zu unserer Bilderchau).

Fest steht das Schwyzer Rathaus, Ein Bau aus alter Zeit, Drinn' ist manch alte Urkund' Aus der Vergangenheit.

Und an der Menschheit Wiege Wird's heute wieder jung, In Palästina wächst nun Manch neue Siedelung.

Doch auch bei uns geht's künftig In neue Zeit hinein: Der Typ der Welt wird künftig Doch nur das Flugzeug sein. Sag.



**M. HECK & Co.**  
 Markt-gasse 9, BERN  
 Spezialgeschäft  
 für feine Brillen-Optik

**Redaktionelles.**

In Nummer 24, S. 325 dieses Blattes wurde die Landschaftsaufnahme „Am Bache“ wesentlich mit dem Namen der bekannten Zürcher Malerin Dora Hauth als Autorin veröffentlicht. Den bedauerlichen Irrtum, der der Korrektur fatalerweise entgangen ist, werden gebildete Leser sogleich erkannt und für sich richtig gestellt haben.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.

— Täglich Konzert. —

## Kursaal Schänzli

Täglich 2 Konzerte des Berner Stadtorchester.

Leitung: Kapellmeister Herm. Henze.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.

Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

**Bur gest. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Donnerstag nachmittags einzusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 13. bis 19. Juli 1930.

Sonntag, 13. Juli, nachmittags und abends große Konzerte der Stadtmusik Bern.

Montag, 14. Juli, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends französischer Abend des Berner Stadtorchesters.

Dienstag, 15. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Mittwoch, 16. Juli, nachmittags und abends Konzerte des Berner Stadtorchesters.

Donnerstag, 17. Juli, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends italienischer Abend des Berner Stadtorchesters.

Freitag, 18. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters.

Samstag, 19. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters.

### Promenaden-Konzerte.

Kleine Schanze: 13. Juli, vormittags und abends Arbeitermusik; 15. Juli Postmusik; 17. Juli Blaukreuzmusik.

Plattform: 13. Juli, vormittags Garibaldina, abends Musikgesellschaft Bümpliz.

Rosengarten: 13. Juli Blaukreuzmusik; 15. Juli Arbeitermusik Bern-Ostermundigen; 17. Juli Garibaldina.

## Vereine und Veranstaltungen

### Schweizerisches Alpines Museum Bern.

Am 9. Juli 1930 sind 25 Jahre verfloßen seit Eröffnung des Schweiz. Alpines Museums. Während dieser Zeit wurde das Museum von 121,133 Personen besucht. Die Gesamteinnahmen während der Periode 1903—1929 betragen Fr. 142,856,37. Daran beteiligten sich nachstehende Behörden und Korporationen des Schweizer Alpenclub mit folgenden Subventionen: Schweizerische Eidgenossenschaft Fr. 13700.—, Kanton Bern Fr. 13900.—, Einwohner Gemeinde Bern Fr. 25050, Bürgergemeinde Bern Fr. 10950, Zentralkomitee des Schweizer Alpenklub Fr. 12800.—, Sektion Bern S. A. C. Fr. 21166,95. Freiwillige Beiträge der übrigen Sektionen des S. A. C. und Einzelmitglieder Fr. 7151,65 Cts. Außerdem sind an Legaten Fr. 2307,70 und Ergebnisse für Projektionsvorträge Fr. 2054,35 etc. eingegangen. Diesen Einnahmen stehen Fr. 144 663,70 Ausgaben gegenüber. Die letzten sich zusammen aus folgenden Posten: Mietzins Fr. 87357.—, Befoldungen für das Abwartpersonal Fr. 34825. Versicherungen und Unterhalt Fr. 7712,08. Anschaffungen Fr. 14768,73.

Die Leitung des Alpines Museums ist seit bald 30 Jahren in gleichen Händen, sie hat vieles erreicht. Die ganze große Arbeit wurde während dieser langen Zeit ehrenamtlich geleitet, also ohne jede Entschädigung. Der Neubaufond ist auf Ende 1929 auf Fr. 88968.— (inclusive 2 Schenkungen von Fr. 8000.—) angestiegen. Neben diesen Darunterstützungen sind dem Museum eine sehr große Anzahl wertvoller Ausstellungsgegenstände als Geschenk gemacht worden. Infolge Raummangel mußte ein ziemlich großer Teil davon magaziniert werden, bis der projektierte Neubau erstellt werden kann.

Das Schweizerische Alpine Museum hat in den 25 Jahren seines Bestehens außerordentlich viel Anerkennung gefunden, namentlich wird daselbe von der Gelehrtenwelt des In- und Auslandes wissenschaftlich hoch eingeschätzt. Möge auch im zweiten Vierteljahrhundert über das Alpine Museum ein guter Stern walten.

### Schäferhunde-Dressurvorfürungen.

Am Mittwoch abends veranstaltete die Ortsgruppe Bern des Schweiz. Schäferhundeklubs auf dem Sportplatz Spitalacker eine Wiederholung der Dressurvorfürungen, wie diese anlässlich der „Sonderchau für deutsche Schäferhunde“ am 15. Juni auf der Schützenmatte gezeigt wurden. Die Vorfürungen, zu welchen sich ein sehr zahlreiches Publikum auf dem Sportplatz eingefunden hatte, gingen so ziemlich im gleichen Rahmen vor sich, wie dies schon bei der Hundeschau beschrieben wurde. Erhöhtes Interesse hatten sie vielleicht für Kenner dadurch, daß diesmal auch Rolf v. Eisingrund (Besitzer Max Luder), einer der besten Schäferhunde Berns, der bei der Hundeschau wegen eines kurz vorher erlittenen Unfalls nicht mitarbeiten konnte, in die Konkurrenz gebracht wurde. Vielen Beifall fanden schon die ersten Übungen, die die musterhafte Disziplin der Hunde bewiesen, wobei besonders die energische Verweigerung des von fremder Hand gebotenen Futteres imponierte. Bei den Sprung- und Kletterübungen kam es zu stürmischen Beifallsbezeugungen, ganz besonders bei den Bravourleistungen „Runo's“ (Besitzer Fritz Krieg) und bei der Bewachung und Verteidigung von dem Hunde anbertrauten Gegenständen, bei welcher Gelegenheit sich „Rolf“ (Luder) geradezu meisterhaft zweier Räuber erwehrt. Viel Jubel löste auch „Max“ aus, der seinen gefesselten Herrn (Gerber) mit großem Geschick entseffelte und allgemeines Entzücken verursachten die „Gruppenchule“, die von Edmund Nyler musterhaft „kommandiert“ wurde. Auch die Melbedunde und der berühmte Sanitätshund „Flova“ fanden lebhaft Anerkennung. Wahren Enthusiasmus erregten aber dann zum Schluß die Verteidigung des Führers und der Transport von Gefangenen, bei welchen sich „Rolf“ und „Fredy“ (Besitzer Steck), welcher letzterer schon mehreremale im Ernstfalle den Behörden große Dienste leistete, ganz besonders bewährten. Ganz naturalistisch wirkten diese beiden Vorfürungen auch schon infolge der mittlerweile eingetretenen Dunkelheit. Die Dressurvorfürungen wurden vom Präsidenten der Ortsgruppe, Herrn Ferdinand Schmuß, geleitet, der sich bei dieser Gelegenheit auch noch als famoser Conferencier auswies. eo.

## Sportnachrichten

### Dreiklubkampf Stade Lausanne—F. C. Biel — G. G. B.

Die G. G. B. gewinnt.

In Bern ging wieder einmal eine sportliche Veranstaltung von Stapel. Doch sie mußte auch wieder mit dem Wetter etwas zu schaffen bekommen. Denn kaum hatte der Kampf zwischen diesen führenden Leichtathletikvereinen begonnen auf dem herrlichen Neufeld, setzte das altbekannte Sonntagsgewitter ein. Eine wahre Sintflut ergoß sich auf das Areal nieder, die Zuschauer flüchteten sich in die obersten Reihen der Tribüne, die Wettkämpfer suchten Schutz in den Umkleieräumlichkeiten. Man wartete eine Viertel-, eine halbe, eine ganze Stunde. Endlich zeigte sich im Westen eine kleine Aufbesserung, der Regen ließ etwas nach. So wurde beschlossen fortzufahren, und bald hörte der Regen auf. Die Wasserlachen auf der Achenbahn verschwanden erstaunlich rasch (eine famos beständige Probe der Bahn) und so ergab sich eine nette Fortsetzung des Kampfes, der spannende Momente bot und sorgfältiger Trainingsarbeit allenthalben Zeugnis ablegte. Insbesondere die Berner G. G. B.-isten waren vorzüglich beisammen und hatten in Kammelmeyer, Vogel, Straub, Rima, Häberlin, Pfister, Forchet, Rooft und Grütter ihre besten Leute. Die 400 m Stafette gewannen sie mit Furni, Rooft, Häberlin und Vogel in famoser Weise, auch die 1500 m Stafette nahm sie einwandfrei. So blieb ihr der Sieg mit 116 Punkten, Biel brachte es auf 100 und Stade Lausanne auf 81. Diese bekam etwas den Verlust, als der Regen gegen Schluß wieder einsetzte, doch darf man im sportlichen Wettkampf diesen nicht zeigen. Wir waren daher ob den bekannten Lausanner-Athleten etwas enttäuscht.

Besonders erwähnen aber muß man den von der Firma Kaiser & Co., Bern, aufgestellten vorzüglichen Grammophon mit Lautsprecher, der nicht nur während den Wettkämpfen seine Weisen erschallen ließ, sondern auch während dem Unterbruch die Zuschauer geradezu bei bester Laune hielt, trotz dem Wolkenbruch.

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (13. Juli):**

Bern: 20.00 Gastspiel der Wiener Triobereinigung. 21.20 Unterhaltungskonzert der Stadtmusik Bern.  
Langenberg: 20.00 Der Troubadour, Oper von Giuseppe Verdi.  
Leipzig: 20.00 Der Vogelhändler, Operette.  
Mailand: 20.40 Eva, Operette von Franz Lehár.  
Prag: 20.00 Populärer Abend.  
Rom: 21.20 Lucia di Lammermoor, Oper von Donizetti.  
Graz (Wien): 20.00 Klammere, Operette.

**Montag-Abend (14. Juli):**

Bern: 20.00 Linse und Auge, Plauderei. 20.30 Orchesterkonzert, anschließend Volkskonzert der «Fanfare française». 21.30 Orchesterkonzert.  
Berlin: 21.00 Kammerorchester. 22.00 „Flaubert vor dem Staatsanwalt“, ein Sittenprozess aus dem 19. Jahrhundert.  
Genua: 20.40 Sinfoniekonzert.  
Nürnberg: 21.50 „Der Dritte“, eine seltsame Geschichte.  
Prag: 21.10 Klavierkonzert.  
Stuttgart: 20.30 (Karlsruhe) Badische Heimattage, Schlussfeier, Orchesterchöre. 00.30—1.30 Operetten-Nachkonzert.  
Graz: 20.05 Arien und Lieder. 21.00 Hahn-Zyklus, anschließend Abendmusik.

**Dienstag-Abend (15. Juli):**

Bern: 20.00 Die 3 Stufen der Arbeit, Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert.  
Berlin: 20.30 Der Schlagbaum, Volkslustspiel.  
Langenberg: 20.10 Meyerbeer-Abend.  
Stockholm: 20.00 Militärmusik.  
Warschau: 20.00 Kurzer: „Der Barbier von Sevilla“.  
Graz (Wien): 20.05 Die großen Orgelwerke J. S. Bachs (Zyklus). 21.00 Bunter Abend, anschließend Abendkonzert.

**Mittwoch-Abend (16. Juli):**

Bern: 20.30 Konzert des Berner Stadtorchesters (reiches Programm).  
Berlin: 21.00 „Von anno dazumal bis zur neuen Sachlichkeit“, ein Sommernachtsstraum, anschließend Schallplattenmusik.  
Budapest: 19.50 Kabarettvorstellung. 21.45 Konzert des kgl. ung. Honvédinfanterie-Regiments 1.  
Frankfurt a. M.: 19.30 Dialektabend. 20.35 Konzert, hernach Schallplattenplauderei.  
Langenberg: 20.00 Abendmusik des Dortmunder Kammerorchesters. 21.00 Schön ist es auch anderswo. Lieder zur Laute.  
Mailand: 20.40 Leichte Musik.

Nürnberg: 20.00 „Der siebente Bua“, eine Bauernkomödie. 21.30 Gottfried Keller-Stunde.

**Donnerstag-Abend (17. Juli):**

Bern: 20.00 Die Wagnerischen Dubettüren III, Vortrag von Kurt Jof. 20.40 Orchesterkonzert, anschließend Arien und Landsknechtlieder (von Bajel). 21.30 Orchesterkonzert (Spätkonzert).  
Berlin: 20.30 Aus Operetten.  
Brünn: 20.50 Bajazzo (Kurzoper).  
Budapest: 20.00 Zigeunerkapelle. 21.00 Vorlesung, anschließend Orchesterkonzert und alte Walzermusik.  
Leipzig: 19.30 Bunte Musik.  
Nürnberg: 20.50 Sinfoniekonzert.  
Prag: 20.30 Violinkonzert. 21.00 Populäre Musik.  
Graz (Wien): 20.35 Vorträge des heiteren Quartetts, anschließend Wienerstunde.

**Freitag-Abend (18. Juli):**

Bern: 20.00 30 Minuten Aktualitäten. 20.30 Orchester. 20.40 (von Zürich) Der weiße Fächer, Zwischenspiel, hernach Orchesterkonzert.  
Berlin: 19.15 Unterhaltungsmusik. 20.30 (Byrmond) Musikfest für neue Musik, anschließend Abendunterhaltung.  
Budapest: Orchester vom Stadtwaldchen, Opernabend.  
Hamburg: 20.30 Wagnerabend.  
Rom: 21.02 „Addio Giovenozza“, Operette.  
Graz (Wien): 20.05 „Die Gärtnerin aus Liebe“, Oper.

**Samstag-Abend (19. Juli):**

Bern: 20.00 Humoristische Skizzen aus dem Wiener Leben, Vorlesung von Robert Jenny. 20.30 Orchesterkonzert. 20.45 Kabarett. 22.15 Spätkonzert.  
Frankfurt: 20.30 Zwei heitere Hörspiele „Knoblauch“ und „Die alte Ziege“. 21.30 Bunte Stunde.  
Genua: 20.40 „La Gioconda“, Oper.  
Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
Leipzig: 21.00 Kabarett „Unser Wände haben Ohren“.  
Nürnberg: 19.45 Das Original-Pöschel-Quartett Wien. 20.40 Wize der Woche.  
Prag: 20.00 Populärer Abend. 21.00 „Dans le puits“, komische Oper.  
Stockholm: 18.30—24.00 Ein Abend in den Schären Stockholms, Juniperreportage.  
Stuttgart: 19.30 Handharmonika-Konzert (Foblerin E. Brauen von Bajel). 20.30 „Gericht in Ost und West“, zwei heitere Hörspiele. 21.30 Heitere Stunde. 23.30—00.30 Unterhaltungskonzert.  
Graz (Wien): 20.05 Kalman-Abend, Orchester Solzer. Mitwirkende: B. Kurina, Kammerfängerin und Viktor Norbert.

Der Kampf war der zweite um den „großen Eglifana Wanderpreis“. G.G.B. führt nun vor Biel und Laufingen mit 8, resp. 19 Punkten.

**Aarebad-Korbball.**

In der „offenen“ finden allmüttiglich um 1 Uhr ganz raffige Korbballspiele statt, die von vielen Babenden verfolgt, in der Presse aber nie besprochen werden. Doch darf man auch einmal davon reden. Heute, Mittwoch, z. B. hielten sich die Parteien ziemlich die Wage, 5:4 lautete das Ergebnis. Alles rüferte Passieren, in den freien Raum laufen, rechtzeitig starten, vorzügliches Abdecken hat dem Unterlegenen nicht zum Ausgleich, dem Sieger nicht zur Erhöhung des Resultats verholfen. „Lbuu“, „Peru“, „Schäg“, „Säm“, „Misch“ und wie die Kibige alle heißen, schweißübertropft, taten ihr möglichstes. Rasch ging's von einem Korb zum andern, kein Funken, kein Wummeln; Entscheid, Kampf, Raschheit, „Reichi“, das sind die Lösungsworte dieses unbarmherzigen Aarebad-Korbballs. Man hat schon oft gesagt, hier müßte, wenn es eine gäbe, die Nationalmannschaft ausgelesen werden. Hier pfeift's, hier ist Kampf und Spiel, und mancher auch bekanntere Fußballer könnte gratis sich zeigen lassen, was spielen in den freien Raum heißt, was rasches Ballabgeben und richtiges Ueberlegen der Mögkeiten.

Nach dem Spiel wird dieses von Freund und Feind im Geiste der Eintracht noch besonders kommentiert, einzelne geschlossene Kibbe in Erinnerung gerufen, Deckungsfehler aufgedeckt, falsches Ballhalten gerügt. Sie und da bekommt einer auch etwas ab, meist am Kopfe, um die Augen herum. Einer hatte einen gespaltenen Augendeckel vor 14 Tagen, einer vor acht Tagen eine Stirnwunde. Doch das nimmt man in Kauf. Es kann natürlich nicht mit Handschuhen zugehen.

Nach dem Kommentar verteilen sich die Helden des Tages. Einige douchen sich ab, andere kühlen sich am „Stägli“, weitere gehen aareaufwärts, um sich in die kührenden Wellen zu stürzen.

Am andern Tage geht's wieder, wie ein besonderes Ereignis, doch gleich raffig und doch bescheiden, von neuem los.

**Verkehr**

In allen schönen Sonntagen im Juli und August gelangen von Bern aus Gesellschaftsfahrten der S.B.B. nach beliebigen Stationen des Vielersees mit bedeutend ermäßigten Fahrpreisen zur Ausführung. Abfahrt vom Berner Bahnhof jeweils 7.58 Uhr, Rückkehr 20.25 Uhr.

Eine Konferenz der schweizerischen Transportunternehmungen und Verkehrsinteressenten beschloß das Fallentlassen des Höchstgewichtes von 10 Kilogramm Personengepäck. Reisende können also künftig so viel Handgepäck mitnehmen, als sie über und unter ihrem Sitzplatz unterbringen können.

**Änderung von Postmarken.**

Auf 1. Juli treten im Postverkehr in der Ausgabe der Postwertzeichen folgende Änderungen ein: a) Die beiden Tagwerte zu 2 1/2 und 7 1/2 Rp. werden nicht mehr ausgegeben. Eine Rücknahme oder ein Austausch dieser Marken gegen andere findet jedoch nicht statt. Die Poststellen haben ihre Vorräte, um sie möglichst rasch aufzubrauchen, zu Paketfrantaturen zu verwenden. Die bei der Oberpostdirektion noch vorhandenen Vorräte werden überdruckt, und zwar die 2 1/2 Rp.-Marken mit 3 und die 7 1/2 Rp.-Marken mit 5 Rp. Nach Aufbrauch der Ueberdruckmarken 3/2 1/4 wird eine neue 3 Rp.-Marke, mit Tellknabenbild, zur Ausgabe gelangen; Farbe blau. b) Nach Aufbrauch der gegenwärtigen Ausgabe werden die Marken zu 5 Rp. (jetzt violett) in grüner und die Marken zu 10 Rp. (jetzt blaugrün) in violetter Farbe erscheinen. c) Zur Deckung größerer Flugzuschläge wird, nach einem Entwurf von Kunstmaler P. C. Ribert in Carouge-Geneve, eine Flugpostmarke zu zwei Franken herausgegeben. Das Bild der dreifarbig ge-

druckten Marke zeigt eine Anzahl Vögel mit Briefen, den Luftpostverkehr darstellend. Die Farben sind dunkelbraun-hellbraun-weiß. Die Frankobänder zu 7 1/2/8 Rp. sind entbehrlich geworden. Die auf Anfang Juli noch bei den Poststellen befindlichen Vorräte werden daher zurückgezogen. Sie sind in der Zeit vom 1. bis 15. Juli an die Oberpostdirektion, Sektion Wertzeichen, in Bern zurückzusenden. Der Wertbetrag der eingelangten Bänder, zu 8 Rp. das Stück, ist im Wertzeichenausweis vom Juli abzuziehen. Sie werden mit 5 Rp. überdruckt und später wieder in Verkehr gesetzt.

**Feldstecher  
Cameras**

für Ihre Ferien, bei  
M. Heck & Co., Marktgasse 9, Bern.

**Gegensätze.**

(Zu unserer Bilderschau).

Am Albis, in Alfoltern,  
Da sieht's idyllisch aus:  
Beim Brücklein über'n Dorfbach  
Ein friedlich stilles Haus.

Doch lustig Weltgetriebe  
Und schneebedeckte Höb'  
Zeigt Dir Luzern, Pilatus  
Am Vierwaldstättersee.

Das Rheinland nun zu räumen  
Ist Frankreich im Begriff,  
Und Friedensboten zeigt Dir  
Das — Flugzeugmutter Schiff. —

Und wer nicht selbst den Kampf kann  
Um's Matterhorn bestehn,  
Kann doch — wie es gemacht wird, —  
Bequem im Kino seh'n. For.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

**Täglich 2 Konzerte des Berner Stadtorchester.**

Leitung: Kapellmeister Herm. Henze.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.

Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.

— Täglich Konzert. —

## Volksfest im Marzili

18.—28. Juli.

**Festhütte: Täglich grosse Konzerte**

kunsthalle



**AQUARELL  
GRAPHIK  
ZEICHNUNG**

SCHWEIZER KÜNSTLER

20. Juli bis 17. August

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Donnerstag abends 8—10 Uhr.

Montag vormittag geschlossen.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 20. bis 26. Juli 1930 des Berner Stadtorchesters. Direktion: Kapellmeister Hermann Henze.

Sonntag, 20. Juli, nachmittags und abends große Konzerte.

Montag, 21. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag, 22. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Mittwoch, 23. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag, 24. Juli, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends deutscher Operabend.

Freitag, 25. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag, 26. Juli, nachmittags und abends große Konzerte.

**Promenaden-Konzerte.**

Kleine Schanze: 20. Juli, vormittags Postmusik; 22. Juli abends Variabaldina; 24. Juli abends Arbeitermusik.

Plattform: 20. Juli, vormittags, Vereitermusik.

Rosengarten: 20. Juli, abends Postmusik; 22. Juli, abends, Blautreuzmusik.

### Stadtbernische Museen.

**Bernisches historisches Museum,** Kirchenfeld, Helvetiaplatz 5, enthält neben den eigenen Sammlungen das Schweizerische Schützenmuseum und das Gutenbergmuseum. Eintritt: Gegen Eintrittsgebühr von 1 Fr., Kinder 50 Rp., im Sommer täglich von 8—12 und 2—6 Uhr, Samstag nachmittag nur von 2—5 Uhr, im Winter täglich von 9—12 und 2 bis 4 Uhr. Montag vormittag ist das Museum geschlossen, Sonntags nur von 10 1/2—12 und von 2—4 Uhr geöffnet. — Unentgeltlich Dienstag und Samstag von 2—6 Uhr im Sommer (1. April bis 1. Oktober), von 2—4 Uhr im Winter; Sonntag von 10 1/2—12 Uhr und von 2—4 Uhr.

**Kunstmuseum,** Waisenhausstrasse 12. Geöffnet: Alle Tage ausser Montag, im Sommer von 9—12 und 2—5 Uhr (Sonntags von 10—12 und 2—4 Uhr), im Winter von 10—12 und 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr 1 Fr. Sonntags und Dienstags unentgeltlich.

**Naturhistorisches Museum,** Waisenhausstrasse 5, enthält Sammlungen: 1. für Zoologie, 2. für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Unentgeltlich geöffnet im Sommer (1. April bis 30. September): Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10—12 1/2 Uhr, Dienstag und Samstag 2—4 Uhr; im Winter: Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10 1/2—12 und 2—4 Uhr, Dienstag und Samstag 2 bis 4 Uhr; für Schulen auch das ganze Jahr Samstag 9—12 Uhr. Schirme, Stöcke und Gepäck sind beim Eingang gegen Kontrollmarken abzugeben.

Geöffnet gegen Eintrittsgeld: An Werktagen im Sommer von 8—12 und 2—6 Uhr, im Winter von 9—12 und 2—4 Uhr, Eintrittsgeld 1 Fr. pro Person. Kinder 50 Cts. Gesellschaften bezahlen für je 15 Personen 6 Fr. Schulen unter Leitung von Lehrern 10 Rp. pro Kind. Bei geschlossener Türe gefl. läuten. Am Montag bleibt das Museum geschlossen.

**Postmuseum** im 3. Stock des Postgebäudes. An Werktagen geöffnet von 2—5 Uhr nachmittags; Sonn- und Feiertags geschlossen.

**Schweizerisches Schulmuseum.** Ausstellungslokal: Aeusseres Bollwerk 12, alte Kavalleriekaserne. Ausleihstelle für Lehrmittel jeder Art (Bilder, Karten, Modelle etc.). Wissenschaftliche Lehrerbibliothek. Lesezimmer mit sämtlichen Schulzeitschriften der Schweiz. Unentgeltlich geöffnet alle Wochentage von 9—12 und 2—5 Uhr, Samstag bis 4 Uhr.

**Schweizerisches Alpines Museum.** Altes Standesrathaus: Zeughausgasse 17. Öffnungszeiten: im Sommer von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr, im Winter von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr: 50 Rp. Unentgeltlich geöffnet: Sonntags von 10 1/2—12 Uhr. Dasselbe enthält die hervorragendsten Reliefs der Schweizer Alpen, wie z. B. das berühmte Relief des Berner Oberlandes von Ingenieur S. Simon, Säntisgruppe von Prof. Heim, Matterhorn von Ingenieur X. Imfeld, Schichtenrelief des Triftgebietes von Ing.-Topogr. Ringier usw., die Hauptstücke der schweizer, alpinen Kartographie, Panoramen, Alpine Kunst, die wichtigsten Mineralien der Alpen, die alpine Tier- und Pflanzenwelt, das alpine Rettungswesen, Clubhüttenmodelle, Bergführergalerie.

### Sportnachrichten

#### Sommerskirennen auf dem Jungfrauoch.

Während in Interlaken die Eröffnung des neuen Strandbades an den Flüssen des Harder angefangen war, verkündeten Platate allenthalben das Sommerskirennen auf Jungfrauoch. Wenige Stunden voneinander entfernt die beiden gegenläufigsten Gebiete sportlicher Betätigung: Skifahren und Schwimmen. Beide Veranstaltungen indessen bekamen vom Wetter etwas ab. In Interlaken mußte man die Eröffnung verschieben, auf dem Jungfrauoch mußte man die am Samstag bei ungünstigen Verhältnissen begonnenen Kämpfe abbrechen. Schneetreiben, heisende Kälte, Nebel und Wind verunmöglichten die

Austragung des Sprunglaufs, Slalomfahrens und Seilfahrens. Dafür ging es aber im Berghaus Jungfrauoch umso gemütlicher zu. Man ließ sich jedenfalls die Laune nicht verderben, und statt am Hang und im Schnee Bogen zu fahren, tat man es auf dem wohlgerichsten Parkett. In Gottesnamen, nächstes Jahr wird es besser sein.

Es gab folgende Hauptresultate im Abfahrtskirennen:

A. Rennklasse: Senioren I: 1. Steuri Frit, Grindelwald, fuhr mit 2 Min. 12 Sek. die beste Tageszeit. 2. Dahinden Josef, St. Moritz 2.32. 3. Brunner Hans, Grindelwald 2.33. 4. Ud. Kubi, Grindelwald 2.34. 14 Startende.

B. Gästeklasse. Junioren: 1. Bußmann Walter, Zürich 3.23. 2. Gallusser Reinhold, Genf 3.49. 3. Althaus Willy, Bern. 8 Startende. — Senioren: 1. Quillier Frank, Genf 2.51.

2. Frey Frit, Thun 3.00. 3. Stühli Rolf, Glarus 3.05. 24 Startende. — Veteranen: 1. Spring Ernst, Thun 3.16.4. 3 Startende.

Bei den Damen siegte Hedwig Lantschner, Jnnsbruck, wohl auch ein Mitglied der bekanntesten Skifahrerfamilie. 2. Frau Jofy, Wintertthur. 3. Fr. Köbli Streiff, Glarus. 5. Fr. Helen Jingg, Bern. Platz 4 und 6 gehen wieder nach Jnnsbruck. Die Damen des Schweizerischen Damenklub haben sich gute Plätze gesichert. Wir sind zufrieden mit ihnen. Fr. Jingg ist den Bernern schon vom Skistrecken und von Adelboden her bekannt.

#### Radmeisterschaften von Bern.

Durch den Bremgartenwald fausten wieder einmal die Radler. Wie die Leichtathleten und Turner den Waldblauf besonders schätzen, haben auch die Radfahrer die Vorzüge desfahrens

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (20. Juli):

Bern: 20.00 Bei den Ausfägigen von Balbonne, Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert, anschließend Arien und Lieder. Spätkonzert des Stadtorchesters.  
Langenberg: 20.00 Volkskonzert.  
Leipzig: 20.00 Rosen aus Florida.  
Graz (Wien): 20.10 Kurzgeschichten. 20.40 Einakterabend.

**Montag-Abend** (21. Juli):

Bern: 20.00 Volkstümlicher Abend. 21.30 Orchesterkonzert.  
Budapest: 20.30 Französischer Opernabend.  
Frankfurt: 20.00 Der eingebildete Kranke, Komödie v. Molière.  
Langenberg: 21.00 Kirnee, Szenen.  
Rom: 21.02 Der Roman einer Stunde, Sketch, hernach spanische Lieder.  
Wien: 20.30 Konzert des Wiener Sinfonieorchesters.

**Dienstag-Abend** (22. Juli):

Bern: 20.00 Erste Hilfe bei Unfällen in den Bergen und beim Baden, Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Orgelkonzert. Spätkonzert des Stadtorchesters.  
Berlin: 20.30 Der Marsch zum Salzmeer, Hörspiel. 21.30 Hammerklavier-Sonate. 22.15 Ehrenrundsahrt auf dem Rhein.  
Frankfurt: 20.45 Serenaden-Abend.  
Langenberg: 20.00 Rundfunk-Abendmusik. 21.00 Blasorchester.  
Leipzig: 21.45 Alte Kammermusik.  
München: 21.15 Das Testament, Dorfkomödie.  
Graz (Wien): 19.30 Wie verbringe ich mein Wochenende, ärztliche Ratsschläge. 20.05 Internat. Lieder und Arien. 20.35 Zum Gedenken Jos. Strauß, Volkstümlicher Abend.

**Mittwoch-Abend** (23. Juli):

Bern: 20.00 30 Minuten Aktualitäten. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 (von Lausanne) Kammermusik. Spätkonzert des Stadtorchesters.  
Budapest: 20.35 Salonorchesterkonzert. 22.00 Tristan und Isolde (Schallplatten).

Genua: 20.40 Die Bajadere, Operette.  
Langenberg: 20.00 Festskonzert.  
Leipzig: 20.30 Der gutfigende Frau, Komödie.  
Mailand: 20.40 Leichte Musik.

**Donnerstag-Abend** (24. Juli):

Bern: 20.00 Vortrag über Eheschließungen im Altertum. 20.30 Orchester. 21.00 (von Basel) Klassische Vokal- und Orchestermusik. 21.30 Deutscher Opern-Abend, Berner Stadtorchester.  
Budapest: 19.50 Lustspielvorstellung, hernach Konzert.  
Langenberg: 20.00 Meister der Operette, Konzert.  
Leipzig: 21.30 Schweizer-Abend. Leipziger Sinfonieorchester.  
Stuttgart: 20.30 Heitere Musik, Philharmonisches Orchester.  
Rom: 21.02 Madame Butterfly, Oper.

**Freitag-Abend** (25. Juli):

Bern: 20.00 Conférence littéraire. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Die Frau im Fenster, Hörspiel, hernach Orchesterkonzert.  
Langenberg: 20.15 Vortrag des Kinderchors. 21.00 Der Narr mit der Hacke, nach japanischen Motiven.  
Leipzig: 19.40 Peter Roslegger-Stunde. 20.40 Unterhaltungskonzert. 21.40 Feuer auf See, Erzählung.  
Graz (Wien): 20.05 Allerlei Anekdoten. 20.40 Wenn zwei das Gleiche tun, Scherz, Folge.

**Samstag-Abend** (26. Juli):

Bern: 20.00 Meister Udet vor dem Mikrophon (Kunstflieger), Interview. 20.15 Berndeutsche Stunde (Karl Grunder), anschließend Orchesterkonzert. 21.00 Ferien zu Hause, Wettbewerb. 22.15 Spätkonzert des Berner Stadtorchesters.  
Frankfurt: 20.15 Ein Walzertraum, Operette.  
Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
Leipzig: 19.30 Rhythorkonzert. 20.00 Heiterer Abend.  
Prag: 20.00 Blasmusik der Tschechofl. Schützenvereinigung. 21.00 Orchester.  
Graz (Wien): 20.05 Aus Werken Ludwig Ganghofers. 21.00 Monsterkonzert vom Domplatz, anschließend Orchesterkonzert.

durch den Wald erkannt. Auch können sie da ungefähr ein Straßenrennen organisieren und es gibt vielen tausend Zuschauern die Möglichkeit, sich an einem günstigen Orte zu postieren. Auf der ganzen Strecke sollen 5000 Zuschauer verteilt gewesen sein. Der bekannte Berner Fahrer Wanzenried zeigte sich wieder von einer famosen Seite, gewann Zwischenkonkurrenzen und den Lauf überhaupt vor schärfster Konkurrenz. Nachfolgend die ersten Ränge: 1. Wanzenried Lürsel, Bern, 46 P. 2. Büchi Albert, Winterthur, 37 P. 3. Caironi Jb., Bülach, 33 P. 4. Luisoni Luigi, Zürich, 13 P. 5. Volkert Walter, Zürich, 13 P. 6. Egli Paul, Dürnten, 10 P. 7. Herzog Herm., Bern, 4 P. 8. Schild Ad., Grenchen, 4 P. 9. Salzmann Hans, Bern, 2 P. 10. Albrecht Jaf., Zürich, 2 Punkte. — Zeit des Siegers für die 100 Kilometer 2 Stunden 48 Minuten.

**Internationales Motor- und Autorennen am Saunpaf.**

Es war eine Prüfung der Fahrzeuge auf Herz und Nieren. Was nicht Rasse hat (und nicht großen Lärm macht) hat keine Aussichten. Der

Bernerfahrer Stuber fuhr auf Bugatti die beste Tageszeit für Auto, der beste Motorradfahrer Dikter auf Motocaccio fuhr noch 8 Sekunden rascher!

**Schweiz. Leichtathletikmeisterschaften.**

Diese finden am 2./3. August auf dem Sportplatz Neufeld statt, organisiert von der G. G. B. auf ihren Anlagen, im Auftrag der Athletikbehörde.

**Berner Flugtage 1930.**

Die Vorarbeiten für das große Berner Flugmeeting vom 26. und 27. Juli sind in vollem Gange. Ganz besondere Aufgaben erwachsen dem Organisationskomitee, das den Zustrom der Besuchermassen zu regeln hat, wird man doch mit 30,000 Zuschauern zu rechnen haben. Die Direktion der Städtischen Straßenbahnen hat sich bereit erklärt, die Lösung der Verkehrsfragen anhand zu nehmen. Alle verfügbaren Omnibusse werden zur Verfügung gestellt. Vorsehen ist auch die Führung von Extrazügen nach Kehrlach und Muri. Der Pontonierfahrverein baut über die Aare

bei Muri eine Schiffbrücke, die für die ankommenden Besuchermassen dient.

Als besondere Sensation wird am Berner Flugmeeting, das sogar in der Berliner Presse Berücksichtigung gefunden hat, der berühmte deutsche Kunstflieger Udet je Samstag und Sonntag 1 1/2 Stunden lang seine tollkühne Luftakrobatik auf minimaler Höhe vorführen. Udet ist in weiteren Kreisen durch die Mitwirkung in dem Film „Die weiße Hölle vom Big Balm“ bekannt geworden. Im Montblanc-Gebiet wurden kürzlich die Aufnahmen zu einem neuen Bergfilm gedreht, während denen Udet achtmal auf dem Plateau du Trient landete, um die Mitwirkenden mit Lebensmitteln zu versehen.

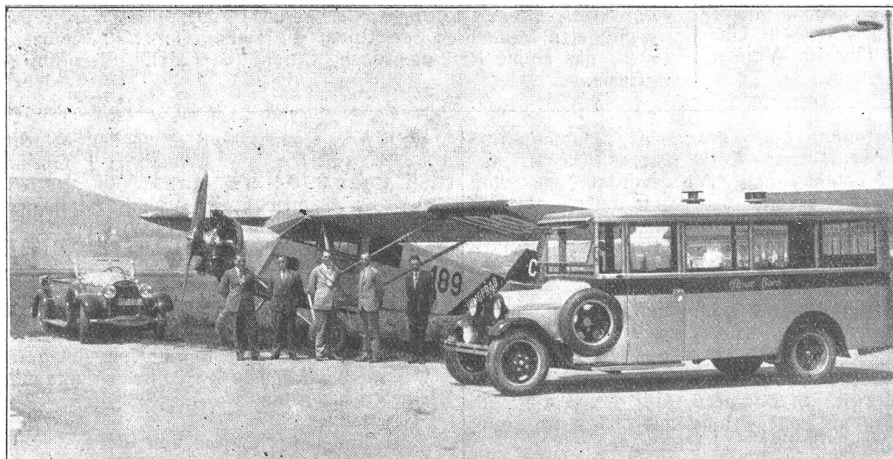
Ueber den Stand des Europarundfluges, auf dem bekanntlich Bern angefliegen wird, orientiert Radio Bern vom 21. Juli an täglich. Man erwartet an diesen Tagen das Anfliegen des Großteils der Europarundflieger. Auf dem Flugplatz herrscht während des Flugmeetings ein sportlicher Hochbetrieb. Fallschirmabsprünge, Höhen- und Geschwindigkeitswettbewerbe und andere interessante Veranstaltungen bereichern das Programm. bo.

**Verkehrs-Notizen.**

Zur Erinnerung des vor fünfzig Jahren erfolgten Durchstichs des Gotthardtunnels gewähren die Bundesbahnen den Schulen bei Schulreisen durch den Gotthard große Vergünstigungen. Von diesen wird auch reger Gebrauch gemacht. An manchen Tagen steigt die Zahl der jugendlichen Passagiere auf rund 5000, so daß bis Ende Juni mindestens 50 000 Schüler den Gotthard passiert hatten.

Die Niesenbahn wurde am 15. Juli 1910 eröffnet und kann also derzeit auf eine zwanzigjährige Lebensdauer zurückblicken. In einer Fahrzeit von 50 Minuten erklimmt sie den 2300 Meter hohen Gipfel, von welchem aus sich ein unvergleichliches Panorama dem Beschauer eröffnet.

Der Verwaltungsrat der Harderbahn beschloß die Uebertragung der gesamten Betriebsleitung ihres Unternehmens an die Wengernalp- und Jungfraubahn.



Das neue 6-plätige Reiseflugzeug „Jungfrau“ der Flugplatzgenossenschaft „Alpar-Bern“, daneben der Luxus-Tour-Omnibus, der die Fahrt zwischen Stadt und Flugplatz besorgt.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle**



**AQUARELL  
 GRAPHIK  
 ZEICHNUNG**

SCHWEIZER KÜNSTLER  
 20. Juli bis 17. August  
 Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
 mit dem feinen Tea-Room.

— Täglich Konzert. —

### Kursaal Schänzli

**Täglich 2 Konzerte des Berner Stadtorchester.**  
 Leitung: Kapellmeister Herm. Henze.  
 Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.  
 Eintritt: An Wochentagen nachmittags **60 Cts.**  
 Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten **Fr. 1.10.**

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 27. Juli bis 3. August 1930.

- Sonntag, 27. Juli, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.
- Montag, 28. Juli, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Operettenabend des Berner Stadtorchesters.
- Dienstag, 29. Juli, nachmittags Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters, abends Extra-Konzert der Harmonie Royale des anciens combattants de Gand unter Mitwirkung von Mme. Jarry-Michiels, cantatrice und Mlle. Solange van Hoef, Mezzo des Théâtres de Gand et de Mons.
- Mittwoch, 30. Juli, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters.
- Donnerstag, 31. Juli, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Slavisch-Magyarischer Abend.
- Freitag, 1. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Bundesfeier unter Mitwirkung der Kavallerie Reiter Musik.
- Samstag, 2. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Berner Stadtorchesters.
- Sonntag, 3. August, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters.

**Promenaden-Konzerte.**

- Kleine Schanze:** 27. Juli, vormittags Blaukreuzmusik; 29. Juli, abends Metallharmonie; 31. Juli abends Musikgesellschaft Bümpliz; 1. August, abends, Stadtmusik.
- Plattform:** 27. Juli, vormittags, Musikgesellschaft Bümpliz; 1. August, abends Postmusik.
- Rosengarten:** 27. Juli, abends Garibalbina; 29. Juli, abends Arbeitermusik Bern-Diermündigen; 31. Juli, abends Garibalbina; 1. August, abends Männerchor Schoßhalde-Beundenfeld.

### Stadtbernische Bibliotheken.

Schweizerische Landesbibliothek, Archivstrasse 24. 450,000 Bücher, Broschüren, Zeitungen; 75,000 Bilder und Karten. Benützung für jedermann unentgeltlich. Versendung in der ganzen Schweiz. Führer und Reglement gratis zur Verfügung. Der Lesesaal ist ge-

öffnet alle Werkstage von 9—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags (Samstag nachmittags vom 1. Oktober bis 31. März bis 5 Uhr offen; im Sommer geschlossen), die Ausleihe von 10—12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags (Samstag bis 12 Uhr mittags). Während zwei Wochen im Juli geschlossen.

**Stadtbibliothek** (Stadt- und Hochschulbibliothek, Kesslergasse 41) Benützung: Unentgeltlich für Professoren, Dozenten der Hochschule, städtische Lehrer, immatrikulierte Studierende der Hochschule (ausländische Studenten gegen Hinterlage einer Kautions-Zöglinge der Seminaristen, Schüler der drei Oberklassen der Gymnasien, Schülerinnen der Oberabteilung von Mädchensekundarschulen der Stadt Bern, Mitglieder der obersten burgerlichen und kantonalen Behörden, im Kanton wohnende Geistliche der staatlich anerkannten Bekenntnisse, Mitglieder der geographischen Gesellschaft von Bern, der geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, des historischen Vereins von Bern, der schweizerischen und der bernischen naturforschenden Gesellschaft, der Lesegesellschaft und des Ingenieur- und Architektenvereins von Bern. Andere gegen Hinterlage einer Kautions und Bezahlung eines Abonnementbeitrages von Fr. 10 im Jahr oder Fr. 25 lebenslanglich. Lesesaal offen Werktags 9—12 und 2—7 Uhr. Dienstag und Freitag abend von 8—10 Uhr, Samstag bis 5 Uhr abends. Ausleihe: Werktags 10—12 und 2—5 Uhr.

**Schweizerische Volksbibliothek** (Oeffentl. Stiftung.) Haupt- und Kreisstelle Bern: Bierhübelweg 11. — Ausleihestunden für Einzelbezug von Berufs- und Fachliteratur: vormittags: Dienstag bis Freitag 10—12 Uhr; Samstag 10—12 1/2 Uhr; nachmittags: Montag 1 bis 4 Uhr, Dienstag und Donnerstag 4—7 Uhr. Unterhaltungsliteratur wird nur in Wanderbüchereien zu 20—100 Bänden ausgeliehen.

**Bibliothek des kantonalen Gewerbemuseums Bern** (altes Kornhaus), unentgeltlich geöffnet: Montag bis Donnerstag 9—12 und 2—8 Uhr; Freitags 9—12 und 2—5 Uhr; Samstags 9—12 und 2—4 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr.

**Berner Volksbibliothek Marktgasse 46, I.** Offen an Nachmittagen von 3—5 Uhr: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag, an Abenden von 7—9 Uhr: Donnerstag und Freitag. — Filiale Mattenenge 9. Offen im Winter Samstag 7—8 Uhr abends. Eine einmalige Einzahlung von Fr. 2 berechtigt zum Bezuge von wöchentlich 1 Band Unterhaltungsliteratur und 1 Band belehrenden Inhalts. Jahresbeiträge von Fr. 4 berechtigen zum Bezuge von 4 Bänden.

### Sportnachrichten

**Kantonbernisches Schwingfest in Burgdorf,**  
 10. event. 17. August 1930.

Das Fest ist für den Kanton Bern der größte und wichtigste schwingerische Anlaß dieses Jahres und gewinnt durch die Zuziehung außerkantonaler Kräfte noch stark an Interesse. So wird es würdig die heurige Schwingersaison beschließen. Ein Plakat von ganz besonderer Eigenart, in leuchtenden, satten Farben, hängt nun überall im Kanton Bern herum. Es verlegt uns auf den vorgesehenen Schwingplatz, die Schützenmatte in Burgdorf, hat die alte Wynigenbrücke als Hintergrund.

Im Sagnemehrtrund ist ein sehniges Schwingerpaar, Senne und Turner, in den letzten Phasen eines Kampfes begriffen. Dem Semnen ist es gelungen, die rechte Flanke des Turners zu gewinnen. Mit raffigem, klassischem Plankenschwung wird er in den nächsten Sekunden zum entscheidenden Wurfe kommen. Im Vordergrund, als Hauptfigur des Plakates, sitzt ein muskulöser, gebräunter Semnenschwinger, der mit gespannter Aufmerksamkeit den Kampf seines Kameraden verfolgt. Das Ganze ist als Bild dem Leben wirklich abgeläuscht, in einer Art, wie man dies noch nie sah. Das Plakat findet denn auch in schwingerfreundlichen Kreisen und bei Fachleuten hohe Anerkennung und löst Freude aus. Entwurf und Ausführung stammen von der rühmlichst bekannten Firma Gfeller & Weibel in Thun.

### Turner und Leichtathleten.

In der Sportpresse hat die Mitteilung die Runde gemacht, wonach der Eidg. Turnverband seinen Leichtathleten die Teilnahme an Veranstaltungen der nicht dem Turnverband angehörenden Vereinen (Fußball- und Athletikverband) verboten habe.

Da der Athletikverband gerade große Veranstaltungen durchführt (Matfch gegen Italien und Meisterschaften) ist der Moment ein unerfreulicher. Wohl nimmt man in einem Kampfe keine Rücksichten, aber wenn die Sportler den Boykott in diesem Momente als unspöttlich empfinden, so sind sie gewiß im Recht.

Wir möchten allerdings keineswegs das Athletikkomitee in Schutz nehmen. Wir sind mit verschiedenen seiner Maßnahmen (direkte Aufbietungen von Wettkämpfern) und Auffassungen

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (27. Juli):

Bern: 20.00 Autorenstunde. 20.30 Orchesterkonzert. 20.45 Der Barbier von Sevilla, Kuroper. Spätkonzert des Stadtorchesters.  
 Budapest: 21.10 Das Ende der Liebe, Lustspiel.  
 Frankfurt: 20.00 Blaskonzert (Märsche). 21.15 Heitere Einakter.  
 Langenberg: 20.00 Der letzte Walzer, Operette.  
 Mailand: 20.40 Primarosa, Operette.  
 Graz (Wien): 20.10 Volkstümlicher Wiener-Abend.

**Montag-Abend** (28. Juli):

Bern: 20.00 Der neueste Stand der Fernsehtechnik, Vortrag. 20.30 Operetten-Abend.  
 Budapest: 21.10 Konzert des Rgl. Ungar. Honvéd-Infant.-Reg. I.  
 Nürnberg: 20.00 Die drei Tegerer Musikanten.  
 Prag: 20.00 Duos für Violine und Viola. 20.30 Klavierkonzert. 21.00 Radio-Kabarett. 22.45 Nachtigallengesang.  
 Rom: 21.02 Leichte Abendmusik.  
 Graz (Wien): 19.30 Dester. Bauernleben. 20.05 Liederstunde. 20.35 Wiener Sinfonieorchester.

**Dienstag-Abend** (29. Juli):

Bern: 20.00 Vortrag über „Unser Staat und seine Verfassung“. 20.30 Gastkonzert der Harmonie Royale des anciens Combattants de Gand. 21.00 Monologues comiques.  
 Budapest: 20.00 Tosca, Oper.  
 Nürnberg: 19.05 Die Zauberflöte, Oper.  
 Prag: 20.00 Slowakische Lieder. 20.30 Klavierkonzert. 21.00 Blasmusik.  
 Graz (Wien): 20.05 Alt-Wien, Operette.

**Mittwoch-Abend** (30. Juli):

Bern: 20.00 Selten gespielte Klavier-Literatur, Klavierkonzerte.  
 Breslau: 20.30 Operettenabend.  
 Genua: 20.40 Der Zarewitsch, Operette.

Nürnberg: 20.00 Was jeder gern hört. 21.15 Bühnenkünstler Fr. Kahler. 21.50 Gitarre- und Lautenmusik.  
 Stuttgart: 20.15 Abendmusik des Philharmonischen Orchesters.  
 Graz (Wien): 20.05 Aus dem sommerlichen Wien. 21.00 Arien und Lieder. 21.20 Russische Klaviermusik.

**Donnerstag-Abend** (31. Juli):

Bern: 20.00 Dorfgeschichten aus der grünen Steiermark, Musik, Worte und Gesang. Spätkonzert des Berner Stadtorchesters.  
 Hamburg: 20.30 Die romanische Operette. Verschiedene Mitwirkende.  
 Stuttgart: 21.10 Don Juan, musikalisches Hörspiel.  
 Graz (Wien): 20.25 Volkstümlicher Wiener-Abend.

**Freitag-Abend** (1. August):

Bern: Schweizerische Bundesfeier. 20.00 Glockengeläute (von Basel). 20.15 Rütli-Szene, hernach Orchester. Höhenfeuer (Reportage). 21.20 Lieder-Vorträge. 21.25 Ansprache von Herrn Bundespräsident Dr. F. W. Mury. 21.40 Schweizer National-Hymne. 21.45 Ansprache von Bundesrat Ringer. 22.05 Lieder-Vorträge, anschl. Orchester.  
 Frankfurt: 19.30 Mozart-Sonaten. 20.15 Operette in einem Akt. 21.00 Rezitationen.  
 Graz (Wien): 20.05 Lieder im Volkston. 20.35 Die große Leidenschaft, Lustspiel.

**Samstag-Abend** (2. August):

Bern: 20.00 Salzburger-Festspiele (Uebersetzung). Spätkonzert des Berner Stadtorchesters.  
 Brunn: 22.23 Militärkonzert.  
 Genua: 20.40 Caballerie Rusticana, Oper.  
 Hamburg: Schwarzwaldmädel, Operette.  
 Prag: 20.15 Heitere Lieder. 20.30 Balalaita-Konzert. 21.00 Blaskonzert.  
 Stuttgart: 19.30 Berühmte Märsche. 20.45 Bunter Abend.  
 Toulouse: 20.15 Violin-Konzert, anschließend Militärmusik. 20.55 Modoplanderei. 21.00 Aus Operetten.

nicht einverstanden. Dagegen finden wir auch in der Haltung der Turner Momente, die wir nicht unterstützen können. Zwar bestehen auch Unterschiede in der sportlichen Lebensauffassung der Turner und Sportler überhaupt, doch scheint uns, ein organisatorisches Zusammenhängen ist unbedingt im Bereiche der Möglichkeit. Es bedarf gegenseitigen Taltes und ein Verstehen wäre schädlich. Auch fragen wir uns, ob dem mächtigen Turnverbande nicht andere Mittel zur Verfügung gestanden wären, um dem säumigen Athletikkomitee „Beine“ zu machen, denn die getroffene Maßnahme wird in der Presse allgemein bedauert.

**Das große Berner Flugmeeting,**

Samstag den 26. und Sonntag den 27. Juli, findet bei jedem Wetter statt. Auch die Flieger des Europarundfluges fliegen natürlich trotz Regen. Man lasse sich so wenig verdrießen wie die Sportleute selbst; der Aspekt des sportlichen Ereignisses kann durch die Hindernisse des Wetters an Spannung noch gewinnen. Heute Samstag um 3 Uhr nachmittags wird die Pontonbrücke über die Aare, welche den Zugang von Muri her ermöglicht, verkehrsbereit sein.

**Verkehr**

Auf der Strecke Thun-Stoedental-Gurbetal kursiert ein Autobus mit 22 Sitz- und 10 Stehplätzen, der ganz ähnlich konstruiert ist, wie die Berner Stadtomnibusse.

Billige Fahrten zu den Strandbädern. Zum Besuche der Strandbäder am Thuner- und Brienzsee geben die Stationen der Lötschbergbahn sowie die Schiffe auf dem Thuner- und Brienzsee besondere Inhaberabonnemente zu ermäßigtem Preise aus. Die Karten sind während der Sommermonate gültig und berechtigen zu 8 Hin- und Rückfahrten. Sie können von mehreren Personen ohne Rücksicht auf ihre Zusammengehörigkeit gleichzeitig benutzt werden.

Im Schweizerischen Inlandpostverkehr werden von nun an auch für eingeschriebene Briefpostsendungen Fensterumschläge mit eingetlebtem Fenster zugelassen.

Die Flugpost wird bei der Bundesfeieraktion auch dieses Jahr wieder Verwendung finden. Die Karten sind bei allen Poststellen zum Preis von 50 bzw. 70 Rappen erhältlich, unbegriffen die auf der Adressseite eingedruckte Frankatur von 25 Rappen für das Inland und 40 Rappen für das Ausland. Auf der Adressseite kann die Fluglinie für die Beförderung der Karte angemerkert werden. Es sind dies alle Fluglinien des Inlandes: Genf-Zürich, Genf-Basel (direkt), Lausanne-Zürich, Basel-St. Gallen und Basel-Zürich; ferner ins Ausland die Linien nach Budapest, München, Wien, Berlin (direkt und über Stuttgart, Leipzig), Köln, Hamburg-Kopenhagen und Barcelona. Der Bestimmungs-ort beschränkt sich nicht auf diese Städte; es kann vielmehr jede beliebige Adresse genannt werden; vom Flugplatz aus erfolgt die Weiterbeförderung durch die gewöhnliche Post. Die ausgefüllten Karten können auf jedem Postbureau abgegeben werden. Spediert werden die Flugpostkarten selbstverständlich nur am 1. August, und zwar mit einem besondern Stempel-aufdruck.

**Trittsufen.**

Um ältern, gebrechlichen oder kränklichen Reisenden das Ein-, Aus- und Umsteigen bei den Zügen an nicht erhöhten Bahnsteigen oder auch sonst zu erleichtern, haben die Bundesbahnen eine Reihe von Bahnhöfen und Stationen mit leicht tragbaren Treppen, sogenannten Trittsufen, ausgerüstet.

Das Stations- und Zugpersonal ist angewiesen worden, diesen Reisenden beim Ein-, Aus- und Umsteigen nach Möglichkeit behilflich zu sein.

**Literarisches**

„Völkerfreiheit“, Festspiel des Schweiz. Arbeiter-Sängerverbandes von Alfred Fankhauser. Musik von Erwin Lindvall.

In der Rielenfesthütte des Arbeiter-Sängerfestes auf dem Wankdorfeld in Bern kam ein Festspiel zur Aufführung, das gedanklich und szenisch bemerkenswert war und darum auch in den Zuschauern, die die Halle jedesmal bis auf den letzten Platz füllten, tiefen Eindruck hinterließ. Der Textverfasser hatte sich die schwierige Aufgabe gestellt, den Aufstieg der (europäischen) Völker von Knech-

lung und Ausbeutung durch Revolutionen zu den Menschenrechten und zur Freiheit symbolisch darzustellen. Rein künstlerisch betrachtet — von den Gedankengängen abgesehen, denen der Glaube an die erbösende Kraft des Marxismus zu Grunde liegt — ist ihm und seinen künstlerischen Mitarbeitern die Lösung gelungen. Die Verbindung von Orchestermusik, Sopran, Solopart, Sprech-, Gesang- und Bewegungshören, von Ton, Wort, Geste und — Farbe ergab ein Spiel von anerkannter künstlerischer Kraft und Abrundung. Besonders glücklich wirkte sich der Kunsttrieb aus, die Bewegungs- und Sprechchöre in einheitliches Not zu kleiden; die weiblichen in Blusen bei nackten Beinen, die männlichen in Hosen bei nacktem Oberkörper. Am packendsten gelangen so die Apotheosen der proletarischen Revolution im dritten und des Völkerfriedens im Schlußbild. Aber da das Ganze auf Symbolik abgestellt war, fielen alle die Figuren aus dem künstlerischen Rahmen, die zu realistisch, die menschlich zu nahe gerückt waren. So der Genius der Arbeit — von Frau de Vigier mit ihrem prachtvollen Sopran übrigens hervorragend gestaltet —, wo das Kostüm nicht zeitlos drapiert war; so der Chor der falschen Tröster (die katholische Kirche fast polemisch karrierend); so die Porträtfiguren Karl Marx und Rosa Luxemburg. Von dieser Konzeption an die augenblicklich in der Schweizerischen proletarischen Ideologie geltenden Wertungen abgesehen, folgt das Festspiel anerkannter historischen Linien und kann auch von politisch objektiver eingestellten Zuschauern mit Zustimmung verfolgt werden.

Alfred Fankhausers „Völkerfreiheit“ hat der Schweizerischen Festspielliteratur ein wertvolles, in Aufbau und künstlerischer Durcharbeitung nachahmungswürdiges Stück geschenkt.

H. B.



**M. HECK & Co.**  
 Marktgasse 9, BERN  
 Spezialgeschäft  
 für feine Brillen-Optik

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle**



**AQUARELL  
GRAPHIK  
ZEICHNUNG**

SCHWEIZER KÜNSTLER  
20. Juli bis 17. August  
Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

---

**Kursaal Schänzli**

**Täglich 2 Konzerte des Berner Stadtorchester.**  
Leitung: Kapellmeister Herm. Henze.  
Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.  
Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.  
Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 3. bis 9. August 1930 des Berner Stadtorchesters. Direktion: Kapellmeister Hermann Henze.  
Sonntag, 3. August, nachmittags und abends große Konzerte.  
Montag, 4. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Dienstag, 5. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends *March, Tanz* und Operettenabend.  
Mittwoch, 6. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Donnerstag, 7. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends *Internationaler Komponisten-Abend*.  
Freitag, 8. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzert.  
Samstag, 9. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 3. August, vormittags und abends Stadtmusik;  
5. August, abends *Caribaldina*; 7. August, abends *Blaukreuzmusik*.  
**Plattform:** 3. August, vormittags *Arbeitermusik Bern-Dstermündigen*; 8. August, abends *Musikgesellschaft Wimpfli*.  
**Rosengarten:** 5. August, abends *Bereitermusik*; 7. August, abends *Metallharmonie*.

### Stadtbernerische Museen.

**Bernisches historisches Museum,** Kirchenfeld, Helvetiaplatz 5, enthält neben den eigenen Sammlungen das Schweizerische Schützenmuseum und das Gutenbergmuseum. Eintritt: Gegen Eintrittsgebühr von 1 Fr., Kinder 50 Rp., im Sommer täglich von 8—12 und 2—6 Uhr, Samstag nachmittag nur von 2—5 Uhr, im Winter täglich von 9—12 und 2 bis 4 Uhr. Montag vormittag ist das Museum geschlossen, Sonntags nur von 10 1/2—12 und von 2—4 Uhr geöffnet. — Unentgeltlich Dienstag und Samstag von 2—6 Uhr im Sommer (1. April bis 1. Oktober), von 2—4 Uhr im Winter; Sonntag von 10 1/2—12 Uhr und von 2—4 Uhr.

**Kunstmuseum,** Waisenhausstrasse 12. Geöffnet: Alle Tage ausser Montag, im Sommer von 9—12 und 2—5 Uhr (Sonntags von 10—12 und 2—4 Uhr), im Winter von 10—12 und 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr 1 Fr. Sonntags und Dienstags unentgeltlich.

**Naturhistorisches Museum,** Waisenhausstrasse 5, enthält Sammlungen: 1. für Zoologie, 2. für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Unentgeltlich geöffnet im Sommer (1. April bis 30. September): Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10—12 1/2 Uhr, Dienstag und Samstag 2—4 Uhr; im Winter: Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10 1/2—12 und 2—4 Uhr, Dienstag und Samstag 2 bis 4 Uhr; für Schulen auch das ganze Jahr Samstag 9—12 Uhr. Schirme, Stöcke und Gepäck sind beim Eingang gegen Kontrollmarken abzugeben.

Geöffnet gegen Eintrittsgeld: An Werktagen im Sommer von 8—12 und 2—6 Uhr, im Winter von 9—12 und 2—4 Uhr, Eintrittsgeld 1 Fr. pro Person. Kinder 50 Cts. Gesellschaften bezahlen für je 15 Personen 6 Fr. Schulen unter Leitung von Lehrern 10 Rp. pro Kind. Bei geschlossener Türe gefl. läuten. Am Montag bleibt das Museum geschlossen.

**Postmuseum** im 3. Stock des Postgebäudes. An Werktagen geöffnet von 2—5 Uhr nachmittags; Sonn- und Feiertags geschlossen.

**Schweizerisches Schulmuseum.** Ausstellungslokal: Außeres Bollwerk 12, alte Kavalleriekaserne. Ausleihstelle für Lehrmittel jeder Art (Bilder, Karten, Modelle etc.). Wissenschaftliche Lehrerbibliothek. Lesezimmer mit sämtlichen Schulzeitschriften der Schweiz. Unentgeltlich geöffnet alle Wochentage von 9—12 und 2—5 Uhr, Samstag bis 4 Uhr.

**Schweizerisches Alpines Museum.** Altes Standesrathaus: Zeughausgasse 17. Öffnungsstunden: im Sommer von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr, im Winter von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr: 50 Rp. Unentgeltlich geöffnet: Sonntags von 10 1/2—12 Uhr. Dasselbe enthält die hervorragendsten Reliefs der Schweizer Alpen, wie z. B. das berühmte Relief des Berner Oberlandes von Ingenieur S. Simon, Säntisgruppe von Prof. Heim, Matterhorn von Ingenieur X. Imfeld, Schichtenrelief des Triftgebietes von Ing. Topogr. Ringier usw., die Hauptstücke der schweizer, alpinen Kartographie, Panoramen, Alpine Kunst, die wichtigsten Mineralien der Alpen, die alpine Tier- und Pflanzenwelt, das alpine Rettungswesen, Clubhüttenmodelle, Bergführergalerie.

### Sportnachrichten

#### Turnen.

Im Turnerlager herrschte vergangenen Sonntag Hochbetrieb. In Vyß ging der Kantonal-bernerische Kunstturnertag vonstatten bei guter Organisation und zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Kanton. In Vangenthal hinwiederum fand der Kantonal-bernerische Leichtathletentag statt, wo sich ebenfalls bei guter Organisation und zahlreicher Beteiligung die Turner-Leichtathleten in harten Mehrkämpfen die Palme freitig machten. Beide Veranstaltungen zeugten von reicher Trainingsarbeit allenthalben. Die bernischen Leichtathleten stellten achtbare Resultate auf und die Kunstturner des Kantons befinden sich zurzeit in einer vorzüglichen Verfassung. Die ersten Resultate sind die folgenden:

**Kunstturnen:** Kategorie A. Vorbeerkränze bis 88 Punkte: 1. Pfister Otto, Bern-Bürger, 97 Punkte. 2a. Fird Henri, Biel-Romande, 96.75 P. 2b. Hafen Robert, Biel-Stadt, 96.75 P. 3. Ffenschmid Emil, Bern-Stadt, 95.75 P. 4a. Plattner Werner, Biel-Stadt, 94.75 P. 4b. Suter Sepp, Bern-Bürger, 94.75 P. 5. Steiner Theodor, Biel-Stadt, 94.50 P. 6. Lugimbühl Paul, Mardrech, 94 P. 7. Wenger Hermann, Thun-Bürger, 93.75 P. 8a. Huguenin Gustave, Sonvilier, 93.50 P. 8b. Mathys Jaf., Bern-Stadt 93.50 P. 8c. Schlup Ernst, Lengnau, 93.50 P. 9. Gysin Charles, St. Zimmer, 93.25 P. 10. Horst Robert, Biel-Stadt, 93 P. 11. Hollenweger Emil, Thun-Kaufleute, 92.50 P. 12. Pauli Jean, Willeret, 92.25 P.

**Leichtathletik:** Kategorie A. 1. Bülmann Karl, Steffisburg, 6013 Punkte. 2. Dafen Fritz, Täuffelen, 5713 P. 3. Niedermann Otto, Guttwil, 5571 P. 4. Tällenschach Fritz, Roggwil, 5558 P. 5. Meißner Hermann, Bern (Mattenhof-Weißen-

bühl), 5462 P. 6. Geiser Walter, Roggwil, 5344 P. 7. Rüttimann Marcel, Guttwil, 5292 P. 8. Bed Erwin, Guttwil, 5267 P. 9. Albrecht Werner, Lengnau, 5117 P. 10. Salm Hans, Bern-Stadt, 4999 P. — Kategorie B: 1. Studer Robert, Bern-Oberseminar, 4093 P. 2. Eggenberg Hub., Bern, Oberseminar, 3377 P. 3. Gygax Fritz, Lengnau, 3637 P. 4. Gygax Robert, Lengnau, 3600 P. 5. Gräub Fritz, Lohwil, 3573 P. 6. Lienhard C., Bern-Stadt, 3545 P.

#### Kantonales Schwingfest in Burgdorf.

(10. eventuell 17. August 1930).

Wie wir vernehmen, werden sich über zweihundert der wägstigen und besten bernischen Schwinger am Wettkampfe beteiligen. Das Organisationskomitee rechnet, gestützt auf die Erfahrungen an den großen Burgdorfer Schwingfesten von 1902, 1919 und 1923, mit einem starken Festbesuch. Die Bestuhlungs-A.-G. Bern wird daher über 3000 Sitzplätze

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (3. August):

Bern: 20.00 Was ist das Gewissen?, Vortrag, hernach Orchester, Volks- und Sigennerlieder.  
 Budapest: 19.45 Sigennerliebe, Operette von Franz Lehár.  
 Frankfurt: 20.15 Der Bitter aus Dingsda, Operette.  
 Langenberg: Orchesterkonzert, Nachtmusik bis 24 Uhr.  
 Leipzig (Nürnberg): Aus der grünen Steiermark, Musik, Wort und Gesang, anschließend Mandolin- und Gitarrenvorträge, Männerchöre.  
 Prag: 20.10 Sinfonisches Konzert (Karlsbad).  
 Graz (Wien): 20.00 Orchesterkonzert.

**Montag-Abend** (4. August):

Bern: 20.00 Tell, ein Problem unserer Zeit, Vortrag, 20.30 Orchester-spätkonzert, Cellovorträge.  
 Berlin: 20.30 Uraufführung „Die Zinnober Spitze“, Hörspiel mit Musik.  
 Frankfurt: 19.30 Unterhaltungskonzert. 21.00 Spiritistische Sitzung im Senderaum, verschiedene Mitwirkende.  
 Hamburg: 20.30 Operetten-Abend aus Bad Harzburg.  
 Langenberg: 20.00 Konzert des Sängerkhors „Rheinland“, Mandolinenvorträge.  
 Prag: 20.05 Promenadenkonzert, hernach Violin- und Violenkonzert.

**Dienstag-Abend** (5. August):

Bern: 20.30 Operetten-Abend, Orchester, Stetsch und Plauderei.  
 Barcelona: 22.05 Militärmusik.  
 Breslau: 20.00 Abendmusik der Schlesischen Philharmonie.  
 Budapest: 20.00 Konzert (Klavier und Violine). 21.30 Orchesterkonzert des Honvéd-Infanterie-Regiments I.  
 Langenberg: 20.00 Volksstümliches Orchesterkonzert des Düsseldorfser Sinfonieorchesters.  
 Mailand: 21.10 Kammermusikkonzert.  
 Stuttgart: 19.30 Sinfonie Nr. VII (Orchester). 20.15 Bunter Abend.

**Mittwoch-Abend** (6. August):

Bern: 20.00 Vortrag über das Schweizer Kunstturnen. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Liedervorträge von Hrn. Ernst Schläfli, hernach Orchesterkonzert.

Budapest: 21.30 Leichte Musik.  
 Leipzig: 20.15 Konzert der Schwarzburg. Landeskappelle.  
 Mailand: 20.40 Orchesterkonzert, aus Operetten.  
 Nürnberg: 21.45 Volksstümliche Lieberstunde.  
 Prag: 19.35 Russische Lieder. 20.00 Milinobsky's Blasmusik. 21.00 Konzert.  
 Graz (Wien): 20.05 Konzert des Zithervorchesters J. A. M. 21.20 Lieberstunde. 21.50 Violinabend. 22.35 Silbing-Geißler-Orchester.

**Donnerstag-Abend** (7. August):

Bern: 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Uebertragung von den Salzburger Festspielen: Serenadenstunde (Wiener Philharmoniker).  
 Berlin: 20.00 Johann von Paris, Komische Oper.  
 Frankfurt: 22.00 Großes Militärmusik.  
 Leipzig: 19.30 Zitherkonzert. 20.00 „Emil und die Detektive“. 21.00 von Salzburg.  
 Graz (Wien): Volksliederabend des Deutschen Volksgefangereins in Wien.

**Freitag-Abend** (8. August):

Bern: 20.00 Volksstümliche Stunde unter Mitwirkung der Zytglogge-Gesellschaft, Fodlerklub Fortuna und Bauernkapelle Heimberg. 21.45 Orchester.  
 Prag: 21.00 Abendkonzert des R. J. Orchesters.  
 Stuttgart: 19.30 Populäres Konzert des Philharm. Orchesters. 20.30 „Die deutschen Kleinstädter“, Lustspiel.  
 Graz (Wien): Wiener Lieberstunde. 21.00 Jos. Haydn, Streichquartette.

**Samstag-Abend** (9. August):

Bern: 20.00 Astronom. Vortrag von Sek.-Lehrer D. Rychner. 20.30 Lieder, Duette und Orchester.  
 Berlin: „Man nehme“. Kochbuch, anschließend Tanzmusik bis 00.30.  
 Budapest: 20.45 Bunter Abend.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend, anschließend Nachtmusik.  
 Leipzig: 19.30 Allerlei. Kabarett.  
 Stuttgart: 19.30 (Frankfurt) Blasmusik. Frankfurter Harmonie-Orchester.

erstellen, 570 Tribünenplätze, 500 Sperrsitze und 2000 erster Platz, dazu weitere 500 Sitzplätze als Reserve stellen, die bei Bedarf in kürzester Zeit ausgeschlagen sind. Auch für gute Stehplätze ist gesorgt. Die Festwirtschaft wurde einer jungen, tüchtigen Kraft übertragen, Herrn Schöni vom „Bären“ zu Burgdorf. Die Nachmittagsunterhaltung wird in der Hauptsache von der rühmlichst bekannten Stadtmusik Burgdorf und dem vortrefflichen Fodlerklub Burgdorf bestritten. Im weiteren ist der Alphornbläser Rossmann in Hettiswil engagiert, der am letzten eidgenössischen Fodler- und Aepplerfest in Zürich den ersten Preis errang. Auch zwei Fahnenchwinger werden ihre dezente Kunst produzieren. Das Gabenkomitee ist mit schönem Erfolg an der Arbeit, für einen flotten Gabentempel zu sorgen. Der Gemeinderat Burgdorf sprach die prächtige Gabe von Fr. 600.—, was von einer verdankenswerten Schwingerfreundlichkeit zeugt.

**Schweiz. Leichtathletikmeisterschaften in Bern.**

Samstag den 2. und Sonntag den 3. August finden die Schweiz. Leichtathletikmeisterschaften auf dem Neufeld in Bern statt, organisiert von der S. G. B. Es sind 150 Wettkämpfer angemeldet, die sich um die höchste Ehre, den Meistertitel, messen werden. Es wird äußerst interessante Kämpfe geben und der Besuch kann nur empfohlen werden. Ehrenpräsidenten der Veranstaltung sind Oberstkorpskommandant Kooff, Generalstabschef, und Regierungsrat Dr. A. Rudolf, Unterrichtsdirerktor, Bern.

**Frankreich behält im Tennis die höchste Ehre.**

Der sog. Davis-Cup bildet die Weltmeisterschaft im Tennis. Nachdem sie Amerika viele Jahre innegehabt hat, gelang es den Franzosen vor drei Jahren sie den Amerikanern zu entreißen und bis heute zu behalten. Die konkurrierenden Länder spielen gegeneinander, der Verlierer scheidet jeweils aus, bis noch einer übrig bleibt, der dann den Weltmeister herausfordern kann, da dieser an der Ausscheidung nicht teilnehmen muß. Die Amerikaner forderben die Franzosen heraus, doch diese schlugen ihre Gegner in wundervollen Kämpfen mit 4 Siegen zu einem, der den Amerikanern blieb. Cochet (Frankreich) schlug den Weltmeister Tilden (Amerika) ein-

wandfrei. Es war ein großer Triumph für den französischen Tennis.

**Weitere Begebenheiten: Fußball.**

In einem Trainingsmatch auf dem Neufeld siegte der F. C. Biel, der eine große Reise ins Deutsche unternehmen will, über den F. C. Bern mit 6 : 1.

**Wasserballspiele.**

In Luzern fanden die internationalen Wasserballspiele ihren Abschluß.

**Gehen.**

Im Paris-Strasburg-Gehen gewinnt Marceau; Godard, der letztjährige Sieger wird dritter und unser Schweizer, Papa Linder, landete auf dem fünften Platz.

**Rund durch Frankreich.**

Dieses mörderische Belorennen wurde von Leduca gewonnen. Auf der letzten Strecke hatte das Publikum öfters leider in unportlicher Weise Nägel auf die Straße gestreut.

**Saison-Chronik**

**Grasburg. — Schwarzenburg.**

pr. So oft man den immer höher und eindrucksvoller sich steigenden Schwarzenburgerland mit den tiefen Tälern der Senje und des Schwarzwassers aufwärts fahrend naht, wo inmitten schöner Weiden das schmucke Dorf Schwarzenburg sich lang hinzieht, ganz auf gastlichen Eindruck gestellt, ist man überrascht über die heimelige Stimmung, die einem da umfängt. Hier genießt man den Natur-Eindruck, während bei Mittelhäusern, am Schwarzwasser und an der Senje die Romantik zu Hause ist, dies wohl besonders bei der Ruine Grasburg, die am besten von Langenhäusern zu erreichen ist. Wir haben es hier um eine alte, schöne Festungsrue zu tun, deren Geschichte bis auf die Römer zurückgeht, und später dann in verschobenen Etappen weiter ausgefaltet wurde. Wer hier auf den Grasburgruinen je verweilt,

wird den Eindruck so schnell nicht vergessen. Da sind einmal die imposanten Strebemauern zu erwähnen, dann die Burg mit dem Burghof, dem Wohngebäude, dem Palas und der zweigeschossige Wehrgang, nicht zuletzt auch die Felsstreppe, die an steiler Sandstein- und Mollaswand zur Senje hinunterführt und wohl als Ausfall- oder Rückzugstor für die Burg große Bedeutung hatte. Die Grasburg ist mit der ganzen Landschaft Schwarzenburg aufs engste verknüpft und niemand sollte verfehlen, einmal diesen romantischen Winkel an der Bern-Schwarzenburg-Bahn aufzusuchen.

**Humor.**

**Wandspüche auf Station Eismeer der Jungfrauabahn.**

Im schlichten Kleid voll Staub und Flecken kann doch echte Größe stecken.

Ob Juden, Heiden oder Christen, Wir sind auf Erden nur Touristen.

Das Leben ist ein Sauerkraut, Wohl dem, der es gesund verdaut.

Wo man Wein trinkt, kannst du ruhig lachen, Böse Menschen trinken schärfere Sachen.

Ist einer ein Efel und sonst nichts weiter, Wird er auf Reisen nicht gelächter.

Kindliche Diplomatie. Meiti hat seinen „schlechten Tag“. Wie ein vergrämter Bürger an der Urne wird jede Frage mit „Nein“ beantwortet. Es ist Zeit zum „Zvierti“.

„Meiti, wofsch es Zwiebädli?“  
 „Nein!“  
 „Meiti schweigt. Die andern essen. Eigentlich hätte Meiti auch Hunger. Aber... Es hört wie der Zwiebad unter den Zähnen seiner Brüderchen knack. Es streicht wie ein Büßi ums Meiti.“  
 „Fredi, wofsch no es Zwiebädli?“  
 Da schmilzt das Eis bei Meiti und es drückt hervor: „Du, Meiti, frag mi jek no einisch!“

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kunsthalle

AQUARELL  
GRAPHIK  
ZEICHNUNG

SCHWEIZER KÜNSTLER

20. Juli bis 17. August

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

## Kursaal Schänzli

Täglich 2 Konzerte des Berner Stadtorchester.

Leitung: Kapellmeister Herm. Henze.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.

Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.

— Täglich Konzert. —

## Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 10. bis 17. August 1930 des Berner Stadtorchesters. Leitung: Kapellmeister Hermann Henze.  
Sonntag, 10. August, nachmittags und abends große Konzerte.  
Montag, 11. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Dienstag, 12. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Operettenabend.  
Mittwoch, 13. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Donnerstag, 14. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Richard Wagner-Abend mit verstärktem Orchester.  
Freitag, 15. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Samstag, 16. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Sonntag, 17. August, nachmittags und abends große Konzerte.

## Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 10. August, vormittags und abends Metallharmonie; 12. August, abends Stadtmusik; 14. August, abends Arbeitermusik.

**Plattform:** 10. August, vormittags Garibaldi; 13. August, abends Metallharmonie; 15. August, abends Stadtmusik.

**Rosengarten:** 10. August, nachmittags Vereitermusik; 12. August, abends Vereitermusik; 14. August, abends Musikgesellschaft Bümpliz.

## Stadtbernerische Bibliotheken.

**Schweizerische Landesbibliothek, Archivstrasse 24.** 450,000 Bücher, Broschüren, Zeitungen; 75,000 Bilder und Karten. Benützung für jedermann unentgeltlich. Versendung in der ganzen Schweiz. Führer und Reglement gratis zur Verfügung. Der Lesesaal ist geöffnet alle Werkstage von 9—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags (Samstag nachmittags vom 1. Oktober bis 31. März bis 5 Uhr offen; im Sommer geschlossen), die Ausleihe von 10—12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags (Samstag bis 12 Uhr mittags). Während zwei Wochen im Juli geschlossen.

## Stadtbibliothek (Stadt- und Hochschulbibliothek, Kesslergasse 41)

Benützung: Unentgeltlich für Professoren, Dozenten der Hochschule, städtische Lehrer, immatrikulierte Studierende der Hochschule (ausländische Studenten gegen Hinterlage einer Kautions-Zöglinge der Seminarien, Schüler der drei Oberklassen der Gymnasien, Schülerinnen der Oberabteilung von Mädchensekundarschulen der Stadt Bern, Mitglieder der obersten burgerlichen und kantonalen Behörden, im Kanton wohnende Geistliche der staatlich anerkannten Bekenntnisse, Mitglieder der geographischen Gesellschaft von Bern, der geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, des historischen Vereins von Bern, der schweizerischen und der bernischen naturforschenden Gesellschaft, der Lesegesellschaft und des Ingenieur- und Architektenvereins von Bern. Andere gegen Hinterlage einer Kautions- und Bezahlung eines Abonnementsbeitrages von Fr. 10 im Jahr oder Fr. 25 lebenslanglich. Lesesaal offen Werktags 9—12 und 2—7 Uhr. Dienstag und Freitag abend von 8—10 Uhr, Samstag bis 5 Uhr abends. Ausleihe: Werktags 10—12 und 2—5 Uhr.

## Schweizerische Volksbibliothek (Oeffentl. Stiftung.) Haupt- und Kreis-

stelle Bern: Bierhübelweg 11. — Ausleihestunden für Einzelbezug von Berufs- und Fachliteratur: vormittags: Dienstag bis Freitag 10—12 Uhr; Samstag 10—12 1/2 Uhr; nachmittags: Montag 1 bis 4 Uhr, Dienstag und Donnerstag 4—7 Uhr. Unterhaltungsliteratur wird nur in Wanderbüchereien zu 20—100 Bänden ausgeliehen.

## Bibliothek des kantonalen Gewerbemuseums Bern (altes Kornhaus),

unentgeltlich geöffnet: Montag bis Donnerstag 9—12 und 2—8 Uhr; Freitags 9—12 und 2—5 Uhr; Samstags 9—12 und 2—4 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr.

## Berner Volksbibliothek Markt-gasse 46, I. Offen an Nachmittagen von

3—5 Uhr: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag, an Abenden von 7—9 Uhr: Donnerstag und Freitag. — Filiale Mattenenge 9. Offen im Winter Samstag 7—8 Uhr abends. Eine einmalige Einzahlung von Fr. 2 berechtigt zum Bezuge von wöchentlich 1 Band Unterhaltungsliteratur und 1 Band belehrenden Inhalts. Jahresbeiträge von Fr. 4 berechtigen zum Bezuge von 4 Bänden.

## Sportnachrichten

## Schweizerische Leichtathletikmeisterschaften in Bern.

Auf dem herrlichen Neufeldsportplatz fanden Samstag und Sonntag die Schweizerischen Leichtathletikmeisterschaften statt und schlossen mit einem vollen Erfolge ab. Das Wetter, das in diesem Jahre eine so eigenwillige Rolle spielt, hielt sich am Samstag lieblich und war am Sonntag sogar sehr gut, wie geschaffen für einen Leichtathletikmatch. Auch zählte die Zuschauermenge über 1000 Personen, daß man über die Zunahme des Interesses an der Leichtathletik nur sich freuen kann. Die Organisation lag in den bewährten Händen der Gymnastischen Gesellschaft Bern und Ehrenpräsidenten der Veranstaltung waren Oberförsterskommandant Rofft, Generalfstabchef, und Regierungsrat Dr. A. Rudolf, Unterrichtsdirektor.

Die Kämpfe nahmen durchwegs einen spannenden Verlauf. Die besten Resultate zeitigten die Laufdisziplinen, auch im Werfen war einiges sehr gut. Im Springen herrschte eher ein guter Durchschnitt. Leider hat man das Fehlen der besten Turnerleichtathleten bedauert, durch deren Anwesenheit die Kämpfe ein noch größeres Interesse erhalten hätten. Indessen waren sie auch so vorzüglich besetzt.

Im 100 m Lauf siegte der junge Laufanner Goy vor dem Favorit Vogel G.G.B. in ganz famoser Zeit. Vogel lief nicht mehr so gut wie vor drei Wochen, doch man weiß nicht weshalb. Starkfieber? Dritter wurde der Laufanner Sauter. Im 200 m Lauf entbrannte wieder ein harter Kampf. Sauter, Laufanne siegte knapp vor Vogel G.G.B. und der dritte Platz fiel an den wieder famos laufenden altbetannten Kindler G.G.B. Der 400 m Endlauf war eine sportliche Delikatesse. Goldfarb G.G.B. errang sich den Meistertitel durch einen prächtigen Lauf auf der Außenbahn, mit einer vollen Sekunde besser als der zweite und dritte. Zweiter war

Balbani, Laufanne, dritter Rammelmeyer G.G.B. Diese lieferten sich einen erbitterten Kampf und wurden mit gleicher Zeit gemessen. Als vierter kam der letztjährige Meister Schneider ein. Der 800 m Lauf brachte am Samstag schon zwei interessante Ausschreibungen, am Sonntag fiel die Entscheidung in einem spannenden Kampfe. Diesmal ging der Meistertitel an Schwebel (Luzern), vor Rydegger (Lausanne), Urech (Zürich), und Goldfarb G.G.B. Den 1,500 m Lauf gewann Rydegger (Lausanne) vor dem Favoriten Schwab (Bellinzona), und im 5000 m Lauf gewann der Laufanner Cardinaux in prächtigem Endspurt vor dem Favoriten Wehrli (Kemptthal), nachdem die beiden den ganzen Lauf hindurch beisammen geblieben sind und das übrige Feld ziemlich abgehängt hatten. In den Würfeln dominierten die beiden bekannten Leichtathleten aus Bellinzona, Dr. Zeli mit einem feinen Kugelstoß von 13 m 18 und Conturbia mit einem Diskuswurf von 43 m 29. Zweiter im Kugelstoß wurde Vogel (Zürich) mit ebenfalls gutem Resultat von 13 m 10, im Diskus dagegen war

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (10. August):  
 Bern: 20.00 Vortrag über eine Amerika-Autofahrt. 20.30 Lieder- und Orchesterkonzert (Spätkonzert).  
 Breslau: 20.30 Konzert der schlesischen Philharmonie.  
 Genä: 20.40 Der Zarewitsch, Operette.  
 Langenberg: 20.00 Westdeutsches Orchesterkonzert. Intermezzo: Komische Oper. Nachtmusik bis 24 Uhr.  
 Prag: 19.30 Mandolin- und Gitarrenvorträge. 20.20 Lustspiel. 20.55 Blasmusik.  
 Stuttgart: Zitherkonzert. 20.15 Populäre internationale Musik.  
 Graz: 19.30 Violoncello-Abend. 20.30 Martha oder Der Markt zu Richmond, Oper.

**Montag-Abend** (11. August):  
 Bern: 20.00 Vortrag über Pilzverwertung. 20.30 Orchesterkonzert. 20.45 (von Lausanne) Kirchenkonzert. (Orchester-Spätkonzert).  
 Mailand: 20.40 Faust, Oper von Gounod. Bis 24 Uhr Konzert.  
 Graz (Wien): 20.05 Konzert des Wiener Sinfonieorchesters.

**Dienstag-Abend** (12. August):  
 Bern: 20.00 Heitere Stunde. 20.30 Marsch- und Operettenmusik. 21.00 „Die Frau mit dem Dolch“, Schauspiel. 21.45 Rendez-vous bei Lehar (Orchester). 22.15 Heitere Abendmusik.  
 Budapest: 19.50 Opernvorstellung im Studio.  
 Frankfurt: 20.00 Klavierkonzert. 20.45 Der weibliche Hof, oberbayerisches Volksstück.  
 Hamburg: 19.05 Konzert auf zwei Klavieren. 20.00 Strauß-Vokal-Konzert.  
 Langenberg: 20.00 Operettenmusik.  
 Graz (Wien): 20.05 Bruder Straubinger, Operette.

**Mittwoch-Abend** (13. August):  
 Bern: 20.00 Causerie de Mr. Molles, Rédacteur (Lausanne). 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 (von Basel) Das Versprechen hinterm Herd, Singpiel. Spätkonzert des Orchesters.  
 Berlin: 20.40 Ein Massenball, Oper.

Budapest: 20.00 Schumann-Abend.  
 Hamburg: 19.55 Eine Frau von Format, Operette in 3 Akten.  
 Leipzig: 19.30 Militärmusik. 21.00 Pelzjägeri. 21.50 Klaviervorträge.  
 Prag: 20.00 Pifaril's Blasmusik. 21.00 Klavierkonzert.  
 Graz (Wien): 20.05 Von Abenteuern und Fahrten. 21.00 Rheinlieder. 21.20 Violoncello- und Klavierabend

**Donnerstag-Abend** (14. August):  
 Bern: 20.00 Richard Wagner-Abend.  
 Frankfurt: 20.00 Mozart-Kammermusik. 21.15 Lieder.  
 Langenberg: 20.00 Uebertragung der Salzburger-Festspiele. 21.00 Die goldene Eva, Lustspiel.  
 Mailand: 20.40 Faust, Oper von Gounod.  
 Rom: 21.02 Rigoletto, Oper.  
 Prag: 19.35 Der Barbier von Sevilla, Komische Oper. 22.15 Orgelmusik.

**Freitag-Abend** (15. August):  
 Bern: 20.00 Die Entstehung der Erdbeben, Vortrag. 20.30 Solisten- und Orchester-Konzert (Spätkonzert).  
 Hamburg: 20.00 Opern-Abend.  
 Langenberg: 20.30 Rubens-Kantate. Bis 24 Uhr Nachtmusik.  
 Mailand: 20.40 Sinfoniekonzert.  
 Stuttgart: 19.30 Johann Strauß-Konzert. 20.00 Schwäbischer Abend.  
 22.30 Ein Tag in Weimar, Nachterlebes.  
 Graz (Wien): 20.00 Volkstümliches Konzert.

**Samstag-Abend** (16. August):  
 Bern: 20.30 Orchesterkonzert, anschließend heitere Lieder zur Laute. (von Basel) 21.30 Orchesterkonzert (Spätkonzert).  
 Berlin: 20.30 Eau de Cologne, Schwank.  
 Breslau: 20.30 Bitte wählen Sie... Divertissements.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Nürnberg: 20.00 Bunter Abend.  
 Prag: 21.00 Beneš's Blasmusik.  
 Stuttgart: 19.30 Histor. Marschmusik und Soldatenlieder.  
 Graz (Wien): 20.05 Der Toreador, Buffo-Oper in zwei Akten, anschließend Orchester.

der Bellenger unbestritten, indem der zweite, Hünenberger (Basel), fast um volle 5 m zurückblieb. Im Speerwerfen siegte Schild aus La Chaux-de-Fonds, gefolgt von Sundt (Lausanne), die beide über 50 m warfen. Dritter wurde Rima G. S. B. Im Weisprung war Geschwind (Plainpalais) erfolgreich mit einer Leistung, die alle andern ordentlich übertraf, im Stabhochsprung siegte Kirchhofer (Basel) vor Lüscher (Lausanne). Beide hatten 3 m 40 genommen und mußten Stechen. Weitprung ohne Anlauf wieder Deute von Geschwind, Hochsprung ohne Anlauf Schuler (Chur). Die übrigen Plätze belegten alles Deute der G.S.B. Im Hochsprung mit Anlauf wurde der Anfänger Pfenniger aus Luzern Meister mit 1 m 75, während es die folgenden nur auf 1 m 70 brachten. Den 110 m Hürdenlauf erkämpfte im famosen Stil Schneider (Biel), die 400 m Hürden sein Klubgenosse Fächer mit Handbreite vor Wohllich (Genf). Im Schlußklassement schwang Stade Lausanne oben aus mit 138 Punkten, während G.S.B. den zweiten Platz mit 108 Punkten belegte. 3. D. B. (Basel) 56, 4. F. C. (Zürich) 42 Punkte.

**Bernisches KantonalSchwingfest in Burgdorf.**

Am 10. eventuell 17. August hat das Emmetädthchen Burgdorf zum erstenmal die Ehre, ein kantonalbernisches Schwingfest durchzuführen. Die Burgdorfer freuen sich, die Schwingergilde des Kantons Bern begrüßen zu dürfen. Sie entbieten allen Schwingern herzlichen Gruß und Glückwunsch, Turnern und Sennen, den Emmentalern, Oberaargauern, Mittelländern, Seeländern, Oberländern, Juraassern und Auserkantonalen, die in heißem Wettkampf ihre Kräfte messen, mit Kraft und Gewandtheit ihren Gegner zu werfen suchen werden. Nicht allen wird das erhoffte Glück beschieden sein. Aber die Schwinger sind die letzten, die dem Freund und Kameraden den Erfolg mißgönnen.

Aber der Willkommgruß gilt auch euch, Schwingerfreunde! Euch erwarten

wir am 10. August (eventuell 17.) in Burgdorf in Massen zum spannenden Hosenlupf, zum bedeutendsten schwingerischen Anlaß dieses Jahres. Wer wird Sieger? Der Anwärter auf den Titel eines Schwingerkönigs sind gar viele da, und das verspricht Wettkämpfe, wie sie das Bernbiet noch selten sah. Das Schwingen ist harte, zähe Arbeit, Körperkultur in des Wortes bester Bedeutung. „Bringt's e Gewinn?“ fragte einst Walter Flüdiger.

Er gab selbst die treffliche Antwort:

„Jo, es lit e Gewinn im Schwingel!  
 's Land brucht mängi starki Hand,  
 Um der Nagelflue abz'ringe  
 Necher, fruchtbars Heimatland.  
 's Bolch brucht starchi Lüt, um z'träge  
 D'Last und d'Unrast vo der Jyt,  
 Lüt, wo zeige, daß der Säge  
 I der zähe-n-Arbeit lit!“

Berner! Wir erwarten von euch, daß ihr unserem herrlich schönen Nationalspiel die Treue wahr, daß ihr zu Tausenden herpilgert. 3500 Sitzplätze stellen wir zur Verfügung, Hunderte von Stehplätzen. Wir wollen euch dafür einen schönen, vergnügten Tag bereiten. Ihr werdet am Nachmittage Gelegenheit haben, dem Konzert der rühmlichst bekannten Stadtmusik Burgdorf zu lauschen, die Vorträge des trefflichen Jodlerklubs Burgdorf zu genießen. Auch Apphornblasen und FahnenSchwingen fehlen nicht.

Die Burgdorfer haben ihre Schwingfreundlichkeit schon oft bewiesen, so an den Schwingfesten von 1902, 1919, am emmentalischen Jubiläum-Schwingfest 1923. Sie haben auch diesmal, zum Empfang der gesamtbernischen Schwingergilde, freudig ihre Gaben zur Ehrung der Schwinger zusammengelegt. Ein schöner Gabentempel mit wertvollen Gegenständen harret der Schwinger.

Am 10. August lautet die Lösung zu Stadt und Land: Auf nach Burgdorf ans KantonalSchwingfest!

Das Organisationskomitee.

**Verkehr und Touristik**

**Vom Stadtnimbus Bern.**

Seit 1. August ist auf der Strecke „Bahnhof-Byler“ ein neuer Omnibusbetrieb verkehrsweise eingerichtet worden. Die Wagen fahren alle 10 Minuten ab Bahnhofplatz (Hotel Wächter) via Bollwerk-Viktorianrain-Byttenbachstraße-Bylerstraße-Standstraße-Flurstraße und wieder zurück nach Bahnhofplatz. Haltestellen werden errichtet bei der Hauptpost, Amtshaus, Viktorianrain, Byttenbachstraße, Schulhaus (Turnweg), Johanniskirche, Jägerweg, Flurstraße, Allmendstraße, Standstraße. Die Linie ist in drei Tagstrecken eingeteilt. Die Tage Bahnhofplatz-Byler kostet 20 Rp.

Ansonst traten am 1. August folgende Fahrplanänderungen in Kraft:

Die Linie Bern-Bümpliz: wird nicht mehr durchgehend nach Ostermündigen, sondern nur noch bis Bubenberglplatz geführt. Die Wagen fahren in Intervallen von 20 Minuten ab Bern und Bümpliz, d. h. 6.10, 6.30, 6.50, 7.10, 7.30, 7.50 usw. Samstag- und Sonntagnachmittag ist 10 Minutenbetrieb.

Die Linie Ostermündigen-Röviz: wird durchgehend geführt, damit tritt nach Röviz der 30 Minutenbetrieb an Stelle des 40 Minutenbetriebes und Samstag- und Sonntagnachmittag der 15 Minutenbetrieb an Stelle des 20 Minutenbetriebes. Die Abfahrtszeiten ab Bern nach Röviz sind 6.10, 6.40, 7.10, 7.40 usw. Diejenigen ab Röviz nach Bern 6.30, 7.00, 7.30, 8.00 usw.



**M. HECK & Co.**  
 Marktgasse 9, BERN

Spezialgeschäft  
 für feine Brillen-Optik

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

## Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 17. bis 24. August 1930 des Berner Stadtorchesters. Leitung: Kapellmeister Hermann Henze.  
Sonntag, 17. August, nachmittags und abends große Konzerte.  
Montag, 18. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Dienstag, 19. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Operettenabend.  
Mittwoch, 20. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Donnerstag, 21. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends romanischer Abend.  
Freitag, 22. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Samstag, 23. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Sonntag, 24. August, nachmittags und abends große Konzerte.

**Promenaden-Konzerte.**

**Kleine Schanze:** 17. August, vormittags und abends Arbeitermusik; 19. August, abends Arbeitermusik Bern-Ostermundigen; 21. August, abends Metallharmonie.  
**Plattform:** 20. August, abends Postmusik.  
**Rosengarten:** 17. August, nachmittags Blaufreuzmusik; 19. August, abends Stadtmusik; 21. August, abends Garibaldina.

## Stadtbernische Museen.

**Bernisches historisches Museum,** Kirchenfeld, Helvetiaplatz 5, enthält neben den eigenen Sammlungen das Schweizerische Schützenmuseum und das Gutenbergmuseum. Eintritt: Gegen Eintrittsgebühr von 1 Fr., Kinder 50 Rp., im Sommer täglich von 8—12 und 2—6 Uhr, Samstag nachmittag nur von 2—5 Uhr, im Winter täglich von 9—12 und 2 bis 4 Uhr. Montag vormittag ist das Museum geschlossen, Sonntags nur von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 und von 2—4 Uhr geöffnet. — Unentgeltlich Dienstag und Samstag von 2—6 Uhr

## Kursaal Schänzli

**Täglich 2 Konzerte des Berner Stadtorchester.**

Leitung: Kapellmeister Herm. Henze.  
Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr), abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.  
Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

im Sommer (1. April bis 1. Oktober), von 2—4 Uhr im Winter; Sonntag von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr und von 2—4 Uhr.

**Kunstmuseum,** Waisenhausstrasse 12. Geöffnet: Alle Tage ausser Montag, im Sommer von 9—12 und 2—5 Uhr (Sonntags von 10—12 und 2—4 Uhr), im Winter von 10—12 und 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr 1 Fr. Sonntags und Dienstags unentgeltlich.

**Naturhistorisches Museum,** Waisenhausstrasse 5, enthält Sammlungen: 1. für Zoologie, 2. für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. Unentgeltlich geöffnet im Sommer (1. April bis 30. September): Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Dienstag und Samstag 2—4 Uhr; im Winter: Sonntag, hohe Festtage ausgenommen, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 und 2—4 Uhr, Dienstag und Samstag 2 bis 4 Uhr; für Schulen auch das ganze Jahr Samstag 9—12 Uhr. Schirme, Stöcke und Gepäck sind beim Eingang gegen Kontrollmarken abzugeben.

Geöffnet gegen Eintrittsgeld: An Werktagen im Sommer von 8—12 und 2—6 Uhr, im Winter von 9—12 und 2—4 Uhr, Eintrittsgeld 1 Fr. pro Person. Kinder 50 Cts. Gesellschaften bezahlen für je 15 Personen 6 Fr. Schulen unter Leitung von Lehrern 10 Rp. pro Kind. Bei geschlossener Türe gefl. läuten. Am Montag bleibt das Museum geschlossen.

**Postmuseum** im 3. Stock des Postgebäudes. An Werktagen geöffnet von 2—5 Uhr nachmittags; Sonn- und Feiertags geschlossen.

**Schweizerisches Schulmuseum.** Ausstellungslokal: Aeusseres Bollwerk 12, alte Kavalleriekaserne. Ausleihstelle für Lehrmittel jeder Art (Bilder, Karten, Modelle etc.). Wissenschaftliche Lehrerbibliothek. Lesezimmer mit sämtlichen Schulzeitschriften der Schweiz. Unentgeltlich geöffnet alle Wochentage von 9—12 und 2—5 Uhr, Samstag bis 4 Uhr.

**Schweizerisches Alpines Museum.** Altes Standesrathaus: Zeughausgasse 17. Öffnungszeiten: im Sommer von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr, im Winter von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr. Eintrittsgebühr: 50 Rp. Unentgeltlich geöffnet: Sonntags von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr. Dasselbe enthält die hervorragendsten Reliefs der Schweizer Alpen, wie z. B. das berühmte Relief des Berner Oberlandes von Ingenieur S. Simon, Säntisgruppe von Prof. Heim, Matterhorn von Ingenieur X. Imfeld, Schichtenrelief des Triftgebietes von Ing.-Topogr. Ringier usw., die Hauptstücke der schweizer, alpinen Kartographie, Panoramen, Alpine Kunst, die wichtigsten Mineralien der Alpen, die alpine Tier- und Pflanzenwelt, das alpine Rettungswesen, Clubhüttenmodelle, Bergführergalerie.

## Sportnachrichten

**Bernisches Kantonasschwingfest in Burgdorf.**

Die Schwinger hätten sich keinen bessern Tag auslesen können. Das Wetter war als große Ausnahme einmal wunderbar, wovon sämtliche Veranstaltungen profitierten, die allenthalben im Schweizerlande stattgefunden haben. Das Schwingfest in Burgdorf wurde zu einem wahren Volksfeste, indem 10,000 Zuschauer dem Wettkampfe beiwohnten, an dem es an spannenden Kampfbildern, prächtiger Schwingearbeit und gutem Geiste nicht mangelte. Der sieggewohnte Roth Robert, Oberburg, schwang wieder einmal oberaus. Nachfolgend die ersten, heiß erkämpften Ränge:

1. Roth Robert, Oberburg 59,25 Punkte; 2a. Roth Hans, Oberburg; 2b. Beck Hans, Kalchhofen je 57,75 P. 3. Rhyburz Ernst, Bern 57,50 P.; 4a. Bärtschi Walter, Gümliingen;

4b. Jaberger Fritz, Detligen; 4c. Dietzsch Theodor, Schaffhausen, je 57,25 P.; 5. Lechbacher Rud., Thun 57 P.; 6a. Tribolet Walter, Heimiswil; 6b. Woodtli Jakob, St. Gallen; 6c. Fanthauer Alfred, Eriz; 6d. Kunz Fritz, Dey-Diemtigen; 6e. Eggimann Adolf, Sumiswald, je 56,75 P.

**Eidgenössischer Kunstturnertag in Vevey.**

Diesmal waren es nicht die Schwimmer, sondern die Kunstturner der Schweiz, die sich in Vevey an den herrlichen Gestaden des Leman einfanden. Alle Vorbedingungen zu einem guten Gelingen waren vorhanden und so konnte es daher am Erfolge nicht mangeln. Es wurden prächtige Resultate erzielt. Nachfolgend die ersten Ränge beider Kategorien:

1. Miez, Chiasso, 96.50 Punkte. 2. Brühlmann André, Gené 96.27 P. 3. Michel Melchior, Laufanne 95 P. 4a. Brändli Ernst, Jorgen 94.25 P. 4b. Hafen Robert, Biel-Stadt 94.25 P. 4c. Hölzli Norb, Balsthal 94.25 P. 4d. Lander-gott, Laufanne 94.25 P. 5a. Scheibli Walter, Zürich-Oberstraf 94 P. 5b. Steinmann Edi, Flawil 94 P. 5c. Mac Eugén, Basel-Bürger

94 P. 6a. Fenschmid Ernst, Bern-Stadt 93.75 P. 6b. Tribolet Oskar, Genéren 93.75 P. 7. Pfister Otto, Bern-Bürger 93.50 P.

Senioren: 1. Güttinger August, Beltheim 57,75 P. 2. Gutweniger Jean, Arbon 56 P. 3. Hohenstein Robert, Zürich-Außer-Rh 55,75 P. 4a. Koch Alfred, Fribourg-Ancienne 55 P. 4b. Häberli E., Zürich-Außer-Rh 55 P. 4c. Staffelbach D., Luzern-Stadt 55 P. 5a. Wengert Eugen, Hängg 54,75 P. 5b. Weiß Jean, Beltheim 54,75 P.

**Leichtathletischer Dreiküdtelkampf****Zürich—Basel—Bern.**

Dieser interessante Wettkampf fand in Zürich statt. Die Mannschaften waren aus Turnern und Sportlern zusammengesetzt, die sich famos vertragen und für ihre Städte das Beste leisteten. Basel siegte mit 106 Punkten vor Zürich mit 94 und Bern mit 90. Die Berner Mannschaft war etwas unausgeglichen, sie machte gute Figur, gewann Doppelsiege im 200 und 400 m-Laufen, sowie in den Stafetten. In den langen Strecken

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (17. August):

Bern: Mit den Schweizer Matschhützen in Antwerpen, Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Kammermusik. 21.25 Orchester-spätkonzert.  
 Frankfurt: 19.30 Zither- und Mandolinentkonzert. 20.00 „Mr. Monts Geheimnis“, ein Hörspiel. 21.00 großes Konzert.  
 Langenberg: 20.00 Tänze und Märsche. 21.00 großes Sinfoniekonzert. Bis 24 Uhr Nachtmusik.  
 Rom: 21.02 Il Tabarro, Oper von Puccini. Anschließend Cavalleria Rusticana, Oper von Mascagni.  
 Graz (Wien): 19.10 Violinsonaten. 20.10 Ueberraschungen. 20.40 Die Teilung der Freunde und der Schrecken von New-York, Burleske. Anschließend Abendkonzert.

**Montag-Abend** (18. August):

Bern: 20.00 Ein Besuch in den sowjetrussischen Theatern, Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Bilder aus Indien, Rezitationen und Gesang. Orchesterpätkonzert.  
 Berlin: 19.35 Volkslieder, gemischter Chor. 20.30 „Des Kaisers Kleider“, ein heiterer Abend, anschließend Unterhaltungsmusik.  
 Breslau: 19.30 Aus Opern, Abendmusik der schlesischen Philharmonie.  
 Leipzig: 19.30 Militärkonzert des Bat. 11, sächsisches Inf.-Regiment. 21.00 Vorlesung (Roman) von G. Hermann. Bis 1.30 Unterhaltungskonzert.  
 Stuttgart: 19.30 Bad Kreuznach-Unterhaltungskonzert. 20.30 von Berlin.  
 Graz (Wien): 20.05 Lieder und Arien. 20.35 Wiener Sinfonieorchester.

**Dienstag-Abend** (19. August):

Bern: 20.00 Giftpilze und Pilzbergiftungen, Vortrag. 20.30 Operetten-Abend.  
 Brüssel: 20.20 (Emission flamande) Carmen, Oper.  
 Langenberg: 20.30 Dresdener Philharmonie-Kurochester.  
 Leipzig: 19.40 Schrammelmusik. 20.40 Der Verbrecher aus verlorener Erde (von Schiller). 21.25 Konzert.  
 Stuttgart: 19.20 Konzert des Philharmon. Orchesters.  
 Graz (Wien): 21.05 Ein lustiger Abend.

**Mittwoch-Abend** (20. August):

Bern: 20.00 Franz. Literaturstunde. 20.40 Orchester-Kammermusik-Konzert.  
 Berlin: 19.00 Salzburger-Festspiele, Iphigenie in Aulis.

Breslau: 19.05 Der Freischütz, Kurzoper. 20.00 Blick in die Zeit, Vortrag. 20.30 Ja, ja der Sommer, Heiteres... Anschließend Unterhaltungskonzert.

**Donnerstag-Abend** (21. August):

Bern: 20.00 Aktuelle halbe-Stunde. 20.30 Romanischer-Abend.  
 Breslau: 19.25 Volkstümliche Abendmusik.  
 Langenberg: 20.45 Richard Wagner-Abend. Bis 24.00 Konzert.  
 Leipzig: 17.00 Festvorstellung Wotzegrin, Oper (Münberg).  
 Rom: 21.02 La Bohème, Oper.  
 Stuttgart: 19.00 Volksmusik aus Oesterreich. 21.40 Unfreiwilliger Humor.  
 Graz (Wien): Der Barbier von Sevilla, Oper von Rossini.

**Freitag-Abend** (22. August):

Bern: 20.00 Nikolaus-Lenau-Abend. Anschließend Orchesterkonzert.  
 Budapest: 19.15 Balalaitakonzert. 20.15 Humoristischer Abend. 21.15 Konzert.  
 Leipzig: 19.40 Volkstümliches Konzert. 20.40 Vorlesung. 21.20 Konzert.  
 Rom: 21.02 Operettenmusik.  
 Stuttgart: 19.30 „Ferienabend“, Rezitation und Musik. Divertissements.  
 Graz (Wien): 19.30 Atlantis. Verunkene Länder und Städte, Vortrag. 20.05 Kammerabend. 21.00 Volkstümlicher Abend.

**Samstag-Abend** (23. August):

Bern: 20.30 Dialekt-Abend. (Fröhliches). Mitwirkende: B. Brügger, Bern. Moriz Ruchhäberle und Elfi Schwob-Ruchhäberle von Basel, Ländlerkapelle Alpengruß von Bern und Jodlerklub Schtärneberg von Bümpliz. Anschließend Orchester-Spätkonzert.  
 Breslau: 19.00 heitere Abendmusik. 20.00 Vortrag. 20.30 Kabaret (von Berlin).  
 Budapest: 20.00 Ungarische Lieder. 21.00 Heiterer Abend, hernach Orchester. 22.15 Orchesterkonzert des Rgl. Ung. Honvédf. Reg. I.  
 Frankfurt: 19.30 Amelia oder Ein Maskenball, Oper. Anschließend Unterhaltungsmusik bis 00.30.  
 Genua: 20.40 Primavera Scapigliati, Operette von Strauß.  
 Hamburg: 20.00 Hinz und Kunz, ein heiterer Abend. 21.30 Sänger auf Helgoland.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend und anschließend bis 24.00 Nachtmusik.  
 Graz (Wien): 19.30 Afrika singt... Schallplatten. 20.05 Violin-vortrag von Prof. Robert Pollat. Am Flügel: Prof. Otto Schulhof. 20.35 Altflämischer Schauspiel in 1 Akt. Anschließend Scene „Stilleben“. Abendkonzert.

und im Springen war es dagegen mit den Bernern etwas weniger gut bestellt, woher die Niederlage. Für die Vereine ein Hinweis auf ihr großes Arbeitsfeld.

**Klausenrennen.**

Dieses große Rennen hatte sich den besten Tag ausgelesen. Daher wurden ganz ausgezeichnete Rennen gefahren und der Straßenrekord durch Chiron (Bugatti) von 16 Minuten 42,4 Sek. auf 16 Min. 24,6 Sek. hinabgedrückt.

**Gruppenfahren des Kantonalverbandes in Biel.**

In Biel fand ein gutbesetztes Gruppenfahren der bernischen Radler statt, das einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Veloklub Esigen und Lengnau teilten die Vorbeeren.

**Bergsport.**

Zum ersten Male in diesem Jahre wurde das Bietschhorn von zwei Mitgliedern des Schweizer Alpenklubs bestiegen, und zwar von Frank Barbezat (Murten) und Rudolf Häusermann (Seengen) mit dem bekannten Zermatter Bergführer Perren, Sohn. Der Aufstieg wurde über den Nordgrat ausgeführt, eine sehr selten unternommene Partie. Da Neuschnee lag und den ganzen Tag ein heftiger Eiswind wehte, gestaltete sich die Tour ziemlich schwierig.

**Schießen.**

Im internationalen Gewehrmatch in Antwerpen mußten sich die fleißigewohnten Schweizer Matcheure wieder einmal dem Sternbanner beugen. Die Amerikaner brachten es auf 5441 Punkte, die Schweizer auf 5407. Das ist eben der Wandel im sportlichen Auf und Nieder, Sieg und Niederlage liegen nahe beieinander, und keiner kann den Sieg auf ewige Zeiten pachten. Immerhin werden sich die Schweizer bei nächster Gelegenheit zurücklaufen. Zwar ist

ihnen auch in den Finnen ein ganz ebenbürtiger, gefährlicher Gegner erwachsen. Die Finnen sind ja bekannt als Vollbringer von Spitzenleistungen auf sportlichem Gebiete. Ein Finne, Gogte, hat auch die Weltmeisterschaft in allen Stellungen geschossen.

**Veranstaltungen**

**Schweizerische Ferien- und Freizeit-Tagung.**

Am 13. und 14. September dieses Jahres wird in Zürich eine erste schweizerische Ferien- und Freizeit-Tagung stattfinden. Die Idee eines solchen Kongresses ist aus der sozialpolitischen Arbeitstagung, die dieses Jahr in Bern stattfand, hervorgegangen. Die schweizerische Stiftung Pro Juventute, die schon seit langem auf dem Gebiet der Ferien- und Freizeithilfe für die schulentlassene Jugend tätig war — man denke nur etwa an die vorbildliche Freizeit-Wander-Ausstellung — hat sich entschlossen, den Rahmen ihrer üblichen Regionalkonferenzen zu einer gesamt-schweizerischen Mitarbeiter-tagung zu erweitern und unter Mitwirkung verschiedener schweizerischer Organisationen auf einer breiteren Basis als Interessententreise zusammenzubringen, um die wichtigsten Fragen der Ferien und Freizeit für Jugendliche gründlich zu besprechen. Von besuchten Referenten wird die kulturelle, erzieherische und hygienische Bedeutung des ganzen Fragenkomplexes beleuchtet werden. Spezielle Referate sollen über die Bedeutung von Ferien und Freizeit für die Mädchen, für die industriell tätige Jugend, für die ländliche Jugend und für die Stadtjugend gehalten werden. Das Sportproblem wird in einem besonderen Vortrag gewürdigt. Endlich wird auch die Frage geeigneter Werbemittel für die Ferien- und Freizeitbestrebungen diskutiert werden. An die Vorträge, die in deutscher

und französischer Sprache gehalten werden, schließt sich jeweils eine Ansprache an. Bis jetzt konnten schon namhafte Referenten gewonnen werden, u. a. Priv.-Doz. Dr. Hanselmann und Prof. Dr. von Gungenbach.

**Aquarienverein Bern.**

Der Aquarienverein Bern veranstaltet vom 17. bis 24. ds. Mts. im Botanischen Garten eine Zierfischausstellung. Außer ca. 25 naturgetreu eingerichteten Aquarien mit einheimischen und exotischen Fischen werden drei Seewasserbecken mit Sektieren gezeigt. Zwei Terrarien beherbergen verschiedene Rattern und junge Alligatoren.

**Verkehr**

Am 3. wurden in Lauterbrunnen 342 Personenautomobile, 42 Gesellschaftswagen und 55 Motorräder oder total 439 Motorfahrzeuge gezählt.

Die andauernde regnerische und kühle Witterung beeinflusst den Alpenpostverkehr in ungünstiger Weise. In der letzten Woche sind 31.465 Personen befördert worden oder 1687 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Strecke St. Moritz-Maloja brachte es auf 3867 Personen, was einem Ausfall von 713 gleichkommt. Ueber die Grimsel fuhrten 2539 Personen oder 691 weniger als im Vorjahr. Verhältnismäßig gering ist der Ausfall bei der Furka. Eine Zunahme verzeichnen einige Wallsektoren und wenige Routen im Kanton Graubünden.

**Extrazug der B. L. S.**

Sonntag den 24. August findet ein Extrazug der B. L. S. nach Interlaken statt zu stark reduzierten Billett-Preisen.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
 mit dem feinen Tea-Room.  
 — Täglich Konzert. —

## Kursaal Schänzli

**Täglich 2 Konzerte des Berner Stadtorchester.**  
 Leitung: Kapellmeister Herm. Henze.  
 Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.  
 Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.  
 Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

## kunsthalle AUSSTELLUNG JUNGE BERNER KÜNSTLER



24. August bis 21. September  
 Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 24. bis 31. August 1930 des Berner Stadtorchesters. Leitung: Kapellmeister Hermann Henze.  
 Sonntag, 24. August, nachmittags und abends große Konzerte.  
 Montag, 25. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Dienstag, 26. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Mittwoch, 27. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Donnerstag, 28. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends deutscher Abend.  
 Freitag, 29. August, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag, 30. August, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Wiener-Abend unter Mitwirkung von Hedi Weimann und Alfred Dörner.  
 Sonntag, 31. August, nachmittags und abends große Konzerte.  
**Promenaden-Konzerte.**  
 Kleine Schanze: 24. August, vormittags und abends Stadtmusik; 26. August, abends Trommler- und Pfeiferkorps; 28. August, abends Garibaldi.  
 Plattform: 24. August, vormittags und abends Trommler- und Pfeiferkorps; 27. August, abends Arbeitermusik.  
 Rosengarten: 24. August, abends Metallharmonie; 26. August, abends Bereitermusik; 28. August, abends Blaufreuzmusik.

## Veranstaltungen

### Woba.

Samstag den 16. August ist in Basel die erste schweizerische Wohnausstellung eröffnet worden. Sie ist in ihrer Art dermaßen neuartig und vielfältig, daß es sich unbedingt lohnt, näher darauf zu sprechen zu kommen. Gesamthast zerfällt sie in zwei Teile. Einerseits die Hallenausstellung und andererseits die Wohnkolonie Eglisee.

In den geräumigen Musterwiesehallen sind folgende Hauptgruppen zu besichtigen. Ueber das Wohnungsweisen in überflüssigen, sauberen Aufstellungen, Tabellen, etc. Publikationen, Materialien zum Wohnungsbau, Wohnungsausstattungen, Installationen und Apparate, Dienst-räume, praktischer Haushalt, Einzel- und Serien-möbel, Wohnräume, Wohnungen in sehr interessanten Zusammenstellungen, Holzhäuser (Ferien, Weekend) und Kleingärten. Als Clou, sozusagen das Woba-Hotel. Alle Räumlichkeiten, die ein moderner zeitgemäßer Hotelbau aufzuweisen hat, sind hier ungemein abwechslungsreich zusammengestellt vom einfachsten bis zum I. classigen. Ebenso sind Pensionaträume zur Schau gestellt.

Ca. 10 Minuten von hier weg ist eine völlig modern-zeitgemäße Siedlung mit kompletten Wohnungen zur Besichtigung offen. 13 verschiedene Architekten haben 13 Wohntypen ausgearbeitet. Das Prinzip war das, wie mit den einfachsten Mitteln dem bescheidenen Bürger eine gesunde Wohnung beschafft werden kann. Es wurden neue Wege eingeschlagen um dieses Ziel zu erreichen und die Resultate werden lebhaft diskutiert. Ein Verkaufsladen und eine Kleinkinderschule vervollständigen diese Wohnanlagen.

Das Wohnungsproblem wird heute von drei Seiten her behandelt, von der wirtschaftlich-finanziellen Seite, von der technisch-ästhetischen und vom sozialen Standpunkt aus. In einer der nächsten Nummern soll auf einige wesentliche Punkte zurückgekommen werden. Die Sache ist derart von weittragender Bedeutung, daß es

sich vollauf lohnt. Einige Bilder sollen mit veranschaulichen helfen.

### Zierfischausstellung des Aquariensvereins Bern.

Diese Ausstellung, die vom 17. bis 24. August im Botanischen Garten zur Schau steht, hat in erster Linie den Zweck zu zeigen, wie ein richtiges Aquarium eigentlich aussehen soll. Es werden 25 naturgetreu eingerichtete Aquarien, 3 Seewasserbecken und 2 Terrarien gezeigt. Eine der Hauptbedingungen eines Aquariums, das auch seinen Zweck erfüllen soll, ist heute die Bepflanzung, da die lebenden Bewohner des Behälters durch die Pflanzen ihren Sauerstoffbedarf erhalten. Die künstliche Zuführung von Sauerstoff hat sich für die Tiere als ungünstig erwiesen. Deshalb ist auf der Ausstellung der Pflanze ein großer Raum zugeteilt und werden die wichtigsten Ober- und Unterwasserpflanzen auch in eigenen Behältern vorgeführt. Das am leichtesten zu beschaffende Aquariumspflänzchen ist wohl das Tausendblatt, das bei uns überall zu finden ist, ferner die Vallisneria, die im Comersee häufig vorkommt, dann die Ludwigia oder kanadische Wasserpest, die auch in der Elfenau keine Seltenheit ist. Natürlich gibt es auch eine Menge sauerstoffführende Fremdpflanzen, die auch ausgestellt sind, aber meist durch botanische Gärten besetzt werden, wie die Euhoria, die eigene Schwimmtöpler treibt, um sich auch über Wasser halten zu können.

Von den kleinen Fischlein selbst, ist wohl am leichtesten zu halten der im sanktgallischen Rheintal und in den Basler Langen Erlen heimische zierliche Stöckling. Dann folgen die «en miniature» gezüchteten Barben. Von den fremden Fischen, deren Unterhalt oft sehr viel Sorgfalt erheischt, da sie teils eine ständige Wassertemperatur von 22—24 Grad zum Leben brauchen, sind die beliebtesten wohl die Schwertträger mit ihren weißen Horizontalfstreifen, die wunderschön gefärbten Guppy's, die Danios und Platys, das Flügelblatt, das einer winzigen Scholle gleicht und die ganz kleinen Molluska. Sehr interessant sind Colisa und Marcopodus, die aus dem Golf von Mexiko stammen, die Maulbrüter, Bitterlinge und die Goldborsten. Dies sind aber lauter Miniaturgeschöpfe, wer etwas

größere Fischlein haben will, muß schon Schleierfische mit den schleierartigen Schwänzen halten. In den Seewasserbecken wimmeln die verschiedensten Seetierchen und in den beiden Terrarien gibts Nattern und wirkliche Alligatoren, die allerdings noch sehr jung, sehr harmlos und noch ganz klein sind. eo.

### Pferderennen in Bern.

Die großen Rennen finden Sonntag den 31. August auf dem Beundenfeld statt. Es darf erwartet werden, daß die schweizerischen Rennställe ihre Vollblut- und Halbblutpferde zahlreich nach Bern senden werden. Die Rennpreise sind in den letzten Jahren ständig erhöht worden. In den beiden Militärennen (Unteroffiziere und Soldaten) warten zwei große silberne Wanderbecher auf die glücklichen Sieger. Hoffen wir, daß der Wettergott dem Berner Rennen 1930 Sonne und Wärme beschert.

### Eine „Zeppelin“-Landung in Bern

ist für den 12. Oktober nächsthin vorgesehen und zwar, wie der „Bund“ bestimmt, auf der Allmend. Die Organisation besorgen die Avia Bern und der Berner Aero-Club. Für die Landung sind 80—90 Mann Halmemannschaft nötig, die wahrscheinlich durch Militär, Turner oder Feuerwehr gestellt wird. Der Landung schließt sich eine öffentliche Besichtigung des Flugzeuges an. Buchungen von Passagierfahrten werden von der Firma Kehrl & Deler in Bern vorgenommen.

### Fahnen heraus!

Das IX. Eidgenössische Hornussertfest, 23., 24. und 25. August, auf den Wandborfelfern, der großen und kleinen Allmend, auf den Feldern der Waldau und des Rothhauses, an welchem sich zirka 6000 aktive Hornusser aus der ganzen Schweiz beteiligen, muß ebenfalls durch die Devotation der Privathäuser verschönert werden. Dieses, eines unserer ältesten Nationalspiele, an welchem Männer jeden Standes die Gesundheit und die Kraft pflegen, verdient die Aufmerksamkeit unserer Stadtberner Bevölkerung, deshalb

### Fahnen heraus!

Das Organisationskomitee.

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (24. August):**

Bern: 20.00 Vortrag über Leonardo da Vinci. 20.30 Solisten- und Orchesterkonzert (Spätkonzert).  
 Berlin: 20.00 Konfäre Blasorchester-Konzert.  
 Hamburg: 20.00 Tolle Brautfahrt, Sendespiel.  
 Leipzig: 20.00 Der Vogelhändler, Operette.  
 Nürnberg (München): 19.05 Figaros Hochzeit, Oper, anschließend bis 24.00 Konzert.  
 Prag: 20.00 Blasmusik. 21.00 Orchesterkonzert.  
 Rom: 21.02 L'Elisir d'amore, Oper von Donizetti.  
 Stuttgart: 19.30 Troubadour und Minnefänger. 20.30 Deutsche Musik.  
 Graz (Wien): 19.00 Kammermusik. 20.10 Brüderlein fein, Alt-Wiener-Singspiel.

**Montag-Abend (25. August):**

Bern: 20.00 Vortrag über „Neues der deutschen Funkausstellung“. 20.30 Orchester. 21.00 Cello-Stunde. Orchester-Spätkonzert.  
 Hamburg: 20.00 Kleines Konzert. 20.30 (Hannover) Hamburger Komponisten-Abend von der Dresdener Philharmonie.  
 Leipzig: 19.30 Aus unbekanntem Operetten. 20.30 Reges Sprechen in Genf. 21.10 Musik für Violoncello und Klavier. 21.40 Vortrag über Nietzsche. Bis 24.00 Wagner-Musik.  
 Nürnberg: 20.15 Konzert des Zitherclubs „Sfaria“ von München. 21.10 Konzertstunde.  
 Graz (Wien): 20.05 Fröhliche Lieder, Gesang und Klavier. 20.35 Konzert des Wiener Sinfonieorchesters.

**Dienstag-Abend (26. August):**

Bern: 20.00 Die Prinzessin von Trapezunt, Operette. Spät-Orchesterkonzert.  
 Budapest: 20.20 Humoristischer Abend. 20.50 Konzert der Budaer Gesangsvereine.  
 Langenberg: 20.00 Volksmusik. 21.00 Einsame Musik.  
 Mailand: 20.40 Kammermusik. 21.10 Sinfoniekonzert.  
 Graz (Wien): 20.05 Violinabend. 21.05 Volksstümliche Lieder für gemischten Chor. 21.45 Abendkonzert.

**Mittwoch-Abend (27. August):**

Bern: 20.00 Vortrag: Anekdote und Wig. 20.30 Orchester (Spätkonzert).  
 Budapest: 19.50 Solistenkonzert. 21.20 Musikhumoristen-Abend.

Hamburg: 20.00 Freilichtbühne Hamburg: Ein Gartenfest.  
 Nürnberg: 19.45 Lieder zur Laute. 20.15 „Die Mörderin“ Tragikomödie. 21.45 Klavierkonzert von F. J. Hirt (Schweizerkomponisten). Bis 24 Uhr Konzert und Tanzmusik.  
 Prag: 19.35 Blasmusik. 20.30 Kammermusik. 21.10 Bunter Abend Graz (Wien): 20.05 Bunter Abend. 21.20 Mozart-Biolinsonaten. 22.00 Silbing-Geißler-Konzert.

**Donnerstag-Abend (28. August):**

Bern: 20.00 Vortrag über den Hlg. Augustinus. 20.30 Orchester. 20.35 «La Farce du Cuvier», franz. Hörspiel. 20.50 Orchester (deutscher Abend).  
 Genua: 20.40 Il re de chez Maxim, Operette.  
 Hamburg: 20.00 Fata Morgana, Musikalisches.  
 Nürnberg (München): 20.15 Rundfunkorchester. 21.30 „Vom Dirndl- und Buamsang“, Lustspiel.  
 Graz (Wien): Musik und Lied im Wandel der Zeiten. 22.05 Kammermusik.

**Freitag-Abend (29. August):**

Bern: 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Violin-Stunde. 21.35 Orchester.  
 Nürnberg: 20.00 Mandolinen- und Tamburica-Gesellschaft „Harmonie“. 20.30 Bühnenstunde. 21.20 Sinfoniekonzert.  
 Prag: 20.00 Schlesiische Lieder. 20.30 Klavierkonzert. 21.00 Sinfoniekonzert.  
 Graz (Wien): 19.00 Festspiel in Salzburg: Don Juan, Oper, anschließend Abendkonzert.

**Samstag-Abend (30. August):**

Bern: 20.00 Vortrag von Frau Lotter über das Spielzeug des Aepplerfindes. 20.30 Wien wird bei Nacht erst schön. Unterhaltungsabend. Bis 24.00 Radio-Dancing.  
 Breslau: 20.00 Sängerfest. 20.30 Funkausstellungs-Konzert.  
 Brünn: 22.25 Militärmusik.  
 Frankfurt (Salzburg): 20.00 Orchesterkonzert.  
 Hamburg: 20.00 6. Preussische Reiterregimentsmusik.  
 Leipzig: 19.00 Heitere Geschichten und Lieder aus dem Erzgebirge. Bis 00.30 Leipziger-Allerlei.  
 Rom: 21.02 Großes Unterhaltungskonzert.  
 Stuttgart: 20.00 (Salzburg) Orchester-Festspiel-Konzert. 21.00 Der Mikado, Burleske.  
 Graz (Wien): 20.05 „Großpapa“, Lustspiel. Anschließend Abendkonzert.

**Verkehr**

Die Riesenbahn beförderte am 17. August d. J. 1925 Personen, eine Leistung, die nur Dank der auf 33 Minuten verkürzten Fahrzeit möglich war.

In Lauterbrunnen wurden am 17. ds. in der Dorfmitte 548 Personenautomobile, 35 Gesellschaftswagen und 170 Motorräder gezählt, im ganzen 753 Motorfahrzeuge.

Transportvergünstigungen. Zum Transportreglement der Schweizerischen Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmungen vom 1. Januar 1894 wird ein Ergänzungsblatt herausgegeben, das mit dem 15. September 1930 in Kraft tritt. Bis her waren die Billette allgemein nicht übertragbar erklärt. Die Retourbillette und die Rundreisebillette waren nur für diejenigen Personen, welche mit ihnen die Reise angetreten haben, zur Rückreise, bzw. zur Weiterreise gültig. Der erste Teil des Verbotes fällt nun weg; dagegen können Fahrbillette, die auf den Namen einer bestimmten Person lauten, nur von dieser benutzt werden. Der Handel mit teilweise benutzten Fahrbilletten bleibt verboten. Zuwiderhandlungen werden als bahnpolizeiliche Uebertretungen verfolgt, sofern nicht auf Grund des Strafgesetzes eingeschritten werden kann. Mit Bezug auf das Handgepäck werden die Worte „bis auf ein Gesamtgewicht von 10 Kilogramm“ gestrichen; es können also auch schwerere Handgepäck mitgenommen werden. Endlich wird die Bestimmung, wonach Tiere, die zum Gepäcktarif befördert werden, für mindestens 20 Kilogramm taxiert werden, dahin abgeändert, daß nur noch mindestens 10 Kilogramm angedreht werden.

Die Jugoslawische Gesandtschaft teilt mit: Das jugoslawische Einreise- oder Transitvisum ist für jeden Ausländer erforderlich mit Ausnahme von deutschen und tsche-

choslowakischen Staatsangehörigen. Das nötige Visum ist bei der königlichen jugoslawischen Gesandtschaft in Bern, Esingensstraße 10, oder bei dem jugoslawischen Generalkonsulat in Genf erhältlich.

**Saison-Chronik**

**Neuenburg und sein See.**

In lichter Höhe über einem blauen See baut sich die Stadt auf: Neuenburg geheißen. Im Jahrhunderte altes Schloß und Kirchengemäuer gleicht es wie Fürstenglanz, klingt es rauh wie Kriegerfang aus Preußenzeit oder wie Landsknechtlied. Voll Zierlichkeit da und dort ein Rokoko-Schloßchen und hart daneben in geschweifter Bauzier die Renaissance. Reifroddemoiselles zur Schäferzeit mögen hier gewandelt haben, früher Burgfräulein in Haube und züchtiger altdeutscher Passärmeltracht über Neuenburgs anmutgelegnete Landschaft geschaut haben. Am den alten Stadtkern weht uns Mittelalter entgegen. Verwinkelte Gassen, kraus und ungezwungen, schauen zu den gestülpten Dächern alter Bürgerhäuser auf. Giebelrot, Mauergrau, Baumgrün — in Farben von Jahrhunderten gemalt. Mit Spitzbogen und Winberg, Renaissancegiebel und Barocktuppel und vorgekrugtem Stodwerk erklingt die Sillsymphonie. In tausend Bildern redet malerisches Städtchenmittelalter.

Aber daneben lebt die Neuzeit mit herrlichen Anlagen, Promenaden am See, am Jura, Spazierwegen durch Schluchten, auf den Höhen. Die Stiftskirche und Schloß, hier der saubere Quai, verlockend zum weiten See, dessen Länge mit dem Auge nicht zu erfassen ist. Eingebettet in ein Tal von Wald, hell im Laub seiner Eichen und Buchen und Tannenforste dunkel daneben, aber im fatten Ton der Rebberge. Lodende Ziele sind die Schluchten des Senon nach Valangin, der Areuse bei Boudry oder die Quelle der Serrière. Aussichtswarten der

Crêt du Plan, die Rocher de l'Ermitage, Tête plumée oder gar Chamont und Chasseral.

Reizende Fahrten an den Jurahängen entlang oder auf dem See führen uns zu blüh-saubern Winzerdörfchen, immer aber mit herrlichen Sichten in die Landschaft, die nicht starres Gebilde ist, sondern eine wunderbare Abwechslung von Berg und Tal, Flachland und See. See, an dem sich fröhlich leben läßt, sei's auf Dampfer-, Segel- oder Ruderfahrten oder im großen Strandbad, wie Marin-Epagnier, wo ein freies Lagerleben und Lustigkeit zu Hause sind. Wer den Alltag auf Stunden vergessen will, der strebe Neuenburg und seinem See zu, und er wird dort eine Landschaft finden, die ihre Schönheit und ihren Zauber vielen fundtun will. ws.

**Die Gießbach-Fälle am Brienzensee.**

Dort, wo am Brienzensee hinter frischem Grün und ewigem Tannendunkel die steilen Felsen ragen, stürzen die Wassermaßen des Gießbachs in vierzehn imposanten Fällen vierhundert Meter in die Tiefe, ein überaus malerisches Naturschauspiel bildend. Bequeme Wege und Brücklein führen zu allen Fällen, bis zum obersten, der aus einem engen Felsenpalte hervorbricht. Wer mit dem Schiff über Jeltwald hinfährt, hat ein besonderes Erleben da oben am romantischen Brienzensee, Wunder an Schönheit tun sich ihm auf, wenn er auf dem Heimweg nach Brienz über Engi-Narenmündung zu Fuß geht, oder durch den schönen Waldpfad, seeabwärts nach der Schiffstation Jeltwald. Beides überaus lohnende Touren, beanspruchen sie nur ca. anderthalb Stunden leichten Gehens.



**M. HECK & Co.**  
 Marktgasse 9, BERN

Spezialgeschäft  
 für feine Brillen-Optik

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.

— Täglich Konzert. —

### Was die Woche bringt.

**Kurzaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 31. August bis 7. September des Berner Stadtorchesters. Leitung: Kapellmeister Hermann Henze.  
 Sonntag, 31. August, nachmittags und abends große Konzerte.  
 Montag, 1. September, nachm. u. abends Unterhaltungskonzerte.  
 Dienstag, 2. September, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Abendmusik.  
 Mittwoch, 3. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Donnerstag, 4. September, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends 8 1/2 Uhr Sinfonischer Abend.  
 Freitag, 5. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Samstag, 6. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Sonntag, 7. September, nachmittags und abends große Konzerte.

## Kurzaal Schänzli

**Täglich 2 Konzerte des Berner Stadtorchester.**

Leitung: Kapellmeister Herm. Henze.  
 Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.  
 Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.  
 Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

## kunsthalle

**AUSSTELLUNG  
JUNGE BERNER  
KÜNSTLER**



24. August bis 21. September

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.

### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Chance:** 31. August, vormittags Vereitermusik; abends Blaukreuzmusik; 2. September, abends Postmusik; 4. September, abends Arbeitermusik.

**Plattform:** 31. August, vormittags Garibaldina, abends Musikgesellschaft Bümpliz; 3. September, abends Trommler- und Pfeiferkorps; 5. September, abends Garibaldina.

**Rosengarten:** 31. August, Postmusik; 2. September, abends Stadtmusik; 4. September, abends Postmusik.

**Stadion Wanddorf.** Sonntag, 31. August: Entscheidung im Mitropa-Cup. Ambrosiana (Mailand) gegen Ujpest (Budapest).

**Pferderennen in Bern,** Sonntag, den 31. August 1930. Beginn 14 1/4 Uhr.  
 Rennplatz: Exerzierplatz Beundenfeld.

## Sportnachrichten

### Eidg. Hornusserfest in Bern.

5000 Hornusser haben sich letzten Samstag in Bern zu einem eidg. Wettkampfe eingefunden; aus allen Gauen kamen sie in allerbesten Feststimmung. Und wirklich, die Berner haben es verstanden, den eindrucksvollen Besuch des Landvolkes würdig zu feiern, die Straßen vom Bahnhof bis zum Festplatz draussen auf der Almend waren prächtig geschmückt und überall fanden die flotten und strammen Bauern ein ehrliches Willkommen. Drei Tage lang herrschte allenthalben in der Stadt fröhliche Feststimmung, ein Fauchzer hier, ein Fauchzer dort, Fröhlichkeit, Gesang und Fodel, sodass auch dem verträchtlichsten Städter das Herz ein wenig mitschwingen musste.

Die Berner haben sich über das alte, uralte Spiel unserer Bauern recht herzlich gefreut, es ist ein Sport, der in seiner Ursprünglichkeit und Schönheit so recht die ländliche Eigenart, Kerngesundheits unserer, im speziellen bernischen Landbevölkerung darstellt. Ueberaus schön war die große Zahl der am Wettkampfe beteiligten Gesellschaften und ist eine Bestätigung dafür, daß heute dieser alte Sport noch überall im Bernbiet in voller Blüte steht und sorgfältig gepflegt wird. Man mußte nur die Mannen sehen, wenn sie die „Stecken“ prüften, wenn sie den Schlagbock mit Wasserwaage und Meßstab ausbalancierten, wenn sie in Paufen zusammenstundten und in höchstem Ernste den Kampf besprachen, dessen Ausfichten abwogen und die Geßchtstaktik festlegten.

An den verschiedenen Abenden wurde in einer großen Zahl von Unterhaltungslokalen zum Tanz aufgeführt, Fodelquartette, Turner usw. gaben ihr Bestes, um es den von auswärtig

kommenden Bauern so recht gemütlich zu gestalten und um ihnen zum Bewußtsein zu bringen, daß Bern traditionsgemäß noch immer am besten versteht, die Landbevölkerung zu beherbergen.

Die Arbeit begann schon am Samstag Nachmittag. 101 Gesellschaften der II. Kategorie fanden sich zum Wettkampfe ein und den ganzen Nachmittag wurde auf den ausgedehnten Wettkampflägen tüchtig gehauen und Hornusse abgetan, begleitet von einem Chor der abtuenenden Partei: „Abbu... Da... Da... Da...!“

Am Sonntag Morgen früh begann der Festzug sich durch die geschmückten Straßen Berns zu bewegen, das war ein prächtiger, eindrucksvoller Aufmarsch der Hornussergemeinde. Den ganzen Tag über wurde auf den Wettkampflägen tüchtig gearbeitet und eine beträchtliche Zuschauermenge folgte bei bestem Festwetter dem Kampfe. Kurz nach 4 Uhr erfolgte im Stadion Wanddorf die Rangverteilung. Preis- und Kranzverteilung der II. Kategorie. Welch fröhliches, farbiges Bild bot der Sportplatz in diesem Momente, welch fröhliche Stimmung!

Am Montag versammelte sich die Festgemeinde nochmals zum Hauptakt des Hornussertampfes, dem Ausficht der I. Kategorie. Heiße Kämpfe lieferten sich die verschiedenen Gesellschaften, die aus dem Anhornussen siegreich hervorgingen. Das Interesse am Kampfe steigerte sich von Stunde zu Stunde bis zu den letzten entscheidenden Schlägen. Nach Abschluß des Wettkampfes versammelte sich die Hornussergemeinde im Stadion Wanddorf zur Uebergabe der Zentralfahne an die Hornusser Berns. Bei dieser Gelegenheit ergriff Herr Bundesrat Winger das Wort und feierte in einer urhigen berndeutschen Ansprache Sinn und Wert des Hornussens, der Volkstümlichkeit und Tradition des Spieles.

„Die Jungmannschaft soll sich dem Sport widmen, doch die Hauptfache darf es nicht werden, zuerst Arbeit und dann das Vergnügen...“

Sorgt auch, daß die ächte Bodenständigkeit nicht verloren geht, bleibt wie ihr feib“.

Die darauffolgende Rangverteilung der I. Kategorie war der Schlußakt des in allen Teilen wohl gelungenen, prächtigen Eidgenössischen Hornussertampfes 1930, das eine Menge bester Eindrücke für den Teilnehmer und den unbeteiligten Zuschauer hinterließ.

Rangliste: I. Kategorie. Lorbeerkranz mit Trinkhorn:

1. Balfingen 0.1177; 2. Kirchberg 0.1110;
3. Bern-Bümpliz 0.1106; 4. Ruppigen 0.1088;
5. Bußwil bei Heimiswil 0.1079; 6. Dözigen 0.1069; 7. Emmenmatt 0.1068; 8. Sinneringen 0.1063; 9. Rohrbach 0.1060; 10. Büren a. Aare 0.1055; 11. Fröschbrunnen 0.1039; 12. Wynigen-Berge 0.1036; 13. Wolltern im Emmental 0.1034; 14. Obergerlafingen 0.1033; 15. Stalden im Emmental 0.1011; 16. Bollingen 0.1007.

### Lorbeerkranz mit Becher

17. Lützelflüh-Brandis 0.998; 18. Bolligen 0.995; 19. Bözigen 0.991; 20. Oberlindbach 0.990; 21. Barau 0.977; 22. Guttwil-Land 0.953; 23. Zuchwil 0.952; 24. Oberburg 0.941; 25. Steinrube 0.926; 26. Ferrenberg 0.923; 27. Bühlberg 0.921; 28. Walliswil-Wangen 0.913; 29. Heimiswil-Dorf 0.909; 30. Hünibant 0.907; 31. Ohnenstein 0.851; 32. Tägerfchi 0.846.

### Becher

33. Schoren b. Langenthal 1.1149; 34. Narwangen 1.1099; 35. Niedergerlafingen 1.1049; 36. Wäsli bei Uügen 1.1049; 37. Zauggenried-Kernenried 1.1048; 38. Bözwil 1.1038; 39. Wyler 1.1038; 40. Rüttschelen 1.1036.

### Die besten Einzelschläger.

- I. Kategorie. Lorbeerkranz und Ehrenmeldung:
1. Josef Rud., Münchenbuchsee-Diemerswil 96;
  2. Christener Ernst, Ußy 90; 3. Nyser Franz, Lueg i. E. 89; 4. Weibel Fritz, Schüpfen 87;
  5. Aeschlimann Fritz, Narau 87; Weibel Hans I,

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (31. August):**

Bern: 20.00 Vorlesung aus dem „Bilderbuch ohne Bilder“ (mit Musikbegleitung). 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Goethe-Balladen, Vortrag und Musik. 21.20 Orchesterkonzert.  
 Frankfurt: 21.00 Großes Konzert (Mitglieder der Scala von Mailand Mitwirkende). Bis 00.30 Unterhaltungskonzert.  
 Hamburg: 20.00 Ranon, komische Oper.  
 Langenberg: 20.00 Abendmusik. 21.05 Großes Sinfoniekonzert (aus dem Kursaal Ostende).  
 Leipzig: 20.00 Zitherkonzert. 20.30 Rendez-vous, Hörspiel. 21.30 Singpiel.  
 Nürnberg: 18.05 Palestrina, musikalische Legende. Anschließend Konzert und Tanzmusik bis 24.00 Uhr.  
 Prag: 19.30 Liederkonzert. 20.00 Unterhaltungsmusik. 20.40 Jeanne Bacilet (die tschechische Nachtigall) aus Amsterdam. 21.05 Orchester.  
 Rom: 21.02 Die Perlenfischer, Oper.  
 Graz (Wien): 19.10 Kammermusik. 20.10 Die Czardasfürstin, Operette.

**Montag-Abend (1. September):**

Bern: 20.00 Die Tonika-Do-Methode, Vortrag. 20.30 Orchester. 20.50 Glocke und Traktor, Hörspiel. 21.30 Orchester-Spätkonzert.  
 Breslau: 20.30 Bummelstudenten, Berliner Posse mit Musik.  
 Mailand: 20.40 Die Lorelei, Oper.  
 Nürnberg: 20.00 Volkstümliches Konzert. 20.45 Vorlesung. 21.30 Klaviervorträge.  
 Graz (Wien): 20.05 Klavierabend. 20.40 Joseph Haydn-Bühne. 21.40 Kurorchester.

**Dienstag-Abend (2. September):**

Bern: 20.00 Filmregisseure und ihre Arbeit, Vortrag. 20.30 Heitere Abendmusik. „Variété“, Hörspiel mit Musik. 21.45 Orchesterkonzert.  
 Budapest: 20.30 Teile aus Opern, Johann Zigeunertapelle.  
 Genua: 21.00 Matrojen-Abend.  
 Hamburg: 20.00 Volkstümliches Konzert.  
 Langenberg: 20.00 Meister der Operette. 20.30 Der rote Hahn, Tragikomödie.  
 Leipzig: 20.10 Iphigenie auf Tauris, Oper.  
 Nürnberg: 20.15 „s'Kullerl“, Volksstück mit Gesang. 21.45 Konzertstunde.  
 Stuttgart: 20.00 Bunter Abend. 21.15 Orchester.  
 Graz (Wien): 19.30 Eine Nacht in Venedig, komische Oper.

**Mittwoch-Abend (3. September):**

Bern: 20.00 Klavier-Kammermusik. 20.30 Klassische Thematata im Humor. Heitere Stunde. 22.15 Spätkonzert des Berner Stadt-Orchesters.  
 Frankfurt: 19.30 Sinfoniekonzert. 21.00 „Krauses hören Radio“. 21.30 Franz. Lieder (Stuttgart).  
 Mailand: 20.40—24.00 Aus Operetten  
 Nürnberg: 20.15 Beliebte Operettenmärsche. 21.45 Kapitän Scott, Geschichtliches.  
 Prag: 20.10 Kammermusik. Heitere Lieder. 21.00 Blasmusik.  
 Rom: 21.05 Sinfoniekonzert.

**Donnerstag-Abend (4. September):**

Bern: 20.00 Die Familie von Hallwyl und ihre Zweige, Vortrag. 20.30 Sinfonischer Abend.  
 Berlin: 19.30 Heiteres. 20.30 Sinfoniekonzert.  
 Leipzig: 19.30 Oesterreichische Militärmusik. 20.30 Rede über Oesterreich. 21.00 Sinfoniekonzert.  
 Mailand: 20.40 Die Lorelei, Oper.  
 Nürnberg: 20.00 Rundfunkorchester. 21.15 Bunte Stunde.  
 Stuttgart: 19.30 Blasmusik von ehemaligen Militärmusikern. 20.30 Japanische Stunde. 21.30 Operettenkonzert.  
 Graz (Wien): 20.05 Doktor und Apotheker, komische Oper.

**Freitag-Abend (5. September):**

Bern: 20.00 Was ist Schundliteratur? Vortrag. 20.30 Orchester. 21.00 Duette, Klavierbegleitung. 21.30 Orchesterkonzert.  
 Genua: 20.40 Die Rose von Stambul, Operette.  
 Langenberg: 20.30 Doktor Weppe, Lustspiel.  
 Langenberg: 20.00 Tänze und Märsche. 22.30 Zigeunermusik.  
 Graz (Wien): 20.05 Musikalischer Wiener-Abend.

**Samstag-Abend (6. September):**

Bern: 18.15 Schallplatten. Heitere Musik. 20.00 Volkstümliche Stunde. 21.20 Orchester (Spätkonzert).  
 Berlin: 20.00 Aug. Heiß-Orchester. 21.00 Dr. Einwenders Hochzeitsreise.  
 Budapest: 19.50 Operetten-Vorstellung. Anschließend Konzert.  
 Frankfurt: 20.15 Das verwunschene Schloß, Operette.  
 Genua: 21.00 Sinfoniekonzert.  
 Hamburg: 20.00 Hinter den Kulissen des Olymps. Ein heiterer Abend.  
 Prag: 21.00 Blasmusik Milinovsky.  
 Graz (Wien): 20.05 Kater Lampe, Komödie. Anschließend Moderne Wienermusik.

Schüpjen 87; 7. Wüthrich Gottfr., Narwangen 87; 8. Lüthi Walter, Derendingen 86; 9. Selholzer Hans, Belp 86; 10. Schertenleib Johann, Büschwil 6. S. 86; 11. Siegenthaler Fritz, Müllenberg-N. 85; 12. Geißbühler Alb., Lommiswil 84; 13. Ledermann Hans, Wohl v. E. 84; 14. Niggeler Hans, Dohigen 84; 15. Schürch Hans, Burgdorf-E. 83; 16. Reber Hans, Stalben i. E. 83; 17. Stalder Hermann, Rüeggbach 82.

**2. Kategorie**

Vorbeerkrantz mit Trinklhorn: 1. Schalunen 0.800; 2. Hettiswil-Eintracht 0.797; 3. Urfsenbach II 0.776; 4. Kriegstetten 0.773; 5. Vieheren 0.739; 6. Wasen i. E. II 0.722; 7. Oberstedholz 0.696; 8. Mürschringen-Mattstetten 0.649; 9. Großried 0.620; 10. Weienbach 0.606; 11. Brittnau 0.99.  
 Vorbeerkrantz mit Becher: 12. Spengelried 0.554; 13. Epfach 1.751; 14. Herbligen 1.739; 15. Metigen-Unterramfen 1.737; 16. Ußigen 1.731; 17. Oberhofen-Borwil 1.725; 18. Wynau 1.689; 19. Häusermooß 1.686; 20. Mütschwil-Rüti 1.674; 21. Gümligen 1.669; 22. Halten 1.665.

Becher: 23. Gempnach 1.664; 24. Wyßbachen 1.660; 25. Egelfoten 1.658; 26. Häriswil-Dorf 1.644; 27. Gampelen 1.626; 28. Grafenried II 1.611; 29. Häriswil 1.610; 30. Schwarzhäusern 1.608; 31. Worb 1.602; 32. Mühleberg 1.582; 33. Därenzingen-Oberdorf 1.580; 34. Schloßwil 1.559.

**Beste Einzelschläger**

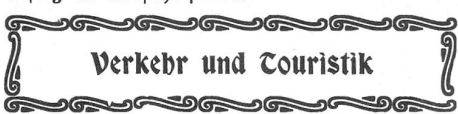
Vorbeerkrantz: 1. Weßermann Fritz, Urfsenbach II 90 Punkte; 2. Weßermann Ernst, Urfsenbach II 83; 3. Meister Hans, Seeburg 82; 4. Eberhard Werner, Dießbach 81; 5. Arm Hermann, Hettiswil E. 80; 6. Gerhard Willi, Mättenwil 80; 7. Schertenleib S., Oberbottigen 80; 8. Führer Rud., Wintertthur 78; 9. Affolter Franz, Kriegstetten 78; 10. Goffeli Ernst, Bern-Beundenfeld 78; 11. Würi Otto, Epfach 77; 12. Stämpfli Max, Höchstetten 77; 13. Soltermann Hans, Ußigen 77; 14. Lerch Willi, Rubigen 76; 15. Lobfiger Hans, Uetligen 76; 16. Gfeller Niklaus,

Zug 76; 17. Lanz Fritz, Häusermooß 76; 18. Schmitz E., Moosseedorf 76.

**Pferderennen und Fußballmatsch.**

P.K. Der kommende letzte Augustsonntag wird ein sportlicher Tag erster Ordnung für die Bundesstadt sein. Um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr beginnen auf dem Beundenfelde die traditionellen zivilen und militärischen Pferderennen, die stets mehrere tausend Zurschauer zu versammeln pflegen. Am Schluß der Rennen (5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr) können sich die Sportfreunde ins nahegelegene Bankdorfstation begeben, wo der große Fußball-Wettkampf zwischen Italien und Ungarn beginnen wird. Die Autos, die am Rennen teilnehmen, können in dem Rennplatzinnern stationiert bleiben, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Der erste Nennungsschluß hat eine überaus schöne Anzahl Anmeldungen gebracht. Im ersten Anlauf sind für die 7 Rennen 66 Pferde beim Sekretariat genannt worden: 5 für das internationale Flachrennen, 9 für das Hürdenrennen für Pferde aller Länder, 22 für das Militärcampagnereiten (Soldaten), 5 für das Offiziersjagdrennen, 8 für das Unteroffiziersrennen, 8 für das Groß-Country im roten Rod, sowie 11 Traber für das internationale Trabfahren. Es ist zu hoffen, daß bis zum 2. Nennungsschluß noch weitere Rennpferde gemeldet werden, sodas die Berner Pferderennen einen vollen sportlichen Erfolg in Aussicht stellen.



**Verkehr und Touristik**

Ab 1. September wird zwischen Delsberg und Roggenburg ein Postautofuhr statt der bisherigen Pferdewagen verkehren.

Künftig werden in Land-Telegramme, die während der Eisenbahnfahrt dem Zugpersonal zur Beförderung übergeben werden, von der nächsten Haltestation des Zuges aus telephonisch übermittelt, sofern sie den Dienst-

vermerk „Telephon“ tragen oder in der Adresse die Telephonnummer des Empfängers angegeben ist. Es wurde eine Einheitstage von Fr. 1.50 und eine Höchstzahl von 15 Wörtern festgesetzt.

Eine neue Jungfrau route. Am 18. August fanden die beiden Bergsteiger, der Wengener Führer Christian Rabi und ein Herr Glättli aus Schönenwerd eine neue Abstiegstroute von der Jungfrau nach Wengen. Vom Gipfel aus schlugen die beiden Bergsteiger die Abstiegstroute auf der Nordseite nach der Guggihütte ein und folgten derselben bis in die Mulde zwischen Schneehorn und kleinem Silberhorn. Von hier verließen sie die normale Abstiegstroute und flogen direkt über den steilen Gießengletscher ins sog. Trüttletental ab. Dieser Abstieg über den Gießengletscher wurde bisher noch nie gemacht. Nach dem Bericht der beiden Bergsteiger waren viele und zum Teil erhebliche Schwierigkeiten, besonders im untersten und steilsten Stück des Gletschers, zu überwinden. Vom Jungfrauoch über den Gipfel bis zum Gießengletscher benötigten sie vier Stunden, für den Gletscherabstieg drei Stunden und vom Fuße desselben bis Wengernalp weitere drei Stunden.

**Mürren.**

Wer je einmal von Lauterbrunnen herkommend mit der Mürren-Bahn sich hat aus dem Tal hinauftragen lassen, der wird das Bild zeitlebens nie mehr vergessen. Wie unten im weiten Talgrund die Häuschen zusammenschumpfen, so weitet sich von der Grüttschalpe her der Blick in die Alpenwelt, die auf einmal in ihrer ganzen feierlichen Hoheit und Schönheit vor dir steht.

Unermüßlich in der Auswahl sind hier oben die Möglichkeiten, sich zu tummeln und bald wirst du erfahren, daß Mürren vom Frühling zum Winter ein Gesundheitsort für Leib und Seele ist . . . . sehen, daß das Bergdorf angedacht des schönsten Bergdreiflugs — Eiger, Mönch und Jungfrau — den Besuch reichlich lohnt.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.  
— Täglich Konzert. —

## Kursaal Schänzli

Täglich 2 Konzerte des Berner Stadtorchester.

Leitung: Kapellmeister Herm. Henze.  
Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.  
Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.  
Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

## kunsthalle

## AUSSTELLUNG JUNGE BERNER KÜNSTLER



24. August bis 21. September

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 7. bis 14. September 1930 des Berner Stadtorchesters. Leitung: Kapellmeister Hermann Henze.  
Sonntag, 7. September, nachmittags und abends große Konzerte.  
Montag, 8. September, nachm. u. abends Unterhaltungskonzerte.  
Dienstag, 9. September, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends leichte Musik.  
Mittwoch, 10. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Donnerstag, 11. September, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends mit verstärktem Orchester, II. (letzter) Richard Wagner-Abend.

Freitag, 12. September, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Musik aus fernen Ländern.  
Samstag, 13. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
Sonntag, 14. September, nachmittags und abends große Konzerte.

### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 7. September, vormittags und abends Postmusik; 9. September, abends Blautkreuzmusik; 11. September, abends Garibaldi.  
**Rosengarten:** 7. September, nachmittags Vereitermusik; 9. September, abends Metallharmonie; 11. September, abends Musikgesellschaft Bümpliz.

## Sportnachrichten

### Der große Fußballkampf.

Einmal bekamen die Berner Fußballfreunde etwas ganz außerordentliches zu sehen: Der Kampf zwischen dem italienischen Meister Ambrosiana, Mailand, und dem ungarischen Meister Ujpest aus Budapest. Beide kämpften um den Endsieg, beide hatten einander in zwei Spielen mit demselben Resultat besiegt, und so gab es ein drittes Spiel auf neutralem Boden: In der Schweiz, in Bern.

Doch auch dieses dritte Spiel brachte keine Entscheidung. Die beiden großen Gegner zeigten sich ebenbürtig und lieferten sich einen erbitterten Kampf, der an Spannung und Abwechslung das schlechtweg höchste tat, was wir in Bern gesehen. Ein Ländertampf hat noch keine solche Spannung gebracht wie dieser Kampf, wo nicht eine Minute verstrich, ohne daß irgend etwas völlig fesselte. Es waren eben auch Gegner, die nicht nur auf der Höhe des fußballerischen Könnens standen und vollständig durchtrainiert, d. h. für einen solchen Kampf körperlich wirklich vorbereitet waren, sondern die auch mit letzter Hingebung um Sieg und Niederlage kämpften. Bis zur Pause erzielte keine Partei ein Tor, erst in der zweiten Hälfte. Die Italiener waren erst durch Meazza erfolgreich, der fast von der Platzmitte aus allein durchbrach, unwiderstehlich dem Feindestor zueilte und unter unbeschreiblichem Jubel in prachtvoller Einzelleistung ein Tor erzielte. Die Freude des italienischen Lagers wurde indes bald gedämpft, die Ungarn hatten nach 10 Minuten durch Auer nach schönem Kombinationsangriff ausgeglichen. So stand bei Ende der normalen Spielzeit das Resultat 1:1. Es mußte daher eine Verlängerung eingeschaltet werden von zweimal 15 Minuten. Doch da infolge des Pferderennens das Spiel erst auf 5 1/2 Uhr angelegt war, brach während der Verlängerung die Dunkelheit herein, sodaß der

Schiedsrichter (Paul Ruoff aus Bern, der ein souveräner und vorzüglicher Schiedsrichter war), 10 Minuten vor Ablauf dieser weiteren halben Stunde das Spiel abbrechen mußte. Die Dunkelheit war zu groß. So dauerte das gewaltige, erbitterte Ringen dieser großen Gegner ohne Entscheidung bis zum Einbrechen der Nacht. Sportlich war es ein großes Erlebnis.

Keine der Mannschaften war der andern allgemein voraus. Die Ungarn zeigten die bessere Kombinationsmaschine, bemühten Aufbau durch flaches Zuspiel, das vielleicht manchmal etwas allzu sehr in die Breite ging. Insbesondere die Läufer zeigten blendende Fußballarbeit. Die Italiener waren mehr auf Durchbruch eingestellt, sie gaben weite Bälle nach vorn und die Stürmer schossen viel mehr aus Tor als die Ungarn. Sie feuerten Schüsse ab, wie wir sie in Bern selten gesehen, doch im Ungartor stand auch ein Meister seines Faches, der Nationalhüter Aht, der vollendete Arbeit leistete.

Der Italienerthürer stand ihm zwar nicht nach und die Zuschauer erwießen auch ihre Anerkennung. Die italienische Verteidigung war außerordentlich effektiv und der ungarischen überlegen, und wir hatten den Eindruck, daß die Italiener ein klein wenig mehr Chancen hatten für den Sieg als die Gegner zufolge ihrer gefährlicheren Stürmer und der mehr auf Erfolg eingestellten Spielweise. Die Ungarn boten mehr für das Auge, mehr Finessen, und die Italiener verfielen vielleicht in einen taktischen Fehler, daß die Verbindungsstürmer sich sehr oft zu weit hinten aufhielten. Der famose Meazza konnte natürlich nur mit den beiden Flügeln nicht alles machen.

Daß bei einem solchen großen Kampf, wo das Publikum gleichsam fiebert und bei jeder Phase mitbivibriert, die Spieler nicht von einer störrischen Ruhe sein können, ist klar. Nach unserm Dafürhalten blieben die Regelverstöße hüben und drüben im Rahmen des Entschuldbaren, und wenn der italienische Hüter bei der Verlängerung in der Aufregung auf einen Gegner losbrachte, so ist das noch lange kein Skandal, wie eine

Zeitung schrieb. Er wurde durch Ausschluß bestraft und zwar gehörig. Das Pfeifkonzert des Publikums bei diesem Zwischenfall war jedenfalls zu lang, wenn nicht angesichts des guten Schiedsrichters, der seine Pflichten genau kannte, überflüssig. Es widert uns auch etwas an, wenn die Fußball-Zuschauermasse, die ja so oft Beweise noch großer Erziehungsmängel abgelegt hat, sich voreilig zum Richter über Gerechtigkeit und Fairness aufwirft.

Wir wollen daher das nebenher nicht als Moralisten aufbauschen, sondern uns dankbar zeigen für das sportliche Ereignis und beiden Gegnern zu ihren großen Leistungen unsere Glückwünsche aussprechen. Dr. W. H.

### Großes Pferderennen in Bern.

Vergangenen Sonntag fand das traditionelle Berner Pferderennen auf der Allmend statt. Es ist dies eine liebe alte Veranstaltung, die zum sportlichen Leben der Bundesstadt gehört und die man nicht missen möchte. Daher behält das Pferderennen auch gleichsam von Haus aus ein treues Stammpublikum, das auch die größte Hitze nicht scheut, um einen langen Nachmittag auf dem Rennplatz auszuhalten. Pferderennen an sich sind ja auch immer interessant und fesselnd.

Einige Rennen waren dieses Jahr auch besser besetzt, insbesondere der Preis vom Kursaal (Campagnereiten für Gezeite und Solbaten) und der Preis von Solothurn, das Reiten für Unteroffiziere. Die führenden Pferde blieben ziemlich beeinander, sodaß die Spannung gleichweise bis zum Ziel anhielt und der Entscheid erst in der allerletzten Strecke fiel. Im Preis der Eidgenossenschaft dagegen war das Rennen bei 2/3 der Distanz bereits deutlich entschieden, große Längen trennten die vier startenden Pferde. Auch die Ueberraschungen blieben nicht aus. Der sieggewohnte „Sergent“ Bühlers mußte im Preis von Solothurn dem famos gehenden „Melas“ den Sieg überlassen, die Siegerpferde „Foca“ und „Romolus“ mußten ebenfalls im Solbatenreiten mit den zweiten Plätzen vorlieb nehmen. Im Preis vom Gurten fiel in prächt-

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (7. September):**  
 Bern: 20.00 „Ein Auserfrühstück“, Vortrag. 20.30 Solisten- und Orchesterkonzert (Spätkonzert).  
 Breslau: 20.30 „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwant.  
 Langenberg: 20.00 Arienabend und bis 24.00 Abendmusik.  
 Nürnberg: 20.00 Rosen aus Florida, Operette von Leo Fall.  
 Stuttgart: 20.15 Bunter Abend (verschiedene Mitwirkende).  
 Graz (Wien): 20.10 Der Obersteiger, Operette.

**Montag-Abend (8. September):**  
 Bern: 20.00 (von Zürich) Hygiene in Aulis, Oper.  
 Mailand: 20.40 Kammermusikkonzert.  
 Nürnberg: 19.30 „Napoleon und Eugenie“, Leseprobe. 19.45 Schrammeltrio. 20.45 Autorenhalbestunde. 21.05 Kammermusik.  
 Prag: 21.00 Sinfonisches Konzert.  
 Graz (Wien): 20.05 I. List über List, Opernintermezzo. II. Das Mädchen von Navarra, lyrisches Intermezzo.

**Dienstag-Abend (9. September):**  
 Frankfurt: 19.30 Samson und Dalila, Oper.  
 Hamburg: 20.00 Heiteres Konzert.  
 Langenberg: 20.00 La Bohème, lyrische Oper.  
 Leipzig: 21.25 Musik von heute. Bis 24.00 Unterhaltungsmusik.  
 Mailand: 20.40 La Traviata, Oper von G. Verdi.  
 Nürnberg: 19.45 Unterhaltungskonzert des Mandolinclubs Elvira von München.  
 Prag: 19.45 Blasmusik. 20.45 Klavierkonzert. 21.15 Kammermusik.  
 Graz (Wien): 20.05 Volkstümliches Konzert. 21.15 J. S. Bachs Orgelwerke (Zyklus).

**Mittwoch-Abend (10. September):**  
 Bern: 20.00 Orgelkonzert. 21.00 Franz. Rezitationen. 21.20 Unterhaltungskonzert.  
 Budapest: 20.00 Humoristischer Abend.  
 Hamburg: 20.00 Stratenmusik, Komödie.  
 Langenberg: 20.00 Meister der Operette, Zyklus. 20.30 „Der Herr Senator“, Lustspiel und bis 24.00 Nachtmusik.

**Donnerstag-Abend (11. September):**  
 Bern: 20.00 Vortrag über Umgruppierung im Parteileben in Deutschland. 20.30 Hektors Bestattung. 21.20 Richard Wagner-Abend.  
 Berlin: 19.30 Chorgesänge. 20.30 Wien-Paris, aus Operetten zweier Nationen.  
 Breslau: 20.30 Max Reger-Konzert. 21.45 Blick in die Zeit.  
 Budapest: 20.35 Konzert auf drei Klavieren.  
 Leipzig: 21.15 Sinfoniekonzert.  
 Mailand: 20.40 Traviata, Oper.  
 Nürnberg: 20.00 Don Juan's Ende, komische Oper.  
 Prag: 20.00 Sinfoniekonzert des Kurorchesters.  
 Rom: 21.05 Manon Lescaut, Oper.  
 Graz (Wien): 19.30 Manon, Oper; anschließend Tonfilmmusik.

**Freitag-Abend (12. September):**  
 Bern: 20.00 Die Eroberung von Mexiko, Tagebuchblätter von Cortes, Vortrag. 20.30 Musik aus fremden Ländern, Orchester und mex. Duett.  
 Hamburg: 20.00 Der schwarze Domino, komische Oper.  
 Langenberg: 20.00 Leichte Musik und bis 24.00 Nachtmusik.  
 Leipzig: 19.40 Aus Operetten. 21.15 Jack London: „Feuer auf See“. 21.45 Neue Kammermusik.  
 Nürnberg: 19.45 „Magdalena“, ein Volksstück. 21.15 Orchester.  
 Graz (Wien): 20.05 Volkstümlicher Abend. 21.05 Mozarts Violinsonaten.

**Samstag-Abend (13. September):**  
 Bern: 20.00 Dialekt-Halbestunde von Hans Julliger. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Die große Sensation, heiteres Hörspiel, anschließend Spätkonzert.  
 Breslau: 20.00 Das wird Sie interessieren. 20.30 Tagi 13, lustige Funkkomödie. 21.30 Humor gesprochen und gepfiffen und bis 00.30 Unterhaltungsmusik.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Nürnberg: 20.00 Bunter Abend. Das Rundfunkorchester. Verschiedene Einlagen.  
 Graz (Wien): 20.05 „Pipji“, Schwank mit Musik.

tigem Rennen der Triumph „Mascaret II“ zu. Die am Schluß folgende Liste unterrichtet über Pferde und Reiter.

Die Organisation war wie gewohnt eine gute, die Metallharmonie wirkte als Festmusik, und erstmals wurde als Erfrischung auch pasteurisierte, frische Milch feilgeboten. Es ist erstaunlich, wie lange es bei uns gedauert hat, bis dieses unser wahrliches Landesprodukt an solchen Anlässen zum Verkauf kam und noch ist nicht überall das Eis gebrochen.

Im fernem möchten wir einige Anregungen anbringen zur Organisation, nicht im Sinne einer Kritik, sondern im Sinne von Mitarbeit und Mitinteresse. Es würde einmal gewiß begrüßt werden, wenn die Zeiträume zwischen den einzelnen Rennen doch etwas verkürzt werden könnten. Es ist im Laufe der Zeit begründet, daß die Ansprüche des Publikums eben auch sich wandeln, und heute bei dem Wettstreit sportlicher Ereignisse allerhöchster Art muß auch bei einem sonst spannenden Ereignis wie ein Pferderennen auf diese Tendenzen bedacht genommen werden. Das Beste in dieser Hinsicht wäre indessen die Aufstellung einer starken Lautsprecheranlage, etwa 100 m gegenüber der Haupttribüne. Es könnte damit eine für alle Zuschauer und Teilnehmer vollständige und ununterbrochene Orientierung stattfinden, und die für einen Teil der Zuschauer unsichtbare Starttafel wäre vortheilhaft ersetzt. Es würde ein stetiger Kontakt mit allen Zuschauern vorhanden sein, was für die Veranstalter von großem Nutzen ist.

- Nachfolgend noch die Liste:
- Preis von Freiburg: 1. Courant Georges auf „Pitchpin“ 2 Min. 18,6 Sek.; 2. Laubi H. auf „Ludwig“ 2 Min. 19,8 Sek.; 3. Suter Walter auf „Gratis“; 4. Hatt C. (Reiter: Klöhn) auf „Balkis“; 5. Dulebay A. (Reiter: Piloud) auf „Lady Hamilton“.
  - Preis von Neuenburg (Trabfahren): 1. Meier Victor mit „Ulyss“, 6 Min. 8,6 Sek.; 2. Bühler R. mit „Qui-bera“, 6,34,6, 300 Meter Abstand; 3. Meier Ernst mit „Bauville“, 50 Met. Abstand; 4. Stupanus A. mit „Cybele“, 5. Jakob S. mit „Riderain“.
  - Preis vom Gurten (Internat. Hürdenrennen): 1. Schüpbach B. (Reiter: Klöhn) auf „Mascaret II“ 3 Min. 40,2 Sek.; 2. Burger

Söhne (Reiter Burger) auf „Mèneur“, 3,41,2, zwei Längen; 3. Buhofser Max auf „Abrastus“; 4. Bernhard H. auf „Cueil II“; 5. Girardin Ch. auf „Innocente“.

IV. Preis vom Kurfaal (Kampagnereiten für Gefreite und Soldaten): 1. Feld: 1. Pichonnat A. auf „Tombe“, 1 Min. 25 Sek.; 2. Nicod M. auf „Umbre“, 1,26,2, acht Längen; 3. Bieri W. auf „Rehre“; 4. Goldener W. auf „Dboristi“; 5. Schatzmann auf „Bouté“; 6. Bollag auf „Eisa“. Ferner liefen „Kugel“, „Opulenz“, „Uliva“ und „Tasso“; gestürzt sind „Otus“ und „Billy“. — 2. Feld: 1. Schaffliger J. auf „Nata“, 1,24, Gewinner des Wanderbeters; 2. Schick W. auf „Foca“, 1,25,2, zwei Längen; 3. Baumgartner F. auf „Romulus“; 4. Ruch J. auf „Nacelle“; 5. Burren W. auf „Objekta“. Ferner liefen „Pepi“, „Uebermacht“, „Opren“, „Vongius“, „Zaza“ hat aufgegeben. „Monade“-Reiter gestürzt.

V. Preis der Eidgenossenschaft (Offiziers-Jagdrennen): 1. Steffen Fritz auf „Zaisa“, 4 Min. 32,6 Sek.; 2. Schüpbach (Reiter: St. Schätti) auf „Umbreher“, 4,35,4, 50 Meter zurück; 3. Steffen Fr. (Reiter: Leut. Baumann) auf „Umanla“; 4. Schred A. (Reiter: Leut. Hug) auf „Fortunello“.

VI. Preis von Solothurn (Jagdreiten für Unteroffiziere): 1. Meit M. auf „Menelas“, 3,58; 2. Bühler B. auf „Sergent“, 3,58,4 eine halbe Länge; 3. Willener A. auf „Barato“; 4. Haudenschild auf „Secateur“; 5. Krolli W. auf „Emergenz“; 6. Chapuis R. auf „Fifine“.

VII. Preis von Bern: 1. Bernhard Hans auf „Alpenroße“, 6 Min. 44,2 Sek.; 2. Bächtli W. auf „Maitage“, 6,44,6; 3. Stebler S. auf „Sindonie“; 4. Fritsche S. auf „Miska“; 5. Bauer A. auf „Fride“; 6. Schlachter Th. (Reiter: Blüh) auf „Lucette“; 7. Grundbacher W. auf „Rotonde“; 8. Stöckel (Reiter: Oberleut. Kunz) auf „Etamine III“.

**Diverses.**

Der F. C. Bern I verlor am dem Neufeld das Freundschaftsspiel gegen Chaux-de-Fonds mit 4:2, während Young Boys in Grenchen mit demselben Resultat das erste Meisterschaftsspiel der neuen Saison gewann.

Im Länderkampf in Freiburg i. Br. gegen Deutschland verloren die Schweizerleichtathleten

mit 88,5 gegen 44,5 Punkten. Gegen die deutsche Sonderklasse können die Schweizer nicht bestehen.

**Mittelländische Gruppen- und Spielwettkämpfe** finden morgen Sonntag vormittags und nachmittags (event. 14. September) im Schwelmenmätteli statt. 150 Gruppen messen sich im Kunstturnen, Schwingen, in Stafettenläufen und Spielen.

**Veranstaltungen**

**Wohltätigkeitskonzert.**  
 (Eingeladbt.) Freitag, den 12. September abends 8 1/4 Uhr findet in der französischen Kirche ein Wohltätigkeitskonzert statt, auf das hiermit empfehlend hingewiesen werden soll. Veranstalter ist der Verband stadtbernerischer Abstinenzvereine, welcher dazu die Patienten beider Fürsorgestellen für Alkoholtränke einlädt, um ihnen eine Freude zu bereiten.

Befreiten wird das ganze Programm von Max Böffler aus Naumburg a./S. und seinen 3 Töchtern, einer Künstlerfamilie, die es sich zur Pflicht macht, mit ihrer Kunst gerade in jene Kreise einzubringen, denen ernste Volksbildungsarbeit am Herzen liegt und die sich stets freudig in den Dienst der Wohltätigkeit stellt.

**Neue 4% Bundesanleihe.**  
 (Mitgeteilt) Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, hat der Bundesrat beschlossen, die 5% VIII. Eidgenössische Mobilisationsanleihe, 1917, von Fr. 150.000.000 auf den 1. März 1931 zur Rückzahlung zu kündigen. An deren Stelle tritt die neue 4% Konversionsanleihe in gleicher Höhe. Von dem Betrag von Fr. 150.000.000 haben die Schweiz. Kantengruppen Fr. 100.000.000 fest übernommen, während der Bund sich für Spezialfonds Fr. 50.000.000 reserviert. Die Emission findet statt vom 3. bis 11. September zum Kurse von 98,50% für die Konversion und Barsubsription, was einer Rendite von etwas über 4% entspricht.

Um alle Konversionsanmeldungen reiflos befriedigen zu können, wird der Bund den für sich reservierten Betrag von Fr. 50.000.000 um die entsprechende Summe reduzieren.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
mit dem feinen Tea-Room.

— Täglich Konzert. —

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 14. bis 21. September 1930.

- Sonntag, 14. September, nachmittags und abends große Konzerte des Berner Stadtorchesters. Leitung: Kapellmeister Hermann Henze.
- Montag, 15. September, nachmittags und abends Schlusskonzerte des Berner Stadtorchesters. Leitung: Kapellmeister Hermann Henze.
- Dienstag, 16. September, nachmittags und abends Eröffnungskonzerte des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Cefi.
- Mittwoch, 17. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Cefi.
- Donnerstag, 18. September, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Favoriten-Abend des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Cefi.
- Freitag, 19. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Cefi.

## Kursaal Schänzli

Sonntag und Montag (14. und 15. September)  
**je zwei Konzerte des Berner Stadtorchesters.**  
Von Dienstag, den 16. September an  
**tägl. 2 Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters**  
Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3½ Uhr), abends 8½ Uhr.  
Eintritt: An Wochentagen nachmittags **60 Cts.**  
Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten **Fr. 1.10.**

## kunsthalle



## AUSSTELLUNG JUNGE BERNER KÜNSTLER

24. August bis 21. September

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.

- Samstag, 20. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Cefi.
- Sonntag, 21. September, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Cefi.

### Promenaden-Konzerte.

- Kleine Schanze: 14. September, vormittags Arbeitermusik (Wohltätigkeitskonzert), abends Metallharmonie (Wohltätigkeitskonzert); 16. September, abends Trommler- und Pfeiferkorps; 18. September, abends Postmusik.
- Plattform: 17. September, abends Metallharmonie.
- Rosengarten: 14. September, nachmittags Arbeitermusik Bern-Diermundigen (Wohltätigkeitskonzert); 16. September, abends Garibaldina.

## Sportnachrichten

### Gruppen- und Spielwettkämpfe des Mittelländischen Turnverbandes in Bern.

Die mittelländische Turnerschaft hatte sich letzten Sonntag zum üblichen Schlusstreffen in der Stärke von 150 Gruppen im Schwelmenmätteli eingefunden. Der Wettkampf nahm dank guter Organisation und günstigem Festwetter einen reibungslosen Verlauf und zeitigte im allgemeinen sehr schöne Durchschnittsergebnisse. Wie schon bei anderer Gelegenheit erwähnt, wird der Sportplatz Schwelmenmätteli für einen solchen Aufmarsch nachgerade zu klein und wir hoffen, daß in absehbarer Zeit der Ausbau der Anlage an die Hand genommen wird. — Die Resultate der Wettkämpfe sind anfangs Woche in den bernischen Tageszeitungen erschienen, so daß wir davon Umgang nehmen können.

### Fußball.

Morgen nachmittags findet im Stadion Wankdorf ein Meisterschaftsspiel statt. Y.B. — F.C. Basel.

### Leichtathletik.

Morgen Sonntag finden auf dem Sportplatz Neufeld die von der G.G.B. organisierten schweizerischen Junioren-Meisterschaften statt. B.H.

## Veranstaltungen

### Berner Stadttheater.

Spielplan und Personal 1930/31.

Die Spielzeit 1930/31 beginnt am Samstag den 20. September mit der „Geschichte von

General Suter“ von Casar von Arx. Im übrigen sind folgende Werke vorgeesehen:

Oper. Mozart: Così fan tutte. — Wagner: Lohengrin, Der Ring des Nibelungen. — Vorjüng: Der Wildschütz. — Richard Strauß: Salome. — Smetana: Die verkaufte Braut. — Verdi: Othello. Die sizilianische Wesper (Bearbeitung von Gian Biondi). — Hindemith: Hin und zurück. — Zbert: Angélique. — Schœck: Der Fischer und seine Frau. — Weill: Der Jäger. — F. Peter: Der Rutenhof, nach Karl Grunders berndeutschem Schauspiel (Uraufführung).

Operette. Cyler: Bruder Straubinger. — Gilbert: Die keusche Susanne. — Hervé: Marmelle Nitouche. — Joh. Strauß: Der Zigeunerbaron. — Benáky: Meine Schwester und ich. Granichstädten: Reklame. — Lehár: Das Land des Lächelns, und ein oder zwei andere Novitäten.

Schauspiel. Shakespeare: Hamlet, Der Kaufmann von Venedig, Timon von Athen. — Goldoni: Ein Diener zweier Herren. — Hebbel: Judith. — Strindberg: Schwanenweiß. — von Arx: Die Geschichte vom General Suter. — Feuchtwanger: Jud' Süß. — Goëz: Der Lügner und die Nonne. — Guggenheim: Die Schelmeninsel (Uraufführung). — Kohn: Das Märchen vom Kalendermann (Uraufführung). — Molnar: Souper, „1. 2. 3.“. — Möller: Der Herr mit dem Fragezeichen. — Ortner: Tobias Wunderlich. Keffisch: Die Affäre Dreifuß. — Shaw: Man kann nie wissen.

Kammerspiele. Vera Bern: Ein Vär fliegt durch die Luft (Uraufführung). Georg v. Terramare: Aurores Liebhaber (Uraufführung). Carl Zuckmayer: Katharina Knie, und ein während der Spielzeit erscheinendes Stück.

Das Personal: Vom bisherigen Personal bleiben in Oper und Operette: Gerty Wiesner, Bachria Kuci, Frm Schloß, Luise Reichl, Luciana

Cortez, Jean Ernest, Felix Böffel, André v. Diehl, Marc-André Hugues, Franz Kugler, Albert v. Kufwetter, Rudolf Dtt, Erich Sandt, Harald Wanner.

Im Schauspiel: Thella Ahrens, Margrit Weiler, Paula Ditzgen, Emmy Röni, Carl Weiß, Ulrich Foltner, Werner Düby, Ludwig Holliger, Edehard Kohn, Robert Jenny, Hans Stolle. Musikalische Leitung und Regie bleiben wie bisher.

Auf 20. September beginnt also die neue Spielzeit an unserem Theater. Acht Monate unermüdlicher Arbeit aber auch schöpferischer Freude stehen den Künstlern bevor. Mögen sie eine willige und dankbare Zuhörerschaft finden! Das Schauspiel bringt als Festvorstellung von Argens „Geschichte vom General Suter“. Ein schöner Anfang! Es folgt Goldonis Lustspiel „Ein Diener zweier Herren“, das hier vor Jahren vom Deutschen Theater Berlin gespielt wurde. Klassische Dramen sind für dieses Jahr nicht vorgeesehen, dagegen gelangt Shakespeare mit drei Stücken zum Wort („Hamlet“, „Der Kaufmann von Venedig“, „Timon v. Athen“). Ueber Hebbel („Judith“) und Strindberg („Schwanenweiß“) geht es rasch zu neueren Namen wie Molnar und Shaw (je zwei Stücke), Goëz und Zuckmayer, die neben hier noch unbekannt Namen stehen. Uraufführungen sind vier vorgeesehen: „Die Schelmeninsel“ des St. Galler Dramaturgen Guggenheim und „Das Märchen vom Kalendermann“ von Kohn, dazu in den Kammerspielen (Aula des Gymnasiums, Neufeld) je ein Stück von Vera Bern und dem hiesigen Spielleiter, Dr. Terramare.

### Woba.

Die große Schweizerische Wohnungsausstellung in Basel dauert noch bis Sonntag den 14. September. Im ganzen Schweizerlande hat die

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (14. September):

Bern: 20.00 Kerners Riedle, Vortrag. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Neuere Klaviermusik. 21.30 Orchesterkonzert.  
 Frankfurt: 19.40 Lustiger Abend. 20.30 Der unbekannte Mozart.  
 Hamburg: Volksstümliche Opern. Konzert.  
 Langenberg: 20.10 Der liebe Augustin, Operette.  
 Prag: 20.00 Das Weichen von Montmartre, Operette.  
 Graz (Wien): 20.05 Der Königsleutnant, Lustspiel.

**Montag-Abend** (15. September):

Bern: 20.00 Gesamtarbeitsverträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Vortrag. 20.30 Orchester. 21.00 La Coupe enchantée, comédie (von Laufanne). 21.40 Abschiedskonzert des Berner Stadtorchesters.  
 Prag: 21.00 Sinfoniekonzert.  
 Frankfurt: 19.30 Rundfunkkonzert. 20.00 Ein Abendbesuch in der St. Mathias-Basilika zu Trient. 21.00 Weltreise durch einen Arbeitstag.  
 Graz (Wien): 20.05 Herbstlieder. 20.35 Sinfonieorchester (Spätkonzert).

**Dienstag-Abend** (16. September):

Bern: 20.00 Herbstbummel durch Bern, Vortrag. 20.30 Feitere Schnurren. 21.05 Heiratet der Klügere, Sletsch. 22.15 Spätkonzert.  
 Budapest: 19.30 Tannhäuser, Oper.  
 Hamburg: 20.00 Leo Fall-Abend.  
 Mailand: 20.40 Kammermusik. 21.10 Sinfoniekonzert. 21.40 Volksstümlicher Abend.  
 Rom: 21.05 Der Barbier von Sevilla, Oper.

**Mittwoch-Abend** (17. September):

Bern: 20.00 Das Absatzproblem in der Landwirtschaft, Vortrag. 20.30 Handharmonikavorträge. 20.45 „Väbig Schueh“, Dialekt-Lustspiel. 21.20 Handharmonikavorträge. 21.35 Orchesterkonzert.  
 Berlin: 19.35 Blasorchester. 20.15 Belgischer Abend (Brüssel).  
 Stuttgart: 19.30 Sinfoniekonzert.  
 Graz (Wien): 21.00 Das «Rendez-vous», Lustspiel.

**Donnerstag-Abend** (18. September):

Bern: 20.00 Vortrag über Rosa Mayreder. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Selten gehörte Kammermusik. 21.35 Orchester.  
 Hamburg: 20.00 Der Freischütz, Oper.  
 Langenberg: Abendmusik (Violoncello). 21.00 Bach VII.  
 Leipzig: 19.30 Operetten-Operetten. 20.30 Das Glend der Wunderkinder, szenische Folge. 21.30 Musik der Troubadoure.  
 Nürnberg: 20.00 Der Drache von Rochefort, lustiges Stück.  
 Prag: 21.15 Kammermusik. 22.15 Orgelkonzert.  
 Rom: 21.05 Addio Giovinezza, Operette.  
 Stuttgart: 19.30 Konzert des Philharmonischen Orchesters.

**Freitag-Abend** (19. September):

Bern: 20.00 Vortrag über Eröffnung der Theater-Saison. 20.30 Orchester. 21.40 II. Akt der Oper „Fidelio“ (von Zürich).  
 Budapest: 19.30 Mida Oper von Verdi.  
 Langenberg: 20.00 Abendmusik, Märche und Walzer.  
 Leipzig: 19.40 Militärkonzert. 20.40 3 Grotesken.  
 Mailand: 20.40 Sinfoniekonzert (bis 24.00 Grammophon).  
 Nürnberg: 20.00 Schrammelkonzert. 20.45 Gesänge. 21.05 Sinfoniekonzert.  
 Prag: 20.00 Konzert zu Ehren der internat. Musikkritiker.  
 Rom: 21.05 Sinfoniekonzert.  
 Stuttgart: 19.30 Musikal. Abendunterhaltung beim Maharadscha. 20.45 Goethe-Lyrik.  
 Graz (Wien): 19.30 Korallengärten. 20.30 Dalibor, Oper.

**Samstag-Abend** (20. September):

Bern: 20.00 Vogel Mensch, Vortrag. 20.30 Russische Stunde. 21.20 Orchester.  
 Budapest: 20.00 Humoristischer Abend, anschließend Schallplatten.  
 Frankfurt: 20.00 Alt-Frankfurt, Buntes Städtebild.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Rom: 21.05 Großes Unterhaltungskonzert.  
 Graz (Wien): 20.05 Volksstümliches Konzert. 21.00 Brigantino, Operette.

außerordentlich schöne und lehrreiche Ausstellung entsprechende Anerkennung gefunden. Die Woba ist für alle Bevölkerungskreise wichtig. Niemand sollte es veräumen, die Woba zu besuchen. Es hat sich herumgesprochen: „Die Woba muß man gesehen haben“.

**Verkehr und Touristik**

Am 12./14. wurde die neue Doffenhütte der Sektion Oberaargau des S. A. C. eingeweiht. Die neue Hütte hat 44 Schlafplätze. Der Weg über die Doffenwand ist wohl einer der schönsten Hüttenzugänge in der Schweiz.

Am 2. September bestieg Leon Goodrich aus New York mit Führer Hermann Schaller das Matterhorn über den Nordostgrat in 3 Stunden 15 Minuten hin und zurück. Die Zeitdauer wurde von Elias Perren, Hüttenwart im Belvédère, und den Führern auf der Schweizer Spitze kontrolliert.

Eine Erstbesteigung resp. Traversierung vom Dlenenhorn nach dem Großen Dreieckhorn vollführten letzten Freitag die bekannte Alpinistin Miss E. O'Brien mit dem Grindelwaldner Führer Adolf Rubi. Die Partie verließ die Konfordia-Hütte um 3 Uhr morgens, erreichte den Grat südwestlich vom Schweinsberggletscher und travesierte erstmals diesen äußerst schwierigen Uebergang zum Dreieckhorn. Trotz intensiver Kletterei benötigte man für diese Traversierung nicht weniger als 19 Stunden. Eine respektable Leistung.

Von einem seltenen Fund konnten die Bergführer Müller und Dgi aus Randerfeg berichten. Bei einer Matterhornbesteigung stießen sie in 4000 Meter Höhe auf einen Stock prächtiger Bergmargariten, wie sie so schön entwickelte in solcher Höhe noch nie angetroffen haben. Die Entdeckung der Blumen in dieser Höhe sei ein wahres Erlebnis gewesen.

In Lauterbrunnen wurden am Sonntag den 7. September 310 Personenautomobile, 27 Gesellschaftswagen und 98 Motorräder, total 435 Motorfahrzeuge gezählt.

An allen schönen Sonntagen im September finden ab Bahnhof Bern Gesellschaftsfahrten

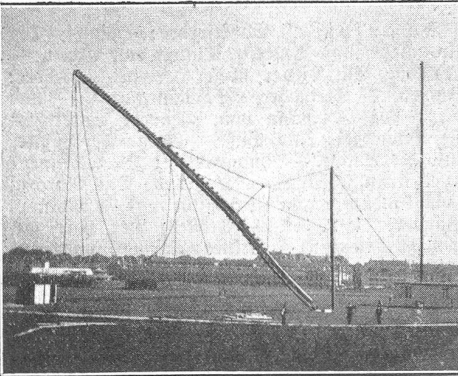
der S. B. B. nach der St. Petersinsel oder einer beliebigen Station des Vierlersees statt. Ferner wird am 10. September eine Gesellschaftsfahrt zu ermäßigten Preisen zum Besuche der „Woba“ nach Basel durchgeführt.

Vom 1. September bis 15. Juni wird die Haslibergstraße dem Automobilverkehr freigegeben, während sie in der Zwischenzeit nur dem Postauto offen bleibt.

Die Alpar führt Sonderflüge nach Paris, mit Rückkehr am andern Tage durch. Diese Flüge finden weitgehendes Interesse und liegen immer neue Anmeldungen vor.

**Vom neuen Berner Stadtfender.**

Eine sehr interessante, nicht alltägliche und recht schwierige Arbeit wurde kürzlich mit dem Aufziehen der zwei 50 Meter hohen Holzmasten für den neuen Berner Stadtfender auf dem Bankdorf zu Ende geführt. Die Masten wurden mit einem Querschnitt von 40/40 cm am Boden liegend montiert, auf der ganzen Länge provisorisch mit Holz und Eisen kräftig verstärkt und nachher vermittels eines über einen 20 Meter hohen hölzernen Hilfsmast geführten Zugseiles in 3 stündiger Arbeit mit einer Anzugskraft von 10,000 Kilogramm an der Winde hochgezogen.



Das obenstehende Bild hält den zweiten Mast während dem Aufziehen fest. Im Hintergrund erkennt man die schlanke Form des ersten, bereits aufgestellten Mastes, dessen definitive Verankerung

rund 700 Meter Drahtseil erforderte. Für das Aufziehen waren jeweils weitere 700 Meter Unter- und Zugseile notwendig.

Der Grund, weshalb man an Stelle einer solideren Eisenkonstruktion das weniger haltbare Holz in Verwendung nahm, ist im bloß probitorischen Charakter, den man der neuen Station beilegt, zu suchen.

**Amerika voran.**

Amerika hat Sonnenstich, Zum mindesten im Süden, Man revoluzt dort im Afford Trotz Kelloggspakt und Frieden. Den Präsidenten geht es schlecht, Sie leben nicht in Bonnen: Erst werden sie dabongejagt Und dann noch eingespinnen.

In Peru fing die Chose an Und glückte sondergleichen, Drauf spürt in Argentinien Man auch gleich Freiheitszeichen. Brasiliens natürlich kann Im Hintergrund nicht bleiben, Und auch in Kuba will man sich Dem Revoluzz verschreiben.

So steht es nun, doch wär' dabei Noch gründlich zu erwägen, Ob sich der Dunkel Sam zum Schluß Nicht wird ins Mittel legen. Denn Dunkel Sam verträgt doch nur Die braven Republiken, Die sich in das, was er befiehlt Auch gründlich können schicken.

Nun warten unsre Bolschewits Wie's drüben resultierte, Ob's rücken könnt' und glücken könnt', Wenn man's auch hier probierte. Herr Bringolf, lieft er's Morgenblatt, Beginnt das Herz zu glühen, Er kalkuliert und spekuliert: „Wann wird mein Weizen blühen?“

Hotta.

Brauchen Sie Drucksachen irgendwelcher Art, so wenden Sie sich an die Buchdruckerei von **Jules Werder, Neueng. 9, Bern**

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Fliegen Sie mit** den bewährten Piloten und den sichern Flugzeugen

der **ALPAR BERN,**  
denn **ein Alpenflug**  
an einem schönen, klaren Herbsttage vermittelt ungeahnten Genuss und ist ein einzigartiges Erlebnis.

Anmeldungen und Auskunft durch **Reisebureau, Verkehrsbureau,** und die **Alpar-Bern,** Tel. Zähr. 40.44

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade mit dem feinen Tea-Room.

— Täglich Konzert. —

## CORSO

Ein Variété-Menu für den Gourmet.  
Internationale Küche, verfeinert durch Spezialitäten.

**Das führende Variété**

## Kursaal Schänzli

**Tägl. 2 Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters**  
Direktion: Maestro Mario Chesi.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt: An Wochentagen nachmittags **60 Cts.**

Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten **Fr. 1.10.**

### Was die Woche bringt.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 21. bis 28. September 1930 des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Chesi.  
**Sonntag, 21. September,** nachmittags und abends große Konzerte.  
**Montag, 22. September,** nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
**Dienstag, 23. September,** nachmittags Unterhaltungskonzert, abends heitere Musik.  
**Mittwoch, 24. September,** nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
**Donnerstag, 25. September,** nachmittags Unterhaltungskonzert, abends italienische Opern- und Operettenmusik.

**Freitag, 26. September,** nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
**Samstag, 27. September,** nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
**Sonntag, 28. September,** nachmittags und abends große Konzerte

### Promenaden-Konzerte.

**Keine Schanze:** 21. September (Vettag), vormittags Musikgesellschaft Hümpliz (Wohltätigkeitskonzert); abends Arbeitermusik Bern-Ostermundigen (Wohltätigkeitskonzert); 23. September, abends Metallharmonie; 25. September, abends Garibaldina.  
**Rosengarten:** 21. September, nachmittags Arbeitermusik Bern-Ostermundigen (Wohltätigkeitskonzert); 23. September, abends Trommler- und Pfeiferkorps.

## Sportnachrichten

### Fußball.

Young Boys — Basel 0:3.

Auf dem Wankdorf heimsten die sieggewohnten Y. B. neuerdings gegen den F. C. Basel eine Schlappe ein. Zum Beginn der Saison macht dies allerdings nicht so viel, es erzeigt rechtzeitig die bestehenden Mängel und verpflichtet zu sorgfältiger Auswahl und rationaler Vorbereitung. Von Zeit zu Zeit muß sich eine Mannschaft auch etwas verjüngen, alte Spieler, die ihr redlich Teil geleistet haben, ziehen sich zu den Senioren zurück, wo es nicht mehr so heftig geht, andere zügeln in andere Städte. So mußten auch die Y. B. mehrere ihrer besten ersetzen. Dr. Bögel, der wieder mitspielen soll, war auch nicht von der Partie. Sein Mitwirken würde allerdings die Niederlage nicht haben abwenden können, denn Y. B. sucht erst noch nach der richtigen Form. Wenn Spiele verloren gehen, so macht das anfänglich nicht so viel, Servette, der Schweizermeister hat letztes Jahr auch sehr lange Zeit gebraucht, um die rechte Form zu finden. Immerhin möchten wir uns gestatten, darauf hinzuweisen, daß wir die Rückkehr Wendles als Sturmführer nicht besonders glücklich erachten. Er ist ein forscher Draufgänger, dem jedoch jede gedankliche Durchdringung des Wesens der Fußballtaktik abgeht. Wir erinnern uns noch allzugut an sein Mitwirken bei den Gelbschwarzen seinerzeit und bedauern, daß nicht einem jungen, talentierten Spieler Gelegenheit geboten ist, sich emporzuarbeiten.

### Ambrosiana — Ujpest 5:3.

In Mailand ging nun das Spiel um den Europacup zum viertermaligsten Mal. Es trug ungefähr die gleiche Prognose wie in Bern, die Ungarn bessere Taktiker, die Italiener gefährlicher im Angriff. Daher auch das Torergebnis zugunsten der Italiener bei sonst ungefähr gleichen Chancen.

### Schweizerische Juniorenwettkämpfe.

Auf dem herrlichen Neufeld fanden am Sonntag die schweizerischen Juniorenwettkämpfe statt, die alljährlich von der G. S. B. organisiert werden. Sie hatten einen vollen Erfolg. Es wurden recht ansehnliche Leistungen erzielt. In der viermal 100 Meter Stafette gab es eine fatale Ueberraschung, indem bei der zweiten Uebergabe der Läufer der G. S. B. stürzte, nachdem sie schon zweifelsohne in Front lag. Bei der dritten Uebergabe führten die Junioren des F. C. Zürich deutlich, doch da fiel auch einer ihrer Läufer, und so war es auch geschehen, die Junioren der Berner Stadturner nahmen die Spitze, G. S. B. schaffte sich noch auf den zweiten Platz heraus, Old Boys Basel dritt, Zürich viert.

Den Stegern, sowie dem zweiten und dritten jeder Konkurrenz wurden hübsche Preise in Kunstporzellanarbeiten übergeben. Insbesondere die Dose des Siegers war reizend. Wir müssen nun aber da einen Mißstand unbedingt bekanntgeben und den Veranstalter auffordern, den Fall zu prüfen. Der weitaus erfolgreichste Wettkämpfer war der Stadturner Christen aus Bern, der 4 Kämpfe als erster gewann. Viermal erschießen er, um wieder dieselbe Dose in Empfang zu nehmen. Wir finden, dies sollte nicht sein. Wenn ein erfolgreicher Wettkämpfer zwei solcher Dosen bekommen hat, so wäre das völlig ge-

nügend, eventuell auch schon eine, und die freierwerbenden sollten dem nachfolgenden Zweiten, der zweiten Preis dem Dritten und der dritte Preis dem nachrückenden Vierten anheimfallen. Es würde dies auch zugleich die weniger gut Plazierten etwas belohnen für ihre Mühe und die Freude vergrößern, zumal die bescheidenen Mittel es in der Regel nur gestatten, den wenigsten Preise von dieser Qualität zu übergeben.

## Vereine und Veranstaltungen

(Mitget.) Die Berner Liedertafel hielt vergangenen Samstag den 13. September, abends, im Bürgerhaus die erste Hauptversammlung ihres Musikjahres ab.

Unter dem Vorsitze ihres rührigen Präsidenten, Herrn Dr. Karl Weber, erlebte die sehr gut besuchte Versammlung eine Reihe von geschäftigen administrativen und musikalischen Natur.

Aus wohlverwogenen Gründen wurde die Abhaltung eines Liederkonzertes im November fallen gelassen. Dagegen wird sich die Liedertafel mit ihren eng befreundeten Sangesbettern der Basler Liedertafel und des Männerchors Zürich am 11./12. Oktober nächsthin in Zürich zu einem großangelegten Konzert und nachheriger Sängergemeinde treffen. Im weiteren wirkt der Verein kommenden Frühjahr, zusammen mit dem Ceciliaverein der Stadt Bern bei der dreimaligen Aufführung der IX. Symphonie von Beethoven unter der Leitung von Dr. Felix Weingartner im 10. Abonnementskonzert (23., 24. und 26. März 1931) mit. In einem weiteren Abonnementskonzert (Oktober 1930) übernimmt die Liedertafel den Chor-

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (21. September):**

Bern: 20.00 Bettagsbetrachtung. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Trios. 21.30 Spät-Orchesterkonzert.  
 Berlin: 20.00 Wagner-Abend.  
 Hamburg: 20.00 Volkstümliches Konzert.  
 Leipzig: 20.00 Robinsonade, komische Oper.  
 Prag: 19.30 Zwei Wittwen, komische Oper.  
 Stuttgart: 19.30 Volkslieder. Gesang. 20.00 Hochflut am Mississippi, Hörspiel. 20.45 Unterhaltungskonzert.  
 Graz (Wien): 20.40 Häupfling Abendwind, Operette.

**Montag-Abend (22. September):**

Bern: 20.00 15 Minuten Aktualitäten. 20.15 Orgelkonzert (von Basel). 21.30 Orchester-Spätkonzert.  
 Budapest: 20.15 Norwegischer Abend, danach Konzert des Königl. ungar. Honvéd-Infanterieregiments Nr. 1.  
 Frankfurt: 20.00 Gespräch mit einem Blinden. 20.30 Ergebnis des Wettfingens. Eine Lieber- und Arienstunde. 21.30 Mandolinenzkonzert.  
 Langenberg: 20.00 Aus alten Operetten. Bis 24.00 Konzert.  
 Leipzig: Mozart-Seltenheiten und bis 24.00 Tanzmusik.  
 Mailand: 21.00 Werther, Oper.  
 Nürnberg: 19.00 Stunde der Arbeit: Krankenkassen, Arzt und Patient, Vortrag. 20.00 Konzert des Zitherquintettes Dentl. 20.40 Schichtwechsel im Bergwerk. 21.30 Kammermusik.  
 Rom: 20.35 Leichte Musik.  
 Graz (Wien): 20.05 Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker.

**Dienstag-Abend (23. September):**

Bern: 20.00 Hegels Geschichtsphilosophie, Vortrag. 20.30 Lucia di Lammermoor. 22.15 Orchester-Spätkonzert.  
 Budapest: 19.30 Madame Butterfly, Oper.  
 Frankfurt: 19.05 (Stuttgart) „Der Gede, ein Dreitausender West-Java“, Vortrag. 19.30 Jar und Zimmermann, Oper.  
 Hamburg: 20.00 Wanderverkonzert, Musikcorps.  
 Mailand: 20.40 (von Mailand-Turin): Kammermusik.  
 Mailand: 20.40 (von Genua): Genueser Volkslieder.  
 Nürnberg: 19.35 Der Wildschütz, komische Oper.  
 Prag: 20.30 Sinfoniekonzert, anschließend Lieber-Zyklus.  
 Graz (Wien): 20.05 Wiener-Abend.

**Mittwoch-Abend (24. September):**

Bern: 20.00 Der Sternenhimmel im Herbst, Vortrag. 20.30 Lieber-, Balladen- und Orchesterkonzert (Spätkonzert).  
 Frankfurt: 20.00 Volksliederkonzert (Singschule Karlsruhe).  
 Mailand: 20.40 Orchesterkonzert (Aus Operetten).  
 Prag: 20.00 Blasmusik. 21.00 Lieberkonzert.  
 Rom: 20.35 Sinfoniekonzert.  
 Graz (Wien): 20.05 Lehar-Feier.

**Donnerstag-Abend (25. September):**

Bern: 20.00 Simon Gfeller-Stunde. 20.30 Volkstümliches. 21.20 Orchester (Opern und Operetten italienischer Komponisten).  
 Budapest: 20.00 Konzert des Königl. ungar. Honvédinfanterieregiments-Orchesters I. 21.30 Ungar. Streichquartett.  
 Frankfurt: 20.00 Jugend in Not, Hörspiel. 21.30 Kammermusik.  
 Langenberg: 20.00 Drei roman. Komponisten. Eine Stunde der Entspannung. 21.00 Operetten-Finale. Norag-Orchester.  
 Langenberg: 20.00 Abendmusik. 21.00 Sinfoniekonzert.  
 Nürnberg: 19.50 „Kabale und Liebe“, Trauerspiel.  
 Graz (Wien): 21.00 „Die ewige Liebe“, Lustspiel.

**Freitag-Abend (26. September):**

Bern: 20.00 Eltern von damals — Kinder von heute. 20.30 Orchester. 21.00 Das kluge Felleisen, Singspiel.  
 Breslau: 20.30 Die Musik der Oper „Der Barbier von Sevilla“.  
 Langenberg: 20.00 Musikalisches Durcheinander.  
 Mailand: 20.40 Sinfoniekonzert.  
 Prag: 19.50 Opernarien. 21.00 Violinkonzert. 21.30 Klavierkonzert.  
 Rom: 20.35 Il Amante Nuova, Operette.  
 Graz (Wien): 19.30 Der Barbier von Bagdad, Oper.

**Samstag-Abend (27. September):**

Bern: 20.00 Was bezwecken die bernischen Schulfunkberufliche, Vortrag. 20.30 Konzert. 20.45 „Unsin“, ein Einakter. 21.20 Unterhaltungskonzert.  
 Budapest: 20.35 „Die Geschichte eines armen Burtschen“, Schauspiel.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Leipzig: 20.00 Der dreifach verheiratete Junggeselle, Lustspiel.  
 Prag: 19.50 Balalaikatanz. 20.30 Kirchweih-Revue. 21.00 Blasmusik.  
 Stuttgart: 20.15 Geistliche Musik.  
 Graz (Wien): 20.35 Die schöne Helena, burleske Oper.

part der Alt-Rapsodie von Brahms. Als größere musikalische Veranstaltungen folgen im Frühjahr 1931 ein Orchesterkonzert mit dem Cäcilienverein und die Teilnahme am Kreisfängertag und am Kantonalgesangsfest in Biel (Juni 1931).

An festlichen, obligaten Anlässen weist das Jahresprogramm u. a. die Cäcilienfeier (Herrenabend), den Bundesabend, die Veteranenzusammenkunft und die Tafelrunde (Familienabend) auf.

An Stelle des nach Solothurn übergesiedelten Herrn Dr. von Bergen wählte die Versammlung als Sekretär-Protokollführer einstimmig Herrn Dr. Eichholz, eidg. Beamter.

Herr Hauptkassier Felin referierte über Jahresrechnung, Budget und Bestand der diversen Fonds und erhielt unter bester Verdankung durch die Versammlung die Genehmigung des sorgfältig und getreu verwalteten Finanzportefeuilles.

Regem Interesse begegneten die Projekte für eine Sängerreise der Liedertafel im Jahre 1932. Den zwei Varianten: Italien—Dalmatien wurde vor den Reisezielen Deutschland—Holland—Belgien mit großem Mehr der Vorzug gegeben und die Reisekommission (Referent Herr Dr. D. Rihm) mit der Ausarbeitung eines endgültigen Reiseprogramms beauftragt.

Die weitere Aussprache der Anwesenden über Unvorhergesehenes und Verschiedenes wurde lebhaft benützt. Unter anderem wurde einbellig die Wünschbarkeit eines Wahlspruches für die Liedertafel, für welchen dichterisch und kompositorisch bereits Fassungen vorliegen, festgestellt.

Mit zuberstlichem Ausblick schloß der Präsidient in vorgeschrittener Stunde die belebte Versammlung. E. O.

**Der schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen**

richtet die folgende herzliche Bitte an alle Sehende: Stiften bei freudigen und traurigen Ereignissen einen Betrag für die Blinden und Taubblinden. Kauft unsere hübschen Gratulationskarten per Stück 50 Cts. Schenkt uns eine Gabe zum Andenken an die Geburt eines sehenden Kindes. Wir zeigen es den Eltern mit einer Geburtskarte

an. Gedankt bei Todesfällen unserer alten Blinden, indem ihr eine Gabe für sie opfert. Wir benachrichtigen davon die Trauerfamilie durch unsere Trauerkarten, Trauerkarten-Nachbildungen und Einzahlungsscheine können bei uns bezogen werden. Gaben für die schweiz. Blinden und Taubblindenfürsorge erbitten wir auf Postcheckkonto IX 1170.

**Sekretariat**

des schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen, St.Gallen.

**III. (letzte) Turmmusik vom Münster.**

(Eing.) Unter Leitung und im Tonjah von Prof. Ernst Graf werden am Samstagmorgen 21. September die Bläser des Berner Stadt-orchesters zwei der gewaltigen Psalmelobien (W. 51 und 68) blasen, die noch heute zum unüberäußerlichen Melodiengut des französischen Protestantismus gehören und die auch in bernischen Landen bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts im Kirchengesangbuch enthalten gewesen sind. Dazwischen steht, der Bedeutung des Tages gemäß, einer der fünf-stimmigen, herrlichen „Büßpsalmen“ (Miserere mei Deus) des Orlando di Lasso, der neben G. P. da Palestrina der Hauptmeister des a capella Chor Zeitalters (16. Jahrh.) gewesen ist.

**Kunstnotiz.**

Rudolf Scheurer, Bern, hat gegenwärtig (bis 24. Sept.) bei Franche A.-G. eine Kollektion neuer Aquarelle ausgestellt, Frucht sommerlicher Ruhestunden, denen man die Freude des glücklichen Finders und Könners anmerkt. Scheurer findet immer das fruchtbare Motiv — Landschaftsausschnitte mit einem still-beseelten Eigenleben — und dann gelingt ihm auch die wirkungsvolle Wiedergabe des Geschautes, daß das Bildchen lebendig blüht und als Individualität weiter wirkt zur Freude ihrer glücklichen Besitzer. Auf die leuchtend schönen Schneelandschaften sei besonders verwiesen. H. B.

**Verkehr.**

**Flugplanänderung ab 1. September 1930.**

Im Zusammenhang mit den Flugplanänderungen auf den internationalen Strecken sind

die Fluglinien ab Bern vom 1. September 1930 an wie folgt neu festgelegt worden: 1. Von Bern über Biel nach Basel, von Bern ab 7.45 Uhr (bisher 8.45), in Basel Anschluß nach Paris, London, Mannheim, Frankfurt, Hannover, Hamburg, Kopenhagen, Malmö, Köln, Amsterdam, Berlin. Rückkehr mit Anschluß von den genannten Städten: Bern an 17.15 (bisher 19.05). 2. Die Fluglinie Basel-Bern-Lausanne-Genf mit Anschluß nach Marseille-Barcelona verläßt Bern um 9.50 (bisher 11.10) und trifft auf dem Rückwege um 15.50 (bisher 16.50) in Bern ein. 3. Die Fluglinie Genf-Lausanne-Bern-Zürich mit Anschluß in Zürich nach München, Wien, Prag, Breslau, Budapest und Innsbruck-Salzburg-Wien verläßt Bern um 9.15 (bisher 10.35) und trifft am Nachmittag um 16.15 (16.45) in Bern ein.



**Industrielles**

**Beteiligung der Elektrobank Zürich am Tauernprojekt.**

Bekanntlich haben die Oesterreichischen Kraftwerke (Delat) ein Projekt zur Verwertung der Tauern-Wasserkraft ausgegearbeitet. Das Gründungs-Ausschußkomitee ist bereits gebildet. Außer der Oesterreichischen und reichsdeutschen Gruppe gehört ihm auch die Elektrobank Zürich, die bekannte internationale Elektro-Zustiftgesellschaft an. Das Gesamtprojekt umfaßt drei Gruppen, den Großbenediger, Großglockner und die Radstätter Tauern. Es sind drei Kraftwerkgruppen geplant, und zwar in Tirol, Salzburg und Kärnten. In der zu gründenden Gesellschaft soll die Oesterreichische Gruppe gegenüber der reichsdeutschen Gruppe das Übergewicht haben. L.

**Basel als Zentrum der chemischen Industrie.**

Auf dem internationalen Chemikerkongress in Mailand wurde Basel als provisorischer Sitz der internationalen Vereinigung der Textil- und farbenchemischen Industrie bezeichnet. L.

# Unterhaltendes und Belehrendes

KLEINE FEUILLETONS AUS NATUR UND TECHNIK, HYGIENISCHES, LITERARISCHES, HUMORISTISCHES

## Von Zweifimmen nach Montreux.

Zweifimmen verlassend, öffnet sich links ab-schwendend das gewaltige Hochtal der Lent, das das Liebliche der Boralpen mit dem Großartigen des Hochgebirges verbindet. Aus dem Talgrund aufsteigend, erheben sich mächtige Fels-wände und Gipfel mit Gletschern und ewigem Schnee, und kühne Wasserfälle stürzen ihre Fluten über die Felsbänke, brandend und donnernd, ein Bild von verbender Kraft und Schönheit. Lent ist weltbekanntester Gesund-brunnen und in wenigen Minuten führt uns die Bahn ab Zweifimmen in diesen Talgrund. Die eigentliche Haupttroute zieht sich in großen Kreisen den Berg hinan auf die Richtung der Saanenmöser in 1200 Meter Höhe. Da wird uns der Blick auf die sanft gewellten Höhen-züge der hinter uns liegenden Simmentaler-berge und schon grüßen die Zinken des Saanen-landes, besonders schön die Diablerets-Gruppe, sowie Staldenfluh, Gummfluh und das Rübli-horn. Reizend ist dieser Tiefblick besonders von Schönried an, wo die heroische Landschaft gleich einem wunderbaren Filmstreifen am Auge vorüberzieht. Bald zieht die Bahn in Gstaad, einem bedeutenden Luftkurort, bekanntem Som-mer- und Winteraufenthaltsort, ein. Wir lernen in herrlichen Spaziergängen die Täler von Tur-bach, Lauenen und Gsteig kennen, erfreuen uns der grünen Matten, der rauschenden Bergwälder und erlauben uns an den Wassern, die der ganzen Landschaft Leben geben.

Von Charakter zeugen die dunkelbraunen Häuschen, die etwas warmes, gemüthliches aus-strahlen und sind wir in Saanen, französisch Gessenay (1014 Meter), so machen wir auch noch schnell Bekanntschaft mit dem Haupt-erwerbszweig des Tales, der Flechtvieh- und Ziegenzucht. Vieles ließe sich noch erzählen aus der alten, sehr interessanten Geschichte der Landschaft Saanen, die ihr Ureigenstes auch noch heute zu wahren weiß.

Von hier durchzieht die Montreux-Oberland-Bahn das reizende Tal, vorbei am Schlösschen von Rougemont, an den Kurorten Château

d'Or und Rossinières (mit dem größten Holz-haus der Schweiz) und im Nu sind wir in der wilden La Tine-Schlucht und alsbald auch in Montbovon.

Von hier klettern wir noch über dem Hon-grinfluh den steilen Hang hinan, erfreuen uns an Tiefblicken in die wilde, graufige Dalmale, grünen drüben am Berghang sonnige, saftige und blumige Alpmatten und ehe wir nur die Bilder recht in uns aufgenommen haben, hat uns der Tunnel von En Jor verschluckt, um uns jenseits im Sonnenland des Genfersees abzuholen, hoch oben am Hang von Les Avants, das als Sommer- und Winterkurort einen Weltruf genießt, wie auch seine riesigen Narzissenfelder. Sollten wir nun erzählen, so würden wir ewig nicht fertig, denn die Fahrt von Les Avants nach Montreux muß man erlebt haben und immer wieder zieht es einen in die reizenden Gebiete. Drunten thront stolz in die eigene Schönheit versunken Montreux am blauen Ufer des Lemanees. Wiederpiegelt sich in den vielen großen Buchten, zeigt uns seine herrlichen Anlagen, verrät uns etwas aus seiner uralten Geschichte. Und daneben — da pulst das Leben wie wir es uns schöner nie träumen lassen können. Da lockt das Pro-menenadenkonzert am See zum Verweilen, es wirbt der Pavillon des Sports zum Genießen, und der Kursaal zum Raufen. Es leuchten stolze Segel und schmucke Dampfer... Sie loden und loden wie die Maid auf dem Plakat für das herrliche, ideale Strandbad von Mon-treux. Wer könnte sich je dem Zauber von Montreux verschließen. Montreux allein bietet viel und seine Höhen, seine Umgebung muß empfunden und erlebt werden. Es gibt ein großes Glück in der Natur, Sonntage zu verbringen an der Riviera der Schweiz — in Montreux.

## Die Gemeindefrankenschwestern.

Es ist erfreulich zu sehen, in welchem Maße die Zahl der Gemeinden, die die Wohltat der Gemeindefrankenschwestern genießen, immer zu-

nimmt. Die Wirksamkeit dieser Hilfe ist ganz besonders im Kampf gegen die Tuberkulose zu bemerken. — An einem Industriort mit ca. 5000 Einwohnern wurde festgestellt, daß die Zahl der Tuberkulösen, derer sich die lo-tale Sektion annimmt, von 12 auf 82 anstieg, seitdem eine diplomierte Gemeindefrankensch-wester in Tätigkeit getreten ist. — Im allgemeinen ist die Gemeindefrankenschwestern, die „Botin der Gesundheit“, wie sie ganz richtig bezeichnet wird, die beste Familienerzieherin und diejenige, auf die am ehesten gehört wird. — Ihr Ansehen, ihre Güte, ihre Ausbildung ver-leihen ihr eine große Autorität. Sie kommt zu einer Stunde in ein Haus, in der die Krankheit mit ihrem ganzen Gefolge von Kum-mer und Elend plötzlich erscheint und in vollem Maße die Gemeindefrankenschwestern schätzen lehrt, und zu der Stunde, in welcher der Wunsch, sie wieder zu gewinnen, hygienische Grundgebote, die ihr die Krankenschwestern beibringen versucht, eine Familie auf natürliche Weise veranlaßt, sie ge-nau zu befolgen. — Die Gemeindefrankenschwestern kommt nicht als Pädagogin zu den Leuten, um sie in schulmeisterlichem Tone zu belehren; sie kommt als Wesen voll sozialen Mitgeföhls, um im vornehmsten Sinne des Wortes dem Kranken „zu dienen“, und in diesem Kranken der ganzen leidenden Menschheit. Sie versteht es, ihre Ratschläge und Bemerkungen dem Milieu, in welchem sie ihre hohe Aufgabe erfüllt, und jedem einzelnen Falle, der sie be-schäftigt, anzupassen.

## Die kirchliche Gemeindefrankenschwestern.

Die Bestrebungen, die Frau und ihre Arbeit für den aktiven Dienst in der Kirche auf dem Gebiet der Kirchengemeinden, zu begehren, ge-winnen zusehends an Umfang. Größere kirchliche Gemeindefrankenschwestern, namentlich in städtischen Verhält-nissen haben — und das nicht nur vereinzelt — ihre Gemeindefrankenschwestern in fester Anstellung und Befolgung. In der Stadt Zürich und in andern Schweizerstädten arbeitet demnach die Frau im kirchlichen Dienst und, was die Haupt-

## + Gummiwaren +

Frauendouchen, Spritzen, Irriga-toren, Gummiartikel u. a. m. Ka-talog gratis verschlossen.

S. Recla-Bücheli, Chur, Sanitätsgeschäft.

## Puppenklinik

Reparaturen billig  
K. Stiefenhofer, Bern  
Käfiggässchen 20 I. Stock  
bei der Spar- & Leihkasse.

## Kennen Sie

schon die erfrischende Wirkung des seit vielen Jahren erprobten, ärztl. empfohlenen Mundwassers

## „Ossalin“?

Verkaufsstellen:

H. Gerster (Drog. Gafner), Waisenhauspl. 12  
H. Gräub, Drogerie, Aarberggasse 37  
Frau Lässer-Salvisberg, Wabernstrasse 14  
Frau Schindler-Probst, Sanitätsgeschäft,  
Amthausgasse 20

Alle Konsumfilialen.

## „Zum Zigarrenbär“

Schauplatzgasse 4, Bern  
Erstklassige Fabrikate  
— Streng reelle Bedienung —



## KONOLFINGISCHEN AUSSTELLUNG

FÜR HANDWERK, GEWERBE UND LANDWIRTSCHAFT, VERBUNDEN  
MIT ORNITHOLOGISCHEN UND GARTENBAU-AUSSTELLUNGEN

## WORB 1930

13. Sept. bis 5. Okt.

19. — 22. September

## Temporäre Ornitholog. Ausstellung

Freitag, den 19. September

## Militärabend mit Konzert der Dragoner-Regimentsmusik 3

Samstag, den 20. September, abends

## Vorfürhungen des mittelländischen Kunst- turnerverbandes

## Täglich Dancing

Spätzug der V. B. W. Worb ab 0.15, Bern an 0.45.  
Reduktion der Bahntaxen.

## 28. September: Wiederholung und Erweiterung des grossen Festzuges



## UNDERWOOD

### PORTABLE

Die führende Weltmarke  
Verlangen Sie Prospekte

Ernst Wanner, Bern

Vertreter für den Kanton Bern

Waisenhausplatz 25

Telephon Bollwerk 34.48

Elektr. Ständer u. Tischlampen  
Anfertigung nach Wunsch

Fr. Schumacher, Drechslererei

Kesslergasse 16

— 5 % Rabattmarken —

Frauendouchen

Clysor Irrigatore

Patentex, feinste Gummiartikel

bei E. SCHENK

Sanitätsgeschäft, Kesslergasse 16

sache sein dürfte, mit Verständnis und Erfolg, sodass man auf ihre Mitarbeit nicht mehr verzichten wollte und könnte.

Dieser Umstand, daß sich die Frauenarbeit im kirchlichen Gemeindeleben durchaus bewährt, hat die Kirchenpflegen zur Aufstellung von Dienstverordnungen für das Amt einer Gemeindehelferin veranlaßt. Die städtischen Kirchenpflegen haben ein so weitreichendes Arbeitsgebiet vor sich, daß ihnen die Reglementierung gar keine besondere Schwierigkeiten bot. Für die Arbeitsverwendung der Gemeindehelferin, die noch nicht einheitlich geregelt ist, zeigen sich etwa folgende Richtlinien als anwendbar, indem ihr Arbeitskreis in 4 Gebiete aufgeteilt werden dürfte:

Hilfe in der Seelsorge (Hausbesuche), Jugendarbeit (Bereinswesen, Konfirmandenvereinigung, Organisation der Kinderhut zur Ermöglichung des Gottesdienstbesuches der Mütter), soziale Arbeit (Armenpflege, Vermittlung von Gemeindefranken- und Hauspflegen, Kampf gegen die Unsitlichkeit, Gemeindefahrtspflege) und allgemein kirchliche Arbeit. (Kanzleienhilfe, Mithilfe bei Evangelisationen, im Kindergottesdienst, Leitung von Frauenvereinen).

In städtischen Kirchgemeinden ist auf den erwähnten Gebieten ständig genug Arbeit da. Aber auch unsere großen Landgemeinden werden früher oder später an die Frage heranreten müssen, die Gemeindehelferin in ihre Dienste zu nehmen.

Der zürcherische Kirchenrat befaßt sich auch mit der Frage der zweckmäßigen Ausbildung für das kirchliche Gemeindehelferinnenamt.

#### Die erste deutsche Schule für Bräute.

Heutzutage erfordert jeder wichtigere Beruf eine Lehr- oder Lernzeit. Sollte da nicht für die lebenswichtigen Pflichten der Ehe gründlichste Vorbildung am Platz sein, namentlich für solche, die durch ihre Berufstätigkeit der Hauslichkeit von frühe an schon entzogen werden?

Die erste deutsche Bräuteschule im Heimglückhaus zu Eisenach bietet verlobten jungen Mädchen die Ausbildung in Hauswirtschaft, Kochen, Anrichten, Servieren, gesellschaftlichen Umgangsformen, Kinder- und Säuglingspflege, auch Gartenarbeit und häusliches Kunstgewerbe. Alles wird von besonnenen Kräften praktisch und individuell gelehrt. Leider wird nicht gesagt, wie lange solche Kurse dauern.

#### Die christlichen Kirchen in Amerika.

Nach Angaben der «Semaine Religieuse» umfassen die 212 Kirchengruppen der Vereinigten Staaten insgesamt 44,380,000 erwachsene Mitglieder. Die Zahl der Sonntagschüler beträgt 21,600,000, nur 3,700,000 weniger, als die Gesamtzahl der Schüler auf den öffentlichen Schulen. Man sieht auch hieraus, wie die Nachrichten zu beurteilen sind, die feststellen zu können glauben, daß die Mehrheit der Bevölkerung der Vereinigten

Staaten zu keiner Kirche gehöre. Zahlenmäßig am stärksten ist die Methodistenkirche, der die südliche Baptistenvereinigung folgt.

#### Tiergeschichten.

##### Die Kage als Lebensretterin.

Auf eigentümliche Weise wurden drei Menschenleben vor einem sichern Tode bewahrt. Eine Kage hat die fast 80jährige Baronin von Wittgenstein, ihre Tochter und eine Musiklehrerin aus dem Feuer gerettet. Die Baronin wurde gegen 4 Uhr morgens durch das Wimmern einer Kage an der Tür ihres Schlafzimmers geweckt. Als sie die Tür öffnete, schlugen ihr Flammen entgegen. Der Seitenflügel des von ihr bewohnten Hauses stand in Brand. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, die drei Hausbewohnerinnen zu retten. Sie konnten nur das nackte Leben in Sicherheit bringen. Das Haus brannte nieder. Die Kage hatte vorher ihre Jungen in Sicherheit gebracht. Als Ursache des Brandes wurde Kurzschluss festgestellt.

#### Literarisches

Der Alpenhorn-Kalender 1931 (Verlag des „Ementhaler-Blattes“ A.-G. in Langnau, Fr. 1.—.)

Im 6. Jahrgang erscheint dieses Kalender-Jahrbuch, das auch diesmal eine Volkschrift bester Art darstellt, mit anregendem Unterhaltungsstoff (Skizzen von Frida Schmied-Marti, Simon Gfeller, U. Amstutz, Fr. Vogt) mit Aufsätzen zur Heimatgeschichte und Heimatkunde, mit einer illustrierten Uebersicht über die Weltereignisse, mit praktischen Ratsschlägen aller Art und natürlich mit dem unentbehrlichen Kalendarium und den zugehörigen Kalendernotizen, wie sie die Familie alltäglich braucht. Außer zahlreichen guten Illustrationen zum Text schmücken eine farbige Gemäldeproduktionen schmücken eine farbige Gemäldeproduktion Kunstphotographie von Bundesrat Karl Schenk den gediegenen Kalender. H. B.

„Wie ich mein Kindlein pflege“, Merkbüchlein für Mütter von Frau Dr. med. Imboden-Kaiser, St. Gallen. Herausgegeben vom Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich. Preis Fr. 1.—.

Das vorzügliche Schriftchen der bekannten Kinderärztin in St. Gallen erfreut sich großer Beliebtheit und ist bereits in 64,000 Exemplaren vertrieben worden. Ein Beweis, daß das kleine Werk seinen Zweck erfüllt und den Müttern als einfacher Leitfaden wertvolle Dienste leistet. Soeben erschien die zehnte, vollständig umgearbeitete und illustrierte Auflage.

Die klaren Ausführungen und die praktischen, durch zahlreiche Abbildungen veranschaulichten Ratsschläge, werden es jeder Mutter ermöglichen, mühelos den Weg zur gesunden Entwicklung ihres Kindes zu finden.

Schweizerkamerad und Jugendborn. Monatschrift für die Jugend, herausgegeben von der Stiftung „Pro Juventute“ und der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins. Zu beziehen bei der Geschäftsstelle Bern, Falkenplatz 14. Abonnementspreis: Jährlich Fr. 6.—, halbjährlich Fr. 3.20.

Das Septemberheft ist der Hygiene gewidmet: Gesundheit ist Reichtum! Den sachlichen Interessen dienen: Dein Körper bedarf der Pflege, Wer gern isst und trinkt, Nach getaner Arbeit, Sonne — Luft — Wasser, Gute Kleider schützen, Gesund oder krank, Gesund und stark, Wie mache ich Krankenbesuche, Nützlich und billig. Der Jugendbornteil vertieft die gewonnenen Erkenntnisse durch literarische Beiträge von Seegburg, Gebhard Karst, Gerolf, Rückert, Hebm. Bleuler-Waser und Jos. Reinhard. Das ganze Heft ist reich illustriert und bietet durch die klare Zusammenfassung aller hygienischen Fragen sehr viel Gutes und Wertvolles. Heinz Balmer.

#### Sprachpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbessenen die denkbar besten Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner Vielseitigkeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angelegentlich empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).



**M. HECK & Co.**

Marktgasse 9, BERN

Spezialgeschäft

für feine Brillen-Optik

Sie die „Berner Woche“  
**Falls** irrtümlich doppelt erhalten,  
bitten wir Sie höflich, die  
heutige Nummer (geschriebene Adresse  
mit Nummerbezeichnung) zu refusieren.

# KATALOGE

# PREISLISTEN

sowie alle REKLAME-DRUCKSACHEN liefert in  
wirkungsvoller Aufmachung rasch und zu kulantem Preis

## Buchdruckerei Jules Werder, Bern

Neuengasse 9 / Telefon Bollwerk 33.79

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Fliegen Sie mit** den bewährten Piloten und den sichern Flugzeugen

## der ALPAR BERN, denn Ein Alpenflug

an einem schönen, klaren Herbsttage vermittelt ungeahnten Genuss und ist ein einzig artiges Erlebnis.

Anmeldungen und Auskunft durch die **Reisebureaux, Verkehrs-bureau**, und die „Alpar-Bern“, Tel. Zähr. 40.44

## Operettenhaus Alhambra

Telephon Bollwerk 4324

Täglich 8 1/4 — Sonntag auch 3 Uhr nachmittags

Der sensationelle Welterfolg

### Der fröhliche Weinberg

Dieses Stück wurde mit dem Kleistpreis ausgezeichnet

Vorverkauf: Gonzenbach, Cigares, Bubenbergrplatz 4; M. Wyler, Cigares, Hirschengraben; u. ab 7 im Theater

FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, BERNE.

## VORTRAG

in deutscher Sprache

über

## CHRISTIAN SCIENCE

(Christliche Wissenschaft)

betitelt

«Die Christliche Wissenschaft in ihrer Anwendbarkeit auf das tägliche Leben»,

gehalten von

**MR. RICHARD J. DAVIS, C. S.**

aus Chicago, Illinois, Mitglied des Lektorenausschusses Der Mutterkirche, The First Church of Christ Scientist, in Boston, Massachusetts

im Kirchengebäude, Helvetiaplatz 4, Bern  
 Dienstag, den 30. September 1930, 20 Uhr.

Alle Besucher sind herzlich willkommen. Eintritt frei.  
 Keine Kollekte.

## Kursaal Schänzli

**Tägl. 2 Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters**  
 Direktion: Maestro Mario Chesi.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt: An Wochentagen nachmittags **60 Cts.**

Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten **Fr. 1.10.**

## CORSO

Ein Variété-Menu für den Gourmet.  
 Internationale Küche, verfeinert durch Spezialitäten.

Das führende Variété

## ROSENGARTEN

Berns schönste Promenade  
 mit dem feinen Tea-Room.

— Täglich Konzert. —

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 28. September, nachmittags 14 1/2 Uhr „Meine Schwester und ich“, ein musikalisches Spiel in zwei Akten (vier Bildern) von Herr und Berneuil, deutsch von Robert Blum, Musik von Ralph Benatzky. Abends 19 1/2 Uhr „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Montag, 29. September (Ab. A. 2) „Meine Schwester und ich“, ein musikalisches Spiel in zwei Akten (vier Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

Dienstag, 30. September (Ab. B. 2) „Der Zigeunerbaron“, Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß.

Mittwoch, 1. Oktober (Ab. C. 2) „Der Diener zweier Herren“, Lustspiel in sechs Bildern von Carlo Goldoni.

Donnerstag, 2. Oktober, außer Abonnement „Meine Schwester und ich“, ein musikalisches Spiel in zwei Akten (vier Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

Freitag, 3. Oktober (Ab. D. 2) Zum ersten Male „Die Affaire Dreyfuß“, Schauspiel in fünf Akten von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog.

Samstag, 4. Oktober, außer Abonnement „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Sonntag, 5. Oktober, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Der Zigeunerbaron“, Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß. Abends 20 Uhr „Meine Schwester und ich“, ein musikalisches Spiel in zwei Akten (vier Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

#### Promenaden-Konzerte.

Kleine Schanze: 28. September vormittags Trommler- und Pfeiferkorps. 30. September, abends Arbeitermusik. 2. Oktober, abends Musikgesellschaft Dümpliz.

Rosengarten: 28. September, nachmittags Arbeitermusik Bern-Diermündigen.

Plattform: 28. September, vormittags Arbeitermusik, Metallharmonie; nachmittags Garibaldi.

Rawo in Worb (Konolfingische Ausstellung) dauert noch bis 5. Oktober. Abends div. Veranstaltungen. Täglich Dancing. 28. September großer erweiterter Festzug. Spätzug der B. B. W. W. W. ab 0.15, Bern an 0.45. Reduktion der Bahntagen.

Operettenhaus Alhambra: Täglich 8 1/4 Uhr, Sonntag auch 3 Uhr nachmittags „Der fröhliche Weinberg“.

**Kurjaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 28. September bis 5. Oktober 1930 des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Cefei.

- Sonntag, 28. September, nachmittags und abends große Konzerte.
- Montag, 29. September, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Dienstag, 23. September, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends leichte Musik.
- Mittwoch, 1. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Donnerstag, 2. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Internationaler Abend.
- Freitag, 3. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Samstag, 4. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Sonntag, 5. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

- Sonntag-Abend** (28. September):
  - Bern: 20.00 Der Brand im Affenhaus, Vorlesung. 20.30 Sinfonisches Konzert.
  - Frankfurt: 19.00 Kammermusik. 20.00 Otto Reutter. 20.45 Strauß-Abend.
  - Langenberg: 20.10 Eurhythme, große Oper.
  - Mailand: 20.30 Boccaccio, Operette. Bis 24.00 Konzert.
  - Brag: 20.00 Konzert der it. Pöhlharmonie.
  - Graz (Wien): 19.20 Volkstümliche Lieder. Anschließend Abendkonzert.
- Montag-Abend** (29. September):
  - Bern: 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Cello-Vorträge. 21.35 Unterhaltungskonzert der ital. Kurjaalkapelle.
  - Budapest: 20.00 Mozart-Abend.
  - Frankfurt: 19.30 Amelia oder Ein Maskenball, Oper.
  - Hamburg: 20.00 Undine, romantische Zauberoper.
  - Langenberg: 20.00 Volksmusik. 21.00 Bach-Abend.
  - Leipzig: 19.30 Volkstümliche Weisen. 20.00 Sinfoniekonzert. Bis 24.00 Konzert.
  - Brag: 19.30 Operübertragung.
  - Graz (Wien): 20.20 Sinfoniorchester.
- Dienstag-Abend** (30. September):
  - Bern: 20.15 Kammermusik. 21.30 Seitere Musik.
  - Breslau: 19.00 Der Freischütz, romantische Oper.

- Budapest: 19.30 Scheherezade, Ballett, hernach Zigeunertafel Kapell.
- Frankfurt: 20.00 Pöhlharmon. Orchester.
- Hamburg 20.00 Konzert des Orch. d. Musikfreunde.
- Stuttgart: 19.30 Der Bauer im Weide, Gesang zur Laute. 20.00 Orchesterkonzert.
- Graz (Wien): 20.05 Dalibor, Oper, von Smetana.

**Mittwoch-Abend** (1. Oktober):

- Bern: 19.30 Hanns in der Sand singt. 20.30 Konzert.
- Frankfurt: 20.00 Populäres Solisten-Konzert. 21.00 „So leben wir“, Hörfolge.
- Langenberg: 20.00 Leichte Musik.
- Leipzig: 20.00 Don Pasquale, Komische Oper.
- Mailand: 20.40 Orchesterkonzert (Aus Operetten).
- Brag: 20.00 Sinfoniekonzert.
- Rom: 20.35 Sinfoniekonzert.

**Donnerstag-Abend** (2. Oktober):

- Bern: 20.00 Billi Haller liest. 20.30 Orchester. 21.00 Bastien und Bastienne, komische Oper. Spätkonzert.
- Berlin: 20.00 Rigoletto, Oper.
- Langenberg: 20.00 Die Jahreszeiten, Oratorium von Haydn. Bis 24.00 Musik.
- Mailand: 20.40 Ballo in Maschera, Oper.
- Nürnberg: 20.15 Sinfoniekonzert.

**Freitag-Abend** (3. Oktober):

- Bern: 20.00 Wein- und Trinklieder. 20.30 Orchester.
- Hamburg: 20.00 Norddeutsche Komponisten. Konzert.
- Nürnberg: 19.45 „Der Winkeladvokat von Pappenhausen“, ein lustiges Stück. Ein weiteres lustiges Stücklein. 21.30 Kammermusik.
- Brag: 21.00 Blasmusik. 22.20 Leichte Musik.
- Stuttgart: 19.30 Zither und Gitarre. 20.00 Zwiegespräch. 21.00 Konzert.
- Graz (Wien): 19.35 Donkofatengruppe. 20.30 Meisterabend.

**Samstag-Abend** (4. Oktober):

- Bern: 20.00 Volkstümliches Konzert. Anschließend Orchester-Spätkonzert.
- Frankfurt: 20.00 „Nord und Süd“, ein bunter Abend.
- Hamburg: 20.00 Operetten-Abend.
- Langenberg: 20.00 Lustiger Abend. Bis 24.00 Nachtmusik und Tanz.
- Graz (Wien): 20.30 „Abenteuer in den Pyrenäen“, Lustspiel. Anschließend Abendkonzert.

## Veranstaltungen

### Kawo.

In unserer Kawo-Besprechung der letzten Nummer ist aus Versehen die bestbekannte Firma Maschinenbau Lüthi & Cie. in Worz nicht erwähnt worden. Diese Firma stellt aus: Auto-Wandflagen, fahrbare Motor-Seilwinden, Kreisflagen, Benzin- und Röhlmotoren etc. Den Besuch dieses Standes möchten wir unsern Lesern warm empfehlen.

### Herbstausstellung in Eigerz.

Die allherbstliche Ausstellung im Hof in Eigerz wird vor allem Handwebereien bieten und zwar von Clara Woerner in Eigerz und den Winterthurerinnen Georgette Klein und Irma Fberg. Neben Aquavellen und Bildern von Ernst Geiger wird eine altitalienische Madonna, ein Werk von Giotto oder wenigstens aus seiner Zeit, gezeigt, ein Bild das bisher nicht öffentlich zu sehen war. Die Ausstellung dauert vom 20. September bis zum 12. Oktober.

### Modeschau Marti & Cie.

Die Modeschau, die wiederum im Kasino zu sehen war, bot des Schönen und Eleganten sehr viel. Man gewann ein Bild von der Vielseitigkeit, die die Strickmode heute bestreitet. Gibt es überhaupt eine Strickmode? Sind wir versucht zu fragen. Ganz gewiß. Sie geht zwar nicht ihre eigenen Wege, sondern geht mit der großen Mode. Aber sie ist ein Gebiet für sich. Und heute im Zeitzeichen des Reisens ist sie mit ihren Toiletten, die nicht zernütern und ein Minimum an Platz beanspruchen, geradezu unentbehrlich.

Ruhig ließ man bei den Klängen einer bemerkenswert guten Musik die verschiedenen Modelle an sich vorbei defilieren. Ja, man sah wirklich reizende Stücke. Heute bewegt sich die

Mode in überaus soliden und gebiegenen Bahnen, denn sie variiert die englischen Tweedstoffe auf die verschiedensten Arten. Und da ist wertvoll zu konstatieren, daß die Strickerei imstande ist, diese gewobenen Stoffe so getreu wiederzugeben, daß man oftmals im Zweifel ist, ob man gewobene oder gefrickte Stoffe vor sich hat. Sowohl zu Nachmittagskleidern als auch zu Mänteln werden diese Stoffe verarbeitet. Große Einfachheit: das ist das Zeichen, in dem die gegenwärtige Mode steht. So sah man denn Kleider, bei denen eine Faltenrichtung, ein Samtband, ein weißer, kleiner Kragen die einzige Garnitur ausmachen, oder etwa auch ein Tulpenärmel oder eine Jackengarnierung. Reizend nehmen sich die Bolerojäckchen aus, sehr hübsch die unter dem Knie auspringenden Falten.

Wunderbare Pelze unterbrachen die Kleider-schau: Pelzmäntel aus dem kostbaren Petit-gris und dem wunderbaren schattierten Persianer. Die Mannequins trugen bemerkenswert schöne Fuchspelze: die große Mode dieses Jahres. Dazu reizende Schuhe der Firma Fürst & Co., und zwar die neuesten raffiniert eleganten Modelle, sowie sehr schöne Hüte. So war denn die Modeschau wirklich ein Genuß und eine Freude. H. L.

## Verkehr

### Verkehr in der Stadt Bern.

Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrs-bureaus Bern verzeichnen die stadtbernischen Gasthöfe im Monat August 1930: 21235 registrierte Personen (1929: 21081) und 41139 Logiernächte (1929: 43590). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 7120, Deutschland 5290, Desterreich 479, England 959, Frankreich 2150, Belgien 530, Holland 142, Italien 879, Spanien 216, Ungarn 191, Tschechoslowakei 125, Dänemark 120, Polen 110, Nordamerika 1138, Zentral- und Südamerika 334, andere Länder 652.

## Saison-Chronik

### Herbstzauber auf der Schönen Platte.

Gegenwärtig feiert die hehre Alpenwelt ihre erhabenste Stunde: die Stunde, wo der Sommer seinen Abschied nimmt und der König Herbst in majestätischer Würde an die verwaiste Stelle tritt; wo die Natur das farbenprächtige, von Sonnengold durchwirkte Kleid abstreift, um einem Prachtgewande von Purpur mit Gold gesäumt den Vorzug zu geben. Gerade im Herbst ist eine Bergfahrt von unvergleichlichem Reiz. Während am Morgen im Tale die Nebel brauen, leuchtet auf den Bergspitzen das Sonnengold. Die Schöne Platte-Bahn ist wie dazu geschaffen, den Naturfreund aus dumpfem Tale in lichtdurchwirkte Sphären zu entführen, die in diesen Tagen durch wunder-same Fernsichten lohnen.

### Montreux.

Berge, Wälder und See, dieser Dreiflang findet sich selten beisammen. Meist fehlt den schönsten Gegenden eine der drei Schönheiten. Montreux am Genfersee hat alle drei im gleichen Ausmaß. Da laden einmal die Höhen von Caux, Glion, der Rochers de Naye, drüben Les Avants und Sonloup, herrliche Wälder bieten angenehme Spaziergänge auf wohlgepflegten Wegen und drunten ladet der See zum Verweilen. Das Klima ist in diesen Herbst-tagen äußerst günstig und die gesunde Lage und die abwechslungsreiche Umgebung machen Montreux zum ersten Herbstkurgebiet.

### Druckfehler-Berichtigung.

Im Inserat von Chr. Rüfenacht u. S. Bern, auf der ersten Umschlagseite von Nr. 38, hat sich in der dritten Zeile „Steppdecke etc.“ ein Druckfehler eingeschlichen. Es soll dort heißen „mit la-Krauswoll-Füllung“, statt „Krauswatt-Füllung“.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Fliegen Sie mit** den bewährten Piloten und den sichern Flugzeugen

### der ALPAR BERN, denn Ein Alpenflug

an einem schönen, klaren Herbsttage vermittelt ungeahnten Genuss und ist ein einzig artiges Erlebnis.

Anmeldungen und Auskunft durch die **Reisebureaux, Verkehrs-bureau**, und die „Alpar-Bern“, Tel. Zähr. 40.44

## Kursaal Schänzli

**Tägl. 2 Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters**  
Direktion: Maestro Mario Chesi.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt: An Wochentagen nachmittags **60 Cts.**

Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten **Fr. 1.10.**

## kunsthalle



28. September bis 26. Oktober  
**Hermann Huber**

Kilchberg-Zürich  
**Alphonse Legros**  
(1837—1911)

Radierungen

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Donnerstag abends 8—10 Uhr.

Montag vormittag geschlossen.

Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10.

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 5. Oktober, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Der Zigeunerbaron“, Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß. Abends 20 Uhr „Meine Schwester und ich“, ein musikalisches Spiel in zwei Akten (vier Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

Montag, 6. Oktober (Ab. A. 3) „Die Geschichte vom General Johann August Suter“, ein Stück in zwei Teilen (12 Szenen) von Casar von Arx.

Dienstag, 7. Oktober (Ab. B. 3) „Die Affaire Dreyfuß“, Schauspiel in fünf Akten von Hans F. Kehlisch und Wilhelm Herzog.

Mittwoch, 8. Oktober (Ab. C. 3) „Der Zigeunerbaron“, Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß.

Donnerstag, 9. Oktober, außer Abonnement „Meine Schwester und ich“, ein musikalisches Spiel in zwei Akten (vier Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

Freitag, 10. Oktober (Ab. D. 3.) Neu einstudiert „Rheingold“, Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen“, von Richard Wagner.

Samstag, 11. Oktober, außer Abonnement „Meine Schwester und ich“, ein musikalisches Spiel in zwei Akten (vier Bildern), Musik von Ralph Benatzky.

Sonntag, 12. Oktober, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, Neu einstudiert „Die keusche Susanne“, Operette in drei Akten nach dem Französischen von Georg Donizowski, Musik von Jean Gilbert.

### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 5. bis 12. Oktober 1930 des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Chesi.

Sonntag, 5. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte

Montag, 6. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag, 7. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends leichte Musik.

Mittwoch, 8. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag, 9. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends französischer Komponisten-Abend.

Freitag, 10. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag, 11. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Sonntag, 12. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte.

### Promenaden-Konzerte.

Kleine Schanze: 5. Oktober, vormittags und abends Stadtmusik; 7. Oktober, Arbeitermusik; 9. Oktober, Garibalдина.

Rosengarten: 5. Oktober, nachmittags Trommler- und Pfeiferkorps

### Operettenhaus Alhambra: Täglich 8 1/4 Uhr, Sonntag auch 3 Uhr nachmittags „Der fröhliche Weinberg“.

## Sportnachrichten

### Fußball.

Bern—Old Boys 4:1.

Auf dem Neufeld legte Bern Zeugnis von guter, taktischer Fußballarbeit ab, indem es dem F.C. gelang, die Old Boys sicher und überlegen zu besiegen. Die Angriffe wurden geschickt eingeleitet und durchgeführt, die Mannschaftsarbeit war gut und erfreute. Wie es aber gegen härtere Gegner als die Old Boys gehen wird, ist ungewiß. Denn der F. C. hat schon oft den besten Fußball gezeigt und ist doch unterlegen — und zwar dem härteren Training und Durchhalten. (Wir denken an das letzte Rencontre mit Y.B., wo in der ersten Hälfte Bern leicht überlegen war, um nachher völlig aus dem Leim zu gehen.) Wenn die Neufeldleute zum gezeigten taktischen Können noch technisch etwas zulegen und insbesondere jetzt noch auf Konditions- und Willenstraining arbeiten, so wird es nicht schlecht kommen.

Am Sonntag findet auf dem Neufeld das erste Spiel 1930/31 um den Schweizercup in Bern statt. F.C. Etoile Chaux-de-Fonds tritt Bern gegenüber. Die Etoile-Leute sind beherzte

und gefürchtete Cupfighter und die Mützen müssen auf der Hut sein, bevor es zu spät ist. Siegeszuversicht könnte verhängnisvoll sein.

### Kunstturnermatch Bern—Basel.

Im überfüllten Alhambra-theater trafen sich vor acht Tagen die besten Kunstturner Basels und Berns zum Wettkampfe. Die gezeigten Leistungen riefen zu vollem Recht wahre Beifallsjahren hervor, insbesondere die Berner zeigten sich von der allerbesten Seite. Die Basler, etwas vom Pech verfolgt, mußten denn auch in allen drei Disziplinen das bessere Ende den Bernern überlassen. Zwar auch ohne das Pech würde es zum Siege über Bern nicht gelangt haben, die Leistungen waren ausgezeichnet. Die besten waren 1. Hänggi (Burgdorf-Bern) 59,50 Punkte, 2. Mach (Basel) 58,60, 3. Pfister (Bern), 4. Tschämied (Bern).

## Veranstaltungen

### Berner Stadttheater.

Die Geschichte vom General Suter. Mit diesem preisgekrönten Werk des Dichters Casar von Arx wurde die Spielzeit eröffnet. Der etwas gewundenen Einleitungsrede Dr. Hugo

Martis (Präsident der Jury) konnte man entnehmen, wie sehr der schweizerische Dramenpreis die Produktion gesteigert hat. Aus vielen, vielen Werken ist „General Suter“ das beste, zweifellos eine interessante und originelle Arbeit. Fülle der Personen, knapper Dialog, kräftige Sprache und gewagte, oft gelungene Uebergänge von Ernst zu Komik — das alles sind Vorzüge. Die lose Szenenfolge läßt sich bei der sprunghaften Entwicklung Suters zur Not entschuldigen. Der Hauptmangel ist und bleibt, daß der Held kein Held wahrhaft ist. Als Bankrotteur und Wechselfälscher flüchtet dieser Suter aus der Schweiz, schlägt sich nach Kalifornien durch, arbeitet sich mit allen Mitteln empor zum reichen Farmer, der Neu-Helvetien gründet und es zu einem fruchtbarsten Paradies macht. Und wie das erste Gold gefunden wird auf seinem Boden, erschrickt er. Er will es nicht ausbeuten, er will pflanzen. Und er wird sein Paradies verteidigen gegen die goldgierigen Abenteurer aus allen Ländern, die die bebauten Erde umwühlen. Einen Augenblick steht häuerlicher Kulturwille gegen die Goldsucht der Städte, einen Augenblick geht Licht aus von diesem Johann August Suter. Dann verwischt sich die Gestalt. Schien er bisher von einem höheren Dämon getrieben, so ist er plötzlich nur noch aus Größenwahn, Spekulationswut und Hartköpfigkeit zusammengesetzt. Seine eben angelommene Familie will er überschütten mit Ehren, reich machen um jeden Preis. Er träumt von Fabriken, die ihn hoch bringen sollen. Dann

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (5. Oktober):**

Bern: 20.00 Hoffmanns Erzählungen, von Offenbach.  
 Berlin: 19.30 Die Geuzerbrücke, Operette. Bis 0.30 Abendmusik (Tanz).  
 Frankfurt: 20.00 „Angelina“, Oper von Rossini. Bis 24.00 Unterhaltungsmusik.  
 Hamburg: 20.00 Kammermusikkonzert (von Kiel).  
 Langenberg: 20.00—22.00 Offenbach-Abend.  
 Graz (Wien): 19.40 Am schönsten ist's z'haus, Lieder. 20.40 Blaubart, Operette von Offenbach. Bis 0.30 Unterhaltungsmusik.  
 Mailand: 19.20 Gemischtes Konzert. 20.30 Gräfin Mariza, Operette.  
 Prag: 19.30 Die geschiedene Frau, Operette.  
 Toulouse: 21.00 Wiener-Musik. 21.30 Militärmusik.

**Montag-Abend (6. Oktober):**

Bern: 19.30 Das Seelenleben des Strafgefangenen, Vortrag. 20.00 Orgelkonzert. 21.20 Orchester.  
 Frankfurt: 19.05 Großes Orchesterkonzert.  
 Leipzig: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 München: 19.35 Jar und Zimmermann, Oper.  
 Budapest: 20.00 Honvéd-Infanterie-Regiments-Orchester.  
 Rom: 20.35 Leichte Musik, Lieder, Mandolinen- und Gitarren-Vorträge.  
 Wien: Sinfonieorchester.

**Dienstag-Abend (7. Oktober):**

Bern: 19.30 (Lauanne) Vortrag und Lieder. 20.30 Operettenmusik (Spätkonzert).  
 Breslau: 20.05 „Die Zauberflöte“, Oper.  
 Hamburg: 20.00 Fröhlicher Herbst. Sinfonieorchester. Lieder etc.  
 Langenberg: 20.00 Leichte Musik.  
 München: 20.00 Zitherkonzert.  
 Graz (Wien): 19.35 Orchester. 20.30 Vortrag über Indien.  
 Genua: 20.40 Folkloristischer Abend.  
 Rom: 20.35 Vokal- und Instrumental-Konzert.

**Mittwoch-Abend (8. Oktober):**

Bern: (aus Genf) 20.00 Russische Musik (Balalaita). Anschließend Orchester.

Leipzig: 20.00 „Ariadne auf Naxos“, Oper von Richard Strauß.  
 Stuttgart: 19.30 „E Firobe i me Sündgauer Wirtshüs“, Volkstänze.  
 Wien: 19.30 Kärntner-Volkstlieder-Abend.  
 Budapest: 19.45 Vortrag m. Militärmusik.  
 Mailand: 19.30 Operetten-Potpourris. Variété.  
 Prag: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 Rom: 19.45 Großes Orchesterkonzert.

**Donnerstag-Abend (9. Oktober):**

Bern: 20.00 Ruth Waldstetter liest. 20.30 Franz. Komponisten. Orchester-Spätkonzert.  
 Langenberg: 20.00 Virtuose Orchestermusik.  
 Wien: „Angelina“, Oper. Bis 0.30 Konzert.  
 Mailand: 19.30 Gemischtes Konzert. 20.40 Liebestrant, Oper.  
 Rom: 20.35 Die Perlenfischer, Oper.  
 Zürich: 20.00 Operettenabend.

**Freitag-Abend (10. Oktober):**

Bern: 20.00 O, du schöne Schweiz, Zitherduo, Sodelvorträge, Emil Walmer.  
 Hamburg: 20.00 Balladen-Abend.  
 Langenberg: 20.30 Uraufführung „Kriese“, Hörspiel.  
 Leipzig: 20.40 Kurzgeschichten aus China.  
 München: 20.00 Großes Sinfoniekonzert.  
 Stuttgart: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 Budapest: 19.30 La Bohème, Oper.  
 Mailand: 19.30 Großes Orchesterkonzert.  
 Rom: 20.35 „Cin-Ci-La“, Operette.  
 Wien: 21.00 Volkstümlicher Abend.

**Samstag-Abend (11. Oktober):**

Bern (von Basel): 20.00 Sinfoniekonzert.  
 Breslau: 20.00 „Das wird Sie interessieren“. 20.30 Das Märchen.  
 Hamburg: 20.00 Robert und Bertram, Pöffe.  
 Bln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Stuttgart: 20.00 Pöffenpiel.  
 Wien: 19.35 Konzert. 20.30 Divertissements.  
 Budapest: 19.30 „Eine Dorfgeschichte“, Sendespiel.  
 Mailand: 19.30 Gemischtes Konzert. 20.40 Opernübertragung.  
 Prag: 20.25 Heiterer Abend. Bis 24.00 Radiofilm.

beginnt er einen Riesenprozess gegen alle, die auf seinem Gebiet Gold graben. Er opfert seine Frau, und einen Sohn, den Prozess gewinnt er nur scheinbar, wird später zum General ernannt und von da an für verrückt gehalten, bis er im Ministergebäude an der Schreiberschranke zusammenbricht. — Die letzten Szenen sind gut, dagegen die neunten im Metropolitan-Theater eine Geschmackslosigkeit sondergleichen. Einen Menschen, der so gelebt und gelitten hat wie Suter, in seiner Anwesenheit vor aller Welt zu rühmen und zu bemitleiden, ist eine heldenhafte Tatkraft öffentlich breitzutreten, ist beschämend.  
 Die Aufführung war auf schöner Höhe und neben Ruhlands Glangleistung ist viel Erfreuliches zu sehen. Unter den Neuen konnte einzig Bisliott Wimmer erraten werden: eine Begabung für starke, echte Ausdrücke. g.

**Gastspiel „The English Players“.**

Vom Kriegsstück „Journey's End“ ist diese englische Truppe aus Paris hier bestens bekannt. Wir glauben, das Theater würde sich auch füllen, wenn Shakespeare oder Shaw gespielt würde, denn der Besucher will doch in erster Linie Englisch hören. Warum ihm also nicht gleich etwas Gutes vorsetzen? Müssen diese ausgezeichneten Spieler, gerade den Oberkriminaldichter Wallace bringen? Ist Bern noch nicht genügend kriminalisiert?

„On the Sport“ ist das alte Spiel zwischen Schwerverbrecher und Detektiv: die Laten häufen sich, der Täter ist so gut wie sicher, aber Beweise fehlen; Ueberraschen bei der Tat ist das einzige (sehr ungemütliche!) Mittel der Polizei. Der Detektiv fängt den Gauner Perelli ab, wie er blutbespuckt neben einer Leiche kniet. Die paar Zeilen, die beweisen, daß Selbstmord vorliegt, verbrennt der Beamte und führt mit hämischem Lachen den so lange „Unsaßbaren“ weg. Das scheint seine. Wer von uns hätte die Kraft, nach zehn, zwanzig oder dreißig Jahren solchen Dienstes nicht so zu lachen?

Die English Players spielten hervorragend wie immer, vorab Edward Stirling. Doch eine Gestalt des Abends ging tiefer als alle andern, Miss Lee, die Chinesin: unsterblicher Liebe voll,

einer Blume gleich, lieblich und schwankeend im Wind.

**Ausschießet in Thun.**

Morgen Sonntag, den 5. Oktober beginnt in Thun der traditionelle Ausschießet mit dem Gewehr schießen der Männerbüchsenvereine und der Kabetten auf der Allmend und einem Festzug um die Mittagszeit durch die Stadt. Am Montag in der Morgenfrühe zieht wieder ein Schützenzug durch die malerischen Gassen der Altstadt, der vor dem Hotel Falken bestimmt wird; diesmal stehen auch die Knabenarmbrustschützen in seinen Reihen, in ihrer kleidsamen mittelalterlichen Tracht, der Schütze Tell mit seinem Knaben und in der Fahnenengruppe wird das Bild Geklers einhergetragen, auf das die Bogenbüchsen am Dienstag vormittag im Knabenschützenhaus hinter der Schloßburg beim Bernator zielen werden. Die Männerbüchsen beschließen ihren Wettkampf am Dienstagabend mit einem Fackelzug, dem sich ein Konzert der Kabettenmusik auf dem Rathausplatz anschließt. Einen großen, Jahr für Jahr sich mehrenden Zugzug hat immer das Geklerschießen der Knabenarmbrustschützen. Zu diesem historischen Anlaß geben sich die ehemaligen Thuner-Brüggeler Rendez-vous, die sich oft weither und selbst aus dem Ausland einfinden, um einmal mit ihren Altersgenossen in ihrer Vaterstadt zusammen zu kommen, und am Dienstag nachmittag in einer Versammlung gemeinsam zu tagen und alle Erinnerungen aufzufrischen. Für die Volksbelustigung wird wieder der „Zulehung“ sorgen, der beim Ausschießet nicht fehlen darf. Der Thuner Ausschießet mit seinen Gebräuchen sieht aus wie eine lebendige Historienmalerei. Er wurde nicht lange her von Herrn Fürspreh Manuel Köhlißberger aus Bern als eine Angelegenheit des Heimatschutzes bezeichnet, als eine Institution, die man mit unserer Jugendwehr immer zu erhalten trachten müsse. Die Ausschießettag erhalten die Verbindung mit der Vaterstadt. Abwesenden Familienangehörigen schickt man die typischen Lederli in der Festpackung mit dem Schloß- und Tellbild. Dieser Gruß erinnert die Empfänger an einstmals Jugendglück im Vaterhaus und kräftigt aufs neue ihre Heimatliebe.

**Die diesjährige Süßmostaktion.**

Trotzdem die Preise für Mostobst in diesem Herbst sehr hoch sind und Mostobst überhaupt schwer erhältlich ist, beabsichtigt die Bernische Genossenschaft für alkoholfreie Obstverwertung auch dies Jahr die so beliebten Süßmosttage in Bern durchzuführen. Sie hat sich hierfür mit einer größeren Anzahl von Vereinen der Stadt und Umgebung in Verbindung gesetzt. Vom 4. Oktober an sollen auf mehr als einem Duzend von Plätzen der Stadt und Umgebung Süßmostapparate aufgestellt werden. Der frische, geklärte Most wird von bekannten bernischen Mostereien hergeführt, mit dem einfachen Durchlaufverfahren erhitzt und in kleine und große Flaschen abgefüllt. Der Most kann verhältnismäßig billig abgegeben werden, da er in die Flaschen der Käufer abgefüllt wird und da bei seiner Herstellung viel freiwillige und unbezahlte Kraft mitwirkt. Wegen der hohen Mostpreise wird empfohlen, dies Jahr hauptsächlich in kleine Flaschen abfüllen zu lassen, da bei ihnen fast kein Risiko besteht.

**Redaktionelles.** Infolge einer fatalen Namensverwechslung hat sich in den Nummern 35 und 37 ein Irrtum eingeschlichen, den wir hiermit berichtigen. Die Saline Schweizerhall steht heute noch, entgegen der Darstellung auf Seiten 480 und 509, in vollem Betrieb, und zwar wurde die Anlage 1929 umgebaut und modernisiert, sodas sie heute mehr denn je als die besteingerichtete des Kontinents gelten kann. Stillgelegt wurde einzig die Saline in Kaiser-Augst.



**M. HECK & Co.**  
 Marktgasse 9, BERN  
 Spezialgeschäft  
 für feine Brillen-Optik

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**Fliegen Sie mit** den bewährten Piloten und den sichern Flugzeugen

**der ALPAR BERN, denn Ein Alpenflug**

an einem schönen, klaren Herbsttage vermittelt ungeahnten Genuss und ist ein einzigartiges Erlebnis.

Anmeldungen und Auskunft durch die **Reisebureaux, Verkehrs-bureau**, und die „Alpar-Bern“, Tel. Zähr. 40.44

### Kursaal Schänzli

**Tägl. 2 Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters**  
 Direktion: Maestro Mario Chesi.  
 Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.  
 Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.  
 Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

---

**kunsthalle** 28. September bis 26. Oktober  
**Hermann Huber**  
 Kilchberg-Zürich  
**Alphonse Legros**  
 (1837—1911)  
 Radierungen  
 Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.  
 Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 12. Oktober, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, Neu einstudiert „Die keusche Susanne“, Operette in drei Akten nach dem Französischen von Georg D'ontowski, Musik von Jean Gilbert.

Montag, 13. Oktober (Ab. A. 4) „Der Zigeunerbaron“, Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß.

Dienstag, 14. Oktober (Ab. B. 4) „Das Rheingold“, Vorabend des Bühnenspektakels „Der Ring des Nibelungen“, von Richard Wagner.

Mittwoch, 15. Oktober (Ab. C. 4) Zum ersten Male „Man kann nie wissen“ Komödie in vier Akten von Bernhard Shaw.

Donnerstag, 16. Oktober, 1. Gastspiel der Galas R. Karsenty, „L'ennemie“, oeuvre nouvelle en trois actes et 8 tableaux d'André Paul Antoine.

Freitag, 17. Oktober (Ab. D. 4) „Die Geschichte vom General August Suter“, ein Stück in zwei Teilen (12 Szenen) von César von Arx.

Samstag, 18. Oktober, Außer Abonnement „Die keusche Susanne“, Operette in drei Akten, Musik von Jean Gilbert.

Sonntag, 19. Oktober, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Der Zigeunerbaron“, Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß. Abends 20 Uhr „Lohengrin“ Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

**Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 12. bis 19. Oktober 1930 des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Chesi.**

Sonntag, 12. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte

Montag, 13. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag, 14. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Marsch- Tanz- und Operetten-Musik.

Mittwoch, 15. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag, 16. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Internationaler Abend.

Freitag, 17. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag, 18. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Sonntag, 19. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte.

#### Promenaden-Konzerte.

**Kleine Schanze:** 12. Oktober, vormittags Trommler- und Pfeiferkorps, abends Musikgesellschaft Wämpfliz.

**Rosengarten:** 12. Oktober, nachmittags Arbeitermusik Bern-Ofstermundigen.

**Operettenhaus Alhambra:** Täglich 8 1/4 Uhr, Sonntag auch 3 Uhr nachmittags „Der fröhliche Weinberg“.

### Veranstaltungen

#### Stadt-Theater.

27. September 1930.

Die Technik, ein dramatisches Werk mit einer Gerichtsprozesse zu beginnen und zu schließen und den Tatbestand in Form eines „Spiels“ dazwischen zu schieben, erfreute sich bisher namentlich im Kino großer Beliebtheit. Nun arbeitet auch die Operette damit: die Librettisten Berr und Vernieu führen dem Publikum einen Ehescheidungsprozess und eine Liebesgeschichte in der oben erwähnten Sandwichtechnik vor. Sehr hübsch übrigens gearbeitet mit aller Rücksicht auch für harmlosen Humor und kleine Sensationen empfängliche Gemüter, denen der gute Ausgang der Sache schon durch die deus ex machina — in Form eines wohlwollenden Gerichtspräsidenten verbürgt wird. „Meine Schwester und ich“, heißt die Operette. Ihre Hauptdarstellerin Dolly, Prinzessin, eine schwerkranke Witwe (Jahresausgabe 2 Millionen — im Monat 800 Franken allein für Lippenstifte) muß sich dem vertriebenen aber schüchternen Dr. Roger Fleuriot als ihre eigene verarmte Schwester aufspielen, um ihn als Gatten einzufangen. Die Witze glückt, aber Roger wird unglücklich, als er auf den Schwindel hereinfällt. Die abgegriffene Lebensweise der höhern Stände, die

Nötigungen zu allerlei noblen Zerstreuungen eiteln ihn an und entrücken ihm seine Geliebte und er entwirft vor dem Gericht eine überaus verzweifelte Darstellung seiner Passionsgeschichte; hier hört sie seine Frau zum erstenmal, lernt ihn verstehen und bekehrt sich zur Einfachheit. Auch „er“, ... usw. Kurz, die Schlußszene verspricht die herrlichste Zukunft; der Besucher verläßt angeregt das Theater und beieilt sich, bei einem Glase Bier die in Schwung gebrachte Ideenmasse zu beruhigen.

Charlotte Milowa war eine ausgezeichnete Prinzessin Dolly, mit geschmeidigem Spiel, vorzüglichem Gesang. Aehnliche Vorzüge wies Franz Rugler als Dr. Fleuriot auf und Rudolf Ott, Erich Sandt glänzten als komische Darsteller. Das Hauptgewicht des „musikalischen Spiels“ war mehr im Dialog als in der Musik, die in keiner Weise zu fesseln vermochte; — doch das lag nicht an Hermann Senze, dem musikalischen Leiter, sondern beim Komponisten Ralph Benatzky. J.

#### Die Affaire Dreifuß.

Schauspiel von Rehfisch und Herzog. Den großen politischen Skandalprozess an der Wende des 19. Jahrhunderts auf die Bühne zu bringen, ist gewiß ein dankbares Unternehmen. Alles daran ist noch lebendig, aufreizend wahr im Guten und im Bösen. Der unschuldig verbannte Hauptmann Dreifuß ist Jude; noch sieht man schräg auf die Juden. Zola, der zwei Militärgerichte anlagt, den Skandal aufdeckt

und ganz Europa zu Ohren bringt, wird selbst angeklagt, verliert seinen Prozess und muß nach England flüchten. Oberst Biquart entdeckt den wahren Schuldigen im Grafen Esterhazy; er wird nach Tunis verlegt, der Graf freigesprochen; im Prozess Zola bekennet Biquart die Wahrheit, wird in Haft genommen und die Militärs legen ihm Selbstmord nahe, nachdem Esterhazy auf diesem Wege vorangegangen ist. Wie modern! Der Schuldige sitzt im Glanz und Licht und hält sein zynisches Lächeln feil; wer „j'accuse“ ruft, dem wird der Mund gestopft; abgewürgt, totgeschwiegen wird der Skandal und in Reinheit erstrahlt das Prestige der Nation! Vertuschen, statt ausmisten! Und diese Generale vor Gericht und unter sich! Welch süßer, gewinnbringender Blick in das Wesen des Militärterros! Was ist Wahrheit gegen eine Generalsuniform! Was dürfen sich diese Herren nicht alles erlauben, damit der Name Frankreich undefleckt bleibe!

Dies Stück sollten sich recht viele anschauen, trotz des überfischigsten Schlußes. Denn die Darstellung ist glänzend. Wie schlicht und groß bildet sich Kohlunds Biquart zum Bekenner um. Holliger als Zola ist begeisterter, Berger als Clemenceau etwas staubig und Jenny als Laurés unbedingt zu schlapp. Prachtgestalten sind der Graf Esterhazy (Folkmar) und General Bellieux (Weiß). Die wesentlich kleineren Damenrollen sind gut besetzt. Eine feine, überlegene Blanche Monnier mit Hintergrund gab L. Wimmer. Dr. Weiler spielte die Geliebte des Grafen und Th. Ahrens zeigte uns, wie bestrickend und originell Weiber erpressen können. g.

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (12. Oktober):**

Bern: 19.30 Geistertrio von Beethoven (Klaviertrio). 20.00 Tessinerstunde (Mandol. und Chor). Orchesterkonzert.  
 Frankfurt: 19.30 „Fidelio“, Oper.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Volkskonzert. Funtorchester.  
 Hamburg: 20.00 Norddeutscher Volksabend (Uhlenh. Quartett).  
 München: 18.05 „Tannhäuser“, Oper.  
 Wien: 19.40 Orchester. 20.40 „Marietta“, Komödie.  
 Mailand: 19.30 „Der Zarewitsch“, Operette.  
 Rom: 20.35 „Cendrillon“, Komödie.

**Montag-Abend (13. Oktober):**

Bern: 20.00 „Schiffmann-Quartett“. 21.30 Orchesterkonzert.  
 Hamburg: 20.00 Volkstümliche Opern (Orchester und Mitwirkende).  
 Leipzig: 20.00 Gewandhaus-Sonderkonzert.  
 Königsberg: 20.00 „Dreikampf“, Komödie.

**Dienstag-Abend (14. Oktober):**

Bern: 19.30 „Das Hornstöp“, wie es entsteht und wie es wirkt, Vortrag. 20.00 „Das Rheingold“, Oper.  
 Berlin: 19.45 Das aktuelle Potpourri. Orchester.  
 Stuttgart: 19.30 Operettenmusik.  
 Wien: 20.00 Heiterer Biergesang.  
 Prag: 20.00 Großes Konzert Priboda.  
 Rom: 19.50 Gemischtes Konzert.

**Mittwoch-Abend (15. Oktober):**

Bern: 20.15 Sinfoniekonzert (Kasino).  
 Hamburg: 20.00 Snerat. Rundfunkabend.  
 Köln-Langenberg: 20.00 „Rigoletto“, Oper von Verdi.  
 München: 20.00 Klavierkonzert.  
 Stuttgart (Leipzig): „Rummelplatz“, Hörspiel. 21.00 Ital. Abend.

Prag: 20.30 Publius Vergilius Maro. Zum 2000. Jahrestag des röm. Dichters, Vortrag und Orchester.

**Donnerstag-Abend (16. Oktober):**

Bern: 20.00 Volkstümli. Konzert der Bauernkapelle Heimberg. 20.30 „Unghürig“, Lustspiel von Hans Zulliger. Orchester-Spätkonzert.  
 München: 20.00 „Die letzte Fahrt“, Heimatpiel. Verschiedene Mitwirkende.  
 Stuttgart: 20.00 Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters. Spätkonzert.  
 Prag: 20.00 Sinfonisches Konzert der Tschech. Philharmonie.  
 Wien: 20.30 „Künstlerblut“, Operette.  
 Zürich: 20.00 Ländlermusik, Fodel- und Volkslieder. Doppelquartett.

**Freitag-Abend (17. Oktober):**

Bern (Genf): Fragmente aus „Veronika“ von Messager. 21.15 „Der grüne Kakadu“, Kabarett.  
 Frankfurt: 19.30 „Der Tenor der Herzogin“. Operette.  
 Hamburg: 20.00 Norddeutsche Komponisten. Großes Konzert.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Leichte Musik.  
 Mailand: 20.40 Orchesterkonzert (Französische Meister).  
 Rom: 20.35 „Die neue Geliebte“, Operette.

**Samstag-Abend (18. Oktober):**

Bern: 20.00 Ländler und Lieder (Familien Abegglen und G. Walliser). 20.45 „In der süßen Maus“, Mundartstück von Ruchhäberle. 22.15 Orchester-Spätkonzert.  
 Breslau: 20.30 Aus Wiener Operetten.  
 Frankfurt: 20.00 Eine Stunde Wienerisch (Schrammeln.). 21.00 „Der erste Schuß“, Hörspiel.  
 Langenberg: 20.00 Lustiger Abend, Spätkonzert.  
 Mailand: 20.40 Operettenübertragung.  
 München: 20.00 Im Funkepreis ins Land der Heiterkeit.  
 Wien: 19.30 „Carmen“, Oper. Anschließend Spätkonzert.

**Zum Konzertwinter der Bernischen Musikgesellschaft.**

Von der Bernischen Musikgesellschaft liegen nun die Programme zu zehn Sinfoniekonzerten, sechs Kammermusikabenden und einem Extrakonzert Pablo Casals vor. Zwei Sinfonieabende, der fünfte und der zehnte sind als Extraaufführungen zugunsten der Unterflügelklasse des Bernischen Orchestervereins gedacht. Endlich wird die längstverheißene „Neunte“ unter Weingartner's Meistertafel Erfüllung. Aber auch die anderen Konzerte versprechen hohen Genuß, vorab durch die Auslese der sinfonischen Orchesterwerke, die auf große Reichhaltigkeit Bedacht genommen hat. In den „regulären“ Konzerten wird von Beethoven nur die Pastorale gespielt, von Mozart die Sinfonie; rechtlicher ist die Romantik vertreten mit Brahms (Nr. 4, e moll) Schubert (Unvollendete) und Bruckner (III und VIII Sinfonie), die moderne mit Raminshy (Werl für Streichorchester), Scheinplug (Lustspielouverture), Rabel (Rhapsodie espagnol), Andreae (Musik für Orchester) und Paul Müller (Hymnus für Orchester); von den Altmeistern ist nur Joh. Christ. Bach mit einer Sinfonie in B Dur auf dem Plan. Die Solisten rücken mit gewichtigen Werken auf: so spielt Adolf Busch im IV Abonnementkonzert das Violinkonzert von Brahms und die g-moll Sonate für Violine allein von Bach, die Pianisten Pembauer und Fischer interpretieren Liszt, Chopin und Beethoven (Klavierkonzert c-moll); ein Ereignis wird das VIII Konzert, wo Karl Matkai mit dem Vortrag der Toccata und Fuge in c-moll von Bach und einem Konzert von Hindemith die Orgel feierlich in der Reihe der konzertierenden Instrumente des Kasinoaales einsetzt. Damit ist allerdings die Aufzählung der bevorstehenden solistischen Darbietungen nur begonnen.

Die Kammermusik bringt neben den herrlichsten Blüten der Quartettliteratur (wie Schubert, d-moll, Beethoven op. 59 e-moll und op. 131, cis-moll, Haydn op. 76 D dur, Mozart Es-dur) Nobilitäten von Hindemith, Faure und Busch, auf die man gespannt sein darf. Ein besonderer Abend ist Schumann eingekäumt: Streichquartett F dur, Sonate für Geige und Klavier a-moll und Klaviertrio d-moll. Auch hier ist für Abwechslung gesorgt, indem „blafende“ Solisten ihre hellen Farben in den Streicherklang mischen; gleich der erste Kammermusikabend beginnt mit dem Klavierkonzert D dur von Mozart, der vierte bringt das Klavierquintett in h-moll

von Brahms und der letzte Divertimento für Streichquintett und zwei Hörner. D dur von Mozart zu Gehör. Beigegen sind ferner die Pianisten Firt und Raucheisen (Berlin) mit denen unsere Kammermusiker u. a. das Klavierquartett f-moll von Franz und das Klaviertrio d-moll von Schumann aufführen.

Die Bernische Musikgesellschaft leistet mit der Veranstaltung der zylischen Konzerte in unserer Stadt eine große Kulturarbeit. Hoffentlich werden auch diesen Winter die Besucher nicht fehlen, die sie zu würdigen wissen.

**Museums-gesellschaft.**

Die Museums-gesellschaft weihte ihren neuen Saal am Bärenplatz am 3. Oktober mit einer gelungenen musikalischen Feier ein. Der Geiger Theo Hug spielte die B dur Sonate von Mozart und Dvoraks entzündende Sonatine mit sauberer, durchgeistigter Technik und feinem Stilgefühl. Starke Anklänge fanden auch Vorträge von Erwin Müller (Tenor) und Ernst Schlöfli (Bariton), besonders vier von den beiden Sängern klagschön vorgetragene Duette von Cornelius. I.

**Gymnastische Gesellschaft Bern.**

Am 18. Oktober 1930 veranstaltet der F. C. Bern das 1929 ausgefallene Neusefmeeting. Mit der Ausschreibung der technischen Durchführung der leichtathletischen Wettkämpfe hat er die Gymnastische Gesellschaft Bern beauftragt.

Die leichtathletischen Wettkämpfe werden vor und nach dem Fußballwettkampf F. C. Bern gegen F. C. Kontordia Basel ausgetragen. Während der Halbzeit wird die olympische Staffel um den Wanderpreis des F. C. Bern gelaufen. Vorgesehen sind folgende Wettkämpfe: Olympische Staffel (800—400—200—100 m) 4x100 m Staffel offen für Alle (ev. 4x100 m Staffel für Eingeladene F. C. Zürich, Sp. Cl. Old Boys, Stadtturnverein Bern, G. G. B.), 10x100 m Staffel offen für Alle, Sper- und Diskuswerfen. Die Veranstaltung dient der Propaganda für Leichtathletik.

Wir laden alle bernischen Sport- und Turnvereine ein, sich für den 18. Oktober vorzubereiten und zahlreich ihre Mannschaften und Einzelwettkämpfer zu melden: bis Mittwoch, den 15. Oktober an Dr. L. Senn, Sollihofen. Das genauere Programm wird später bekannt gegeben.

**Erste Faltbootregatta in Bern.**

-n. Nun hat auch Bern seine erste Faltbootregatta erlebt. Der Himmel war zwar letzten

Sonntag nicht so ganz damit einverstanden, daß nun auch die Berner das zum gemütvollen Flußwandern so geschätzte Faltboot für Rennzwecke ge-, oder wie manche altgeübte Fahrer meinen, mißbrauchen ließen. Petrus landete um all die vielen Kurven der Aare zwischen dem Start beim Schwellenmätteli und dem Ziel, der Neubrück, heftige Regenböden und scharfen Gegenwind. Er vermochte aber trotzdem nicht eines der 40 Boote, die von starken, jungen Armen, teils männlichen, teils weiblichen Ursprungs, mit kräftigem Paddelschlag fortbewegt wurden, zum Kentern zu bringen. Die Jugend will eben allen himmlischen und irdischen Gewalten zum Trotz ihre Kräfte im Wettkampf messen und läßt sich da nicht dreinreden und nur erfolglos dreinregnen. Die Aufzählung des Faltbootklubs Bern, der dieses Jahr als Sektion der Vereinigung schweizerischer Flußwanderer gegründet worden war, fand daher nicht nur bei der Berner Jugend Anklang. Auch aus Aarburg, Olten, Aarau, Luzern, Basel und Zürich kamen sie, dem garstigen Wetter zum Trotz, mit ihren bepackten Faltbootwägelchen nach Bern.

Die Zürcher hatten letztes und dieses Jahr ihre Limmat-Regatta gefahren, waren also durch diese Wildwasserfahrten gut trainiert. Auch die Basler konnten ihre Erfahrungen von der erst vor 14 Tagen abgehaltenen ersten Rheinregatta verwerthen. So waren den alle möglichen Bootsmarken und Farben vertreten. Die schmalen schnittigen Boote zeigten natürlich auf der 13,4 Kilometer langen Strecke bald, daß sie den breiten Wanderbooten überlegen waren.

Es starteten 17 Herren-Einer, 14 Herren-Zweier, 8 gemischte Zweier und ein Damen-Einer. Die beste Fahrzeit wurde von den Herren Borner und Gegenstach aus Olten gefahren.

Resultat: Herren-Einer: 1. Bilim, Zürich, Klepper-Rennboot, 54,35. 2. Flädiger, Basel, Leipziger-Rennboot, 55,23,1. 3. Dr. Grogg, Aarburg, Klepper-Rennboot, 55,24,2. Herren-Zweier: 1. Borner und Gegenstach, Olten, Pirat, 53,27. 2. Steiner und Furrer, Zürich, 53,28,3. 3. De Roche und Schreiber, Bern, 55,14,2. Gemischte Zweier: 1. Frau und Herr Lienberger, Bern, 56,32,1. 2. Frau und Herr Weber, 57,49,4. 3. Fräulein Althaus und Herr Schenk, Bern, 57,54,1. 1. Damen-Einer: Fräulein Mauderli, Bern, 1,06,55,1.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

### Bern. Musikgesellschaft

**I. Abonnementskonzert**, Dienstag, 21. Oktober, abends 8 Uhr im Kasino.

Leitung: Dr. Fritz Brun. Solist: INGE TORSHOF, Alt.  
 Programm: Joh. Brahms: Symphonie Nr. 4, E-Moll;  
 Joh. Brahms: Alt-Rapsodie (unter Mitwirkung der Berner Liedertafel). Franz Schubert: Lieder am Klavier. L. v. Beethoven: Egmont-Ouvertüre.

Ende gegen 22 Uhr.

Flügel Steinway & Sons, New-York—Hamburg, Alleinvertreter F. Pappé Söhne, Bern.

Vorverkauf ab Samstag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet.

Preise: Fr. 7.50, 6.—, 4.50 und 3.—. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen.

**Öffentliche Hauptprobe:** Montag abends 8 Uhr.

### Kursaal Schänzli

**Tägl. 2 Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters**  
 Direktion: Maestro Mario Chesi.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.

Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

### kunsthalle



28. September bis 26. Oktober

### Hermann Huber

Kilchberg-Zürich

**Alphonse Legros**

(1837—1911)

Radierungen

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Donnerstag abends 8—10 Uhr.

Montag vormittag geschlossen.

Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10.

### Operettenhaus Alhambra

Täglich 8 1/4 Uhr, Sonntag auch nachmittags 3 Uhr  
 Die neue grosse Revue-Operette:

### „DIE WUNDER-BAR“

Jeden Mittwoch und Samstag 3 Uhr Kindermärchen-Vorstellung

Mittwoch, 22. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag, 23. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Italienischer Komponisten-Abend.

Freitag, 24. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag, 25. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Sonntag, 26. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte.

**Operettenhaus Alhambra:** Täglich 8 1/4 Uhr, Sonntag auch 3 Uhr nachmittags, die neue große Revue Operette „Die Wunder Bar“.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 19. Oktober, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Der Zigeunerbaron“, Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß. Abends 20 Uhr „Lohengrin“ Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Montag, 20. Oktober (Ab. A. 5) „Die Affaire Dreyfuß“, Schauspiel in fünf Akten (sechs Bildern) von Hans J. Khefisch und Wilhelm Herzog.

Dienstag, 21. Oktober (Ab. B. 5) „Man kann nie wissen“, Komödie in vier Akten von Bernhard Shaw.

Mittwoch, 22. Oktober (Ab. C. 5) „Das Rheingold“, Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, von Richard Wagner.

Donnerstag, 23. Oktober, Gastspiel des Grand Guignol von Paris „C'est vous la nouvelle“, comédie en un acte de Serge Veber, „La confession des Vieux“, comédie en un acte de M. Roland Dreyfus, „Rois de cœur“, comédie en un acte de M. Robert Delamare et P. Vilette, „Madame, je vous aime“, comédie en un acte de M. Serge Veber.

Freitag, 24. Oktober (Ab. D. 5) „Die keusche Susanne“, Operette in drei Akten, Musik von Jean Gilbert.

Samstag, 25. Oktober, Volksvorstellung Arbeiterunion „Die Geschichte vom General Johann August Suter“, ein Stück in zwei Teilen (12 Szenen) von César von Arx.

Sonntag, 26. Oktober, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, „Die keusche Susanne“, Operette in drei Akten, Musik von Jean Gilbert.

#### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 12. bis 19. Oktober 1930 des italienischen Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mario Chesi.

Sonntag, 19. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte

Montag, 20. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag, 21. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Marsch-Tanz- und Operetten-Musik.

### Veranstaltungen

#### Großer Bazar für das kantonale-bernerische Säuglings- und Mütterheim.

Die Bazar für das Säuglings- und Mütterheim sind in den letzten Jahren zu einem Ereignis in der Stadt Bern geworden. Der letzte Bazar spielte sich auf der Schützenmatte ab — der Bazar der vergangenen Woche ging ins Kasino und beanspruchte außerdem dessen

nähere und weitere Umgebung. Er brachte allerdings neues und bemerkenswertes, das nicht nur in bezug auf die Finanzen sehr zu begrüßen war, sondern mit neuen Ideen bekannt machte. Da war in erster Linie der

#### Plakatwettbewerb.

Gegen 60 Künstler arbeiteten an Plakaten für verschiedene Geschäfte und Unternehmungen. Die Plakate wurden sodann im Kasino an den Gallerien und Wänden aufgehängt, sodass eine hübsche Bilderschau herauswuchs. Neben unsern bekannten Künstlern wagte sich manch neues Talent an die Öffentlichkeit. Auch verschiedene

neue Techniken wurden gezeigt, so die Klebe-technik, die sich trefflich zu Plakaten eignet.

#### Der Markt an der Herrengasse

war ein weiteres Ereignis. Die Frauen vom Lande trafen mit Geschenken für den Säuglingsbazar ein und hielten diese selber an Marktständen feil. Vom Oberland bis tief ins Emmenthal und wiederum bis ins Seeland kamen die Bauernfrauen, meist in Trachten und stellten sich an ihren Ständen auf. Besonders verdient machte sich das Amt Fraubrunnen, das mit mehreren Autos nach der Stadt kam. Von dieser Gegend waren auch prachtvolle alte und

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (19. Oktober):**

Bern: 20.00 Jung-Berner-Vieder. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Emil und die Detektive, Hörspiel.  
Breslau: 20.15 Militär-Sinfonie.  
Leipzig: 20.00 „Die Bohème“.

**Montag-Abend (20. Oktober):**

Bern: 20.00 Sinfonie von Brahms (Bern. Musikgesellschaft) aus Casino.  
Leipzig: 19.30 Wiener Abend.  
München: 19.35 Sinfoniekonzert aus der Tonhalle.  
Wien: 20.30 Sinfonieorchester.

**Dienstag-Abend (21. Oktober):**

Bern: 20.00 „Daphnis und Cloé“, Oper. 21.20 Heitere Abendmusik.  
Frankfurt: 19.30 Cavalleria Rusticana, Oper von Mascagni.  
Hamburg: 21.00 Mozart-Konzert.  
Leipzig: 20.00 Konzert der Dresdener Philharmonie.

**Mittwoch-Abend (22. Oktober):**

Bern: 20.30 Schweizer-Komponisten-Abend (aus Genf). Orchester-Spätkonzert.  
Budapest: 20.00 Liszt-Abend.  
München: 20.00 Militärkonzert.  
Stuttgart: 20.00 Slawische Musik.

**Donnerstag-Abend (23. Oktober):**

Bern: 20.00 Schweizer Kammermusik.  
Breslau: 20.30 Wagner-Abend.  
Köln-Langenberg: Musikalisches Durcheinander.  
Königsberg: 20.15 „Der letzte Walzer“, Operette.  
Wien: 20.30 Volkstümliches Konzert.

**Freitag-Abend (24. Oktober):**

Bern: 20.00 Huggenberger-Abend. 21.20 Orchesterkonzert.  
Leipzig: 19.30 Tansuiten.  
Stuttgart: 20.00 Sinfoniekonzert aus der Festhalle.  
Wien: 21.35 Die Violinsonaten Mozarts.

**Samstag-Abend (25. Oktober):**

Bern: 20.00 „Steffisburg aus der Kinder-Perspektive“, Kinderzene. 20.30 „Schlapbach Chläsi im Toggeligraben füret si 100. Geburtsstag, Hörspiel.  
Breslau: 20.30 Aus klassischen Operetten.  
Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend. Verschiedene Mitwirkende.  
Leipzig: 19.30 Kabarett „Tribüne“.  
Mailand: 20.40 Operettenübertragung.  
Wien: 19.30 Zauberflöte, von Mozart.  
Zürich: Was die Schweizer Soldaten singen. Artilleriemusik.

neue Trachten zu sehen. Die Insassen schmückten ihren Stand mit Schilf aus und erfreuten gleichfalls schönen Trachten. Bräutigam selbst-gezogenes Gemüse, Handarbeiten, Bauernbrot, Bauerngeräuchertes wurden verkauft und fanden sehr guten Absatz bei den Stadtfrauen. Mitten in das Markttreiben erschollen Handörgelklänge und Jodeler; sogar ein ganzes Handörgelorchester marschierte auf.

**Der Bazar im Kasino**

brachte in bezug auf die Stände den gewohnten Anblick. Reizend war ein Lebkuchenstand mit einer uralten Laterne; neues brachte ein Choccoladestand, der alte Siegel in Chokolade feilbot. Sonst gab es Kinderkleidchen- und Wäsche, Blumen, ein orientalisches Fest, „le secret de la beauté“, Keramiken, ein glühendes kaltes Büffet und alles mögliche noch. Die Hauptfache aber für die kleine Welt, für die ein Teil des Bazar zugeworfen war, blieben die Kinder-aufführungen im Bürgerratsaal: Das lebende Bilderbuch, das die alten Volksmärchen, sowie Einakter von Rudolf von Tavel und andern Autoren spielte, wobei Kinder die Darsteller waren, machte viel Freude. Nicht weniger erkenntlich erzeigten sich die Kinder für das Kasperletheater, das im hintern Raum ge spielt wurde, sowie für das lustige Kinderkarussell. Für die Erwachsenen gab es im großen Kasinoaal und im Bürgerratsaal Liebesstunden, Kabarettvorstellungen, Zirkuszenen und alles mögliche noch. Getanzt wurde im großen Kasinoaal unaufhörlich; einmal drehten sich die Jungen und Jüngsten, dann wieder Erwachsene und ältere Jahrgänge. Auf jeden Fall hatte der Bazar ein sehr feines Gepräge und bot alles mögliche kulturelle. C.

**Erstes Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft (21. Okt.).**

Werke von Brahms, Schubert, Beethoven; Solist: Junge Lorchhof (Alt); Mitwirkend: die Berner Liedertafel; Leitung: Dr. Fritz Brun.

Nächsten Dienstag, den 21. Oktober 1930, beginnen die Symphoniekonzerte der Bernischen Musikgesellschaft; durch das Morgentor des Schönen werden wir in den Konzertwinter 1930/31 geleitet: das erste Konzert steht im Zeichen der großen Meister Beethoven, Schubert und Brahms.

Die Konzertmäßige Hauptprobe findet am Vorabend, Montag den 20. Oktober, wie das Konzert, im großen Kasinoaal mit Beginn um punkt acht Uhr statt.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Eintrittspreise für die Abonnementskonzerte eine wesentliche Herabsetzung erfahren haben; sie betragen jetzt Fr. 7.50, 6.—, 4.50 und 3.— (Billetsteuer und Garderobe inbegriffen) gegenüber Fr. 8.50, 6.90, 4.50 und 3.20.

Die Konzertbesucher werden ferner mit Genug-tuung erfahren, daß in den Hauptproben nun

fämtliche Plätze numeriert sind, mit Ausnahme der hintern Reihen auf den Seitengalerien. Die Eintrittspreise sind auf Fr. 3.50 und 2.40 (Billetsteuer und Garderobe inbegriffen) festgesetzt und dürfen als ein bescheidenes Entgelt für das Gebotene betrachtet werden.

Der Vorverkauf für die einzelnen Konzerte ist an die Musikalienhandlung Müller & Schade, Spitalgasse 20 in Bern, übertragen worden. Es ist dadurch dem Publikum Gelegenheit geboten, an den Vorverkaufstagen während des ganzen Tages ununterbrochen Eintrittskarten zu beziehen. Bestellungen sind ausschließlich an die genannte Vorverkaufsstelle zu richten. Abonnemente für die Symphoniekonzerte und Kammermusikkonzerte können ebenfalls noch bestellt werden.

**Orgelkonzerte im Ulmer Münster.**

(Eing.) Auf Einladung hin konzertierte am 28. September Prof. Ernst Graf (Bern) im Münster zu Ulm a. Donau, welches durch die Enginer baugeschichtlich eng mit dem Berner Münster verknüpft ist und dem Organisten durch seine gewaltigen räumlichen Ausmaße vor-traglich besonders Aufgaben stellt. Das Konzert fand lebhaften Widerhall in der Ulmer Presse: so äußert sich u. a. der „Schwäb. Volksbote“: Prof. Graf kann sein Spiel auf eine ausgezeichnete Technik stützen. Im Aufbau der Werke verrät er eine erquickende Klarheit der Disposition. Eine feinsinnige Kontinuität der thematischen Linie zeigte sich besonders in den Orgelchorälen. Sehr frisch und lebendig erklang die Franck'sche Choralphantasie. — „Ueber der Beherrschung der Technik stand konzentrierte Geistigkeit.“ („Donauwacht“.)

**Veranstaltungen in Bern.**

(Mitg.) In Form einer handlichen und hübsch illustrierten Broschüre ist eben die vom Ver-kehrsbureau der Stadt Bern herausgegebene Uebersicht der künstlerischen, wissenschaftlichen, literarischen und anderweitigen Veranstaltungen in Bern während des kommenden Winters erschienen. Diese zweckdienliche Publikation kann beim Offiziellen Verkehrsbureau Bern gratis bezogen werden.

**Vorträge. (Eing.)**

Im Bestreben, seinen Mitgliedern und weitem Kreisen eine gesunde auf medizinisch-wissenschaftlich einwandreicher Basis ruhende Aufklärung über aktuelle Fragen der Volksgesundheitspflege zu bieten, hat der Samariterinnenverein Bern eine Reihe berufener medizinischer Referenten auf sein Winterprogramm verpflichtet, die in einer Reihe von Vorträgen die ihnen zuftie-henden Fragen behandeln werden. Werden einerseits die Beziehungen der Volksgesundheit zu modernen Ernährungsfragen, zu Sport, Körperpflege und beruflicher Betätigung kritisch beleuchtet, so sollen andererseits auch psychologische und psychiatrische

Probleme erörtert werden, die sich aus der in der Moderne so häufigen Verschmelzung und Vermengung von hygienischen und ethischen Prinzipien ergeben. Es werden sprechen über: „Gesundheit und Ethik“ Dr. med. Tauber, Nerven-arzt (20. Okt.), über „Wie stellt sich die Frau zu der modernen Ernährung“ Dr. med. Schneider (11. Nov.), über „Sport, Bewegung, Gymnastik und Heilgymnastik“ Dr. med. Marcel Dubois B. D. für Orthopädie (11. Dez.), über „Berufsschädigungen der Frau“ Dr. med. W. Raaflaub, Frauenarzt (21. Januar 1931), über „Psychiatrie und Aberglaube“ Dr. med. Tauber (19. Februar 1931) und über „Eugenetik“ (Hebung der menschlichen Rasse) Dr. med. S. Hohl (10. März 1931).

Die Vorträge sind öffentlich und finden an den vorgenannten Tagen im Großratsaal statt. Im Anschluß an die Vorträge soll den Hörern in freier Diskussion Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben werden. Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt Fr. 1.— Samariter 50 Rappen.

**Fußball.**

Bern—Y. B.

Die Fußballer sind letzten Sonntag auf dem Stadion Bankdorf in Aktion getreten. Sie trugten Sturm und Wind und spielten auf einem durch den Regen äußerst glitsch gewordenen Terrain. Da konnte sich natürlich das Können der beiden Gegner nicht recht entwickeln. Immerhin war man von der ersten Hälfte zufrieden, wo anfänglich Y. B., dann Bern etwas im Vorteil waren. Bern ging kurz vor Halbzeit in Führung. Die zweite Hälfte fiel wegen der Unbill der Witterung etwas ab, Bern etwas leicht begünstigt, konnte aber nicht flören und Y. B. Energie brachte es fertig, kurz vor dem Schlußpfiff noch ein Tor zu schießen und den Nutzen eines der kostbaren Punkte zu entreißen.

**Concordia—Bern und Neufeldmeeting.**

Neben dem Fußballspiel findet das sog. Neufeldmeeting statt. Es wurde hier bereits angezeigt und ist eine leichtathletische Veranstaltung. Die bernischen Vereine werden um die Palme streiten. Den Hauptpunkt bildet dabei die olympische Stafette (800, 400, 200, 100 m), für den Zuschauer eine Freude. Der F. C. Bern hat dafür einen Preis gestiftet, eine Bronzefigur „Knieender Krieger“ von Karl Hännli, der bisher heidemaal von der G. S. B. genommen wurde. Wer wird ihn am Sonntag holen?



**M. HECK & Co.**  
Marktgasse 9, BERN

Spezialgeschäft  
für feine Brillen-Optik

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

**Tägl. 2 Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters**  
 Direktion: Maestro Mario Chesi.  
 Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.  
 Eintritt: An Wochentagen nachmittags 60 Cts.  
 Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten Fr. 1.10.

## Bern. Musikgesellschaft

**I. Kammermusik-Konzert**, Dienstag, 28. Oktober, abends 8 Uhr im Burgerratsaal.  
 Ausführende: Das Berner Streichquartett: Alphonse Brun, Theo Hug, Walter Kägi, Lorenz Lehr.  
 Mitwirkend: René Le Roy, Flöte; Max Zulauf, Cembalo.  
 Programm: W. A. Mozart: Flöten-Quartett D-Dur; J. S. Bach: Sonate für Flöte, Violine und Klavier; G. Händel: Sonate für Flöte und Klavier Nr. 3, G-Dur; F. Schubert: Streichquartett D-Moll („Der Tod und das Mädchen“).  
 Vorverkauf ab Samstag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet.  
 Preise: Fr. 6.—, 4.50 und 3.50. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen.

## Was die Woche bringt.

### Berner Stadttheater. Wochenplan:

Sonntag, 26. Oktober, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, „Die deutsche Sufanne“, Operette in drei Akten, Musik von Jean Gilbert.  
 Montag, 27. Oktober (Ab. A. 6) „Das Rheingold“, Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, von Richard Wagner.  
 Dienstag, 28. Oktober (Ab. B. 6) Neu einstudiert „Die verkaufte Braut“, komische Oper in drei Akten, Musik von Friedrich Smetana.  
 Mittwoch, 29. Oktober (Ab. C. 6) „Die Affaire Drehsfuß“, Schauspiel in fünf Akten (sechs Bildern) von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog.  
 Donnerstag, 30. Oktober, Volkstheater (Kartell) „Die Geschichte vom General Johann August Suter“, ein Stück in zwei Teilen (12 Szenen) von César von Arx.  
 Freitag, 31. Oktober (Ab. D. 6) neu einstudiert „Hamlet“, Trauerspiel in fünf Akten von William Shakespeare.  
 Samstag, 1. November (Außer Abonnement) „Die verkaufte Braut“, komische Oper in drei Akten, Musik von Friedrich Smetana.  
 Sonntag, 2. November, nachm. 14 1/2 Uhr, „Die deutsche Sufanne“, Operette in drei Akten, Musik von Jean Gilbert. Abends 20 Uhr „Das Rheingold“, Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen“, von Richard Wagner.

**Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 26. Oktober bis 2. November 1930 des Ital. Künstlerorchesters.** Direktion: Maestro Mari Chesi.  
 Sonntag, 26. Oktober, nachmittags und abends große Konzerte  
 Montag, 27. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Dienstag, 28. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Marsch-, Tanz- und Operettenmusik.  
 Mittwoch, 29. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Donnerstag, 30. Oktober, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Deutscher Komponisten-Abend.  
 Freitag, 31. Oktober, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Samstag, 1. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.  
 Sonntag, 2. November, nachmittags und abends große Konzerte.

### Verschiedene Veranstaltungen.

26. Oktober, 20 1/4 Uhr, im Kornhauskeller, Konzert der Stadtmusik Bern.  
 26. Oktober, 20 1/4 Uhr, im Burgerratsaal, Liederabend: E. Schläfli, Bariton. Dir. Otto Kreis, Piano. Lieder älterer und moderner Meister.  
 26. Oktober, 15 Uhr, auf dem Sportplatz Neufeld, Fußballwettbewerb: Aarau I — Bern I.  
 27. Oktober, je Montags, 20 Uhr, im Monbijou-Schulhaus, Kurs über: „Gestaltung unserer Geselligkeit, Erholung und Erholungs-fürsorge“, von Herrn Tanner, Sekretär der Lehrlingskommission. 6 Abende, veranstaltet von der Volkshochschule Bern.

## Operettenhaus Alhambra

Sonntag nachmittags 3 und abends 8 1/4 sowie täglich 8 1/4 Uhr

### Die Schlager-Operetten-Revue

## „Die Wunder-Bar“

Jeden Mittwoch und Samstag 3 Uhr nachmittags  
**große Kindermärchenvorstellung**  
 Kleine Preise von Fr. —.50 bis Fr. 1.50.

27. Oktober, je Montags, 20 Uhr, in der Hochschule. Kurs über: « Les grands écrivains de l'époque naturaliste, Balzac, Zola, Flaubert etc. » 8 Abende. Leitung: Fr. Dr. Herting, P.-D. an der Hochschule Bern.
27. Oktober, je Montags, 20 Uhr, im Lesezimmer des Oberseminars, Kurs über „Ältere bernische Stadtgeschichte“, von Herrn Lehrer Morgenthaler, 6 Abende. Veranstaltet v. d. Volkshochschule Bern.
28. Oktober, je Dienstags, 20 Uhr, im Progymnasium, Handfertigkeitszimmer, Kurs über Porzellanmalen, von Frau Bildhauer Hännly. 7—8 Abende. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.
28. Oktober, 20 Uhr, im kleinen Saal des Kasinos, Projektionsvortrag: „Von der Feste Hohensalzburg zum Wiener Stephansdom“. Referent Hr. Franz Walden, Wien. Veranft. v. S. A. C., Sekt. Bern.
28. Oktober, je Dienstags, 20 Uhr, im Schulhaus Monbijou, Kurs über: „Wie sorge ich für das Alter“. Leitung: Herr Dr. Grütter-Mojon. 6 Abende. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.
28. Oktober, 20 Uhr, im Burgerratsaal: Kammermusikkonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Mitwirkend: René Le Roy, Flöte.
28. Oktober, 20 Uhr, in der Aula des Neuen Gymnasiums, Lichtbildervortrag über den Nationalpark und andere Referate. Vereine: Appenzeller-, Bündner-, Glarner-, Thurgauer- und Bernerwaldstätter-Verein.
28. Oktober, je Dienstags, 20 Uhr, im Progymnasium. Übungen in Phonetik und Rezitation, Schulung von Sprechchören. 8 Abende, Leitung: Frau Paula Ditzgen, Mitglied des Stadttheaters. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.
29. Oktober, je Mittwochs, 20 Uhr, im Oberseminar, Anleitung zu eigener Himmelsbeobachtung mit Herstellung einfacher und billiger Hilfsmittel. 8 Abende. Leitung: Herr Sek.-Lehrer Richener. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.
29. Oktober, je Mittwochs, 20 Uhr, in der Hochschule. Kurs über: „Mensch und Wirtschaft“. Leitung: Herr Prof. Dr. Lindury. 8—9 Abende. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.
29. Oktober, je Mittwochs, 20 Uhr, in der Hochschule, Religiöser Kurs von Herrn Prof. Dr. Gumann. 8—9 Abende. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.
30. Oktober, 20 1/4 Uhr, im Großratsaal, Konzert: Ernst Kappeler, Piano; Mme. Stooß, Gesang.
30. Oktober, 20 Uhr, im großen Kasinoaal, Symphoniekonzert mit dem verstärkten Berner Stadtorchester. Leitung: Direktor Otto Kreis. Solisten: Felix Weingartner (einführender Vortrag) und Hans Sträter, Tenor, Köln. Mitwirkend: Berner Männerchor.
30. Oktober, je Donnerstags, 20 Uhr, im Progymnasium, Kurs über „Moderne Persönlichkeitsforschung, Menschentypen und Charakterkunde“. 6 Abende. Leitung: Herr Dr. Mauerhofer, Fachpsychologe. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.
30. Oktober, je Donnerstags, 20 Uhr, Zeitglockenlaube 4: Rhythmisches Turnen, Leitung: Fr. D. Garrau. 8 Abende. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.
30. Oktober, 14 1/2 Uhr, auf dem Sportplatz Neufeld, Meisterschaftsspiel: Nordstern I — Bern I.
31. Oktober, 20 1/4 Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Privatdozent Dr. Gordonoff: „Die Vitamine und das Vitaminproblem“. (Mit Lichtbildern)
31. Oktober, je Freitags, 20 Uhr, im Engeriedspital, Kurs über „Unsichtbare Strahlen und ihre Anwendung in der Medizin“. 6 bis 8 Abende. Leitung: Herr Dr. J. von Kies. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.
31. Oktober, je Freitags, 20 Uhr, im Schulhaus Monbijou. Kurs über: „Weltprachenproblem“. Leitung: Herr Lehrer Cornioley. 6 Abende. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.
1. November, 20 Uhr, im großen Saal des Hotel National, Konzert und Turnvorstellung, veranstaltet vom Männerchor und Turnverein Mattenhof-Weissenbühl.

- 1. November, 20 Uhr, in sämtlichen oberen Räumen des Casinos „Ra-Vou-Be-Abend“, veranstaltet vom Kaufmännischen Verein Bern, Turnverein Kaufleute und Männerchor Kaufleute.
- 1. November, je Samstags, 14 Uhr, Kurs über „Moderne Strömungen in der Malerei“. 5 Führungen durch das Kunstmuseum von Hrn. Bildhauer K. Hännli, veranstaltet von der Volkshochschule Bern.

**Operettenhaus Alhambra:** Täglich 8¼ Uhr, Sonntag auch 3 Uhr nachmittags, die neue große Revue Operette „Die Wunder Bar“.

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

- Sonntag-Abend (26. Oktober):**  
 Bern: 20.00 Violinvorträge Faliero Gaspari. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Hist. Gerichtstage, von Strindberg (Paula Ditzgen). 21.20 Orchester.  
 Aöln-Langenberg: 20.05 Der fliegende Holländer, Oper.  
 Leipzig: 20.20 Die Meistersinger von Nürnberg, von Wagner.  
 München: 20.00 Die Zirkusprinzessin, Operette.  
 Wien: 10.40 Konz. 20.35 Trio, Lustspiel.  
 Zürich: 20.00 Kammermusik.

**Montag-Abend (27. Oktober):**

- Bern: 20.00 (Zürich) Konzert mit Werken von Berr. 21.15 Felix Wächlin liest Orchesterpaktkonzert.  
 Frankfurt: 19.30 Lieder- und Arienabend. 21.00 Der Tykann, von Heinrich Mann.  
 Hamburg: Die Hugenotten, Oper.  
 Leipzig: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 München: 19.35 Hoffmanns Erzählungen, von Offenbach.

**Dienstag-Abend (28. Oktober):**

- Bern: 20.00 Polenblut, Operette.  
 Aöln-Langenberg: 20.00 Wolf musiziert.  
 Stuttgart: 20.30 Mamselle Nitouche, Posse mit Gesang.  
 Wien: 19.35 Das Land des Lächelns, Operette von Lehár.  
 Zürich: 20.00 Konzert der Stadtmusik Luzern.

**Mittwoch-Abend (29. Oktober):**

- Bern: 20.00 (von Lausanne) Schweizerwoche-Programm.  
 Frankfurt: 20.00 Hugo Wolf-Lieder. 20.30 Der Gewissenswurm, Gunglhofer-Thoma-Bühne.

- Graz: 20.30 Alpenländische Volksbühne, ein ländliches Drunter und Drüber.  
 Aöln-Langenberg: 20.00 Schöne Stimmen reinisch-westfälischer Bühnen.  
 Leipzig: 20.00 Konzert des Tonkünstler-Vereins Dresden.

**Donnerstag-Abend (30. Oktober):**

- Bern: 19.30 Graphologischer Vortrag von Max Pulver. 20.00 Sinfoniekonzert u. d. Leitung von Felix Weingartner.  
 Frankfurt: 20.00 Klassisches Konzert.  
 Hamburg: 20.30 Simone Boscanegra, Oper von Verdi.  
 München: 19.55 Schrammelfonzert. 20.35 Ein Operndirektor erzählt.  
 Prag: 20.00 Konzert der tschech. Philharmonie.  
 Rom: 20.35 Das Land der Glocken, Operette.  
 Stuttgart: 20.00 Symphoniekonzert d. Philharm. Orchester.  
 Wien: 19.35 Konz. 20.30 Das Tor Asiens, Musik und Tanz der Kaulasier.  
 Zürich: 20.00 Liederkonzert des Gem. Chors Unterstraf.

**Freitag-Abend (31. Oktober):**

- Bern: 20.00 Handharmonikavorträge. 20.15 Gastspiel der Zytgloggen-Gesellschaft „Michels Brautsgau“, Mundart-Lustspiel.  
 Frankfurt: 20.00 Die beiden Schützen, Oper.  
 Hamburg: 20.00 Norddeutsche Komponisten.  
 Aöln-Langenberg: 20.05 Festkonzert.  
 Leipzig: 20.00 Prof. Miguel Lobet, Barcelona, spielt Gitarre.  
 Zürich: 20.20 Kabarettabend.

**Samstag-Abend (1. November):**

- Bern: 20.00 Allerheiligen. Konzert aus der Französischen Kirche. 20.45 Cavalleria Rusticana, Oper.  
 Hamburg: 20.00 Interview, darauf: Die Hochzeit des Figaro, Oper von Mozart.  
 Aöln-Langenberg: 20.00 Einsame Musik.  
 Leipzig: 20.30 Die Fledermaus, II. Akt.  
 Mailand: 19.30 Gemischtes Konzert. 20.30 Opernübertragung.  
 Prag: 19.40 Ein Maitraum, von Schönherr.  
 Rom: 20.35 Großes Unterhaltungskonzert.  
 Zürich: 20.00 Faust's Verdammung, von Verloz.

## Veranstaltungen

### Neufeldmeeting.

Dieses nahm einen befriedigenden Verlauf. Die vielen Erstzäuge nach herrlichsten Punkten des Schweizerlandes mochte natürlich den Sportbesuch etwas beeinträchtigen, doch umsäumten viele Zuschauer den Neufeldsportplatz.

Zuerst begannen die Leichtathleten, füllten dann die Fußballpause aus und trugen am Schluß die letzten Kämpfe aus. Obwohl die Mannschaften nicht mehr ihre Höchstleistungen des Sommers wiederholen konnten, so wurde schöner Sport geboten. Besonders heifällig aufgenommen wurde die Beteiligung des Turnvereins Flamm-Neuenegg.

Im Fußball lieferten sich der F. C. Bern und Concordia aus Basel einen fairen, interessanten Kampf. Bern konnte keine Ueberlegenheit in einem deutlichen Ehre von 4:0 ausdrücken und nimmt nun damit eine gute Stellung in der Rangliste ein.

### Resultate der Leichtathleten:

Olympische Staffel siegt G. G. B. I und gewinnt endgültig zu Eigentum die Statue „Aniender Krieger“ von Bildhauer Hännli gestiftet vom F. C. Bern. Die 4×100 und 10×100 Meter Stafette erringt sich auch G. G. B., hart gefolgt von den Stadtturnern. Diese beiden bernischen Vereine sind unbestreitbar an der Spitze im leichtathletischen Fache in der Bundesstadt.

### Militär-Radfahr-Meisterschaften.

Bern war am vergangenen Sonntag auch Zeuge einer großangelegten, interessanten militärischen Radveranstaltung. Sie fand das Interesse im ganzen Schweizerland und nahm einen ausgezeichneten Verlauf.

Die Unteroffiziere und Soldaten hatten 97 Kilometer zurückzulegen, dabei mit Gewehr und Packung. Die Strecke führte von Bern über Zimmernwäld, Riggisberg, Wslsau, Schwarzenburg, Niederscherli, Bern, Friesenberg, Arberg, Frieswil, Wohlten nach Bern zurück, keine Klei-

nigkeit! Die Offiziere mußten 59 Kilometer schaffen (Bern-Aarberg und wieder zurück). Bundesrat Minger und viele hohe Offiziere besuchten die Veranstaltung.

### Stadtturnverein Bern.

Die Stadtturner zeigen für diesen Samstag eine Veranstaltung im Kasino an: Kunstturner-math zwischen ihnen und den Besten von Lausanne-Bürger. Anschließend kommt der bekannte zweite Teil — mit Jazzband — sodas eine besondere Empfehlung überflüssig erscheint. Die Verbindung von interessanter turnerischer Arbeit und Vergnügungssitue wird gewiß großen Zuspruch erhalten.

### I. Abonnementskonzert.

Am 21. Oktober wurde mit dem ersten Abonnementskonzert der Reigen der großen zyklischen Veranstaltungen eröffnet. Diesem Anfang gab die vierte Sinfonie von Brahms ein besonderes Gepräge. In ihrer Wiebergabe entfaltet sie die ganze Farbigkeit, die schwermütige Pracht des ersten Satzes, dessen Melancholie die ganze Sinfonie überschattet; treffend nennt es Kretschmar: ein Bild herbstlicher Vergänglichkeit. Vor allem offenbarte sich im Schlußteil die Kunst der Sakanlage des über einer Chaconne gebildeten Allegros in der dynamischen Verteilung, die leidenschaftliche Kraft und Sinn für romantische Verschleierungen aufs feinste abwog. Und in welcher Stimmungsbewandtschaft stand dazu Beethovens Egmontouvertüre, — die das Konzert abschloß — man hätte der Brahms-Sinfonie kaum ein Werk mit ähnlicheren Zügen an die Seite stellen können. Nur das auch in Egmont — wie in allen tragischen Werken Beethovens — das Schicksal „den Menschen erhebt, wenn es ihn zermalmt“. In der Aufführung vom letzten Dienstag fand dies Ueberwindertum im dithyrambischen Schlußteil seinen ergreifenden Ausdruck. Dr. Fritz Brun, der die Orchesterwerke mit großer Gestaltungs-kraft interpretierte, vermittelte am Klavier mit der Altistin Inga Torshof das Erleben von fünf herrlichen Schubertliedern („Fahrt zum Hades“, die Gebüchse, Meeresstille, Helio-polis, Sehnsucht). Die umfangreiche, modulations-fähige Stimme der Sängerin, die sogar in der

Höhe große Leuchtkraft besitzt, kam auch der Rhapsodie für Alt, Männerchor und Orchester zustatten; hier war der Eindruck ein nachhaltiger, überzeugender. Herrlich war der Eintritt des Männerchors — es gibt wohl wenig Schöpfungen, die an Klangpracht dieser Komposition nahekommen. Der Beifall war denn auch stark und herzlich.

### Erstes Kammermusik-konzert der Bernischen Musikgesellschaft (28. Oktober).

Werke von Mozart, Bach, Händel, Schubert. Ausführende: Das Streichquartett der Bernischen Musikgesellschaft: Alphonse Brun, Theo Hug, Walter Kägi und Lorenz Lehr; René Le Roy, Paris (Flöte); Max Zulauf, Bern (Cembalo).

Das Kammermusik-konzert, mit welchem am nächsten Dienstag, 28. Oktober 1930 (im Bürger-ratsaal, Beginn 8 Uhr) die dieswintertlichen Kammermusik-Veranstaltungen der Bernischen Musikgesellschaft ihren Anfang nehmen, erhält insofern ein differenziertes Klanggefüge, als darin, in drei Werken, die Stelle der ersten Violine der Flöte zugewiesen ist. Einem trefflichen Spezialisten, René Le Roy, aus Paris, ist der Part dieses Instrumentes übertragen.

Den Konzertabend schließen Alphonse Brun, Theo Hug, Walter Kägi (in Vertretung) und Lorenz Lehr, mit Schuberts herrlichem Streich-quartett in d-moll, dem Werk mit den Variationen über „Der Tod und das Mädchen (aus 1826). Ein ergreifendes Schildern in Tönen vom Leben in Schönheit, darüber ein unerbittliches Schicksal triumphiert. Das mit feiner Hand ausgewählte Programm und die Ausführenden gewähle-leisten einen exquisiten Kunstgenuß.

## An unsere gegen Unfall versicherten Abonnenten.

Alle Unfälle sind sofort zu melden an die Adresse: Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft Bern, Bundesgasse 18; Todesfälle wenn irgend möglich tele-graphisch.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

kunsthalle

2. bis 30. November 1930



### Ausstellung Martin Lauterburg München

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10.

## Bern. Musikgesellschaft

**II. Abonnementskonzert**, Dienstag, 4. November, abends 20 Uhr, im Kasino.

Leitung: Dr. Fritz Brun. Solist: Albert Spalding, Violine.  
Program: Heinrich Kaminsky: Werk für Streichorchester (zum 1. Mal); Felix Mendelssohn: Violinkonzert, E-Moll; W. A. Mozart: Violinkonzert, D-Dur; Joh. Christ. Bach: Symphonie, B-Dur (zum 1. Mal).

Ende gegen 22 Uhr.

Vorverkauf ab Samstag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet.

Preise: Fr. 7.50, 6.—, 4.50 und 3.—. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen.

Oeffentliche Hauptprobe: Montag, abends 20 Uhr.

### Was die Woche bringt.

**Kurfaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 2. bis 9. November 1930 des ital. Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mari Chesi.

Sonntag, 2. November, nachmittags und abends große Konzerte  
Montag, 3. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag, 4. November, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Marsch-, Tanz- und Operettenmusik.

Mittwoch, 5. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag, 6. November, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Italienisch-Französischer Komponisten-Abend.

Freitag, 7. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Samstag, 8. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Sonntag, 9. November, nachmittags und abends große Konzerte.

### Berner Stadttheater. Wochenspielflan:

Sonntag, 2. November, nachm. 14 1/2 Uhr, „Die teuflische Susanne“, Operette in drei Akten, Musik von Jean Gilbert. Abends 20 Uhr „Das Rheingold“, Vorabend des Bühnenspiels „Der Ring der Nibelungen“, von Richard Wagner.

Montag, 3. November (Ab. A. 7), „Man kann nie wissen“, Komödie in vier Akten von Bernhard Shaw.

Dienstag, 4. November (Ab. B. 7), „Hamlet“, Trauerspiel in fünf Akten von William Shakespeare.

Mittwoch, 5. November (Ab. C. 7). Zum ersten Male „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.

## Operettenhaus Alhambra

Täglich 8 1/4 Uhr

### „Heute Nacht eventuell“

Operette von Bromme.

Samstag den 1. und Sonntag den 2. November, je nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung

### „Schneeweissen u. Rosenrot“

Preise für Kindervorstellungen Fr. —.50 bis Fr. 1.50.  
Mittwoch den 5. November: Kindervorstellung

### „Der Froschkönig“

Donnerstag, 6. November, franz. Vorstellung der Galas R. Karjenty « Langrevin père et fils » comédie nouvelle de Tristan Bernhard en trois actes et 5 tableaux.

Freitag, 7. November (Ab. D. 7) „Die verkaufte Braut“, komische Oper in drei Akten, Musik von Friedrich Smetana

Samstag, 8. November, Tanzabend Dora Garrau und Tanzgruppe. Abends 20 Uhr Kammerspiele (Aula des neuen Gymnasiums) L. Kammerpiel-Abonnementvorstellung. Zum ersten Male „Ein Vär fliegt durch die Luft“, ein Kammerpiel von Vera Bern.

Sonntag, 9. November, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Die verkaufte Braut“, komische Oper in drei Akten, Musik von Friedrich Smetana. Abends 20 Uhr, „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.

**Operettenhaus Alhambra:** Täglich 8 1/4 Uhr, „Heute Nacht eventuell“ Operette von Bromme.

### Verschiedene Veranstaltungen.

2. November, 20 Uhr, im Militärgarten, Konzert und Theater, veranstaltet vom Gemischten Chor Vorraine-Breitenrain.

3. und 4. November, 20 Uhr, im großen Kasinoaal: Symphoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solist: Albert Spalding, Violine.

5. November, 20 Uhr, im kleinen Saal des Kasinos, Projektionsvortrag und Film über: „Volk und Landschaft der Ostküste von Mexiko“. Referent Hr. Dr. Staub, Privatdozent. Veranstaltet vom S. A. C., Sektion Bern.

5. November, 20 1/4 Uhr, im Burgerratsaal, Wiederabend: Fritz Wyhlenbach, Bariton; Dr. Fritz Brun, am Flügel.

6. November, je Donnerstags, 20 Uhr, im zoologischen Institut, Bollwerk 10. Lichtbildervorträge: Orientfahrten, Algier, Tunis, Ägypten, Palästina und Indien, von Hrn. Gymn.-Lehrer Dr. D. Schreyer. 8—10 Abende. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.

6. November, 20 1/4 Uhr, im Grobstratsaal, Klavierabend: F. Hüfenacht, mit einleitendem Vortrag.

7. November, je Freitags, 20 Uhr, im Schulhaus Monbijou, Kurs über: „Holzapfels Persönlichkeit und Werk“. 4—5 Abende, Leitung: Herr Gymn.-Lehrer Dr. S. Rhyt. Veranstaltet von der Volkshochschule Bern.

8. November, 20 1/4 Uhr, im „Bierhübeli“, Unterhaltungsabend des Männerchors Länggasse.

8. November, 20 Uhr, im Alhambra-Theater, Turnvorstellung des Bürgerturnvereins.

## Veranstaltungen

### Stadt-Theater.

#### Gastspiel Grand Guignol.

Das Pariser Schrecktheater kam diesmal mit einem friedlichen Programm. Es wurden nur Komödien gespielt, die feiner waren als die üblichen Beruhigungsspielen, die der Grand Guignol nach überstandener Gefahr verabreicht. Die vier Lustspiele, welche die unaussrottbare und ewig formenwechselnde Liebe zum Gegenstand haben, zeigen gewiß sehr freie Auffassungen, verraten aber so viel schönes Leben und Originalität, daß sie mitreizen. « Rois des coeurs » und « Madame, je vous aime » sind raffiniert

gut aufgebaut. Das Spiel war herzlich, warm und von jener sprühenden Lebhaftigkeit, Sicherheit und Leichtigkeit, die dem Franzosen Natur ist.

#### „Man kann nie wissen“ von Bernhard Shaw.

Ein kleineres Werk des geistvollen Iren, das beim Zahnarzt beginnt und mit einem Familienessen endet. Daß die Konversation zwischen diesen beiden Ereignissen von wichtigsten Einsäßen und spassigsten Personen beherrscht wird, dafür sorgt Shaw. Und für köstliche Darstellung sorgen die Spieler: Rohlund und Otzenn als edles Elternpaar, Thella Ahrens und Harald Tauber als geeignete Geschwister. Den schönen Abend sollte sich niemand entgehen lassen.

### I. Kammermusik-Konzert.

Vielleicht bewirkte die bevorstehende Ausführung von Schuberts herrlichem D moll Quartett (Tod und Mädchen) allein, daß der Burgerratsaal schon eine Woche zum Voraus ausverkauft war. Das Werk ist durch unsere Kammermusiker populär geworden, die Wiedergabe vom letzten Dienstag hat es unbergänglich gemacht. kaum ein anderes Quartett fördert eine solche suggestive Kraft, eine solche Mystik des Klanges aus. Der Vortrag unserer Kammermusiker arbeitete die ganze Fülle seiner Charakterzüge heraus; allem voran die berückende Kantilene, die unerhörte Leidenschaftlichkeit. Machtvoll wurden der erste und der letzte Satz aufgebaut. Die im Variationen-Andante für die erste Geige gehäuften Schwierigkeiten wurden von Alphonse Brun, dessen geistige Führerschaft im Quartett unbestritten steht, mit einer Ueberlegenheit ge-

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (2. November):**

Bern: 20.00 Lieberborträge der Berner Singbuben. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Berner Landstunde, Fodlerklub Edelweiß und Sänblerkapelle Heimberg. Walter Brügger liest vor.  
 Köln-Langenberg: 20.10 aus Düsseldorf, Requiem.  
 Leipzig: 20.00 Bunter Abend.  
 Stuttgart: 20.00 „Das Herzwunder“, Mirakelstück. 21.15 Wintermärchenstück.

**Montag-Abend (3. November):**

Bern: Sinfoniekonzert der Musikgesellschaft aus dem Kasino.  
 Budapest: 19.00 Orchesterkonzert. 20.30 Honv.-Infanterie Regiment Nr. 1 Konzert.  
 Hamburg: (aus Hannover), Carmen Oper.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Düsseldorf Kammerorchester.  
 Königsberg: 19.30 Konzert. 20.50 „Mann ist Mann“ oder „Die Verwandlung des Pächers Galy Gay“.  
 Leipzig: 20.00 Sinfonieorchester.  
 Mailand: 19.30 Gemischtes Konzert.  
 Wien: 19.20 Requiem. Anschließend Spätkonzert.

**Dienstag-Abend (4. November):**

Bern: 19.30 Wilhelm-Busch-Stunde. 20.15 „La Serva Padrona“, Oper.  
 Königsberg: 19.30 Hofmanns Erzählungen, Oper.  
 Leipzig: 19.40 Militärkonzert.  
 Prag: 19.30 Tamburizza-Konzert  
 Wien: 19.35 Heiterer Biergesang. 20.30 Zitherkonzert. Wechselprog. München.  
 Zürich: 19.33 F. C. Endres: „Totenbeschwörung“. 20.00 Suiten- und Ballmusik. 20.45 Bunte Operettenstunde.

**Mittwoch-Abend (5. November):**

Bern: 20.00 Franz. Abend. 20.20 Orchesterkonzert.  
 Budapest: 20.30 Internat. Konzert.  
 Mailand: 19.30 Gemischtes Konzert.  
 München: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 Prag: 20.00 Sinfoniekonzert aus dem Smetana-Saal.  
 Wien: 20.30 (Budapest), bis 0.30 Silbing-Geißler-Orchester.

**Donnerstag-Abend (6. November):**

Bern: 20.00 Lieder zur Harfe mit obl. Violine. 20.30 Opernmusik.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Leichte Musik.  
 Rom: 21.00 Die Afrikanerin, Oper.  
 Wien: 19.35 Volkslieder-Abend. 22.45—0.30 Wienermusik (Schallpl.).

**Freitag-Abend (7. November):**

Bern: 20.00 Dänische Volkslieder. 20.30 Orchesterkonzert. 21.00 Kabarett.  
 München: 20.05 „Der Gwisshenswurm“, Bauernkombdie v. Anzengruber.  
 Stuttgart: 20.15 „Solange“, Oper v. Tschairowsky.  
 Wien: 19.35 Bunter Abend.  
 Zürich: 20.00 Kammermusik.

**Samstag-Abend (8. November):**

Bern: 20.00 (Basel) Sinfoniekonzert. — Orchester-Spätkonzert.  
 Budapest: 19.00 Kirchenmusik. 20.20 Quer durch Europa.  
 Hamburg: 20.00 Bunter Abend.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend. 24.00—1.00 Schallplatten.  
 Leipzig: 20.00 „Tausend und eine Nacht“, Operette.  
 München: 19.30 Das deutsche Volkslied in Oesterreich.  
 Stuttgart: 19.30 Kammermusik. 20.15 Wie bleibe ich arm und glücklich? (Hörspiel).  
 Wien: 19.35 Arien- und Liederabend. 20.15 Giroflé-Girofla, Oper.  
 Zürich: 20.00 Sänblermusik und Fodellieder. 21.00 Clown wider Willen.

meistert, die kaum daran denken ließ, daß hinter der rauschenden Pracht der Klänge auch technische Probleme lauerten. Uebrigens gab es im ganzen Werk kaum eine Stelle, wo durch eine nicht restlos erfüllte Ausführung der kompositorischen Absicht der Fluß des Vortrages und Stimmungsverlaufes gestört oder gar aufgehoben worden wäre. Das Publikum dankte mit begeistertem Applaus und wiederholtem Hervorruf.

Eine reizvolle Abwechslung bot sodann das Auftreten des jugendlichen französischen Flötenbläfers René Le Roy ist ein feiner Kopf, ein ausgezeichnete Rhythmiter, ein Musiker durch und durch. Den schlanken Ton seines Instrumentes bewunderte man im Flötenquartett von Mozart, K. V. 285 (mitwirkend Violine, Viola und Violoncell), in der Triosonate C moll, aus dem „Musikalischen Opfer“ für Flöte, Violine und Cembalo von Bach, namentlich aber dann in der Sonate G dur von Händel, die der Künstler mit dem trefflichen Cembalistin Zulauf vorzutrug und die bei der Zuhörerschaft sponaten Beifall auslöste. Besondere Anerkennung gebührt dem Musiker Walter Kägi, der als Vertreter von Herrn Blume die Bratsche spielte und sich als temperamentvoller Künstler auswies.

**Zweites Abonnementkonzert der Bernischen Musikgesellschaft.**

4. November 1930.

Orchesterwerke von Kaminski und Joh. Christ. Bach (Erstaufführungen); Violinkonzerte von Mendelssohn und Mozart; Solist: Albert Spalding; Leitung: Dr. Fritz Brun.

Zwei Erstaufführungen von reinen Orchesterwerken hat Dr. Fritz Brun für das Programm des zweiten Abonnementkonzertes vom nächsten Dienstag, 4. November 1930, bestimmt: Ein großes Werk für Streichorchester von Heinrich Kaminski und eine Symphonie von Joh. Christ. Bach.

Zwei prächtige Werke der Violinkonzert-Literatur wird der Solist dieses Abends, Albert Spalding, interpretieren; das ewiggrüne C-Moll Violinkonzert von Felix Mendelssohn und das große D-Dur-Konzert von Mozart. Der Künstler, der zum erstenmal hier auftritt, zählt zu den bedeutendsten Geigern der großen Konzertsäle. Im Jahre 1888 zu Chicago geboren, studierte Albert Spalding in Florenz, New York und Paris; seit seinem Debüt in Paris (1905) führten ihn weite Konzertreisen in alle Welt. Man darf von Spal-

dings Geigenkunst eines hohen Genusses gewärtig sein.

Die konzertmäßige Hauptprobe, am Vorabend (3. November), findet wie die Konzertaufführung im großen Kasinoaal statt (Beginn jeweils punkt 8 Uhr). Auf das prächtige Konzert sei nachdrücklich hingewiesen.

**Verein gegen die Vivisektion Bern.**

Anlässlich der ersten Freien Zusammenkunft der Vereinsmitglieder im diesjährigen Winterhalbjahr, die im Bürgeraal des Bürgerhauses stattfand, und sehr gut besucht war, erläuterte der Präsident, Herr A. Werder, noch einmal Ziel und Zweck des Vereins, der bestrebt ist, die Vivisektion abzuschaffen. Diese grausame Tierfalter müsse nicht nur aus ethischen und moralischen, sondern auch aus wissenschaftlichen Gründen bekämpft werden. Ohne daß bis jetzt ein einziger wesentlicher Erfolg erzielt worden wäre, werden jährlich Hunderttausende unschuldiger Tiere auf die grausamste Art und Weise zu Tode gemartert. Oft sogar ohne betäubt zu werden, nur durch Gifte bewegungsunfähig gemacht, müssen sie die schrecklichsten Schmerzen erdulden, wobei ihnen der Vivisektor noch, um seine eigenen Nerven zu schonen, die Stimmbänder durchschneidet, damit er durch ihr Schmerzgeul nicht irritiert würde. Heute lehnt sich nicht nur der Laie, sondern auch schon der Wissenschaftler selbst, gegen diese nutzlosen, unmenslichen Qualereien der Tiere auf. In Deutschland und Oesterreich existieren schon Vereine von Ärzten, die die Vivisektion bekämpfen. Als neueste Beispiele der nutzlosen Tierquälerei erwähnte der Redner die lächerlichen Verjüngungsoperationen Woronoffs und die Calmette-Affäre in Lübeck, wo so viele Kinder an den Folgen der Impfung sterben mußten.

In der auf die Ausführungen folgenden Diskussion wurden verschiedene Vorschläge gemacht, wie man die Aufklärung über das eigentliche Wesen der Vivisektion in die breiten Massen des Volkes bringen könnte, das, wenn es das Wesen und die Nutzlosigkeit dieser Grausamkeiten erfährt hätte, bestimmt dagegen auftreten würde.

Nach Abwilderung der Traktanden zeigte Herr Schär sehr hübsche Lichtbilder exotischer Tiere, Bilder aus New York und aus einer Ananasplantage. In den Pausen spielte ein Zitherquartett die schönsten Weisen.

**Sportnachrichten**

**Fußball.**

Bern —arau 1:2.

Bei trotzlosem Wetter maßen sich diese beiden scharfen Gegner auf dem Neufeld und lieferten sich durchwegs einen interessanten und guten Kampf. Arau war vom Glück begünstigt, triumpierte über die Muzen, deren Spiel indessen übereinstimmend in allen Berichten gar ein wenig besser als das des Gegners bezeichnet wurde. Die Mannschaft wird indessen dieses éché sportlich einstecken und im nächsten Spiel die Sache gutmachen. Dem linken Flügel ist raschere Ballabgabe anempfohlen worden, er ist noch kein vollkommener Spieler und die erzielten bisherigen Erfolge dürfen ihn nicht abhalten, eigeninnig zu werden. Ein Stürmer muß vor allem nützlich spielen.

**Rennturnen.**

Bern = Stadt — Lausanne = Bürger.

Die Berner konnten in sehr schönem Kampfe Revanche nehmen an dem Gegner, der sie in Lausanne geschlagen hatte. Der Sieg, allerdings mit knapper Punktmarge erzielt, wurde von den vielen Besuchern mit reichem Beifall belohnt, der indessen auch den guten Leistungen „drüben“ galt. Der 2. Teil verlief nach Erwartung. Resultate: 1. Melchior Wezell (Lausanne) 58,65 Punkte (Warren 19,40, Pferd 19,70, Red 19,55). 2. Henschmied (Bern) 58,35 Punkte (Warren 19,50, Pferd 19,20, Red 19,65). 3. Robert Flury (Lausanne) 57,55 Punkte. 4. Mathys (Bern) 57,25 Punkte. 5. Bader (Lausanne) 57,05 Punkte. 6. Völiger (Bern) 56,80 Punkte. 7. Tellenbach (Bern) 55 Punkte. 8. Fithi (Lausanne) 52,75 Punkte. 9. Jauner (Bern) 52,70 Punkte. 10. Säggerer (Bern) 52,50 Punkte.



**M. HECK & Co.**  
 Marktgasse 9, BERN

Spezialgeschäft  
 für feine Brillen-Optik

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle**

2. bis 30. November 1930



**Ausstellung  
 Martin Lauterburg  
 München**

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.  
 Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10.

**Bern. Musikgesellschaft**

Extra-Konzert **PABLO CASALS**, Montag, 17. Nov. 1930, im grossen Kasinosaal. — Werke von *Brahms, Bach, Turina, Cassado, Breval* u.a. — Begleitung am Klavier: Otto Schulhof. Preise, inbegriffen Garderobe u. Billetersteuer: Fr. 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—. Steinway-Flügel, Alleinvertretung F. Pappé Söhne. — Vorbestellungen und Vorverkauf: Zytlogge-Musikhaus, F. Gilgien, Hotellaube 4, Bern.

**Bern. Musikgesellschaft**

**II. Kammermusikonzert**, Dienstag, 11. November, abends 8 Uhr im Burgerratsaal.

Ausführende: Das Berner Streichquartett: Alphonse Brun, Theo Hug, Walter Kägi, Lorenz Lehr.

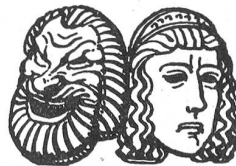
Programm:

- L. van Beethoven: Streichquartett op. 59, E-Moll
- P. Hindemith: Streichquartett op. 32 (zum 1. Male)
- J. Haydn: Streichquartett op. 76, D-Dur.

Vorverkauf ab Samstag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet.

Preise: Fr. 6.—, 4.50 und 3.50. Billetersteuer und Garderobe inbegriffen.

**Heimatschutztheater**



**Bern Theatersaal Schänzli**

Dienstag, den 11. Nov. 1930

**Di gfrentischi Frou**

E Komedi i drei Akte  
 von RUDOLF VON TAVEL.  
 Spieldauer ca. 2 1/2 Stunden.

Wiederholungen am 14., 18. u. 20. Nov.

Vorverkauf der Billeter in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

**Was die Woche bringt.**

**Berner Stadttheater. Wochenspielplan:**

Sonntag, 9. November, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Die verkaufte Braut“, komische Oper in drei Akten, Musik von Friedrich Smetana. Abends 20 Uhr, „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.

Montag, 10. November (Ab. A. 8). „Die keusche Susanne“, Operette in drei Akten, Musik von Jean Gilbert.

Dienstag, 11. November (Ab. B. 8). Neu einstudiert „Die Walküre“, Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen“, in drei Akten von Richard Wagner.

Mittwoch, 12. November (Ab. C. 8). „Hamlet“, Trauerspiel in fünf Akten von William Shakespeare.

Donnerstag, 13. November, Volksvorstellung Kartell „Die verkaufte Braut“, komische Oper in drei Akten, Musik von Friedrich Smetana.

Freitag, 14. November (Ab. D. 8) „Man kann nie wissen“, Komödie in vier Akten von Bernhard Scham.

Samstag, 15. November, Außer Abonnement „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár. Kammerspiele (Aula des neuen Gymnasiums). Außer Abonnement „Ein Bär kommt durch die Luft“, ein dramatisches Kammerpiel von Vera Bern.

Sonntag, 16. November, nachm. 14 1/2 Uhr, „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár. Abends 20 Uhr „Die verkaufte Braut“, komische Oper in drei Akten, Musik von Friedrich Smetana.

**Operettenhaus Alhambra:** Täglich 8 1/4 Uhr, „Heute Nacht eventuell“ Operette von Bromme.

**Kursaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 9. bis 16. November 1930 des ital. Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mari Chefi.

Sonntag, 9. November, nachmittags und abends große Konzerte  
 Montag, 10. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Dienstag, 11. November, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Marsch-, Tanz- und Operettenmusik.

Mittwoch, 12. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Donnerstag, 13. November, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Favoriten-Abend.

Freitag, 14. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte

Samstag, 15. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.

Sonntag, 16. November, nachmittags und abends große Konzerte.

**Verschiedene Veranstaltungen.**

9. November, 20 1/4 Uhr, im „Bierhübeli“ Aufführung der „Waldmarche“, veranstaltet vom Gemischten Chor „Schönau“, Bern.
10. November, abends, im Kasino, Grobstrassabend, veranstaltet vom Berner Männerchor.
11. November, 20 Uhr, im Grobstrasssaal, Vortrag von Herrn Dr. med. Schneider über: „Wie stellt sich die Frau zu der modernen Ernährung“, veranstaltet vom Bernischen Samariterinnenverein.
11. November, 20 Uhr, im Burgerratsaal, Kammermusikonzert der Bernischen Musikgesellschaft.
12. November, 20 1/4 Uhr, in der Französischen Kirche: Zweites Volkssymphoniekonzert des Bernischen Orchestervereins (Leitung Dr. A. Kef).
13. November, 20 1/4 Uhr, im Grobstrasssaal, Weingartner-Liederabend mit Frau Erika Frauscher vom Basler Stadttheater.
13. November, 20 1/4 Uhr, im Burgerratsaal, Klavierabend: Wilma Lüllmann.
14. November, 20 1/4 Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Dr. Homberger: „Die Entwicklung zum Weltrecht“.
14. und 15. November, in der Französischen Kirche, Liederkonzert der Berner Liedertafel.
15. November, 20 Uhr, im Restaurant zu Webern, Lichtbildervortrag, veranstaltet vom Touristen-Club Bern.

**Historischer Verein des Kantons Bern.**

Die Sitzungen im Winter 1930/31 finden statt in der „Schützenstube“ des Bürgerhauses an folgenden Freitagen, jeweilen abends punkt 20 Uhr: 21. November; 5. und 19. Dezember 1930; 9. und 23. Januar; 6. und 20. Februar; 6. und 20. März 1931. Für November und Dezember sind folgende Vorträge vorgesehen.

21. November: a) Sekundarlehrer F. Bürki: Die deutschen politischen Flüchtlinge in Bern 1849/50. b) Dr. G. Brunau: Bernische Brückenmedaillen.
5. Dezember: Dr. S. Keneffahrt, Fürsprecher: Ueber die Rechtsgüter nach altbernischem Recht.
19. Dezember: Prof. Dr. S. Türler, Bundesarchivar: Herren, Kirche und Gemeinde von Ligerz.

**Zur gest. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochenprogramm erscheinen sollen, sind jeweils bis spätestens Donnerstag nachmittags einzusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-gasse 9, Bern.

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (9. November):**

Bern: 19.30 Proben aus Leo Tolstois Werken von Paula Ottzenn.  
21.20 Orchesterkonzert.  
Breslau: 20.00 Die Musik aus der Oper „Tannhäuser“. 21.10 Offenbach-Ballett-Suite.  
Frankfurt: 19.30 Bunter Abend. 21.10 Mittagswende, Schauspiel.  
Hamburg: 20.00 Fidelio, Oper. Bis 0.30 Heitere Musik.  
Köln-Langenberg: 20.00 Il Re Pastore, Oper von Mozart.  
Königsberg: 20.00 „Fürst Igor“, Oper (Berlin).  
München: 20.15 Orgelkonzert.  
Prag: 20.10 „Das Mädchen von Elzonda“ (Brünn).  
Wien: 19.40 Orchesterkonzert. 20.35 „Der ledige Hof“, Schauspiel von Anzengruber.  
Zürich: 20.00 Bunter Abend. Bis 0.30 Orchester.

**Montag-Abend (10. November):**

Bern: 20.00 Orchester. 20.30 Grobstratsabend des Männerchors unter Mitwirkung der Stadtmusik und des Sündighors.  
Breslau: 20.30 Juan Manén geigt.  
Frankfurt: Der unbekannt Mozart, Kammermusik.  
Budapest: 19.30 Japanische Volkslieder.  
Hamburg: 20.00 Konzert des Hannover'schen Lehrergesangvereins.  
Köln-Langenberg: 20.00 Leichte Musik. Wienermusik.  
Leipzig: 19.15 Militärkonzert. 20.15 Choronzert.  
Mailand: 19.30 Gemischtes Orchesterkonzert.  
München: 20.00 Salome, Oper.  
Wien: Großes Konzert, Alb. Spalding (Violine).

**Dienstag-Abend (11. November):**

Bern: 20.00 (Geni) Russische Volksmusik. Balalaita-Ensemble. 20.30 Marsch- und Tanzmusik.  
Breslau: 19.00 Als der Großvater die Großmutter nahm.  
Hamburg: 20.00 Aus den deutschen Gauen. Bis 0.30 Orchester.  
Zürich: 19.30 F. C. Endres, Einführung in die deutsche Sage. I. Das übersinnliche Element.

**Mittwoch-Abend (12. November):**

Bern: Handorgelvortrage. 20.30 Rindri und Wunderli, Dialektlustspiel von D. v. Greyerz. 21.30 Orchesterkonzert (Spätkonzert).

Hamburg: 20.00 Volkslieder in alten und neuen Sätzen. Männer- und Frauenchor.  
Budapest: 19.30 Operübertragung.  
München: 20.00 „Die Zirkusprinzessin“, Operette.  
Prag: „Entführung aus dem Serail“, von Mozart.  
Wien: 19.00 „Die rote Gred“, Oper.

**Donnerstag-Abend (13. November):**

Bern: 20.00 (aus Zürich) „Dalibor“, Oper von Smetana.  
Budapest: 19.30 Lustspiel.  
Frankfurt: 20.00 Unbekannte Strauß'sche Tänze.  
Hamburg: 20.00 „Tiere klagen dich an“, Hörbild. 20.45 Ehre aus 5 Jahrhunderten.  
München: 20.00 Der Hörer wünscht . . . . .  
Wien: 20.30 Dreimal Zwischenfälle, Hörfolge.  
Rom: 21.00 Sinfoniekonzert.

**Freitag-Abend (14. November):**

Bern: 20.00 Kammermusik. 21.25 Orchesterkonzert.  
Breslau: 20.15 Weichen vom Montmartre, Operette.  
Hamburg: 20.00 Norddeutsche Komponisten.  
Königsberg: 20.10 „Zigeunerliebe“, Operette.  
München: 20.45 Candida, Mysterium.  
Stuttgart: 20.00 Symphonisches Konzert des Philharmonischen Orchesters.  
Rom: 21.00 Paganini, Operette von Lehár.

**Samstag-Abend (15. November):**

Bern: 20.00 Heimatklänge, Schallplatten 2050 „Oberon“, Oper (von Basel).  
Breslau: 19.31 Aus klassischen Operetten.  
Frankfurt: 19.30 Wagner-Konzert. 21.00 Bunte Stunde.  
Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
Mailand: 21.00 Orpheus in der Unterwelt, Operette.  
Wien: 19.40 Lieder-Abend. 20.30 „Ein Herbstmanöver“, Operette.  
Zürich: 20.00 Bunter Abend, Lieder zur Laute, Jodellieder, Mandolinorchester.

**Veranstaltungen**

**Berner Heimatschuhtheater.**

(Eing.) Es wäre etwas nicht richtig im Theaterleben Berns, wenn nicht diese altbewährte Dialektbühne wiederum auf den Schauplatz träte und im Wintermonat ihre Spiele vorführte. Die Flut der übrigen Veranstaltungen mag so hoch gehen als sie will, man blauget doch immer wieder auf die gemütlichen, währschaffen Mundartstücke.

Diesmal eröffnet der Spielverein seine Tätigkeit mit einem graziosen, schelmischen Lustspiel von Rudolf von Tavel, das den vielversprechenden Titel „Die gfreutischti Frau“ führt und uns ins 18. Jahrhundert mit feinen galanten Poppträgern und emotionsreichen Reifrodtdamen führt: eine elegante, geistvolle Lustspielwelt voll feiner Schalkhaftigkeit. Die Aufführungen finden im Theateraal Schänzli, abends 20 Uhr, am 11., 14., 18. und 20. November statt.

**Bazar für unsere Vögel.**

(Eing.) Die Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz hält Samstag den 15. November, nachmittags und abends im Kur-saal Schänzli (Theateraal) einen Bazar ab, von dem man in den weitesten Kreisen zu sprechen beginnt. Belustigungen originellster Art, Glücksspiele, humoristische und Filmvorführungen aus dem Leben der Vögel, sowie die süßen Erzeugnisse der Küchlitanten werden besonders bei der Kinderwelt helle Freude erwecken, während eine Vorstellung des Heimatschuhtheaters, eine mit prächtigen Gaben reich bedachte Tombola, humoristische Darbietungen, raffige Musik und ein ebenso gediegenes als reichhaltiges Buffet mit feinen Weinen, besten Kaffee und Tee und alkoholfreien Getränken den Erwachsenen zufügen werden. Für wenig Geld wird sehr viel geboten werden, und man hat die Genugtuung, daß der Reinertrag für die Schaffung und den Unterhalt

von Vogelschutzgebieten und für die Schweiz. Vogelwarte Sempach verwendet wird. Also am 15. November, nachmittags und abends, auf in den Theatersaal des Schänzli!

Samstag den 15. November, von vormittags 8 Uhr an, findet an besonderen Ständen auf dem Bären-platz (beim Brunnen) der Verkauf von Küchli, Vogelbildern (prächtigen Naturaufnahmen), Heimberggeschirr (Spezial-Deffins), Papeterien (Marke „Buntpecht“ und Schokolade zugunsten des Bazars statt.

**Gesundheitspflege.**

Ueber das Thema „Wie stellt sich die Frau zur modernen Ernährung“ wird auf Veran-lasung des Bernischen Samariterinnenvereins am Dienstag den 11. November im Grobstratsaal sprechen Herr Dr. med. Schneider, Spezial-arzt für innere Krankheiten und Kurarzt im Bad Gurnigel. Ausgehend, daß viele unserer Frauen noch so hoch, wie sie es von der Mutter oder der Großmutter erlernt haben, nicht aber angepaßt an die Bedürfnisse der oft sehr verschieden beschäftigten Angehörigen, erscheint heute mehr denn je die Notwendigkeit, abzuklären und aufzuklären und zwar auf wissenschaftlich einwandfreier Basis. Der Vortrag wird handeln von den wissenschaftlichen Grundlagen der menschlichen Ernährung. Besonders für die Frau ist dieses Kapitel der Gesundheitslehre von weitgehender Bedeutung. Bei ihr liegt die Aufgabe, für die Gesundheit und das Gedeihen der Familie und somit des ganzen Volkes zu sorgen. Es wird sich dabei ferner Gelegenheit bieten, zu den sogenannten neuzeitlichen Ernährungsformen, wie beispielsweise der Rohkost, Stellung zu nehmen und außerdem werden die Ernährungsverhältnisse der bernischen Bevölkerung in den letzten Jahren kritisch betrachtet werden. Eintritt Fr. 1.—, Samariter 50 Rp.

**Fußball.**

Der vergangene Sonntag gehörte vornehmlich dem Fußball. In Zürich war die schweizerische Mannschaft wieder einmal erfolgreich,

indem es ihr gelang, die Holländer mit 6:3 zu besiegen. Insbesondere der Sturm zeigte erfreuliche Leistungen, während sich das Uebergehen Ramsejers vom F. C. Bern, der immer noch in guter Form sich befindet, nicht gerechtfertigt hat. Es ist klar, daß man jüngern Kräften Gelegenheit geben muß, sich zu erproben und ihr Können unter Beweis zu stellen, doch sollte es nicht gerade für diejenigen Posten sein, für die noch die unbestrittensten Anwärter vorhanden sind. Ramsejer ist wohl der Rekordinternationale mit über 50 Spielen, doch hat er der Schweizermannschaft so große Dienste erwiesen (manchmal war in jüngster Zeit in den fortgesetzten Niederlagen er der unbestrittenen Zuverlässigste), daß seine Ersetzung nur dann gerechtfertigt erscheint, wenn sie sich geradezu aufdrängt, was zurzeit aber nicht der Fall ist.

Auf dem Wanddorf trafen sich J. B. und Chaux-de-Fonds zu einem Trainingspiel, das unentschieden endigte. Trotz der Verstärkung im gelbschwarzen Sturm gelang es nicht, die Freunde und alten Rivalen aus dem Jura zu besiegen. Resultat 1:1.

**Einweihung des Berghaus Selital.**

Der Name Selital ist für die Berner nicht mehr unbekannt. Früher hatten dort die Berner Wandervögel ihre Stihütte und pilgerten an die Pseife hinauf, wo kein anderer Stifahrer überhaupt nach Schwarzenburg in diese Umgegend zog. Allein hausten sie im Gebiete. Doch ihr gelundes Beispiel machte Schule und nun wimmelt es von Stifahrern in diesem Gebiete. Die alte Wandervogelhütte gehört nun dem Selitalverein Bern. Doch nun sind neue Gäste ins Selital gekommen. Der Verein Berner Jugendstube hat unter der zielbewußten Führung des städtischen Schularztes Dr. Laener ein eigenes Stihaus erbaut, das am letzten Samstag unter Beisein von Gemeinderat Dr. Bärtschi eingeweiht wurde. Es ist nach neuen Gesichtspunkten (Luft, Licht, Aussicht, daher breite Fenster usw.) erbaut, bietet 60 Besuchern heimeligen Unterschlupf und hat auf die Bedürfnisse der Stifahrer geschickt Rücksicht genommen.

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle** 2. bis 30. November 1930  
**Ausstellung Martin Lauterburg München**  
 Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.  
 Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10.



**Kant. Gewerbemuseum**  
**Ausstellung REHABU** (Reichswand-Ausstellung handwerklich guter und wohlfeiler Buch-Einbände und Hanfstengel-Meisterdrucke, 9. bis 30. November 1930. — Eintritt frei. — Geöffnet: Werktags 9—12 und 14—17 Uhr, Samstag 9—12 und 14—16 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr, Montag geschlossen.

**Heimatschutztheater**  
**Bern Theatersaal Schänzli**  
 Dienstag, den 18. Nov. 1930  
**Di gfreutischi Frou**  
 E Komedi i drei Akte von RUDOLF VON TAVEL.  
 Spieldauer ca. 2 1/2 Stunden.  
 Wiederholung am 20. November



Vorverkauf der Bilette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

**Was die Woche bringt.**

**Berner Stadttheater. Wochenspielplan:**

- Sonntag, 16. November, nachm. 14 1/2 Uhr, „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár. Abends 20 Uhr „Die verkaufte Braut“, komische Oper in drei Akten, Musik von Friedrich Smetana.
- Montag, 17. November (Ab. A. 9). „Samlet“, Trauerspiel in fünf Akten von William Shakespeare.
- Dienstag, 18. November (Ab. B. 9). Zum letzten Male „Der Diener zweier Herren“, Lustspiel in sechs Bildern von Carlo Goldoni.
- Mittwoch, 19. November (Ab. C. 9). Neu einstudiert „Der Wildschütz“, komische Oper in drei Aufzügen von Albert Lortzing.
- Donnerstag, 20. November, Einmaliger Tanzabend „Clotilde und Alexander Sacharoff“.
- Freitag, 21. November (Ab. D. 9) „Die Walküre“, Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen“, in drei Akten von Richard Wagner.
- Samstag, 22. November, Außer Abonnent «Hulla di Bulla», Schwank in drei Akten von Franz Arrol und Ernst Bach.
- Sonntag, 22. November, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Das Rheingold“, Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.

**Heimatschutztheater Bern:**

Dienstag den 18. November: Di gfreutischi Frou, e Komedi i drei Akte von Rudolf von Tavel. Wiederholung am 20. November.

**Kurfaal Schänzli. Veranstaltungen vom 16. bis 23. November 1930 des ital. Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mari Chesì.**

- Sonntag, 16. November, nachmittags und abends große Konzerte
- Montag, 17. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Dienstag, 18. November, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Geitere Abendmusik.
- Mittwoch, 19. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Donnerstag, 20. November, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends. Solisten-Abend.
- Freitag, 21. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte

- Samstag, 22. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Sonntag, 23. November, nachmittags und abends große Konzerte.

**Verschiedene Veranstaltungen.**

- 16. November, 15 Uhr, im „Bierhübeli“, Konzert und Theater, veranstaltet vom Gemischten Chor Lorraine-Breitenrain.
- 16. November, 14 1/2 Uhr, im Stadion Wandorf, Fußballwettspiel: Meisterschaftsspiel Young Boys — Old Boys.
- 17. November, 20 Uhr, im großen Kasinoaal: Cello-Abend Pablo Casals.
- 17. November, 20 1/4 Uhr, im Burgerratsaal, Klavierabend: Berty Biedermann.
- 18. November, 20 1/4 Uhr, im Großratsaal, Monsieur Bedel, Conférence française: «La femme moderne et l'Amour».
- 20. November, 20 1/4 Uhr, im Säler, 2. Abend des Mozart-Zyklus sämtlicher Violin-Sonaten: Karl Eugen Kremer, Violine. Franz Chardon, Klavier.
- 20. November, 20 1/4 Uhr, im Großratsaal, Vorleseabend Lily Haller, verbunden mit Gitarrevorträgen Hermann Leeb, Zürich, veranstaltet vom Schweiz. Buchhandlungs-Gehilfen- und Angestellten-Verein, Ortsgruppe Bern.
- 21. November, 20 1/4 Uhr, im kleinen Saal im Kasino, Radio-Elektrische Konzertaufführung der Firma Müller & Schade, Radioabteilung. Ausgewähltes Programm bester Kompositionen. Eintritt frei.
- 22. November, 20 1/2 Uhr, im „Bierhübeli“, Abendunterhaltung mit Konzert, veranstaltet von der Metallharmonie Bern.
- 22. November, 20 Uhr, im Bürgerhaus, Herrenabend des Berner Biedertrags.
- 22. November 20 Uhr, im Hotel Schweizerhof, Familienabend des Berner Gemischten Chors.
- 22. November, 20 Uhr, im Militärgarten, Konzert und Theater, veranstaltet vom Gemischten Chor Lorraine-Breitenrain.
- 22. November, 20 Uhr, im Kurfaal Schänzli, «Grande Soirée annuelle», veranstaltet von der «Union Chorale de Berne».
- 22. November, nachmittags, in der Französischen Kirche, Jugendkonzert, veranstaltet vom Männerchor Konfordia
- 22. November, 20 Uhr, in sämtlichen Räumen des Kasinos, Familienabend des Schweizer. Alpenklubs, Sektion Bern.

**Veranstaltungen**

**Heimatschutz-Theater.**

„Di gfreutischi Frou“, Komedi i drei Akte von Rud. v. Tavel. (11. November.)

Woher dieser volle Saal? Hat es der Name des Dichters? Lag es am verheißungsvollen Titel des Stückes? Galt es der heftbekanntesten Spieltruppe des Heimatschutztheaters? Diese drei glückhaften Dinge wirkten einträchtiglich zusammen und so kam das zustande, was uns allen lieb ist: ein recht bergnügter Abend.

Wie man vor hundert Jahren freite und gefreit wurde . . . das Lächeln steckt schon im

Thema. Also keine Probleme und keine unlösbaren Konflikte! Oder dann eben das ewige Problem der Liebe zweier junger Leutchen, denen der Verlobungstag nicht allzu leicht gemacht werden soll. Diesmal geht es gegen den prächtig ausgeheckten Heiratsplan der Bräutigamsmutter, einer rechten Kernfrau. Daß der klug vorausschauende Vater sich feldherrenschlau mit seinem liebesfischen Sohn in die gleiche Kampflinie stellt, ist nicht die unrühmlichste Kriegstat dieses würdigen bernischen Obristen. Und richtig: der Sirg schlägt sich auf die Seite der listreichen Jugend, der unrechnischen Liebe und der geraden Unvoreingenommenheit. Eine Freude, zu leben!

Das Stück ist weder ein aufloberndes Feuer, noch ein entseffelter Sturm. Im Gegenteil: ein munteres episches Binnenseegeplätscher. Eine um

so schwierigere Sache für die Spieler, die sich da und dort heiß und voll ausgeben möchten. So ein draußgängertischer Alphonse sollte einmal wild toben dürfen, wie stünde es seiner Männlichkeit so gut! So ein bräutliches Mädchenherz sollte einmal heiß aufschluchzen dürfen, wie stünde es dieser zarten Weiblichkeit so gut! Trotzdem: was zu mimen war, wurde trefflich gemimt, und der aufrichtige Beifall der lächelnden Zuschauer galt nicht nur Dir, Du prächtige Mutter Henriette, nein, auch Dir, Du weinseliger Brautvater vom Kapenschwand, und Dir, Du pfeifenrauchender Stallknecht in der mondbeschenenen Sommernacht . . . und Dir . . . und Dir . . .

Alles in allem: ein schmackhafter und rechtschaffener Bissen Vollkornbrot, den man gern (und nicht ohne herzlichen Dank an die fröhlichen Geber) hinunterlaut. D. F.

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (16. November):**

Bern: 20.00 „Die verkaufte Braut“, Oper (Stadtheater Bern).  
 Köln-Langenberg: 20.00 Ouvertüren und Walzer.  
 Königsberg: 20.45 „Das Land des Lächelns“, Operette II. Akt von Lehár.

Stuttgart: 20.00 Das Extemporale, Lustspiel.  
 Wien: 20.05 Ein Falliment, Schauspiel. Bis 0.30 Leichte Musik.  
 Zürich: 20.00 Allarweil fidel, fidel! Lustiger Abend von Hanns Hunkeler.

**Montag-Abend (17. November):**

Bern: 20.00 Kammermusikstunde. 20.40 Orchesterkonzert.  
 Budapest: 20.15 Konzert eines Musikhumoristen.  
 München: 20.15 (München) Konzert des Lehrergesangsvereins.  
 Prag: 20.30 Mitteleurop. Konzert. 23.00 Turmuhr der Weinbergkirche.  
 Zürich: 20.00 Klavierkonzert (Rob. Schumann). 20.50 Arien.

**Dienstag-Abend (18. November):**

Bern: 19.30 Lieder und Rezitationen. 20.30 Operettenmusik (Orchester).  
 21.00 Militärmusik (Genf). 21.30 Feitere Abendmusik (Spätkonzert).  
 Frankfurt: 19.30 Volksmusik-Abend (Stuttgart).  
 Graz: 19.30 Turandot, Oper.  
 Leipzig: 20.00 Das Dreimäderlhaus, Singspiel.

**Mittwoch-Abend (19. November):**

Bern: 19.45 Chinesische Erzählungen und Gedichte. 20.15 Konzert der Liedertafel.

Frankfurt: 20.15 Bußtags-Konzert.

Leipzig: 20.00 Missa solennis von Beethoven.

Mailand: 21.00 Orpheus in der Unterwelt. Operette.

München: 19.40 Militärkonzert. 21.00 Konzert a. d. Tonhalle.

**Donnerstag-Abend (20. November):**

Bern: 20.00 Streifzug durch die „Fledermaus“. 20.30 Solisten- und Orchester-Konzert.  
 Budapest: 19.30 Traviata, Oper.  
 Wien: 19.30 „Walzer aus Wien“.  
 Zürich: 20.00 Volkstümlicher Abend.

**Freitag-Abend (21. November):**

Bern: 20.00 Sonatenstunde. 21.00 Vorlesung, „Perpetua“, 21.30 Konzert.  
 Stuttgart: 20.00 „Aus deutschen Opern“.  
 Rom: 21.00 Thais, Oper.

**Samstag-Abend (22. November):**

Bern: 20.20 Volkstümlicher Abend (Basel). 21.30 Orchesterkonzert.  
 Budapest: 20.10 Gesangsverein vom Hauptstädt. Theater. 21.10 Honv.-Infanterie-Konzert.  
 Köln-Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.  
 Mailand: 21.00 Primarosa, Operette.  
 München: 20.00 „A Hezjagd auf der Alm“, Bauernposse.  
 Wien: 19.30 Palestrina, Oper. Spätkonzert.

**Söller.**

(Eing.) Mittwoch den 19. November, abends 8 1/4 Uhr, wird auf Einladung der Freistudentenschaft Dr. Keto Koedel, Lektor für italienische Sprache und Literatur an unserer Universität, im Söller (Marktasse 38) einen italienischen Vortrag halten über Il romanzo italiano contemporaneo. Durch seinen gehaltvollen, anregenden Hochschulunterricht hat Dr. Koedel sich in Bern ein dankbaren Kreis erworben, zu dem sich im Söller wohl noch viele andere Freunde des Italienischen einfinden werden, nicht zuletzt diejenigen, die Dr. Koedel aus seinen Veröffentlichungen kennen und schätzen: aus der schlicht wesentlichen Hinführung zur Kunst Albrecht Dürers (Ducero, Rom, Doga-Verlag) und aus den unlängst erschienenen einbringlichen Untersuchungen zur neueren italienischen Literatur und Kultur (Ricerche critiche, Turin, Berratti). Der Gegenstand, den Dr. Koedel für den Söllerabend wählte, ist vielseitig und vielschichtig; den Zuhörern steht eine Stunde umso intensiveren eigenen inneren Mittuns-Zustimmung, Abwägung, Ablehnung bevor.

**Das Spiel vom Rychmann und dem armen Lazarus.**

Heute Samstagabend und Sonntagvormittag 15. und 16. November, spielt eine Zürcher Gruppe, unter der Leitung der Eurythmielehrerin Margrit Lobeck-Rüfsteiner, im Gymnasium Bern (Kirchensfeld) das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus.

Das mittelalterliche Totentanzspiel wurde zuletzt 1529 in Zürich aufgeführt; geschrieben sein mag es um 1500, in damals gebräuchlichem Schweizer-Schweizerdeutsch. Seine dramatische Form ist bildkräftig, voll derb sinnlichen Humors und rhythmischer Feinheiten. Das Thema und der innere Aufbau weisen in frühere Zeiten zurück; auch die Gefänge und die Tanzmusik sind älter als die Sprache des Stückes.

Die Handlung verläuft Schlag auf Schlag; der Reiche prahlt mit seinen Gärten; Lazarus hungert auf der Treppe und stirbt. Die Engel geleiten ihn in Abrahams Schoß. Das Gastwahl nimmt seinen Fortgang und artet immer mehr aus; da kündigt sich der Tod dem Rychmann an. Man holt den Arzt; der macht sich lächerlich in seinem Unvermögen. Man holt den frommen Bruder; der ist nur auf Gewinn bedacht. Der Reiche stirbt; die Teufel holen ihn in die Hölle.

Dann folgt das Zwiegespräch des Rychmann mit dem Vater Abraham; und endlich klingt das Spiel so leise aus, wie es begann: Die Gäste verziehen sich, die Sänger und die Knechte nehmen ihren Abschied.

M. L.

**Pablo Casals.**

(Zum Konzert am 17. November.)

\* Pablo Casals in Bern! Das ist ein musikalisches Ereignis ersten Ranges. Lange Jahre hatten wir ihn in Bern nicht mehr gesehen und gehört. Casals ist völlig unbefritten der größte unter den Meistern des Violoncello unserer Zeit. Der große Künstler spielt in seinem Konzert in Bern (am 17. November) zuerst die Sonate für Cello und Klavier von Johannes Brahms, op. 38 in e-moll, ein Werk, das dem besondern Charakter des Cellos, seinem vollen, reichen Tonklang — Casals hat ein herrliches Instrument — alle Reize erschöpfend abgewinnt; das gilt vorab für den ersten Satz dieser Sonate.

Die ganze meisterliche Kunst Casals', im umfassendsten Sinne des Wortes, wird in einer Bach-Suite den Gipfel erreichen; Bach hat sechs Suiten für Cello solo geschrieben, die in ihrer Art gerade so vollendet sind, wie die berühmtesten Stücke für Violin solo. Casals spielt die Suite in C-dur, die aus Præludium, Allemande, Courante, Sarabande, Bourée und Gigue besteht. Der zweite Teil des Programms umfaßt Werke, die, bei musikalischem Eigenwerte, die staunenswerte, virtuose Technik des Meistercellisten in den Vordergrund rücken. Es sind lauter Kompositionen von spanischen Komponisten, außer einer Sonate von Beethoven, nämlich: Turina, Blas de laserna, Granados und Casado.

Als Partner am Flügel bringt Casals den angehenden Pianisten Otto Schulhof mit.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet ab 11. November im Musikhaus F. Gilgien, Hotel-Laub 4, in Bern, statt.

**Museumsgeellschaft Bern.**

(Bezirk und Klub für Unterhaltung und Geseelligkeit.)

Die Winterveranstaltungen der Museumsgeellschaft, denen ein erfreulich buntes Programm zugrunde liegt, lösen einander in rascher Folge ab. Am Abend des 7. November plauderte Herr Dr. med. R. Rohr über seine Palästina-Reise. Es war nicht der Vortrag eines streng wissenschaftlichen Forschungsreisenden, sondern, wie gesagt, die Reiseplauderei eines in ihr menschlich interessierten Weltbetrachters. Besonders einlässliche Schilderungen erfuhren die Tempelruinen von Baalbel und die Stadt Damaskus, die sich rühmen darf, die älteste Großstadt der Welt zu sein. Für das überaus lebendige und buntfarbige Bild, das uns der Vortragende von Damaskus entwarf, weiß man ihm besonders Dank. Eine Reihe gut wiedergegebener Kartenstizzen und Photos ließen dem gesprochenen Wort den willkommenen Rückhalt.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Nächsten Sonntag den 16. November, vormittags 10 3/4 Uhr, im Cinema Splendid Palace,

Filmvorführung „Mit Sven Hedin durch Asiens Wüsten“, mit beleuchtendem Referat von Herrn A. Schneider, Zürich.

**Kunsthalle Bern.**

Martin Lauterburg.

Ein Großer ist bei uns zu Gast. Einer, dessen Werk einmalig ist, weil nicht nur durch Arbeit und Streben errungen, sondern eingegeben, aus tiefstem Innern heraus geboren.

Und was wir da sehen, seien es dämonisch-übermenschlich und maskenhaft entkiffelte Phantastiken, seien es liebevoll gehegte Geramumstückerlein, die letzten ja fast zum Erkennungsreichen für Lauterburg geworden sind — alles trägt den Stempel dieser einen großen Meisterschaft. Ein Maler von Gottesgnaden, dessen Kunst nicht nur den Rahmen der Berner Kunsthalle, sondern auch den Rahmen seiner engern Heimat sprengt.

Dieser Hinweis nur auf die erste größere Schau, die für Lauterburg in seiner Vaterstadt zusammengestellt wurde. Eine Würdigung der einzelnen Werke wird später folgen.

**Atelierausstellung Hans Zaugg, Kollerweg 11.**

Seit mehreren Jahren pflegt Hans Zaugg den Berner Kunstfreunden in seinem dazu besonders gut geeigneten Atelier Gelegenheit zur Betrachtung seiner Jahresernte zu geben. Daß wir uns auch dieses Jahr auf angenehme Ueber-raschungen gefaßt machen durften, was voraus-zusehen, denn bei einem so ernst strebenden Künstler wie Zaugg kann die Entwicklung nur aufwärts führen.

Als hervorragend möchte ich vor allem dieses Jahr unter seinen Landschaften besonders die Vielerseebilder nennen und dann die prächtigen leuchtenden Blumenstilleben, Rosen, Zinnien, Begonien und Rasteen, in satten Farben gemalt, die Blüten leuchtend aus dem Halbdunkel des Hintergrundes tretend, gelungen, besonders bei den Zinnien, im Gegensatz zum kühlen grauweißen des Zinngefäßes; oder die tonig, im voluminösen greifbar gestalteten Kamelien.

Daß Zaugg ein vorzüglicher Aquarellist ist, wußten wir von seinen früheren Ausstellungen her. Auch hier ehrlichstes Ausnützen und Beherrschung der Technik, die zu den schönsten, weil unmittelbarsten Wirkungen führt. Die Ausstellung dauert bis 23. November. A.



**M. HECK & Co.**  
 Marktasse 9, BERN

Spezialgeschäft  
 für feine Brillen-Optik

ZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der Berner Woche, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag



# Das grosse Fest

zugunsten der  
**Bernischen Musikgesellschaft**  
 Beginn 21 Uhr.

**BALL** ab 23 Uhr.  
**Bunte Bühne** unter gefl. Mitwirkung von Mitgliedern des Stadttheaters.  
**2 rassige Tanzorchester.**  
**Dekoration der Säle von Ekkehard Kohlund.**

**Eintritt Fr. 5.-** + Fr. 1.— Billetersteuer und Garderobe, inbegriffen sind Tanzgebühr und „Bunte Bühne“. Benützen Sie den Vorverkauf in den Musikalienhandlungen: F. Gilgien, Fr. Krompholz und Müller & Schade.

15—18.30 Uhr im grossen Saal

## Kinder-Ball

Samichlaus — Puppenstand etc.

**Eintritt Fr. 1.—**

+ —.25 Cts. für Billetersteuer und Garderobe

17 Uhr im Burgerrats-Saal  
 Kreidolfs

## Wintermärchen

Eintritt Fr. 1.—.

kunsthalle

2. bis 30. November 1930



### Ausstellung Martin Lauterburg München

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.  
 Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10.

## Kant. Gewerbemuseum

**Ausstellung REHABU** (Reichswanderausstellung handwerklich guter und wohlfeiler Buch-Einbände und Hanfstengel-Meisterdrucke, 9. bis 30. November 1930. — Eintritt frei. — Geöffnet: Werktags 9—12 und 14—17 Uhr, Samstag 9—12 und 14—16 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr, Montag geschlossen.

## Heimatschutztheater



Heimatschutz  
 Theater

Bern

Theatersaal  
 Schänzli

Mittwoch, den 26. Nov. 1930

## Di gfreutischi Frou

E Komedi i drei Akte  
 von RUDOLF VON TAVEL.  
 Spieldauer ca. 2 1/2 Stunden.  
 Letzte Wiederholung am Freitag, 28. Nov.

Vorverkauf der Billeter in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

## Bern. Musikgesellschaft

**III. Abonnementskonzert**, Dienstag, 25. Nov. 1930, abends 20 Uhr im Kasino.

Leitung: Dr. Fritz Brun. — Solist: Josef Pembaur, Klavier; Traute Börner, Alt.

PROGRAMM: Paul Scheinpfug: Lustspiel-Ouverture (zum 1. Mal); Franz Liszt: Klavierkonzert, A-Dur; Joh. Brahms: Edward-Ballade, aus op. 10; Joh. Brahms: Rhapsodie, op. 79 Nr. 2; Joh. Brahms: Rhapsodie, op. 119 Nr. 4; Manuel da Falla: El amor brujo (mit Altsolo) (zum 1. Mal). Ende gegen 22 Uhr.

Vorverkauf ab Samstag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet.

Preise: Fr. 7.50, 6.—, 4.50 und 3.—. Billetersteuer und Garderobe inbegriffen.

## Kursaal Schänzli

**Tägl. 2 Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters**

Direktion: Maestro Mario Chesi.

Nachmittags 4 Uhr (Sonntags 3 1/2 Uhr), abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt: An Wochentagen nachmittags **60 Cts.**

Sonntag-Nachmittag und zu den Abend-Konzerten **Fr. 1.10.**

Dienstag, 25. November (Ab. B. 10). Zum ersten Male „Der Lügner und die Nonne“, ein Theaterstück in drei Akten von Curt Goetz.

Mittwoch, 26. November (Ab. C. 10). „Die Walküre“. Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, in drei Akten von Richard Wagner.

Donnerstag, 27. November, Volksvorstellung Kartell „Man kann nie wissen“ Komödie in vier Akten von Bernhard Schaw.

Freitag, 28. November (Ab. D. 10) „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.

Samstag, 29. November, Abends 20 Uhr außer Abonnement Jugendvorstellung zu kleinen Preisen „Die Geschichte vom General Johann August Suter“, ein Stück in zwei Teilen (12 Szenen) von Casar von Arx.

Sonntag, 30. November, Vormittags 10 3/4 Uhr im Foyer des Stadttheaters Matinée der Internationalen Gesellschaft für neue Musik. Nachm. 14 1/2 Uhr, „Hamlet“, Trauerspiel in fünf Akten von William Shakespeare. Abends 20 Uhr „Der Wildschütz“, komische Oper in drei Aufzügen von Albert Bozging.

### Was die Woche bringt.

Berner Stadttheater. **Wochenplan:**

Sonntag, 23. November, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Das Rheingold“, Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. Abends 20 Uhr, „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.  
 Montag, 24. November (Ab. A. 10). «Hulla di Bulla», Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

**Kurfaal Schänzli.** Veranstaltungen vom 23 bis 30. November 1930 des ital. Künstlerorchesters. Direktion: Maestro Mari Cefi.

- Sonntag, 23. November, nachmittags und abends große Konzerte.
- Montag, 24. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Dienstag, 25. November, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends Heitere Abendmusik.
- Mittwoch, 26. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Donnerstag, 27. November, nachmittags Unterhaltungskonzert, abends. Brillante Musik.
- Freitag, 28. November, nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte.
- Samstag, 29. November, nachmittags und abends Geschlossene Gesellschaft.
- Sonntag, 30. November, nachmittags und abends Schlusskonzerte des Italienischen Künstlerorchesters.

**Verchiedene Veranstaltungen.**

- 23. November, 14 1/2 Uhr, im Stadion Bantdorf, Fußballwettbewerb: Young-Boys — Concordia.
- 23. November, 20 Uhr, in der Französischen Kirche, Konzert für die Passiven, veranstaltet vom Männerchor Konkordia.
- 23. November, 20 1/4 Uhr, im Kornhauskeller, Konzert der Stadtmusik Bern.
- 23. November, 20 Uhr, im großen Kasinoaal, Konzert des Pfarr-Carlien-Vereins Bern (Bach-Kantate; Händel: Trauerhymne und a capella Werke).
- 24. November, nachmittags und abends, im Café Della Casa, Lotto, veranstaltet vom Duodlibet Bern.
- 24. November, 15 Uhr, im Bürgerhaus, Lotto, veranstaltet vom Bürgerturnverein Bern.
- 24. und 25. November, 20 Uhr, im großen Kasinoaal: Symphoniekonzert der Bern. Musikgesellschaft. Solisten: F. Pembaur, Klavier; Traute Hörner, Alt.
- 25. November, 20 Uhr, im Großratsaal: Vortrag von Herrn Dr. med. Tauber, Nervenarzt, Bundesgasse 6, Bern, über „Gesundheit und Ethik“. Wiederholt auf Veranlassung des Bernischen Samariterinnenvereins.
- 26. November, 20 1/4 Uhr, im Burgerratsaal: Faure-de-Buffry-Abend. Pierre Lucas, Piano; Charlotte Le Grand, Sopran, Paris. Einleitender Vortrag von Herrn Max Geiger, Bern.
- 27. November, 20 1/4 Uhr, im Großratsaal, Klavierabend Ernst Büchler.
- 28. November, 20 1/4 Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Dr. Ryß: „Urgeschichte und Botanik, ein Beispiel der Zusammenarbeit zweier Wissenschaften“. (Mit Lichtbildern)
- 28. November, 20 1/4 Uhr, Klavierabend: Pembaur.
- 29. November, abends, im Hotel Bristol, Familienabend des Duodlibets Bern.
- 29. November, abends, in sämtlichen Räumen des Kasinos, Fest zugunsten der Bernischen Musikgesellschaft.
- 29. November, abends, im Hotel Schweizerhof, Cäcilienfeier der Berner Liedertafel.
- 29. und 30. November, nachmittags und abends, im Café Beaulieu, Lotto, veranstaltet vom Turnverein Bänggasse.

**Tea-Room „Bäreck“, Ecke Spitalgasse.**

Je Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, Abends 20 15 Uhr: Konzert der bekannten Künstler Francke (Violine), Gilroy (Klavier), de Groot (Cello).

**Radio-Woche** (Aus Programmen des In- und Auslandes).

**Sonntag-Abend** (23. November):

- Bern: 20.00 Kammermusikkonzert.
- Budapest: 19.30 Lustiger Abend.
- Langenberg: 20.00 Orgelkonzert.
- Leipzig: 20.00 „Vater und Sohn“, Leipziger Sinfonieorchester.
- Prag: 19.00 Traviata, Oper.
- Wien: 20.50 Die Klassiker der Operette.

**Montag-Abend** (24. November):

- Bern: 20.00 Sinfoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft.
- Budapest: 19.30 Konzert des Philharm. Orchesters.
- Neapel: 20.50 Leichte Musik.

**Dienstag-Abend** (25. November):

- Bern: 20.00 Djamlich, komische Oper. 21.20 Heitere Musik.
- Mailand: 21.00 Faust, Oper.
- Stuttgart (Freiburg): 20.00 Gitarre-Vorträge. 20.45 Aus volkstümlichen Opern und Operetten.

**Mittwoch-Abend** (26. November):

- Bern: 19.30 Aus Schuberts Klavierwerken. 20.30 Orchester. 20.40 Hörspiel. Orchester-Spätkonzert.
- Frankfurt: 19.30 Vier Mundartdichter. 20.00 Die Jahreszeiten, von Jos. Haydn. 21.45 Opern-Konzert.
- Wien: 20.00 Der Messias, Oratorium.

**Donnerstag-Abend** (27. November):

- Bern: 20.00 Liedervortrag. 20.30 Sinfoniekonzert (Lausanne).
- Stuttgart (Freiburg): Trieter Domabend. 21.00 Konzert der Philharmonie Stuttgart.
- Wien: Schwanda, der Dufelschpfeifer. 22.20 Orchester.

**Freitag-Abend** (28. November):

- Bern: 20.00 Zithermusik aus der gemüthvollen Zeit. 20.30 Orchester. 21.00 Romantiker des Liedes. 21.30 Orchester.
- Langenberg: 20.00 Volk musiziert, Wiener Schrammel.
- Freiburg (Stuttgart): 19.30 Die Zauberflöte von Mozart. 23.00 Spätkonzert.

**Samstag-Abend** (29. November):

- Bern: 20.00 Musik vom Lande. 20.30 Vorhär und nachhär, bern-deutsches Lustspiel. 22.15 Radio-Dancing.
- Berlin, Königsberg, Breslau, Leipzig: 20.00 Ein heiterer Abend.
- Langenberg: 20.00 Lustiger Abend.
- Mürnberg: 20.00 Volklied-Abend. 20.50 Beliebte Märsche. Bis 1.30 Nachtkonzert.
- Prag: 20.00 Blaskapelle der Nationalgarde 1. 21.00 Konzert-Baria.
- Zürich: 20.00 Alte Tanzmusik. 20.30 Bayerisches Volkslied'n. Heitere Rezitationen.

**Veranstaltungen**

**II. Kammermusik-Konzert,**  
Dienstag 11. November.

Das Konzert begann mit dem zweiten der Rasumowsky-Quartette in E-moll, op. 59. Es ist ein Werk reifster Kultur, das den genialen Rhythmus Beethovens zeigt, man denke nur an das Allegretto oder an das Finale! Ergreifend in seiner weisevollen Klangschönheit war das Adagio, übrigens ein Satz, der an das Haydnische Largo aus dem am Schlusse vorgetragene Streichquartett op. 32 lebhaft erinnerte. Beide Werke verraten die Meisterhaftigkeit der Klassik und sind in den Schlussstellen von erfrischender Munterkeit. Ebensovienig gebracht es dem Streichquartett 32 von Hindemith an Humor. Er redet freilich ein Klauerwelsch, an das man sich gewöhnen muß viel trübselige Absonderlichkeiten sind auch dabei, Mißklänge im ganzen Werk trümpf. Gleich im ersten Satz brodeln ein Gegenkessel; der zweite macht den Eindruck einer fruchtlosen Debatte, in der die Instrumente aneinander vorbeireden. Lustig ist der Holzpuppen-Marsch mit dem Bratschen-Firelesanz die langgezogene, wehklagende Passagaglia, die plötzlich in ein Pianissimo schlüpft, oder das Fugato, ein

wüßtes Durcheinander, das den Spieler fürchterlich aufbringt, um ihn am Schluß mit einem runden, wohlherzogenen Des-dur-Alford zu narren. Achtunggebietend war der Vortrag der Kammermusiker Alfonso Brun, Theo Hug, Walter Kägi und Lorenz Vehr, die das technisch schwierige Werk glänzend bewältigten; die Wiedergabe zerstreute die künstlerischen Strupeln und rief begeistertem Beifall.

**Stadt-Theater.**

Die glänzende „Hamlet“-Aufführung sei allen Freunden edler Kunst zum Besuche empfohlen. Die Titelrolle spielt Ludwig Holliger. Schatepeare ringt und sucht nach dem Ewigglütigen und Dauerhaften unseres Lebens (man lese nur die „Sonette“); sein Werk wird bleiben, solange der Sinn für die letzten Dinge lebt.

**Gesundheitspflege.**

Herr Dr. Tauber, der am 20. Oktober im Großratsaal, vom Bernischen Samariterinnenverein eingeladen, einen vielbeachteten Vortrag über „Gesundheit und Ethik“ hielt, in dem er nicht nur medizinische, sondern auch allgemein interessierende psychologische und kulturelle Probleme von größter Aktualität besprach, hat sich, einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, in entgegenkommender Weise bereit erklärt, seinen Vortrag am Dienstag den 26. No-

vember im Großratsaal in Bern zu wiederholen. Es ist zu erwarten, daß auch dieser Vortrag so gut besucht werde, wie der erste, und daß diesmal nach dem Vortrage eine rege Diskussion stattfindet.

**II. Ausstellung „Das gute Jugendbuch“.**

Im Schweizerischen Schulmuseum (gegenüber der Hauptpost) findet vom 22. November bis zum 1. Dezember die II. Jugendbücher-Ausstellung statt, veranstaltet von den Jugendschriftenkommissionen des Schweizerischen und des Stadtbernerischen Lehrvereins unter Mitwirkung der städtischen Schuldirektion einer Anzahl schweizerischer und deutscher Verleger und einiger Buchhändler unserer Stadt. Zweck und Ziel dieser Ausstellung ist die Bekämpfung der Schundliteratur durch das gute Buch.

Die Ausstellung, welche eine reiche Auswahl für alle Altersstufen bietet, sei Schülern, Eltern und Freunden der Jugend bestens empfohlen. Sie ist täglich geöffnet von 9—12 und von 2—5 Uhr, an den Sonntagen von 10—12 und von 2—5 Uhr.

**Brauchen Sie Drucksachen irgendwelcher Art, so wenden Sie sich an die Buchdruckerei von Jules Werder, Neueng. 9, Bern**

ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## Kursaal Schänzli

Sonntag den 30. November 15 $\frac{1}{2}$  und 20 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Schlusskonzerte

der Herbstsaison

gegeben vom Italienischen Künstler-Orchester.

Mittwoch den 3. Dezember 20 Uhr:

### Wieder-Eröffnung des Kursaals

Konzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements

## Kant. Gewerbemuseum

**Ausstellung REHABU** (Reichswanderausstellung handwerklich guter und wohlfeiler Buch-Einbände und Hanfstengel-Meisterdrucke, 9. bis 30. November 1930. — Eintritt frei. — Geöffnet: Werktags 9—12 und 14—17 Uhr, Samstag 9—12 und 14—16 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr, Montag geschlossen.

## kunsthalle

2. bis 30. November 1930

### Ausstellung

### Martin Lauterburg

München



Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstag abends 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.  
 Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

- Sonntag, 30. November, Vormittags 10 $\frac{3}{4}$  Uhr im Foyer des Stadttheaters Matinée der Internationalen Gesellschaft für neue Musik. Nachm. 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Hamlet“, Trauerspiel in fünf Akten von William Shakespeare. Abends 20 Uhr, „Der Wildschütz“, komische Oper in drei Aufzügen von Albert Gungl.
- Montag, 1. Dezember (Ab. A. 11). „Die Walküre“, Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, in drei Akten von Richard Wagner.
- Dienstag, 2. Dezember (Ab. B. 11). „Meine Schwester und ich“, ein musikalisches Spiel in zwei Akten (vier Bildern) Musik von Ralph Benatzky.
- Mittwoch, 3. Dezember (Ab. C. 11). „Der Lügner und die Nonne“, ein Theaterstück in drei Akten von Curt Goetz.
- Donnerstag, 4. Dezember, Französische Vorstellung der Galas R. Rarenty, « La grande Duchesse et le Garçon d'étage », comédie en trois actes d'Alfred Savoir.
- Freitag, 5. Dezember (Ab. D. 11). Neu einstudiert „Der Kaufmann von Venedig“ Schauspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.
- Samstag, 6. Dezember, Volksvorstellung Arbeiterunion „Hamlet“, Trauerspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.
- Sonntag, 7. Dezember, nachmittags 14 $\frac{1}{2}$  Uhr, „Man kann nie wissen“ Komödie in vier Akten von Bernhard Shaw. Abends 20 Uhr, „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.

#### Kursaal Schänzli. Wochen-Plan vom Sonntag, den 30. November bis Sonntag, den 7. Dezember 1930.

- Sonntag, 30. November, nachmittags und abends Schlusskonzerte der Herbstsaison gegeben vom italienischen Künstlerorchesters.
- Montag, den 1., Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. Dezember, nachmittags ist der Kursaal geschlossen
- Mittwoch, den 3. Dezember, abends, Wieder-Eröffnung des Kursaals. Konzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements.

- Donnerstag, den 4. und Freitag, den 5. Dezember, nachmittags und abends Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements.
- Samstag, den 6. Dezember, nachmittags, Konzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements.
- Samstag, den 6. Dezember, abends und Sonntag, den 7. Dezember, nachmittags u. abends Konzerte des Italienischen Künstlerorchesters und Divertissements.

#### Verschiedene Veranstaltungen.

- 30. November, 10 $\frac{3}{4}$  Uhr, Konzert im Foyer des Stadttheaters. Ausführende: Bela Bartok, Klavier; Ilona Durigo, Alt; Staji Gyur, Violine.
- 30. November, 20 Uhr, in der Französischen Kirche, Symphoniekonzert des Orchesters der Eisenbahner.
- 30. November, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, in der Pauluskirche, Konzert des Männerchors Länggasse.
- Dezember, Weihnachtsausstellung bern. Künstler, Kunststhalles.
- 2. Dezember, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr, Grossratsaal, Klavierabend: H. Durrer.
- 3. Dezember, 20 Uhr, im Kleinen Saal des Casinos, Plauderei von Herrn Dr. R. Wyß über: „1 $\frac{1}{2}$  Jahre auf Forschungsreisen im Karakorumgebirge“. Bei anfallt vom S. A. C., Sektion Bern.
- 6. und 7. Dezember, je 20 Uhr, im großen Kasinoaal, Konzert des Cäcilienvereins der Stadt Bern. 1. Sonett von Luc Valmer. 2. Aus dem Quattro pezzi sacri von Verdi: a) Stabat mater dolorosa, b) Laudi alla vergine Maria. 3. La Vita Nuova von Wolf-Ferrari.
- 6. Dezember, im National, Herrenabend des Berner Männerchors.

#### Tea-Room „Bäreck“, Ecke Spitalgasse.

Je Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, Abends 20 $\frac{15}{16}$  Uhr: Konzert der bekannten Künstler Francke (Violine), Giltroy (Klavier), de Groot (Cello).

#### Verein für deutsche Sprache in Bern.

Vortrag von Dr. Hugentobler über amtliche Sprachpflege, Freitag, den 5. Dezember, 20 Uhr, im Hotel Wildenmann, 1. Stock.

## Veranstaltungen

### Karl Grunders-Feier.

(18. November 1930.)

Unsere Freistudentenschaft kümmert sich also nicht nur um allerhöchste Politik und weltgültige Literatur; sie weiß auch einen erdverwachsenen Heimatdichter geziemend zu ehren, wenn es an der Zeit ist.

Diese Feier, die dem 50jährigen Karl Grunder zugebracht war, hatte etwas wohlthuend Trauliches: es sah da sozusagen eine Grunderfamilie beisammen, und der braunbölzige Bürgeraal nahm sich ganz wie eine große Bauernstube aus. Die Hauptarbeit des Abends leistete der Dichter selbst. Er las (und wie prächtig kann er lesen!) aus seinem neuesten Buche „Hammegg-Lüt“. Vom Brönnler Liebu, einem emmentalischen Eulenspiegel, der zu jedem Spaß aufgelegt ist; eine Karl-Ludi-Geschichte, in der die Kage Griffl

entscheidend in ein empfindsames Knabenleben hineinspielt; und die Erzählung „Vom Wärdchen u Bösha“, in der die Gestalt einer Mutter überwältigend groß und echt gezeichnet wird. Es gibt kein Mittel, sich vor der robusten und hübschtigen Mundart Grunders zu schützen. Seine Sprache schreitet zuweilen rhythmisch dahin, oft klingt sie tief melodios, und immer wieder duftet es in diesen sicher gebauten Sätzen nach brauner Erde, schimmert von gelbem Korn und dröhnt von klopfenden Dreschlegeln. Und das große Heimatgefühl, gesund und aller Sentimentalität fremd, bricht auch im Zuhörer auf.

Auf die angekündigten Grunderlieder verzichtete man nur ungern. Dafür dankte man um so herzlicher für die beiden Foderzugaben des Berner Chörl „Daheim“. O. F.

### Radio und Grammophon.

Mittwoch, den 3. Dez. 20 $\frac{1}{4}$  Uhr findet bei Pappé-Phonos, Kramgasse 54, bei freiem Eintritt eine interessante Demonstration statt. Es wird anschaulich gezeigt, wie man an jeden vor-

handenen Musikapparat ohne technische Schwierigkeiten einen Radioapparat nebst Lautsprecher anschließen kann und auf diese Weise sowohl Radio-Nach- und Fernempfang wie auch elektrodynamische Verstärkung der vorhandenen Grammophonplatten erzielt.

Freitag, den 5. Dezember, 20 $\frac{1}{4}$  Uhr ist eines der beliebtesten Grammophon-Konzerte ausschließlich „Jack Hilton“ gewidmet. Am 12. Dezember: „Die drei großen B“ (Bach, Beethoven, Brahms) und Freitag, den 19. Dezember, „Geistliche und Weihnachts-Musik“. — Freikarten in der Grammophon-Abteilung, Telephon Bollwerk 15 33.

### 15. Schweizer Mustermesse Basel 1931.

(Eingefandt.)

Die 15. Schweizer Mustermesse 1931 wird vom 11. bis 21. April stattfinden. An alle Industrie- und Gewerbebetriebe unseres Landes ergeht die Einladung zur Beteiligung an der großen Schweizerischen Wirtschaftsveranstaltung. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß ganz besonders fabrikatorische Neuheiten an die Messe gehören.

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (30. November):**

Bern: 20.00 Orgelkonzert (Zürich). 20.30 Galakonzert der ital. Kurkapelle.  
 Köln-Langerberg: 20.30 Das Land des Lächelns, Operette.  
 München: 20.00 Alt Wien, Operette.  
 Stuttgart: 19.30 Falstaff, Operette.  
 Zürich: 20.00 Orgelkonzert (Traumünster).

**Montag-Abend (1. Dezember):**

Bern: 20.00 Engl. Musik. Solist: Maelwyn Williams (Baf). 21.00 Kabarett. 22.15 Leichte Musik.  
 Budapest: 19.30 Philharmonisches Konzert.  
 Frankfurt: 20.10 Schubert-Lieder.  
 Hamburg: Alt Wiener-Abend.  
 Köln-Langerberg: 20.00 Düsseldorf-Orchester.  
 München: 19.45 Sittkonzert. 20.15 Konzert der Augsburger-Lieder-tafel.

**Dienstag-Abend (2. Dezember):**

Bern: 20.00 Domkonzert St. Urs Solothurn. 20.55 Spät-Orchesterkonzert.  
 Frankfurt: 20.00 Großes Konzert (Ungar. Zigeuner-Sinfoniker).  
 Königsberg: 19.35 Leichte Musik. 20.40 Turandot, Oper.  
 Leipzig: 19.30 Operettenmusik.  
 Mailand: 20.50 Don Pasquale, Oper.  
 Prag: 20.15 Blasmusik. 23.00 Turmuhr der Weinberger-Kirche.  
 Wien: 20.00 Konzertabend (Platigorsky).

**Mittwoch-Abend (3. Dezember):**

Bern: 20.10 Deutsche Klavier (Konzert).  
 Frankfurt: 20.00 Konzert des Salzburger-Domchors.  
 Budapest: 19.30 Opernübertragung.  
 Leipzig: 19.30 Militärkonzert.  
 München: 20.05 Ein Maskenball, große Oper.  
 Wien: 20.30 Bunter Abend. 22.30 Schallplatten.

**Donnerstag-Abend (4. Dezember):**

Bern: 20.00 Beliebte Opernmusik. 21.00 Bunter Abend (Basel).  
 Breslau: Schles. Philharmon. Orchester.  
 Frankfurt: 20.10 Simone Boccanera, Oper von Verdi.  
 Rom: 20.50 Amigo Friiz, Oper von Mascagni.  
 Leipzig: 20.30 Geistliche Abendmusik.  
 Wien: 19.35 Die rote Gred, Oper.

**Freitag-Abend (5. Dezember):**

Bern: 20.00 Französische Musik.  
 Königsberg: 20.00 Die singende Venus, Operette.  
 Rom: 20.50 Die schöne Helena, Operette.  
 Stuttgart: 20.00 Weihnachtskonzert des Philharmon. Orchesters.  
 Zürich: 20.50 Kei, was ich au fettigs? Schwank.

**Samstag-Abend (6. Dezember):**

Bern: 20.00 La Vita Nuova. 22.15 Radio-Dancing.  
 Leipzig: 20.30 Kabarett „Tribüne“.  
 Mailand: 20.50 Fiderike, Operette.  
 Stuttgart: 20.15 Philharmonisches Orchester.  
 Wien: 19.45 Wiener Lieder. 20.15 Der Flüchtling, Drama.  
 Zürich: 20.30 Lieder im Volkston. Sodelieder und Militärmusik.

**An das Berner Volk.**

Der alljährlich wiederkehrende Marken- und Kartenverkauf der Stiftung Pro Juventute mahnt mit eindringlicher Sprache, das Wohl der Jugend im Auge zu behalten. Er möchte jedermann veranlassen, das Seine für die privaten Jugendhilfswerte beizutragen. Obschon der Frankaturwert der Post zurückbezahlt wird, können doch durch den kleinen Ausschlag auf jeder Marke nicht unbedeutende Summen für die bedürftige Jugend bereit gestellt werden. Es ist auch einem gutausgebauten Staatswesen unmöglich, alle Fürsorgeaufgaben selbst zu erfüllen. Viele wichtige und notwendige Hilfeleistungen müssen der privaten Initiative überlassen werden.

In diesem Jahr sollen die Fürsorgewerke für die Schulentlassenen landauf und landab beachtet werden. Die Erholungsfürsorge der Jugendlichen, die Hilfe für die mindererwerbsfähigen Schulentlassenen, die Freizeitbestrebungen, das Stipendienwesen, das Jugendherbergs-werk, sie alle stellen sich in den Dienst der nachschulspflichtigen Jugend. Unsere Wirtschaftslage zeigt ein ernstes Gesicht. Trotzdem, oder besser gerade deshalb, sollte keiner seine Unterstützung versagen, denn die ins Leben hinaus-tretende Jugend muß wohl ausgerüstet werden und bedarf in erhöhtem Maße einer tatkräftigen Hilfe, wenn sie sich mit Erfolg im Existenzkampf behaupten soll.

Der Marken- und Kartenverkauf der Stiftung Pro Juventute sei daher herzlich empfohlen und die bernische Bevölkerung zu kräftiger Mit-hilfe eingeladen.

Der Regierungspräsident des Kantons Bern:  
 Dr. H. Dürrenmatt.

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 19. November ging der „Bild-schütz“ von Vorging über die Bretter. Die drei-aktige komische Oper mit dem nach Kob-bue bearbeiteten Libretto zeigte Vorgings musik-dramatische Sendung in bestem Licht: eine geistreiche Musik im Mozart-Stil, eine in allen Feinheiten abgewogene Orchestration, einen un-versiegbaren Reichtum von Kombinationen und Entwicklungen in der Handlung. Von dieser dramatischen Schlagkraft und den musikalischen Einfällen, die sich lauffeuerartig aneinander-reihen, wird jeder hingerissen. Ein Höhepunkt war das Ende des II. Aktes die Wiedergabe des Ganzen, eine in allen Teilen vorzügliche Die Rollen gut besetzt: Marc André Hugues (Graf von Eberbach), Albert von Kühwetter (Baron Frontal) und namentlich Erich Frohwein, als halber Baculus, spielten und sangen mit großem Beifall. Nicht minder erfolgreich die

Damen Luise Baichl (Gräfin), Clara v. Gropper (Baronin) und Marie Hegi (Gretchen). Aus-gezeichnet wurde die Ouvertüre gespielt; die Ehre waren gut diszipliniert. Summa: man reute sich der erklingenden Wirkung der Oper — in unserm Wirwar realer Verkehrtheiten, das heute den Musikmarkt beherrscht, eine wohl-tuende Erscheinung.

**III. Abonnementskonzert, 25. November.**

Paul Scheinplugs Ouvertüre zu einem Lust-spiel von Schalkspere eröffnete das Konzert, das einmal auf ein größeres sinfonisches Werk ver-zichtete. Das frühliche Dahinspudeln dieser Orchestermusik, die mit großer Formengewandt-heit Ironie, Ernst und leidenschaftliche Festig-keit durcheinanderquirit, paßte gut in die Atmo-sphäre des bunten Programms. Was man vom Orchester sonst noch hörte, war Manuel de Fallas „El Amor Brujo“, ausgesprochene spa-nische Massenmusik, deren lyrische Ergüsse der Altistin Traute Hörner Gelegenheit gaben, ihre schöne Stimme und den auf tragische Dämonie gestimmten Vortrag ausleuchten zu lassen. Das Schwergewicht des Programms lag in seinem Mittelteil, in den solistischen Darbietungen Josef Pembauers. Er war der geniale Interpret des Klavierkonzertes in A dur von Liszt. Sein Vortrag hat etwas Bistanores, in seinem kind-lichen Hingebensein Rührendes. Dann wieder kann er an eine Figur E. T. A. Hoffmanns gemahnen, wenn er aus einer Stelle, die den Hörer mit himmlischen Ahnungen erfüllt, ins Sataniische überpringt, wobei ihn die Schöße seines Frackes wie ein paar große Flügel um-flattern. Mit unerreichbarer Reinheit spricht er die romantische Bilderprache, bewundernswert ist das feurige Überwallen von einer Welt in die andere. Daß Pembauer für den Balladenstil von Brahms alles mitbringt (er spielte die Edward-Ballade), ist bei Stoffen, die mit Wahr-sinn und Selbstvernichtung ringen, selbstver-ständlich. Weniger glückten ihm die beiden Rha-podien (op. 79. Nr. 2 und op. 119, Nr. 4) deren Formenstraffheit, zumal die der G moll Rhapsodie, seinem pathetischen Stil abliegen. Man feierte das kleine, koboldähnliche Männchen mit nicht endemwollendem Beifall.

**Volkstümliches Konzert des Männerchor Konkordia und des Berner Chörl Dohheim.**  
 23. November.

Wohlverstanden: volkstümliches Konzert, nicht etwa Volksliederkonzert, denn echtes Volkslied-gut hat mit Altenhofer, Krenger, Riggi, Bogler und Konkordien nichts zu tun. Die ganze Ver-anstaltung, eingeschlossen die Solovorträge von Frau Soly Fanthausen, nahm sich in ihrer

geistigen Haltung wie ein Eröffnungskonzert zu dem Zwiebelmarkt aus. Man goutierte süße, sentimentale, tränenfelige Lieder und Liedchen, gleich niedlichen Kostproben von Marzipan. Ein etwas höheres Niveau erreichten zwei Chor-lieder von H. Suter, dirigiert von Walter Mesch-bacher.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Nächsten Sonntag, 30. November 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, kommt im Splendid der Lobstierfilm „Roah-Rah“ oder „An den Toren der Antarktis“ zur Vorführung. Dr. W. Jost wird dazu das begleitende Wort sprechen.

**Föhn.**

Wild brauft der Föhn zur Winterszeit Und aller Welt zu Trübe,  
 Es ist als ob das Klima selbst Auf einmal revoluzze.  
 In Basel blüh' und donnert' es,  
 Schnee fiel dazu in Flocken,  
 Die Erde bebte und es kam Die Birfigbahn in's Stoden.

Im Norden hielt der Schneesturm auf Die Draht- und Telefunken,  
 Aus Moskau gab's drei Tage nichts Zu loben und zu unken.  
 Daß Stalin tot und's Militär Begann zu revoluzionieren,  
 Ward dementiert, doch sidert's durch:  
 „Es tat doch was passieren.“

Auch sonst lebt man ziemlich stark Im dunklen Ungewissen,  
 Die Konferenz in London ließ Einstimmmigkeit vermiffen.  
 Um Genf, da fliegen Enten rum Und Elefant-Mücken,  
 Man sagt sogar, der Völkerverbund Kam' demnächst nach — Saarbrücken.

In Frankreich, scheint es, schafft man nun Im Bankhandel Wandel,  
 Es irritierte Lardieu schwer Der böse „Dustrie-Handel“.  
 In Deutschland wird fanert, doch wie,  
 Das liegt noch nicht im Klaren:  
 „Auf jeden Fall,“ spricht Curtius,  
 „Heißt's Sparen, Sparen, Sparen.“

©otta.

**Brauchen Sie Drucksachen irgendwelcher Art, so wenden Sie sich an die Buchdruckerei von Jules Werder, Neueng. 9, Bern**

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## La Freisstudentenschaft à Berne et l'Association Romande.

Aula du nouveau Gymnase (Kirchenfeld), mardi 9 décembre à 20 h. 30

CONFÉRENCE de  
**M. GEORGES DUHAMEL**

Les petits secrets de la langue française.  
Billets à 4, 3 et 2 fr. chez Francke et Payot.

## Bern. Musikgesellschaft

**III. Kammermusikkonzert**, Dienstag, 9. Dezember abends 8 Uhr im Burgerratsaal.

Ausführende: Das Berner Streichquartett: Alphonse Brun, Theo Hug, Walter Kägi, Lorenz Lehr.

Mitwirkend: F. J. Hirt, Bern (Klavier).

PROGRAMM: C. Debussy: Streichquartett op. 10, G-moll; G. Fauré: Sonate für Violine und Klavier, A-dur (zum 1. Mal); G. Doret: Klavierquintett, C-moll.

Vorverkauf ab Samstag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20. Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an geöffnet.

Preise: Fr. 6.—, 4.50 und 3.50. Billetsteuer und Garderobe inbegriffen.

## Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20 1/2 Uhr

## Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag 20 1/2, Sonntag 15 1/2 und 20 1/2 Uhr

## Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters und Divertissements

An Montagen ist der Kursaal geschlossen.

## Kunsthalle

Weihnachts-Ausstellung  
Bernischer Künstler

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Donnerstag abends von 8—10 Uhr.

Montag vormittag geschlossen.

## Was die Woche bringt.

## Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 7. Dezember, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Man kann nie wissen“ Komödie in vier Akten von Bernhard Shaw. Abends 20 Uhr, „Das Land des Lächelns“, Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.

Montag 8. Dezember (Ab. A. 12). 9 1/2 Uhr, neu einstudiert, „Siegfried“, zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Dienstag, 9. Dezember (Ab. B. 12). „Das Land des Lächelns“, Romantische Operette in drei Akten, Musik von Franz Lehár.

Mittwoch, 10. Dezember (Ab. C. 12). „Der Kaufmann von Venedig“, Schauspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.

Donnerstag, 11. Dezember, 1. öffentliche Volksvorstellung „Man kann nie wissen“, Komödie in vier Akten von Bernhard Shaw. Freitag, 12. Dezember (Ab. D. 12). „Der Lügner und die Nonne“, ein Theaterstück in drei Akten von Curt Goetz.

Samstag, 13. Dezember Volksvorstellung Kartell „Der Wildschütz“, komische Oper in drei Aufzügen von Albert Lortzing.

Sonntag, 14. Dezember, Nachm. 14 1/2 Uhr, „Das Rheingold“, Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. Abends 20 Uhr Schweizerische Gastaufführung „Victoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel von Grünwald und Böhner, Musik von Paul Abraham.

## Verschiedene Veranstaltungen.

7. Dezember, 20 Uhr, in der Johanniskirche, Wohltätigkeitskonzert, veranstaltet von den Männerchören Nordquartier und Schöpfhalben-Beundensfeld und des Gem. Chors Vorraine-Breitenrain.
9. Dezember, 20 Uhr, im kleinen Saal des Kasinos, Vortrag: „Vom Wiener Schneeberg bis zum Mont-Blanc“. Proj.-Vortrag über Schbergsteigen. Ref.: Arned Böhn, München. Veranstaltet vom S. A. C., Sektion Bern.
9. Dezember, 20 Uhr, im Burgerratsaal, Kammermusikkonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Mitwirkend: Franz Josef Hirt, Klavier.
- 9 décembre, mardi, à 20 h. 30, en l'Aula du Nouveau Gymnase (Kirchenfeld): Conférence de M. Georges Duhamel sur « Les petits secrets de la langue française » (organisée par l'Association romande et la Freisstudentenschaft).
10. Dezember, im Kasino, Bundesabend, veranstaltet von der Berner Liedertafel.
11. Dezember, 20 Uhr, im Großratsaal, Vortrag von Herrn Dr. med. W. Dubois über: „Sport, Bewegung, Gymnastik und Heilgymnastik“, veranstaltet vom Bernischen Samariterinnenverein.
11. Dezember, 20 Uhr, im Burgerratsaal, Klavierabend von Prof. Bertrand Roth, Dresden-Degersheim, zugunsten des Freien Gymnasiums Bern.
12. Dezember, 20 1/4 Uhr, im Söller, 3. Abend des Mozart-Zyklus sämtlicher Violin-Sonaten: Karl Eugen Kremer, Violine; Franz Chardon, Klavier.

12. Dezember, 20 1/4 Uhr, im kleinen Saal im Kasino, Radio-Gesellschaftliche Konzertaufführung der Firma Müller & Schade, Radioabteilung. Weihnachtlich-ernstes Programm nur bestens ausgewählter Kompositionen. Eintritt frei.

12. Dezember, 20 1/4 Uhr, in der Aula der Universität, akademischer Vortrag von Prof. Lic. Werner: „Das Christusproblem“.

12 décembre, vendredi, à 20 h. 30, en l'Aula du Nouveau Gymnase (Kirchenfeld): Conférence de la Princesse Achille Murat: A travers l'Indochine, avec projection d'un film (sous les auspices de l'Association romande et de la Société de Géographie de Berne).

13. und 14. Dezember, im Gantrischgebiet, Rühberg und Brändli, Sti-Chübi, veranstaltet vom Touristen-Club Bern.

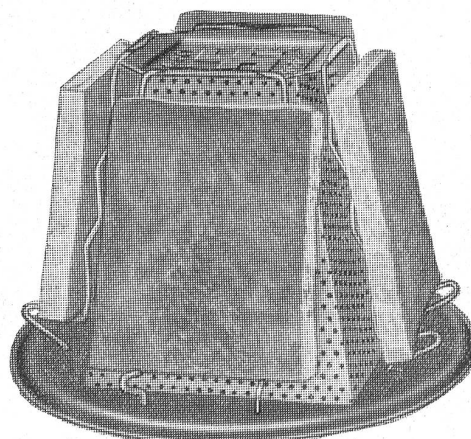
## Die praktische Hausfrau

röstet die Brote für Fruchtschnitten auf dem

## Gas-Toaster

erhältlich zum Preise von Fr. 3.—

im Verkaufsmagazin des Gaswerks, Schanzenstrasse 7



Dieser Toaster kann auf jede beliebige Gasflamme (Rechaud oder Herd) gesetzt werden.

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (7. Dezember):**

Bern: 20.00 Kammermusik (Schiffmann-Quartett). 21.15 Volksmusik (Mandolinorchester).  
 Budapest: 19.00 Konzert des Gesangsvereins des Stadttheaters.  
 Langenberg-Köln: 20.00 „Udine“, romantische Zauberoper.  
 Leipzig (Dresden): 19.30 „Der Freischütz“, Oper.  
 Rom: 20.50 Italienische Musik.  
 Wien: 20.00 Chorkonzert mit Orchester.

**Montag-Abend (8. Dezember):**

Bern: 20.00 Hörspiele. 21.20 Orchester (Spätkonzert).  
 Langenberg-Köln: 19.45 Abendfeier im Aachener Münster. Domchor.  
 Rom: 20.40 Leichte Musik.

**Dienstag-Abend (9. Dezember):**

Bern (Wien): 20.30 „Wir hören Lebensvorgänge“, Experimental-Vortrag. 21. Orchester. 21.40 Lieder. 22.15 Heitere Abendmusik.  
 Langenberg: 19.45 Werke von Joh. Strauß.  
 Leipzig: 20.00 „Salome“, Drama. 21.45: Vortrag „Die Hände ein Spiegel der Seele“.  
 Stuttgart: 19.50 Bläsermusik des philh. Bläserorchesters.

**Mittwoch-Abend (10. Dezember):**

Bern: 20.00 Orchester. 21.00 Dr. Gittlülfer. Es luschligs Mundart-schück vo Kari Grunder. 22.15 Spätkonzert.  
 Nürnberg: 19.40 Konzert des Münchener Bachvereins.  
 Prag: 19.30 Konzert der tschech. Philharmonie.  
 Wien: 20.00 A capella-Konzert d. Behamthors d. Wiener-Staatsoper.

**Donnerstag-Abend (11. Dezember):**

Bern: 19.30 Kreuz und quer im schönen Lande Hellas. (Dr. Trösch).  
 20.00 Sinfonie- und Orchesterkonzert. 21.30 Märchenmusik.  
 Leipzig: 19.30 Volkstümliches Konzert. 21.10 Das Wintermärchen, Schauspiel von Shakespeare.  
 Mailand: 20.30 Rigoletto, Oper.  
 Nürnberg: (München) 20.05 Richard Wagner-Abend.  
 Stuttgart: 19.30 Königskinder, Märchenoper. (Bis 24.00 Orchester.)

**Freitag-Abend (12. Dezember):**

Bern: 19.30 Kammermusik. 20.30 Volkslieder. 21.00 Orchester.  
 Langenberg: 19.45 Konzert des Dortmunder Kammerorchesters.  
 Prag: „Cyrano de Bergerac“, Schauspiel von Rostand.  
 Rom: 21.15 Volkstümlicher Abend.  
 Stuttgart: 19.30 Wiener Musik. 20.00 „Der erste Schuß“, Hörspiel.  
 Wien: 20.00 Konzert des Wiener Männergesangsvereins.

**Samstag-Abend (13. Dezember):**

Bern: 20.15 Zwei Weihnachtsmotetten (Viel).  
 Frankfurt: 20.15 Das Modell, Operette.  
 Wien: 19.35 Die schöne Wifette, Operette.  
 Zürich: 20.00 Lieder zur Laute. 21.00 Mundartstunde.

**Kursaal Schänzli.** Dienstag nachmittags und abends Modenschau; an den folgenden Tagen Konzerte und Diverfissements.

Das schönste Schweizerbuch! Das gediegenste Festgeschenk!

**Mein Heimatland**  
 Schweiz, Kunst- und Literaturchronik



Herausgeber, Drucker und Verleger  
**Dr. Gustav Brunau, Bern**  
 1931

Erhältlich in allen Buchhandlungen und Papeterien, sowie beim Verleger Dr. Gustav Brunau, Falkenplatz 11, Bern.

**Veranstaltungen**

**Die Weihnachtsmesse des Hausfrauenvereins Bern.**

Am 1. und 2. Dezember hielt der Hausfrauenverein Bern seine Weihnachtsmesse in den Räumen des „Eidgenössischen Kreuzes“ in Bern ab. Es war dies keine Wohltätigkeitsmesse im landläufigen Sinne des Wortes, obwohl auch hier ein Glarner Stand, dessen Hauptbestandteile der Hausfrauenverein Garau beschafft hatte, sein Reinertragnis für die durch den Bergsturz aus ihrem Heim vertriebenen Untthalen abliefern wird, sondern eine sorgsam zusammengestellte Messe, eine Schaustellung aller jener Dinge, die in der ganzen Schweiz als Weihnachtsgaben verfertigt werden. Es war hier Schweizerarbeit aus sämtlichen 22 Kantonen zu sehen und zu kaufen. Und die Präsidentin, Frau Hedwig Lotter, hat mit ihrem Komitee in monatelanger harter Arbeit aller zusammengetragen und dann geschmackvoll unter geschmückten Christbäumen zur Schau gestellt. Gleich beim Eingang war der Gabentisch für die reich dotierte Tombola: Gebares, Spielzeug, Kleider und sonst allerlei Nützliches war da zu gewinnen. Daneben war eine große Nische mit all den nützlichen und schönen Handarbeiten angefüllt, die der „Nähnachmittag“ des Hausfrauenvereins eigens für diese Messe das ganze Jahr hindurch fleißig „blühend“ verfertigt hatte. Da gab's Tiewärmer, Socken, Dammentaschen, Kinderkleider usw. Dann folgten längs den Wänden die Marktstände der Reihe nach Christbaumschmuck und Porzellan, Küchengeräte und Tischservice, ein Stand in dem die Produkte unserer keramischen Fachschule zur Schau gestellt sind. Ein Meer von Spielzeug, alles schweizerischen Ursprungs,

meist mit schweizerischen Motiven, darunter auch ein Stand der „Jugendhilfe in Zürich“ mit Kegerbüchern, Wüstentieren, Pyramiden, aber auch mit einem Schweizer Bauerngütli. Dann wieder Appenzeller Stiefleien und Schweizer Lederverwaren. Der Glanzpunkt ist doch vielleicht der Glarner Stand mit seinen schönen Produkten der Glarner Tuchdruckerei. Gleich daneben ein reizender Stand mit Trachtenpuppen, die als Modelfiguren verwendet werden sollen. allerlei sonstige Kleinigkeiten und auch wunderbare Tessiner Büchlein. Eine andere Nische des Turnsaales ist ganz und gar „Weihnachten“, eine von den Schülern des Herrn Lehrer Habersaat geschnitzte Krippe und eine Krippe, die vom Luzernerischen Bildschnitzer Hans von Matt stammt und eine keramische Krippe, deren Schöpfer der Sanktgaller Künstler Schwaller ist. Daneben, darüber und dazwischen wunderbare Blumen, Adventskränze und Adventsklichter, Weihnachtskerzen nach künstlerischen Entwürfen von Meinrad Buch in Luzern und Joseph Buser in St. Gallen. Und über all der Herrlichkeit hängt strahlend ein großer „Herrenhuter Stern“.

Und droben im Palmensaal das interkantonale Buffet. Außer allen im Bernbiet geläufigen Weihnachtsbäckereien und sonstigen Berner Süßigkeiten gab es da Freiburger Monebruggertli, Einsiedler Schabökke, Badener Kräbeli, Käufli, die die Nonnen des Klosters Fahr baden, Basler Leckerli, Appenzeller Wibeisli den, Burgdorferli, Wildauer Ringli, Mandelschnittli aus Schaffhausen, Bündner Pfirsichsteine, Glarner Pfisteren, Thurgauer Lannzapfen, Zürcher Mandelbrot, Tessiner Amaretto und Banetoni, Pane di Siena und auch schwarzes Walliser Brot mit archaischen Ornamenten und Walliser Gütlihänggen und Walliser Ringli und weiß Gott was noch sonst alles und das war jedenfalls das Plätzchen, wo es auch all den Ghemännern der Berner Hausfrauen recht gut gefallen hat, sofern sie überhaupt die Messe eines Besuches würdigten. eo.

**Berner Kulturfilm-Gemeinde.**

Sonntag, den 7. Dezember, 10 3/4 Uhr, kommt im „Splendid“ der neueste Olofilm „Ungarn von heute“ zur Aufführung mit Referat des ungarischen Bölkerbundjournalisten Emerich Lippay, das einen kurzen Ueberblick über Geschichte, Kunst, Handel, Industrie und Landwirtschaft Ungarns bringen wird. Der Film zeigt unter anderem: Budapest, die Königin der Donau, die Puszta, die Stadt Mezökövesd, sowie die Plattensee.

Der Kulturfilm „Noah-Noah“ vom letzten Sonntag war wieder ein voller Genuss. Herr Dr. W. Rost sprach in fesselnder Weise in seinem Eröffnungswort von den lebenden Geheimnissen und Naturwundern der Arktis, und der Film selber erzählte packend von den Wundern der Südpolarregion. Ergreifend schön waren die Naturbilder der bergleichten Insel Süd Georgien, über der noch heute Urweltstimmung liegt, und als Gegenstück dazu wirkten die Bilder der Albatrosse, Pinguinen, Seeloparden und Seeelefanten belustigend und unterhaltsam. Solche Filme sind außerordentlich wertvoll und verschaffen uns eine Fülle guter Vorstellungen von Gegenden, die zu sehen nur wenigen Menschen vergönnt ist. H. B.

**Öffentlicher Vortrag.**

Morgen Sonntag den 7. Dezember, abends 20 Uhr, findet im Großratsaal ein Vortrag statt über „Die Vivisektion im Lichte des Rechts und des Tierrechtes“. Referent: Herr Richard Feldhaus, Basel, Ehrenmitglied verschiedener europäischer Tierrechtsvereine. Herr Feldhaus hat unlängst in Berlin vor einer Massenversammlung seinen 1000. Vortrag gehalten und er ist auch durch seine Radiovorträge vielen in Erinnerung. Der Eintritt zu diesem sensationellen Vortrag ist frei. Jedermann ist freundlich eingeladen.

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTS

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

## FIRST CHURCH OF CHRIST, SCIENTIST, BERNE

cordially invites everybody to a free Lecture in English

on:

## CHRISTIAN SCIENCE

(Christliche Wissenschaft)

by

Mr. William Duncan KILPATRICK, C. S. B.  
Detroit, Michigan,

Member of the Board of Lectureship of The Mother Church,  
The First Church of Christ, Scientist, in Boston, Mass.

at the  
**CHURCH EDIFICE**  
BERNE, HELVETIAPLATZ 4,  
Thursday, December 18, 1930  
in English at 7.45 p. m.

ladet freundlich ein zu einem Vortrage in deutscher Sprache  
(Uebersetzung des engl. Textes)  
über:

über:

Mitglied des Lektorenausschusses Der Mutterkirche, The First  
Church of Christ, Scientist, in Boston, Mass.

im  
**KIRCHENGEBÄUDE**  
BERN, HELVETIAPLATZ 4,  
Donnerstag, 18. Dezember 1930  
Deutsch um 21.15 Uhr.

## Bern. Musikgesellschaft

## IV. Abonnementskonzert

Dienstag, den 16. Dezember 1930, abends 20 Uhr  
im Kasino

Leitung: Dr. Fritz BRUN. — Solist: Adolf BUSCH, Violine.

PROGRAMM: Franz Schubert: Unvollendete Symphonie,  
H-Moll; Johannes Brahms: Violinkonzert, D-Dur; J. S.  
Bach: Sonate, G-moll, für Violine allein; Max Reger:  
Lustspiel-Ouvertüre (zum 1. Male). Ende gegen 22 Uhr.

Vorverkauf ab Samstag bei Müller & Schade, Spitalgasse 20.  
Abendkasse im Kasino am Konzerttage von 19 Uhr an  
geöffnet. Oeffentliche Hauptprobe: Montag 20 Uhr.

Preise: Fr. 7.50, 6.— 4.50 und 3.—. Billetsteuer und Garde-  
robe inbegriffen.

## Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements

Samstag 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Sonntag 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters u. Divertiss.

An Montagen ist der Kursaal geschlossen.

kunsthalle 6. Dezember 1930 bis 11. Januar 1931

Weihnachts-Ausstellung  
Bernischer Künstler

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

## Was die Woche bringt.

## Berner Stadttheater. Wochenspielfplan:

Sonntag, 14. Dezember, Nachm. 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, „Das Rheingold“, Vor-  
abend des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von  
Richard Wagner. Abends 20 Uhr Schweizerische Erstaufführung  
„Viktoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem  
Vorspiel von Grünwald und Löhrner, Musik von Paul Abraham

Montag 15. Dezember (Ab. A. 13). „Der Lügner und die Nonne“,  
Ein Theaterstück in drei Akten von Kurt Goetz.

Dienstag, 16. Dezember (Ab. B. 13). „Der Kaufmann von Venedig“,  
Schauspiel in fünf Aufzügen von William Shatepeare.

Mittwoch, 17. Dezember (Ab. C. 13). „Viktoria und ihr Husar“,  
Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul  
Abraham.

Donnerstag, 18. Dezember, Volksvorstellung Arbeiterunion „Der  
Lügner und die Nonne“, ein Theaterstück in drei Akten von  
Curt Goetz.

Freitag, 19. Dezember (Ab. D. 13). 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, „Siegfried“, zweiter  
Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von  
Richard Wagner.

Samstag, 20. Dezember Nachmittags 15 Uhr, Zum ersten Male  
„Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch von  
Eckehard Kehlund, Musik von Richard Amon. Abends 20 Uhr  
„Viktoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vor-  
spiel, Musik von Paul Abraham.

Sonntag, 21. Dezember, nachmittags 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, „Das Märchen  
vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch von Eckehard  
Kehlund, Musik von Richard Amon. Abends 20 Uhr, „Viktoria und  
ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musi  
von Paul Abraham.

Sea-Room „Büreck“, Ecke Spitalgasse.

Je Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, Abends 20<sup>15</sup> Uhr:  
Konzert der bekannten Künstler Francke (Violine), Gilroy (Klavier),  
de Groot (Cello).

## Kursaal Schänzli. Veranstaltungen 13. bis 21. Dezember.

Samstag, den 13. Dezember, nachmittags Konzert der Kursaal-  
Kapelle, abends Konzert des Italienischen Künstler-Orchesters.

Sonntag, 14. Dezember, nachmittags und abends Konzerte des italien-  
schen Künstlerorchesters.

Montag, den 15. Dezember, ist der Kursaal geschlossen.

Dienstag, den 16. Dezember, Konzert der Kursaal-Kapelle.

Mittwoch, den 17. Dezember, Konzert der Kursaal-Kapelle.

Donnerstag, den 18. Dezember, Konzert der Kursaal-Kapelle.

Freitag, den 19. Dezember, Konzert der Kursaal-Kapelle.

Samstag, den 20. Dezember, nachmittags, Konzert der Kursaal-  
Kapelle, abends Konzert des italienischen Künstler-Orchesters.

Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags und abends Konzerte des  
italienischen Künstler-Orchesters.

Täglich nachmittags und abends (ausgenommen an Montagen)  
Divertissements.

## Verschiedene Veranstaltungen.

14. Dezember, 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, Konzert im Foyer der Stadttheaters. Aus-  
führende: Alph. Brun, Violine; Lorenz Lehr, Cello; Richar  
Zänisch, Klarinette; Bruno Neumann, Fagott; Otto Schreiber  
Trompete.

14. oder 21. Dezember, nachmittags, Einweihung der umgebaute  
Münsterorgel.

14. Dezember, 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Kornhauskeller, Konzert der Stadt-  
musik Bern.

14. Dezember, 20 Uhr, in der Französischen Kirche, Konzert der  
Berner Singkublen.

15. und 16. Dezember, 20 Uhr, im großen Kasinoaal, Symphonie-  
konzert der Bernischen Musikgesellschaft. Solist: Adolf Busch  
Violine.

**Bur gest. Notiz!** Ankündigungen, die im Wochen-  
programm erscheinen sollen,  
sind jeweils bis spätestens Donnerstag nachmittags ein-  
zusenden an den Verlag der „Berner Woche“ Neuen-  
gasse 9, Bern.

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (14. Dezember):**  
 Bern: 20.00 Kammermusikfunde. 21.15 Orchester (Lauzanne).  
 München: 20.00 Altbayerischer Heimatabend.  
 Rom: 20.40 Die lustige Witwe, Operette von Lehár.  
 Wien: „Cecce“ von Brandello.  
**Montag-Abend (15. Dezember):**  
 Bern: 20.00 Nationalhymnen der europäischen Länder. 20.30 Mein Herz zu dich auf Lieberovorträge.  
 Frankfurt: 19.30 Kammermusik. 20.30 Leichte Musik.  
 Leipzig: 20.00 Sinfoniekonzert.  
 München: 19.35 Die lustigen Weiber von Windsor, Kom. Oper.  
 Wien: 19.45 Ihr erster Ball, Operette.  
**Dienstag-Abend (16. Dezember):**  
 Bern: 20.00 Klavierkonzert. 20.45 Djamilch, Oper von Bizet.  
 Langenberg (Aöln): 20.00 Meister der Operette. 20.30 Hörspiel.  
 Leipzig: 19.30 Tausendundeine Nacht, Operette von Joh. Strauß.  
 Rom: 20.40 Maggioletta Veneziana, Oper.  
**Mittwoch-Abend (17. Dezember):**  
 Bern: 20.00 Musikfunde für Kinder. 20.15 Kinder- und Wiegenlieder. 20.45 Orchester.

Leipzig: 19.30 Militärmusik. 20.30 Emil und die Detektive, Komödie.  
 Rom: 20.55 Arleßinne. Oper von Bizet.  
**Donnerstag-Abend (18. Dezember):**  
 Bern: 20.00 Schottische Stunde (Zürich). 21.00 Orchester.  
 Frankfurt: 20.10 Johann von Paris, Oper.  
 München: 20.00 Der Vogelhändler, Operette.  
 Wien: 20.00 Chorkonzert des Wiener Schubert-Bundes.  
**Freitag-Abend (19. Dezember):**  
 Bern: 20.00 Weihnachtsoratorium.  
 Breslau: 20.30 Orchester der Schles. Philharmonie.  
 Wien: 20.50 Streifzug durch Operetten der Neuzeit.  
 Zürich: 20.55 Divertissements. 21.15 Von Lanner bis Lehár.  
**Samstag-Abend (20. Dezember):**  
 Bern: Alt-Wien.  
 Hamburg: (Bremen) Buntes Konzert (Trompeterkorps der Reiter-Abteilung).  
 München: 19.55 Gemischtes Konzert. 20.50 Riefel vom Schliersee, Volksstück.  
 Stuttgart: 20.30 Der Vogelhändler, Operette.  
 Budapest: 19.30 Das Land des Lächelns, von Lehár.  
 Wien: 20.30 Heimgefunden, Wiener Weihnachtskomödie.

**Veranstaltungen**

**Kasino-Konzert des Cäcilienvereins Bern**  
 7. Dezember 1930.

Den nicht sehr zahlreichen Besuchern des Konzertes des Cäcilienvereins wird der Eindruck vom letzten Sonntag unvergänglich bleiben. Wolf-Ferraris Chorwerk „La Vita Nuova“ war aus einer früheren Aufführung den Bernern bekannt; der lichten Schönheit der Dichtung blieb auch die diesjährige Wiedergabe nichts schuldig. Nirgendwo wurde der reine Fluss der Harmoniefolgen gestört, die Ehre waren straff geführt. Stellen wie die Verkündigung der Engel: „Herr! Auf Erden erscheinen holde Wunder! Einer Seele ward Glanz, der bis in unsre Höhen strahlet“ waren von blendender Lichtfülle. Lucie Siegriffis heller, in der Höhe mühelos klingender Sopran, die Baritonstimme des Leonildo Baji aus Mailand, die Berner Singbuben, die ausgezeichneten Instrumentalisten Brun, Girshberger, Graf trugen das Ihrige bei zu dem schönen Gelingen. Von Luc Balmer wurde ein Sonett von Petrarca für Bariton solo, gemischten Chor und Orchester uraufgeführt. Auch diese Komposition zeigte große Leuchtkraft, dramatische Stellen waren von prachtvollem Schwung („Krieg ist mein Zustand, voll von Born und Zagen“); das Orchester ist überall gewandt behandelt; die Farbenverteilung zeugt von Geschmack und künstlerischer Reife. Die Partitur gehört zu den besten, die wir von Balmer besitzen. Ueber allem erhaben stand das «Stabat mater» und das «Laudi alla vergine Maria» von Verdi: der hörende Schmerz des «Stabat», die dramatischen Anläufe, die sich stellenweise zu gewaltigem Ansturm entfachen, die stockende Bewegung zu der sie herabsinken, wenn von Klagen und Mitleiden die Rede ist, der Wohlklang des Frauenchors im Lobe der Jungfrau Maria — das gehört zu den schönsten Aufgaben einer Chorvereinigung und der Cäcilienverein unter der Leitung von Dr. Fritz Brun, hat sie vortrefflich gelöst. I.

**III. Kammermusik-Konzert**  
 9. Dember 1930.

Die größte Wirkung ging an diesem Abend unbekritten von Debussy aus, dessen Streichquartett in G-moll Alphonse Brun, Theo Hug, Walter Kaegi und Lorenz Lehr mit großer technischer Sauberkeit und geistiger Beherrschung vortrugen. Mit Entzücken sah man das feingliedrige Werk vor sich erstehen, den prachtvollen ersten Satz, den zweiten mit seiner flimmernden, glitzernden Bewegung (herborgehoben durch Spicato- und Pizzicatofiguren) das Andantino, das in den zarten Farben der Stimmungsmalerei aufleuchtete, schließlich das Schlussstück mit der getragenen Melodie und dem brillanten Schluss. Was bei Debussy gefangenimmt, ist seine künstlerische Voraussetzungslosigkeit: alles

scheint aus stärksten Impulsen herausgeschleudert. Zugleich aber mit der Stärke des Erlebens meldet sich bei ihm der Kunstverstand, der sich in der äußeren Politur nicht genügen tun kann. Daher die Leichtigkeit der Formensprache bei aller Originalität und Empfindungsstärke. Außern Schlich, schönen Klang, Leidenschaftlichkeit in der Bewegung zeigte auch die Sonate für Violine und Klavier von G. Faure, aber wie ließ gerade hier die Nachbarschaft Debussys das schmachtende Pathos, die innere Leere hervortreten! Trotz des zündenden Vortrages von Franz Josef Hirt (Klavier) und Alphonse Brun konnte man dem Werk wenig abgewinnen; einzig das Allegro vivace hielt mit seiner spielerischen Grazie das Interesse warm. — Gewichtig begann und schloß das Klavierquartett von Gustave Doret. Die beiden Ecksätze zeigten geistreiche Einfälle, die Mittelteile haben einige ausdrucksvolle Stellen. Doch läuft auch hier der technische Apparat auf ganzen Strecken leer, dem äußern Tonchwall entspricht nicht die Wucht des Gedankens. Mit der technischen Bewältigung und der temperamentvollen Wiedergabe mag Doret zufrieden sein; die Aufnahme war beim Publikum eine überaus herzliche. I.

**Museums-gesellschaft Bern.**

Letzen Samstag gab die Museums-gesellschaft gemeinsam mit dem Cercle Romand und der Anglo-Swiss-Association im Hotel Schweizerhof ihren ersten Ball dieser Saison. Die drei Gesellschaften schienen sich wirklich gut zu verstehen. Wen könnte das wundern! Das Interesse an französischen Wesen, das lebendige Bedürfnis, die Kultur der welschen Schweiz in engem Kontakt kennen zu lernen, gehören zu Berns bester Tradition. Vergessen wir die Engländer nicht! Sie bringen uns von jenseits des Aermelkanals einen Hauch jenes Geistes, der uns ebenfalls wertvoll ist. So gestaltete sich die Veranstaltung zu einem kaum erwarteten durchschlagenden Erfolg. Wir verdanken dies nicht zum mindesten der hingebenden Arbeit der Balleiter, dem unermüdblichen Brio des Maxim Band und den sehr beachteten Tanzeinlagen von Herrn und Frau Schürch. Schließlich haben die tanzenden Paare selbst dem Abend die Weihe gegeben; es war ein glückhaftes Versinken in Musik und Tanzrhythmen, ein Sichstreuen an so viel Schönheit und Eleganz im spiegelnden Saale. Der Abend bedeutete uns eine wohl-tuende Entspannung, eine Flucht aus dem Alltag, eine starke Erhöhung des Lebensgefühls. Es wird nicht der letzte Ball dieses Winters sein. H.W.

**Fußball.**

F. C. Bern I—Chaux-de-Fonds I 0:2  
 F. C. Bern II—Thun I 4:2  
 Auf dem Reusfeld fanden am Sonntag bei günstigem Wetter zwei für den F. C. Bern wesentliche Treffen statt. Das erste galt um den Schweizercup, das zweite um den Aufstieg von

Bern II oder Thun I in Serie Promotion. Dem F. C. Bern war nun nur ein halber Erfolg beschieden. Die zweite Mannschaft schlug die junge sympathische Thuner-Elf, der man einen Aufstieg wohl gegönnt hätte, und wird daher ab Neujahr in der Promotionsklasse spielen. Die Mannschaft war den Thunern im Sturm voraus und brachte daher das bessere Torverhältnis zu Wege. Die Thuner sahen ihre wohlberechtigten Hoffnungen begraben für dieses Jahr. Wir zweifeln indes nicht daran, daß ihnen in Jahresfrist der Aufstieg doch nicht zu nehmen sein wird. Denn die Mannschaft besteht aus jungen talentierten Spielern, die unter der Leitung eines ebenso routinierten Fußballers von anerkannter Qualität, Osterwalder, trainieren. Wir wünschen ihnen Glück zur B-Meisterschaft und zum bessern Erfolg im Jahre 1931. Der sympathischen Berner-Ersatzelf entbieten wir zum Wiederaufstieg die besten Glückwünsche.

Bern I dagegen mußte den Kürzern ziehen und scheidet damit aus der Konkurrenz des Schweizercups aus. Für den Stadclub wäre der Verbleib sowohl eine moralische wie finanzielle Stärkung gewesen, die wir ihm gerne gegönnt hätten. Auch wäre die Mannschaft im weiteren Kampfe um den Cup gewiß gewachsen, denn außerordentliche Aufgaben werden oft auch außerordentliche Möglichkeiten. Die Mannschaft Chaux-de-Fonds I war etwas standfester und entschlossener, hatte in der zweiten Halbzeit ein kleines Uebergewicht, und damit war es für Bern — obgleich der Ausgleich eine Weile lang als sicher schien — geschehen. Kurz vor Schluß fiel ein zeitiges Tor zu Ungunsten der Rot-schwarzen und damit schwand jede Hoffnung.

**Vereinigung bernischer Skiklubs.**

Diese Woche sind die bestbekanntesten Skidestkurse dieser fleißigen und erfolgreichen Vereinigung zu Ende gegangen. Die Vorbereitung der mehreren hundert Teilnehmer auf den Skilauf ist sonach auf der Höhe. In diesem Moment ist nun auch der Schnee gefallen, und das auf dem Sägemehl-Erturten kann nun im Gelände zur Ruhanwendung gelangen.

Die Vereinigung besteht zur Zeit aus 25 einzelnen Ski- oder Sportvereinen, als letzter neu hinzugetreten ist der „Eti-Club Mansen“.

Aus der Wirksamkeit ist folgendes von Interesse: Auf Grimmialp werden im Januar und Februar Skikurse abgehalten, der Lang- und Sprunglauf ist auf 11. Januar 1931 angelegt, je nach Verhältnissen am Kühlewil oder im Gantrist für den Langlauf, am Gurten oder im Gantrist der Sprunglauf.



**M. HECK & Co.**  
 Markt-gasse 9, BERN  
 Spezialgeschäft  
 für feine Brillen-Optik

**ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE**  
 Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle** 6. Dezember 1930 bis 11. Januar 1931



## Weihnachts-Ausstellung Bernischer Künstler

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
 Donnerstags abend von 8—10 Uhr.  
 Montag vormittag geschlossen.  
 Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.10

## Kursaal Schänzli

Täglich 16 und 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements**  
 Samstag 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Sonntag 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters u. Divertiss.**  
 An Montagen ist der Kursaal geschlossen.

Kantonales Gewerbemuseum.

## Ausstellung: DAS LICHTBILD

vom 18. Dezember 1930 bis 18. Januar 1931.

Geöffnet: Werktags 9—12 und 15—17 Uhr, Samstags 9—12 u. 14—16 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr, Montag den ganzen Tag geschlossen. Mittwoch den 24. Dez. 9—12. Am Weihnachtstage den ganzen Tag geschlossen.  
 Eintritt 50 Cts. — Katalog gratis.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadttheater. Wochenspielflan:

- Sonntag, 21. Dezember, nachmittags 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch von Elsehard Rohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr, „Victoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul Abraham.
- Montag, 22. Dezember (Ab. A. 14). „Victoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul Abraham.
- Dienstag, 23. Dezember, (Ab. B. 14). „Siegfried“, zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, in drei Aufzügen von Richard Wagner.
- Mittwoch, 24. Dezember 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von Elsehard Rohlund, Musik von Richard Ammon.
- Donnerstag, 25. Dezember, Geschlossen.
- Freitag, 26. Dezember, (Ab. D. 14). Zum ersten Male „Tobias Wunderlich“, dramatische Legende in drei Akten von Hermann Heinz Ortner.
- Samstag, 27. Dezember, Nachmittags 15 Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch von Elsehard Rohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr „Außer Abonnement“, „Victoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul Abraham.
- Sonntag, 28. Dezember, Nachm. 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von

Elsehard Rohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr „Victoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul Abraham.

#### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen 21. bis 28. Dezember.

- Sonntag, 21. Dezember, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstlerorchesters.
- Montag, den 22. Dezember, ist der Kursaal geschlossen.
- Dienstag, den 23. Dezember, Konzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements.
- Mittwoch, den 24. Dezember, ist der Kursaal geschlossen.
- Donnerstag, den 25. Dezember, nachmittags und abends Festtagskonzert der Kursaal-Kapelle.
- Freitag, den 26. Dezember, nachmittags und abends Konzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements.
- Samstag, den 27. Dezember, nachmittags, Konzert der Kursaal-Kapelle, abends Konzert des italienischen Künstler-Orchesters und Divertissements.
- Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters und Divertissements.

#### Tea-Room „Bäreck“, Ede Spitalgasse.

Je Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, Abends 20<sup>15</sup> Uhr: Konzert der bekannten Künstler Francke (Violine), Gilroy (Klavier), de Groot (Cello).

Jeden Sonntag Aperitif-Konzert von 11—12 Uhr. Zuschlagsfrei.

#### Verschiedene Veranstaltungen.

- 25. Dezember, 15 Uhr, im Hotel National (Parterresaal), Weihnachtsfeier der Stadtmusik Bern.
- 28. Dezember, im Kasino, Weihnachtsfeier, veranstaltet vom Berner Ledertranz.
- 31. Dezember, 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Kornhauskeller, Silvesterfeier der Stadtmusik Bern.
- 31. Dezember, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in sämtlichen Räumen des Kasinos, Große Silvesterfeier.
- 31. Dezember, abends, im Hotel Simplon, Silvesterfeier, veranstaltet vom Männerchor Kontordia.
- 31. Dezember, 20—3 Uhr, im Militärgarten, Silvesterfeier des Zoolerklubs Lorraine-Breitenvain.

## Veranstaltungen

### Berner Stadttheater.

Bedenkt man, welche Mittel unserem Orchester zur Verfügung stehen, vor allem die viel zu spärliche Streicherbesetzung, so muß die Aufführung des „Ringes“ von Richard Wagner als ein Wagnis bezeichnet werden. Die Anforderungen an die Geigen allein streifen ja die Grenze des technisch Möglichen. Im „Siegfried“, dessen Erstaufführung Montag den 8. Dezember stattfand, machte sich die Klangverdünnung deutlich fühlbar. Um so höher ist die Gesamtleistung des Orchesters zu bewerten, das trotz aller Unzulänglichkeiten eine so imponierende Aufführung zustande brachte. Walter Herberts musikalische Führung zeigte sich allen Schwierigkeiten gewachsen. Eine darstellerisch prachtvolle Figur war Erich Hallström als Siegfried: der redenhaften Gestalt entsprach die durchhaltende Kraft seiner Stimme. Wiederum nahm A. v. Diehl durch seine wunderbare Stimmkultur gefangen (als Wanderer), auch an Rose Bernheims

Brunhilde imponierten am meisten stimmliche Vorzüge, vor allem der ausgiebige, schladenreine Klang in der Höhe. Für den Zafner schien der phänomenale Baß Harald Wagners wie geschaffen. Albert v. Küßwetter hat seine Aufgabe als Mime restlos gelöst: seine Darstellung hob die logische geistvolle Auslegung der musikalischen Phrase durch die Gebärde hervor und erfüllte damit eine Forderung Wagners. Erich Frohwein (Alberich), Hilde Lins (Erda) und Clara v. Cropper (Vogelstimme) sangen vorzüglich.

#### „Victoria und ihr Husar“.

„Victoria und ihr Husar“ eine Operette in drei Akten und einem Vorspiel aus dem Ungarischen des Emmerich Kaldes von Grünwald und Dr. Fritz Beda, Musik von Abraham. Die Erstaufführung war Sonntag den 14. Dezember und zeigte alle Vorzüge und Schwächen einer Operette: Schmiß und Oberflächlichkeit. Sie führt in sibirische Wälder (wo sie einem ungarischen Rittmeister zur Flucht verhilft), nach China (wo er die Dame seines Herzens wiederfindet, verheiratet), nach St. Petersburg (wo sich seine Geliebte von ihrem Gatten trennt), nach Ungarn (wo sich die Liebenden — eben „Victoria und ihr Husar“ — wiederfinden).

Man sieht, eine hübsche Repetition Länderkunde, ähnlich etwa der „wunderbaren Reise des Nils Holgersohn auf den Wildgänzen“, ist hier der Operette übertragen. Der ständige Ortswechsel verlangt szenische und national gefärbte musikalische Anpassung, und darin liegt wohl der Reiz der äußern Sache: die szenische Ausstattung wurde dem ohne großen Aufwand gerecht, und die Musik kommt zur Not mit einigen slavischen pentatonischen und ungarischen Wendungen aus, — damit ist der ganze exotische Zauber getan. Alle Bildverwandlungen sind übrigens mit Geschick gemacht, die Handlung selber ist gewürzt mit Komik, Rudolf Ott als Offiziersburche und Trm Schloß als Jose fanden ihr dankbares Betätigungsfeld. Ausgezeichnet spielte die majestätische Charlotte Milowa (Victoria), ebenso Franz Kugler (Husar); Marc-André Hugues war als Darsteller des amerikanischen Gesandten Gentleman vom Wirbel bis zur Sohle. Das lusterne Pärchen Graf Jerry und D. Lia San fanden in Erich Frohwein und Margrit Hegi ebenfalls gute „Interpreten“. Eva Belgad unter der Ägide von Elly Kern, Martha Lohse und 20 Girls sorgte für künstlerisch passende Tanzbilder. Die musikalische Leitung verjah Hermann Henze mit großer Umsicht. I.

**Radio-Woche (Aus Programmen des In- und Auslandes).**

**Sonntag-Abend (21. Dezember):**

Bern: 20.00 Fröhliche Lieder und Duette zur Laute. 20.30 «Jong-de Notre Dame», Oper.  
Langenberg-Bln: 19.45 „Das Dorf ohne Glocken“, Singspiel.  
Leipzig: 20.00 Weihnachtsoratorium.  
Rom: 20.40 «Primarosa» Operette.  
Wien: 19.00 Lannhäuser, Oper.

**Montag-Abend (22. Dezember):**

Bern: 20.00 Italienische Musik. 20.30 Klavierkonzert. 21.35 Balladen.  
Frankfurt: 20.00 Schubert-Konzert.  
Wien: 19.35 Vorträge des deutschen Volksgesangsvereins. 20.30 „Das Christfestlein“.

**Dienstag-Abend (23. Dezember):**

Bern: 20.00 Orchesterkonzert (Spätkonzert).  
Budapest: 19.30 Tiefland, Oper.  
Prag: 19.50 Weihnachtslieder. 20.10 Heitere Musik.  
Wien: 20.00 Aus den 16 Liedern von Wittner.

**Mittwoch-Abend (24. Dezember):**

Bern: 20.00 (Zürich) Weihnachtslieder und Weihnachtsmusik. 20.30 (Genf) Alte Musik. 21.00 (Wafel) Christnachtsfeier. Bis 24.00 Orchesterkonzert.  
Frankfurt: 20.00 Bunte Weihnachtsstunde.  
Wien: 20.00 Friede auf Erden.  
Zürich: 20.00 Zum heiligen Abend (Radio-Chor).

**Donnerstag-Abend (25. Dezember):**

Bern: (Keine Sendung)  
Langenberg-Bln: 19.45 Weihnachtskonzert.  
Königsberg: 20.05 Fidelio, Oper.  
Stuttgart: 20.00 Volkstümliche Musik.  
München: 19.05 Die Meisterfinger von Nürnberg.  
Wien: 19.40 Orpheus in der Unterwelt, Oper.  
Zürich: 19.50 Weihnachtsabend.

**Freitag-Abend (26. Dezember):**

Bern: 20.00 Festtagskonzert.  
Breslau: 19.40 Auf Großtierfang (Erlebnisse). 20.15 Konzert der Schel. Philharmonie.  
Hamburg: 20.00 Der Opernball, Operette.  
Königsberg: 20.00 Musikalisches Kunstbunt.  
Leipzig: 20.00 Mignon, Oper.  
Stuttgart: 20.00 Meine Schwester und ich. Bis 24 Uhr Konzert.

**Samstag-Abend (27. Dezember):**

Bern: 20.00 Neujahrstage im alten Bern. 20.40 Der Spaß auf dem Dache. 21.00 Volkstümliche Stunde (von Zürich).  
Hamburg: 20.00 Militärkonzert.  
Langenberg: Lustiger Abend.  
Rom: 20.40 Weihnachtsoratorium.  
Wien: 20.10 Der Zauberer in Wien, Ballet.  
Zürich: 21.00 Junstmusik. „Drei Könige“. Jodellieder. Handharmonika.

**Der Männerchor Konkordia Bern**

wird die seit Jahrzehnten eingeführte, bei jung und alt stets beliebte Weihnachtsfeier, welche zugleich ein Familienfest der großen Sängergemeinde Konkordia bildet, Sonntag den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Konzertsaal des Restaurant Militärgarten abhalten, auch dieses Jahr soll es im Unterhaltungsprogramm eine Ueberraschung geben, welche heute noch nicht verraten wird. — hl. —

**25. Bundesabend**

**der Berner Liedertafel.**

Dieser Abend des Gesanges und der Gemütlichkeit, den die Berner Liedertafel alljährlich zu Ehren unserer obersten Bürden-träger veranstaltet, wird je länger desto mehr zu einer Dankesbezeugung der Landeshauptstadt an die tapfern Lenker und ausdauernden Ruderer unseres Staatschiffes. Der 25. Bundesabend vom 10. Dezember, über dem ganz sachte ein wenig Jubiläumsglanz schimmerte, kam unter seinen Vorgängern ehrenvoll bestehen. Schon deshalb, weil er jedem Teilnehmer zwei prachtvolle Nelken (rot und weiß) ins Knopfloch steckte, Jubiläumsnelken, so daß die Landesfarben buchstäblich aus den Herzen der Landesväter emporzublühen schienen. . . . Zwischen die Liedergaben des festgebenden Vereins, für die man immer tief dankbar ist, legten Erika Hellmüller und Gian Bunti das edelste Geschenk des Abends: acht Volkslieder in den vier Landessprachen — diese äußerlich so unterschiedlichen und im innersten Herzen doch so verwandt klingenden Gefänge einer gefunden und einigen Volksseele. O. F.

**IV. Abonnementskonzert.**

Den mächtigen Zudrang zu den beiden letzten Konzerten der Bernischen Musikgesellschaft rechtefertigt allein schon die Aufführung von Schuberts Unvollendeter. Das unvergleichliche Werk stand an der Spitze des Programms. Fritz Brun hat der Aufführung besondere Sorgfalt gewidmet. Der erste Satz, klanglich aufs feinste differenziert, arbeitete mit gutem Glück den Wechsel von süßer Melodik und leidenschaftlicher Bewegtheit heraus. Das Andante, keusch, in gedämpfter Beleuchtung, mit jedem Verzicht auf Ueberschwenglichkeit wurde der natürlichen Wirkung seiner Lieblichkeit anheimgegeben; so war der Eindruck ein überwältigender.

Am Schluß des Konzertes berauschte man sich an der prächtigen Partitur der Regerschen Lustspielouvertüre, op. 120. Auch hier erzielte Dr. Brun durch Ausprägen des Thematischen die klare Uebersicht, die bei Regers dider Instrumentation leicht verloren geht. Im Herausmeißeln des Themas ist auch der Geiger Busch, der Solist des Abends, ein Meister. Es gibt wenig berühmte Virtuosen mit solch

plastischer Darstellungskraft. Der erste und letzte Satz des Brahmskonzertes, die Fuge aus der G-moll-Sonate für Violine allein, waren nach dieser Seite eine Offenbarung. Und wie rein wurden die langsamen Sätze nachempfunden! Wahrscheinlich aus Gründen der Gegenätzlichkeit zum lieblich verklingenden Siciliano ließ sich Busch verleiten, das darauf folgende Presto zu überheben. Er selber verlangt in seiner Bach-Ausgabe ausdrücklich ein gemäßigtes Presto. Seine eigene rasende Temponahme hob aber den Dreiklang-Rhythmus vollständig auf und verwischte die melodische Linie bis zur Unkenntlichkeit, wodurch der Satz zu einer — allerdings mit höchster Virtuosität gespielten — Etude herabgewürdigt wurde. I.

**Des Vogelvölkli.**

Liebi Lüüt vo Stadt und Land,  
Gället s' ich nid werschant,  
We mer wiederume häre:  
Streut is doch Fuetter häre,  
Wenn der weit so fründlech sy!  
Schnee und Chelti chunt jeh ghy,  
Ich der Winter z'grächtem da,  
De fat üse Chummer a,  
Müggl, Würmli, alls ich tod  
Und de chunt halt d'Sungersnot.

Aber dir heit üus ja gärn,  
Liebi, gueti Lüüt vo Bärn,  
Geng no heit dir ds Tschli deat,  
Nenn der Winter üus erschreckt,  
Nüß, Hansfame und Glei Späd,  
Sy für üus e wahre Schlad,  
Dä wermt ds Lybli dür und dür,  
D wie sy mir froh derfür.

D'Vogelbärzli sy voll Freud,  
Daß dir üus ernähre weit.  
Es verdanken eui Güeti:  
Finkvater, Finkemüetti,  
Amsle, Lehrere für Gsang,  
Späh mit übrigem Uhang,  
Und o d'Meisli — Turnerschaar,  
Das ischt ja natürlich klar.  
Alli pipen euch im Chor,  
Zhres schönächte Merci vor! E. W.-M.

**Bücher für den Weihnachtstisch**

Johanna Siebel, Die Entscheidung. Roman einer Ehe. Verlegt bei Rascher & Cie. A.-G., Zürich. Preis Fr. 7.50.

Else Bergmann, die Heldin des Romans, ist eine sympathische, gebildete Frau, die nach entbehrungsreicher, einsamer Jugend durch die

Ehe zum Vollglück geführt wird. In ihr ist sie restlos zufrieden, trotz der sehr bescheidenen äußeren Verhältnisse. Sie verlangt vom Leben nichts als die Liebe von Gatte und Kind und die Möglichkeit, ihnen zu dienen. Zu diesem Dienste gibt sie sich ganz hin und schafft aus ihrem kleinen Heim ein Idyll. Ihr Gatte, Herbert Bergmann, ist ein beruflich und künstlerisch schön begabter Architekt von edlem Charakter. Er besitzt Ehrgeiz für seinen Beruf, nicht aber die dämonische Kraft, welche zu Wagnissen aufpeitscht und zum Erfolg führen kann. Jahrelang bleibt er der kleine unbefannte Architekt, der kein Werk zu schaffen bekommt, das seiner Talente würdig wäre und seinen Ehrgeiz befriedigen könnte, bis eine zweite Frau in sein Leben tritt, geistvoll, großzügig, dämonisch, die imstande ist, den von ihr als genial erkannten Mann anzufeuern und ihm einen Platz an der Sonne des Erfolges zu sichern.

Wie Frau Else sich müht, dem von ihr unentwegt geliebten Gatten, trotzdem er ihr seine Liebe nicht mehr ungeteilt schenkt, das Heim warm und gut zu erhalten, wie sie den Sohn in Dankbarkeit zum Vater erzieht, wie sie den Weggefährten mütterlich umjorgt, damit er über der Zwiespältigkeit seines Seelenlebens nicht zugrunde gehe, wie sie ihm Treue hält bis über dessen Tod hinaus und wie sie wächst und reift, das schildert Johanna Siebel in ergreifender Weise und schenkt uns dadurch ein Buch, das uns Probleme aufgibt, mit denen wir uns auseinander zu setzen haben. Es sei ihr gedankt hierfür!

Der Verlag widmete der Ausstattung des Buches alle Aufmerksamkeit.

Albert Ludwig, In 3 Weltteilen. Roman eines Lokomotivführers. Verlag Ementalerblatt A.-G., Langnau i/G.

Der Held des Buches ist ein junger, in England geborener Schweizer. Seine Jugend verbringt er in der Heimat, absolviert aber die Lehrzeit als Lokomotivführer — schon früh zeigte er eine leidenschaftliche Liebe für Maschinen — in England; wieder in die Schweiz zurückgekehrt und in seinem Berufe tätig, überwirft er sich mit seinem Vorgesetzten und begibt sich nach Australien. Dort kommt er mit der sehr gemächten Bevölkerung in engere Berührung und wird aus Todesgefahr von einem eingeborenen Mädchen errettet. Das Idyll findet jedoch einen jähen Abschluß, da der Weltkrieg inzwischen ausgebrochen ist und der Schweizer unter die Waffen ruft. Mannigfach sind seine Erlebnisse auf der nicht gefahrlosen Heimreise. Der hübsche junge Mann entflammt noch manches Mädchenherz, doch bleibt er seiner Maortbraut treu, bis ihn die Nachricht ihres Todes erreicht und er, frei geworden, eine hübsche, natürlich reiche Amerikanerin, deren zweimaliger Lebensretter er geworden ist, erringt.

# Zum Jahreswechsel.

Wir schliessen mit dieser Nummer den 20. Jahrgang der „Berner Woche“ ab. Zwei Dezennien liegen hinter uns. Wir haben ein Stück Weltgeschichte erlebt, wie es schwerwiegender kaum nachzuweisen ist in früheren Zeiten: Eine Welt voller Kriege und Krisen. Wir haben durchgehalten und werden weiter durchhalten.

Die Wirtschaftskrise geht ihrem Ende entgegen. Eine weitere Preissenkung hat keinen Sinn mehr. Dies ist die Erkenntnis aller vernünftig denkenden Wirtschaftler. So steht uns die Morgenröte der Hoffnung am Himmel. Bald wird die Sonne einer neuen, besseren Epoche aufstehen, einer Epoche belebter Produktion, erneuter Unternehmungslust, vermehrter Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten.

So richten wir denn unsere Blicke hoffnungsfroh auf das kommende Jahrzehnt. Möge es der Menschheit die Wendung zur Vernunft, zum innern und äussern Frieden bringen!

Die „Berner Woche“ wird weiterfahren, in der Erscheinungen Flucht ein winziger Ruhepunkt zu sein. Ein kleiner Spiegel, der das Geschehene der Welt in einer Sichtung und Auswahl wiedergibt, die unseren Lesern Erholung, Belehrung und Erbauung gewährt.

Wir werden zum Beginn des neuen Jahrgangs einen spannenden Familienroman des bekannten Schriftstellers *Georg Speck*, betitelt

## „EYNARS TÖCHTER“

zum Abdruck bringen. Der Roman schildert mit kräftiger Epik und liebevoller Untermauerung der Zustände die vielverschlungenen Schicksale einer Familie. Im Hintergrund erhebt sich eine Kleinstadt mit Türmen und Erkern, die irgendwo am Rhein oder an der Aare auf Schweizerboden stehen könnte.

Im ferneren haben wir für die nächsten Nummern nebst ansprechenden Kurzgeschichten eine längere Erzählung: „*Der Engelwirt*“ des alemannischen Dichters Emil Strauss erworben, die in dramatischer Steigerung eine Charaktergestalt durch Irrungen und Wirrungen in die Welt hinaus und zurück an den von einer liebestarken Frau behüteten Familienherd führt.

\* \* \*

Indem wir zuversichtlich auf die Gewogenheit und Treue unserer alten Abonnenten bauen und den Harst der neuen freudig begrüssen, entbieten wir allen, den alten und den neuen, sowie unseren lieben, unentwegten Mitarbeitern unsere besten Wünsche für ein glückliches neues Jahr!

REDAKTION und VERLAG  
der  
„BERNER WOCHEN“

## ANZEIGER FÜR VEREINE, GESELLSCHAFTEN UND KUNST-ETABLISSEMENTE

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmung nach dem Insertionspreis der „Berner Woche“, übriger Text gratis. — Einsendungen an den Verlag der „Berner Woche“. — Redaktionsschluss Donnerstag mittag

**kunsthalle** 6. Dezember 1930 bis 11. Januar 1931



**Weihnachts-Ausstellung  
Bernischer Künstler**

Täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.  
Donnerstag abend von 8—10 Uhr.  
Montag vormittag geschlossen.  
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1 10

---

**Kursaal Schänzli**

Täglich 16 und 20 1/2 Uhr

Konzerte der Kursaal-Kapelle und Divertissements  
Samstag 20 1/2, Sonntag 15 1/2 und 20 1/2 Uhr

Grosse Konzerte des Ital. Künstler-Orchesters u. Divertiss.  
An Montagen ist der Kursaal geschlossen.

Kantonales Gewerbemuseum

**Ausstellung: Das Lichtbild**

Bern. Fachphotographenverband — Photosektion des S.A.C. Bern  
vom 18. Dezember 1930 bis 18. Januar 1931.

Geöffnet: Dienstag und Donnerstag 10—12 und 14—17  
20—22 Uhr. Mittwoch und Freitag 10—12 und 14—17 Uhr,  
Samstag und Sonntag 10—12 und 14—16 Uhr.  
Am 31. Dezember 1930 10—12 Uhr, nachm. geschlossen.  
1. und 2. Januar 1931 den ganzen Tag geschlossen.

### Was die Woche bringt.

#### Berner Stadtheater. Wochenspielplan:

- Sonntag, 28. Dezember, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch von Ettehard Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr, „Victoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel, Musik von Paul Abraham.
- Montag, 29. Dezember (Ab. A. 15), „Der Kaufmann von Venedig“, Schauspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare.
- Dienstag, 30. Dezember, (Ab. B. 15) „Tobias Wunderlich“, dramatische Legende in drei Akten von Hermann Heinz Dörner.
- Mittwoch, 31. Dezember, nachmittags 15 Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von Ettehard Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 19 1/2 Uhr außer Abonnement „Victoria und ihr Husar“ Operette in drei Akten und einem Vorspiel. Musik von Paul Abraham.
- Donnerstag, 1. Januar, nachmittags 15 Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von E. Kohlund, Musik von R. Ammon. Abends 20 Uhr, „Lohengrin“, Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.
- Freitag, 2. Januar, nachmittags 15 Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von E. Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Zumpäi Bagrubundus“ Zauberposse mit Gesang in drei Akten von Johann Nestrov, im zweiten Akt diverse Gesangs- und Tanzszenen.
- Samstag, 3. Januar, nachmittags 15 Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch von Ettehard Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr, neu einstudiert „Der Diersteiger“ Operette in drei Akten von Carl Zeller.
- Sonntag, 4. Januar, nachmittags 14 1/2 Uhr, „Das Märchen vom Kalendermann“, ein lebendes Bilderbuch in acht Bildern von Ettehard Kohlund, Musik von Richard Ammon. Abends 20 Uhr „Victoria und ihr Husar“, Operette in drei Akten und einem Vorspiel. Musik von Paul Abraham

#### Kursaal Schänzli. Veranstaltungen vom 28. Dezember 1930 bis 4. Januar 1931.

- Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags und abends große Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters im Spielsaal Divertissements.
- Montag, den 29. Dezember, ist der Kursaal geschlossen.
- Dienstag, den 30. Dezember, Konzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements.
- Mittwoch, den 31. Dezember, nachmittags Konzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements, abends 9 1/2 großes Orchester-Konzert des Italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements.
- Donnerstag, den 1. Januar, nachmittags und abends große Festtagskonzerte des Italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements.
- Freitag, den 2. Januar, nachmittags großes Festtagskonzert des Italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements. Abends Konzert der Kursaal-Kapelle und Divertissements.
- Samstag, den 3. Januar, nachmittags, Konzert der Kursaal-Kapelle, abends Konzert des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements.
- Sonntag, den 4. Januar, nachmittags und abends Konzerte des italienischen Künstler-Orchesters. Im Spielsaal Divertissements.
- Verschiedene Veranstaltungen.**
28. Dezember, im Kasino, Weihnachtsfeier, veranstaltet vom Berner Liedertanz.
31. Dezember, 20 1/4 Uhr, im Kornhauskeller, Silvesterfeier der Stadtmusik Bern.
31. Dezember, 20 1/2 Uhr, in sämtlichen Räumen des Kasinos, Große Silvesterfeier.
31. Dezember, abends, im Hotel Simplon, Silvesterfeier, veranstaltet vom Männerchor Konforbia.
31. Dezember, 20—3 Uhr, im Militärgarten, Silvesterfeier des Jodelklubs Vorraine-Breitenrain.
1. Januar, 20 Uhr, im „Biehübeli“, Neujahrsvorstellung des Turnvereins Käggasse.
1. Januar, 20 1/4 Uhr, im Kornhauskeller, Neujahrskonzert der Metallharmonie Bern.

### Veranstaltungen

#### Klavierabend: Jdy Häny und Kurt Jöb. (Museums-Gesellschaft Bern)

Ein Klavierabend in der Vorweihnachtszeit (19. Dez.) ist schon ein Wagnis. Die Menschen haben zu tun bis in die tiefe Nacht hinein, und es sind nur wenige, die zwei kurze Abendstunden zur freien Verfügung haben. Diese wenig hat ein nichts zu bereuen; die vielen, deren Abwesenheit auffiel, haben sich um einen seltenen Genuß gebracht, denn vierhändige Klaviermusik ist keine Alltagsangelegenheit. Der Tonbildner, der für vier Hände komponiert, hat bedeutend größere Ausdrucksmöglichkeiten als der andere, der seine Melodien nur für zwei Hände setzt. Und es gibt denn auch in unserer Musikliteratur eine Menge unvergleichlicher Werke dieser Gattung. Die größten Meister haben „vierhändige Musik“ geschaffen, und wenn diese Stücke dem großen Publikum unbekannt sind, so liegt dies zum

allerwenigstens etwa an ihrer geringeren Qualität. Im Gegenteil — bekommt man sie einmal zu hören, so wirken sie auserlesen und großartig. Besonders dann, wenn sie unter so feinfühige und temperamentvolle Hände gelegt sind wie an diesem Abend. Es war ein verantwortungsbewusstes Nachschaffen, das jedem Stück, jedem Satz jedem Ton sein besonderes Eigenleben verlieh. Das Programm: ein hurtiger musikalischer Europarundlauf. Vom Franzosen Rameau zu Mozart und Schubert, über Wien zum Tschechen Dvorak und von ihm zurück zum „atonalen“ und doch so ansprechenden und einfallreichen Italiener Capella. — Das kurze Orientierungsreferat, das Kurt Jöb dem Spiel voranschickte, trug zum Verständnis der Werke und der Wiedergabe wesentlich bei. O. F.

#### Sportnachrichten.

Fußball. Bei dem kalten Wetter ist es eine eigene Sache, Fußballzuschauer zu sein. Auch verlockte der Höhennebel den Skifahrer, aus den Niederungen in die Höhe zu steigen und droben Licht und Wärme zu suchen. Doch

die komplette Aufstellung der nunmehr durch Auslandszug verstärkten V.B. und der wohlklingende Name des Gastes, Grahhoppers, vermochte gleichwohl eine ansehnliche Menge anzuladen. Es fand ein sehr hübsches Treffen statt, bei dem flotter Fußball geboten wurde. Grahhoppers blieben mit 2:1 verdiente Sieger. Ihre Mannschaft ist ja auch gar gepiakt mit Internationalen.

Der F. C. Bern spielte in Solothurn und konnte nur ein Punkt retten, 0:0. Hoffen wir, daß nach dem Neujahr ein etwas glücklicherer Stern leuchte als über den letzten Spielen.

#### Berner Kulturfilm-Gemeinde.

Nächsten Sonntag den 28. Dezember 1930, vormittags 10 3/4 Uhr, bringt die Berner Kulturfilm-Gemeinde im Cinema Splendid Palace den Film „Ein Blick in die Geheimnisse eines Schnell dampfers“ zur Vorführung. Dieser Film veranschaulicht den Bau des Dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd. Das Referat hält Herr Ingenieur F. Peter, a. Prof. aus Zürich.